LER

von
Wilh. Rohn
i. J. 1853 erkauft

[illegible]

Diese Chronik gehört nicht
der Stadt Gmünd, son-
dern ist mein

Privateigenthum

Stadtschultheiß Rohn.

Im Jahre 1877 aber aus der Verlassenschafts-
masse des verstorbenen Stadtschultheißen Rohn
für die

Stadtgemeinde Gmünd
um den Preis von 100 M. angekauft.

Ratsschreiber
Seitz.



2 – 45
40 15
4. – 45.

Ego infra scriptus Collegiatae et parochialis Ecclesiae B. Mariae Virg: in coelos assumptae Gamundiae Suevorum Decanus Rector ac Parochus attestor, me invenisse in libro Baptizatorum dictae Ecclesiae memoriam hisce verbis descriptam:

Anno 1757. Die 19.na Februarij baptizatus est Simon Conradus filius legitimus honestorum Conjugum ac Civium Georgij Friderici Bott, et Annae Barbarae natae Storrin; levantibus e Sacro Baptismatis fonte Adm. Rvdo ac Doctmo Domino Joanne Baptista Wagner Beneficiato, et Dna Catharina Bomassin.

Ulterius

Infrascriptus attestor attestor praefatum Conradum hic loci Sacramentum Confirmationis suscepisse, idque mihi constare ex eo; quia Parentes ejus adhuc in vivis existentes juratum desuper testimonium praestare valent.

In quarum rerum fidem praesentes litteras etiam medio juramento manu mea subscripsi, solitoque sigillo munivi. Gamundiae Suevorum 27ma Mensis Octobris 1786.

Franciscus Xaverius Debler
Collegiatae Decanus et Civitatis Parochus mppria

# Kronologische Nachrichten nach Erbaüung der Stadt Gmünd

*

## Vorerinnerung

1102.

Hat Herzog Friederich aus Schwaben mit dem Zunahmen der Alte sein Residenz oder Schloss auf einem Berg an dem Remsthall durch welches der Fluss Rems fliesset zu einem Kloster Benedikti=ner Ordens unser Frauen Berge genannt gestifftet. Nachgehends hat man dieses Kloster von dem darunter gelegenen Flecken Lorch zu Latein Laureacum, das Kloster Laurich oder Lorch geheissen.

Dieser Herzog Friederich des Kayser Heinrichs Tochter=mann starb 1105. welchem Friedrich der einäugige zu Latein Mo=noculus in der Regierung folgte, dessen Bruder Konrad III. Kaiser ward.

Diesem Friedrich dem einäugigen schreibt man gemeinig=lich die Erbaüung der Stadt Gmünd und des Bergschlosses Hohenstaufen genannt zu. Die Erbaüung der Stadt Gmünd geschahe aber im Jahr

1110.

Diese wurde ehevor Kaysersgereüthe, darauf Thiergar=ten, und endlich, da sie ein Stadt wurde wegen den Lust= und Freuden=übungen in Ansehung der darinn gehaltenen Turnier= und Ritterspiele, Gmünd zu Latein Gamundia, oder nach der Wortverwechslung Mundi Gaudia zu teutsch die Weltfreuden benahmset. Auf solche Weise wurde damals Gmünd das erstemal mit einer Stadt= oder Ringmaure umgeben. Endlich als das Hohenstaufische Geschlechte im Jahr 1269. mit dem Konradin erloschen, ist Gmünd zu einer Freystadt geworden, die sich selbst nebst mehrern andern schwäbischen Städten von einer andern Herrschaft los= und frey gemacht.

1126.

Ward das Schloss Hohenstaufen vom Kayser Lotharius öfters sogar mit Untergrabung des Bergs (: wovon lange Zeit einige Ruinen zu sehen waren :) jedes jedesmal unvermerkter Dingen belagert und bestürmet. Im Jahr

1129.

*

Das II.te Jahrhundert.

Nebenstehende Nachrichten sind von der Hand des hiesigen Stadtpfarrers und Decan Franz Xaver Debler geboren in Gmünd 1726. 17 Februar vom Jahr 1776 an Stadtpfarrer und Decan.

† Caplan Zeiler der dessen Handschrift aus den [illegible] genau kennt.

[illegible]

Gmünd 7 März 1857.

[illegible]

1129. oder 1130.

Ist Böbingen von dem nämlichen Friederich zu einer Stadt gemacht worden.

1147.

Starb Herzog Friederich der Einäugige, und ward in das Kloster St. Wallburg begraben, welches Kloster er auch dem Benediktiner Orden gestiftet: hat es aber nachgehends mit Bewilligung des Klosters Lorches zu einem Frauenkloster umgestaltet. Diesem folgte in der Regierung nach sein Sohn Friederich der Rothbart genannt.

1152.

Ist dieser Friedrich Rothbart seines Alters damals 32. Kayser geworden, wurde zu Frankfurt gekrönet, und solle er an eben diesem Jahr zu Gmünd einen Reichstag gehalten haben. „Welches letztere in Zweifel zu ziehen ist."

1164.

Wurden die Leiber der heiligen 3. Königen von Mayland naher Köln durch Schwäbischgmünd geführet, und lagen dahier in der so genannten Bräth über Nacht.

1190.

Hatte Kayser Friedrich Barbarossa im Wasserfluß Cygnum (: andere wollen Cydnum :) worinn er sich baden, oder vielmehr, den er übersetzen wollte, das Unglücke zu ertrunken. Andere erzählen, er seye an einer Krankheit zu Seleucia gestorben. Doch ist es gewiß, daß der 11. Junius 1190. sein letzter Lebenstag gewesen, nachdeme er viele und große Thaten ausgeübt. Er ward 1121. gebohren, und folgte Kayser Conrad III. seines Vaters jüngeren Bruder in der Kayserwürde.

Die Thaten Kayser Friedrichs des Rothbarts.

Nachdeme Friedrich Deutschland beruhiget, und alles in die Ordnung gebracht, gieng er naher Italien, woselbst alles in der größten Verwirrung war. Als er im Nov: 1154. daselbst angekommen, ließ er nach der Gewohnheit der deutschen Kayser alle Lehenleute in den Ronkalischen Feldern durch die Musterung gehen, um zu erfahren, wer wider seinen

Willen

Willen von diesem Zuge zu Haus geblieben, wodurch etliche ihrer Regalien verlustig wurden.

Von da aus gieng er in das Mayländische, brannte die rebellische Städte Chiera und Asti ab, eroberte und zerstörte 1155. die mit den Mayländern im Bündniß stehende Stadt Tortona, hielt darauf seinen Einzug in Pavia, ließ sich daselbst zum König in der Lombardie krönen, gieng naher Rom, und wurde vom Pabst Adrian IV. d 18. Jun: 1155. in der St. Peterskirche zum römischen Kayser gekrönt.

Er zwang Verona, ihn vor ihren Herrn zu erkennen, unterwarf Tivoli wiederum der Kirche, und belagerte Mayland.

Nach einigen andern Verrichtungen kehrte er nach Deutschland zurück, wies einige unruhige Fürsten zum Gehorsam, demüthigte die Pohlen, schied sich von seiner ersten Gemahlin Adelheid um der nahen Verwandschaft willen, und vereinigte durch seine zweyte Verbindung mit der Tochter des Grafen von Burgund diese Grafschaft mit seinen Staaten.

Hierauf zerfiel Friedrich mit dem Pabst Adrian; denn einige verläufige Händel, und das Wort Beneficium, dessen sich der Pabst gegen Friedrich bedient brachten diesen Prinzen in Harnisch.

Er führte 1158. ein ansehnliches Heere nach Italien zwang Mayland durch eine harte Belagerung, daß sie sich ihm unterworfen, und stellte sodann durch ein niedergesetztes Gerichte die kayserliche Rechte wiederum her.

Allein die Mayländer fielen gleich das andre Jahr wieder ab; und da Pabst Adrian gestorben, that dessen Nachfolger Alexander III. den Kayser in Bann.

Friedrich sezte dem Pabst Alexandern drey Päbste nacheinander entgegen, eroberte nach einer zweyjährigen Belagerung wiederum die Stadt Mayland im Jahr 1162, zerstörte sie von Grund aus, und ließ Salz auf das Erdreich streuen.

Hierauf eroberte er Rom sezte seinen Pabst Paschalis daselbst vest, und nöthigte Alexandern zur Flucht.

Inzwischen baueten sich die Mayländer wiederum an, schlugen etwelche kayserliche Völker, welche noch mehr durch Krankheiten zu Grund giengen

und Friedrich sahe sich genöthigt 1168. Italien wieder zu verlassen, worauf ihn Alexander aufs neue in Banne that, ihn des Kayserthums entsezte, und seine Unterthanen vom Eyd der Treue lossprach.

Im Jahr 1174. gieng er nochmals mit einer grossen Macht naher Italien, konnte aber nirgends nichts erspriesliches ausrichten: die Belagerung von Alexandria lief fruchtlos ab, Heinrich der Löwe gieng mit seinen Völkern wieder nach Haus und der Kayser muste ihm folgen.

Er kam aber 1176. mit einer frischen Macht; allein diese wurde 1177. von den Mayländern gänzlich geschlagen. Friedrich selber fiel vom Pferd, und kam mit genauer Noth nach 4. Tage in Pavia an.

Durch diese Unglücksfälle wurde er endlich bewogen mit Alexander zu Venedig den 1. Aug: 1177. Frieden zu schliessen. Der Kayser und der Pabst kamen persönlich daselbst zusammen. Sobald Friedrich aus seinem Schif gestiegen war, gieng er zu Fuss zu Alexandern, der sich mit seinen Cardinälen und vielen andern Prälaten am Eingang der Kirche im päbstlichen Geschmucke gesezt hatte; er gab die kayserl: Insignien von sich, und legte sich vor dem Pabst auf den Boden nieder. Diese Demüthigung eines so grossen Prinzen preste dem Pabst selber Thränen aus; er hob Friedrich vom Boden auf, umarmte ihn hob den Bann auf, und segnete ihn.

Nach seiner Zurückkunft in Deutschland liess Friedrich seinen Zorn über Heinrich den Löwen aus, und beraubte ihn des grösten Theils seiner Staaten. NB. Das Absetzungsdekret ist von [illegible] datirt.

Nach der Zeit bekam Friedrich neue Verdriesslichkeiten mit Alexanders Nachfolgern, die aber zu keinem öffentlichen Bruch kamen.

Nachdem Jerusalem 1187. von Saladin erobert worden, und eine schlimme Nachricht auf die andere aus Orient anlangte, beschloss der Kayser zu Maynz mit andern deutschen Prinzen einen Kreutzzug, brach das folgende Jahr mit 150000. Mann auf, schlug den Sultan von Iconien, nahm diese Stadt mit stürmender Hand ein, und zog auf Palästina los, hatte aber das Unglück (wie schon oben gemeldet:) in dem Fluss Cydnus zu ertrinken.

Friedrich war ein Prinz von grossen Eigenschaften, herzhaft, freygebig, in Widerwärtigkeiten unverzagt und standhaft; er beförderte

und

und beschützte die Wissenschaften, und besaß ein vortrefliches Gedächtniß. Man nennte ihn den Vater des Vaterlands. Sein Sohn Heinrich VI. war sein Nachfolger. Unter seiner Regierung nahmen die Bischöfe zu Maynz den Titel eines Erzkanzlers von Deutschland an. Friedrich befliesse sich in allen Dingen einer grossen Herrlichkeit; Er nahm das prächtige Ceremonial der Griechen an, und liess sich sogar mit dem Siegeln sehen. Man findet deren verschiedene von Wachs in Kapseln, so an seidenen oder pergamentenen Schnüren hängen.

## Die besondern Gebräuche, die man unter diesem Kayser entdecket, sind folgende.

1.) Daß er in einem seiner Briefe den Titel: Erwählter Kayser annimmt, und sich des Adlers zum Wappen bedient.

2.) Daß er den Erzbischofen von Maynz Supremum Imperii Consiliarium nennt.

3.) Daß die beyden Erzkanzler anfiengen sich durch den Titel Erzkanzler durch Deutschland, und Erzkanzler durch Italien zu unterscheiden. Der Erzbischof zu Cöln führte zuerst diesen Gebrauch 1156. ein: und der zu Maynz nahm ihn 1178. an.

4.) Daß die Kayser schon das Recht hatten die freye und unmittelbare Abteyen an andere Fürsten zu verpfänden. Friedrich befreyte die Abtey Corbey von dieser gefährlichen Last.

5.) Daß man unter ihm anfieng einzeln Personen den Titel Fürsten zu geben, statt, daß man sich desselben nur im Grossen, und wenn man von einer ganzen Gesellschaft von Fürsten sprach, bediente.

6.) Daß die Bürgerlichen zur Ritterschaft gelassen würden; aber keine Bauern, noch Bastarde.

7.) Daß man, um den Zweykämpfen unter den Soldaten vorzubeugen, denselben verbothen hatte, oder befahle ihrer Vorgesezten auch nicht einmal im Lager Waffen zu führen.

8.) Daß die Investituren wesentliche und nothwendige Handlungen wurden. Der Erzbischof von Regensburg wurde deswegen rechtschaffen gestraft, weilen er seine Vasallen eher investirt, ~~ehe~~, als er noch

noch selbsten die Investitur von dem Kayser erhalten hatte.

Uibrigens liesse er so viel möglich, alle kayserl. Kammergüter auf das sorgfältigste verwalten, und die Hilfsgelder der Clerisey, und sonderheitlich der Abteyen aufs strengste einfordern. Hiedurch brachte er seine Einkünfte auf 60. Talente an Gold, welches gegen 6. Millionen Thaler ausmachet; Eine unbeschreibliche Summe für diese Zeite, desgleichen kein Europäer vor Entdeckung Indiens jemal erhoben hat.

*

**Das III.te Jahrhundert.**

1210.

Wurde das hiesige Franziskaner-Kloster ad S. Ludovicum Tolosanum Episcop: noch zu Lebzeiten des heil: Ordensstifter Vater Franziskus, theils durch die Freygebigkeit des edlen Herrn ~~von~~ Walter von Rinderbach, theils durch den milden Beytrag der hiesigen Bürgerschaft gestiftet; und hat der heil. Vater den Bruder David, welcher im Rufe der Heiligkeit gelebt und gestorben, und dahier in der St: Antoni Kapell begraben liegt. Es sollen bey dessen Grab schon verschiedene Gutthaten geschehen seyn.

1240.

Ist das Frauenkloster ausserhalb der Stadt Gmünd, so man heut zu Tage Gotteszelle nennt von 2. Wittiben die Schauppin genannt gestiftet worden. Das Patrocinium daselbst ist ad B. V. Mariam in coelos assumptam. Dieses Kloster des Ordens des heil. Dominikus geniesst nebst dem Jure Patronatus über 5. Pfarreyen, als Iggingen, Herlikofen, Strülbach, Zimerbach und Mutlangen /: welch letzteres wechselweis mit dem hiesigen Magistrat beschiehet :/ heut zu Tage grosse Einkünften. Es besitzt ein beträchtliches Hofgut, bestehend in vielen Gärten, Wiesen, Aeckern, Waiden, auch einer schönen Waldung, nebst vielen gültbaren Bauren und Zehenden: auch haben sie einen eignen Weinberg bey Heggach im Würtemberger Land. Es unterhältet dermal 33. Klosterfrauen, worunter gemeiniglich 6. Laienschwestern. Und obschon es zu 9. Malen durch Feuersbrunst verunglückt, und eingeäschert worden, hat es sich jedennoch wiederum glücklich erhollet. Die Jurisdiktion über ihre Unterthanen /: deren sie nur einen weniger, als die hiesige Stadt haben sollen :/ stehet bey dem Magistrat: über ihre Einkünften aber führen sie selber die Administrazion, und halten einen eignen Beichtvater aus ihrem Orden, und einen Hofmeister, der mit seinen Hofleuten unter hiesig-pfarrl. Jurisdiktion stehet.

1257.

Wurde, nach dem Tod Konrad IV. des Sohns Kayser Friedrich II. aus dem Haus Hohenstaufen, und darauf des Kaysers Wilhelm von Holand, ~~wurde~~ Richard von Cornwallis, ein Sohn Johann ohne Land Königs von Engelland, und der Isabella von Angoulème, welcher 1209. gebohren, im 48.ten Jahr seines Alters zum römischen Kayser erwählt. Die Wahl geschahe allein von den Erzbeamten des Reichs, die bisdaher das Prätaxazionsrecht gehabt hatten. Auf den Tod aber dieses Richards folgte ein Zwischenreich, welches schon im Jahr 1259. hat anfangen Wurzel zu fassen, da Richard zum ersten Mal nach Engelland gieng, und einige Reichsstände Alphons den Weisen König von Kastilien, einen Enkel des Kaysers Philipp zu Frankfurt neben dem Richard zum Kayser erwählten.

## Beschreibung der Begebenheiten zur Zeite des Zwischenreichs.

Zur Zeite des Zwischenreichs, bemächtigten sich die Stände des Reichs, die sich nunmehr von allem Zwang nach und nach befreyet hatten ohne Scheue der wenigen kayserl.en Rechten, welche die Nachfolger Barbarossä Friedrichs I. noch aufrecht erhalten, und bekleideten nachgehends ihre Usurpazion mit dem geheiligten Titel eines unfürdenklichen Besitzes.

Der wichtigste Verlust, welchen andurch die Kayser litten, betraf keineswegs den Antheil, welchen sie an dem öffentlichen Kayserregiment hatten (: denn dies war ein Gegenstand, der den Ehrgeitze der Stände nur wenig rührte :) Sie begnügten sich, die Kammergüter an sich zu ziehen, und ihre besondere oder Privat-Souverainität auf ewig zu befestigen.

Das grosse Domanium des Reichs ward unter den 3. Erzbischöfen am Rhein, und dem Pfalzgraven getheilt; die königl.en Güter, so hier und da in den Herzogthümern lagen, wurden ein Raube der Herzoge, oder deren, so diese Güter verwalteten. Die Clerisey schaffte den Gebrauch ab, den kayserlichen Hof verpflegen zu helfen. Die zufälligen Einkünfte, Zölle, Bergwerke, und andere Fiskalrechte, wurden von den Ständen an sich gerissen. Die Juden hörten auf Kammerknechte des Kaysers zu seyn, und zahlten ihre Kopfsteuer nun an niemand mehr als an den Fürsten, in dessen Land sie ansässig waren. Die alten Reichsstädte machten sich von dem Tribut frey, den

sie

sie bisher bezahlet hatten, und nahmen zum Kennzeichen dieser ihrer Freyheit den Namen der Freystädte an. Sogar die Völker, welche Deutschland zinsbar waren, schüttelten das Joch ab, und hörten auf zinsbar zu seyn.

Diese Revoluzion ward so allgemein, daß die auf Richard folgenden Kayser, weiter nichts als die Einkünfte von ihren Erblanden, und die Summen hatten, welche sie von den Städten und Ständen ~~erpreßten~~ von Italien von Zeit zu Zeit erpreßten.

Die Souverainität der geringeren Stände erschiene auf der andern Seite in ihrem grösten Glanz. Die mächtigen Herzoge, welche sonsten ihre Mitstände gleichsam in Fesseln hielten, waren entweders nicht mehr, oder hatten kaum noch einen Schatten von ihrer alten Hoheit. Uiberhaupts alle Stände, welche ehemals die freye und unmittelbare, nunmehr aber zum Theil erloschene oder tief heruntergesetzte Herzogthümer auszumachen halfen, maßten sich aller Rechte an, welche die alten Herzoge ausgeübt hatten, und dehnten solche auf weiß nicht wieviel unbekannte Gegenstände aus.

Die grössere oder geringere Macht aller dieser einzeln Souveräne gab nachgehends Gelegenheit zu einer Eintheilung der Stände in vier Hauptklassen, als

1.) das Kollegium der Kurfürsten.

2.) Das Kollegium der Fürsten.

3.) Das Kollegium der Städte und

4.) Den unmittelbaren Adel.

Die Kurfürsten hatten ihren Ursprung von dem Prätaxazionsrechte, welches seit den Zeiten Konrads II. den 3. Primaten am Rhein, den Herzogen und Erzbeamten der Krone zukam, welche damals 7. waren. Aus diesem Grund hat Pabst Innozenzius III. behauptet: die Wahl gebühre hauptsächlich diesen sieben prätaxirenden Fürsten.

Die Zahl der Reichsstädte wuchse nach Erlöschung der Herzogthümer Schwaben und Franken 1268. ganz ungemein. Alle Reichsstädte, welche bisher unter den Herzogen gestanden hatten, maßten sich einer vollkommenen Freyheit an, und wußten sich also vest zu setzen, daß sich Rudolph I. nicht daran zu vergreifen getraute, als er 1283. die Trümmer der Hohenstaufischen Erbschaft zusamen suchte. Die alten Reichsstädte bereicherten sich

damals

damals diese unbeschränkte Städte /: worunter unstreittig auch die Stadt Gmünd war :/ unter sich aufzunehmen. Der einzige Unterschied, den sie vor sich behalten, waren die Qualität und die Tractate der Freyen Reichsstädte, mittlerweilen sich die andern nur Reichsstädte nannten.

## INTERREGNUM MAGNUM.

Da grad oben die Rede von einem Zwischenreiche ergangen, äussert sich hier die Gelegenheit, von dem Zwischenreiche zu reden, welches die Scribenten insgemein das Interregnum magnum nennen, und dessen Anfang sie auf das Jahr 1245. das End aber bis 1273. das ist, auf 28. Jahre lang anrechnen. Zu diesem Interregno gabe Anlass, da Kayser Friedrich II. vom Pabst Innocenz IV. in Bann gethan, und seines Reichs entsezt ward. Denn ob gleichwohlen während diesen 28. Jahren einige nacheinander, als Conrad IV. Wilhelm von Holland, Richard von Cornwallis, und Alphons der Weise, König von Castilien zu römischen Königen erwählet wurden, konnten sie jedennoch auf kein grünes Zweige kommen. Die Päbste ermahnten zwar die deutschen Magnaten öfters zu einer Kayserwahl, ja Pabst Gregor X. sprach sogar über dieselben den Bannfluch aus, und bedrohete, er wolle selbst einen Kayser ernennen, wofern sie nicht bald einen tüchtigen Regenten erwählen würden. Worauf endlich Rudolph Graf von Habsburg im Jahr 1273. zum Kayser erwählet wurde. Eben bemeldetes grosse Zwischenreiche gabe nachgehends Anlass zu dem Faustrecht, von welchem anjetzo kurze Meldung geschehen wird.

## Das Faustrecht.

Das Faustrecht zu latein Diffidationes entstunde /: wie schon gemeldet :/ wegen dem grossen Interregno. Dann, weil kein Kayser im Reich ware, oder nur schwache Regenten, wollte jeder Herr seyn. Und so ein Herr wider den andern, eine Stadt wider die andere Klagen hatte, forderten sie einander auf die Fuchtel heraus, und machten die Sache mit der Faust, oder mit dem Degen in der Hand aus. Auf solche Weise risse der Gewaltigere an sich, was ihm anständig ware; mithin sahe damal das Reich gleichsam einem lautern Raubneste gleich. Zu diesem End bauete der Adel allenthalben feste Schlösser auf die Berge, von denen man noch heut zu Tage viele zerfallne Mauren und zergangene Burgställe erblicket. Es geschahe dieses meistens deswegen, dass dem Strassenraube desto besser und sicherer konte abgewartet

gewendet werden. Und währte dieses Faustrecht vom Jahr 1245. bis 1495. nämlich 250. Jahre lang; gestalten erst Kayser Maximilian I. im Jahr 1495. auf dem Reichstag zu Worms durch ein allgemeines Gesetze, der Landfriede genannt, solches verbothen und abgeschaft.

1282.

Machte Kayser Rudolph Friede mit Grafen Eberhard zu Wurtemberg, und gab ihm alles wieder zurücke, was er ihm im Kriege abgenommen. Es mußte ihm aber derselbe auf ein neues schwören, daß er ihm hinfür angetreu seyn, und nimmer die Waffen gegen ihn ergreifen wolle.

1284.

Ist das Regiment zu Schwäbischgmünd, so vorhin bey dem Adel gestanden an das gemeine Volk gekommen.

Anmerkung.

„So liesset man in der gmünder Kronick; allein es ist solches „ganz sicher falsch; denn das gemeine Volk hat ganz unumstößlich „erst zu regieren angefangen, da die Zunftmeister zum Regiment „gekommen, welche Regierungsform erst 1462. mit Ludwig Herrer „den Anfang genommen.

1284.

Ist der erste Burgermeister zu Schwäbischgmünd erwählt worden, Namens Berchtold Klebzagel.

„So hat abermal die Stadtkronick; allein es äussert sich „hier abermal eine Irrung; denn man findet auf seinem „auf U. L. Fr. Pfarrkirchhof dahier aufgerichtet- und noch ste„henden Grabstein, daß er an dem nämlichen Jahr gestorben „seye; zufolg folgender lateinischen Aufschrifte:

Anno Dni MCC. LXXXIIII. obiit Bertholdus Klebzagel primus Magister Civium.

„Es müßte demnach dieser Burgermeister in diesem Jahr „zugleich erwählt worden, und zugleich gestorben seyn. Allein, wer „solle glauben, wie Zeiler schreibt, daß schon im Jahr 1284. das Regiment „zu Schwäbischgmünd, so vorhin bey dem Adel gestanden, wegen Unei„nigkeit an das gemeine Volk gekommen, da Gmünd noch kurz vor„her eine herzogliche Stadt gewesen; indeme der lezte Herzog erst

21. Jahre

„21. Jahre vorhero nämlich 1269. Jahre enthauptet worden ist. Siehe hierüber die genauere Entwicklung und Aufklärung dieses Zweifels in dieser Kronick Fol. 36."

Das XIV^te Jahrhundert.

1307.

Grassierte zu Gmünd eine grausame Pest.

Anmerkung

„Ich will gleichwohlen dieses Kronickstücke dahin gestellt seyn lassen; doch könnte die Jahrzahl verschrieben seyn; indeme Crusius erst auf das Jahr 1313. von einer grausamen Pest, so in Deutschland grassierte, Meldung thut. In diesem und folgenden Jahr schreibt er, war allenthalben ein Hunger und eine grausame Pest. Sie nahm zu Cölln 30000. Menschen weg. Zu Trier 12000. Zu Maynz 16000. Zu Worms 6000. Zu Speyer 11000. Zu Strasburg 13000. Zu Basel 14000. zu Würzburg 4000. und machte auch ganze Dörfer und Städte von Einwohneren leer. Das Getraide wurde Mitten in Deutschland aus Sizilien geführt.

1317.

War abermal ein theueres Jahr, weilen es einen tiefen Schnee gegeben, der gar langsam hinweggegangen, darunter die Früchten erstickt.

1318.

Hingegen ist Frucht und Wein so wohl gerathen, daß der Scheffel Dinkel um 9. Kreutzer, und der Eimer Wein um 1. Reichsthaler zu bekommen gewesen.

1320.

War ein grosser Mangel an Regen; daher die Früchten ausgefallen und taub geworden, welches eine 7. jährige Theurung verursachte.

1328.

War ein so warmer und gelinder Winter, daß die Bäume im Jänner und die Weinreben im Aprilen geblühet haben: um Pfingsten war Ernde, 14. Tage nach Jakobi Herbst, und ein so reiches Jahr, daß sowohl an Frucht und Wein, dazu ein Aufbund, als allem Obs, und anderen Erdgewächsen ein grosser Überfluß gewachsen.

1321.

Hat Graf Eberhard von Würtemberg das beitelsbachische Stift nacher Stuttgardt verlegt, welches der Probstey daselbst Anfang gegeben.

1351.

Ward zu dem Kohr der hiesigen Pfarr- oder Stiftskirche am 16. Tag des Monats August der erste Stein gelegt; besag folgend- bey dem obern Kirchenportal gegen Mitternacht, oder dem Messner-Haus ausgehauener gotischen Aufschrifte:

1353.

Ist das Schießpulver von Berchtold Schwarz einem Alchimisten und Franziskaner Mönchen erfunden worden. Einige setzen diese Erfindung auf das Jahr 1380. und schreiben diese Erfindung einem Benediktiner zu.

Einsmals vermischte der Erfinder Schwefel und Salpeter mit zerstossnen Kollen, und hate es in einen verdeckten Mörser; da aber unversehens ein Fünklein Feuers darein fielle, fuhre die vermischte Materie mit grossem Knall mitaneinander heraus. Vor dieser Erfindung schosse man noch mit Pfeilen.

1356.

Hat Kayser Karl IV. die goldne Bulle gemacht. Denn weil er wegen seiner Wahl viele Schwierigkeiten auszustehen gehabt, so verfaste er diese Bulle, und ordnete darinn die kayserl. Wahlzeremonien, und die Erzämter der Kurfürsten an; diesen stunde auch vermög solcher die Zolle und Mauten, die Bergwerke von allen Metallen, Silber, Gold auch Salz s. wie auch das Recht Geldzuschlagen zu. Sie wird deswegen so genannt; weil ein goldne Kapsel mit dem kayserl. Wappen daran hängt: und sie wird im Rathhaus zu Frankfurt aufbehalten.

1363.

Haben die Türken den römischen orientalischen Kayser zu Konstantinopel Johannes Paläologus sich tributbar gemacht.

1368.

Ist zu Schwäbischgmünd ein Bischof von Augsburg Namens Heinrich von Schöneck gestorben, auch in die Pfarrkirche begraben worden; nachdeme er 1348. vertrieben, und also im 20.ten Jahr dahier in Exilio gewesen.

Die Ursache der Vertreibung dieses gottseligen Bischofs, welcher in heiliger Ein=
samkeit sein Leben daher zugebracht, solle diese seyn; weil er des Kaysers
Ludwig Parthey gehalten, welcher vom Pabst Clemens VI. mit dem Kirchen=
bann belegt worden.

1338.

Ist mitten im Sommer ist eine grosse Schaare Heuschrecken
mit 6. Flügeln, und Zähnen, so wie die Edelgestein glänzten von Orient durch
Hungarn, Oestreich, Bayern und Schwaben geflogen, welche wegen gros=
ser Menge gleich einer düstern Wolke den Sonnenschein aufgehalten, und
wo sie sich immer gelagert, haben sie alles abgefressen und verzehret.

Crusius setzt diese Plage aufs Jahr 1337. und sagt, daß sie
nach der Länge 30000, nach der Breite aber 10000. Schritte eingenom=
men haben.

Er thut auch Meldung von einem schrecklichen Kometen, so
zu dieser Zeite gestanden seyn soll.

1342.

Ist am 23. Jänner, ungeachtet die Erde mit Schnee bedeckt ge=
wesen, ein solches ungewöhnliches Gewitter entstanden, daß sehr gedonnert,
geblitzt, und gehagelt, auch ein sehr grosser Platzregen gefallen, derglei=
chen kein Mensch hat gedenken mögen.

1343.

Ist in dem Winter eine solche Hitze oder Wärme gewesen, daß
man die Früchten auf dem Felde an vielen Orten hat abmähen müssen, da=
mit sie nicht ganz ausdorrten.

1349.

Grassirte die Pest im ganzen römischen Reiche, und sturben
an manchen Orten so viel, daß man sie nicht alle hat begraben können. Es sol=
len nur in den Klöstern an Mönch und Nonnen in die 24434. gestorben seyn.
Zu Florenz zählte man 60000, zu Lübeck 90000, in der päbstl. Residenz dazu=
mal zu Avignon eine unzahlbare Menge. Die Ursache dessen würde denen
Juden beygemessen, welche die Brunnen sollen vergiftet haben, daher sie
allenthalben verfolgt, und ihrer über 100,000 hin und wieder verbrant, und
hingerichtet worden sind.

1358.

Wurde fast ganz Teutschland von Anfang des Augustmonats bis auf das Christfest hin mit einer grausamen Pest heimgesucht.

1370.

Hat es den ersten des Wintermonats dergestalten gedonnert, geblitzt und Hagelsteine geworfen, daß männiglich geglaubt der jüngste Tage seye vorhanden.

1372.

Am ersten Junii geschah in Oberschwaben eine erschreckliche Erderschütterung.

1376.

Ist Schwäbischhall fast ganz im Feuer aufgegangen.

1377.

Am letzten Junij wurde der erste Stein zum Münster zu Ulm gelegt.

1380.

Fienge der Gebrauch des Geschützes oder des Schießpulvers ziemlich gemein zu werden an, und haben besonders die Venezianer sich desselbigen wider die Genueser bey der Belagerung der Stadt Chioza bedient.

1382.

Gieng in vielen Monaten kein Wind, wodurch die Luft so faul und ungesund geworden, daß eine nicht geringe Pest hierauf erfolgt, daß alleinig zu Augsburg 1980. die Hälfte der Einwohner durch die Pest aufgeraft wurde.

1384.

Schlugen die Nördlinger die Juden samt ihren Weibern und Kindern zu Tod, in allem gegen 200. Menschen, und behielten alle ihre Güter und Habschaften; und ist solches geschehen am Freytag nach Jakobi.

Wohlfeiler Weine.
1386. Kaufte der Kurfürst von Maynz um 80. fl. 100. Fuder Wein sambt den Fässer. Jezt kostet 1. Fuder Wein eben so viel.

1394.

War so ein reiches Jahr an Früchten und Wein, daß ein Schefel Dinkel ij. Kreutzer, und ein Fuder köstlicher Wein 4. fl. galt.

1396.

Haben die Christen eine unglückliche Schlacht bey Nikopolis mit den Türken gehabt, und eine grosse Niederlag erlitten

1397.

Mußten alle Juden die Stadt Gmünd mit Sack und Pack räumen.

1400.

Den 19. Augst. wurde Kayser Wenzeslaus abgesezt, und statt seiner Rupert Churfürst v. der Pfalz d. 10. Septb: zum Kayser erwählt, und

1401.

1401. zu Cöln im 48. Jahr seines Alters gekrönt. Er war 1352. gebohren.

## Kronologischer Nachtrag vom 12.ten 13.ten und 14.ten Jahrhundert.

### Nachtrage vom 12.ten Jahrhundert.

1112.

Würde Alphons Sohn Heinrichs aus Burgund der 1.te König aus Portugall.

1177.

Ist die bayrische Hauptstadt München erbauet worden.

1183.

Hat Otto von Wittelsbach das Fürstenthum Bayern erhalten.

| Regierende Päbste in diesem Jahrhundert. | | Kayser in Occident, oder in Teutschland. | Kayser in Orient. | |
|---|---|---|---|---|
| Urban II. kam zu der Regierung im Jahr | 1099. | Heinrich V. 2.ter Sohn Kayser Heinrichs IV. erwählt . . . 1099. | Alexius Comnenus | 1118. |
| Paschal II. | 1117. | Stoßt seinen Vater vom Thron 1106. | Johannes Comnenus. | 1143. |
| Gelasius II. | 1119. | | Emanuel Comnen: | 1180. |
| Calixtus II. | 1124. | | Alex: Comnen: II. | 1183. |
| Honorius II. | 1130. | Lotharius II. zum Kayser erwählt . . 1125. | Andronicus I. | 1185. |
| Innozenz II. | 1143. | | Isaak Angelus. | 1204. |
| Cölestin II. | 1144. | Konrad III. Herzog aus Franken aus dem Haus Hohenstauf erw: 1138. | | |
| Lucas II. | 1145. | | | |
| Eugen III. | 1153. | Friedrich I. Barbarossa oder Rothbart genannt Herzog aus Schwaben 1152. + | + Heinrich VI. folgte als Kayser nach seinem Vater Friedrich I. Barbarossa . - 1190. | |
| Anastasius IV. | 1155. | | | |
| Alexander III. | 1181. | | | |
| Lucas III. | 1185. | Philipp Sohn Kayser Friedrich I. zum Kayser erwählt . 1199. | | |
| Urban III. | 1187. | | | |
| Gregor VIII. | 1187. | | | |
| Clemens der III. | 1191. | | | |
| Cölestin III. | 1198. | | | |

### Nachtrag vom 13.ten Jahrhundert.

1232.

Gebahr die Gräfin Mechtild von Henneberg auf einmal 350. Kinder.

1239.

Nahme die Akademie oder Universität zu Wien ihren Anfang.

1239.

1241.

Hat ein Berg in Burgund seinen Stand verlassen, und sich mit einem andern vereiniget, und hat auf seinem Wege 5000. Menschen vergraben oder zerdrücket.

1250.

Sind durch eine Überschwemmung 100.000. Menschen zugrunde gegangen.

1260.

Haben 8000. der Rechtgläubigen 100.000. der Albigensischen Ketzer erschlagen und überwunden.

1270.

Hat eine gewisse Gräfin nahe bey Cracau 36. Kinder zur Welt gebohren. und eine Gräfin aus Holand gebahr 1276. auf einmal 365. Kinder.

1282.

Den 30. März ward die bekannt- so genannte Sizilianische Vesper angestellt unter welcher innerhalb 2. Stunden alle Franzosen in Sizilien umgebracht worden sind.

1291.

Ist das Haus Mariä und Josephs zu Nazareth aus Galiläa nacher Dalmazien, und nachgehends von da aus nacher Loreto, wo es heut zu Tag noch stehet von den heil. Engeln übertragen worden.

| Regierende Päbste im 13. Jahrhundert. | | Römisch deutsche Kayser. | Kayser in Orient. | |
|---|---|---|---|---|
| Innozenz III. | 1216. | Otto IV. 1197. erwählt | Alexius III. | 1203. |
| Honorius III. | 1227. | zum Kayser erkant 1208. | Alexius IV. | 1204. |
| Gregorius IX. | 1241. | Friedrich II. Sohn Kayser | Murzulph . | 1204. |
| Cölestin. IV. | 1241. | Heinrich VI. wurde Kayser . 1212. | Isaak Angelus . | 1204. |
| Innozenz IV. | 1254. | | Lateinische Kayser. | |
| Alexander IV. | 1261. | Konrad IV. Sohn Kaysers Friedrichs II. 1250. | Balduin I. | 1205. |
| Urban IV. | 1264. | | Heinrich. | 1216. |
| Clemens VII. | 1268. | Wilhelm Graf v. Holand rechtmäßiger Kays. 1254. | Peter v. Curtenai | 1220. |
| Gregorius X. | 1276. | Richard v. Cornwallis erwählt zum Kayser 1257. | Robert von Curtenai . | 1229. |
| Innozenz V. | 1276. | | | |
| Hadrian V. | 1276. | Rudolph I. Sohn Albrechts | Balduin II. | 1261. |
| Johannes XXI. | 1277. | aus Habsburg. 1273. | Balduin der nämliche. | 1270 |
| Nikolaus III. | 1280. | Adolph Graf von Nassau, | Michaël Paläogus | 1283. |
| Martin IV. | 1285. | erwählt. 1292. | NB. Lavocat hat: Michaël Paläologus habe dem letzten Balduin 1261. die Stadt Konstaninopel hinweggenommen, u. dieser seye hierauf Kayser geworden. | |
| Honorius IV. | 1289. | Albrecht I. der älteste | | |
| Nikolaus IV. | 1292. | Sohn des Kayser Rudolphs | | |
| Cölestin V. dankt ab. | 1294. | erwählt 1298. | | |

# Nachtrag züm 14.ten Jahrhündert.

1300.

Um dieses Jahr herum hat Ottoman das türkische Reich, welches bisher von den Tartarn unterdrückt ware, angefangen weit und breit einzupflanzen. Von diesem Namen wird dieses Reich noch heut zu Tage die Ottomanische Pforte genannt.

1305.

Hat Pabst Klemens V. um grösserer Sicherheits willen seinen apostolischen Sitze zu Rom nacher Avignon in Frankreich übersetzt.

1311.

Sind die Tempelherren miteinander fast in einem Tage ausgereütet worden, welche Vertilgung auf der Kirchenversamlung zu Vienne in Frankreich vorher beschlossen wurde. Dieser Orden war unter dem Pabst Honorius II. von dem Grossmeister Hugo von Payenas gestiftet, und unter dem Grossmeister Jaques Molay, der verbrant wurde, widerum ausgetilget.

1315.

Ware eine so grosse Peste, daß man davorhielte, es seyen mehrer gestorben, als beym Leben übrig geblieben.

1371.

Hat Pabst Gregor XI. den päbstlichen Stuhl von Avignon widerum nacher Rom verlegt.

1394.

Ist ein Komet erschienen, den man Veru nannte: und man hielte nachgehends davor, es habe dieser den Abfall der welschen Staaten vom römisch-deutschen Reiche bedeütet.

1397.

Hat der tartarische Kayser Tamerlan /: der Weltschrecken genannt :/ mit 600.000. zu Fuß, und 400.000. Mann zu Pferde den türkischen Kayser Bajazeth I. nachdem er 200.000. der Türken erschlagen, überwunden und besieget, denselben u. in goldene Fesseln und Bande geschlagen, in einem eisernen Kefig herumgeführt, und sich desselben zum Aufsteigen auf das Pferd statt eines Fußschammels bedient. Einige der Kritiker aber wollen diese Geschichte und das schimpfliche Verfahren des Tamerlans nur vor erdichtet und fabelhaft halten.

Römische

**Römische Päpste auf das 14.te Jahrhundert.**

Bonifaz VIII. 1303.
Clemens V. 1314.
Unter diesem war der Heil. Stuhl nacher Avignon verlegt.
Johann XXII. 1334.
Benedikt XI. oder XII. 1342.
Clemens VI. 1352.
Innozenz VI. 1362.
Gregor XI. 1378.
Urban VI. 1389.

**Römische deutsche Kayser.**

Heinrich von Luxenburg erwählt. 1308.
Ludwig V. Sohn Ludwigs Herzogs aus Bayern erwählt. 1314.
Karl IV. Sohn Johann v. Luxemburg kam zur Regierung 1347.
Wenzeslaus Sohn des Karl IV. tritt das Kayserthum an 1378.
Rupert Churfürst von der Pfalz erwäh. 1400.

**Kayser in Orient.**

Andronikus II. 1332.
Andronikus der jüngere Kayser 1341.
Johan Cantacuzenus Kayser. 1357.
Johan Paleologus 1354.

**Ottomanische Pforte.**

Ottomann. 1326.
Orkan. 1357.
Amurat I. 1388.

## Das XV.te Jahrhundert.

1400.

Hat die löbliche Priesterbruderschaft dahier in der Pfarrkirche, nachdeme sie ehemals bey St: Johan als der alten Pfarrkirche gestanden, ihren Anfang genommen.

1410.

Ist der Chor in der Pfarr= anjetzo Stiftskirche allhier eingeweihet worden zur Ehre des heiligen Kreutzes, und unser lieben Frauen Himmelfahrt; welches Fest das Haupt= Patrozinium ist; und liegt in dem Chor= oder Choraltar ein Stucke von unser lieben Frauen Kleidung: 2. Stucke von St: Peter und Paul: und 1. Stucke von St: Bartholomäus Arm.

Dies geschah 59. Jahr nach Legung des ersten Steins zu dem Chor, und 300. Jahr nach Erbauung der Stadt.

1410.

Haben Ernest und Friederich aus Oesterreich von den nachstehenden Reichsstädten, als Ulm, Reutlingen, Uiberlingen, Lindau, Ravensburg, Biberach, Gmünd, Memmingen, Kempten, Kaufbeuren, Isny, Pfullendorf, Wangen, Leutkirch, Dünkelsbühl, Bopfingen, Aalen, Giengen und Buchhorn Gelder entlehnt, und ihnen dagegen zum Unterpfand die Städtlein und Schlösser Rothenburg und Ehingen ~~ob~~ beyde am Nekar nebst 2. Schlössern,

Horb

Horb samt dem Schloß, die Städtlein Schömberg und Binsdorf samt allen zugehörigen Flecken und Unterthanen verschrieben.

# 1414.

Hat Kayser Sigismund, um das Schisma, so damals unter den Päbsten war, zuheben ein Konzilium zu Kostanz veranstaltet, welches bis 1418. gedauret. Und sind bey- und von diesem die 3. Gegenpäbste Johann XXIII, Gregor XII. und Benedikt XIII. abgesetzt, und dagegen 1417. an St: Martini Tage Martin V. erwählt und aufgestellt worden. Es sollen bey diesem Konzilium, wie Crusius anmerket, gegen 60500. Personen von allerhand Nazionen anwesend gewesen seyn.

1415.

Den 6ten Julius wurde Johannes Huß von eben diesem Kirchenrath zum Feuer verdamt, und verbrant. Er soll mit grosser Entschliessung gestorben seyn, und kurz vor seinem Tod sich haben verlauten lassen: Heut bratet ihr eine Gans /: denn Huß heißt auf bömisch eine Gans :/ aber über 100. Jahren werdet ihr einen Schwanen hören singen, den sollt ihr ungebraten lassen. NB: Dies leztere halte ich vor eine protestantische Ersinnung.

1416.

Den 30. May wurde auch Hieronymus von Prag Hussens Schüler zu Costanz auf dem nämlichen Platz verdamt; er starb gleichfalls mit standhaftem Muth und vieler Entschlossenheit.

1420.

Ist alles genug gerathen: so auch noch 8. Jahr nacheinander darauf, daß es eine gar wohlfeile Zeite ware. Es war so ein warmer Winter daß den 20. März die Kirschbäumen ausgeschlagen, im April die Trauben geblühet, um Pfingsten Erndte, und um Bartholomä Herbst.

1425.

War ein Turnier zu Eßlingen, dabey sich viele Fürsten, Grafen und Freyherren eingefunden. Während diesem Turnier ist Göppingen ganz im Feuer aufgegangen, und in die Asche gelegt worden.

1426.

War es sehr wohlfeile, daß der Schöffel Dinkel nicht mehr als 5. Xr, der Eimer guten alten Weins 10. Xr gegolten. Wann selbige Zeite eine Zeche gehalten worden, hat man solche unbezahlt stehen lassen müssen, bis man noch ein- oder mehrmal gezechet.

1426.

Ward die burgerliche Trinkstuben dahier beym Pfauen aufgerichtet.

1428.

Waren die Feldgüter so wohlfeil, daß 1½. Morgen guter Weinberg zu Nuinsburg im Würtemberger Land, der heut zu Tage wohl 2000 fl werth wäre um 5. fl erkauft worden.

1431.

War in dem ganzen römischen Reich eine grosse Forcht wegen den Hussiten, welche fast in alle Länder eingefallen, und mit Plündern, Morden und Brennen grossen Schaden gethan.

Der Hussiten Kriege aber nahme schon 1418. seinen Anfang: ihr Anführer war Johannes Trocnow, mit dem Beynamen Zicka oder der einäugigte genannt, ein Edelmann, dessen Grabschrifft in Paralip: Ursperg: Deutsch übersezt also lautet: Johannes Zicka aus Böhmen, der geizigen Pfaffen Feind, jedoch ein göttlicher Eifer.

1431.

In diesem Jahr nahme das Konzilium zu Basel im Monat Julius seinen Anfang, auf welchem man die Böhmen zufrieden stellte; indeme ihnen das Abendmal unter beyderley Gestalt zugestanden ward.

1432.

Ist nebst den Früchten der Wein in solchem Ueberfluß gewachsen, daß man nicht genug Fässer hiezu auftreiben konnte, die Maß zu Ulm, so doch ausser dem Weinland ist, wurde in den Wirthshäusern nicht theurer geschenkt, als um dritthalb Ulmer Pfenninge.

1433.

Ertheilt Kayser Sigmund der Stadt Ulm dieses Privilegium, daß, im Fall jemand gegen Sie etwas insgemein zu sprechen, oder zufordern habe, er solches bey einem ehrsamen Rath der Stadt Gmünd oder Memmingen, oder Bibrach, als welche Räthe der Stadt Ulm privilegierte Richter sind vorbringen solle.

1438.

Wurde den Juden zu Augsburg mit Verwilligung des Kaysers Alberts auf St: Ulrichs Tag auferlegt, daß sie ihre Häuser verkaufen, und nach Verfliessung 2. Jahren mit Weibe und Kinder aus der Stadt ziehen sollen: und sind solche 1440. an St: Kilians Tag 300. an der Zahl daselbst ausgezogen.

1442.

Ward von denen Bürgern von Gmünd und andern Städten

der

des Kriegs das Schloss Mayenfels verstöret worden. Von denen von Gmünd war der Hauptmann oder Anführer ein Rubser, welches Geschlecht nunmehr ausgestorben ist.

1445.

Ist das Seelhaus zu Gmünd von einer Wittfrau, genannt Hammerstätterin gestiftet worden.

Von diesem ist in dem Augsburgl: Diözesbuch zu latein folgendes aufgezeichnet.

Gamundiae Suevorum ad S. Ludovicum Tolosanum antehac Sorores vulgo Seelschwestern dictae originem suam debent piissimae cuidam Viduae Annae Hammerstaetterin, quae Anno 1445. defuncto Marito Joanne Berith cive Gamundiano se associavit aliquibus devotis foeminis, cedensque Juri Proprietatis donavit ad vivendum in comuni aream et hortum, consentiente Magistratu, ut imposterum personae hae, earumque bona tunc possessa essent immunes à publicis oneribus.

Exinde Anna Hamerstaetterin salutata ab adjunctis sibi Sororib. tanquam venerabilis Mater /: Würdige Mutter :/: ipsae autem Sorores, cum exhibuerint moribundis et defunctis pia servitia, vocatae sunt Seelschwestern.

Anno 1447. constituentes numerum 4. Personarum professae sunt Ordinem tertiae Regulae S. Francisci Conventualium

Anno 1709. crescente numero Sororum psallere coeperunt in Choro Ecclesiae 1701. aedificatae, quae dein consecrata fuit 1719. à Rev.mo D.no Jacobo de Mayr Suffraganeo Augustano.

Personae moderno tempore cum Matre venerabili plerumque sunt 13. vel 14. et earum Confessarius ordinarius est unus ex Conventu PP. Franciscanorum conventualium ad S. Ludovicum hic loci.

Anmerkung.

Diese Seelschwestern haben es nach und nach so weit gebracht, daß sie heut zu Tage ein herrliches Kloster samt der Kirche hergestellt und aufgeführt; gegen die 100.000. Kapitalien erspahret; ein Glöckel auf ihre Kirche, so ihnen lang verwehret war, ganz schleichend bekommen; nicht mehr die Kranken besuchen, ihnen vorlesen, und die todten Weibsbilder aus- und anziehen, so sie doch der Johann-Haasischen Stiftung gemäß, die sie dessen ungeacht noch forthin geniessen, zu thun schuldig wären; nicht mehr wie ehemals täglich, sondern nur selten und gleichsam aus Zwang bey

bey den Verlästern und Verläumtern in der Pfarr= und Stiftskir=
che sich einfinden, auch keine Leichbegängniß mehr begleiten; nicht mehr
der Predigt und dem Amt an Sonn= und Feyertägen in der Pfarrkirche, wo=
selbst sie ihren eignen Stuhl gehabt, beywohnen, auch mit keiner öffentlichen
Prozession mehr gehen; sich eine eigne Begräbniß, oder Todtenkruft angeschaft,
welches vorher alles nicht war; ja sogar schon viele Jahre darauf antragen,
eine Klausur, oder versperrtes Kloster zu bekommen, folgsam gänzlich den
bischöflichen, wie den pfärrlichen Rechten zu entziehen und sich in vollkommene
Freyheit und Unabhängigkeit gleich den fürnehmeren Ordensleuten zu
setzen begunnen, welches doch alles offenbar wider ~~ihre~~ das Ziel und Ende
ihrer ersteren Stiftungen lauffet: und ware alles schon in obberührter
Verfassung, da ich die hiesige Pfarrey angetretten hatte.

1448.

Ward ein beständiger Kriege, Streitte und Zwytracht zwi=
schen der Stadt Gmünd und den benachbarten Grafen auf dem Hohen Rechberg.
Einer von disen liesse der Stadt Gmünd ihre Heerde Viehes hinwegtreiben,
so ihm aber widerum glücklich abgejagt wurde.

Im gemeldten Jahr an St: Jörgen Tage zohen die Burgere von
Gmünd feindlich aus, nahmen das Schloß zu Wallstätten (: so dazumal zu
Rechberg gehörte :) ein, verbrannten es, und machten viele Beute: und da sie
widerum heimgezogen, und in keiner Ordnung waren; fiell sie der von Rech=
berg mit Beyhilfe des Grafen von Wirtemberg an, und erschlug ihrer 34.
Mann, und 68. führten sie naher Göppingen gefänglich hinweg, dagegen
dem Grafen von Würtemberg auch 18. Mann erschlagen und getödtet wur=
den. Der Hauptmann oder Anführer deren von Gmünd war Melchior von
Horkheim, welcher deswegen aus der Stadt geschaft worden, und hat sich nach=
gehends das Schloß Horn gebauet.

1450.

War fast in allen Reichsstädten nichts als Streitte und Kriege.

In disem Jahr

Ist zu Maynz von Johann Faust die Buchdruckerey erfunden worden.

1451.

Hatte der Städtbund ein Ende, folgsam auch der Kriege mit ih=
rer feindlichen Nachbarschaft: in disem Kriege wurden von beyden Seiten
gegen

gegen 200. Dörfer abgebrannt, und über 2000. Mann gefangen, welche aber alle wiederum nach geschlossenem Frieden auf freyen Fuß gestellet wurden.

1453.

Hat der türkische Kayser Mahomet II. die mächtige und weltberühmte Hauptstadt des orientalischen Kayserthums Konstantinopel mit 300.000. Mann zu Wasser und zu Land belagert, und nach 58. Tagen als d. 29. May mit stürmender Hand eingenommen.

Der Kayser Konstantinus XIII. Paläologus genannt, wurde endlichen, nachdem er tapfer gefochten, durch etwelche empfangene Wunden des Lebens beraubt.

Einige wollen er habe eine Wunde an der Schulter bekommen, und seye, als er die Flucht nehmen wollen unter einem Stadtthor erdruckt worden.

Mahomet mit dem Beynahmen Bojuc, das ist der Große, zerstörte 2. Kayserthümer, eroberte 12. Königreiche, und nahm den Christen über 200. Städte ab.

1456.

Wurde eben dieser Mahomet von Johann Huniades Corvinus von Belgrad oder griechisch Weissenburg mit 50000 Manne Verlust hinweggeschlagen.

1460.

Um diese Zeite herum ist das Benediktiner Kloster zu Ellwang, welches 764. gestifftet worden, aus einer Abtey in eine Probstey, und die Benediktiner-Mönche daselbst zu Domherrn veränderet worden. Hier setzt eine fremde Hand diesen Gedanken hinzu: Ex malis monachis, facti sunt deteriores Canonici.

1462.

Ist die hohe Schule zu Ingolstadt von Herzog Ludwig zu Landshut durch Anleitung Dr: Martin Mayr seines Kanzlers gestifftet worden.

1463.

Nahme die hohe Schul zu Freyburg ihren Anfang.

1464.

Desgleichen die hohe Schul zu Basel.

1470.

Wurde die St: Sebastians Bruderschaft dahier eingeführt und aufgericht, so die Lichtpfleger zuverwalten haben.

1474.

Fienge die hohe Schul zu Tübingen an.

1482.

War allenthalben ein grosser Hunger; darauf folgte der Sterbend, oder die Peste: st die Bünder Kronick.

Anmerkung.

In der würtembergischen Kronick des Johann Ulrich Steinhofer, findet man hierinn Widerspruch, woselbst es Seite 211. heisst, "A: "1482. Ist an Frucht und Wein, Obs und allem ein Überfluss "und Ausbund gewachsen: der Schefel Dinkel galt 30. xr.

1484.

Wurde 1. Würtembergischer Eimer Wein zu Schorndorf um 1. Pfund und 6. Schilling verkauft. und die würtemberger Kronick meldet: dass die beste Maass Wein nur 1. Pfenning, und der Scheffel Dinkel 15. xr gegolten.

1488.

Fienge der schwäbische Bund an unter dem Namen St: Georgen Schildes, welchem nicht nur die Reichsstädte, sondern auch viele mächtigen deutschen Fürsten beygepflichtet.

Er wurde in 4. Klassen eingetheilt: die 1te ware im Hegau am Bodensee: die 2te an der Donau: die 3te am Kocher: die 4te am Neckar und Schwarzwald.

Es wurden durch diesen Bund gegen 140. Raubschlösser gestöhret, und die Strassen für die Reisenden gesäubert, und sicher gemacht.

1491.

Empörten sich die Bauren im Algäu wider den Abt zu Kempten; der schwäbische Bund aber erschlug derselben über die 5000.

Dieser Bund nöthigte auch den Herzog Albrecht aus Bayren, dass er die Stadt Regensburg widerum dem Reiche abtretten musste.

In dem näml: Jahr

Fielen im Winter 31. Schnee aufeinander, und es erfolgte hierauf ein schlimmes oder unfruchtbares Jahr.

1492.

Ward die neue Welt, oder America von Kristophorus Kolumbus einem Genueser erfunden. In diesem

In diesem Jahr

… ner, als eine Salzscheibe vom
… che zu sehen ist.

… nen Reichstag zu Worms, auf
… dige als erster Herzog zu Wür=

Fiellen allhier am heil: Osterfreytag zwischen 9. und 10. Uhr vor Mitternacht die 2. Thürm an U. L. Fr. Pfarrkirche ein; es geschahe aber dabey nicht einem Menschen ein Leide.

NB.: Von dem Hergang und Merkwürdigkeit bey Einfallung dieser zween Thürne wird seines Orts Meldung geschehen.

1499.

Ware der Krieg zwischen den Schweitzern und den schwäbischen Bundsgenossen, wobey 8. merkwürdige Treffen vorbeygegangen, welche alle für die Schweitzer glücklich ausgefallen.

In diesem Jahr

Entstund eine so grosse Hungersnoth, dass sich begab, dass 2. alte Weiber eine ganze Heerde junger Kinder gleich den Gänsen auf die Waide trieben, welche vor Hunger das Gras abgepflücket haben.

1500.

Wurde Karl V. am 24. Februar zu Gent in Flander zur Welte gebohren.

## Das XVI.te Jahrhundert.

1501.

Grassirte an vielen Orten in Schwaben die Peste, und sind das folgende Jahr darauf zu Stuttgard alleine 4000. Menschen gestorben.

1502.

War an den Pfingstfeyertägen an etlichen Orten eine so grosse Kälte, daß die Vögel todt von der Luft auf die Erde fiellen.

Es gab auch zu Anfang des Mayens so viele Raupen, die alles abgefressen, und sind alle Strassen voll gekrochen.

1503.

1474

Fienge die hohe S[illegible]

14[illegible]

War allenthalben [illegible]
bau, oder die Faste: ist die [illegible]

Ann[illegible]

In der würtember[illegible]
det man hierinn [illegible]
1482. Ist an Früh[illegible]
und Außbund gewachsen: der Schefel Dinkel galt 30. xr.

1484 gült zu Kämbter im Algäu man umb ein Zitübel 1 Malter Kösch[illegible] und im würtemberger landt 1 Maß wein umb 1 [illegible]

1484.

Würde 1. Würtembergisch: Eimer Wein zu Schorndorf um 1. Pfund und 6. Schilling verkauft. und ~~[illegible]~~ die würtemberger Kronick meldet: dass die beste Maass Wein nur 1. Pfenning, und der Scheffel Dinkel 15. xr gegolten.

1488.

Fienge der schwäbische Bund an unter dem Namen St: Georgen Schildes, welchem nicht nur die Reichsstädte, sondern auch viele mächtigen deutschen Fürsten beygepflichtet.

Er würde in 4. Klassen eingetheilt: die 1te ware im Hegau am Bodensee: die 2te an der Donau: die 3te am Kocher: die 4te am Neckar und Schwarzwald.

Es würden durch diesen Bund gegen 140. Raubschlösser gestöhret, und die Strassen für die Reisenden gesäubert, und sicher gemacht.

1491.

Empörten sich die Bauren im Algäu wider den Abt zu Kempten; der schwäbische Bund aber erschlug derselben über die 5000.

Dieser Bund nöthigte auch den Herzog Albrecht aus Bayren, dass er die Stadt Regensburg wiederum dem Reiche abtretten musste.

In dem näml: Jahr

Fielen im Winter 31. Schnee aufeinander, und es erfolgte hierauf ein schlimmes oder unfruchtbares Jahr.

1492

Ward die neue Welt, oder America von Kristoph Columbus einem Genueser erfunden.

In diesem

In diesem Jahr

Fiell ein Stein vor Ensheim so groß, als eine Salzscheibe vom Himmel, welcher noch heut zu Tage in der Kirche zu sehen ist.

1495.

Hielt Kayser Maximilian I. einen Reichstag zu Worms, auf welchem im Wintermonat Eberhard der Bartige als erster Herzog zu Würtemberg in Fürstenstand erhoben würde.

1497.

Fiellen allhier am Heil. Charfreytag zwischen 9. und 10. Uhr vor Mitternacht die 2. Thürn an U. L. Fr. Pfarrkirche ein; es geschahe aber dabey nicht einem Menschen ein Leide.

NB.: Von dem Hergang und Merkwürdigkeit bey Einfallung dieser zwey Thürne wird seines Orts Meldung geschehen.

1499.

Ware der Kriege zwischen den Schweitzern und dem schwäbischen Bundsgenossen, wobey 8. merkwürdige Treffen vorbeygegangen, welche alle für die Schweitzer glücklich ausgefallen.

In diesem Jahr

Entstund eine so grosse Hungersnoth, dass sich begab, dass 2. alte Weiber eine ganze Heerde junger Kinder gleich den Kühen auf die Waide trieben, welche vor Hunger das Gras abgepflücket haben.

1500.

Würde Karl V. am 24. Februar zu Gent in Flander zur Welte gebohren.

## Das XVI.te Jahrhundert.

1501.

Grassirte an vielen Orten in Schwaben die Peste, und sind das folgende Jahr daraus zu Stuttgard alleine 4000. Menschen gestorben.

1502.

War an den Pfingstfeyertägen an etlichen Orten eine so grosse Kälte, daß die Vögel todt von der Luft auf die Erde fiellen.

Es gab auch zu Anfang des Mayens so viele Raupen, die alles abgefressen, und sind alle Strassen voll geworden.

1503.

1503.

Dieses und das vorhergehende Jahr sahe man auf den Schlayern der Weibsbildern mancherley rothe und eisenfarbige Kreutzlein, auch sonst auf anderer Leuten Kleidern: desgleichen fielen brennheisse schwarze Tropfen, welche die Pest mit sich brachten herunter; und wo ein so heisser Tropf einem auf die blosse Haut fiel, war er alsbalden todt; fiel er aber auf die Kleider, da kamen die wenigsten davon.

1508.

Den 31. Jul: entstund durch einen Wolkenbruch zu Stuttgard ein so grosses Gewässer, daß in der Eßlinger Vorstadt daselbst ein grosser Amboß bis in die Stadt von diesem Gewässer hineingetrieben worden.

1512.

An St: Martinstag war das Schloß, die Hohen Krehen genannt, gewonnen, eingenommen und ganz zerstöhret.

1513.

Erfroren nach St: Jörgentag die hohe und niedere Berge, daher wenig aber guter Wein gewachsen; doch blieb die Theurung.

1514.

Den 12. Jan: sahe man 3. Sonnen an dem Himmel, deren jegliche mit einem blut- und feuerrothen Schwerd bezeichnet, und die mittlere grösser, als die zwey anderen ware.

Den 13. wurde die Sonne auf gleiche Arte zu Rotweil gesehen.

Auch sahe man ein andersmal und anderswo um solche Zeite herum 3. Monden.

Um dieses Jahr

Zottelte sich der Bauernkriege zu Beutelsbach und im Remsthal an, und rotteten sich anfangs 2000. unter Konrad, und dem Geißpeter ~~als ihren~~ von Beutelsbach, als ihren Anführern zusam. Es wurden aber bald darauf 16. der Rädelsführern zu Stuttgard enthauptet, und somit diese erste Aufruhr erstickt.

1514.

War ein sehr harter Winter, also zwar, daß zu Schwäbischhall wegen Verfrierung aller Brunnen das Wasser aus dem Fluß Kocher geholt werden mußte.

1515.

Ward Herzog Ulrich vom Kayser auf dem Reichstag zu Augsburg in die Acht erklärt: und nachdeme solcher das Reich angegriffen und Reutlingen erobert, war der vom schwäb. Bund aus dem Land vertrieben. Im Jahr 1535. aber hat Ulrich mit Beyhilfe des Philipps Landgrafen von Hessen + sein Land wieder erobert vermittels eines bey Laufen vorgefallenen hitzigen Treffens.

1517.

Wurde vom Pabst Leo X. ein allgemeiner Ablaß in Deutschland durch Johann Tezel einem Dominikaner verkündiget: und da sich Martin Luther ein Augustiner Mönch und Professor der Theologie auf der Universität zu Wittemberg anfangs nur gegen die dabey einschleichende Missbräuche widersetzte, und dagegen verschiedene Sätze oder Propositionen an die Kirchthüre zu Allerheiligen daselbst anschlagen ließ, wurde er x beym Pabst verklagt, und von selbem naher Rom, jedoch vergeblich, citiret.

Und eben dies war die Gelegenheit und der traurige Anfang zum Abfall und zur leidigen Einführung des Luterthums.

1519.

Ist Karl damals König von Spanien und beeder Sizilien, auch Erzherzog zu Oesterreich zum römischen König erwählt worden. Im Jahr 1520. aber wurde er römischer Kayser, unter dem Namen Karl V.

1521.

Hat Kayser Karl V. den ersten Reichstag wegen Martin Luthers Lehr zu Worms gehalten

In eben diesem Jahr

Hat es schon wirklich in vielen Reichsstädten gut luterisch Gesinnten gegeben, fürnehmlich zu Strasburg, Augsburg, Nürnberg, Nördling, und Dinkelsbühl. Die von Aalen haben Lutherische Pfaffen, oder vielmehr ausgesprungene Mönche auf- und angenommen, und ließen sich die lutherische Lehre von ihnen vortragen. Es wurde von diesen zum Theile deutsche Messe gelesen, auch das Sakrament unter zweyerley Gestalt ausgetheilt. Zu Schwäbischhalle gienge es auch nicht besser her.*

* Der erste Geistliche, welcher dahier vom katholischen Glauben abgefallen, hieß: Andreas Altheimer.

1522.

Wurde der schwäbische Bund auf 11. Jahre erneueret.

1523.

1523.

Ward das Rathhaus dahier von einem berühmten Zimmermeister von Göppingen gebaut, welches zwar nur von Holz, doch meistens von Eichenholz, ist und nach der damaligen Bauarte ein ziemlich ansehlich- und herrliches Gebäude ist.*

* Oberhalb der äusseren Stiegen bei dem Eingang in das Rathhaus stund auf einem Zwerchbalken eingegraben:
M.D.XXIII.
PETER BRIM VON GÖPPINGEN.
Leid und Schweig, und vertrag,
Glück wende sich alle Tag.

1524.

Den 4. Jul: hat ein Prädikant zu Beutelsbach auf der Kanzel gepredigt: „Man begeht heut das Fest St. Ulrichs, so ein guter Heu-„tag ist: ihr dürft nicht feyeren; ihr seyd es nicht schuldig zu thun: ich will „gad mein Heu einheimsen, und will es auch euch erlauben."

Auf solche Weise hat der Pfarrer und die Bauren ihr Heu heimgethan: zu Nacht aber ist ein starkes Wetter gekommen, und hat dem Pfarrer durch einen Wetterstreich die Scheuren samt seinem Pfarrhof hinweggebrant.

1525.

Ist König Franz I. in Frankreich d. 24. Febr: in der bey Pavia gehaltenen und verlohrenen Schlacht von den Kayserlichen gefangen worden.

## Kurze Beschreibung des Baurenkriegs.

1525.

Sind fast alle Bauren in ganz Deutschland, sonderheitlich in Schwaben, Franken, Thüringen, in der Pfalz, im Elsas und Lothringen aufrührisch geworden. Sie verübten grossen Stolz, Trotz und Frevel an ihren rechtmässigen Obrigkeiten. Und wiewohlen der hochlöbliche Bund in Schwaben ihnen auch viele Milde und Nachsichte widerfahren lassen, ware doch alles vergebens. Sie griefen Klöster, Städte und Dörfer an. Es kostete somit gewaltigen [illegible] und grossen Ernst, sie zu überwältigen.

Er hat sich zuerst den 3. Haufen als Baltringen, Allgäu und dem am Bodensee entgegen gesezt; den Baltringischen Haufen bey Laipheim glücklich von den andern getrennet; und nachdeme er von diesem Haufen bey 3000. erschlagen, und auch etwelchen aufrührischen Prädikanten die Köpfe abschlagen lassen, hat sich endlich dieser ganze Baltringische noch ungefehr in 10000. Mann bestehende Haufen auf Gnade und Ungnade

er

da der schwäbischen Bundsgenossenschaft ergeben.

Als nachgehends der Bund über die Allgäuische Bauren losgezogen, und sich diese in morastige Länge und Gegenden gewattet, und aller gütlichen Vorschläge ungeachtet in ihrer aufrührischen Hart=näckigkeit geharret, haben die schwäbischen Bundsgenossen das schwere Geschütze auf sie gerichtet, und sie dergestalten in die Enge getrieben, daß sie ihre Paniere und Fähnlein niedergelassen, und mit gebogenen Knien um Friede und Verschonung angehalten; worauf man diese gegen die 12.000. Mann starke Rebellen auf Gnade und Ungnade angenommen.

Um diese nämliche Zeite hat auch ein zu Rothenburg an der Tauber zusamengerotteter Hauffe Bauren den Magistrat seines Amts entsezt, nachgehends Mergentheim, die Grafschaften von Hohenlohe Öhringen, Neuenstein und Waldenburg eingenommen; und nachdeme sie sich dieser bemeistert, sind sie vor das Städtlein Weinsberg gerücket, und haben dasselbe durch Verrätherey der dasigen Burgerschaft er=obert. Hier faßten sie den Entschluß keinen Fürsten u. Edlen, keinen Mönchen und Priestern zu verschonen. Diesem zufolge erstachen sie alle hiergefangenen Edelleute mit ihren Spießen auf einem gewissen Acker der Stadt Heilbronn an der Landstraße liegend Frühe Mor=gens am Ostermontag auf den Trommelschlage und Pfeifenschalle, welche, da die Bauren auf beyden Seiten getheilet stunden mitten durch sie laufen, und also elendiglich umkommen mußten.

Unter diesen Edelleuten ware auch Graf Ludwig von Hel=fenstein, welchen sie bis auf das Hemde ausgezogen, und auch durch die Spieße gejagt, endlich denselben mit Spießen emporgehoben. Die Gräfin dieses Grafen Kaysers Maximilian natürliche Tochter mit ihrem Söhnlein Maximilian auf den Armen, bathe zwar auf das flehentlichst- und inständig=ste um das Leben ihres Gemahls, allein sie wurde von den ergrimmten Bau=ren nicht nur nicht erhöret, sondern auch ihr ungefehr zweyjähriges Kind in ihren Armen verwundet, sie selbsten aber samt noch einem Frauen=zimmer auf einem Dungwagen naher Heilbronn geführet, und anbey al=ler ihrer Kostbarkeiten beraubet.

Hierauf

Hierauf nahmen sie das Kloster Lichtenstern, das Schloss Löwen-
stein, die Stadt Heilbronn, das Kloster Maulbronn, die Klöster Herren-
und Frauenalb, Murhard, Bebenhausen, Hirsau, das Städtlein Herren-
berg, und viele andere würtembergische Ortschaften (: Stuttgard, Tübingen
und Aurach ausgenommen :) hinweg, und verwüsteten, verbrannten und
verheerten alles, was ihnen unter die Hände kam.

Desgleichen thaten die jenigen, welche von Gaildorf herrückten,
solches Ort einnahmen, gegen Lorch und Hohenstaufen zogen, und solche
Schlösser und Örter in Brand steckten und ausraubten. Zu Lorch haben
sie gegen 10.000. Eimer Wein vorgefunden, welches am Sontag Misericor-
dia Domini geschah.

Dieser nämliche Haufe ist auch vor die Stadt Gmünd gekommen,
und hat Einlass begehrt; weil man ihm aber solches abgeschlagen, haben sie
sich etwelche Tage zu Mutlangen aufgehalten. Er schriebe sich der Helle
Haufe, und führte eine Sturmglocke in seinem Wagen, wie noch in den
alten Urkunden zu sehen, und ich selber mit Augen auf einer Zuschrift an
Magistrat aufgedruckt gesehen habe.

Des Ellwangischen neuen Haufens Hauptmann ist gewesen
einer aus der Familie der von Bültlingen, welcher ehevor vom Kapitel zum
Probsten erwählet worden seyn soll.

Der Kapitan oder Anführer aber des schwäb. Bundes ist gewe-
sen Georg Truchsess: dieser nachdeme er mit seiner Armee, die gegen 30. bis
40.000. Mann stark war, die Unruhen um Ulm, im Algäu, und am Boden-
see glücklich gestillet, gienge mit starken Schritten und Märschen durch das
Hegau in Würtenberg und kam den 4.ten May eben dieses Jahrs zu Tübin-
gen an: und nachdeme er hierauf die jenigen Bauern, welche zulezt Herren-
berg belagert hatten, zu Böblingen und Sindelfingen angetroffen, schluge er die-
selben, daß 4000. auf dem Platz geblieben: er eroberte alle ihre Stücke, Provi-
antwagen, Fahnen und gegen 6. bis 7000. Haupt Viehes.

Von dannen machte er seinen Zug naher Weinsberg, und nachde-
me er das Städtel unter seine Gewalt gebracht, übte er eine sehr schwere Ra-
che an den daselbst seienden Gefangenen, besonders gegen die jenigen, welche den

Grafen

Grafen von Helfenstein samt dem übrigen Adel so grausam ermordet, aus.

Von da aus, als er das Städtlein Weinsberg verbrannt, mit dem Befehle, solches nicht mehr zu erbauen, gieng er in das Kraichgau, woselbst er den Jakob von Böckingen, als das Haupt der Rebellen gefangen, und lebendig verbrannt, und viele andere, besonders in Bruchsal, hat hinrichten lassen.

Letzlichen zogen die Bundesgenossenen in Franken, erlegten bey Königshofen und Ingolstadt gegen 7.000. Bauern, und nahmen Würzburg wiederum ein, welche Stadt die Bauern in ihrer Gewalt hatten.

Und so machten es die truchsessischen Truppen aller Orten, bis endlichen die Bauern wiederum in behörige Ordnung und schuldigen Gehorsam gebracht wurden. Es sollen während dieser Empörung und traurigen Bauernaufstand gegen die 100.000. Menschen umgekommen seyn.

## Die Ursachen dieses Baurenaufstands,

Waren folgende: Die Bauren wollten, man sollte rechtschaffene Kirchendiener setzen: die Zehenden /: ausser von gewissen Dingen :/ und die unbillige Knechtschaft, womit sie gedrückt wurden, abschaffen: die Jagd und Wälder ihnen frey lassen, und die Steuren und Strafen verringern. Es trugen hiezu vieles bey die neuen ketzerischen Prediger, die ihnen vieles von der christl: Freyheit mit Unvorsichtigkeit vorschwazten und vormahlten.

## 1526.

Ist die ungarische Hauptstadt Ofen in türkische Hände gerathen.

## 1528.

Auf den Dienstag nach Bartholomäi ist dem Hans Betzel, und Hans Keßler beyde Wiedertäufern die Stadt Gmünd auf ewig verbothen, und sind beyde durch die Stadtknechte hinausgeführt worden.

## 1529.

Bis 1535. ist in Deutschland und Welschland eine unerhörte Theurung gewesen, und hat das Viertel Getreyd dahier ein Orts, oder 7½. xr gekostet, so zu selbiger Zeite viel sagen wollte.

## 1529.

Als der Türke die Stadt Wien das erstemal belagert, sind dem

Kayser

Kayser von Gmünd 40. Mann Soldaten zu Hilfe geschickt worden.

## Von den Wiedertäufern

1529.

Ist Martin Zehentmayr von Langenmosen unweit Schrobenhausen naher Gmünd gekommen, und hat durch seine schwermerische Lehre 40. Persohnen theils weiblich= theils männlichen Geschlechts an sich gehangt. als 1. Bonaventura Hörner. 2. Veit Lack. 3. Hans Wiederstein. 4. Melchior Rauscher. 5. Veit Baumhauer. 6. Martin Weyer. 7. Hans Wurster von Herrenberg. 8. Anton Vogt. 9. Leonhard Wendeisen. 10. Martin Frey von Nayfen. 11. Agatha Rödlerin. 12. Hans Schaustein. 13. Thoma Schaufenstein. 14. Jakob Kisele. 15. Jakob Strobel. 16. Ursula Schetzlerin. 17. Anton Vogten Hausfrau. 18. 19. 20. Die 3. des alten Blümlins Töchtern. 21. 22. 23. Drey des Sebastian Bissingers genannt Weißlen Töchtern. 24. 25. Hans Bültingt und Thoma Schaufensteins 2. Frauen. 26. Des Brostnitz Frau. 27. Helena von Möckling. 28. Katharina Rauscherin. 29. Thoma Schaufensteins Tochter. 30. Melchior Nachtrieb von Schlechtbach im Wildloch. 31. Schaufensteins Magd. 32. Matthäus Keilbader. 33. Jörg Straub. 34. Die junge Hirscherin. 35. Ottilia Büllingin. 36. Magdalena Hörnerin. 37. Klaus Bauer von Böggingen. 38. Bonaventura Vogt. 39. Wolf Esslinger. 40. Hans Rissels Müller.

Diese hat ein ehrsamer Rath ins Gefängnis werfen, und solang bey Wasser und Brod darinn verwahren lassen, bis sie dieser falschen Sekt abgeschworen: diejenigen aber, welche hartnäckig im Irrthum verharret, hat belobter Magistrat, nachdeme sie 42. Wochen bey Wasser und Brod innegelegen, mit dem Schwerd auf dem Remswasen über der Remsbrücke hinrichten lassen. Und da man ihnen das Urtheil hat vorgelesen, haben sie zum Burgermeister Wilhelm Egen hinauf geruffen: "Ihr waschet heut eure "Hände mit unserem Blut: es ist anheut das Gleichwort erfüllet, was der Hund "gethan, das frisst er wiederum, und die Saue legen sich nach der Schwemme "wieder ins Koth. Ihr werdet uns sehen vor dem grossen Richter stehen, daselbst "müsst ihr Antwort geben.

Die 7.

Die 7. Personen aber, welche hingerichtet worden, sind fol-
gende.

1. Martin Zehentmayr der Jerledner. 2. Melchior Nachtrieb.
3. Claus Bauer. 4. Bonaventura Vogt. 5. Adolph Eßlinger. 6. Hans Rei-
holds Mutter. 7. Ein Knab von 15. Jahren. Und sind alle diese ganz fröhlich
und unerschrocken in ihren Tod hineingegangen.

Die andern alle aber haben widerrufen: doch müssen sie der
lutherischen Lehr beygepflichtet haben; weilen sie von einem Prädikan-
ten, Magister Franz Stadian von Böggingen von ihrem Irrthum sind
herumgebracht worden. Es müssen auch damals daher noch mehrere heim-
liche Lutheraner und Wiedertäufer vermuthet worden seyn; weilen von
dem schwäbischen Bund bey diesem Vorfall 60. Mann zu Pferde, und 200. Mann
zu Fuß einem ehrsamen Rath zum Schutz und Beystand in die Stadt sind
gelegt worden.

1530.

Sind 6. eben dergleichen Wiedertäufer zu Eßlingen geköpft,
viele mit Ruthen ausgestrichen, andere sonst gestraft: zu Tübingen aber
gar etwelche Weiber wegen dieser Sekt verbrannt worden.

Zu Stutgard geschahe einem Kirschner, Namens Augustin
Bader, der sich sogar für einen König ausgegeben, ein gleiches, und noch an-
dern mehr.

In diesem Jahr

Den 22.ten Dezemb. kamen die Protestanten zu Schmalkalden
zusam, und schlossen daselbst den bekannten schmalkaldischen Bund

In diesem nämlichen

Wurde zu Augsburg ein Reichstag angestellt, wegen des
Luthers neuen Lehre: und ist dahin von Schwäbischgmünd H. Michael Kurz
abgeschickt worden.

1531.

Ist der Mantelhof zwischen Aalen und Essingen, worinn
sich 22. Wiedertäufer aufgehalten und ihre Sekte ausgeübt haben, ver-
brannt worden.

In dem nämlichen Jahr

Nachdeme Erzherzog Ferdinand von Oestreich zum rö-
mischen König erwählet, und zu Kölln gekrönt worden, ist er d. 30. Jäner
zu

zu Schwäbischgmünde angekommen, woselbst ihme der Magistrat eine schöne Chaise, die 56. fl gekost, verehrt.

NB. Ein schlechtes Präsent von solchem Werths für einen Kayser wäre dieß zu jetzigen Zeiten, da beynahe ein Bauwagen dermahl so viel kosten mag.

Des nämlichen Jahrs

Als d. 19. Juni: haben die zu Ulm in dem Münster daselbst angefangen alle Bilder der Heiligen herauszureissen, und d. 29. des nämlichen Monats die Kirche an ihren katholischen Zierathen ganz ausgeweidet. Den einzigen Seitentabernakel, und den Taufsteine liessen sie noch stehen. Man zählte in dieser Kirche ehemals 52. stattliche Altäre, zu welch= jedem ein besonderer Priester oder Benefiziat mit Ausnahme des Stadtpfarrers gestiftet ward.

1535.

Ist Kayser Karl V. zu Schwäbischgmünd mit 1000. Reutern angelangt, woselbst Er von einem ehrsamen Rath mit einem goldenen Stockknopf 60. fl werth, und worinn 100. fl Gelds gelegen, verehret worden. Und da der Kayser die Pfarrkirche besichtiget, worinn ihme das Gewölbe über die Massen wohl gefallen, hat ihn die ehrwürdige Priesterschaft, auch der gross und kleine Rath samt der Burgerschaft unter Tragung des Hochwürdigsten Gutes prozessionsweise bis zu den PP. Augustinern begleitet; worauf er nach einem kurzen Aufenthalt von dritthalb Stunde zu dem Reichstage naher Regensburg verreiset, bey welchem eine grosse Hilfe wider die Türken beschlossen wurde.

Die Stadt Gmünde hat hiezu 10. zu Pferde und 90. zu Fuß abgeordnet, deren Anführer Wolf Ziegler war.

1536.

Ward den Mönche und Nonnen in Würtemberg sich verheurathen zu dürfen erlaubt, oder zugelassen.

1538.

Hat Herzog Ulrich zu Würtemberg die Städte Kirchheim unter der Teck und Schorndorf zu bevestigen angefangen.

1539

Wurde auf dem St: Michelsberg bey Ulm die St: Michels= Kirche

Kirche abgebrochen; mithin die Mauer den Kirchen und Altären nachtheilig.

1541.

Kam Kayser Karl V. naher Hall.

1542.

Ward der St: Leonhards Kirchhof dahier ausserhalb der Stadt vollendet, und an St: Mariä Geburts-Abend eingeweihet.

Im nämlichen Jahr

Hat Hans Diemar von Lindach der Stadt Gmünd abgesagt, und den Absagungsbriefe am Donnerstag vor St: Ursula um Mitter=nacht ins Mehr beym untern Thor gesteckt, und ist davongeritten. Nachge=hends auf der Zitigkofer Mühle der Müllerfrau daselbst ein Roß aus dem Stall genommen; auch zu Breinigshofen einem Bauren sein Haus samt dem Viehe verbrannt; und eben in diesem Jahr in der Fasten einem Bürger aus Gmünd die Finger abgehauen, ihm solche in den Busen gesteckt, mit Vermelden, er solle sie seinen Herren bringen: Er hat auch den Vogelhof, nachgehends der Zitigkofer Müllerin ihre Scheuren, nebst dem Sachsenhof abgebrant; die wei=ters die gmündischen Unterthanen auf'm Land gebrandschatzet: überhaupts mit seinen blutigen Anhängern der Stadt über 80.000. fl Schaden verursachet.

1544.

Den 24. Jänner um 9. Uhr Vormittags war so eine erschröckliche Finsterniß, worüber sich nicht nur die Menschen, sondern auch das Viehe auf dem Felde, und die Vögel in der Luft ganz merksam entsetzet haben.

1544. kaufte die Stadt Gmünd die Herrschaft Bargau, den Möhnhof samt andern anliegenden Höfen von dem H: Junker Wolf von Rechberg um 32,000 fl

1546.

Ist des Heil: Römischen Reichsstadt Schwäbisch Gmünd von den Schmalkaldischen und Hessischen Bundsverwandten belagert und eingenommen worden.

Bey dieser Belagerung haben sich einige Soldaten beygehen lassen die Kirche zu Mutlangen zu plündern. Diesem zufolge wollte einer hievon vermessentlicher Weise die Kirchthüre mit einem Schuß eröfnen; als er aber auf das Schloß geschossen, ist die Kugel zurückgeprellt, und hat sich solchergestalten selbst erschossen.

Ein anderer aber der durch das Dach in die Kirche gebrochen, und darauf das höchste Gut entfremdet, ist mit solchem nicht weiter als bis zum Lindenbusch gekommen, woselbst das Pferd mit ihm gefallen, der zwey Beine

Beine zerbrochen; worauf er seine Bosheit erkannt, und das Hochwürdige Gut wiederum zurücke geschickt.

Um diese Zeite

Ist auch das Frauenkloster Gotteszelle verbrannt worden, und die Klosterfrauen waren dem Feind ausgewichen, und in die Stadt geflüchtet.

NB. Die ordentliche und umständliche Beschreibung der Belagerung und Übergab der Stadt Gmünd wäre hier einzuschalten, ~~wird~~ ist aber schon anderswo angeführt und angezeigt worden.

1548.

In diesem und folgenden Jahren wurden zu Augsburg und zu Ulm auch noch mehreren schwäb: Reichsstädten auf Befehl des Kaysers durch H: Heinrich Haas der Rath, oder die Regimentsform geändert, und die Zunftmeister abgethan.

In diesem Jahr

Hielt Kayser Karl V. zu Augsburg einen geharnischten Reichstag zu welchem von Gmünd H: Johann Rauchbein, und Kaspar Trauner geschickt worden.

1549.

Ist die hohe Schul oder Universität zu Dillingen unter dem Kardinal und Bischof zu Augsburg Otto Truchsessius gestiftet worden.

## Passauer Vertrag.

Dieser Vertrag geschahe zwischen dem Kurfürsten aus Sachsen Mauritz und Ferdinand Erzherzogen aus Oestreich damals Römischen König im Jahr 1552.

Denn als dieser lutherische Kurfurst Kayser Karln V. unvermuthet mit einer Armee überfiel, wurde Karl gezwungen zu Passau durch seinen Bruder Ferdinand I. einen Vertrag, oder Vergleich mit den Lutherischen zu machen. Darinn waren die 2. Hauptpunkten diese: daß den lutherischen Ständen die geistlichen Güter, so sie bisher zu sich gerissen, hinfüran verbleiben sollen. Weiters, daß bey dem Reichskammergerichte in Zukunft auch lutherische Räthe aufgenommen werden sollen.

1552.

Haben Se: Röm: Kays: Maj: Karl V. ebenfalls durch H: Heinrich

rich Haas die Zunftmeister zu Gmünd auf, und verordnete, daß von da an immer 3. Bürgermeister seyn sollen, deren Amt lebenslänglich dauren, und solle jeder des Jahrs 4. Monate regiren, und ihnen die Gemeinde auf Lichtmesse schwören, und sind nachgesetzte Bürgermeister das erstemal erwählt worden, als:

1. Johann Rauchbein. 2. Kaspar Debler. 3. Johann Blezger.

1552.

Hat obbemeldter Kayser auch die Stadt Gmünd mit einem silbern und vergoldten Becher mit einem Deckel und ein Krautz darauf beschenkt, welcher nachgehends zu einem Kelch konsekriret worden, woraus man heutzutage am grünen Donnerstag die ganze Priesterschaft und den Magistrat zu speisen pflegt. Es ist oben inwendig in dem Deckel die kayserl. Waggen hineingestochen mit dieser Beyschrifte:

Carolus V. me dono dedit. Anno 1552.

Unten äusserhalb am Fuß des Bechers stehet ringsherum gestochen folgende Aufschrifte:

Calicem hunc à pio Carolo V. Rom: Imp: in Festo Epiph: Anno 1552. Oeniponti oblatum, et Senatui Gamundiensi, constantiae, obedientiae et perpetuae memoriae gratia donatum honestiss: Vir Joan: Rauchbein Consul impetravit.

Zu Deutsch.

Diesen Kelch hat von dem frommen Karl V. Römischen Kayser am Fest der Erscheinung im Jahr 1552. da er zu Innsbruck überreicht, und dem gmündischen Stadtrath in Ansehung seiner Standhaftigkeit und Gehorsam zum immerwährenden Denkmal geschenkt worden der wohlehrsame Mann Johann Rauchbein Bürgermeister erhalten.

1555.

Der Religions = Friede

Dieser wurde geschlossen zwischen den Katholischen und Lutherischen in Beyseyn Ferdinand I. Römischen Königs im Jahr 1555.

Dann

Denn, weilen die Lutheraner noch nicht zufrieden waren, brachten sie es mit Drohungen dahin, daß man einen öffentlichen Frieden schloß, worinn die Hauptpunkten folgende waren:

1.) Daß die Lutheraner durchs ganze Reich freyes Religions-Exerzizium haben sollen, und jedermann frey stünde, auch den lutherischen Glauben anzunehmen.

2.) Daß die geistlichen Güter, Stifte und Klöster, so von den lutherischen Ständen bis auf die Zeite des Passauischen Vertrags sind abgenommen worden, ihnen verbleiben sollen.

3.) Im Fall Unterthanen der Religion halber in andre Orte ziehen wollten, solle es ihnen nicht verwehret seyn, und auch ihre Güter verkaufen dürfen. Hingegen aber

4.) Wann hinfüran etwann ein geistlicher Reichsstand sollte lutherisch werden, so sollen dessen Güter bey den Katholischen verbleiben, und wird dieser Punkt das Reservatum ecclesiasticum genannt.

Diesen Frieden hat Ferdinand mit weinenden Augen unterschrieben, Kayser Karl aber gar nicht; ja es gienge ihm dieser erzwungene Religionsfriede dergestalten zu Herzen, daß er von Stund an die Regierung zu Gent ablegte, und solche Ferdinand I. seinem Bruder im Jahr 1556. überließ.

1556.

War ein Reichstag zu Augsburg, bey welchem von Gmünd H: Paul Goldstainer Bauherr erschienen.

1557.

Wurde von dem hochgelehrten H: Johann Fabri von Hailbronn Domprediger zu Augsburg ein herrlich schönes Buch der Stadt Gmünd dedizirt, worinn eines ehrsamen Raths Beständigkeit im wahren Glauben gerühmet wird.

1559.

War ein Reichstag zu Augsburg, wohin die Stadt schw: Gmünd H: Johann Rauchbain Burgermeister, und Johan Miller Syndikus geschicket. Zeiler schreibt, daß allda an diesem Reichstag von Ostern bis wie-

derum

Ostern 13000. Ochsen geschlachtet worden.

1563.

Ward die Hohe Schul zu Dillingen den HH: Jesuiten über=geben.

1565.

Zu Eingang dieses Jahrs ware eine so grosse Kälte, daß die Weinreben und die Bäume an vielen Orten verdorben. Die Flüsse Do=nau und Neckar sind überfroren, worauf grosse Wassergüsse erfolgten.

1566.

Hielt Kayser Maximilian II. einen Reichstag zu Augs=burg, in welchem beschlossen worden, den Kriege wider den Türken zuführen. Paul Goldstainer würde von Gmünd hiezu abgeordnet.

1567.

Am St: Martini Tag war zu Augsburg ein stattlich Arm=brustschiessen von 550. Mannspersonen gehalten. Das Beste bekame ein Würtemberger Bauer, der 100. fl davon getragen.

Eben dazumal

War zu Augsburg Christoph Böring, welcher 7600. fl baarengeld durch das Karten auf der Herrnstuben in wenig Stunden verspielet, aus dem Rath verstossen.

1568.

Den 28. ten Dezembris: starb Herzog Christoph zu Würtemberg, dem sein Sohn Ludwig succedirte.

1573.

Zu Anfang des Jahrs ist der Bodensee ganz überfroren, daß man ~~Stad~~ statt der Schiffe auf selbem sich der beladenen Wägen bedien=te.

1574.

Etwas von der leidigen Peste.

In diesem Jahr zur Herbstzeite fienge die Peste schon wirk=lich an etwelchen Orten in Schwaben als nämlich zu Eslingen, Biberach, Kempten und anderwo im Algäu zu wüthen an.

1575.

Erhob sich dahier ein grausamer Sterbend, und daurete bis 1577. also zwar daß manchmal in einem Tag 26. Menschen sturben. In allen aber sind daran 2290. Personen gestorben.

Eben um

Eben um diese Zeite

Hat die Peste zu Nördlingen 1400. Menschen hinweggerafft.

Ferner

Von 1576. bis -77. d. 6. Jänner sind zu Reitlingen 906. Menschen und einmal an einem Tage 17. Menschen gestorben.

## Aegydesbruderschaft.

1576.

An St. Aegydi Tage, da noch der Sterbend daurete nahm die St. Aegydis Bruderschaft dahier in der Pfarrkirche ihren Anfang von etlichen Bürgern, welche ein Gelübd gemacht, sie wollen einander zu Grabe tragen, um zu verhüten, dass der Pestkarren nicht vor ihr Haus komme: worauf der Sterbend bald nachgelassen.

1578. Ist die Lateinische Schul dahier gebaut worden vermög der eingemauerten steinernen Tafel, in welche folgende Schrifte mit Lateinischen Buchstaben eingehauen ist.
+
Anno Domini 1578. ist dieser Bau der Lateinischen Schul angefangen, vollendet, und von einem ehrbaren Rath der Herren Burgermeistern Paulus Goldsteiner zu Kinnedwern Ausgebern und Baumeistern darüber verordnet worden.
Spero, dum Spiro.

1581.

Den 6.ten April starb zu Augsburg eine Hebamme welche innerhalb 42. Jahren 1172. Kinder solle verwahrloset haben, dass sie nicht zur heil: Taufe gekommen. Zu Augsburg heisst man sie noch heut zu Tage die Klagmutter, und lässet sie sich zu Nacht in allerhand Gestalten; als nämlich: wie ein Pferde, wie ein Kalbe und wie ein Schaafe sehen: sie führet zuweilen ein erschröckliches Geschrey, sonderbar /: wie man sagt :/ vor den Häusern, wo jemand bald stirbt. Ich habe sie selber gesehen und gehört am Vorabend eh ich zum Priester geweiht worden, sie ware unterhalb ganz nahe am Fenster wo ich hinausgeschaut, und hatte die Gestalt eines grossen Schaafes, sie schaute öfters zu mir herauf, und sobald ich das Fenster zugemacht, fienge sie urplötzlich an zu schreyen, welches Geschrey die halbe Nacht gedauert, so daß mir darüber die Haute schauerte.

1582.

Ward zu Augsburg abermal ein Reichstag, wobey H: Heinrich Holzwart Burgermeister, und H: Burkhard Wandel erschienen.

## Verbesserung des Kalenders,

Diese Verbesserung wurde 1582. auf Befehl Pabst Gregor XIII. von Ludwig Lilio einem Sternkundigen vorgenommen. Die Katholischen nahmen solchen an: die Protestantischen aber behielten den Julianischen Kalender, seiner Mängeln und Unvollkommenheiten ungeachtet bis 1700. da sie den heut zu Tage sogenannt verbesserten Kalender verfertigen liessen, welcher noch richtiger seyn solle, als Gregor XIII.

1584.

1584.

Ist im Herzogthum Würtemberg eine solche Menge Wein gewachsen, daß man 1. Maaß um 1. Pfenning gekauft; deswegen man ihn fast nicht geachtet, muthwillig verschüttet, auch sogar zum Angedenken den Kalch damit angemacht.

1585.

War dahier zu Gmünd die beste Maaß Wein um 3. Xr zu haben.

1588.

War es schon thaurer; denn das Viertl Korn dahier galt 10. Batzen: die Gersten 6. Batzen: der Rocken 30. Xr: und die Maaß Wein 13. Xr.

1589.

Am Aschermittwoch ist dahier der sogenannte Visierhof, der Zeit die Schmalzgrube genannt, verbrunnen.

Es solle deswegen die Schmalzgrube genant werden, weil daselbst, wo heut zu Tage der neue Bau stehet, ein Haus gestanden, wo das Schmalz ausgewogen worden. Das Visierhaus aber wurde es zugleich benamset; weilen in eben diesem Haus der Stadtvisirer gewohnt.

Das Feuer aber kame folgendergestalten aus; weil der damalige Visirer nach vollbrachter Fastnachtsmalzeit an dem Tisch, worauf ein brennend Liechte stunde eingeschlafen. Er konnte sich mit Weibe und Kinder kümmerlich mehr retten, und wurde einer davon, so der Etzel im Spittal noch dem Feuer entrissen, erbärmlich verbrant. Die ganze Stadt stunde wegen diesem Brand in Gefahr, weilen auf diesem Baue sehr viele Früchten lagen, die sich glüend fast in der ganzen Stadt ausgestreittet.

1590.

Wurde dahier der Zentner Schaafwolle um 20. fl verkauft: und hat es in diesem Jahr am Christabend anfangen zu schneyen, so gegen 4. Wochen lang, das ist, bis an St: Blasitag angedauert.

1591.

Ist der abgebrandte Visierhof (: heut zu Tage Schmalzgrube, oder Gymnasium der Lateinischen Schul:) wiederum gebauet worden: und stunden damals beym Regiment die ehrenvesten, fürsichtigen, ehrsamen und weisen Herren Burgermeistern Heinrich Holzwart, Heinrich Dazz, Leonhard Wagerle: Stadtmeister, Augustin Dazz, Sebastian Mayrhofer: Stadtschrei-

Stadtschreiber: Jakob Windler: Die übrigen Rathsglieder: Matthäus Erlagner, Melchior Mayr, Balthasar Dobler, Jakob Oschwinder, Johannes Dobler, Wilhelm Staß, Michaël Hain, Anton Stoor, Veit Krafft, Hans Stätzger, Bernhard Eisele, Hieronymus Rolle, Adam Schönleber, Johann Moshang, Lorenz Kauscher.

Auf der aus Stein ober dem Portal ausgehauenen Aufschrifft, stehet noch weiter folgendes:

Diese gemeldte Herren haben ihren Rath dazu geben. Gott der allmächtige verleihe ihnen allen langes Leben, glückselige Regierung, und die ewige Seligkeit, Amen.

1591.

Den 28.ten Jan. starb zu Dillingen Herr Marquard Bischof zu Augsburg der lezte seines Geschlechts von Berge.

1593.

Den 8.ten Aug. starb Herzog Ludwig zu Würtemberg ohne Kinder, und also mit des Herzogs Ulrichs Linie ab: und kam bald darauf von der anderen Mümpelgardischen Linie Hl. Graf Friedrich von Würtemberg zur Regierung, unter welchem Herzog das fürstl. Geschlechte wiederum fortgepflanzet worden ist.

In diesem Jahr

War der neue Gregorianische Kalender vom Pabst Gregor XIII vollkommen hergestellt.

1595.

Im Christmonat ist das fürstliche Schloss zu Dillingen mit grossem Gut verbrunnen

In diesem Jahr

War ein heftiger Winter mit vielem Schneyen und stürmischen Gewitter, bis schier in Frühling hinaus. darauf fiell warmes und trockenes Wetter bis tief in Herbst hinein: und es wuchse ein so fürtreflicher Wein, dergleichen man in vielen Jahren nicht bekommen.

1598.

Am 6. May war dahier ein erschröckliches Hagelwetter, welches alles an Früchten auf dem Feld und an Obs auf den Bäumen auch an Gartengewächse erschlagen, zumalen in der Stadt grossen Schaden an den Fenstern verursachet.

Das XVII.

# Das XVII. Jahrhundert.

## 1601.

Am 10. Decembr. ist zu Nachts um 3. Viertel auf 2. Uhr dahier ein solcher Erdbeben gewesen, daß alle Gebäude in der ganzen Stadt bewegt und erschüttert worden. Die Leute stunden von ihren Betten auf, liefen auf die Gassen; und da sie mit den Schaarwächtern redeten, sagten sie: sie seyen während des Erdbebens unter dem Rathaus gesessen, und dies seye dergestalten erschüttert worden, daß sie geglaubt haben, es falle zusam̄.

Auf diesen Erdbeben sind nachgehends viele Landplagen erfolgt, wie solches ein Baarfüsser Mönch, der damals Mittal=Prediger war, nachgehends nicht undeutlich vorgesagt.

## 1602.

Ist ein solcher warmer Winter gewesen, daß man keine Dünge auf die Güter hat bringen können. Darauf folgte ein solcher Frühling, daß man an St. Jörgentag auf den Wiesen schon eine ziemliche Maade hat schlagen können. An St. Philippi Jakobi Nacht aber ist alles erfroren, ausser dem Korn, so hin und wieder noch angeschlagen. Das Viertel kame auf 12. Batzen. die Gersten auf 8. Batzen, wie auch der Roggen. Der Wein die Maaße auf 3. bis 4. Batzen. Das U. Schmalz auf 10. xr. Um diese Zeite ist auch der Zentner Wolle um 19. bis 23. fl verkauft worden.

## 1603.

Zu Anfang des Frühlings wurde ein gemeines Fuder Heue um 15. bis 16. fl verkauft.

## 1607.

In diesem Jahr hat ein schröckliches Ungewitter den Kornfrüchten und Weinbergen viel geschadet. Zu Rothenburg am Neckar ist ein so erschröcklicher Hagel gefallen, daß er nicht nur die Fenster, sondern auch die Dächer auf den Häusern zerschlug.

Den 23. Junij hat sich abermal ein solcher Sturm und Ungewitter erhoben, daß sogar die Bäume mit den Wurzeln aus der Erden hinweggeflogen, Ziegel und Dächer von den Häusern herunter gefallen, und überhaupt allenthalben ein grosser Schaden geschehen ist.

In diesem Jahr galt der Zentner Wolle 14. fl.

1608

Den 29. Jäner stirbt Herzog Friedrich zu Würtemberg, dem sein ältester Sohn Friedrich in der Regierung des Herzogthums folgte, in den Herrschaften Mömpelgard aber und Harburg succedirte der zweyt geborne Sohn Ludwig, und haben sich alle 5. Söhne die Herzog Friderich gehabt als Herzogen von Würtemberg geschrieben.

1609.

Hat obernannter Herzog Friedrich der jüngere mit Fräulein Barbara Sophia Joachim Friedrichs zu Brandenburg Tochter zu Stutgard Beylager gehalten.

Anfangs des Augusts

Ist bey Stuttgardt ein solcher schröcklicher Regen gefallen, der auch Mauren, Scheuren und Häuser hinweggenohmen, Menschen und Viehe ersäufet, den Weinbergen das Erdreich abgeraust: und sollen um die Stadt herum gegen 11000. Morgen Weinberge seyn.

In diesem Jahr

Ist eine erschröckl: Brunst im Kloster Gotteszelle auskommen, ist aber von den hiesigen Burger glücklich gelöschet worden.

1610.

Ist dahier im Spital eine Seuche unter das Hornviehe gekommen die Ubergälle genannt: und damit nicht alles zugrund gegangen, hat man es geschlachtet und den Burgern das ℔ vor 4. Pfenning zu kaufen gegeben. 14. Stuck aber sind anfangs an der Seuche zugrundgegangen.

In diesem Jahr

hielten etwelche Stände des Reiches, so der reformirten Religion zugethan waren ein Zusammenkunft in Schwäbischhall, und ward daselbst ihre Union zu Stand gebracht.

1611.

Ward die starke Rinderbacher thor-brucke, samt dem Thorhäusle von Caspar Vogt Steinmetzen, der erst in diesem Jahr aus der Lehre gekommen und nachgehends ein kunstreicher Meister geworden, gemacht, und hergestellt.

1612. 12. Junij

War hier ein erschröckliches Donnerwetter, welches gar grosse Steine geworfen, und an Früchten viel geschadt. Der Waldstätter Bach ist so hoch angeloffen, daß die Krautgärten davon ganz überschwemmet worden, und wurde das äussere und innere Wehr dadurch zerrissen.

Nachricht

# Nachrichte von den Hecksen

## 1613.

Den 8.ten Julij ist an St. Kiliantstage zu Abend zwischen 4. u. 5. Uhr abermal ein sehr schadhaftes Ungewitter herangekommen, welches einige nicht für natürlich halten, sondern solches einer Zauberey zuschreiben, auch den Verdacht auf gewisse Personen hatten, welche solches Wetter vorgesagt hatten. Darnach ist der Klöckle und der Jäger dem Burgermeister Dabler in das Haus geloffen, und haben den Hackenschlucker und seine Magd, die sich kurz vorhero vor den Bästen dieses Wetters halber herausgelassen, verklagt, mit Vermelden: man solle sie einziehen; und wann diese nicht der Hexerey zugethan seyen, solle man nur gleich den Scharfrichter hollen lassen, und ihnen beyden die Köpfe abschlagen.

Den 23. Julij hierauf hat man des Hackenschluckers Magde eingezogen, und d. 24.ten den Hackenschlucker selber, samt seinem Weibe und der sogenannten Haas-Anna.

Am St. Lorenz tag darnach hat man die Haas-Anna in dem Königsthurn-Loch jämmerlich tod gefunden, und gleich am Montag darauf als eine Hexe verbrannt.

Den 10.ten Septembris hat man den Hackenschlucker, samt Weibe, des Marx Bauers Tochter, und die Staina, welche beyde auch zustatt waren, wieder herausgelassen, und dagegen den Fischer Bästele, und des Jakob Mayers Weibe eingezogen. Und so gienge es nach und nach mit vielen andern.

Den 27. Octobris ist das Stribel-Madle eine Pfründnerin bey St. Katharina in die Stadt herausgegangen, und hat sich selbst angegeben, als sie eine Hexe seye, mit dem weitern Vorgeben: sie habe vom Teufel keine Ruhe, dieser wolle sie zwingen, sie solle das Armenhaus anzünden; dies aber wolle sie nicht. Hierauf hat man sie gefänglich eingezogen.

### Hecksen, oder Personen welche verbrent und hingericht worden.

Den 29. Octobris hat man verbrant: 1. die Hütter-Lena. 2. des Kirchenstephels Weibe. 3. Die Todtengräberin 4. Den Blanzing. & 5. Die Stribal-Madla das Katharina Weibe, die sich selbst angegeben hat man vorher strangulirt, u. nachgehends verbrannt.

1614.

## 1614.

Den 4. Jänner ist die Ullis-Bäben in der Gefängniß tod gefunden, und nachgehends verbrannt worden

2. Februarij

Sind verbrannt worden 1. Das Hacken-Kätherle. 2. Die Hunter-Rania. 3. Die alte Schererin. 4. Die Unterlererin. 5. Die alte Ulmer-Köthin. 6. Die Kugler-Ursel.

14. Martij

Sind mit dem Schwerd hingericht und verbrannt worden. 1. Die Jaggier-Anna. 2. Des Roßhausen Weibe. 3. Veit Ziegland Weibe. 4. Kraß Tuchels-Weibe.

13. Junij.

Waren hingericht und verbrannt. 1. Die alte Backanna. 2. Des Ziegler-Kätherle: diese waren 2. Schwestern.

28. Julij

Hingericht und verbrannt. Eine Mutter und Tochter, nämlich: 1. Die Burg-Ursla. 2. Burg-Anna. 3. Das Bangetle eine Metzgerin. 4. Zimmermann Barthles Weibe. 5. Benedikt Ratzensteins-Weibe.

21. Septemb:

Hingericht und verbrannt. 1. Das Kräuter-Bäsele. 2. Hüter Weibe. Und am 20. Septb: vorhero hat man Todgefunden des Balthaß Mimlers Hafners Weibe, und auch verbrannt, sie hieß Magdalena.

## 1615.

Den 1[illegible] Augst: ist Melchior Kästeles Weibe Todgefunden, und d[illegible]auf auch verbrannt worden.

7. Septemb:

Sind hingericht und verbrannt worden: 1. Die Schmuggeln. [2.] Des Miller-Märtes Weibe.

14. Septemb:

Erhenkte sich im [illegible] die sogenannte Bildschnitzlerin.

19. Septemb:

Wurde die Backin Tod gefunden, und dann auch verbrant.

## 1616.

Den 9. April: wurden hingericht: 1. Des Sattler-Leitolds Magd. [2.] ihre Mutter. 3. Die Kräuter-Bäbele. 4. ihr Bruder. 5. Kuhtrolers Sohn. 6. Der Metzger. 7. sein Weib.

24. Julij.

Ist die Kienlerin tod gefunden, und vermuthlich auch verbrannt worden.

2. Sep

2. Septembris.

Sind hingericht und verbrannt worden: 1. Magdalena Freyin Schultheißin. 2. Magdalena ~~Stoerin~~ Schüzzin, Stoerin. 3. Katharina Kunzin, Nestlerin.

12. Decembris.

Waren hingerichtet: 1. Blat-Jacobs Weibe. 2. Die Millergräthe.

1617.

Den 9ten Junij ist die Kirchnerin hingerichtet worden.

1. Decembris.

Hat man den Pfaff Melchisedech Haas, der viele Kinder im Namen des Teufels getauft haben soll, ausgezogen, hinweggeführt, und nach abgehauener Hand zu Dillingen hingerichtet.

## Ende des leidigen Angedenkens der Hechsen.

1614.

Wird ein Graf von Oettingen Wallerstein: Linie von etwelchen Nördlingern erschossen.

buchstäblich nach alten Chronikauszügen

## Ein Wundergeschichte.

1614.

Den 10ten Xbris Als der Ehrwürdige und Hochgelehrte H. Mgr. Melchior Hartmann Kaplan oder Beneficiate in der Pfarrkirche dahier das heil: Sakrament zu einem Kranken truge, und über die Gasse zwischen der Dominikaner-Kirche und des Sonnenwürths Haus gienge, sind die Katholischen /: wie gewöhnlich :/ niedergekniet, und haben ihre gebührende Anbethung gemacht, da inzwischen ein Lutherischer Wirtembergischer Unterthan David Nörlinger von Kleichelsheim unehrenbiethig auf dem Pferde sitzen blieb: dieser hat das Hochwürdige Sakrament mit sathanischer Bosheit verachtet, die Katholischen verspottet, mit dem Ausdruck: was sie mit dieser Abgötterey wollen, dass sie diese Packe anbethen. Kaum hatte er diese gotteslästerlichen Worte ausgestossen, hat alsbalden sein Pferd die vordern Knie gebogen, ist auf die Erde niedergefallen, und auf den Knien verblieben, bis der Priester vorüber war. Auf diese Begebenheit ist der verruchte Ketzer ganz entalterat, und mit wunderlichem Stillschweigen auf seinem Pferde, so von sich selbst wiederum aufgestanden, sitzen geblieben; als ihm aber die Katholischen zeigten, und erinnerten, was für eine Ehrenbiethigkeit und Dienste Gott sein unvernünftiges Thier erwiesen, ist er doch so halsstärrig, als wie zuvor geblieben. Hingegen wurden die Umstehenden gestärkt, in

ihrer

48

ihrer Andacht und bethen und preisen Gott.

Diese Begebenheit ist nachgehends nicht nur offentlich verkündigt worden, sondern ein Wohllöbl: Magistrat hat solches Wunder von einem kayserlichen Notarius und 2. Zeugen schriftlich erheben, und ein offentliches Instrument zum ewigen Angedenken hierüber errichten lassen, welches noch heut zu Tage in dem Stadtarchive aufbehalten wird. (Ende.) ]

Dieses Jahr

Ist ein wunderliches Jahr gewesen; indeme am Feste der Himmelfahrt Christi kein einziges Laub auf den Bäumen gesehen worden, so daß jedermann glaubte, es werde gar kein Baum blühen.

Den 18. April:

Ist dahier mit dem Schwerd hingerichtet worden Jakob Beck von Walden, und Jakob Weber von Roden.

1615.

Ist an St: Walburgs-Tage der Weine im Würtenbergischen erfroren; dagegen aber ist des Korns so viel gewachsen, desgleichen kein Mann gedenket.

Den 31. Jan:

Hat man des Schlosser Daniel jüngsten Sohn eingezogen, der ältere aber ist entloffen. Sie haben auf den Stadtthürmen viele Doppelhacken gestohlen, sie zerbrochen und verkauft. Den jungen Daniel hat man zum Todt mit Ruthen ausgestrichen.

Den 4. July

Sind in unser L. Fr: Pfarrkirche dahier aus dem Tabernackel bey Ziborien samt den heiligen Hostien entwendet worden.

Den 10. July

Hat man den Apfelhansen von Burgenlos hingerichtet.

Den 5.ten Septb:

Hat man den Weitzschmied über den Nüstkibel hinab gesprengt, und auf zum Thor hinausgeführt.

1616.

Ist das prächtige Rathhaus zu Augsburg zu bauen angefangen und 1619. vollendet worden.

Den 13. April:

Starb dahier der Hochwohlgebohrne Hl: Anton v. Fugger derzeitern Freyherr zu Kirchheim und Weissenhorn r. und ist d. 19.ten hinaus in die Stadtpfarrkirche bey St: Sebastians-Altar begraben worden.

Um solche Zeit

Macht

Machte der Hochedle und Hochgelehrte H: Leonhard Rager J. U. D. und Stadtsyndikus allhier eine schöne Stiftung von etlichen Tausend Gulden allen Armenhaus und sonders zu Guten; auch stiftete er vor 3. Studenten 3. Stipendia jedes mit 50. fl. Er starb d. 20. Febr: 1616.

1617.

Ward von einem künstreichen Steinmetzen Kaspar Vogt, eine Spelunke, welche zuvor 900. Jahr lang von den ersten Christen solle bewohnt worden seyn, zu einer Kapelle ausgehauen: heut zu Tage die St. Salvators-Kapelle.

1618.

Den 9.ten März: ist ein Fuhrmann von Haubach mit einem geladenen Wagen durch den Mittelbach gefahren, und ist ein Küfer Heinrich Abele mit ihm gegangen, und da der Fuhrmann umgeworfen, wurde dem Küfer der Kopf zerquetscht.

## Der dreyssig jährige Schwedenkriege.

Im Jahr 1618.

Als die Lutheraner und Hussiten in Böhmen wider den Kayser und König Ferdinand II. rebellierten, und dessen Gesandten die Grafen von Slavata und Martiniz zu Prag im Rathhaus zum Fenster hinauswarfen, so erwählten sie Friedrich V. den kalvinischen Kurfürsten von der Pfalz zu ihrem König im Jahr 1619. Dieser gienge mit solchen Freuden nacher Böhmen, daß er inner 24. Stunde mit einem einzigen Pferd, so ein Fuchs war, von Heidelberg bis Amberg, das ist, einen Wege von 40. Meilen geritten, welches Pferd noch heut zu Tage ausgebalgt im Zeughaus zu Amberg stehet. Allein seine Regierung dauerte nicht länger als einen Winter; daher ward er der Winterkönig genannt, denn Maximilian I. Herzog in Bayern schlug ihn im Jahr 1620. auf dem Weissen berg bey Prag an eben dem Sonntag, da das Evangelium gelesen wird: gebt dem Kayser, was des Kaysers ist. Friedrich floh in Holland, lebte elendiglich, und starb zu Maynz im Jahr 1632.

Aus dieser Böhmischen Unruhe entstund darnach der 30. jährige Schwedenkriege. Er wird dieser deswegen der 30. jährige Krieg genannt;

genannt, weilen er 1618. aus der böhmischen Unruhe erwachsen, und bis 1648. auf den westphälischen Frieden gewähret.

Weil nun den Lutheranern ihre Hoffnung bey der Stadt Pr[ag] zu Wasser geworden, rufften sie den König in Dänemark Christian IV. im Jahr 1626. zu Hülfe an. Er kam: wurde aber vom Graf Tilly gänzlich geschlagen.

Darauf liesse der Kayser Ferdinand II. das Restitutions-Edict publiziren, Krafft dessen die Lutheraner alle geistli[chen] Güter denen Katholischen zurückgeben sollen, welche sie erst nach dem Religions-Frieden, der im Jahr 1555. gemacht worden, hinweg genommen hatten. Und dies war ganz billig; denn in diesem Frieden wurden ihnen nur jene Güter überlassen, welche sie zuvor eingezogen hatten.

Allein dies wollte den Lutheranern nicht belieben; darum rufften sie den lutherischen König Gustav Adolph aus Schweden zu Hilfe.

Er kam wirklich im Jahr 1630. und bekame den König aus Frankreich Ludwig XIII. zum Beistand. Da gienge es nun in Deutschland, u. wie nicht minder in unserm Vatterland, über und über.

Anfangs dieses Kriegs waren die Katholischen sehr glücklich; hernach wechselte das Glück ziemlich um. Die letztern Jahre absonderlich waren den Kayserlichen sehr ungünstig; denn sie verlohren 3. Hauptschlachten, nämlich: die im Jahr 1642. bey Leipzig: die im Jahr 1644. in Holstein unter dem General Gallas, und endlich die im Jahr 1645. in Böhmen unterm General Hatzfeld. Worauf der Westphälische Friede 1648. erfolgte.

1619. d. 28. Sept.

Ist Kayser Ferdinand II. nach seiner Krönung nach Augsburg gekommen, woselbst er die Huldigung einfieng.

Unfug der Wirtembergischen Soldaten im Gmündischen 3.

~~[illegible]~~ 4

1619

In diesem Jahr lage das ganze Wirtembergische Kriegsheer um Gmünd herum, und stoßte seinen Religions-Hasse allenthalben

Da

Den 6. Septbr: sind 8. Fahnen durch die Stadt mit brennenden Lunten gezogen, und die Soldaten allenthalben bey gmündischen Unterthanen ein=quartieret worden: bey solchem Quartier haben sie vielen Unfug began=gen. Sie haben sogar den Ritzing und Zimmentelhof geplündert, daselbst Pferde und Schaafe mit sich hinweggeführet. Nachdeme sie am 26. Septembris ihren Aufbruch naher Königsbronn genohmen, hätten die HH: Obersten wegen ihren Soldaten, alles, was sie bey den gmündischen Unterthanen ver=zehret vermög fürstl: Befehle bezahlen sollen, allein statt der Bezahlung (: ob sie schon in den gmündl: Dörfern und Flecken über die 4000. fl Unkö=sten verursachet :) noch ganz frech und unverschamt vom Magistrat begehret, man solle ihnen rühmliche Abschiede ertheilen, wozu sich aber ein ehrsamer Rath keineswegs verstunde. Dessen ungeachtet, haben sie die Bierleuthe in den Dörfern gezwungen, die von ihnen selber gemachte Abschie=de zu unterschreiben. Uiber dies haben sie den H: Amtsvogten zu Sprait=bach mit 3. Bierleuten zu Durlangen gefänglich hinweggenohmen, und auf Befehl des Obersten (: welcher bey H: Vogten im Amthaus gelegen :) in die Eisen schlagen lassen, eben wegen dieser Ursache, weil sie die von ih=me selber verfertigte Abschiede nicht unterschreiben wollen. und nachdeme gemeldter H: Vogt samt den Bierleuthen naher Mögglingen gekommen, wur=den sie daselbst (: mit was für Kondizion, ist nicht bewußt :) widerum los=gelassen.

Den 23. Octobr: sind 350. Reuter zu Hüttling, Abtsgmünd, und 100. zu Dewangen gelegen. Den 24. des nämlichen Monats sind sie aufge=brochen auf Unterkochen: aber da sie der H: Probst zu Ellwangen nicht hat passieren lassen, und ihnen keinen Aufenthalt verstattet, sind sie wi=derum in das Gmündische gezogen; benanntlich naher Bargau, Buch, Un=ter- und Oberböbingen, Iggingen, Herlighofen und andere dergleichen Ortschaften, welche ranzioniert und geschätzet, z: B: Iggingen um 40. fl Herlighofen um 30. fl u. s. w. Und da nun solches in die 3. Wochen lang ge=dauret, hat niemand in der Stadt weder aus- noch eingehen dürfen. Wäh=rend dieser Belagerung und Einschränkung, wurde in den umliegenden Dör=fern und Höfen alles feindlich behandelt, ja sogar heiliger Oertern und

geweihete

geweiheten Bildern nicht geschadet würde. Die äusseren Feldkruzifixe
vor der Stadt daraussen sind mehrere mit Kugeln durchschossen worden;
und als man solches bey Wigand Kizelburg dem Anführer geahndet, antwor=
tete er hierauf: er sehe ansätze auf der Feinde Grund und Boden, man müs=
se sich nicht anders als feindlich erzeigen.

(8) ~~Eine Wundergeschichte.~~

Unter anderen truge sich zu, dass einige Soldaten unter dem
Kapitän Christian, welcher bey Adam Kaukle einem gmündischen Unter=
thanen in grossen Schönbach einlogiert war, auf den Nagerstein, oder St. Sal=
vator gegangen, um denselben aufzusehen. Aus diesem hat der sogenann=
te Kugler-Michel einen wächsernen Fuss mit anderen Sachen weggenommen,
und denselben in seinem Quartier beym Feuer in einer Pfanne vergehen
lassen unter Ausstossung folgender Worten: ich will diesen schon tribuliren,
der diesen wächsenen Fuss auf den Salvator geopfert hat. Aber die Strafe
kame ihm gleich auf dem Fuss nach; denn es fienge dieser gottlose Soldat
al auf der Stelle auf einem Fuss zu hinken an, welches von Tage zu Tage
ärger geworden. endlich nahm der Schmerze dergestalten zu, dass er gar
nicht mehr gehen konnte: und somit zum Kriege als untauglich wurde er auf
einem Karren nacher Haus geführt, woselbst man ihm den Fuss abnehmen
musste.

3) (bis Seite 60)

## Abermal eine Wundergeschichte
## 1619.

Im November dieses Jahrs, als Johann Friedrich Herzog
aus Würtemberg 14. Wägen mit Wein beladen zum Landtag der verei=
nigten Fürsten nach Nürnberg, solche seinem Stand gemäss daselbst zu=
gebrauchen, hat führen lassen, und etwelche Fuhrleute vor ihren Wägen
zu Gmünd angekommen, hatten sie sich beym untern Thor niedergesetzt,
und daselbsten die Fuhren erwartet. Unter welchen Jakob Löffler ein Würth
in Heggach aus dem Würtembergischen neben dem Tisch einen dabey anwe=
senden den Johannes Kutscher Thorwarten spottweise gefragt: wie sich die Wür=
tembergischen Soldaten im Gmündischen aufgeführet? so sagte dieser: einer ärger
als der andere. Der Würth widersetzte hierauf: das seye noch nichts; sein
gnädigster Fürst werde noch mit grösserer Macht kommen, und wer wird ih=
solchen Anstössen nachgesandt auch [illegible] helfen? der Thorwart gab ihm zur
Antwort: Gott wird uns helfen. Der Würth sagte darauf: was für einer!
und

und er streckte zugleich den einen Arme aus gegen den Kruzifix vor der Stadt am Thor, wo man zum Salvator hinauf gehet, mit Spott sagend: dieser wird uns vielleicht helfen: dieser wird vom Kreutz herabsteigen und uns Papisten, die ihr die Bilder anbethet, Succurs bringen &c. Kaum hatte er ausgeredt, entfiel ihm augenblicklich die Stimme: fieng an den Kopf hin- und herzustossen, und endlich gleich einem am Stricke erworgten, ganz bleich auszusehen. Diese Rache Gottes sezte seine Mitgesellen in die gröste Forcht und Schröcken, dass sie davon liefen.

Der katholische Thorwart lufe [lief] mit andern hinzu, öffnete ihm mit dem Schlüssel das Maul, und labte ihn mit etwas Weine, worauf er wiederum zu sich selbsten kam, ohne welches Liebswerke er nach Zeugniss aller, die dabey waren, hätte müssen das Leben enden. Während diesem hörte man in des Würths Leibe einen Knalle, wie, wann man ein hartes Leder vom Tisch geworfen hätte.

Da nun durch seine Mitgesellen das Geschrey von dieser Begebenheit in der Schorndorfer Herrschaft sich ausbreittete, suchte der schlimme Kund die Wahrheit zu unterdrucken, überlaufte die Herrschaft, klagte den hiesigen Thorwarten als den Urheber des falschen Rufes an, und brachte es soweit, daß die zwey würtembergischen Beamten nämlich Burghard von Weiler Obervogt, und Sebastian Engelhard Untervogt an den gmündischen Stadtrath schrieben, um den Heggacher Würth durch ein nachstverfängliche Verfügung von diesem üblen Ruf und Ehrenbetastung zu erledigen.

Folget hier der Briefe der beeden würtembergischen Beamten an den Magistrat.

Den Ehrsam- vornehmen, fürsichtigen, ehrbaren und Weisen Herrn Burgermeistern und Rath der Stadt schwäbisch Gmünd unsern insonders günstigen Herrn und Nachbarn.

Unsre nachbarliche Dienste und freundlichen Gruss an vor. Ehrsame vornehme, fürsichtige, weise und grossgünstige Herrn Freund und Nachbarn.

Es hat uns kläglich angedeutet Jakob Löffler in unserer Herrschaft, Würth zu grossen Heggach Zeiger dieses Briefs, dass er unlängst

unsern

unserem gnädigsten Fürsten Wein nach Nürnberg geführt hätte, und mit den Fuhren nach Gmünd bis an das Thor kommen wäre; da er aber etwas matt bey dem Thor niedergesessen wäre, und sich ein wenig aufgehalten, daß er schier in Ohnmächten gefallen seye; daher der Thorwart ihn hin- und wieder lästerhaft verschreyet, sagend: er der Löffler habe alldort das aufgerichte Crucifix verstohlen, deswegen hab ihn Gott der Herr gestraft nicht nur allein, sondern auch (: welches eine augenscheinliche Lüge seye :) seye ihme die eine Hande ganz contract und 2. Finger schwarz. Dieß aber seye jetzt so ausgebreitet, daß man es ihme fürwerfe, und wird also verursacht, ihn bey Euer S. mit Klagen zu versuchen, und das fürzubringen; zu welchem er uns um ein Fürbitt gebethen hat. Weil er dann ein redlicher Mann ist, und wir nicht glauben, daß er das Vorgegebene gethan habe, haben wir seiner Bitt willfahren wollen. Ersuchen also Euer S. gar freundlich, selbe wollen aus Nachbarschaft diesem unserem Herrschafts Unterthanen so viel verhilflich seyn, daß er von gemeldter Nachrede erledigt erkannt werde, und er das, was er von Euch begehrt erlangen möge. Dieses gegen Euer S. in anderen Begebenheiten, wie viel es wird seyn können, wollen wir dienstlich wieder erstatten, und beynebens göttl: Protection beyderseits empfehlend

Schorndorf d. 12. Nov: 1619.

Dienstwillige Ober- u. Untervögt
Burghard von Weiler. Johan Sebastian Engelhard.

Dies ist die Kopie des Briefs: allein der Jakob Löffler hat weder den Brief gebracht, noch den Beklagten für Gericht gefodert. Damit also die Hhl: Beamten nicht beleidiget und gänzlich hintergangen würden, hat er diesen List erdacht, daß sein Bruder Johan Löffler von Rumeltshausen, und sein Vetter Jodok Wagner beyde Württemberger, und die Größe seines abscheulichen Verbrechens zu mindern; seine Krankheit Antonius Rauch genannt; mithin vermittels einer Supplikazion es bey dem Stadtmagistrat zu Gmünd dahin bringen sollen, daß der Thorwart, und andere, welche zu selber Zeit Wacht hielten zu Abschwörung eines Eydes gerichtlich angehalten werden möchten, um dadurch auf die ächte Wahrheite des eigentlichen Verlaufes der Sache zu kommen welches die Anordnung Gottes also veranstaltet haben mag.

Folget

# Folget die Süpplikazion.

An die Herren Bürgermeister und Rats des Heil: Römischen Reichsstadt Schwäbisch Gmünd, des Johann Löslers von Romeltshausen, und Jodok Wagner von Strangalbach Supplikazion.

Ehrsame, fürsichtige, vornehme, weise und grossgünstige Herren!

Damach ungefehr vor 14. Tagen unserem allerliebsten Brüder und Vettern Jakob Lösler von gross Haggach, wie auch andern 4. von unseren gnädigsten Fürsten Johann Friedrich Herzog aus Würtemberg Wain nach Nürnberg zu führen anbefohlen würde; auf dem Weg aber unser Brüder und Vetter ~~zu seinen 4. Gesellen gesagt~~ mit andern zugleich den Füssteig gangen, er aber unser Brüder und Vetter etlichmal zu andern unter Wegs gesagt: er werde sehr von der Krankheit St: Antonius Rauch geplagt, und förchte, er müsse wieder umkehren, die 4. aber ihm zuredeten, er soll Herz haben, es werde schon besser gehen, wodurch sie ihn überredet. Weil es aber damals Regenwetter war, nahm die Krankheit zu. Es ist zwar wahr, daß unser Brüder und Vetter zu seinen 4. Gesellen gesagt: er wolle den Thorwart fragen, wie sich die würtemberger Soldaten gehalten haben? Unterdessen sind sie weiter fortgangen: da sie aber zum Thor kamen, sind die 5. zum Thorwart an das Haus gesessen, und die Führen erwartet. Weiter ist Lösler durch Zunehmung der Krankheit in die Ohnmacht gefallen, der sich mit den Zähnen verbissen, und man ihm das Maul mit einem Schlüssel öffnen müsste; jedoch da er zu sich kam, ist er selben Tag noch bis nach Uffenhofen gangen: wie wir aber von unserem Brüder und Vetter, zuerst aber von seinen 4. Gesellen gehört, so ist damals kein Gotteslästerung geschehen; jedoch ungeachtet dessen wird er von etlichen Neidhälsen als ein solcher bezüchtiget, und sein güter Name verlezt, als wann er nit allein die Bildnus Christi, welche dort am Kreutz hangend war mit erschröcklichen Worten gelästert hätte, sondern auch den katholischen Glauben auf das schärfeste angegriffen, deshalben habe auch Gott ihn mit der hinfallenden Krankheit heimgesucht. Dieweil dan unserem Brüder und Vetter, wie man uns sagt, u.

er

er tödtlich beschädiget, Gewalt und Unrecht geschehen, und das Hinfallen aus seiner Krankheit verursachet worden, so können wir Freunde nebst ihm, unsere wohlerlangte Ehre zu erhalten und zu beschützen, diese Unbilde nit leiden; denn wer seine Ehre nicht in Acht nimt, der wird für grausam gehalten. Deswegen bitten wir Euer I. unterthänigst dieß, ihren gedachten Thorwarth, und die jenige, welche damals Wacht gehalten, durch einen Eyd von der Sachen Begebenheit examiniren, und ihre Antwort uns communiziren zu lassen, daß wir es an seinem Ort anzeigen können.

E: V. W. Begl:

Dienst- und gutwillige Johann Löffler von Romeltshausen, und Jodokus Wagner von Oram-Schalbach.

Auf diese übergegebene Supplik hat der bittlich angelangte Rath seinen Amts- und Richterpflichten gemäß, sonderheitlich weil diese Lasterthat die Verletzung der göttl: Majestät betrifft, eine gerichtliche Untersuchung und Nachforschung angestellt, und alles hiebey punktlich und genau beobachtet, was zu einer eydlichen Zeugenverhöre sonsten nach Forme Rechtens hergebracht, und vorgeschrieben ist.

## Folget die eydliche Zeugenverhöre.

Am Sambstag d. 16. Nov: 1619. Inquisitions-Sachen Jakob Löfflers Würths in grossen Heppach, sowohl auf Anhalten der würtembergl: Ober- und Untervögten zu Schorndorf, als des Löfflers Verwandten Bitte, sind folgende Zeugen durch einen Eyde gefragt worden, und geschahe das Examen in folgender Ordnung.

### I.
### Lorenz Blattner

Burger und Bauer zu Gmünd seines Alters 40. Jahr bezeuget mit einem Eyd: als er am Fest Allerheiligen nämlich die Wacht unter dem inneren Thor hatte, sehen etliche Personen zum Thor kommen, und haben gesagt: es kommen 14. Wägen mit Wein dem Herzog von Würtemberg zugehörig; deswegen seye er mit seinem Rottgesellen Jörg Frickel zum Amtburgermeister gangen, wegen des Zolls: und als sie wieder zum Thor kommen, waren die Leute mit dem Würth von Heppach beschäfftiget, stritzten ihn Wein

an

ein, und stärkten ihn, und der Thorwart habe ihm auch mit dem Schlüssel das Maul eröffnet. Was aber für ein Anfang gewesen seye, wisse er nichts anders, als daß er von andern gehört habe, dieser Wirth habe so gottlos und spöttlich von dem aufgerichteten Kruzifix geredt.

## II.
## Georg Frickel

Bader, seines Alters um die 42. Jahre hat auch desgleichen geschworen und gesagt: er habe nächst vergangenen Allerheiligentag mit andern beym untern Thor die Wacht gehabt, und seye zu selber Zeit der Wirth von Hezzach dorthin kommen mit andern etlichen Personen, aus welchen sie verstanden hätten, daß etliche Wägen Wein des Herzogs von Würtemberg würden fürüber geführet werden. er seye mit oben angehörten Zeugen zum Amtsburgermeister gangen, um Einnehmung des Zolls zu fragen: als sie aber wieder herausgangen, sey gesagter Wirth schon in Ohnmacht dagelegen, welchen der Thorwart mit all-möglichem Fleiße wieder zu sich selbst gebracht habe. über andere des Wirths Gebährden, wie er selbst gesehen habe, seyen davon geflossen: ihm aber seye gesagt worden, wie ärgerlich und spöttlich er auf diese Weise Gott gelästert habe; weil der Stadt Gmünd in der würtembergischen Belagerung niemand helfe, wer ihr dann inkünftig helfen werde, und wie der Thorwärter gesagt: Gott der Herr werde die Stadt schon beschützen, habe der Wirth mit dem Finger auf das Kruzifix gedeutet, mit sagen: steige er herab, und helfe ihnen, und dergleichen, welches der Thorwart am besten anzuzeigen wissen werde.

## III.
## Simon Kucher

Burger und Wagner allhier, seines Alters über 60. Jahre bezeugt nach abgelegtem Eyd, es seye ihm auch an Allerheiligentag unter das Thor auf die Wacht gebothen worden, und seyen selben Tags 3. Personen, unter welchen auch ein Wirth, welchen sie Jakob nennten, zum Thor kommen, und gesagt: es kommen 14. Wägen Wein hernach, welchen sie für ihren gnädigsten Fürsten dafürüber führen müssen, daß sie aber nicht aufgehalten werden, wollen sie den gebührenden Zoll ablegen: als sie aber miteinander redeten,

nachten, kamen die Wägen herbey. Unterdessen bezeuge er, und sein Haus-
frau, daß unter der Thüre des Thorhäusle gähling ein Geschrey entstanden
seye: O Jesu der Mann stirbt! da habe man alsobalden Wasser herzugetragen:
man seye gleich mit Wein zugeloffen; daher hab auch sein Hausfrau alsbald
durch das Fenster des Thorhäusels ein Gläsel mit Wein herausgenommen,
in das Maul ein wenig davon genommen, und dem Würth solchen in das Ge-
sicht gestritzt. Entzwischen seye er auch dazu kommen, und habe gesehen, daß
bemelter Würth ganz schwarz aussehe, und kein anderes Lebenszeichen
von sich gebe, als daß er mit dem einen Fuß stampfte, und den andern
an Bank stoßte: und nachdeme man vermerkt, daß er verbissen, und die
Labungen nichts ausgericht haben, hat endlich der Thorwart ihm das Maul
mit einem Schlüssel erbrochen, welchen er ein zeitlang unter den Lefftzen
gelassen, bis er ein Zeichen seines Lebens von sich geben hatte. Nach diesem
allen habe er von andern gehört, daß dieser Würth ein wenig zuvor die Kin-
der mit dem würtembergisch: Kriegsheer vexieret habe, sagend: wer diesen Pa-
pisten helfen wolle? der am Kreutz hanget? steige er herab, und helfe ihnen.

## IV.

## Kunigund Grimin,

Des vorigen Zeugen Hausfrau ihres Alters 50. Jahr, hat
auch nach abgelegtem Eide bekannt, sie habe am Fest Allerheiligen mit ih-
rem Mann bezm untern Thor etwas weniges gemacht: entzwischen seyen ihrer
Meinung nach 3. Männer unter das Thorhäusel kommen, und von unter-
schiedlichen Sachen geredt: was aber ein jeder unter ihnen geredt habe, seye ihr
unbekannt. Da seye gähling ein Geschrey entstanden: o Jesu der Mann stirbt!
Es seyen aber seine Gefährten davongewichen, und gesagt: sie wollten nit
1000. fl nehmen; daß dieser Mann sterbete; dann es dürfte keiner mehr sein.
Sie aber seye alsobald mit Wein zugeloffen, und habe ihm solchen auf das 3.te
Mal mit höchster Stärke in das Gesicht gestritzt. Unterdessen aber habe der
Kranke ganz schwarz ausgesehen, mit einem Fuß gezittert, und sich verbissen,
daß er vom Maul geschäumt. Als aber der Würth kein Lebenszeichen von sich
gabe, habe ihm der Thorwart mit einem Schlüssel die Lefftzen von einander ge-
than, zu dem habe sie gesagt: er solle achtgeben, daß er ihn nicht verletze. Als sie
aber

aber zu Nachts heimkommen, habe sie von ihrem Hauswürth verstanden, was er von anderen gehört hat: der Würth habe zuvor spottweiß gesagt: wann der Stadt Gmünd niemand zu Hilfe kommen wolle, solle der helfen der dort am Kreutz hanget. u. s. w.

V.

Johann Kucher

Thorwart, seines Alters 43. Jahr. Dieser hat wie andere den Eyd abgelegt, die Wahrheit zu sagen und bekannt: der Würth von Herzach genannter Jakob seye vor dem 2. Mal unter das Thor kommen, und hab allzeit gottlose und spöttliche Reden ausgestossen; insonderheit aber, als er neulich an Allerheiligentag mit etlichen seinen Gesellen, und Weinwägen kommen seye, hab er gedrohet, es seye noch nichts, was das würtembergische Kriegsheere denen Gmündern zugefügt habe, es werde schon etwas ärgers hernach folgen, man werde den gmündischen Haber schon läutern, und die schöne Pferde aus dem Stall treiben, und wer wird ihnen helfen? Warum die Stadt Gmünd mit seinem gnädigsten Fürsten als ihrem Schutzherrn anneme, wer ihnen ohne denselben werde helfen können? vielleicht der am Kreutz, welchen ihr Papisten anbethet? und habe mit dem Finger auf das Kreutz vor der Stadt gedeutet. Auf diese Reden seye diese Bewegung auf solche Weise in ihm entstanden, daß er den Kopf hin- und wieder stoßte, und nicht anders ware, als hätte er die hinfallende Krankheit: er seye verschwarzet, und hab mit verbissenen Lefzen also geschaumet, daß alle geschrien: dieser Mann stirbt. Deswegen seye des Simon Küttlers Hausfrau zugeloffen, und hab ihn zweymal mit Wein angestrizt. aber es seye nicht anders gewesen, als wann man auf eine harte Wand strizte, dann er nichts empfunden habe, bis daß er ihm mit dem Schlüssel das Maul geöffnet: und seye ein solcher Knall in ihm geschehen, als wann ein hartes Leder auf den Boden fielle. welches alles seine Gefährten, unter welchen der Würth von Stanion (?) auch gewesen, gehört und gesehen haben: nicht weniger auch andere, so ihnen gewunschet (?) haben. Welche mit dem Würth giengen, haben hernach gesagt: der Würth von Herzach habe dergleichen lästerliche Reden wider die Papisten, sobald sie auf die Kreutzwiesen kommen, gegen dem Kruzifix anfangen auszugiessen, und habe es nit enden wollen.

VI. Jakob Ross

## VI.
## Jakob Roß,

Bürger und Bladmahler, seines Alters 40. Jahre, bezeügt nach gethanem Eyde, der Wahrheit beyzustehen. Als er nämlich am Allerheiligen-tag ungefehr unter das untere Thor spazierte, und nach dem Freymiller fragte, seyen etliche Fuhrleute, würtembergische Unterthanen kommen, und im Thorhäusel niedergesessen, und der Wirth von Heggach habe gefragt, wie sich seine Soldaten gehalten haben? Was er es für gebracht habe, wisse er die förmliche Wörter nicht, sondern der Thorwart, mit welchem er geredt, werde es besser wissen. Aber das habe er gesehen und gehört, daß besagter Wirth wie ein Bestia habe anfangen zu brüllen, schäumen, sich hin- u. her zu stossen, und ganz schwarz untereinander zu werden, daß er vermeynte, es werde ihm den Boden ausstossen: wie es ihm auch hätte geschehen können, wann ihm nicht andre geholfen hätten: er selber seye auch mit andren, ihm zu helfen zugeloffen, aber wegen Schwachheit seye es umsonst gewesen, daß er ihm mit dem Schlüssel das Maul habe öfnen können, welches hernach der Thorwart gethan habe. ~~A~~ Und also hat er sein Bekanntnuß geendiget.

### Anmerkung.

Nachdeme diese der Zeügenbekanntnuß den Hll: Beamten zu Schorndorf sind communiziert worden, sind die Supplikanten sein Brüder und Vatter, welchen der Jakob Löffler dies aufgetragen hatte, zufrieden gewesen; weil zweifels ohne sie der Wahrheit keinen Widerstand mehr haben thun können, und der Löffler, welcher zuvor sein ganzes Lebenlang, wie man von ihm sagt, frisch und gesund gewesen, ist nach gethanem seinem Verbrechen nicht mehr von der fallenden Krankheit erlediget worden, und hat das darauf folgende Jahr in seiner blühenden Jugend sein Leben geendet, ob er aber vor seinem Tod diesen seinen groben Fehler bereuet, dies ist Gott bekannt.

### Anmerkung.

Besagtes wunderthätige Kreüzbild ist im Jahre 1661 durch Anordnung des [illegible] Ehrsamen und wolweisen Herrn Johann Burkhard [illegible] damals Oberstadtmeistern in der Pfarrkirche hier bey St. Wolfgangs-Kapelle zur ewigen Gedächtnüß aufgerichtet und [illegible] worden, allwo es noch heut zu Tage zu sehen ist. [illegible] 1618

1618.

Sind die Altäre in der untern Kapell eingeweihet worden, wie folgendes bischöfliches Zeugniß lautet:

Anno 1618. Die 19. Augusti consecratum est hoc Sacellum cum suis Altaribus à Rev.mo DD.no Petro Epo Adramyteno Rev.mi Princ: Epi Aug.ni Suffraganeo et Vicario in Pontificalibus, et Spiritualibus generali. 1.mum Altare in honorem Salvatoris D. N. J. Chr: et SS. Ap: Petri et Pauli. 2.dum in honorem B. V. Mariae et Ap: Joannis et Jacobi: et dotatum est à R. D. Henrico Pfeningmann 20. flor:

1620.

Ward die obere Kapelle auf dem Salvator von dem nämlichen Steinmetzen Kaspar Vogt, welcher die untere 1617. in die Forme einer Kirche, oder Kapelle gebracht, ebenfalls ausgehauen; so, daß nunmehro 2. Kapellen übereinander aus einer Felsen hergestellet sind.

Anmerkung.

Auf dem in der untern Kapell aus Stein und aus der St. Salvatorsfelsen ein- und ausgehauenen Kruzifix sind folgende deutsche Reimen zu lesen:

Dies Bild bedeutet Gott den Herrns,
Den soll man in seinen Heiligen ehrn:
Nit daß das Bild Gott selber sey;
Sondern daß man Gottes gedenk darbey.

Auf der Seiten dieser untern Kapelle sind folgende Lateinische Verse in Stein eingehauen:

Sculpta fuit praesens Christi pendentis Imago,
Mœnia Gamundae, quam prius urbis erant.
Et renovata fuit, Matthias dum Sceptra tenebat,
Anno bis trino, primus in Imperio.

Anmerkung.

Aus diesen Lateinischen Versen ist ganz deutlich zu schliessen, daß zwar das ausgehauene Kruzifix samt einer Höhle schon vor Erbauung der Stadt Gmünd gestanden seye, ehe dieselbe die Gestalt einer Kapelle bekommen; solche Höhle aber, welche die ersten Christen in der Christen-Verfolgung in Geheime und Stille bewohnet haben sollen, erst alsdann, da der Kayser Matthias, der 1617. noch bey Leben war, zu einer ordentlichen Kapelle und Gotteshaus ausgehauen, und hergestellet worden ist.

1620.

Den 30. Martij hat Michel Uzzwich ein alter Mann von Möcklingen, der ein Jahr zuvor sich mit einem jungen Weibsbild ehelich eingelassen, 14. Tage zuvor aber zu Nacht im Bette mit einem Täschenmesser dieselbe mit 2. Stichen, wie auch sich selber tödlich in die Gurgel gestochen, über all-dieses sich mit einem Schnitzmesser die pudenda testiculo relicto herabgeschnitten.

Dergleichen facinus soll ebenfalls vor alten Zeiten ~~ar~~ auch durch Utz Vöstl bey S. Catharina geschehen seyn, und ist diese quasi verzweifelte Bestia öfters wieder geheilet worden. Ita Frideric: Vogt in sua Chron: Gamund:

1621.

Zu Ende des Jenners ist ein so grosse und unverhoffte Kälte eingefallen, wodurch die Flüsse dergestalten hart überfrohren, daß man nit nur allein mit Gutschen, sondern auch mit schwer beladenen Wägen hat darüber fahren können.

1622.

Ist Georg Friedrich Marggraf von Baaden den 6. May zwischen Wimpfen und Heilbronn (: oder wie andere wollen :) bey Wimpfen zwischen einem Wald und Obershaim von den alirten Kayserlich- Spanisch- und bayrischen Truppen, so Graf Tilli und Cordua angeführt, geschlagen worden. Es blieben auf beyden Theilen gegen die 5000. Mann, und darunter auf des Marggrafen Seiten auch Herzog Magnus von Würtemberg. Der Marggraf verlohr dabey viele Fahnen, alles Geschütze und Bagage, auch manche Wägen mit Gold und Silber &c.

Nach diesem Siege ist zu Regenspurg bald ein Churfürstentag angestellt, wobey Maximilian I. Herzog aus Bayern zu einem Churfürst des Reichs erwählet worden ist.

In diesem Jahr

hat das Wetter in die Pfarrkirche dahier geschlagen, und ist der Streich an beyden untersten Narren herunter gefahren, hat alles zerschmettert, so und jedennoch nur ein geringes Loch durch das Gewölbe gemacht, ist unten in der Kirche auf einen Fensterbank in eine Fuge gefahren, worein man kaum ein Messer stecken konnte.

Um diese Zeit

Galte der Thaler, ~~so~~ jedoch nit lang 10. fl. eine Salzscheibe 10. fl. das Mltr. Korn 9. fl. das Vtl. Roggen 2. fl. ein Maaß Wein 40. kr. Der Eimer 100. fl.

Um Bartholom

## Große Theuerung um diese Zeite.

Um Bartholomäi Tag herum 1622. um einige Meldung zu thun

### Von der Frucht.

Hat das Viertel Korn 4 fl 45. xr gegolten. Nur 8. Tage darauf ist das Viertel Korn schon um 6. fl verkauft worden; und man konte es nit wohl bekommen, der Roggen aber um 5. fl. Nach Michaeli, hat das Viertel Korn 7. fl 30. xr der Roggen 6. fl 30. xr gekost. Das ℔ Brod galt 4. Batzen: und dies nicht gern; denn es ist der Preise immer noch höher gestiegen, also daß das Viertel Korn auf 10. fl hinauf gestiegen, das ℔. Brod auf 18. xr, und ein Paar Wecken, so ½. ℔ gewogen auf 16. xr.

Um diese theuere Zeite galt ein Imi Brisch 3. fl. ein Imi Schönmehl 2. fl 30. xr. ein Imi Erbsen 2. fl, Linsen 2. fl, Hirsch 4. fl. 1. Viertl Kräusten oder Kleyen 45. xr. 1. Viertl Eicheln 1 fl 30. xr.

### Vom Weine.

Der Wein, der sonsten vor Jahren hier zu Land so wohlfeil gewesen, stieg, nachdem er eben von einem Beland war auf 50. 60. 70. bis 80. fl der Eimer. Und ist merkwürdig, daß, nachdeme H. Mößnang goldne Kronenwirth dahier noch zur nechsten Zeite den Eimer Wein um 16. fl gekauft, er bald darauf denselben um 60. fl angebracht, welchen die hiesigen Würte um 10. Batzen die Maaß nachgehends ausgezapft haben.

Man hat sogar auch keinen Wein mehr um das Geld haben können, außer man habe die Würthe hievor mit guten Reichs- oder bayrischen Thalern bezahlt.

### Vom Viehe.

Um die Herbstzeit ist ein Paar Ochsen dahier um 100. fl verkauft worden; worab sich jedermann verwundert; als sie aber darnach noch 15. Wochen lang in der Mastung gestanden sind sie auf 500. fl hinaufgekommen.

Einer hat ein Paar Ochsen zu Gmünd auf dem Johani-Markt um 900. fl angebotten, und ungeachtet ihme 750. fl darauf gelegt worden, hat er sie nicht gegeben. Sogar hat ein anderer um 1. Paar Ochsen 1000. fl haben wollen, so hoch ist das Viehe in einem halben Jahr gestiegen.

H. Graf zu Gaildorf hat um solche Zeite den gmündischen Metzgern ein Ernst zu entbiethen lassen: er habe ein feiles Paar Ochsen um 1500. fl.

Es

Es ist auch in wenig Zeite dazugekommen daß ein Kuhe um 100. fl
jetzt um 200. fl verkaufft worden. Zu Bäuren in den Bergen hat einer gar
240. fl aus einer Kuhe gelöset.

Es kame dazu, daß etwelche Wochenmärkte gar kein Fleisch in die Metz-
ge gekommen; ausser etwa ein Bock oder ein Stechkalb: und wurde ein dergl. Kalb,
oder Kälble um 30. fl zu Mittlangen verkaufft. Ein gemästetes Schwein galt ge-
meiniglich 100. fl. Ein kleines Schweinle 40. fl. ein Saufackerl 10. fl. Ein ge=
meine Maltgeiße 25. fl auch sogar 40. fl. Das Paar alte Hämel kamen auf
50. fl. gemeine Winterschaafe auf 10. und 14. fl. ein gemeines Stechschaaf
11. fl. Ein Haase 2. fl.

## Von Geflügel.

Ein Gans mußte bezahlt werden vor 22. Batzen. 1. Henne vor 1. fl
Ein Paar Hünlein vor 1. fl. Ein junges Paar Tauben um 30. xr. Ein Am-
sel, ein Drostel und dergl. Vögeln kostete 6. xr. Ein Dotzend Lerchen 1. fl 12. xr
1. Hennen Ey 4. xr.

## Kuchel- und Kräutelwaare

Das Hundert Krautköpfe ist verkaufft worden um 21. fl. Ein
Krautstock allein um 20. xr. Ein Imi Holzhützeln, darum man sich noch ge-
waltig gerissen um 30. xr. Ein Viertl Holzbirnen um 11 Batzen. Ein Imi
Salz um 3.- bis 4. fl. Ein ℔ Schmalz 26. Batzen. Ein ℔. Schweinenschmalz
1. fl 3. xr. Ein ℔ Speck 24. Batzen. Ein ℔ Schmeer 2. fl. Ein ℔ Baumöl 1. fl
1. ℔ Lichter 1. fl. Ein Schaafkees 2. fl 30. xr.

## Von Pferden.

Es ist um diese theuere Zeite von einem Oberst 1. Pferd um 100
Dugaten verkaufft worden: und kostete damals 1. Dugate 16. fl.

Es sind auch gemeine Bauernpferde um 40. Thaler, den Thaler
zu zehen Gulden gerechnet verkaufft worden.

## Von Leder und Schuhmacher Krame.

Ein gemeines Paar Häute sind um 60. fl verkaufft worden. [illegible]
1. Haubthaut aber allein mußte man auch so viel bezahlen.

Es hat ein Burger dahier Michael Mißle zu Nördling in der M[illegible]
vor 100. gegerbte Kalbsfelle 800. fl. Hundert gegerbte Schaaffelle haben 300
gegolten. Ein gemeines Paar Roßhäute 60. fl. Ein Haubt Roßhaut 40. fl.

Ein Manns-Paar Stiefeln kosteten 25. fl. Ein Weiber Paar 8. fl
1. gemeines Paar Schuhe 4. fl. Von 1. Paar Stifeln zu doppeln 2. fl 30. xr [illegible]
1. Pa[illegible]

ein Paar Schuhe zu flicken 2. fl. so aber das Leder dazugegeben wurde 15. Xr.

### Von Wollen= und Leinentuch.

Ein Elle niederländisch Tuch 15. fl. Die Elle Lündisch, es wäre weiss, oder schwarz 6. fl. Der Mausbund, was Farbe er immer gewesen 4. fl. Weiss Hosentuch 4. fl. 15. Xr. Futtertuch 3. fl.

Ein Ellen Leinentuch 5. Viertl breit 22. Batzen. Das 5. Viertl breite Handtuch 18. Batzen. Das schwerkene 1. fl.

### Vom Eisenkrams.

Ein ℔. Eisen 10. Batzen. 1. ℔. Stahl 56. Xr. Ein Holzbeil 4. fl. Ein Pfahlbeil 2. fl. 30. Xr.

### Vom Holz und Kohlen.

Ein Mäß Buchenholz 13. fl. Ein Tännenes Mäß 8. fl. Ein gemeiner Zuber Kohlen 3. fl.

### Die Hauptursache solcher Theurung.

Die wirtembergische Chronik von 1744. lässet sich also hierüber verlauten: „Das betrügliche Geld machte, dass alle Sachen auf das „Höchste gestiegen, denn 1. sechspfündiger Laib Brod galt 1. fl. Die Maass „Wein in Wirthshäusern 2. fl. Ein Simri Salz, Erbsen, Habermehl, jedes „8. fl. Ein ℔ Schmalz oder Lichter 20. Batzen u. s. w. Und weil das Geld allerdings von Kupfer war, so kamen die Zweyer, die Schillinger, die Halbbatzen und Kreutzer in solche Verachtung, daß niemand nichts mehr ums Geld „feil gewesen. Etliche Wirthe, sonderlich auf dem Land, nahmen ihre Schilder ab. Jedermann hatte zwar viel Gelds, die Kinder spielten sogar damit „auf der Gasse, allein es konnte nichts davor gekauft werden, und musste „man nur durch den Tausch handeln. Der Taglöhner liesse sich statt des Geldes von seinem Lohn Victualien, die er am nöthigsten hatte, reichen, und so „auch die Handwerksleute, welche aber durch Einquartierungen der Soldaten, denen man über das Vermögen auftragen müssen, durch Umlagen „der Kriegskösten, durch taxiren der Victualien und Handwerker übel mitgenommen worden.

### Beschreibung von dem Auf= und Abschlag des Gelds um selbige Zeite.

Im Jahr 1621 in dem Herbst ist eine Münz hervorgekommen, welche auf

auf 6. Batzen gemünzet war: diese hat nicht länger als ungefähr ein ha[l]bes Jahr gedauert, und hat sich diese Münze so zerschlagen, daß niemand m[e]hr darum hat kaufen können: sie sind deswegen um 5. Batzen geschätzt worden: es hat aber auch dieser Taxe nicht lang gewähret, darum wurden s[ie] bald hernach auf 15. Xr heruntergewürdiget. Endlich auf 2. Batzen. Alsdan[n] kamen sie gar aus dem Umlauf.

Nach dieser gänzlich zerschlagenen Münz sind Dreybätzner ge[…]men. Anfangs hat jeder diese haben wollen; sind aber so schlimm gewesen, d[aß] durch die Abnützung das weisse Schiefer, oder Überzug herabgienge. diese h[at] auch nicht lang gedauert, sondern sind in einen solchen Zerfall komen, da[ß] man jemand dieselben geschenkt, man nicht einmal darum gedancket.

Zu Eingang des 1623ten Jahrs hat 1. Dugat 20. fl gegolten, [und] noch am nämlichen Monat ist er auf 9. fl herunter gekomen. Damals ga[lt] der Reichsthaler 16. fl, und er kame gleichergestalten auf einmal heru[nter] auf 6. fl. Ein Königsthaler galt 18. fl, bald hernach aber 7. fl. Ein Goldgul[den] ebenfalls 18. fl, nachgehends aber 7. fl u. s. nach Proporzion auch andere[s] Gold.

Als nun, wie gemeldet, die Sechs- und Dreybätzner verschwun-den, ist gar kein kleine Münz, weder Kreutzer; weder Pfennig noch Heller mehr anger gekomen, daß man hiemit einander hätte bezahlen können. [Es] hat aber kein Jahr gedauert, da haben's die Kupferschmiede aufgekauft, und um 3. W, es seyen Kreutzer, Pfenning oder Heller gewesen 1. fl 30. Xr gege[ben].

Zu der Zeit, als das schlimme Geld seinen Anfang genommen, sind viele Bürger hier gewesen, die viel Silber und Gold gehabt haben; sie haben sich geschämt damit hinauszuziehen; auch zum Theil gefürchtet, es möchte ihnen abgenomen werden. diese Leute nun haben sich um andere [Bür]ger umgesehen, denen man sonsten nicht leicht eines Gulden Werth geborg[t]; mit diesen haben sie es gewagt, und ihnen auch einen Theil von dem Profit lassen. Als nun solche Gesellen für sich nach und nach ein Hauptgütle [be]kommen, haben sie es für sich selbst gewagt, und sind hiedurch so weit ge-kommen, daß einer auf einen einzigen Gang manchmal mehrer als 100 fl ge-wunnen. Welcher nun solches bey Zeiten gewagt, hat vieles Geld erobriget.

Es hat auch zu selbiger Zeite Geld gemünzt der Fürst von [...]

Neuburg, Hl: Graf von Wiesensteig, die Stadt Ulm, die Stadt Nürnberg, die Hhl: Grafen von Hohenlohe, die Stadt Frankfurt sammt den Juden; welche letztere aus all-übrigen noch die beste Münze geschlagen haben sollen.

1623.

Hat das elende Kupfergeld endlich ein End genommen; indeme die Kupferschmiede solches aufgekauft, und nicht mehr als 8. batzen, ja auch letzlich nur 5. batzen vor das ℔ gegeben. Es hat damals ein Kupferschmied 9. ℔. Kupfergeld um einen Reichsthaler gekauft.

Daraufhin hat der Herzog von Wirtemberg und dessen Bruder Julius an 4. Orten Gelde gemünzet, als zu Stuttgardt, zu Tybingen, zu Neustadt, und zu Brenz: in diesen 4. Orten haben sie eine ganz neue Münze prägen lassen, als Thaler auf 15. batzen, halbe Thaler, und viertels Thaler. Auf einer Seite war der Fürsten Waappen gestanden, auf der andern ein Hirsch. So haben sie auch Schillinger, Kreutzer und Haller münzen lassen. Es war auch durch ganz Wirtemberg befohlen, sich mit solcher Münze bezahlen zu lassen.

Um solche Zeite

Läßt die Stadt Gmünd eine schöne und kunstreiche Kapellen durch den künstlichen Baumeister Caspar Vogt ausserhalb der Stadt gegen das Kloster Gotteszelle hinaus bauen, welche zu Ehren unsers lieben Herrn Ruhe eingeweyhet worden ist.

Eben dazumal

Ward dahier ein kleiner Sterbend, daß die Kirchhofmauer zu St. Leonhard um etwas hat erweitert werden müssen.

1623.

Den 28. Junij Morgens zwischen 2. und 3. Uhr ist dahier ein erschröckliches Donnerwetter entstanden. dieses hat in den Wittalthurn geschlagen, aber ohne sonderlichen Schaden; doch ist andurch das Viehehaus ganz abgebrunnen, wobey aber das Viehe glücklich gerettet worden. Es ist auch keinem Menschen einiger Schade zugefügt worden; einwohlen es sehr gefährlich ausgesehen. Die bürger haben hiebey mit Löschen und Retten das beste gethan.

Den 11.ten Julij

Hat es widerum in der Ledergasse eingeschlagen, ist aber ein kalter Streiche gewesen. zu Mutlangen hat es an diesem Tag auch eingeschlagen, und daselbst 1. Haus verbrannt.

Den 21. Julij

Den 21. Julij

Morgens zwischen 6. und 7. Uhr hat es in die Kirche zu Ratsberg eingeschlagen, wie auch zu Ottenbach, Fachsenfeld und Lauterburg, in allen Orten aber keinen sonderlichen Schaden gethan; ausser zu Lauterburg hat es ein Haus verbrennt.

Den 8. Septembr.

Ist die herrlich schöne Capelle zu unsers Herrgotts-Ruhe eingeweyhet worden. Auch ein Theil des Ölbergs des St. Salvators. Ein Theil des Kirchhofs zu St. Leonhard. Ein Altar in der St. Johannis-Kirche, und der Altar bey St. Sebald. Einer im Spittal ist bestättiget worden.

1624.

Gab man dahier 1. lb Flachs um 4. xr.

1625.

Den 4. Novb: ist der ehrengeachte Herr Christoph Schrötter 62. Jahr lang Spittalmeister in einem Alter von 77. Jahren gestorben.

1626.

Ist zu Gmünd abermal eine Theurung eingefallen, also, dass 1 Viertel Korn auf 2. fl 30. xr, Ein Viertl Roggen auf 2. fl 10. xr. Ein Viertel Haber 20½. Batzen gestiegen.

Es ist auch widerum eine neue Klage wegen den Halbbatzen entstanden, also, dass man zwey um 3. xr hat nehmen müssen, und auf 1. Reichsthaler 40. xr Aufwechsel gegeben. Die Maas Wein kostete 20. xr.

1627.

Am Sontag nach St. Sebastiani Mittags um 12. Uhr war ein starker Schneegang, also dass der starke und dicke Schnee bey dem Kreuzgang um den Walben U. L. Frauenkirche herum auf einmal losgebrochen, und nicht allein das Geländer an beyden Gängen sondern auch die Pfeiler samt dem untern Dachwerk grossen Schaden gelitten: und ist dieser Schade auf 1000 [cut off] gemacht worden.

1628.

Den 6ten Jenner am Heil: Dreykönigtag zu Nacht hat es gedonnert und geblizt, als wäre es Mitten im Sommer, dass man zum Wetter geläutet hat. Dieses Wetter hat auch in den Kirchenthurn zu Nördlingen geschlagen und hat lang gebrunnen, bis das Feuer ist erlöschet worden.

In dem Jahr 1627. d. 10. Septembr: starb zu Wiesensteig der [cut off] Graf von Helfenstein Rudolph, Freyherr zu Gundelfingen, Herr zu Me[cut off]

Kirche und Weiherstaige nach sich verlassend 3. Fräulein Töchtern; deren die erste sich an den lezten Landgrafen von Lichtenberg, und hernach Hr. Pfalzgrafen Christian zu Bischweiler, die zweyte einen Grafen von Oetting Wallerstein, und die jüngste den Landgrafen zu Fürstenberg zur Ehe bekommen.

1628.

Den 28. Aug: starb Johann Friedrich Herzog zu Wirtemberg, dem sein Sohn Eberhard in der Regierung folgte.

1630.

Den 9.ten Junij ist ein ehrsamer Rath der Reichsstadt Aalen u. die dasige Burgerschafft mit Creutz und Fahnen naher Gmünd in die Pfarrkirche zu unser lieben Frauen Wallfahrten gegangen.

In diesem Jahr wurden die Klöster eine zeitlang wiederum mit Mönchen besetzt. Im Bistum Augsburg wurden den Benediktiner Lorch, Anhausen und Roda: den Zisterziensern Königsbronn: den regulirten Chorherrn Herbrechtingen, und den Karthäusern Christgarten und Zimern zurückgestellt; hat aber alles wiederum bey dem geschlossenen Religionsfrieden eine andere Gestalt bekommen.

1634.

Entstund ein ganzer Landsterbend, und dauerte ein ganzes Jahr. Es war zumalen eine solche Theurung, daß zu Gmünd 3. Malter Korn um 100. fl verkauft wurden.

In diesem Jahr

Den 27. Augst: ist die Stadt Gmünd von einer kayserl: Parthey mit Liste überfallen und geplündert worden. Die Soldaten haben im Spittal mehr als 4000. fl bekommen. Des andern Tags zeigten sich neue Partheyen, welche den ersten nachfolgen wollten, sind aber übel empfangen worden.

Den 12. Augst:

Ist die Reichsstadt Aalen und Giengen eingeäschert worden. Nachgehends wurden im Wirtemberger Land Lorch, beeden Urbach, Plüderhausen, und Waibling verbrannt.

Die Nördlinger Schlacht.

In diesem Jahr

Den 26. Augusts gieng das Treffen zwischen den Kayserlichen und Schwedischen bey Nördlingen vor, und sie fielle vor die leztere so unglücklich aus, daß gegen die 12000. Schweden auf dem Platz geblieben, und gegen die 6000.

6000. gefangen würden. Unter diesen Gefangenen ward der Feldmarschal
Gustav von Horn selber, der Graf Cratz, General Major Roßstain, Gene-
ral Major Schaflizgi, und andere 14. Obersten: auch sonsten noch viele vorneh-
me Herrn, und unter den Erschlagenen Marggraf von Brandenburg Onolz-
bach. Von den wirtembergischen Völkern sind auch dabey über die 4000. Mann geblie
Erobert würden von den Kayserlichen 80. grosse Stücke, 4000. Pack- und Pro-
viantwagen, 10000. Pferde, und 300. Fahnen und Standarten. Da das Haupt-
treffen erst d. 27. Augst: vorbey gienge, würde d. 28ten hierauf die Stadt Nör-
lingen eingenohmen, welche den 28. Septb: dem Kayser gehuldiget.

Den 23.ten Novb:

ward Schorndorf von den Kayserlichen eingenohmen, nachdem es durch das Feuereinwerffen bis auf das Schloß und etwelche wenigen Häuser abgebrannt.

1635.

Den 13. Märzh: würde die Stadt Augsburg von den Kayser-
lichen wiederum erobert. Währender Umzinglung war ein grosse Hun-
gersnoth daselbst, also daß man Roß- und Pferdfleisch offentlich verkau
auch Hund und Katzen gegessen würden. Das Stroh würde klein gehackt, un
unter ein wenig Mehl geknettet und gebacken.

Allein der Hunger regierte nicht nur allein um diese Zeite zu
Augsburg, sondern auch in anderen Orten Schwabenlands, wozu noch die P
kam. Zu Stuttgard allein starben in diesem Jahr 4379. Menschen. Die Theu
war auch im wirtemberger Land so groß, daß die Leute die Eicheln, welche dam
wohl gerathen, mahlen liessen, und Brod daraus gebacken. Mußstaub und Kl
en kam nicht an den armen Mann: Nesseln und Schnecken suchte man al
Orten zusammen, auch wann den Soldaten ein Pferd umgefallen, so schlugen
die erhungerte Leute einander um das Fleisch: Hund und Katzen waren ni
sicher; nur der Wein allein wäre sehr wohlfeil.

1636.

Den 9. Julij ist Kayser Ferdinand III. allhier zu Gmünd an-
langt, welchen ein ehrsamer Rath und der Stadtschreiber H: Michaël Weige
J.U.C. vom niederbacher Thor an bis in die Fuggerey begleitet haben. Der Kay-
ser besuchte die Kirche, wie auch den St: Salvator, woselbst ihm die 2. schön
Hallen sehr wohl gefallen haben. Die etlich 40. Bürger die damals Wache hielten
kamen vom Kayser 100. fl verehrt.

1638.

Ist Caspar Bernhard von Rechberg von Hohenrechberg, als ein Stand des Reichs, oder des schwäbischen Kreyses wegen Illereichheim und Hoh Rechberg interimsweise monatlich auf 70. fl angeschlagen worden.

1639.

Ist die Richt- oder Köpfstatt bey St: Katharina von den behörigen Handwercksleuten ausgebessert worden; worauf 1642. ein Hafners Sohn hingerichtet wurde.

1640.

War ein Reichstag zu Regensburg gehalten, wobey von hier H: Burgermeister Rochus Kayser und H: Syndicus Klingert erschienen.

1643.

Den 13. Novembris überfiellen die beeden Generale Hatzfeld und Freyherr von Werth die Franzosen und Weimarischen in ihrem Hauptquartier zu Tuttlingen unvermuthet, erschlugen daselbst 5000. und wurden derselben 4000. gefangen, worunter über 100. theils Generals theils Oberste und Oberoffiziers waren, und eroberten alle Bagage, Munizion, Stücke, und 4. Monat Sold für die Armee. Damals gab ein Offizier dem andern 7. Franzosen um 1. englischen Hund. Einen Tag darauf bekamen die Bayrischen auch die Stadt Tuttlingen.

1644.

An St: Martini Tag Abends zwischen 6. und 7. Uhr entstund allhier in Stephan Fischers Haus ein Brunst, also daß solches im untern Stockwerck vom Feuer, ehe die Burgerschaft solches wahrgenommen, ganz eingenommen war. Allein die Burger haben mit Löschen dergestalten Widerstand gethan, daß solches zwischen den nahe daranstehenden zweyen Häusern herausgebrannt, und das Feuer nicht weiter gekommen ist.

1645.

Den 17. Febr: fiell an der Stadtmauer dahier zwischen dem Königs- und Hubersthurn ein Strecke von 200. Schuhe lang ein. Es ist aber mit solchem Eifer daran gearbeitet worden, daß solche in die 30. Schuhe hohe Mauer nebst 2. starken Pfeilern von Quaderstücken innerhalb 2. Monaten von Grund auf hergestellet worden ist.

Den 24. Julij

Geschahe bey Allerheim im Rieß einem Oettingischen Dorf das blutige Treffen zwischen den Franzosen und Bayrischen, wobey die Franzosen obsiegten

obsiegten, beyderseits aber gegen 7.- bis 8000. tod geblieben, darunter auch der berühmte bayrische Feldmarschall Merzy gewesen.

1646.

Den 3.ten July war ein erschröckliches Donnerwetter, wo es Steiner warf so gross als ein gemeines Hennenay, und hat 1/4. Stund gedauert. Hat in dieser Gegend alle Früchten zerschlagen, und dahier zugleich grossen Schaden an Fenstern verursacht.

Den 1. Septembris.

Haben wir dahier müssen französisch werden. Und an eben diesem Monat haben die Franzosen Schorndorf belagert, und unter ihrem General Heinrich de la Tour Vicomte de Turaine mit Accord erobert. Den 10. Septbr. ist erstgemeldter General zu Gmünd ins Hauptquartier nacher Heubach durchgeritten.

Den 25. Junij

Starb Heinrich von Knöring der 60.te Bischof zu Augsburg, welchem Franz Sigismund Herzog aus Oestreich Innsbruggischer Linie succedirte.

1647.

Hat Königsmark Bregenz mit List bekommen, worinn die Soldaten vieles erobert haben: bald darauf haben sie auch Gmünd besucht.

1648.

Zu Eingang desselben hat sich die französische Besatzung zu Schorndorf des gräflich-Rechbergischen vösten Schlosses Hohenrechberg mit List und Behändigkeit bemächtiget.

Den 23. Aprilis

bis auf d. 8. May hat Schwäbischgmünd von 2. Regimentern zu Pferde ein schweres Quartier auszustehen gehabt; und haben diese Soldaten bey ihrer Abreyse die Sangmühle verbrannt.

Den 18. Julij und 27. Augusti

Hat H. Ruschwurm Kommandant in Schorndorf der Stadt Gmünd 10. Stücke Geschütze, worunter ein Feldschlange von 11. Schuhe lang war abnehmen, und nacher Schorndorf führen lassen. Auch hat dieser Ruschwurm den 11.ten Febr. zuvor die Kreuzmühle und den Vogelhof verbrennen lassen. Diess geschahe alles zur Zeite des 30. jährigen Kriegs, wo sich die Franzosen mit den Protestanten wider den Kayser vereiniget hatten.

Den 12

1648. d. 12. Novembr:

Ist nach dem 30. jährigen Kriege der allgemein zu Münster- und Osnabrücke geschlossene Frieden im Würtembergischen öffentlich verkündiget und ausgerufen worden.

Auch dahier zu Gmünd wurde d. 14. Xbris wegen diesem Friedensschluss zu Ehren der heiligsten Dreyfaltigkeit ein Hochamt gehalten, das Herr dich loben wir etc. abgesungen, und alles Geschütz auf den Thürmen losgeschossen.

## Anmerkung von dem Westphälischen Friedensschluß

Als die kayserlichen Waffen in den letzteren Jahren des 30. jährigen Kriegs sehr unglücklich waren, musste der Kayser aus Noth im Jahr 1648. mit dem König aus Frankreich und mit dem König aus Schweden Friede machen: mit dem König aus Frankreich zu Münster: mit dem König aus Schweden zu Oßnabrücke. Beyde Orte liegen in Westphalen; deswegen wird er der Westphälische Friede genannt. Durch diesen Frieden und Hilfe des Königs von Frankreich haben die Lutheraner alles erhalten, was sie gesucht; deswegen hat Pabst Inozenz X. dawider feyerlich protestieren lassen, und diesen aus Noth abgedrungenen Frieden in einer besonders d. 20. Nov: 1648. herausgekommenen Bulle für null, und nichtig erklärt; diese Protestazion aber wurde nicht respektirt.

## Die Artickel dieses Friedens.

Die ersten betreffen die Schadloshaltung,
welche den theilhaben=den Mächten zugestanden worden.

Diesem zufolg bekam

1. Frankreich die Suveranität über die 3. Bisthümer Metz, Toul und Verdun, wie auch der Stadt Pignerol, die Stadt Breysach, den Sundgau und die Landgrafschaften von Ober- und Niederelsaß. Endlich wurde Frankreich auch zugestanden Besatzung in der Vestung Philippsburg zu halten.

2. Schweden bekam ausser 5. Millionen Thaler baar Geldes, das Erzbisthum Bremen säkularisiert, das zu einem weltlichen Fürstenthum gemachte Bisthum Verden, Vorpommern, Stettin, die Insel Rügen, und die Stadt Wismar im Meklenburgischen zu seinem Antheil: jedoch sollten alle diese Länder vom Reich zu Lehen gehen; Schweden aber wegen Bremen, Verden

und

und können 3. Stimmen auf dem Reichstag haben.

3. Wurde der Churfürst von Brandenburg wegen des Verlusts von Pommern durch das ihm abgetrettene säkularisirte Erzbisthum Magdeburg, und deren Bisthümer Halberstadt, Minden und Camin, welche zu weltlichen Fürstenthümern erklärt worden, nebst 4. Stimmen auf dem Reichstag schadlos gehalten.

4. Die Herzoge von Mecklenburg erhielten statt Wismar die Bisthümer Schwerin und Ratzeburg, so ebenfalls zu weltlichen Fürstenthümern erhoben worden, nebst 2. Stimmen auf dem Reichstag, und 2. ansehnliche Kommenthureyen vom S. Johanniter Orden: nämlich Mirow, und Nemerow.

5. Die Herzogen von Braunschweig, Lüneburg, Hannover, und statt deren Abgang die von Wolfenbüttel erhielten die Probstey Walkenried und die zwischen ihnen beständig abwechseln sollende Besatzung des Bisthums Osnabrück; so daß nach einem von dem katholischen Kapitel erwählten Bischof ein Protestantischer aus dem Haus Hannover stammender Bischof folgen solle.

6. Der Landgrav von Hessenkassel erhält außer 600.000. Thaler in Bald den grösten Theil der Grafschaft Schaumburg, und die Abtey Hirschfeld, so zum weltlichen Fürstenthum erklaret worden, nebst einer Stimme auf dem Reichstage.

7. Der Churfürst von der Pfalz wurde in den Besitze der ganzen untern Pfalz, und seiner übrigen Länder und Rechte wieder eingesetzt. Die obere Pfalz, und die Bergstrasse ausgenommen. Ueber dies machte man [ihn] zum achten Kurfürsten.

8. Die Republik Schweitz wurde als frey, souverän, und der Gerichtsbarkeit des Reichs ununterworfen erkannt.

9. Alle übrige Fürsten und Stände wurden blos und allein wieder in ihre Länder, Gerechtsame und Vorzüge, welche sie vor den Böhmischen Unruhen und im Jahr 1619. besessen hatten, wieder eingesetzt.

Die II. Gattung der Friedensartikeln
betreffen den öffentlichen Zustand der Religion,
in folgenden Verfassungen.

1. Der f

1. Der Passauer Vertrag vom Jahr 1552. und der Religionsfrieden vom Jahr 1555. werden nach ihrem völligen Inhalt bestättiget.

2. Die Calvinisten sollen in Zukunft all- die nämlichen Rechte genießen, als wie die Lutheraner.

3. Die Religion soll überhaupts durch ganz Deutschland auf den Fuß gesezt werden, da sie den 1. Jenner 1624. war: ausgenommen in der Pfalz, wo man sich nach ihrem Zustand vom Jahr 1619. ~~in Besitz genommen sollen ihnen verbleiben~~ richten wird.

4. Alle geistlichen Güter, welche die Protestanten im Jahr 1624. und der Kurfürst von der Pfalz im Jahr 1619. in Besitz genommen, sollen ihnen verbleiben.

5. Jeder, der eine Pfründe besizt, und ändert die Religion, er sey katholisch, oder ein Protestant, soll der Pfründe verlustig seyn.

6. Jeder unmittelbarer Reichsstand soll die Freyheit haben, die Religion in seinem Landen (: in so weit als nämlich der Zustand vom 1624, und die mit seinen Landen eingegangene Verträge zulassen:) zu ändern und anderst einzurichten.

7. Die geistliche Oberherrschaft des Pabsts und der katholischen Prälaten in Deutschland wird eingestellt, oder vielmehr in Ansehung der Protestanten gänzlich aufgehoben.

8. Diejenigen Unterthanen der deutschen Fürsten, welche die in ihrem Vaterland im Jahr 1624. eingeführte Religion verlassen wollen, sollen von ihrem Landesherrn geduldet werden: will er ihnen aber ihre Gewissensfreyheit nicht verstatten, so soll er verbunden seyn, ihnen 3. Jahre Zeit zu geben, aus seinen Landen zu gehen.

9. Das kayserliche Kammergericht soll aus 24. Protestantischen und 26. Katholischen Gliedern bestehen. Und der Kayser soll 6. Protestanten in Reichshofrath nehmen.

10. Man soll eine gleiche Anzahl katholischer und Protestantischer Stände zu den Reichsdeputazionen nehmen; ausgenommen, man brauchte sie einer außerordentlichen Sache wegen, da sollen denn, wann die Sache die Protestanten betrifft, die Deputirten alle Protestantisch seyn: und ein Gleiches solle auch in Ansehung der Katholiken gehalten werden.

11. Wegen

11. Beym Reichstag und allen Reichsgerichten soll nichts können beschlossen werden, wenn alle katholische Stimmen gegen sämtliche Protestantische Stimmen sind.

12. Wenn auf den Reichstägen die Stimmen des Corpus Evangelicorum den katholischen zuwider, so soll man weiter nichts beschließen können, es geschehe denn durch gütlichen Vergleich. Wenn der nämliche Fal sich in beyden höchsten Reichsgerichten ereignen sollte, so hat man festgesezt, daß die Sache an den allgemeinen Reichstag gelangen müsse.

Die III.te Arte der Friedensarticke(l)
betriffet die Verfassung der Regierung in Deutschland,
und theilet solche in folgenden Punkten.

1. Die auf den Reichstägen versammelte deutsche Fürsten und Stände sollen eine entscheidende Stimme bey allen Reichsschlüssen haben; hier nämlich, i. wenn neue Gesetze gemacht, ii. alte erkläret, iii. Kriege angekündigt, iv. Truppen auf die Beine gebracht, v. Kontribuzionen, und von den Beysteuer gefodert, vi. Festungen angelegt, vii. und Frieden und Bündnisse eingegangen werden sollen: Und zwar dergestalten, daß deren Beyfall durch aus dazu erfodert werden muß.

2. Man behielte vor, beym nächsten Reichstag die Arte, i. wie ein Römischer König bey Lebzeiten des Kaysers zu erwählen wäre, ii. die Verfertigung einer beständigen Wahlkapitulazion, welche bey allen künftigen Kaysern zu brauchen wäre, iii. die Art und Weise einen Stand in die Reichsacht zu setzen, iv. die Wiederherstellung der Reichsmatrikel, v. die Verbesserung des Justizwesens, und andere das Wohl des ganzen deutschen Reichs betreffende Gegenstände in Berathschlagung zu ziehen.

3. Das Reichsstädtische Kollegium erhielte eine eben so entscheidende Stimme, als die Stimmen sind, welche das Kollegium der Kurfürsten und der Fürsten hat.

4. In allen Deliberazionen wegen Sachen, die zum Präjudiz eines Reichsstands sind, oder demselben ein ihm rechtmäßig erworbenes Recht entziehen könnten, soll nichts nach Mehrheit der Stimmen, oder auf eine andere Weise, als durch gütliche Auskunft entschieden werden.

5. D

5. Der Reichshofrath soll der Einrichtung und der Prozeßordnung des kaiserlichen Kammergerichts folgen. Endlichen

6. bestättigt man allen Ständen insbesondere das Recht mit fremden Mächten Bündnisse einzugehen, wofern sie nur nicht wider den Kayser oder das Reich gerichtet sind.

7. Frankreich und Schweden übernehmen die Guarantie aller in zweyen Traktaten, welche jedoch blos als ein einziger betrachtet werden sollen, enthaltenen Artickeln über sich.

## Anmerkung.

Man muß sich billig wundern daß Kayser Ferdinand III. u. die katholischen Stände, solche ihnen nachtheilige Bedingungen haben eingehen können. Hier bewährte sich in der That., daß die Kinder der Finsternissen klüger seyen, als die Kinder des Lichtes. Allein, wer kann es hindern, wan Gott die Welt strafen will? da hat alle menschliche Macht und Klugheit ein Ende.

1650.

Hat die Stadt Gmünd das Amthaus zu Iggingen bauen lassen. Um solche Zeite ward dem Herzog zu Wirtemberg Schorndorf auch wiederum restituiret.

Den 18ten Aug:

Morgens um 9. Uhr entstunde dahier auf dem Markt ein große Feuersbrunst, wodurch innerhalb 4. Stunde 4. Häuser in die Asche gelegen sind. Die emsige Bürgerschaft aber hat den heftigen Flamen solchergestalten Widerstand gethan, daß das Feuer nicht weiter gekomen ist.

1652.

Den 2. Junij an einem Sonntag ist dahier in der Wildeck der erste Stein zu der Kirche der HH: PP: Kapuzinern gelegt worden durch den Hochwürdigsten und Hochwohlgebohrnen Herrn H: Kaspar Bischofen zu Adramiten, Weihbischofen und Generalvikarn zu Augsburg c. in Beyseyn der Hochwohlgebohrnen und gnädigen Herrn Herrn Hans Ernest und Hans Wolfen von Rechberg beeden HH: Gebrüdern, Herrn Kristoph Adelmann von Adelmannsfelden c. H: Veit Jageisen Amtsbürgermeistern, H: Karln Seybold Bürgermeistern, H: Niklas Kucher Oberamtsstädtmeister, H: Johann Staal Oberstädtmeister, H: Jakob Steinh: Stadtschreiber, und andern Herrn mehr, welche alle Mithelfer zur Legung des ersten Steins gewesen.

Den 19ten Oktober

Zu Nachts

Zu Nachts zwischen 12. und 1. Uhr ist Peter Sabler Schaafhaus vor dem Kuderbacher Thor durch Entzündung des Hubels verbrunnen.

Dieß 52.ste Jahr

War sonst an Wein als Getraid sehr fruchtbar.

1653.

Wurde dahier auch zum Kapuziner Kloster-baue der Anfang gemacht, nachdeme wie schon oben gemeldet, 1652. der erste Stein zum Kirchenbau gelegt worden ist; hiezu sind von der Stadt einige Bürgerhäuser abgebrochen worden.

Um solche Zeit

Ward die Sturmglocke auf dem so genannten Wandel- oder Schindelsteine das erste Mal zum Läuten verwendet, da sie ehevor 234. Jahre nur allein zum Sturmschlagen gebraucht worden.

1654.

War ein Reichstag zu Regensburg, zu welchem die Stadt Schwäbisch Gmünd Hl. Jakob Steinheil Syndikus, und Hl. Michael Weigert J. U. C. geschicket hat.

Den 29. Sept:

Ist obbemeldetes Kapuziner Kloster von Sr. Hochbischöfl. Gnaden Hl. Kaspar Weihbischofen zu Augsburg eingeweihet worden. Den 30. dieses die Altäre auf dem St. Salvator: den 1.ten Octobr: die 5. Altäre im Kloster Gotteszelle, welche im Schwedenkriege entweihet worden sind.

1655.

Den 1.ten Sept: an St. Aegidi Tag, ist der Brief der konfirmirten St. Aegidi Bruderschaft zu der Bruderschafts Kapelle gesungen worden. Es sollen auch fürderohin die in diesem Jahr neu gemachte Stöcke wie bey der St. Sebastians-Brudern gebräuchlich, bey Leichen vorgetragen werden. Darauf soll ein jeder Bruder mit einer brennenden Kerze folgen

1657.

Im Monat Julij hat das Wetter dahier in den Schmidthor-Thurn geschlagen, hat aber nicht gebrennt.

1658.

Den 18.ten Julij ist Leopold der 2.te Sohn Ferdinand III. zum Kayser erwählt worden.

1660.

Den 6.ten April: starb zu Ellwangen am Steinschnidt Sr. Hochfürstl. Gnaden Herr Johann Rudolph von Rechberg, dem Hl. Johann Kristoph von Freiberg in der Regierung gefolgt ist.

Den 17. April

Den 17. April.

Sind Sr. Hochgräfl. Exzellenz H. Rudolph von Königs-eck und Aulendorf als Röm: Kays: Majestät Kommissar von einer ganzen Bürgerschaft auf dem Markt bey der goldnen Kronen gehul-diget worden.

1661.

Den 28. Jänner ist im Kempthall ein so großes Gewässer gewesen, daß kein Mensch eines dergleichen gedacht hat. Es hat das star-ke Wehr bey der Bregmühle zerrissen, wie auch zwischen der Wehre u. dem Stadtgraben ein Stücke von 500. Schuhe lang vom Dam hinwegge-rissen, also dz die Wehre stracks in den Stadtgraben geloffen. Es lufte auch das Wasser etlich Schuhe hoch in die Kapelle unsers Herrgotts Ruhe hinein; wie es noch heut zu Tage durch einen eingehauenen Striche an der Kapelle zu ersehen ist. vide nunc d. ao. 1827 d. 13 May in d. Chron. sq.

Den 15. May

Hat H: Mgr Johann Schmitzer Landdechant und Stadtpfar-rer nach 50. jährigem Priesterthum seine 2.te Primitze gehalten. Er star-be d. 14. Septb: 1766. seines Alters 80. Jahre. War Priester 56. Stadt-pfarrer und Dechant 42. Jahre, und wohnte seiner Primitz die säm̃tliche Priesterbruderschaft, und der ganze Magistrat bey.

1662.

Liess H. Burgermeister Burkhard Mößnang den Al-tar, den man heut zu Tage den Herzen Jesu Altar nennt auf seiner Kösten errichten.

Dieß Jahr

Ist kein Tropfen neuer Weine in die Stadt gekomen; indeme der Weinstock im May miteinander erfrohren, daß gar kein Herbst ge-wesen ist.

1664.

Den 9. Junij kamen in das Neunder Gebiet 2600. Franzo-sen, welche dem Kayser wider die Türken zu Hilfe geschickt worden. Desgleichen thaten damals auch alle Stände des Reichs.

1665.

Ist dahier gegen Aufgang ein schröckbarer Komet gesehen worden. er hatte eine Ruthen gegen Niedergang, welche dem bloßen Gesichte nach 15. bis 16. Schuhe lang gewesen.

1666.

Den 16. Julij sind von H. Weihbischoff Kaspar Zeiller zu Augs-burg

burg in der Pfarrkirche dahier mehr als 10000. Menschen gefirmet wor-
den.

Den 22. Nov:

Hat der Hochwohlgebohrne Herr H: Friedrich Albrecht
von Neuburg zu Ringen ein Schiessen gehalten, in welchem das Beste
1. Goldstücke von 6. Dugaten gewesen; die übrigen 15. Gewinnste haben
sich auf 100. fl beloffen. Zu welchem der ehrsame Rath den Leonhard
und Friedrich Vogel abgesendet. Diese haben einen Fahnen von schwarz
gelb Damast, darauf Ihr Hochfreyherrl: Gnaden H: Freyherrn v.
Wappen gemahlt ward als das 4.te Beste mit 10. fl und 127. Schüss
erhalten und mitgebracht. Das erste Beste aber hat ein würtemberg
Bauer von Weilen bey Schornbach gewunnen.

Den 21. Aug:

Starb der Freyreichs Hochwohlgebohrne Herr Georg Fried
von Holz auf Alfdorf. c. c. welcher 18. Feldschlachten beygewohnt, d
alle selber aufgezeichnet hatte.

1667.

Den 2.ten Junij sind alle Rathsverwandten das erste Mal
Mänteln und Degen, wie vor Alters wiederum in den Rath gegangen.

1668.

Den 17. Jänner wird vom Magistrat gebothen, daß kein
solle mehr ohne Mantel, und keine Jungfrau mehr ohne Kranz /: wie
Alters der Gebrauch ware :/ zum Tanz gehen solle.

1669.

Den 6. Jänner sind 7. Kompagnien Lüneburgs: Völker z
Fuß, so H: Graf v. Waldeck komandirte durch das Gmündische gez
und nach der Insel Kandia wider den Türken abmarschirt; und nachde
dieser Graf daselbst sein Leben eingebüßt, ist dessen Leichnam hier du
zu seiner behörigen Begräbniss geführt worden.

In diesem Jahr

Ist ein Kreistage zu Ulm gewesen, zu welchem von hier a
H: Jakob Storr Burgermeister, H: Johann Jakob Windler Oberstädt
ster, und H: Michaël Ungert Syndikus abgeordnet worden.

1670.

Auf unsers Lieben Herrn Frohnleichnamstag, hat sich k
Jud ~~mehr~~ in der kayserl: Hauptstadt Wien mehr darfen sehen lassen.

16

1670.

In diesem Jahr wird zu Gmünd in der Pfarrkirche ein prächtiger Hochaltar aufgerichtet: und ist 1667. d. 17. Februarii schon der Rathschluß zu Errichtung dieses Altars von dem gesamten Rath ergangen.

Es waren damals in dem gesamten Rath folgende Rathsglieder: als: H: Caspar Seybold Amtbürgermeister, H: Johann Burghard Mößnang Bürgermeister, H: Andreas Debler Oberstättmeister, H: Jakob Storr Oberstättmeister, H: Michael Klingert J.U.C. Stadtschreiber.

## Magistratischer Schluß und Zueignung bey Errichtung dieses Hochaltars.

„Demnach die edlen, Ehrenvesten, fürsichtigen, Ehrsamen und weisen zu der Zeit regierenden Herren Herren Bürgermeister und Rath dieser Kayserl: und des Heil: Röm: Reichs, in der alten wahren allein seelig machenden kathol: Religion allzeit beständig verbliebene Stadt schwäbisch Gmünd mit allem Fleiß betrachtet, wie wunderbarlich der Allerhöchste diese Stadt, durch die nächste grausame, unselige und höchstbeschwerliche über 30. Jahre gewährte deutsche Krieg in gefährlichen Zeiten des Hungers, Sterbens, Kriegs &c. also miraculös und väterlich, ohne Zweifel durch Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria gnädiglich beschützt und erhalten, dass sie nicht gar zu grund gerichtet worden, von welchen Jahren von Ano 1619. bis 1670. also in nächsten 50. Jahren hero, die Obrigkeit, gemeine Stadt, deren angehörige Burgerschaft und Unterthanen über 16. Tonnen Golds allerhand Beschwerlichkeiten gelitten, welches unseren Successoren unmöglich zu seyn vorkommen wird, ist aber doch alles wahr ist, und im gemeinen Stadtarchive specifice zu lesen ist &c. Als hat ein Edler, Löblicher und Hochweiser Magistrat d. 17. Febr. 1667. beschlossen in der Stadtpfarrkirche zum Heil: Creutz und unser lieben Frauen allhier der Heil: und unzertheilten Dreyfaltigkeit Gott Vater, Sohn und Heil: Geist, dem triumphirlichen Heil: Creutz, und der allerheil: und übergebenedeyten Mutter Gottes und unbefleckten Jungfrau Maria und allen lieben Heiligen zu größerer Ehr und Glorie wegen so väterlich- und mütterl: Protection einen schönen Hochaltar aufrichten lassen. Allermassen durch göttliche Gnade geschehen,

hen, und solcher nach Allerheiligen Tage im November aufgericht[et] worden ist.

## Die damals lebende Ratsglieder.

### Im geheimen Rat.

H: Johann Burkhard Mößnang Amtsbürgerm: der Kir[chen] Oberpfleger, und des löbl: Werks Direktor. Herr Andreas Dabl[er] Bürgermeister, H: Jakob Storr Bürgerm: H: Andreas Dabler A[mt]stadtam: H: Jakob Storr Oberstadtam: H: Michel Wingert J. U. [L.] Stadtschreiber.

### Auf dem Bürgersbank.

H: Johann Weber, H: Samuel Schleicher, H: Johan Kayser, H: Johann Dabler.

### Auf dem gemeinen Bank.

H: Johann Jakob Schwingert, Amtsstadtam:, H: Johann Wing[ert] Stadtam: H: Heinrich Holzwarth Stadtam:, H: Johann Wilhelm Schä[...] H: Georg Wolfgang Sattler, H: Johann Kraus, H: Sebastian Schad[...] H: Friedrich Vogt, H: Johann Bülling, H: Leonhard Thoma, H: Mich[ael] Fischle, H: Achilles Staß.

## Die damals lebende Priesterbruderschaft.

H: Jakob Dabler Stadtpfarrer und Landdechant. H: Joha[nn] Benzel Kaplan zu St. Niklas im Spital, H: Philipp Benzel Kaplan z. U. L. Fr: im Spital, H: Georg Pistor Kapl. St: Jakob des Kleinern, H: Konrad Schleicher Kaplan zu St. Veit und Andreas, H: M. Andreas [...]dumayr Kaplan zu St: Kathar: ausserhalb der Stadt, Konrad Abele Ka[p]lan zu St. Leonhard ausser der Stadt, Heinrich Kolb Kaplan zu St: Jörg, H: Johann Georg Holzwarth Kaplan zu St: Kathar: u. u. L. Frl: : NB: De[r] Kaplan zu St: Jakob dem Größern ist hier ausgelassen.

1671.

Wird von Frl: Bürgermaister- Comassin der gestift[e] St: Sebastiani Altar aufgericht.

Den 26. May.

Ist der Herzog von Wirtemberg Eberhard hier durchgerei[st], hat das Mittagmal bey H: Johann Kayser Stadtam: und Gastgeb eingenommen und ist demselben von H: Andreas Dabler Bürgerm: H: Jakob Stricker Oberstadtam: H: Michaël Wingert J. U. C. Stadtsch[reiber]

H: Johann Jakob Schwingert, und Johann Schwingert beed Stadtmus: aufgewartet worden, mit Verehrung einer rothen und einer weißen Eimer Weins und 3. Säken Habern.

Den 14. July

War ein erschröckliches Donnerwetter, welches Abends zwischen 8. und 9. Uhr in H: Jörg Fellners Haus eingeschlagen, hat die wunderlichste Wirkungen gemacht, und anfangs gebrannt, doch ist das Feuer mit Wasser und Milch bald wieder gelöschet worden.

Dieß nämliche Wetter hat um eben diese Zeite in des gemeldten H: Fellners Hof, den sogenannten Vogelhof geschlagen, und den Hofbauern daselbst getödtet.

Desgleichen hat es in das Dorf Dalking geschlagen, und alldort 4. Firste abgebrannt.

Mehr in des alten Paul Kolben Haus zu Watzgau, und als man das wilde Feuer mit Wasser hat löschen wollen, ist es vielmehr dadurch entzündet, von der Milch aber alsbald gelöscht worden.

Welches alles zu obigen Stunden geschehen seyn soll, und solle auch noch anderer Orten eingeschlagen haben.

Den 25. Augst.

Ist die Stadt ausgebessert worden, und zwar an einem Tage von 50. Persohnen, so daran gearbeitet haben.

1671.

Reichsschluß die Wahl eines Röm: Königs betreffend

Man beschloß, daß keiner mehr erwählt werden sollte, es sey dann, I. daß der römische Kayser unvermögend wäre die Regierung zu führen, II. oder daß er genöthiget wäre, Deutschland auf eine beträchtliche Zeit lang zu verlassen, III. oder daß eine höchstdringende Noth, und die Erhaltung des Reichs durchaus erforderten dieses Mittel zu ergreifen.

1671.

Die Herzoge von Braunschweig bemeisterten sich der Stadt Braunschweig, welche sich seit langer Zeite bey einer Freyheit erhalten hatte, die der Reichsstädte ihrer gleich kam.

1674.

Der Fürst von Schwarzenberg nimt Sitz und Stimme auf dem Reichstag.

Die Graffschaft

Den 10. Octob:

Die Grafschaft Oettingen wird zu Gunsten des Grafen Albrecht Ernsts zu einem Reichsfürstenthum erhoben.

1680.

Ließ sich ein Komet sehen dessen Länge 60. Grade hatte. Nach Ausrechnung der Sternkundigen soll er seinen periodischen Lauf in 575. Jahren zu Ende bringen; folglich nicht eher als A: 2255. wieder erscheinen.

1683.

Die Türken belagern Wien.

Den 14. July, nachdeme die Türken wider den Röm: Kayser mit einer Armee von 200.000. Mann aufgezogen kamen, berennten sie gählin die Stadt Wien, sie wurde aber den 12. Septemb: wieder entsetzt, da der König von Polen, die Kurfürsten von Bayern und Sachsen, der Herzog von Lothringen und der Fürst von Waldeck einen vollkomenen Siege wider den Erbfeind erfochten haben.

1685.

Ließ der König von Frankreich Ludwig XIV. das vom König Heinrich IV. den Hugonotten zum besten im April 1598. publizirte Edict zu Nantes öffentlich widerrufen. Man rechnet daß durch diesen Zufall Frankreich um 800.000. Menschen durch Auswanderung gekom[men].

1687.

Den 12. Aug: erfochten die Kayserlichen unter Anführung des Herzogs von Lothringen bey Mohatz in Niederungarn wider die Türken einen vollkomenen Siege, wodurch nicht nur beynahe das ganze Königreich Slavonien, sondern auch Siebenbürgen den Türken aus den Händen gerissen wurde.

1688.

Den 6. Sept: gienge die wichtige Festung Belgrad unter Komando des Kurfürsten von Bayern an die Kayserlichen mit stürmender Hand über.

1690.

Den 24. Jan: wurde der östreichische Prinz Joseph von den Kurfürsten zu Augsburg zum römischen König erwählet, und 2. Tage darnach eben daselbst gekrönet.

Den 30. Aug:

Ist die Stadt Kirchheim unter Teck ganz abgebrannt, ... das Schloß u. Latein: Schul.

169

1692.

Erster Kurfürst zu Hanover.

Dieser ware Ernest August, welcher vom Kayser Leopold darzu gemacht wurde. Georg Ludwig dessen Sohn aber wurde erst von Kayser Joseph in das kurfürstl. Kollegium im Jahr 1708. introduziret. Dieses Kurfürstenthum soll jährlich 8. und mehrere Millionen tragen.

1692.

Und im vorhergehenden Jahr war um diese Gegend ein überaus grosse Theuerung, dass der Schäffel Korn auf 23. fl. und der Laib Brod auf 24. xr. kame. Hieran waren die Franzosen schuldig, welche was sie hier zu Land nicht aufgezehrt, mit sich fortgenommen, auch die Felder wegen den entloffenen Bauern nicht besaamet werden konnten.

1697.

Den 11ten Septb: schlug der Prinz Eugen die Türken aus ihrem wohlverschanzten Lager dergestalten, dass mehr als 20.000. auf dem Platz blieben, und bey 12000. in der Theiss ersoffen, auch ihr ganzes Lager einbüsseten. Diese Schlacht geschahe bey Zentha.

1697. 30. Octobr:

Ryßwikischer Frieden.

Krafft dieses Friedens wurd der Krone Frankreich Strassburg samt dem ganzen Elsass überlassen, dagegen Breysach, Freyburg, Philippsburg und die Kehlerschanz dem Reich und dem Kayser. Dinant dem Bischof zu Lüttich abgetretten, und Lothringen seinem rechtmässigen Herrn wiederum anheimgestellt.

Carlowitzische Friede.

1699.

Den 26. Janr: wurde zwischen dem Kayser und der Ottomannischen Pforte Friede, Krafft dessen ganz Siebenbürgen, ingleichem alles Eroberte in Ungarn, Slavonien und Croazien dem Kayser, hingegen Belgrad und Temeswar, und derselbe Striche bis an die Theiss und Marosch, wie auch ein klein Stucke Land zwischen der Donau und der Sau der Pfort verbleiben sollte.

1700.

Den 1ten Nov: Tod Karl II. Königs von Spanien, welcher der letzte aus dem österreichischen stammischen Haus war.

Testament

## Testament Karl II. Königs in Spanien.

1700.

Den 2.ten Oktobr. unterschrieb Karl II. König in Spanien sein letztes Testament, worinn er zum Universal Erben der ganzen Spanischen Monarchie I. Philipp von Frankreich Herzogen von Anjou zweyten Sohn des Dauphins erklärte. II. Sollte nun, da er ohne Kinder verstürbe oder den französischen Thron bestiege, ernennt er unter den nämlichen Bedingungen den Herzog von Berri des Dauphins dritten Sohn. III. Sollte auch dieser abgehen, so sollte die Krone auf den Erzherzog Karl des Kaisers Leopold 2.ten Sohn, jedoch mit dieser Beschränkung fallen, daß er das Reich und Spanien nicht zusammen haben könne. IV. Endlich nach allen setzte er den Herzog von Savoyen ein.

## Chronologischer Nachtrag zum 15.ten 16.ten, und 17.ten Jahrhundert.

### Nachtrag zum 15.ten Jahrhundert.

1415.

Verkauft Kayser Sigismund das Churfürstenthum Brandenburg für 400.000. Dukaten an den Burggrafen Fried von Nürnberg.

1431.

Den 14. Dezemb. wird das Konzilium zu Basel eröf und gleich in der zweyten Session ausgemacht und festgestellt, d das Konzilium über den Pabst wäre, mit welchem Ausspruch aber P Eugenius IV. übel zufrieden ware, und trachtete diese für den h. St so gefährliche Versammlung zu trennen.

1446.

War Kurfürstentag zu Frankfurt. Die päbstl. Nun erschienen auf solchem, und empfangen im Namen des Pabsts von sämtl. Kurfürsten die Obedienz.

1478.

Pabst Paul II. exkommunizirt Georg Podiebrad König en als einen Begünstiger der Hussiten und schenkte die böhmische K dem damaligen König Matthias in Ungarn.

Römische

| Römische Päbste aufs 15. Jahrhundert | | Römische Kayser | | Kayser in Orient | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bonifaz IX. | 1404. | Sigmund | 1410. | Konstantin Paleologus. | 1453. |
| Innozenz VII. | 1406. | Albrecht II. | 1438. | Unter diesem erlosch das christlich-Orientalische Kaysertum. | |
| Gregor XII. | 1409. | Friedrich III. | 1440. | Ottomanische Pforte. | |
| Alexander V. | 1410. | Maximilian I. | 1493. | Bajazeth II. dankt ab. | 1512. |
| Johann XXIII. dankt ab. | 1415. | | | Selim I. | 1520. |
| Martin V. | 1431. | | | Soliman II. | 1566. |
| Eugenius IV. | 1447. | | | Selim II. | 1574. |
| Nikolaus V. | 1455. | | | Amurath III. | 1595. |
| Kalixtus III. | 1458. | | | | |
| Pius II. | 1464. | | | | |
| Paulus II. | 1471. | | | | |
| Sixtus IV. | 1484. | | | | |
| Innozenz VIII. | 1492 | | | | |

## Nachtrag auf das 16te Jahrhundert.

1511.

Kayser Maximilian I. nimt sich vor Pabst zu werden. Er schickt zu diesem Ende den Bischof von Gurk nach Rom, und befiehlt ihm 300.000. Dukaten unter die Kardinäle auszutheilen, die die Fugger von Augsburg, so damals Kaufleute waren, ihm vorgestreckt hatten.

1512.

Pabst Julius II. verleihet dem König von England den Titel eines Königs von Frankreich, und macht Ferdinand den katholischen König zum Geschenke mit Navarra; weil Johann von Albret König v. Navarra die französische Parthey ergriffen hatte.

1514.

Der Schweitzer Staat wird durch den Beytritte des Kanton Appenzell vollständig.

1519.

Tod Maximilians I. Wir finden unter diesem Kayser die erste Einrichtung des Postwesens, welche Franz von Thurn und Taxis besorgte.

Unter

Unter diesem Kayser wurden auch die ersten Silberthaler durch die Grafen von Schlick geprägt. Die Entdeckung der Silbermin zu Joachimsthall in Böhmen gabe hiezu den Anlaß.

Weiters kame unter diesem Kayser der Matrikularan- schlag, welchen der Kayser Sigmund eingeführt hatte, erst recht in Schwung, vermög dessen jedem Stand vorgeschrieben wird, wie viel er an Mannschaft, groben Geschütze, und Geld zuhalten haben.

1521.

Ubten die wetterauischen und schwäbischen Grafen ihre 2. Stimmen auf dem Reichstag aus. Die fränkischen Grafen erhielten 1641. die 3. und die westphälischen 1654. die vierte Stimme.

1524.

Erbverbrüderung zwischen den Häusern Pfalz und Baiern.

1532.

Wird die berühmte peinliche Halsgerichts Ordnung eingeführet.

Auch äussert sich das erste Beyspiele von einem freywilligen Geschenke, welches der unmittelbare Reichsadel bezahlet hat, um sich von der grossen und kleinen Herresfolg freyzumachen.

1536.

Offene Briefe erschienen vom 5. Augst: Kraft deren Karl V. Franzen von Taxis zum General Postmeister in den Niederlanden und Italien ernennet.

1548.

Das eingeführte Interim, welches in einem aufgesetzten Glaubensbekenntniß bestunde, so ad Interim, das ist, so lang bis ein Concilium über die allgemeine Glaubenslehre etwas Gewisses würde ausgesprochen haben, statt eines symbolischen Buches dienen sollte.

1548.

Kostanz ist eine Reichsstadt gewesen, bis sie 1848. vom Kayser in die Acht erklärt wurde: König Fredinand machte sich hernach zum Meister, und kame mit dieser Gelegenheit unter Oestreich.

1548.

Die Niederlande wurden vom Karl V. dem deutschen Staat unter dem Namen des burgundischen Kraises einverleibt.

1552.

Heinrich II. König v. Frankreich giebt sich in offenen Parlamente, ja sogar auf den Münzen den Titel eines Beschützers der deutschen Freyheit, und lässt als Rächer derselben und der damals gefangenen Fürsten, Libertatis Germaniae et Principum captivorum vindex an die deutschen Stände ein Manifest ergehen. Er lässt Truppen gegen die Gränze von Deutschland marschiren, und bemächtiget sich der 3. Bisthümer Metz, Toul und Verdun.

1558.

Erstes Beyspiele von Steuern, die von dem Reiche auf dem Fuße der Römermonathe erhoben wurden. Vor diesem wurden sie nach dem gemeinen Pfenning erhoben, das ist: man legte die Unterthanen der Stände nach ihren Einkünften an.

Ein Jahr vorhero

setzte man bey dem Reichstage zu Speyer unter andern auch die Interessen auf Fünf vom Hundert.

1558.

Ferdinand I. lässt dem Pabst Paul IV. seine Erhebung zum kayserl: Thron durch seinen Oberstkämmerer Gußmann zu wissen thun; allein der Pabst lässt ihn nicht zur Audienz, mit dem Vorwurf: es stehe Ferdinanden nicht zu den kaiserl: Titel ohne Erlaubniß des H. Stuhls anzunehmen.

1559.

Reichstag zu Augsburg. Der Kaiser dringt auf die Protestanten /: jedoch vergeblich :/ das Tridentinische Concilium anzunehmen.

1570.

Einführung der kaiserl: Kanzleyordnung auf dem Reichstag zu Speyer d. 12. Nov:, welche noch izer die Kraft eines Gesetzes hat.

1575.

Herzog Franz von Florenz erhältet von K. Maximilian II. den Titel eines Großherzogs.

1576.

Das Haus Aremberg bekommt den ersten Rang unter den Neufürstl: Häusern. Mit diesem Namen werden all- diejenigen belegt, die erst nach dem Jahr 1500. zu solcher Würde erhoben worden sind.

1579.

1579.

Die Staaten von Holland, Seeland, Zütphen, Geldern, Oberyssel, Friesland und Gröningen schließen die berühmte Utrechter Union, welche der Grund der Republick Holland, oder der vereinigten Niederlanden ist.

1581.

Die ehemals freye Stadt Trier muß sich ihrem Erzbischof unterwerfen.

1597.

Patent vom 6. Nov: wodurch Leonharden von Taxis die General-direktion der Posten in den Niederlanden und in dem Reiche verliehen wird.

| Römisch: Päbste im 16.ten Jahrhundert. | | Römische Kaiser. | | Ottomanische Pforte. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Alexander VI. | 1503. | Karl V. | 1519. | Mahomet III. | 1604. |
| Pius III. | 1503. | Ferdinand I. | 1530. | Achmet I. | 1617. |
| Julius II. | 1513. | Maximilian II. | 1562. | Mustapha dankt ab. | 1617. |
| Leo X. | 1521. | Rudolph II. | 1576. | Osmann II. | 1622. |
| Adrian VI. | 1523. | | | Amurath IV. | 1640. |
| Klemens VII. | 1534. | | | Ibrahim. | 1655. |
| Paul III. | 1549. | | | Mahomet IV. | 1687. |
| Julius III. | 1550. | | | Soliman II. | 1691. |
| Marzellus II. | 1555. | | | Achmet II. | 1695. |
| Paul IV. | 1555. | | | NB. Diese Kayser sind im 1. Säkulum zu frühe gesetzt und sind vor das 16. Jahrhundert folgende: | |
| Pius IV. | 1559. | | | Bajazeth II. dankt ab. | 1512. |
| Pius V. | 1566. | | | Selim I. | 1520. |
| Gregor XIII. | 1585. | | | Solyman II. | 1566. |
| Sixtus V. | 1590. | | | Selim II. | 1574. |
| Urban VII. | 1590. | | | Amurath III. | 1595. |
| Gregor XIV. | 1591. | | | | |
| Innozenz IX. | 1591. | | | | |

## Nachtrag auf das 17.te Jahrhundert, fürnehmlich über Staatsachen.

1603.

1603.

Traktat von Gera zwischen dem Kurfürsten von Brandenburg und seinen beeden jüngern Brüdern Christian und Joachim, vermittelst ihnen der Kurfürst die Landereyen des Burggrafthums Nürnberg abtrette, welche in den Marggrafschaften Anspach und Bayreuth bestehen.

1606.

Die Stadt Donauwerth, damals ein Reichsstadt, wird vom Kayser in die Acht erklärt, komt an Bayern für die aufgewandte Kösten wegen der Exekution.

1610.

Die protestantischen Fürsten halten zu Schwäbischhall eine allgemeine Versamlung, und beschlussen daselbst die berühmte Union.

Item

Der Herzog aus Bayern erhält aus der kayserl. Kanzley den Titel Durchlauchtigst, der damals blos denen Kurfürsten gehörte.

1614.

Traktat zu Naumburg vom 30. März, in welchem ausgemacht wurde, daß die Landgraven von Hessen nach Abgang des Haus Sachsen, die Kurwürde, und 2. Drittel von dessen Staaten erben, 1. Drittel aber dem Haus Brandenburg zufallen solle.

1623.

Ferdinand II. verpfändet die Marggrafschaft Lausitz an den Kurfürsten von Sachsen.

1627.

Die Protestanten werden aus allen Erbländern des Haus Oestreich verbannt.

1631.

Die kathol. Stände versamlen sich zu Dinkelsbühl: sie vereinigen sich zum Widerstand gegen die Unternehmungen der Schweden und des Kurfürstens zu Sachsen.

1632.

König Gustav von Schweden verliehret in der Schlacht bey Lützen gegen den Wallenstein sein Leben.

1640.

Pommern, Würtemberg, Baaden, Hessen und Mecklenburg, diese 5. Häuser werden auf dem Reichstag zu Regensburg einig, sich einander wechselweis den Vorsitz zu lassen, deswegen werden sie die alternirende

neue Häuser genannt.

1644.

Der Fürst von Aremberg bekomt den Titel als Herzog.

1654.

Der Reichstag ist merkwürdig; weil bey diesem die ersten ordentlichen Versamlungen des Corp: Evang: angetroffen werden. Der Churfürst von Sachsen würde durch die einstimmigen Vota der Protestantischen Stände, zum beständigen Director derselben erkläret.

1663.

Anfang des beständigen Reichstag zu Regensburg, welcher bis auf die jezigen Zeiten noch fortdauret.

1664.

Pfälzische Unruhen wegen dem Recht des Wildfangiats, des Zolls, und des Geleits.

1668.

Der König von Frankreich bringt die Grafschaft Burgund unter seine Gewalt.

1674.

Treffen bey Seneff in Flandern d. 10. Augs: Der König von Frankreich erobert die Franche Comte in eigener Person.

1675.

Der Marschall Turenne, da er eben im Begriffe war die kayserl: Armee anzugreifen, wird bey Sarbach d. 27. Julius von einer Stückkugel getödtet, dieser berühmte Held.

1679.

Empörung der Ungarn unter Anführung des Grafen Tockeli.

1681.

Die Stadt Strasburg kapitulirt den 30. Septemb: und giebt sich an Frankreich. Die cathol: Religion wird darinn eingeführt, und die Hauptkirche ihrem Bischof wieder eingeräumt.

1682.

Die ungarische Empörung dauret fort, und Tockely begiebt sich unter türkischen Schutz.

1684.

Der Kayser, Pabst Innozenz XI., der König von Pohlen, und die Republick Venedig machen einen Bund wider die Türken.

1689. [illegible]

1689.

Widdin wird den Türken abgenommen. Diese bitten um Friede; allein der Kayser wollte sie in jährl. Tribut setzen, und somit zerschluge sich der Friede.

| Römische Päpste im 17.ten Jahrhundert. | | Römische Kayser. | | Ottomanische Pforte. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Clemens VIII. | 1605. | Matthias | 1612. | Mahomet III. | 1604. |
| Leo XI. | 1605. | Ferdinand II. | 1619. | Achmet | 1617. |
| Paul V. | 1621. | Ferdinand III. | 1637. | Mustapha dankt ab. | 1617. |
| Gregor XV. | 1623. | Leopold I. | 1658. | | |
| Urban VIII. | 1644. | | | Osmann II. | 1622. |
| Dieser war derjenige, welcher den Kardinälen Eminenz beygelegt. | | | | Amurath IV. | 1640. |
| | | | | Ibrahim | 1655. |
| Innozenz X. | 1655. | | | Mahomet IV. | 1687. |
| Alexander VII. | 1667. | | | Soliman III. | 1691. |
| Clemens IX. | 1669. | | | Achmet II. | 1695. |
| Clemens X. | 1676. | | | | |
| Innozenz XI. | 1689. | | | | |
| Alexander VIII. | 1691. | | | | |
| Innozenz XII. | 1700 | | | | |

## Das XVIII.te Jahrhundert.

1701.

Gleich der Eingang dieses Jahrhunderts zeichnet sich durch dieses aus, daß Fridrich I. König in Preussen und Kurfürst zu Brandenburg in diesem 1701. Jahr sein bisheriges souveraines Herzogthum Preussen zu einem Königreich erhob. Der König sezte sich selbsten die Kron zu Königsberg den 15.ten Jenner in seinem Pallast auf, die Salbung aber wurde ~~in der Hauptkirche~~ d. 18.ten in der Hauptkirche daselbst mit grossem Pracht vollzogen, nachdem der König den Tag vorhero den Orden des schwarzen preussischen Adlers gestiftet und ausgetheilt hatte.

Die Salbung verrichtete der Bischof Ursinus.

1701.

Den 25. Oktob.

Den 25. Oktobr:

Geschahe die grosse Brunst in der Reichsstadt Esslingen, bey welcher in 32. Stunde 200. Häuser in die Asche gelegt wurden.

1702.

Den 1.ten Febr: überrumpelt der tapfere Prinz Eugen die Stadt Cremona, und bekame den französischen Marschall Villeroy gefangen nebst vielen anderen Offizieren.

Das Spaßhafteste hiebey ware, daß Villeroy sich öfters vorher vernehmen liesse: Er wolle diesen Carneval die 3. Prinzen, nämlich den Prinz Eugen, von Vaudemont, und Commerci danzend machen.

1702.

Der Streit wegen der Pfälzischen Succession wird durch die Rota zu Rom entschieden. Alle Länder, Meublen etc. verbliebem dem Kurfürsten von der Pfalz, wogegen er der Herzogin von Orleans die Summe von 1100.000. Livres auszuzahlen hatte.

Den 15. May

Kriegserklärung zu Regensburg des Kaysers und dessen Allierten, entgegen Frankreich, den Herzogen von Anjou und dessen Mitverbundnen.

Wilhelm III.

König von Engelland stürzt auf der Jagd vom Pferd, und stirbt d. 19. März. Die Prinzessin Anna die zweyte Tochter König Jakob II. folget ihm auf dem Thron nach, und trittet der grossen Alliance des Kaysers bey.

Den 8 Septembr:

Bemächtigte sich der Kurfürst aus Bayern ein Alliierter Frankreichs der Stadt Ulm, welcher die Stadt Memmingen bald darauf folgte.

1703

Den 29.–30. April schlug der König in Schweden Karl XII welcher um diese Zeite mit Dänemark, Pollen und Russland in Krieg verwickelt war, die Polacken bey Pultusk.

Den 16. May

Trat auch der König von Portugall zur grossen Kayserl: Alliance, nachdem er versichert war, daß Erzherzog Karl werde König in Spanien werden.

1703.

Die Generals Schlyck und Styrum kommen mit kayserlichen Völkern nach Bayern, und werden geschlagen; ersterer bey Passau 11. Merz, und der andere bey Höchstädt d. 20. Septembris.

Der Churfürst nimt Regensburg d. 8. April, und Augsburg d. 24. Dezembris ein.

Den 12. May

Geschahe die Vereinigung der Franzosen mit dem Churfürsten bey Duttlingen.

Im Reichshofrath

Wird der erste Assessor kalvinischer Lehre kraft des mit dem Churfürsten zu Brandenburg getroffenen Traktats, eingeführt.

1704.

## Schlacht, u. Siege der Allirten bey Schellenberg.

Den 2. July griefen die Allirten das feindliche Retranschement auf dem Schellenberg an, und überstiegen dasselbige nach einem 2. stündigen Gefecht. Hiebey wurden 13. feindliche Battallions und Esquadrons der Bayern und Franzosen gänzlich ruinirt, viele Hundert gefangen, und dabey das völlige Lager mit Stucken, Bagage und Zelten verlohren.

## Entscheidendes Treffen bey Höchstädt.

1704. Den 13. Augusti.

Unter diesem hartnäckig= blutig= und fast den ganzen Tage andauernden Treffen wurde die über 60.000. Mann starke Armee aus dem Feld geschlagen, 12- bis 14000. derselben auf der Wahlstatt erlegt, etlich Tausend in die Donau gesprengt und versäuft, über 11000. Mann (: darunter auch der Marschall v. Tallard war:) nebst noch 16. französischen Generalen und über 1500. Offiziers gefangen, das völlige Lager mit allen Zelten nebst 80. Stucken, 3. Schiffbrucken, einem Theil der Bagage 136. Fahnen und Standarten erbeutet.

Nach dieser Schlacht konnte die französische halb ruinirte Armee kaum die Ufer des Rheins wieder erreichen. Der Churfürst aus Bayern machte sich nach ~~Bayr~~ Frankreich flüchtig, und sein ganzes Churfürstenthum fielle in die kayserl. Hände.

1705.

Den 5.ten Novemb:

Verzichte des Königs von Spanien auf die französische Krone, und der Herzogen von Berri und Orleans auf die spanische.

1713.

Die Friedensunterhandlungen haben zu Utrecht ihren Fortgang Schluß verschiedener Traktate d. 13. April:

## Innhalt des Utrechter Friedens.

1.) Frankreich erkannt und begnehmiget die Erbfolg des Hauses Hannover auf dem grossbrittanischen Throne, und verspricht nichts mehr zum besten des Hauses Stuart zu unternehmen. Es tritt an die Engelländer Neuengelland, die Hudsonsbay, und die St. Christoph Insel in Amerika ab. Endlich verbindet es sich, den Hafen zu Dünkirchen zu füllen, und die Vestungswerke zu schleifen.

2.) Es ratifiziert den zwischen Engel- und Holland zu dessen Sicherheit geschlossenen Barriertraktat, und giebt noch die Vestungen Tornai, Ypern, Menin, und einige andre wenige wichtige zu Barrierstädten her. Dafür geben die Allierten die Städte Lille, Aire, Bethune und einige andre Plätze wieder zurucke.

3.) Der Kurfurst zu Brandenburg wird für ein König von Preussen erkannt, und bekomt das spanische Geldern, ausgenommen Ruremonde.

4.) Der Herzog von Savoyen erhält das Königreich Sizilien und einige in Dauphine jenseits der Alpen gelegene Plätze, den Alpen künftig die Gränze zwischen Frankreich und Savoien ausmachen sollen.

5.) Der Kurfurst von Köln sowohl als der Kurfurst von Baiern dessen Bruder sollen wieder eingesezt werden. Dieser leztere sollte König in Sardinien seyn, und das Luxemburgische nebst der Grafschaft Namur solange behalten, bis er wegen des Verlustes von Baiern ein Schadloshaltung fände.

6.) Das Haus Oesterreich solle die Niederlande, das Königreiche Neapel, das Herzogthum Mayland und den Besatzungsstaat an-

den

den Toskanischen Küsten bekommen;

7.) Solle das deutsche Reich Landau behalten, und Frankreich verspricht Kehl und Breisach wieder abzutretten, und Fortlouis am Rhein zu schleifen. Endl: und

8.) Kraft eines besonderen Traktats zwischen Spanien u. Engelland, blieb dieses in Besitze von Gibraltar und Portomahon, und behielte den Assiento, oder schwarzen Sklavenhandel 30. Jahre lang &c.

Kayser und das Reich protestiren wider den Utrechter Traktat, und der Kriege wird in Deutschland fortgeführet.

Den 20. Augst:

nimmt der Marschall v. Villars Landau weg, und d. 16. Freyburg.

26. Novembl:

Friedensunterhandlung zwischen dem Prinzen Eugen, und dem Marschall Villars zu Rastadt.

1714.

Der Friede zwischen dem Kayser, dem Reich, und Frankreich wird d. 7. Septembl: unterzeichnet, und d. 9. Oktobl: v. dem Reich ratifiziret.

## Begriffe des Baadner- oder Rastadter Friedens.

Durch diesen Frieden werden die Gränzen von Deutschland durchgängig auf den Fuß des Ryswicker Friedens gesetzt.

Frankreich behältet Landau nebst den Dörfern Nußdorf, Dannheim, und Queichheim, und giebt Breysach, Freyburg, Kehl nebst den Schlössern Bitsch und Homburg wiederum zurücke.

Dem Kayser werden die Königreiche Neapel und Sardinien, die Niederlande nebst Menin und Dornick abgetretten, auch die Herzogthümer Mailand und Mantua mit dem Stato überlassen; als welche einen Theil von der Erbschaft Karls II. Königs in Spanien ausmachten. Sicilien aber wurde schon in dem utrechter Frieden dem Herzog von Savoyen zugetheilt.

Die Kurfürsten von Bayern, und Kölln werden wiederum in ihre ehemals gehabte Lande, Ehren und Würden eingesetzt; das

sollen

solle Rom mit Reichsvölkern besetzt werden.

Endlich wird alles wiederum in Stand gesetzt, als es vor dem Tod des Königs in Spanien war.

Den 7. Septembr.

Wurde dieser Friede zu Baaden ratifiziert.

Den 1. Oktobr.

Trat König Karl in Schweden seine Heimreise aus der Türkey an.

1715. d. 6. Febr.

Kam auch der Friede zwischen Spanien und Portugall zu Stande, und d. 15. Novbr. wurde zu Antwerpen der Barriertraktat zwischen dem Kayser - Engel- und Holland glücklich geschlossen.

1716.

Der Kayser verbindet sich mit den Venezianern um in den Türken Kriege zu fördern. Das Reich verwilliget ihme ansehnliche Beyhülfe. Die Türken werden d. 5. Augst. bey Peterwardein geschlagen. Temeswar der lezte Platz, den die Türken noch in Ungarn besassen, ergiebt sich d. 12. Oktobr.

Warschauer Traktat

Vom 16. Novembr. der d. 30. Jenner darauf ratifiziert wurde. Er machte den Pohlnischen Unruhen ein Ende, und das ganze Königreich unterwarf sich dem König August II. Kurfürsten aus Sachsen.

1717.

Der Türkenkrieg

Wurde in diesem Jahr mit grossem Glücke der kayserl. Waffen geführt. Prinz Eugen schlug d. 16. Augst. mit 40.000. Mann 200.000. Türken bey Belgrad aus dem Feld, und eroberte d. 18. dieses Belgrad selbst. Dieser Festung folgten auch Semendria, Sabacz, Orsova und Mehadia.

Den 22.

Landet die Spanische Armee in Sardinien an, und in weniger als 8. Tagen, waren die Kayserlichen aus dem Königreiche verjagt.

Triple Allianz

Zwischen Frankreich Grossbrittanien und d. vereinigten Provinzien geschlossen. Anfang der Ostindischen Handlungskompagnie

zu Ende

Zu Ende dieses Jahrs

Geschahe zu Ostfriesland, Holstein, Hamburg und andern Orten eine greuliche Überschwemmung durch die Elbe, welche nebst vielem Viehe viele tausend Menschen dahingerissen und ersäufet hat.

1718.

## Passarowitzer Friede.

Den 21. Julij auf 24. Jahre. Der Kayser brachte Temeswar, die Stadt und den Bannat von Belgrad und das ganze Königreich Servien an sich. Die Venezianer aber mußten das Königreich Morea im Stiche lassen.

1718.
Klosterbau der HH: Franziskanern.
Dies Jahr haben die HH: Franziskaner ihren neuen Klosterbau dahier zu bauen angefangen.

Wechsel zwischen dem Kayser und dem Herzog v. Savojen.

Nachdem die Spanier von der Engelländ: Flotte in Italien geschlagen und ruinieret worden, überläßt der Herzog von Savojen das Königreich Sicilien dem Kayser, und übernimt davor das Königreich Sardinien, welches der Herzog von Savojen noch heut zu Tage besizet.

Den 25. Julius

Wurde das Städtlein Dornhan durch einen Donnerstraal fast gänzlich in die Aschen gelegt.

1719.

Zu Anfang dieses Jahrs wurde an dem Himmel eine ungemeine grosse Helle wahrgenommen. Im Frühling darauf fielle eine überaus grosse Kälte ein, welche viele Krankheiten, absonderlich bey den Kindern nach sich gezogen, daß gar viele daran sterben mußten.

18. Marz:

Gieng die Pulvermühle zu Eßlingen im Feuer auf; der Pulvermüller und die Müllerin kamen hiebey elendiglich um.

## Pragmatische Sanction

oder Verordnung, wie es nach Absterben des Kaisers Karl VI. mit der Erbfolge in den zum Hause Oesterreich gehörigen Staaten gehalten werden solle.

Kraft dieser Sanction verordnete Kaiser Karl VI., daß im Fall aus seiner Ehe keine Prinzen erzeugt werden sollten, seine älteste Tochter und ihre Nachkomen Erben seyn sollen, und nach diesen seine übrigen Töchtern und d ihre Nachkommen, nach dem Rechte der Erstgeburt; alsdenn die Erzherzoginnen seine Nichten Töchtern des Kay=

sers

Herr Josephs mit ihren Nachkommen; und nach diesen allen die Königin in Portugall, und die Töchter des Kaysers Leopold.

Diese Verordnung wurde d. 19. April von den österreich[ischen] Landständen angenommen.

## Friede zu Stockholm.

Den 9. Novembr. wird zwischen Schweden und dem König von Engelland als Kurfürsten zu Hanover Friede geschlossen. Das Herzogthum Bremen, und das Fürstenthum Verden verbleiben dem Haus Hanover, dafür selbes eine ansehnliche Summe Gelds an Schweden bezahlet.

Dies Jahr

Entstund d. 26. Juni eine erschreckliche Feuersbrunst in der Stadt Frankfurt. 555. Häuser giengen zu Grund. 1500. Haushaltungen wurden ruiniret, und wurde der Schade auf 10. Millionen gerechnet.

## 1720.

Philipp V. tritt d. 25. Jänner der Quadrupelallianz bey, räumet die Inseln Sicilien und Sardinien. Der Kaiser verlanget die Bewilligung des Reichs zur Abtrettung Toscana, Parma und Piacenza.

## Stockholmer Friede zwischen Schweden und Preussen.

Krafft dieses Traktats behielte Preussen die Stadt Stettin nebst den Inseln Usedom und Wollin; dafür gab es Stralsund und Insel Rügen zurücke; und der Fluß Peine ward zur Gränze von Schwedisch Pommern gemacht.

## Friedrichsburger Friede zwischen Schweden u. Dänemark.

Man gab auf beyden Seiten die gemachten Eroberungen einander zurücke. Die Schweden mußten sich zu Bezahlung des Zolls im Sund verbindlich machen, und der König v. Dänemark behielte den Theile v. dem Herzogthum Schleswig, welches vor diesem dem Herzog von Holstein gehört hatte.

## 1721.

Das Bisthum zu Wienn in Oesterreich wird zu einem Erzbisthum erhoben durch eine Bulle vom 1. Juni.

Fried

## Friede zu Nystadt in Finland
### zwischen Schweden und Rußland.

Liefland, Ingermannland, Kexholm und ein Theil von Karelien bleibt den Russen, die übrigen Eroberungen geben sie den Schweden zurück. Den 30. Augst: unterzeichnet.

## Etwas von der Quadrupelallianz,

welcher Philipp V. König von Spanien vorigen Jahr d. 26. Jenner förmlich beygetretten, und die nachgehends d. 17. Febr: darauf in dem Haag von allen Partheyen unterschrieben worden ist

### Der eigentliche Innhalt dieser Quadrupelallianz ist folgender:

1.) Spanien solle dem Kayser das Königreich Sardinien in 2. Monaten in eben dem Zustand wieder einräumen, wie es vor der Eroberung gewesen.

2.) Frankreich und Spanien sollen nach dem Schluß der spanischen Cortes vom 9. Nov: 1712. und nach dem utrechter Frieden nimmermehr vereiniget werden: und unter diesem Beding renunzirt der Kayser allen Rechten ~~und~~ auf die spanischen Monarchie, und übrige Königreiche und Provinzen, welche Philipp V. durch den utrechter Frieden überlassen worden: erkennen auch alle dessen männliche und weiblichen Erben für rechtmäßige Könige von Spanien, und dazu gehörigen Reichen und Provinzen.

3.) Dagegen renunzirt Philipp für sich und seine männlich= und weibliche Erben allen Rechten auf die kayserlichen Länder in Italien und denen Niederlanden, und insbesondere auf die Markgrafschaft Finale, welche im Jahr 1718. denen Genuesern überlassen worden, wie auch seinem eignen in dem utrechter Frieden vorbehaltnen Recht, daß Sicilien nach Erlöschung des männlichen Stammes an Spanien zurückfallen solle.

4.) Allen Streitigkeiten in Ansehung der Succession in den Florentinischen, Parmesanischen, und Piazentinischen vorzukommen, wird zugleich ausgemacht, daß solche nach gänzlichem Abgang der Medizeisch=

dizeisch=

dieses Farnesischen Mannsstammes dem ältest-spanischen Prin-
zen zweyter Ehe Don Karl, und bey Abgang dessen und seiner männlichen
Erben, dem 2.ten Prinzen und dessen männlichen Erben, als ein Reichs-
Lehen zufallen sollen; hierüber verspricht der Kayser die Einwilligung
des Reichs zu verschaffen und ihn darüber eventualiter zubelehnen.

5.) Livorno solle ein freyer Seehafen verbleiben; der König
von Spanien aber, bey erfolgender Succession dem Don Carlos Porto
Longone, und die ganze Insul Elba mit dem Bedinge überlassen, daß
diese Länder niemals von dem jenigen, der zugleich König von Spanien
besessen werden können, auch dieser niemal Schutzherr darüber seyn
solle.

6.) Solang der Großherzog von Florenz und der Herzog v.
Parma noch Leben, sollen weder der Kayser, noch die Könige v. Frank-
reich und Spanien, noch der Don Karl befugt seyn, weder eignes, noch
fremdes Volk in das Land zuschicken, noch die Festungen zubesetzen.

7.) Damit aber die Erbfolge dem Don Carlos versichert
würde, sollen 6000. Mann Schweitzer auf Unkösten der kontrahiren-
und vermittelnden Theile in Livorno, Portoferrajo, Parma und Pia-
zenza verlegt werden.

8.) Der König in Spanien cedirt dem Kayser das Königreich
Sizilien, ingleichen der Herzog von Savojen, der Kayser aber dem Herzog
das Königreich Sardinien, mit dem Bedinge, daß es nach Abgang des männ-
lichen Stammes, zufolge des utrechtischen Friedens an Spanien zu-
rückfallen solle.

1721.

Im Monat Febr. und März.

Hatte man einen Nordschein, der weit und breit gesehen
wurde.

Den 9. März.

Starb Pabst Clemens XI. der 1699. zur Päbstl. Würde
erhoben worden.

Den 2. und 29. Dezember.

Wurden in der Stadt Bietigheim 30. Gebäude, und zu Wal-
denbuch 13. Häuser in die Asche gelegt.

1722.

1722.

Dieses Jahr ware ein in allen Gattungen der Erdgewächse gesegnetes Jahr; ausser daß an vielen Orten Schwabens das Hagelwetter grossen Schaden gethan.

Den 9. Julius

Erhielte der Kayser von dem Pabst wegen dem Königreich Neapel die feyerliche Belehnung, und den 28. dieses würde der neapolitanische Zelter nebst den 7000. Dukaten überreicht.

Anmerkung

Der Ursprung der Oberherrlichkeit des Pabsts über das Königreich Neapel rühret daher, da sich die Normänner unter Pabst Leo IX. in Italien niedergelassen, und ihre in Kalabrien gemachten Eroberungen für Lehen des Heil: Stuhls erkannt. Dieser Traktat, ward 1059. vom Pabst Niklas II. bestättiget. Der Herzog der Normänner aber war Robert Guiskard.

Der Kurprinz von Bayern

Vermählt sich mit der Erzherzogin Maria Amalia der 2.ten Tochter des Kaisers Josephs I.

1723.

Kalenderstreit.

Der Gregorianische Kalender sezte 1724. die Ostern auf den 16. April, in dem verbesserten aber würde der Protestanten ihre Ostern auf den 9. April angesezt.

Der Infant Don Karl

Erhält die eventuale Belehnung über Toskana, Parma und Piazenza.

Den 21. Augusti

Ueberschwemmt ein starker Wolkenbruch das ganze Neckarthal, daß das Gewässer daselbst beynahe einem Meer gliche.

In diesem Jahr

Würden die feuerlöschenden Maschinen erfunden.

Den 5. Septembris

Wird Kayser Karl VI. zum König in Böhmen gekrönt, nachdem bereits alle österreichische Stände die pragmatische Sankzion angenomen hatten.

1724.

In diesem Jahr sahe man zum erstenmal 2. Ostern zu verschiedner Zeite in dem Heil: Römischen Reiche feyeren, welches ebenfalls im Jahr 1744. geschahe.

1724.
Erster Ziegelbau bei den HH: Dominikanern.
Dies Jahr fiengen die HH: Dominikaner ihren ersten Ziegelbau zu bauen an.

Den 12. Febr:

Den 12. Febr:

Entstunde in der Stadt Balingen eine solche entsezliche Feuersbrunst, daß 170. Häuser verbrunnen, und 272. Familien verunglückt worden.

Berühmte Ehescheidung

Des Herzogs Gustav Samuels von Zweybrücken, und der Herzogin Dorothea von Veldenz. Der Herzog hatte die kathol: Religion angenommen, und erhielte durch den Bischof von Metz ein Breve aus Rom, wodurch er nach einer 16. jährigen Ehe von der Herzogin geschieden wurde. Er heurathete darauf eine Fräulein von Hoffmann, welche der Kayser zu einer Reichsgräfin machte.

Den 6ten Dezemb:

Wurde die Pragmatische Sanction als ein Grundgesatz z tizieret.

1725.

Den 18. Jenner

Wurde die Stadt Horb an dem Nekar mit einer Feuersbrunst heimgesucht, wodurch sie 250. Gebäude verlohren.

Peter der große

Erster Kayser in Moskau stirbt d. 8. Febr: an der Kolic, welchem die deutschen Stände im Jahr 1722. den Titel eines Kaysers gestanden.

1726.

Den 16. Febr: bin ich zur Welte gebohren, und d. 17. d getauft worden.

Den 1. Septemb:

Wurde die Stadt Palermo in Sizilien durch ein starkes Erdbeben jämmerlich verwüstet, und kamen bey 700. Menschen um das Leben.

Den 23. Septembr:

Gienge die Stadt Reitlingen durch eine Feuersbrunst miteinander im Rauch auf, die Hauptkirche daselbst wurde sogar nicht verschonet.

1727.

Patente vom 21. Febr:, wodurch die Gemahlin des Herz. Anton Ulrich von Sachsen Meiningen zur Würde und Rang einer Reichsfürstin erhoben wird. Sie hieß Philippina Cäsarea Schurman, und

war eines Hessischen Hauptmanns Tochter. Der Kayser gab ihren Kindern auch das Recht in den Meiningischen Landungen zu succediren, und den sächsischen Titel zu führen, wird aber, was das Successionsrecht betrifft von dem Reichstag für null erklärt.

1728.

Den 11ten Febr: ist Karl Eugen der jetzt regierende Herzog von Wirtemberg zur Walle gebohren.

Den 31. Aug:

Wurde die Reichsstadt Hall in Schwaben durch eine erschreckliche Feuersbrunst bis auf den vierten Theil in einen erbärml: Stein- und Aschenhaufen verkehret. A. 1376. und 1680. wurde dieselbe auf gleiche Arte heimgesucht.

Den 16. Septb:

Sind in der Reichsstadt Lindau 46. Häuser eingeäschert worden. Es war dies um so schmerzlicher, als diese Stadt sich von dem 1720. erlittenen Brand noch nicht erholet hatte.

Den 20. Oktobr:

Verlohr die königl: Residenzstadt Kopenhagen durch einen starken Brand über 3500. Häuser.

1729.

Anfang der Verfolgung der Protestanten in den Salzburgl: Landen. Es erfolgte darauf eine Auswanderung von ungefähr 30.000. Familien, wovon sich 20.000. sich in Preussen ansiedelten.

Den 8. Novb:

Renunzirt Spanien auf Gibraltar und Portomahon bey dem Allianztraktat zu Sevilien.

1730.

Den 30. Janr: starb der junge Czaar Peter II. in dem 15. Jahr seines Alters. Vor ihm regierte Katharina Alexiewna, und auf ihn folgte in der Regierung, die verwittibte Herzogin Anna von Kurland, welche bis 1740. regierte.

Den 20. April:

Wurden in der hochfürstl: Residenzstadt Oels nebst der St. Salvators Kirche und dem Rathhaus 133. Häuser eingeäschert.

Den 12. Juny

Geschahe ein Bleichof zu Blaubeuren an 12. Häusern.

Nachtrag

# Nachtrag
## Einiger schwäbischgmünder Kronikstücke
## von 1720. bis 1730.

1720. et 1721.

Sind die gemahlte Tafeln oberhalb den Wand- oder Seitenstühlen im Langhaus in der Pfarrkirche von Gabriel Haberlen gemacht u. verfertiget worden.

1722. et 1723.

Sind die Kinderstühle in dem Chor neugemacht worden von einem Schreinermeister Peter Albrecht einem gebohrnen Franzosen.

1722.

Den 5ten Oktob: ist die kayserl: subdelegirte Kommission hieher gekommen. Den 7. ist diese Komission in beyseyn der deputirten Bürger- und Bauerschaften auf der Bratt eröffnet, und d. 10. auf dem Rathaus mit allen Bauren ein Durchgang gehalten worden.

Anmerkung.

Die HH: beyde Komissarien bekame jeder täglich zur Diät 6. Die beyde HH: Sekretarii jeder 4. fl. jeder deren 2. Bedienten 1. fl. Dieß machte täglich 22. fl.

1722.

Den 14. Xbr: starb HH: Stadtpfarrer und Landdechant zu Dunkelsbühl H: Ignatz Staal J. U. L. ein hiesiger Burgerssohn, der ganz schöne und fürtreffliche Stiftungen gemacht sowohl dahier als anderen Orten.

1723.

Den 5ten Jenner wurde von der kayserl: Komission ausgemacht, daß hinfüran nicht mehr als 2. Amtsvögte und 2. Schultheiß auf dem Land seyn sollen. Auch wurde den Vögten das Wirthschaften untersagt, den geheimden Herren aber die Treibung der Gewerbschaft und Handthierung.

1723.

Den 27. Febr: ist der Bauren-Advokat von Ansbach, welcher beym Engelwirth dahier logirte, auf einmal närrisch geworden.

Den 9. April: haben alle Burger im Königsbronnerhof erscheinen müssen, woselbst ihnen der geheime Sekretär in beyseyn der

kayser

kayserl: HH: Komissärs den in 50. Artikeln bestehenden Rezesse verlesen.

Nach der Hand hat man den Michael Riedmüller Goldschmied den sogenannten Schätterle mit Soldaten aus der Bürgerschaft herausgenommen und ihn aufs Krämerhaus in Arrest geführet.

Desgleichen geschahe auch dem Adam Riedlinger, den man aus seinem Haus dahin geholt.

Den 12. April:

Ist abermal die ganze Bürgerschaft in den Königsbroner Hof zusammenberufen worden, woselbst man ihr den Nebenrezess mit 52. bis 59. Punkten verlesen.

Den 16. April:

Ist allen sowohl ohnimpetrantisch- als impetrantischen Bauren in den Königsbronner Hof gebothen worden, denen man auch ihren Rezesse verlesen: und sollen der Sage nach in allen gegen die 1400. gewesen seyn, als 900. Rechter, und 500. Nichtrechter.

Johannes Kolb von Jchingen wurde dazumal um 50. fl ein und zwainzig andere aber jeder um 30. fl zur Strafe angelangt.

Den 18. April:

Hat man denen im Arrest befangenen Bauren 2000. fl Komissions-Kösten unter Bedrohung der Exekuzion innerhalb 3. Tagen zu bezahlen angekündet.

Zur Zeite dieser Ankündung

brachte der Lindenbauer ein Wännel voll Gelds zu der Kostanzischen Komission beym braunen Ochsen logierend, und da er sein Geld von sich gestellt, nahme er das Kruzifix von der Dischecken herunter, und sprach zu demselben: „Du bist ein gerechter Gott; der du richtest recht, und hast für uns alle dein Blut vergossen: Ich selbsten habe noch ein Hand voll, ich will solches von Herzen gern auch für meine armen Bäuerlein vergiessen. u. s. w.

Der Kommissarius hat hierauf nichts als dies paar Worte geredt: „Nur Geduld! nur Geduld!

Anmerkung.

Der bey dieser Komission anwesende Jurist mit Namen Schell-haas

Haas soll für den Magistrat dahier das beste gethan, aber auch hier von selben kein redliches Trunkgeld erhalten haben.

Den 29. April.

Wurde obigen 2. arrestirten Burgern, als dem Schneider auf 1/4., dem Goldschmied aber auf 1/2. Jahr die Stadt verwiesen.

Den 30. April:

Erschienen über 100. Bauern auf dem Rathhaus, mit welchen wegen dem Fronen und anderem allda abgehandelt wurde.

Den 9. May

Ist der kostanzische Hl. Komissar von hier auf der Post am 6. Stunden abgereist: er wurde auf dem Straßdorfer Berge umgeworfen, über welches Unglücke die meisten Burger dahier nur Spaß trieben.

Den 11. May

Reiste der Wurtemb: Hl. Komissar, welcher bey dem schwarzen Adler logiert, von hier ab

Den 16. u. 17. May

Hielten die Rechtsbauren beym Engelwirts ein Zusammenkunft.

Den 21. May

Wurde sowohl den Burgern als den Bauren eine 8. fache Schatzung innerhalb 4. Monate zu bezahlen von Hl. Amtsbürgermeister Johann Georg Staß auf dem Rathhaus in Beyseyn des Kanzlist Stindler angekundet.

Zu diesem Ende wurde das Steuerglöckle, welches lange Zeit nit mehr geläutet worden, geschmiert, und zu läuten geprobiert.

Den 26. May

Ist der Laib oder 6. lb. Brod von 7. auf 8. kr hinaufgesetzt worden.

Anmerkung.

Um diese Zeite, da die sogenannten Kovanten im Spittal um Ostern und Weinachten noch ausgetheilt worden, brauchte man jedes mal 12. Malter Korn, oder 108. Viertl: Kerne hiezu.

16 Julij

Vorndigen Jahrs hat sich ein Weib zu Unterbettringen an Kornkasten hingehenkt.

Den 31.

Den 31. Jenner

Hat in des goldnen Schwanenwürths Johann Mayrhofers Haus eine Kuhe ein Kalb gebracht, welches 2. Köpfe, 4. Füße, 4. Augen und nur 3. Ohren gehabt. Die Kuhe gienge mit der Mißgeburt bal darnach darauf.

In diesem Monat

Hat man 18. Zigeunerinen samt ihren kleinen Kindern gefänglich dahier eingebracht, worunter auch ein Mannsbild in Weibsbilder Kleider verborgen gewesen. Man hat sie aber alle miteinander durch die Stadtknechte gleich wiederum zum Thor hinaus führen lassen.

Den 3. Febr.

Sind die 3. zu Uhsdorf inhaftierte Wildprettschützen aus ihrer Gefängniß wieder losgelassen worden, mit dem Auftrag, daß jeder 40. fl vor Strafe und 12. fl vor Unkosten erlege. Einer ware der verrufene Schladerle, der ander Balthas Storr Blaßer, der dritte ein Stadtsoldat. 2. von der Bande sind noch glücklich entwischt, nämlich Hr. Ferdinand Bart von Wüstenried, und der Jakob Säckele der sogenannte Säckeles-Kolb.

Nachtrag von 1720.

1720. d. 22. Septembr: ist die Kirchmühle völlig abgebrant.

1723.

Den 20. May ist dem Vogt zu Jebingen Feuer eingelegt worden, die Zigeuner aber haben es glücklich wiederum gelöschet.

Den 25. Junij

Ist Hr. Franz Joseph Molitor vormals Pfarrer und Kammerer zu Jebingen zum Stadtpfarrer dahier erwählt worden. Statt seiner kame auf Jebingen Hr. Sebastian Kolb.

Den 13. Julij

Ist Hr. Reinhard Kucher Rotschwanenwürth zum Rathsherrn angenommen worden, und zwar aus Kayserl. Befehle, welches der erste Fall von dieser Arte war.

Den 5. Augst.

Ist ein Lothringischer Prinz Franz mit Namen hierdurch gereist, welcher mit der Zeite Kayser geworden unter dem Namen Franz I. Er übernachtete beym schwarzen Adler; es müßten die ledigen

Bosellen

bekellen nebst den Soldaten paradiren; es wurde ihm auch 1. Einer
sasser Wein vom besten nebst 12. Säcke Haber von der Stadt verehrt
welch ersteren Er den HH. Franziskanern und Kapuzinern dahier über-
lassen.

Den 19. Augst:

Wurde unter dem H. Amtsburgermeister Johan Georg
der Schwöhrtag auf dem Rathaus dahier gehalten.

Den 25. Septemb:

Hat H. Franz Mayr sein erste Primitz dahier gehalten
den 26. Oktobr: darauf H. Johan Bapt: Seitzer des Sternwürths

5. Oktob:

Hielte mein Vater Jos: Kaspar Dobler Weißlamwürth
zeite mit M. Jakobina Schweigertin einer Burgermeisters Tochter;
erste Hausfrau hieße M. Veronika Stadlin, ware auch eine Burger-
meisters Tochter.

1724. ×

Den 30. April hat H. Aloys Holbein sein erstes heil: Meß-
opfer dahier verrichtet

Den 22. Julij

Ist ein Bußprediger von Ellwangen dahier gewesen mit
nen Michaël Schonner, und hat 5. Tage lang Mission gehalten.

Den 20. Julij

Ist Bartholomäus Laut ein Burger und Silberhändler v.
Anmund bey Neuburg herum von 2. Strassenräubern angegriffen
tod geschossen worden; sein Träger ist selbsten auch mit 2. Kugeln verwun-
det worden.

Den 9. Oktobr:

Kam der ungefehr 3. Wochen vorher närrisch gewordene
Peter Schindler Kanzlist und Kassaschreiber im Schlafrock und in den
Strümpfen in die Pfarrkirche, schlug dem H. Johann Rucher den sogenan-
Braithaiarle nebst dem Mesner Tasser ab, und zerrisse dem Doktor
ne Parocke, weilen sie ihn nit haben auf die Kanzel gelassen, auf welch
er hat wollen predigen.

Den 22. Oktob:

Fienge das vom Pabst Benedikt XIII. verliehene Jubiläum dahier
an, und dauerte 14. Tage lang.

Den 23. Oktobris.

Fiengen 4. Feldmesser von Loreß und von Adalberg auß Anordnung deß Magistratts alle Güter um die ganze Stadt herum abzumessen an, und die Bürger müsten vor das Tagwerk dem Haupt- oder Oberfeldmesser 3½. kr. bezahlen.

Den 30. Oktobris.

Hat man mit Aufrichtung deß Dachstuhls deß erstern neuen baues der HH: Dominikaneren den Anfang gemacht.

Dieß Jahr

Sind dahier, wie auch im Städtlein Neresheim fast alle brünnen versiegen.

Den 25. Novb:

Hat H: Franz Stoer Diaconus seine erste Predigt im Mittel gehalten.

Den 12. xbris.

Ist deß Meßnerß Hauß zu Mittlingen nebst 6. Stuck Viehe verbrunnen.

1725.

Den 1ten Jenner Primitz deß H: Dominikuß Rauscher.

Den 14. Jenner Primitz deß H: Franz Stoer Waltzmüsters.

Den 5. Febr: Starb der hochw: H: Stadtpfarrer und Landdechant Michael Fesleicher J.U.L. und wurde d. 8. d. M. beym 7. Schmerzen-Altar, den er neu hat aufrichten lassen zur Erden bestattet. Er war ein sehr frommer eifriger und gottsäliger Priester, und hat vorhero das Dechanat und die Stadtpfarrey resigniert gehabt, hat auch schöne Stiftungen gemacht, und ware ein grosser Gutthäter der Armen.

Den 19. März

Hat H: Johan Baptist Reiß Waltzmüster sein erstes heil: Meßopfer dahier verrichtet.

Den 9. April

Hat H: Johan Georg Mayrhofer als Bürgermeister seine Einstand dahier gehalten.

Den 17. April:

Verbrante der Litzelalber Hof mit 10. Haupt Viehe.

Den 9. Junius

Sind 3. Jesuiten als Bußprediger prozessionaliter von hier abgeholt worden. der 1te hieß Malhardo war ein Graf: der 2te Flotto: und der 3.te Deibert, und haben dahier Mission gehalten, so 8. Tage gedauert.

Den 8.ten Julius

Ist H: Franz Joseph Kößler Schwarzadlerwürth dahier Posthalter publizirt worden. Vormahls war die Post beym Bra[...] ochsen in der Lendengasse, und nunmehro ist sie bey der goldenen Kro[...] die Schwarzadlerwürthschaft aber ist nun nicht mehr.

Den 31. Julius

Mußten alle Müller und Mahlknecht auf der Bräts[...] [...]e abschwören, daß keiner nicht mehr als 16. Loth zum halben- und [...] zum ganzen Sud bier an Malz brechen oder reissen wollen, wovon [...] Würthe vor einen ganzen Sud 7. fl vor einen halben aber 4. fl 30. x. zu bezahlen hätten. Die Erfahrniß aber lehrte hernach: quod ad impossibile nemo teneatur.

Den 1. Augst.

Morgens um 6. Uhr hat die ewige Anbethung des allerheiligsten Altarssakraments dahier ihren Anfang genommen, welche heut zu Tage noch fortdauret.

Den 15. Augst.

Hat sich ein Sohn des Würths zu Lanzell mit 9. Jahren unter dem Frühgottesdienst hinter der Stubenthüren erhenkt, ohne daß man die Ursache wüßte, warum?

Den 7. Septb.

Hat sich Fr: Xav: Lossenmader H verunglückter Handelsmann, der sich selber 5. Stiche vorher auf die Brust gegeben, und einen Strick um den Hals gelegt, wollen erhenken, ist aber durch die Nachbarn noch glücklich hievon abgehalten worden.

Anmerkung.

Dies Jahr hat es den Sommer hindurch gar oft und viel geregnet, daß manche öffentliche- und Privat- Betstunden auch Prozessionen und Wallfahrten um schön Wetter angestellt worden sind.

Den 5. Novemb.

Ist zu Möcklingen das grosse Würthshaus nebst 18. [...] [...]kühe, mit noch andern 8. Häusern und Schauern, worunter auch der [...] Schauer war, verbrunnen.

Den 15. Novemb.

Hat Claudius Violy ein Savoyard, Kaufmann die Würthschaft zur goldnen Kronen vor 3500. fl gekauft. Hat vorher den H[...]

germeister Risen zugehört: ist nunmehro ziemlich eingegangen.

Den 19. Xbris.

Ist auf dem Kramer Zunfthaus in einer Schneiderbänge ein Fuhrsäckel, worinn 1. Stuck Lunten gestecket war gefunden worden, worüber aber gleich dem Magistrat die Anzeige beschehen.

Den 20. Xbris.

Fienge der Bußprediger Malliardo dahier bey St. Johannes mit der Romanick bey verdeckten Kirchenfenstern eine Recollection an, welche etwelche Tage angedauret.

Anmerkung.

Dieses Jahr hates auch verschiedne Begebenheiten mit den falschen Goldmünzen vermittels Entlaufen, Einsetzung, Stadtverweisung, auch Auslieferung abgesetzt; worunter Lorenz Franz, Philipp Naiber, Jakob Buch, der entloffen, und dessen Sohn und Hausfrau, Joseph Ott, und ein Kernstümpler der Scholle benamset, nebst einer Tochter und Mutter die Schnäbelin genant, begriffen waren.

1726.

Den 7. Jenner hat der Missionarius Malliardo auf der Priesterstuben mit der Stadt und Landgeistlichkeit eine Recollection gehalten.

Den 11ten Jenner

Wurde ein neues Missionskreutz bey St. Joseph gesetzt. Den Kreutzesstamen haben 34. weißgekleidete Gesellen, die Bildniß des Heilands aber etwelche Jungfrauen miteinander auf den Platz hinausgetragen.

Den 24. Febr.:

Hat Michael Fischle ein Sattlers Sohn seinen alten Vater Jakob, und seine Mutter Anna Maria geschlagen: er ist aber wegen diesem Verbrechen bey Wasser und Brod in die Schmalzgruben gelegt, und 2. mal über der Schranne von 2. Korporalen mit Haselnußstecken in Beyseyn aller Schulkinder gezüchtiget worden.

Den 24. März:

Ist dahier auf allen Kanzeln das Jubiläum auf 2. Monate lang verkündigt worden.

Den 23. dieses sind viel hundert Schnee vögel oder Dullen durch Razzen [illegible]

NB. Dieser Burgermeister Johann Ferdinand Ris soll das Zugglöckel dahier gestiftet haben.

Am 16. Februarii ist Fr. Xav. Debler der Zeit Stiftsprobst, u. Stadtpfarrer dahier zur Welt gebohren und d. 17. darauf getauft worden.

Dies Jahr hat man angefangen den neuen Pfarrhof, als die heutige Probstey, anzufangen zu bauen, auf den nämlichen Platz, wo der alte gestanden.

Ratzen gleichsam gegen dem Königsthurm fliegend gesehen worden.

Den 28.ten April:

Hat H: Eustach Seybold J.U.C. sein erstes heiliges Meßopfer dahier verrichtet: ist nachgehends lange Zeit dahier Beneficiat gewesen, auch Doktor geworden.

Den 29. Junius hat obiger H: Seybold an St: Peter und Paulstag mit allgemeinem Beyfall seine erste Predigt in der Pfarrkirche dahier gehalten.

Den 3. Julius

Ist zu Rottenzell die Subzmerin gestorben, eine gebohrne Langin von Lauzelle.

Den 12. Julius

Ist ein Müllers Sohn in der Sägmühle ohnweit Lenz eingezohen worden; weilen er mit einem Müllerdiebstl zu thun gehabt.

Den 17. Julius

Hat ein Donnerwetter um Ansbach und an benachbarten Orten herum erschröckl: Schaden gemacht, Menschen und Viehe auch viel tausend Fenster nebst allen Feldfrüchten erschlagen: es hat hiebey Steine geworfen so groß als eine Fauste, worinn man zum Theil Haare, zum Theil Glasscherben von Bier- und Weingläsern gefunden.

Anmerkung

Dies Jahr hat man im Mittal nicht gar 10. tausend Garben eingeschnitten, da es doch voriges Jahr 18000. gegeben hat.

Den 13. Augst:

Ist dem Anton Rößler Häberleswirth ein Knäbel mit 1½. Jahr zum Fenster 2. Stock hoch herunter, doch aber nicht zu tod gefallen.

Den 5. Septemb:

Ist zu Walxheim Feuer ausgekomm, wodurch der ganze Flecken bis auf 2. Häuser abgebrannt, und sollen gegen 124. Bäue dabey verbrunnen seyn.

Den 31. Oktob:

Wurde einer dahier mit Namen Kölling zum ersten Stadtwachtmeister gemacht, da vormals niemal einer gewesen.

Den 21. Novb:

Wurde den Bierbrauern vom Magistrat ein Schatzungs-Ordnung

Ordnung herausgegeben, daß wann die Gersten 24. xr oder 20. koste solle die Maaß Bier um 1½. xr geschätzet werden. Koste sie 30. oder etwelche Kreutzer darüber, um 2. xr. Koste sie 45. oder 46. xr solle die Schatzung 2½. xr seyn. Diese Ordnung hat das Handwerk zu seinen Artikeln in die Laden gelegt.

22. Novembr:

Trage sich zu, daß das Getäfel in der untern Stuben beym Sternwürth, welches von den alten Klaftern Holzes, so in der obern Stuben gelegen herunter gedruckt worden, beynahe 3. Bauern samt der Würthin zu Tod geschlagen oder zerdruckt und zerstickt hätte, wann nicht alsbalden die Nachbarsleute zu Hilfe komen wären.

17. Xbris.

Ist ein Bauernknecht zu Ellwangen mit dem Schwerd hingerichtet worden; weilen er sein Dienstmägdle so neben ihm im Dienst gestanden, mit einem Misthacken zu todgeschlagen.

1727.

Den 22. April ist der hiesige Stadtpfarrer H. Pr: Joseph Molitor in des alten Haberles Madlers Haus* am Schlagfluß gestorben. Der jetzige Pfarrhof war damals noch nicht ausgebauet; indeme man denselben erst Anno 1726. zu bauen hat angefangen.

* Dieses Haus besizt heut zu Tage H: Dominikus Bonat Handelsherr.

Den 8. May.

Ist T: H: Benedikt Theodor Storr Doctor Romanus zum Stadtpfarrer, da er noch ein vacirender Priester und noch nit gar 30. Jahr alt war: und [illegible] am Monat July zum Landdechant erwählet worden. Er hatte neben seiner um die Stadtpfarrey 8. Competenten, als: H. Peter Kucher Pfarrer zu Lautern. H: Conrad Pf: zu Mögglingen J. U. C. H: Johann Kucher Beneficiat dahier. H: Dechant Hainzmann J. U. L. ehevorhin Rothenburg am Neckar. H: Joseph Staal J. U. C. Beneficiat. H: Paul Brauer Beneficiat. H: Eustach Seybold J. U. C. [illegible] solle eine dergleichen Wahl innerhalb 200. Jahren nicht geschehen seyn.

Den 15. May

Ist allen Bürgern auf den Zunfthäusern der Rathsbescheid verkündet worden, daß keiner mehr an Sonn= und Feyertägen solle über

Felde

Felde gehen, auch an diesen Tagen kein Stielmann mehr gehalten werden solle.

Den 1. Junij

Hat H: Benedikt Theodor Sterr als Stadtpfarrer seine erste Predigt gethan.

29. Junij

Hat H: Johann Jakob Hagele ein Bauernsohn von Bergau sein erstes heil: Messopfer dahier abgesungen. Ist nachgehends Pfarrer zu Hiltlingen geworden.

30. Junij

Ist Johann Schneeweißen, der sogenannte Krotschele, Messner zu St: Johann ein grosser Eiferer und Beförderer der Karfreytags Tragödie seines Alters 68. Jahre gestorben.

Den 11. Septemb:

Hat man allen Zünften umgebothen: Es solle kein burgerl: sohn mehr ein Bauersmenschs heurathen, ausser sie habe 300. im Vermögen.

Den 30. Septemb:

Ist der alte sogenannte Hirnhansele Johann Mayrhofer gewester Wirth auf der burgerl: Trunkstuben gestorben. Es scheint, daß nach diesem Wirth die burgerl: Trunkstuben in Abgang gekommen seye.

Den 16. Octob:

Hat sich der sogenannte Adam von Steinbach, der seine Flinte auf dem Mittelbänkle sitzend zwischen den Füssen gehabt, unvorgesehenerdings selber erschossen; indeme der Schuß durch den linken Backen, und durch das Hirne gegangen, daher plötzlich tod geblieben.

Den 31. Oktobr:

Ist zu Ravensburg Franz Anton Kraus ein Schneider aus Schwäbischgemünd mit dem Schwerd hingerichtet worden; weilen er falsches Geld vertragen hat.

Den 4. Novembr:

Ist mehr als die Helfte der Deputirten insurgantischen Bauern worunter der Lindenbauer Gregor Krieg der Hauptredner war, auf die Hauptwache gestrochen worden.

Den 10. Novemb:

Starb der alte ehrbare und gar künstreiche Mann Sebastian Schmied ein Bildhauer, welcher unter andern künstreichen Bildern auch einen Kalvariberg von Helfenbein geschnitzelt, der von manichen bla-
un

wenn auch künstreichen Bildhauern schon über tausend Gulden von Liebhaber geschätzet worden ist.

## 1728.

Den 6.ten Jenner ist dahier verstorben H: Bernhard Kucher des Rahts und Rothhannenwürths an einem Schlagfluss.

Den 23. Jenner

Ist das brod von 8. bis auf 7. Xr geschätzet worden.

Den 17. Febrl:

Ist des Waldenmelchers Haus zu Waldau sauber durch das Feuer aufgegangen; der Bauer selber war so verbrant, daß er d. 21.ten hierauf gestorben.

Den 5. Märzl:

Würde dem Melchior Wandeisen(?), dem sogenannten Schmiedt-Melle der spanische Mantel auf 3. Stund lang angelegt; weilen er einen Bauern geschlagen. Und hat diesen Mantel in 25. Jahren niemand getragen.

NB. Dieser Schmiedtmelle hat alle Arten von Strafen und Züchtungen nicht nur einmal, sondern öfters durchgangen; weilen er ein gar ausgelassener und unverbesserlicher Mensch gewesen.

Den 4. April

Hat H: Johann Burghard Dabler meines Vaters seligen Herr bruder sein erstes heiliges Meßopfer dahier verrichtet.

Den 11. dieses geschahe ein Bleiches(?) von H: Josephs Haus auch einem Weltpriester.

Den 4. Junius

Hat sich ein Weibe zu Lindach in ihrem eigenen Haus gehenkt.

Den 21. Juny

Ist man prozessionaliter mit der Jugend auf den St. Salvator gegangen, um allda um Regenwetter zu bitten.

Den 22. Würde aus der nämlichen Ursache eine Betstunde in der Pfarrkirche gehalten.

Den 5. Julij

Kame die Wallfart auf dem St: Bernhardsberg (: ehemals der Mitzberg genannt :) in Aufnahme, da einem 3. Jahre lang krummen und bresthaften Zigeuners-Buben geholfen worden. Und war dies die erste Guttat, die daselbst geschehen.

Den 10.ten

Den 10. July ist auf dem Bernhards-Berg ein Stummer sprechend geworden.

Den 12. Jul:

Ist des Kayserbauern Haus zu Lindenbronn verbrunnen.

## Augenschein auf dem S: Bernhardsberg.

Den 16. Jul:

Ware ein Augenschein auf dem St. Bernhardsberg, ehemals Stitzberg ~~vor~~ wegen der Gränzscheidung vorgenommen, wobey 2. Deputierten von der Stadt Ulm, und 5. von Weissenstein nebst 2. Geistlichen gewesen. Von der Stadt Gmünd waren zugegen H: Oberstädtmeister Franz Joseph Wingert, H: Eustach Jäger Stadtkonsulent nebst seinem H: Sohn, H: Jörg Wolf Jadlen, H: Johann Kayser Baud Städtmeister, H: Hummel Vogt zu Bargau. Und hat sich nach genauer Untersuchung der Gränzsteine befunden, daß das Kirchle des Heil: Bernhards nicht ins Gmünder, sondern in das Weissensteiner Gebiethe gehöre.

Den 22. Julius darauf sind über 800. Persohnen nur von Schwäbisch Gmünd allein zu diesem Kirchel gewallfahrtet.

Den 29. Jul:

Starb an dem Bodengrau H: Pater Theodor Kapuziner da hier, der ein Bruder zum H: Georg Staal Burgermeisters gewesen.

Den 3. Augst:

Ware dahier ein starkes Erdbeben, welches alle Häuser gezittert; hat aber über ein Vater unser- und Ave Maria lang nicht gedauert. Man spürete solches noch an mehreren Orten.

Den 19. Augst:

Starb Konrad Forster Goldschmied ehemals ein Studnt, und den anderen Tag darauf ist auch sein Weibe Susanna aus lauter Kummerniß des Todes verblichen: es sind beede in ein Grabe gelegt worden.

Den 20. Augst:

Machte H: Dechant Vogelhund zu Weissenstein ein schwäbischen Gmünder in dem St. Bernhards Kirchel auf dem Stitzberg den solemnen Anfang mit Haltung eines Hochamts unter Trompeten und Packenschall und Knall der abgeschossenen Böllern.

23. Sept:

Den 23. Sebtb:

Ist Anton Aloys Kolb ehemaliger Vogt zu Iggingen, der meiner Mutter seligen Frl: Schwester zur Ehe gehabt, zum Steuerschreiber dahier erwählt worden.

Den 5. Oktober ist Dominikus Joseph Hummel Vogt zu Bargau statt dessen zum Vogt zu Iggingen geworden; und er ware somit der erste, der 2. Vogteyen zusamen bekame: wie nun auch vermög Rezesses statt 4. nur 2. Amtsvögte beständig in Zukunft seyn sollen.

Den 10. Oktob:

Hat H: Burghard Seblin J. U. D. sein erstes heil: Meßopfer dahier verrichtet.

Den 14. Novb:

Ist des Hirschwürths Haus, Scheuern und Stadel durch ein eingelegtes Feuer, samt sehr viel verbrunnen, so der Schaden auf 3000. fl gerechnet wurde.

1729.

Dies Jahr ware ein kalter Winter, so mehrere Leut vor Kälte erfroren sind, wie dan den 6. Jenner

Ein Metzgerknecht zwischen Stuttgard und Kanstadt mit einem Kalb erfroren

Den 8. Jenner

Widerum erfrore ein Soldat auf der Schildwache auf dem Asberg. Den 11. und 20. Jenner solle die Kälte der 1709. gleich gewesen seyn.

Den 17. Jenner

Da zu Ellwangen der Roßmarkt ware, sind daselbsten 1356. Pferde gezählet worden, die man übernachtet.

Den 29. Jenner

Ware durch den starken Schnee und Eisgang ein solches großes Gewässer, daß es das untere Wehre zerrisse, das Wehre aber bey der Walk völlig hinweggnahme, die Rhembrücke samt einigen Stegen mit sich fortschwemmte, und das ehe Haushalt bey d Sagmühlen aufthürmte.

Den 14. April:

Ist dahier gestorben Martin Rudolph des Raths und Waisenschaffnerß.

Den 24. April:

Den 24. April:

Hat H: Johann Peter Weiß ein hiesiger Burgerssohn zu
sein erstes heiliges Meßopfer verrichtet, welcher nachgehends dahier
sich deutsche Schul bis fast an sein Lebensende gehalten: ich selber war
einer von seinen ersten Schülern.

Den 15. May

Ist die neu-erbaute prächtige Wallfahrtskirche zu Ellwan
auf dem Schönenberg eingeweihet worden.

Den 10. May,

Da vor dem H: Johann Schmicher Kanonikus in Wiesenstei
der daselbst gestorben, ein musizirtes Seelamt gehalten worden, ist
vor der Wandlung die aufgestellte Todtenbaare freyer Dingen dar
eingebrochen, daß alles, was darauf stunde auf den Boden gefallen;
ches bey vielen Leuten nicht wenig Nachdenken verursachet.

Den 19. May

Haben die Schmidgassenleute auf St. Salvator eine
zession um Schönwetter angestellt, und hat den selbigen Tage noch am
andern Tage darauf die Sonne geschienen.

Den 18 Junij

Ist H: Bartholomäus Herzog Stadtschreiber zu Weilerst
dahier zum Rathskonsulenten erwählt worden.

29. Junij

Sind in dem Dorf Breitenfürst hinter Alfdorf 16. Bau
de eingeäschert worden.

Den 21. July

Ist dahier eine allgemeine Bethstund angestellt, und um Schön
wetter gebethet worden.

Den 6. Augst:

Wurde der ganze Marktplaz dahier dergestalten durch
Wolkenbruch überschwemmt, daß alles Hafnergeschirr untereinan
der fort geschwommen.

Den 14. Augst:

Haben die HH: Kapuziner dahier das Fest der Seligsprechung
des Seel: Fidelis von Sigmaringen feyerlichst gehalten.

Den 18

Den 18. Augst:
Ist in Gott selig entschlafen H: Johann Jakob Kucher Oberstadtmeister und Würth zum goldenen Lamm.

Den 13. Oktob:
Ist Johann Schadel Hackenwürth zum Rathsherrn erwählt worden.

Den 23. Oktob:
Verrichtete H: Franz Anged Emer sein erstes heil: Messopfer dahier.

Den 24. Oktob:
Ist das Würthshaus auf dem St. Bernhardsberg aufgerichtet worden.

Den 6. Novemb:
Hat Franz Anton Rillinger die 3. Mohrenwürthschaft seinem Vater um 2800. fl abgekauft.

1730.

Den 29. Jenner
Thate H: Dechant Storr die erste Lobpredigt von dem heil: Johann von Nepomuck.

Den 31. Jenner thate H: Benefiziat Naher die zweyte.

Den 2. Febr: thate H: Benefiziat Kucher die dritte.

Den 5. Febr: thate H: Benefiziat Schnereisen in dieser feyerlichen Oktav die letzte.

Den 24. März
Erfolgte durch heftige Regengüsse ein so grosses Gewässer, welches mehrere Wehre, Stege und Brücken dahier und in der Nachbarschaft zerrissen, auch viele Berge rutschen gemacht.

Den 24. April:
Hat Herr Franz Anton Hartmann sein erstes heil: Messopfer dahier verrichtet.

Den 16. April: vorhero thate H: Tobias Dabler ein gleiches.

Den 6. May
Ist zu der neuen Kirche auf dem St. Bernhardsberge der erste Steine gelegt worden.

Den 26. Septemb:
Sind die H: Kapuziner in ihr neugebautes Kloster zu Ellwangen prozessionaliter eingezogen.

Fortsetzung

# Fortsetzung der vermischten Kronikstücke von 1731.

Den 20. Jenner starb der regierende Herzog von Parma und Farnes, just an dem Geburtstag seines Nachfolgers Don Karl, der 1710. d. 20. Jenner gebohren ward.

Spanien versöhnt

sich wiederum mit dem Kayserl. Hof, und bewilliget die pragmatische Sanktion, der Kaiser hebt die der Ostend. Kompagnie ertheilte Oktroi auf, und Rußland mit Dänemark trittet d. 26. May auch bei.

Den 12. Jenner.

Hat es ungeachtet einer sehr grossen Kälte 2. starke Donner gethan, und in den Kirchenthurn auf dem Nachberg eingeschlagen, jedoch ohne Entzündung.

Den 10. Febr.

Ist bey der Stadt Villach in Oberkärnthen ein erschröckl. Donnerwetter entstanden, so 6. ganzer Stunde gedauert, daß man nicht anders geglaubt, als der jüngste Tage rucke an.

Den 23. Febr.

Kame zu Ludwigsburg in dem Orangeriegebäud Feuer aus, daß dasselbe ganz verbrunnen, und einen Schaden von 18000. Doggl. verursachet.

Den 1. März.

Ist dem Martin Seibringers sogenannten Lutzenbecken in der Hutzinergasse ein 9. bis 10. jähriger Knabe durch die Herunterstürzung des starken Schnees vom Dach zu boden, wie auch zu Tod geschlagen worden.

Den 9. März.

Ist ein königlich-preussischer Prinz in incognito hier durchgereist; vielleicht war es der nachgehends regierende König Friedrich II.

24. April

Hat H. Georg Wagner, sein erstes heil. Meßopfer verrichtet.

Den 4. May

Wurden durch ein erschröckliches Donnerwetter, welches ebenfalls sich daher geäussert zu Sonzdorf und Rechen etwelche Häuser vom Feuer verzehret.

Den 6. May.

Zu Nachts um 10. Uhr hat des Peter Frey Becken in der Vorst

sc sein verheuratheter Sohn mit einem strassburger Messer, des Kaspar Messerschmidt Goldschmidts Sohn, mit Namen Johann tod gestochen, u. noch 3. andere ledige Gesellen stark verwundet. Der Thäter wurde kreuzweis geschlossener in den Diebsthurn geführt.

Den 10. May

Wurde ganzen Raths schlüssig, daß kein burger mehr bey 3. fl. Strafe kein Wirthshaus auf dem Land ohne Zehrungshalber frequentiren solle. Auch solle sich bey gleicher Strafe keiner mehr nach Läutung der Wein= glocke dahier im Wirthshaus aufhalten.

Den 3.ten Junij

Hat H: Johann Baptist Kraus, welcher 34. Jahr lang in seinem Ehestand Kantor und Präzeptor dahier gewesen, nach seiner Hausfrauen Tod im 64.sten Jahr seines Alters, sein erstes heil: Meßopfer gehalten. Er hatte damals noch 5. lebendige Kinder gehabt.

Den 23. Junij

Hat eine von H: Achilles Stahl Kaufmanns seinem Haus her= untergefallene Dachplatte des sogenannten Natzen 3. jähriges Töchterlein zu todgeschlagen.

Den 9. Julij

Hat es bey einem starken Donnerwetter in den Thurn nächst dem Kinderbacher Thor gegen den Galgenberg eingeschlagen, und solchen eini= germassen beschädiget.

Den 12. Julij

Ist in dem sogenannten Fuchsfur zu Wustried ein Haus ver= brannt, samt einer Kutsche von einem Paar Hundert Gulden Werths.

Den 19. Julij

Ist dem Franz Anton Killinger Bierbräuern auf sein Er= lage einen Schild hinauszumachen erlaubt worden; und erwählte hiezu die Vorstellung der 3. Mohren.

Den 6. August.

Hat sich zu Mögglingen eines wohlhabenden Kühnrußträgers sein Sohn in seinem Garten erhenkt, under wurde C.V. auf dem Schinders- karren hinweggeführet.

Dieses Jahr

Nahme die salzburger Emigrazion, wo viele Tausend in andere absonderl: in die preusische Länder auswanderten, ihren Anfang.

1732. Diese

# 1732.

Die Emigrazion der Salzburger welche vorndiges Jahr an=
fangen, wird dies Jahr noch stark fortgesetzt.

Den 29. Jenner

An einem Fastenfreytag ist auf dem St: Salvator ein Kr[illegible]
partikel, welchen H: Kupferschmid Walt, der katholisch geworden, dahin
verehrt, mit Haltung einer Kreuzpredigt und Lobamt, eingesetzt wor(den).

Den 16. Februarii:

Ist bey einem schnellen Schneegang die Rainse so stark an=
geloffen daß ein mit Meißner-Tuch schwer beladner Wage darinn um=
worfen worden, welcher die ganze Nacht darinne liegen geblieben, und
der Schade sich über 1000. fl beloffen, auch ist ein Pferd darauf gega(ngen).

Am nämlichen Tage Abends

Ist ein Lastträger von Holzhausen hinter dem Frauenklos(ter)
in den Mußbach gestürzt, und ertrunken; und weilen von seinem O(rt)
nicht ist zur Auslieferung verlangt worden, hat man ihn mit Voran=
gung eines kleinen Grabkreuzels auf den unschuldigen Kindleins Kirchh(of)
getragen und gelegt.

Den 23. Febr:

Hat Joseph Schütz ein Zimmermann seine Büchsenrohr in der
Schleifmühle schleifen wollen, hatte aber dabey das Unglücke, daß ihn das
Kamrad beym Rock ergriffen, und von demselben dergestalten gerädert
worden, daß kein ganzes Beinlein mehr an seinem Leibe zu finden war, und
alle seine Kleider zu Huder und Fetzen zerrissen wurden.

Den 7. April:

Verbrannte das Schloß zu Lauterburg so schnell, daß der gnä=
dige Herr, seine Frau und Kind sich kümmerlich haben retten können; an
Mobilien wurde sehr wenig herausgebracht.

Den 19. April:

Ist bey der Hand darunten ein unbekannter, junger, sauberer
Metzgers-Bursch ausgeraubt und ihme die Gurgel abgeschnitten worden
er wurde darauf gerichtlich besichtiget, und nachgehends zu St. Katharina
graben.

Den 21. April

Wurde des H: Andreas [illegible] sein Benefiziat Haus

der Lateinischen Schul unter Trompeten und Paukenschall aufgerichtet, und soll er vieles von dem Seinigen zu diesem Baue beygetragen haben.

Den 5. May

Wurde mit Haltung einer grossen Solemnität der erste Grundstein zu dem Baue des Augustiner-Klosters gelegt.

Den 27. May

Hat das Hagelwetter um Gmünd herum einen sehr grossen Schaden verursacht sowohl in den Weinbergen als an den Früchten. Auch geschah dies Jahr noch mehr dergl: Schaden an andern Orten.

Den 5. Junius.

Sind 4. Weidmann, worunter 2. Botten waren, in die Schmalzgrube gestreifen worden, weil sie an einem Sonntag, so damals verbotten ward, aufgestellt haben.

Den 29. Junius

Hat H: Franz Sebastian Herrligkofer des Pfarrmessners Sohn sein erstes heil: Messopfer verrichtet, welcher nachgehends viele Jahre am würtembergl: Hof als Herzoglich Kaplan und Beichtvater gestanden.

Den 17. Augl:

Wurde bey den Klosterfrauen zu St. Ludwig der heil: Leib des H. Christianus, den sie von dem Fürsten von Oels verehrt bekomen, mit grosser Feyerlichkeit eingesetzt.

Den 7. Septembr:

Ist H: Benefiziat Joseph Anton Holzwart, der zugleich auch die Pfarrey zu Mutlangen versehen, gestorben.

Den 29. Septembr:

Hat H: Ferdinand Benedikt Lucas des H: Magisters Sohn sein erstes heil: Messopfer verrichtet, der nachgehends Kanonikus zu Wiesensteig geworden.

Den 1. Oktobr:

War die Rems dergestalten stark, dass sie bey unser Herrgottsruhe über die Altarstafeln hinaufgeloffen.

Den 6. Novbr:

Starb Viktor Amadäus König von Sardinien. Ueber diesen Todfall hat ein geschickter Kopf folgendes Epiphonema gemacht,

Qui semper Victor, jam denique victus obivit.

Sic mors est Victrix, victoris nescia vinci.

In diesem Jahr geschah von den Engländern die Grundlegung

der

121b

der Kolonie in Nordamerika. Weiters ward
zu Ende dieses Jahrs
ein Mondregenbogen gesehen. Es erfolgte hierauf große-
te, auch viele schwere Krankheiten, absonderlich an jungen Leuten.

## 1733.

Den 1. Febr:

August II. König von Polen und Kurfürst in Sachsen stirbt. Au-
gust der III. und Stanislaus Leszczynski machen sich einander die polnische
Kron streittig, welches Gelegenheit gab zu einem Krieg, welcher in Ita[lien]
seinen Anfang nimmt.

Den 12. Febr.

Wurde H: Dominikus Geiger Goldschmied und Handelsmann, zum
Rathsherrn dahier erwählt; hat (: wie es heißt :) viel versprochen, aber [...]
gehalten. Als er Oberstädtmeister, und Bürgermeister geworden, hat
seine Rolle erst recht gespielet.

Den 7. April.

Hat H: Leopold Debler J. U. C. sein erstes heil: Meßopfer ver-
tat; ist nachgehends Pfarrer zu Engelhausen, und dann darauf zu [...]
stein geworden.

Den 19. April verrichtete H: Eustachius Jäger von Jägersb[erg]
desgleichen; dieser wurde Pfarrer zu Dewangen.

Den 18. May

War am Vormittag ein großer schöner Himmelring rings [um]
die Sonne herum: Nachmittag um halben zwey Uhr hierauf verspür[te]
man einen starken Stoß eines Erdbebens dahier, welcher an manchen [Orten]
länger und stärker gewesen seyn solle.

Den 12. Junius.

Ist H: Johann Kächer Handelsmann zum Rathsherrn erw[ählt]
worden, und sind bey dieser Wahl 7. Herrn davongeloffen, als: H: [...]
und Gulling 2. Oberstädtmeister: HH: Mayr, Fadlin und Schleicher 3. [...]
Gunkler: HH: Kayser und Horn 2. Städtmeister.

In diesem Jahr

Wurde das Geld heruntergesetzt, und hatte dabey die Prie[ster]-
fraternität allein 51. fl. Verlust.

Den 31. Oktob:

Starb Eberhard Ludwig Herzog von Würtemberg, und sein[...]

Karl Alexander folgte ihm in der Regierung, und hielte d. 16. Xbris in der Residenzstadt Stuttgard seinen Einzug. Er ware der 11te regierende Herzog in Wirtemberg.

In diesem Monat

Wird der Churfürst von Sachsen August III. König in Polen.

1734.

Das Reich kündiget Frankreich den Krieg an. Die Franzosen erobern Philipsburg den 18. Juli. Die Kurfürsten zu Köln, Baiern, und Pfalz ergreifen die Neutralität.

Den 15. May

Läßt sich Don Karl zum König von Neapel ausrufen. Die Spanier thun d. 29. August eine Landung in Sizilien: das ganze Königreich unterwirft sich, ausgenommen die Städte Messina und Syrakusa, in denen noch kayserl. Besatzung lag.

Den 10. Juli

Ware bey Tübingen herum ein so grosses Gewässer, daß es 9½. Schuhe hoch gestiegen, und sich eine halbe Stund weit ausgebreitet hat.

Den 7. Juli

Ergiebt sich die Stadt Danzig nach einer 5. monatl. Belagerung an d. König August III.

Der Krieg

Des Kaysers und der meisten Reichsstände wird mit Frankreich fortgesezt.

1735. J.

Im Monat Jenner

Hatte es ganz entsetzliche Sturmwinde, wodurch zu Wasser viele Schiffe verunglückt, zu Land aber viele Häuser und Bäume umgerissen wurden.

Den 18. März

Wurde die ganze Stadt Rothenburg am Nekar bis an das Schloß und das Jesuiter Kollegium eingeäschert.

Den 18. Juli

Wurde das neu erbaute Rathhaus zu Schwäbischhall unter Anstellung einer grossen Feyerlichkeit vom dasigen Magistrat bezogen, und ist solches ziemlich prächtig erbaut.

Dies Jahr

Dieß Jahr

wurden 20000. Russen dem Kayser gegen Frankreich zu
fe geschickt, und es erfolgte hierauf bald der Friede.

Diese Völker sind auch zum Theil das Jahr darauf hier dur
marschirt, sie hielten wider alles Verhoffen die beste Mannszucht.

Den 3. 8bris.

Friedenspräliminarien zu Wien zwischen dem Kayser und Frankreich, welche den 16. Nov: ratifizirt würden.

Krafft dieses Friedens bliebe August III. Kurfürst von Sa
König in Polen: Stanislaus aber bekame mit Beybehaltung des König
Titel die Herzogthümer Lothringen und Bar, unter dem Beding, daß
nach dessen Tod Frankreich anheimfiellen.

Dem Kayser würde Mayland zurückgegeben, und zugleich
ma und Piazenza: Tortona und Novara aber samt den Langhis
Lehen würden dem König von Sardinien zu Theil.

Die pragmatische Sanktion garantirte Frankreich, u.
Herzog von Lothringen gabe man die Anwartschaft auf Toskana.

Don Karl behielt Neapel und Sizilien nebst dem König
Titel.

Dem Reich würde alles wieder gegeben, was unter die Bo
mäßigkeit Frankreichs während diesem Krieg gerathen.

Dieß Jahr

War eine sehr reiche Ärndte, aber die Weinlese ware
schlecht und gering.

1736.

Den 12. Februarj.

Die Vermählung der Erzherzogin Maria Theresia, wi
mit dem neuen Großherzog von Toskana Franz Stephan vollzog
Sie ware 19. und er gegen 28. Jahre alt.

Den 21. April.

Gienge der weltberühmte Held Prinz Eugenius kay
Generalissimus mit Tod ab: er würde Morgens frühe um 9. Uhr
im Bette gefunden, und von dem Kayser und dem ganzen Reich bei

Todfälle dahier: 1736.

Den 27. März starb H: Johann Aloys Fadler Medicinae Doct: u. Stadt-Physicus; man hat ihn den dicken Doktor genannt, weilen er der dickeste Mann bey Mannsgedenken war.

Den 17. April

† H: Benedikt Theodor Storr Stadtpf: u. Landdechant dahier gewes:

bedauert. Er war von dem Haus Savojen aus der Linie Soissons. Er war ein gar schöner, grosser und ansehnlicher Herr, seines Alters 39. Jahre.

Die Tartarn

Verheeren Rußland, oder die Rußischen Gränzen. Wegen ihres Einfalls entstehet ein Krieg, an welchem der Kaiser kraft des mit Rußland 1726. geschlossenen Bündnisses Antheil nehmen müßte.

Den 29. Julij

✝. H: Wolfgang Anton Lukas ein geschworner Rechnagent u. Magister lange Zeite dahier gewesen.

Dies Jahr

Starb auch H: Joseph Anton Storr, zu Elchingen begraben, ware dahier Stadtsyndikus, u. ein H: Bruder des obigen H: Dechants Storr.

Dies Jahr

Nach dem St. Ursula Markt nahme dahier die Franziskanerschul ihren Anfang unter dem H: P: Pius Dinger von Ellwangen, der der allererste Professor war. Ich, mein Bruder, Anton Schadl, und Ferdinand Hauchert waren die ersten Schüler alle 4. in der Gramatik.

## 1737.

Den 12. März

Starb Karl Alexander Herzog von Würtemberg an der Tafel von einem heftigen Schlage berührt. Er hinterließ 3. minderjährige Söhne, nämlich: Karl Eugen, Ludwig, und Friedrich, und das Land verfiell in die Administrazion.

Der ungarische Krieg

Nimmt seinen Anfang, aber für die Kayserlichen einen unglücklichen Ausgang.

Johann Gasto

Letzterer Herzog aus dem Haus Medizes als letzterer Großherzog von Toskana stirbt, und das Land kommt an den Herzog von Lothringen Franz Stephan, der Römischer Kayser würd.

Dies Jahr

Wird abermal das Geld herunter gesetzt, und hatte die Priesterfraternität dahier allenig deswegen 126. fl 56. xr Verlust.

Heftiges Erdbeben

An verschiedenen Orten welches an vielen Orten an den Gebäuden grossen Schaden verursacht.

## 1738.

Den 4. Febru:

Würde Jud Joseph Süß Oppenheimer zu Stutgard an einen eisernen Galgen gehenkt, und nachgehends sein Todtenkörper in ein eisernes Käfich

Käficht eingeschlossen, daß die Juden ihn nicht stehlen konnten. Man ha[t] ihm ein Staatsverbrechen zur Last gelegt.

## 1739.

Spanien trittet dem Wiener Traktat, der d. 18. Novb: 1738. unterzeichnet wurde, den 21. April dieses Jahrs bey.

### Friedenschluß zwischem Kayser u. den Türcken

der d. 1. Septemb: in dem türk: Lager unterzeichnet wurd[e]

Es wurde darinn ausgemacht, daß Orsova den Türken in de[m] Stande, worinn es damals war, verbleiben solle.

Die neuen Vestungswerker von Belgrad und Sabatsch niederge[rissen] müssen, und alsdan den Türken belassen werden sollten.

Weiters der Porte die kayserl: Wallachey und das Königreich Servien abtretten wolle.

Daß auch in Zukunft die Donau und Sau die Gränzen von Un[]garn, und dem türkischen Reiche auszumachen hatten.

Den 4. Septemb:

Starb dahier H: Dominikus Stahl Burgermeister und W[irt] auf dem jetzigen Waldhorn, der untere Stahl insgemein genannt, we[il] neben ihm noch ein Burgermeister ward, den man den obern Stahl hieß.

## 1740.

Den 6ten Febr:

Tod Pabst Klemens XII. in einem Alter von 89. Jahren, na[ch]dem er 9. Jahr und gegen 7. Monate regiert hatte. Benedikt XIV. folgte auf [ihn].

Den 31. May

Tod Friedrich Wilhelms Königs von Preußen seines Alters 52. Jahre. Friedrich II. dessen Sohn folgte ihm in der Regierung: dieser [hat] sich nachgehends den Namen der Einzige, und Große erworben.

Den 20. Oktob:

Tod Karl VI. seines Alters 55. Jahre. Ihm folgte in der Regierung der östreich: Erblanden dessen älteste Tochter Maria Theresia

Anmerkung.
Kaiser Karl VI. war der lezte Kaiser aus dem östreich: Haus, so mit ihm ausstarb, nachdem dieses Haus Teutschland über 300. Jahre regiert hatte.

Den 28. Oktob:

Tod der Kayserin und Czarin Anna Iwanowna von Ruß[land]. Prinz Iwan III. ware ihr Nachfolger auf dem Thron.

Dies

Dies Jahr

Ist der Wein im würtembergl: Land aller erfroren; daß nicht einmal eine Weinordnung hat gemacht werden können.

Es warr auch die Kälte so groß, daß die grösten Flüße zugefroren.

Zu Petersburg würde auf dem Newastrohm ein Haus aus lauter Eisquader zum Angedenken erbaut.

## 1741.

Friedrich II. König von Preußen, welcher schon d. 16. Dezembr. vorigen Jahrs mit seinem Kriegsheer in Schlesien Eingefallen, macht an Östreich Rechtsansprüche auf dieses Land, und beginnt es mit Gewalt der Waffen zu erobern.

Den 13. März

Wird Maria Theresia die Regentin von den östreichischen Erblanden mit einem jungen Erzherzog erfreut: in der Taufe würde ihm der Name beygelegt: Joseph, Benedikt, August, Johann, Anton, Michaël, Adam, welcher der jezt regierende Kaiser Joseph II. ist.

Den 25. Juni

Ließe sich M. Theresia zu Preßburg zur ungarischen Königin krönen. Baiern und Spanien protestiren feyerlichst wider diese Krönung: auch Frankreich nahm an dem östreichischen Erbfolgskrieg Antheil, wie nicht minder Sachsen.

Den 26. Nov.

Würde die Hauptstadt Prag eingenommen, und d. 19. Dezembr. läßt sich der Kurfürst von Baiern von dem ganzen Königreich Böhmen huldigen.

Dies Jahr

Kündigte auch Schweden den Krieg dem Czaar in Rußland an, welcher bis 1743. dauerte.

Zu Ende dieses Jahrs

Reißten die 3. würtembergische Prinzen nacher Berlin und kamen d. 16. Dez. daselbst glücklich an.

Den 5. Dezembr.

Gienge die Königin von Schweden Ulrika Eleonora an den Kindsblattern im 54. Jahr ihres Alters mit Tod ab.

An diesem Tage

Ließe Elisabeth Petrowna des grossen Czaar Peters 2.te Prinzeßin den Eyd der Treue ablegen und tratte als Kayserin von Rußland die Regirung an, die Prinzeßin Anna aber nebst ihrem Gemahl Anton Ulrich

1741.
Breßlauer Fried.
Der König v. Preussen erhalt ganz Ober- und Niederschlesien samt d. Grafschaft Glatz mit Ausnahm der Fürstenthümer Teschen, Troppau u. Jägerndorf, u. was jenseits des Oppaflusses gelegen ist.

Ulrich nach ihrem Vaterland abgeschickt.

Dies nämliche Jahr

Ward von Friedrich II. König von Preussen schon wirklich ganz Schlesien erobert.

Ein baar Todfälle dahier.

Den 20. Septb. starb H: Matthäus Mayr resignierter Pfar[rer] zu Streitbach.

Den 15. Novb. H. Priester Johann Bapt: Krauss gewesener Kantor und Präzeptor dahier, seines Alters 80. Jahr. Er war vorhero heurathet, ehe er Priester wurde.

1742.

Den 24. Jenner

Wurde Karl Albert Kurfürst von Baiern unter dem Nam[en] Karl VII. zum römischen Kaiser erwählt, nach einem fast 16. monatl[ichen] Interregnum.

Fried zu Breslau.

Den 11. Juni.

Vermög dieses Friedens zwischen Preussen und Oestreich [wurde] dem König von Preussen fast das ganze Schlesien zu Theil. Diesem Fr[ie]den tratte auch der König von Polen als Kurfürst zu Sachsen bey. [Durch] diesen Frieden, bekame die Königin von Ungarn Lust mit Frankr[eich] und Baiern herumzuschlagen.

Böhmen und die Hauptstadt Prag wurde wiederum von der [öster]reichischen Macht rekuperirt, und Bayern mit östrl. Völkern über[]schwemmet.

Spanien

Machte auch Ansprüche an die östreichische Staaten; allein S[ardi]nien und England machte viel Hinderniß darin, erstens zu Land, [das] andere zu Wasser.

Die Schwedischen Völker

Wurden von den Russen dergestalten in die Enge gebracht, [daß] dieselben am Septemb. zu kapituliren anfiengen, und von den R[ussen] einen honorablen Abzug nach Schweden begehrten. Das ganze Finnl[and] samt der sämtl. Schwedischen Artilerie bliaben in russischen Händen.

Den 6

Den 6.ten Nov:

Würde der Herzog von Hollstain Karl Peter Ulrich von allen 4. Reichsständen zum König in Schweden erwählt: dieser Prinz aber müsste die Schwedische Kron ausschlagen, indeme die Kaiserin Elisabeth ihn d. 18. Nov: 1742. zum Grossfürsten und künftigen Nachfolger in Russland erklärt hat.

Dies Jahr

Als d. 24. Oktob: brannte der ganze Mittal nebst noch 9. andern Gebäüde zu Tübigen ab, und stunde hiebey die ganze Stadt in der grösten Gefahr.

Zu Anfang dieses Jahrs

Würde dahier und in vielen europäischen Ländern ein gar grosser und scheinbarer Komet gesehen, welcher grosses Aufsehen, und viel Nachdenken verursachet hat.

Ein paar Todfälle dahier.

1742. d. 7. May Starb H: Johan Hartmann Benefiziat dahier, und ehemaliger Pfarrer zu Donzdorf und Dechant im Geislinger Kapitel.

Den 23. May starb H: Fr. Xav: Debler Benefiziat dahier seines Alters 36. Jahr: er war ein gar gelehrt= und brauchbarer Man, und meines Vaters sel: H: Bruder.

## 1743.

Karl Philipp Kurfürst v. der Pfalz, der einen Tag vorhero des Todes verblichen, wird am neuen Jahrstag in die kurfürstl: Gruft beygesetzt. Karl Theodor war dessen Nachfolger.

Zu Anfang dieses Jahrs

Wird Don Philipp Meister über ganz Savoyen.

Zu Ende des Februars

Gienge die Armee des Bellils, welche bis auf 18000. Man zusamgeschmolzen, aus Böhmen wieder nacher Haus.

Den 20. Marzi

Starb der Kurfürst von Maynz Philipp Karl aus dem Hochgräfl. Haus von Elz.

Den 8. May

Brandten in der Reichsstadt Heilbron 50. Häuser ab.

Den 15. May

Würde von dem evangelischen Korpus die Osterfeyer des 1744. Jahrs

Jahrs nach dem d. 30. Jenner 1723. abgefaßten Konklusum der Pro-
stantischen Stände regulirt.

Den 4. Juli.

Glückte es dem östreichisch-Bylandischen Regiments Obrist-
wachtmeister Baron von Schwaben, daß er zwischen Groß- und Kleine-
lingen und Salach eine Anzahl von 120. Bagage- und anderen Wägen
erbeutete, und nach einem kleinen Scharmützieren gegen 1000. Franzos(en)
zu Kriegsgefangenen machte.

## Friede zu Abo zwischen Schweden u. Rußland.

Kraft dieses Friedens tratte die Kaiserin von Rußland a(n)
Schweden wieder folgender Dings ab, Ostbothnien, die Insel Aland, die Di-
strikt von Biörneburg, Abo, Savolax, Tavasthus, Nyland und Karel(ien)
doch mit diesem Beding, daß der Herzog zu Hollstein und Bischof zu Lüb(eck)
zum Thronfolger in Schweden erwählt werden sollte.

Den 4. Juli.

Gienge obbesagte Wahl vorbey an bemeldten Herzog v. Hol-
stein Adolph Friderich, welcher ehemals von Czaar Peter dem Gros(sen)
zum Gemahl der Kaiserin Elisabeth, jedoch ohne Erfolg, bestimmet w(ar).

In diesem Monat

Nachdeme die französ: Armee das General Broglio Bay(ern)
völlig verlassen, folgte ihr die östreichische Armee bis an den Rhein auf (dem)
Fuß nach, wovon auch eine Kolon hier durch marschiert ist.

Den 14. Septemb:

Wurde die grosse offensiv- und defensiv-Alliance zu Wor(ms)
zwischen den londnisch- wiener- und sardinischen Höfen geschlossen, (wel-)
che Frankreich und Spanien mißbeliebig aufnahmen, und deswegen (den)
Kriege in Italien eifrig fortsetzten.

Den 3. Dezemb:

Wurde Schorndorf mit einer erschröcklichen Feuersbrunst heim-
gesucht; indeme gegen 130. Gebäude daselbst abbrannten.

Dies Jahr

War wie in dem abgewichenen eine ziemlich gute Ern(te)
Wein aber gerathete wenig, jedennoch gut und furtreflich

Todfälle

## Einige Todfälle dahier.

Den 11. März

Starb H: Georg Mayrhofer Burgermeister dahier gewe=sen, wohnhaft in dem Judenhaus.

Den 30. März.

Gienge mit Tod ab H: Franz Mayr, gar eine kurze Zeite ein Beneficiat dahier.

Den 25. Septemb:

Ist des Todes verblichen H: Beneficiat Andreas Schne=ider ein grosser Seeleneiferer; wurde in die Gruft der HH: PP: Ka=puzinern begraben.

Anmerkung über das Erdbeden zu Lisabon. Nach neuen Nachrich=ten sind zu Lisabon durch das Erdbeben 17000. Häu=ser zerstöhret, und 45.000. Menschen unter den Ruinen begraben worden.

## 1744.

Den 10. Jäner

Reisete der älteste Sohn des Prätendenten in Geheim von Rom nach Frankreich ab, um, wie vermuthet ward, als Voluntär bey der Armee des Don Philipps dem Feldzug in Italien beyzuwohnen.

Den 12. Jäner

Wurde Herzog Karl Eugen v. Würtemberg vermittels einer von Kayser erhaltenen Stafette als Majorenn erkläret: diese Er=klärung geschahe auch d: 31. Jäner durch ein überschicktes kaiserliches Di=plom.

Den 21. Februarii.

Geschahe die Vermählung des Herzog Karl Eugen v. Wür=temberg mit der einzigen Prinzessin Elisabetha Sophia Friderika Wil=helmina von Brandenburg-Bayreuth.

Den 10. Marzii.

Geschahe der feyerlichste Einzug dieses durchlauchtigsten Brautbaars zu Stuttgardt.

Dies Jahr

Erscheint ein grosser Komet, den man von wichtiger Bedeu=tung hielte: er ware ziemlich lang sichtbar.

II.ter Kriege

Des Königs v. Preußen mit Maria Theresia. Es galte auf ein neues um die Stadt Prag, welche von ihm eingenomen wurde. Der König wollte durch diesen Kriege den Franzosen ~~Luf~~ am Rheine Luft machen, wel=ches auch geschah.

Die Vestung Freyburg

Wird hierauf von den Franzosen belagert u. eingenomen.

Ludwig XV.

Kündiget England, so Oesterreich beystunde, den Kriege an.

Den 21.

Den 21.

Wird H: Franz Stürmfeder Freyherr und Herr zu O-
penweiler in die hiesige Hauptpfarrkirche hinter dem Chor, wo diese Fa-
milie ihre ordentliche Begräbniß hat, zur Erden bestattet.

## 1745.

Den 20. Jäner

Tod Kaysers Karl VII. Kurfürsten von Bayern zu Münch[en]

Joseph Maximilian

Dessen einziger Prinz unterschreibt zu Augsburg den vo[m]
Haus Oestreich angetragenen Frieden, und bekomt dadurch in den ru[higen]
Besitzstand aller seiner Staaten.

Fortsetzung des Kriegs

Von dem König von Preussen wider Sachsen und Oestreich u[nd]
der Franzosen gegen die Allirten.

Siege u. Eroberungen der Franzosen.

Die Franzosen schlagen die zum Entsatz der Stadt Tournay a[n]
geruckten Allirten, und erobern die Stadt. Sie bemächtigen sich auch d[er]
Stadt Gent in Flandern. Nachgehends der Stadt Oudenard, wie nicht m[inder]
der Stadt Bruggen. Hernach kame die Reihe an Ostende, Neuport u[nd]
Ath.

Siege u. Eroberungen des Königs v. Preusen.

Friedrich II. König v. Preussen schlagt die Oestreicher und Sa[chsen]
bey Friedberg in Schlesien. Er schlagt sie abermal bey Praußnitz in B[öh]-
men.

~~Den 30. Nov.~~

Den 30. Novb:

Ergiebt sich die Stadt Leipzig und am Dezemb: die Stadt Mei[ß]-
en: d. 18. Dezemb: nach dem am 15. über die Sachsen erfochtenen Sieg d[ie]
Stadt Dresden an ihn.

Den ~~4. Octob:~~ 13. Septb:

Ward Franz I. Herzog von Lothringen und Baar zu Fra[nk]-
furt zum Kayser erwählt, und d. 4. Octob: daselbst gekrönt.

Dresdner Friede.

Den 22. Dezemb:

Wird der Friede zwischen dem König von Pohlen, als Kurf[ürst]
von Sachsen und dem König von Preussen, und d. 25. darauf zwischen [Oest]-
reich und dem König von Preussen unterzeichnet. Nun jede dieser strei-
tenden Partheyen bliebe in dem vorig- und ehemaligen Besitzstand: so war
ein vergeblich- und kostbilliger Aufwand umsonst, und um nichts.

## 1746.

Die Franzosen setzen den Kriege mit England fort.

Den 27. Hornungs

Stirbt ~~stirbt~~ H: Beneficiat Johann Kaspar Kayser ad S. Nicolaum in Hospitali dahier.

Den 20. Februarl.

Die Stadt Brüssel wird von den Franzosen erobert.

Den 12. Julij

Stirbt Philipp V. Herzog von Anjou König von Spanien, u. Ferdinand VI. dessen Sohn wird sein Nachfolger auf dem Thron.

Auch starb dieses Jahr

Kristian VI. König von Dänemark, und Friedrich der V. folgte ihm in der Regierung.

## 1747.

1747. d. 12. Jenners ward das sogenannte Messerschmiedische Haus, welches vorher gestanden, wo jezt die 2. Bärth hinter dem Kapitelhause sind, gekauft und der Priesterfraternität zugeeignet worden.

Wilhelm IV. Prinz von Oranien wird allgemeiner Stadthalter der vereinigten Niederlande.

Russische Kriegsvölker ziehen der Kayserin Maria Theresia zu Hülfe.

Den 2.ten April

Eine vorgegangene Kopulazion von hiesigem H: Stadtpfarrer Kolb auf dem St. Salvator an dem heil: Ostertag mit Dispensazion des Hochwürdigsten Vikariats des Franz Joseph de Wagner Fürst Oettingsch: Hofraths, und der Jungf: M. Genovefa a Ludovici von Rothenburg am Neckar.

Der berüchtigte Kuli-Khan wird ermordet.

Denen H: Kapuzinern wird von dem Priesterfraternitäts-Korpus wegen Kanonizazion 2. Heiligen ihres Ordens eine Mahlzeit zum besten gegeben, welche 39. fl gekostet.

## 1748.

Ist das erste Mal das Fuhrlohn vor 50 Klafter Holz mitsamt denen H: Benefiziaten von dem Fraternitäts-Korpus jedes zu 2. fl. 8. xr zusammen zu 106. fl 40. xr bezahlt worden.

Den 16.ten

16. Febr.

Stirbt dahier H: Franz Ignatz Hoslen Apothecker und Bürgermeister dahier.

Georg II. König von England schlüßt Frieden zu Achen mit Frankreich.

Parma und Plazenz werden dem spanischen Prinzen Don Philipp ertheilt.

Der König von Portugall bekommt vom Pabst den Titel des Rechtgläubigsten.

Appendix.
Anno 1749 d. 4.ten Sonntag nach Ostern ist bei den HH: Dominikanern dahier das erste Provinzial-Kapitel gehalten worden

1749.

Den 5.ten May

Stirbt H: Franz Storr vazierender Priester der sogenannte Knappenseppele, Sacerdos simplex.

Den 7.ten May

Stirbt H: Georg Frey, frey-resignierter Pfarrer von Weiler, genoss nachgehends die gestiftete Storrische Messen.

Dieses Jahr

Nachdeme ich die Jura zu Dillingen absolviert, bin ich auf den Herbst in das Seminarium naher Pfaffenhausen gekommen.

Wiederum

Sind dies Jahr 30. Klafter Holz samt dem Fuhrlohn von dem Fraternitäts-Vorgut dem H: Benefiziaten bezahlt worden und haben zusam gekostet 104. fl: auch wurde mit solcher ungewöhnlichen Ausgab etwelche Jahre fortgesetzt.

1750.
Bestättigung des Benefizium St: Barbarä.
Den 24. März ware das neu-errichtete Benefizium St: Barbarä von Augsburg konfirmiert.

1750.

20. Febr.

Starb H: Franz Baumhauer Seminari Magister und Chorregens dahier: er ware der erste Priester unter den Chorregenten; vorhero waren es lauter Weltliche und Verheurathete; weilen die Anstalt kein Benefizium, sondern nur ein weltlicher Dienst war.

Die Abtey zu Fulda
Wird zu einem Bisthum erhoben.

Johann V. König von Portugall stirbt: Joseph I. ward dessen Sohn sein Nachfolger im Reich.

Den 11.ten Oktobr.

Ward mein Primiz. H. P. Michael Moriz ein Jesuit und Professor der Theologie zu Dillingen meiner Mutter Schwester Sohn hielt mir die Primizpredigt.

Acht Tage vorhero

Ward die Primiz des H. Karl Benedikt Storr der iezt Kammerer und Pfarrer zu Mögglingen ist: dieser war ein Bruder, und ich ein Schwager zu dem H. Burgermeister Storr v. Ostrach dahier.

Den 30ten Augusti

Haben die HH. Franziskaner dahier ihr Provinzial-Kapitel gehalten, welches das allererste in der hiesigen Stadt ware: und ist das hiesige Konvent das allererste in Deutschland; indeme der heilige Vater Franziskus den Bruder David, der in der St. Antons-Kapell begraben liegt, auf hieher geschickt, welcher im Ruf der Heiligkeit gestorben.

Den 6ten Oktobris

Wurde dahier unter dem H. Dechant Kolb ein Versammlung des Gmündischen Landkapitels gehalten.

Dieses Jahr

Hat sich nun endlich der hiesige Wohllöbl. Magistrat bequemet die kumulative Administrazion der geistlich- frommen Stiftungspflegen anzunehmen, und haben die HH. Pflegere ihre Pflegschaftsgelder auf das Gewölb oberhalb der Sakristey hinterlegt, als. 1. Von der Kirchenfabrickpflege. 2. Von der St. Leonhards Pflegschaft. 3. Von der sogenannten Testamentspflege. 4. Von der vazirenden Pflege. 5. Von der St. Kolomanspflege. 6. Von der St. Salvatorspfl. 7. Von der Dr. Kagerschen Pflege, und geschahe dies d. 18ten April.

1751.

Am Liechtmesstag habe ich zu Weissenstein bei H. Pfarrern Kaspar Rudolph als Stadtkaplan angetretten. Meine erste Predigt daselbst geschahe zu Nenningen über das Evangelium vom Sämann, die ich just ein Jahr vorhero im Seminari zu Pfaffenhausen am nämlichen Sonntag gehalten.

Ablegung

## Ablegung der Heiligenpflegschafts-Rechnung, woselbst der H: Stadtpfarrer das erstemal beigewohnt.

Den 11ten Febr:

Ware die St: Leonhards-Pflegschafts-Rechnung in Beiseyn des H: Dechant und Stadtpfarrers Sebastian Kolb. Er erhielte hievon zur Präsenz: 3. fl. Der Nachlaß an verfallenen Zinsen beliefe sich bei dieser Pflegschaft auf 19960. fl. Consentiente tamen Rev<sup>mo</sup> Ordin[ariatu]

Den 16ten Febr:

Die Rechnung U. L. Fr: Pfarrkirchen Pflege. Die Präsenz war 1. fl. vor die Vorrechnung 40. Xr. zusam: 1. fl 40. Xr. Der Nachlaß bei dieser Pflege bestunde in 3296. fl. 6. Xr.

Den 4ten Märzt:

Rechnung der vazirenden Pflege. Die Präsenz des H: Stadtpfarrers war 3. fl, und von der Vorrechnung 1. fl. 30. Xr: zusam: 4. fl 30. Xr. Der Nachlaß bei dieser Pflege war: 1700 4. fl, so aber falls die Stadtkasse zu bezahlen gehabt hätte.

Den 15. Märzt:

Der des Doktor Ragers Stiftungspflege. Die Präsenz von dieser Rechnung betrug 40. Xr. vor die Vorrechnung auch 40. Xr. zusam: 1. fl 20. Xr. Der Nachlaß bei d Stadtkasse: 18635. fl 57½ [Xr.]

Den 13 May.

Steinhäuserische Testamentspflegrechnung. Die Präsenz [für] die Rechnung 1. fl 30. Xr. vor die Nachrechnung 45. Xr: zusammen 2. fl 15. Xr. An Nachlaß: 440. fl 30. Xr.

Am nämlichen Tage.

Die St: Salvatorspflege Rechnung. H: Stadtpfarrers Präsenz vor die Rechnung 1. fl ~~20~~. Xr. vor die Vorrechnung 20. Xr. zu[sam:] 1. fl 20. Xr. Der Nachlaß an verfallenen Zinsen: 280. fl 52. Xr.

Anmerkung.

Vermittels dieser Rechnungspräsenzien äussert sich, daß zukünft die Stadtpfarrey an jährlichen Einkünften oder Accidenzien Zunahm oder Wachsthum bekommen: 14. fl - 5. Xr.

Den 9ten Jun[ius]

Den 9ten Junius

Starb Hl. Franz Joseph Weigert Kantenwirth und Burgermeister dahier ein Mann von grossem Vermögen, der Hl. Vater der Frl. Katharina von Stahl, die ihn allainig geerbt.

In diesem Jahr

Hat bei der Priester-Fraternität das sogenante Dongratuit seinen Anfang genohmen mit 100. fl. jeder Beneficiat bekame hievon 10. fl.

Den 18 Novembr.

Ist die Jägerische Scheuer, welche in den Pfarrhofgarten hereingegangen und fast an den Pfarrhof angestossen, um 325. fl. gekauft, und eingerissen worden, und hat nunmehro den Platz ein jeweiliger Stadtpfarrer zu benützen: und müssten die jeweiligen Stadtpfarrer jährlich mit 12. fl. in Ziehler den Kaufschilling bezahlen: mir trafen noch selber daran 37. fl.

Einen gleichen Kaufe

That die Wohlerwürdige Priesterfraternität im Jahr 1747. da sie das der Katharina Messerschmiedin Unträgerin Haus ohnweit von obbesagter Scheuern um 350. fl. an sich erkauft: sie muss aber den Platz hievon um 200. fl. versteuern, und ist solcher zu einem Beneficiat Garten gemacht worden, den der Zeite Hl. ~~Can~~ Kanonikus Bomas genutzet.

1752.

Dieses Jahr ist sonderbar dahier, nichts Sonderheitliches vorgegangen.

1753.

Dies Jahr grassirte dahier sehr stark die hitzige Krankheit: und hat solche in einem Jahre 173. der Erwaichsenen hinweggeraft.

Den 6ten April

Starb Hl. Johann Kayser Burgermeister.

Den 12. April

Starb Tit. Hl. Johann Sebastian Kolb J. U. L. Stadtpfarrer und Landdechant dahier. Er vermachte seinen Bleichgarten samt den dazugehörigen Gebäuden u. Häusern der Pfarrkirchenpflege. R. I. P.

Den 6. May

1752.
Bis auf 1780. hatte die sämtliche Ausgaben bei der hiesigen Kontribuzions-Kasse: 844558. fl. 34 $\frac{11}{12}$ Xr. so giebt die Kammer Rechnung auf der Stadtkasse.

1752.
Ist zu Weissenstein ein Wolfsgeyer mit dem Schwerd hingerichtet worden, den ich als Kaplan zur Richtstadt hinaus begleitet habe.

1753.
Den 1ten April starb Johan Nazel Senator, Judenbader.

1753.
Wurde von der Priester-Fraternität mit dem Magistrat wegen dem auf der Kasse vielen aufgeschwollenen Zinsen akkordirt, und sie bekame nicht einmal den halben Theil hievon.

Den 8.ten May starb Hl: Johann Seybold Burgermeister und St: Salvator-Pfleger.

Den 8.ten Septembr:

Starb dessen Hl: Bruder Eustach Seybold J.U.D. Benefiziat dahier gewesen.

Dieß Jahr

Wurde Hl: Johann Joseph Doll S.Th: et SS. Can: Cand: ~~Juni~~ zum Stadtpfarrer erwählt, und d 6.ten Junius instituiert. [illegible] Landdechanat aber, welches 128. Jahr lang von d hiesigen Stadtpfarrern begleitet worden, kame an den Hl: Kammerer Anton Schadl Pfarrer zu Schatzingen, welches so leichter Dingen nicht mehr in die Stadt herein kommen wird. Herentgegen gab dieser Vorfall Anlaß zu Errichtung eines Kollegiatstiftes, wobei Hl: Stadtpfarrer Doll der erste Stiftsdechant, und b bischöflicher Kommissarius ware.

Den 8.ten Novemb: 1753. bin ich als Pfarrer auf Watzgau instituiert worden. Hl: Jakob Münz war mein Vorfahrer daselbst, der dieses Jahr St: Barbara Benefiziat würde.

1754.

Fielle nichts sonderbar Merkwürdiges vor.

1754. Ward bey den HH: Kapuzinern das Säkulum wegen Erbauung ihres Klosters feyerlich gehalten.

1755.

Kriege zwischen England und Frankreich wegen der unbestimmten gebliebenen Gränzen von Neu-Schottland, und noch andern Ursachen. Dieser Kriege fielle für die Engländer sehr glücklich aus und daurete 7. Jahre, nämlich bis 1763.

1755. Hielte Hl: P: Kapuziner Bußprediger mit den Priestern Rekollekzion auf dem Priesterhaus, und er bekam 3. Dugaten zur Rekompenz.

3. May

Ist Peter Bubrin ein Franzos ausserhalb der Stadt mit [illegible] Wunden am Leibe tod gefunden worden.

Den 1. Novembr:

Ein starkes Erdbeben zu Lissabon, welches in wenig Minuten einen grossen Theile dieser portugiesischen Hauptstadt über den Haufen warf; wobei gegen die 20000 Menschen ihr Leben verlohren. [illegible] folgten daselbst Seuchen und Hungersnoth darauf.

1755. Ist das Kloster-Schafhaus verbrunnen beim Klosterweiher.

1756.

Anfang des siebenjährigen deutschen Krieges wider Preussen, gegen welchen Oestreich, die Kayserin von Rußland, Frankreich u[illegible]

1756. Ist des Berbers Haus auf dem Höferlesbach verbrunnen, so jezt ein Garte, und Hofstall ist.

Schweden, auch die meisten Fürsten des Reichs in Bündniß stunden.

Den 15 Dezembr:

Ist ein Lutheraner beim Brunnenbaum dahier gestorben, und ohne Kreutz und Fahnen, ohne Weihwasser und Geistlichen zu den unschuldigen Kindern zu St. Leonhard begraben worden.

1756. bis ~~1758~~ 1780. betrugen die Ausgaben vor Besuchung der Kreystägen zu Ulm 10554. fl.

1757.

Kriege der Russen wider Preussen zum beistand der Kaiserin Maria Theresia

Die Schweden nehmen ebenfalls am deutschen Krieg Antheil.

Schlacht bei Prag zwischen Preussen und Oestreich: der berühmte preussische Feldmarschall Schwerin kommt um, und Preussen gewinnt die Schlacht.

1757. Von diesem Jahr bis 1758. ware die Einnahm vor den Strassenbau dahier 3006. fl.

Den 8ten Septembr:

Stirbt meine liebe Mutter Maria Jakoba eine gebohrene Zwingerlin Weißlammwirthin.

Den 6ten Dezembr:

Würde ich zum Benefiziaten S. Jacobi majoris instituirt, statt des Hl: Benefiziat Tobias Schadel, der d. 20. Oktobr: verschied.

An dem nämlichen Tag

Starb zugleich der resignirte Hl: Benefiziat Paul Gruner, welcher ein Jahr vorhero sein Beneficium ad S. Cathar: intra muros dem Hl: Joseph Ignatz Stahl des Hl: Nicolaus Stahl resignirt hatte.

1758. Haben die Decimae papales ihren Anfang genomen; würden aber erst 1760. recht angeordnet.

1758.

Der Pabst ertheilt den Königen von Ungarn den Titel Apostolische Könige.

1758. Verschwörung wider den König von Portugall, u. Trachtung nach seinem Leben.

1758. Pabst Benedikt XIV. stirbt.

1759.

König Ferdinand VI. König in Spanien stirbt, und Karl III. König beyder Sizilien wird König von Spanien, sein Sohn Ferdinand aber wird König beyder Sizilien.

1758. Habe von meinem Eigenthum in das Benefiziat Haus, wo dermalen Hl: Kanonikus Keiß ist, verbauet: 259: fl. 7. Xr.

Vertreibung der Jesuiten aus Portugall; weil man /: vielleicht fälschlich :/ muthmaßete, sie hätten an der Verschwörung wider den König Antheil gehabt.

1760.

## 1760.

Tod Georg II. König von England. Georg III. sein Enkel ein Nachfolger.

1. Märzh:

Martin Bayr ein Tyroler, ist bei Abbrechung der obern Ge-tecks, so nunmehr das neue Rathshaus ist, durch eine Dille, die ihr im Her-unterlassen übermöcht, todgeschlagen worden: er war Knecht beim H: M-chior Dabler, der heut zu Tage Bräumeister ist, der dieses Haus abbre[chen] und bauen liess.

23. Octobris:

Starb H: Jakob Theringer Stadtsyndikus dahier, dieser hat fast sein ganzes Vermögen gegen die 10.000. fl ad pias causas verm[acht]. Er hat nach seinem eigenen eidlichen schriftlichen Bezeugniss solches m[a]chen können, aber erst an seinem lezten Lebensjahr: ich und H: Stadt-meister Leisinger waren seine Testaments-Executores.

Den 1. Augusti:

Wurden die Decimae papales dahier angekündet, und dem ganzen Bistum Augsburg ausgeschrieben. Ich musste von meinem geringen Beneficio jährlich 12. fl bezahlen.

H: Johann Bapt: Herzer Primitz, der nunmehr Cano[nicus] unter den Canonicis ist.

Desgleichen

Des H: Kaspar Weitzmann (: vulgo Butzen-Heinles :) Pri-mitz: Er wurde Hofkaplan zu Stuttgard, und nachgehends Pfar[rer] zu Füstingen.

Dieses Jahr

Ist auch eine Deputazion von hier naher Augsburg geschick[t] worden, theils vom Magistrat, theils von der Priesterfraternität, [we]gen dem aufzurichtenden Kollegiatstifte. Von dem Magistrat wa[ren] als Deputirte H: Burgermeister von Storr und H: Syndikus Ro[...] von Seiten der Fraternität, ich, und H: Kanonikus Ignatz Stahl. Und hat diese Komission uns zum halben Theil gekost 140. fl 5. kr. Den übrigen halben Theil hat die Stadtkamer bezahlt. Man hatte uns vorhero geschmeichelt, die Errichtung des Kollegiatstiftes nichts kosten; die Erfahrniss lehrte uns das Gegentheil.

1759.
Den 17. Märzh: stirbt H: Johan Dabler Rosenwirths meines Vaters sel: Bruder: er hat 400. fl in die Stiftskirche zu einem Baldakin auf dem Hochaltar vermacht.

Den 10. Dezh: 1759. stirbet H: Burghard Hollenbeneficiat, ein grosser Wohlthäter zum Spittal.

Den 20. Febr: 3 Hochzeit meines Stiefvaters Johann Rudolphs mit Jgf: M. A. Hohwarthin.

1759. Ware Generalvisitazion durch den geistlichen Rath H: Johann Herz.

1759. Beieinsetzung der Bruderschaft Maria vom guten Rath, hat der H: Prälat Michaël von den Wengen zu Ulm die Predigt, die Prozession und das Hochamt bei den HH: Augustinern dahier gehalten.

1759. H: Johann Dabler Primitz, welcher der Zeit Chorregent und Magister ist.

item des H: Dominikus Fehlen Primitz, der Zeit Beneficiatus Simplex.

## 1761.

Habe meiner Mutter sel: auf dem Pfarrkirchhof ein eisernes Grabkreutz setzen lassen, so vom Schlosser gekostet 25. fl. vom Mahler 23. fl. vom Steinhauer 2. fl zusam: 50. fl.

6. März:

Starb H: Johann Peter Reiss, Priester, welcher viele Jahr hindurch mit Mühe und Fleiss die Kinder, wie mich auch im Lesen und Schreiben instruirt, und in scharfer Zucht gehalten hat.

20. Augt:

Ist dahier wegen Kirchenraub, und Vergwaltigung der Weibsbilder hingerichtet worden Johann Georg Weber von Lautern: es wurde ihm nebst dem Kopf die rechte Hand abgehauen, und sein Körper auf das Rad geflochten. Seine Zubereitung zum Tod hatte nichts außerordentliches.

An diesem nämli: Tage

Reisete der Fürstbischof JOSEPH zu Augsburg von dem Bad hierdurch, und erklärte die hiesige Pfarrkirche vivae vocis oraculo zu einer Stifts- oder Kollegiatkirche, und befahle hierüber ein öffentliches Notariats-Instrument zu errichten, welches von H: Dr: und Syndikus Stein geschahe: H: Stiftsdechant v: St: Moritz zu Augsburg H: von Bassi machte dabei ein gar zierliche lateinische Anrede. Der ganze feyerliche Akt gienge in der hiesigen neuen Stiftskirche in Beiseyn einer erstaunlichen Volksmenge vorbei.

Ferners gleich nach Ostern

Ist ein bischöflicher Komissar nämlich H: geistlicher Rath Joseph Herz von Augsburg hieher geschickt worden, um die hiezu contribuirende Pflegschaften und Benefizien zu untersuchen, und hat uns diese Komission zur Halbscheid gekost: 198: fl: 30. xr: 1. d:

1761. Familien Bündniss unter verschiedenen Königs des Hauses Bourbon, die in Frankreich, Spanien, Neapel u. Parma regirten.

## 1762.

16.ten Febrl:

Starb mein vielgeliebter Bruder Franz Ignatz Dabler Weisstamwurth in seinem ledigen Stand an meinem Geburtstag: ich erbte hierauf die Wurthschaft und sein ganzes Vermögen, so eben nicht gar beträchtlich, doch aber zu meinem damalig- schwachen Benefizium gleichwohlen vortheilhaft war; weilen ich mit demselben niemals das Jahr hindurch auslangte.

11. Junius

Den 11ten Junius

Wurde zu Augsburg das Diplom über die Errichtung der hiesigen Collegiatae ausgefertiget

An eben diesem Tage

Nicht minder das Diplom, wodurch der hiesige Stiftsdechant als beständiger bischöflicher Komissar über den hiesigen Pfarrdistrict aufgestellet wird, welches dem Hl: Landdechant Schadel zu Schöhingen ziemlich mißbeliebig fallen mußte; weilen er über die hiesige Stadt nichts mehr zu befehlen hatte.

25. Julius.

Als am Festtag des heil: Jakob des grössern nahme die hiesige Neo-Collegiata tam in Choro, quam in foro ihren feyerlichen Anfang. Titl: Hl: Ferdinand Jakob Freyhard Landdechant und Pfarrer zu [illegible] und Jagsthausen, ware hiebei als Hochbischöflich-Augsburgischer Komissär, welcher in der neuen Stiftskirche sowohl von dem Collegiatae Decano als den Neo-Canonicis + das Juramentum fidelitatis abnahm: Hl: Dechant und Pfarrer Schrotz zu Donzdorf ware dazu bestellter Kranzprediger. Nach der fürtreffl: Predig und prächtigem Hochamt fienge in Choro das erstemal die Non an. Der Chor ware wie ein Lustgarten aufgeziert.

Nachmittags wurde in der Dechaney für eine Menge sowohl geistlich- als weltlicher hochansehnlicher Gästen eine kostbare Mahlzeit unter einer prächtig abwechselnden Music gehalten, welche Mahlzeit mit den vor- und nachgehenden kleinern Ehren 343. fl 57. xr. gekostet.

Denen beeden HH: Dechanten von Westhausen und Donzdorf wurden 2. silberne und ganz im Feuer vergoldete Bestecke mit Löfel Messer und Gabeln wegen ihrer Bemühung zum Angedenken verehrt, so sammt den Futeralen miteinander 70. fl 59. xr. gekostet haben.

Der Hl: Burgermeister Storr von Ostrach aber bekame wegen seiner vielen und grossen Mühe und ganz ausserordentlichen Verwendung vor die Einführung des Kollegiatstiftes ein silbern- und ganz im Feuer vergoldetes Pokal, welches unterhalb des Fußes mit unserem Kapitelwappen und folgender Umschrift gezieret war: CanonICorVM reCognItIo faCta prInCIpaLI CoLLegIatæ + patrono. und hat dieses Pokal in allem gekost: 90. fl: 43. xr., welches mir nach dem Tod des Hl: Burgermeisters und der Frl: Burgermeisterin von ihren hinterlassenen Erben [illegible]

nungsweise zu bekommen, und zwar vielleicht nicht ohne gütige Vorsehung Gottes; indeme ich vor alle meine vielen und außerordentlichen Bemühungen, die ich als stiftischer Komissar durch Reisen auch Kleidermunierung, als Aktuar und Schreiber durch Zeichnen, abkopieren und unsäglich viel Schreiben, als Prokurator durch Rechnungs, Zahlungs, Anordnung- und Veranstaltungen gehabt, nicht einen Judenhaller zum Rekompenz bekommen.

Dieses Jahr

Starb die russische Kaiserin Elisabeth. Peter III. war ihr Nachfolger auf dem Thron: er wird aber von dem Thron gestürzt, und Katharina II. dessen Gemahlin wird Kayserin, diese hielte es mit Preussen.

1762. Den 23. Augst: ist das erste Mal der grosse Jahrtag vor dem hiesigen Magistrat von dem Stiftska-Pitel gehalten worden.

Auch

Schließen die Schweden Frieden mit Preussen, und der 7. jährige Kriege bekommt auf einmal eine andere Wendung, und nicht die beste vor das Haus Oestreich.

Den 27. März:

Primitz des H: Benedikt Frey, der nachgehends Pfarrer zu Dewangen wurde: H: P: Magnus Felderer v. St: Ulrich zu Augsburg hielte ihm die Primizpredigt.

Um diese Zeite

Hielten auch ihre Primitzen die beede HH: Gebrüder Johann Bapt: Kayser ein Weltpriester, und H: P: Ludolph Kayser ein Kapuziner, an einem Tage: ich hielte ihnen die Primizpredigt mit Auserwählung des von jedermann belobten und gut ausgefallenen Thema: Sage, daß die meine zween Söhne sitzen, einer zu deiner Rechten und der andere zu deiner Linken.

1763.

Habe meinem Bruder auf dem Pfarrkirchhof einen aufrechten Grabstein setzen lassen: der Bildhauer kostete mich 20. fl 40. Xr. der Mahler vor das Fassen 17: fl 12. Xr: zusam: 37. fl 52. Xr.

Pariser Fried. *

Zwischen England, Frankreich und Spanien.

Hubertsburger Friede. 15. Februarij.

Der 7. jährige Kriege nimt ein Ende, und nach so vielen gelieferten blutigen Schlachten, behielte ein jeder das Seinige; sonderheitlich Preussen u. Oestreich. NB.

* Frankreich verliert Kanada und andere Besitzungen. Spanien überlässt Florida an England.

NB. Preussen behalt nämlich

Friedrich August III. Kurfürst in Sachsen und König in Polen komt nach dem Krieg in sein Vaterland zurück und stirbt bald darauf.

Friedrich Kristian Kurfürst dessen Nachfolger, folgte ihm dritthalb Monate darauf im Tod nach.

Fünf Jahr nach dessen Tod tratt Friedrich August sein Sohn die Regierung an, und Prinz Xavier war entzwischen sein Vormund.

6. April

Starb dahier die Hochwohlgebohrne Frau Anna Maria gebohrne von Osterberg verwittibte von Knisslin, und ist zur Abendzeit zu HH: Franziskanern begraben worden.

H: Anton Schadalt, der jezt Pfarrer zu Weiler ist Primiz. Dechant Schadel zu Sachsingen hat ihm die Primiz gepredigt, worinne er ziemlich auf die hiesige neu-errichte Kollegiata stichelte.

Item

H: Franz Joseph Schrangent Primitz: ich hielt ihm sein Primiz gepredigt, und verglieche ihn dem ägyptischen Joseph, und es fande bei jedermann Beifall.

18. Xbris

Starb H: Franz Joseph Kohler Burgermeister und Posthalter dahier, welcher seine meiste Zeite an dem Podagra hat müssen zubringen, er starb gleichsam als ein Martyrer.

Dieses Jahr

Ist mit dem Baumeister Johan Michael Keller wegen dem neu zu bauenden Kapitelhaus von einem Löbl: Stiftskapital auf 3050 akkordiret worden, das alte Haus aber würde ihm von dem Abbruch daran gegeben.

Auch ist dies Jahr

Das erste Mal das Serenatorium an St: Bernhardstag, und den Tage darauf der Jahrtage des Magistrats gehalten worden, und wird also in Zukunft fortgesezt werden.

1764.

Den 2ten April:

Ist das ziemlich baufällige Priester- oder Kapitelhaus niedergerissen, und zum neuen der erste Stein gelegt worden. Der ganze

---

nämlichen seine vorige Besitzungen in Schlesien: Oestreich bekam vor den Prinz Joseph von Friedrich die Versicherung zum Römisch König: und Sachsen eine Entschädigung an Geld nebst dem alten Besitzstand im Kurfürstenthum.

Verzeichniß, was der 7. jährige Krieg für Leute gekost nach dem Anschlag des Königs von Preussen selber.

Es kostete .... Mann.

| | |
|---|---|
| Preussen | 180.000 |
| Russland | 120.000 |
| Oestreich | 140.000 |
| Frankreich | 200.000 |
| England | 160.000 |
| Schweden | 25.000 |
| Das Reich | 28.000 |
| Summa | 853.000 |

1764.

Erbauung des Klösterls.

In diesem Jahr ist das Nonnenklösterle zu St: Ludwig gebaut worden, und Jahr ...

stunde unter meiner Direktzion; indeme ich damals Prokurator ware.

1. Jenner

Starb Maria Donata Schwaigerin Klosterfrau zu Rottenbuch, welche den neuen Bau daselbst hergestellt, und welche wegen ihrer Geschicklichkeit öfters zur Priorin erwählet worden ist.

solcher mit der Vergrößerung, nach der Aussag jetzigen würdigen Mutter Erezanzia über die 16.000 fl gekostet.

Dieses Jahr

Haben die Rathsherren dahier aufgehört an den Monatsontägen und andern Festen den Himmel zu tragen, und solches Ehrenamt den HH: Kanzlisten, und Herrenbedienten überlassen.

Römische Königswahl
Joseph II. aus dem Haus Oestreich zu Frankfurt.

Den ~~10ten Julius~~ 7. Septembr:

Wird Stanislaus Augustus Graf von Poniatowsky mit Hülf Rußlands und Preußens zum König in Pohlen erwählt.

1765.

Franz I. Kayser aus dem Haus Lothringen stirbt zu Innsbruck plötzlich, und Joseph II. dessen Sohn trittet die kayserliche Regierung an.

Peter Leopold ein Prinz Kayser Franzens wird Großherzog zu Florenz.

4. Junius

Wird Dominikus Krauß, seines Alters 11½ Jahre im Wald Holz hauend von einer Thanne todgeschlagen.

1765.
Nach heil: 3. König hat es ins Bisiren baum hauers Haus nahe an der Bräuhausgebrünnen, es ware damals eine ganz entsetzl: Kälte.

27. Augst:

Starb Hl: Kanonikus Burghard Dobler: er ware der allererste, so aus dem neu-errichteten Kollegiatstifte gestorben: statt seiner würde Kanonikus Hl: Johann Nepom: Reiß der jetzt Präsenziarius ist.

Dies Jahr

Ward das neue Kapitelhaus ausgebauet. ober das Portal würde folgendes von Steine ausgehauenes Kronologikum gesezet unterhalb des Kapitelwappens: DoMVI CapItVLI proteCtIo.

1766.

Sind 10. Wundertulipanen in dem Kirchengarten aus einer Tulipanenzwifel vollkommen herausgewachsen, die man auf die 10. HH: Kapitularen des neuen Kollegiatstiftes ausgedeutet: man hat sie ausgehoben, und abmahlen lassen, u. zum Angedenken in die Kapitelstuben aufgehangen.

1766.
Frankreich gelangt zum Besitz von Lothringen durch den Tod des ehemal Pohlnischen Königs Stanislaus.

Tod

Errichtung einer Probstey dahier.
Den 21. May 1766. ist dahier ein Stiftsprobst aufgestellt worden in der Person des H: Fr: Xaver v. Adelmann Weihbischofen zu Augsburg. Dieser war der Ite Stiftsprobst dahier, und ich der IIte.

1766.
Den 5. April ist des Hochenwirths Schafhaus durch einen Wetterstreich ganz abgebrunnen.

Tod Stanislaus Leszczynski Titularkönigs von Pohlen im Alter von fast gar 89. Jahren, und nach dessen Tod fiel Lothringen an Frankreich zu.

Tod Friedrichs V. Königs in Dänemark: Kristian Friedr[ich] wurde sein Nachfolger im Reich.

Den 6ten Augusti.

Ausfertigung eines kayserlichen Diploms vor einen Prec[isten] auf das hiesige neu-errichtete Kollegiatstifte in der Person des H[errn] ...sam Jakob Knechtel: wollte aber anfangs vom Magistrat nicht gl[eich] angenohmen werden, derselbe mußte aber gleichwohlen zu lezt sich f[ügen].

1767.

Wahre Abbildungen des H: Xaverius und Aloysius [mit] 2. Partikeln von diesen Heiligen.

Am Ostersamstag dieses Jahr habe ich und H: Kanonikus Ign[az] Stahl die zwein gemahlte Bildnissen, als des Heil: Xaverius, und des H[eil:] Aloysius nebst 2. Partikeln von diesen Heiligen mit der ganzen Verzierung und Fassung, wie sie heut zu Tage zusehen, auf unsere eigne Ko[sten] aufstellen lassen.

Den 18ten Augl:

Schriftlich ausgestellte Entschliessung des hiesigen Stiftskapitels bei Uiberreichung der kayserl: Primarum Precum vor den H: [Prie]ster Knechtel von Klein Erdlingen, und entschuldigende Ablehnung desselben von unserem hierinnfalls unfähigen Wirkungskreise.

Den 26. Xbris

H: Joseph Herzer Burgermeister dahier stirbt.

Den 30. Xbris.

Stirbt H: Franz Schleich Kanonikus, jubilierter Priester Senior, seines Alters gegen 90. Jahr: er war der zweyte, welcher a[us] dem Kanonikat gestorben, und ihm folgte im Kanonikat H: Ignatz Sa[...] Jauer.

1768.
Kanonizazions-Solemnität bei den HH. Kapuzinern des heil: Bruder Seraphin: wir gaben dabei ein Gastmahl, so das Korpus 35. fl 52. xr. gekostet.

1768.

Innerlicher Kriege und Zerruttung in Pohlen.

Item

Unglücklicher Krieg der Türken mit den Russen.

Den 23. Febr:

Stirbt H: Kaspar Ziegler ein vazierender Priester, welcher [...]

herzulöß im Messlesen ware, und weiß nicht wie oft, eine Sache re=
petirte, der öfters mehrer als eine Stund mit einer heil: Messe zubrach=
te; er müßte sich deswegen zulezt einen Assistenten anschaffen.

## 1769.

Den 16. Jenner

Stirbt H: Jakob Münz Beneficiat der heil: Barbara, der ehemals auch Pfarrer zu Metzgau ware: er hatte die ~~halbzwölf~~ neüne Uhr Messe zuversehen, die heut zu Tage H: Dr: Lorenz Stiegel hat.

Den 14. April:

Gieng ebenfalls den Weg alles Fleisches dahin H: Dominikus Steiger, Bürgermeister, der fast alle Rathsglieder zu seinen Absichten anzuangeln die Verschlagenheit besaße; folgsam die Stadt beinahe allein regierte.

## Aussterben

Des Markgräflichen Hauses Brandenburg-Culmbach oder Bayreut: hierdurch wurde dies Markgrafthum mit Anspach vereiniget.

## Allerhand Merkwürdigkeiten in diesem Jahr

## Wetterstreich.

Den 28. May.

Schlug dahier das Wetter zu Nachts um 11. Uhr in des Franz Franz seine Behausung in der Wallstädter Gasse, hat aber nicht gezündet.

Den 1. Junij

Schlug abermal der Blitz in eine alte Scheuer, so den Klosterfrauen dahier zu St: Ludwig zugehöret, nunmehro aber eine neue dahin gebauet ist, hat alle Ziegel von dem First heruntergeschlagen, aber auch nicht gezündet.

Man hörte auch dies Jahr von andern Orten her von vielen und zum Theil schädlichen Wetterstreichen.

## Feuersbrünsten.

Den 23. Julij

An einem Sonntag kame dahier in der Bockgasse Feuer aus in der Wittfrauen Bastnerin, und des Nagelschmieds Feyerles Haus, unweit dem sogenannten grünen Haus, also zwar, im Fall sich ein Wind
erhoben

1769.
Ludwig XV. König in Frankreich bemächtiget sich der Insul Korsika.

Clemens XIV. wird zum Pabst erwählet, ein Franziskaner Conventual: Frater Laurentius Ganganelli Vadensis, sub aenigmate vocatus URSUS VELOX, der schnelle Bär. Der Aufheber des Jesuiten-Ordens.

erhoben hatte, die halbe Stadt in Gefahre gestanden wäre; so be-
sind nur die zwey unter einem Dache gewesste Wohnung, folglich
ein Haus abgebrunnen; wobei das Verwunderlichste war, dass die
daran stossende hölzerne und alte Nebenhäuser unverlezt stehen ge[...]

Von starken Feuersbrünsten ware auch in anderen Län-
dern dies Jahr mancher Schröcken und Noth.

## Erdbebens.

Den 4.ten August:

Als am Fest des heil: Dominikus Abends um halb vier
Uhr ist dahier ein ziemliches Erdbeben verspüret worden. Man be[...]
te 2. Stösse, welche in einigen Häusern dergestallten verspüret wo[...]
dass die Leute auf die Gasse heraus gesprungen aus Sorge, die
Häuser möchten zusammenfallen.

Die Zeitungen haben nachgehends hin- und wieder gege[...]
dass man dieses Erdbeben an dem nämlichen Tage und Stunde an m[...]
reren Orten Deutschlands verspüret.

1769. d. 25. Augusti Zusammenkunft des Kaysers Josephs mit dem König von Preussen im Lager bei Neiss, wo die Theilung von Pohlen verabredet worden seyn solle

## Kometsterns.

An diesem nämlichen Jahr

Sahe man dahier von ungefähr der Mitte des August
bis nicht gar auf die Helfte des Septembers einen Kometstern,
der sich jederzeit zu Nachts um 12. Uhr zeigte und bis Morgens ge-
halb 4. Uhr sichtbar blieb. Sein gegen 10. Ruthen langer Schweif
sich gegen Westen, seine Farbe ware ganz blass, und solle den am[...]
gen Jahr an Grösse oder Länge übertroffen haben.

## Nordscheins.

Den 26.ten Septembers

Abends um 8. oder gegen halb 8. Uhr sahe man dahier [...]
starke feuerige Röthe an dem Himmel gegen Niedergang der Sonne,
jedermänniglich glaubte, es müsse in der Nachbarschaft eine gewal[...]
Feuersbrunst ausgekommen seyn. Es ware aber in der That nichts
anderes als ein Nordschein, oder vielmehr Luftzeichen, welches nicht [...]
dahier, sondern auch an anderen Orten gesehen worden.

Feuersbr[...]

## Feuerkugel.

Zu Ausgang des Oktobers

Abends gegen 7. Uhr ist ein Feuerkugel, oder Feuer-ballen vom Himmel gefallen, der mit grossem Glanz und von sich werfenden Strahlen geborsten ist. Es haben solchen viele Menschen aus hiesiger Stadt mit ihren eignen Augen gesehen, wie er denn auch gemäss verschiedener Nachrichten an vielen andern Orten um gleiche Zeite gesehen worden ist.

## Sturm und Uiberschwemungen.

Von allerhand Stürm, Orkans, Uiberschwemungen und Wassergüsse, welche an vielen und verschiedenen Ländern sowohl in Amerika oder der neuen - als alten Welte den grösten Schaden und Verwüstungen angerichtet, waren dies tausend-1769$^{ten}$ Jahr fast alle Zeitungen voll. Was nun auf diese oben- und eben angeführte in Wahrheit förchterliche Dinge folgen wird, dies wird die Zeite lehren. Es scheint alle 4. Elemente beginnen sich wider das boshafte Menschengeschlecht zu empören: könnte man nicht denken, oder sagen, daß sich heut zu Tage jener Spruch bewähre: Totus terrarum orbis pugnabit contra insensatos.

## 1770.

Den 21$^{ten}$ Jenners

Starb Hl: Georg Dabler Kassier und reicher Handelsherr dahier der Mitstifter des jetzigen Beneficium auf dem St: Salvator, welche Stiftung mit der Erbauung eines Beneficiat-Hauses daselbst über die 15.000. fl gekostet.

Den 13.$^{ten}$ Februars

Starb Hl: Georg Wagner Frühmesser zu St: Johann.

Den 12.$^{ten}$ Junius

Gienge mit Tod ab Hl: Hummel Beneficiat des Fürstl: Castrians dahier, resignierter Pfarrer zu Steinbach.

Große Theuerung an vielen Orten

Den 19$^{ten}$

1770.
Secundiz oder II.te Primiz des H: Stiftsdechant Doll.
Dies Jahr gleich nach Ostern hat H: Stiftsdechant Joseph Doll seine 2.te Primiz gehalten. Das Korgut verehrte ihm hiezu 1/2. dutzet silberne Messer, Gabeln u. Löffeln, so samt dem Futteral auf 70. fl 26. xr gekommen. Die Mahlzeit hat dem Korgut gekost 50. fl 40. xr. Die übrigen Unkösten aber haben 24. fl 39. xr. zusamm 145. fl 45. xr.

Den 19ten September
Entstande man eine so grosse Theuerung dahier, dass das Korn in hiesiger Schranne 2. fl 3. xr gegolten, und ist der Laib brod à 6. lb auf 23. xr geschäzt worden.

Die folgende Monate darauf stiege der Fruchtpreiss immer mehr und mehr, dass das Sch. Korn endlich auf 2. fl 30. xr kame, die Gerste auf 32. bis 34. batzen, und der Laib brod galte 28. xr die weisse Maass bier 4. xr: etwelche biergräuer konnten aus Mangel der Gerste gar nicht mehr sieden. Das beste ware noch, dass das fleisch nur 7. xr gekostet, sonst wäre das Elend noch grösser gewesen.

1771.

## Zunahm der Theuerung.

Der Fruchtpreise stiege dieses Jahr noch immerhin, ja die Zufuhr in die Fruchtschranne hörte nach und nach gänzlich auf. Früchten müssten zuletzt sogar aus Holland mit grossem Kösten Aufwand herbeigeschafft und eingekauft werden, sonst wäre der Hunger bei geistlichen und gemeinen Leuten unvermeidlich gewesen. brod und Mehl durfte nicht mehr von den bäckern, sondern im Waisenhaus unter obrigkeitlicher Aufsicht verkauft werden. Man gabe daselbst 6. lb brod um 9. batzen, und hievor musste man gleichsam reissen; weilen es dem Einkauf der Früchten nach 12. batzen gekommen wäre. Man kan sich die Noth leicht vorstellen, da man in dem Monat Junius das Malter Korn um 50. fl, das Viertl Roggen vor 5. fl, und das Viertl Korn vor 5. fl 15. xr gern und reissend bezalt. Das Publikum soll damals gegen 80.000. fl Schaden gehabt haben.

1770.
Deblersche Stiftung auf dem St Salvator.
In diesem Jahr nahme das Berg- u. Theresia Deblersche Benefizium mit Lesung der heiligen Messen seinen Anfang: ich war der erste, welcher solche Messen gelesen, bis ein ordentlicher Benefiziat dahin aufgestellt war.

1771.
Ist Georg Hagenglast ein Dieb hingerichtet worden bei St. Katharina: ich habe ihn zur Richtstatt begleittet: er starb recht bussfertig.

## Bauung des Benefiziat=Hauses auf dem Salvator

Dieses 1771.ten Jahr ist das herrsch. Benefiziathaus auf dem St: Salvator, welches 1770. angefangen war, ausgebauet worden unter dem Baumeister Michaël Keller, welcher solches im Akkord gehabt vor 3000. fl.

Aussterben

Aussterben des Markgräflichen Hauses Baden Baden: die Länder fiellen Baden Durlach anheim.

Adolph Friedrich stirbt: Gustav III. König in Schweden wird sein Nachfolger im Reich.

Den 20.ten Novembris

Stirbt H: Johann Mußlmayr Benefiziat dahier.

1771.
Steurbare Unterthanen dahier aufm Land.

Dies Jahr wurden an steuerbaren Unterthanen auf dem Land befunden 1344. und sind der Ortschaften in allem 77. Diese Bauren geben alle zusammen auf eine doppelte Schatzung 2431. fl. 32. xr. 5 hll: thun also 7. doppelte Schatzungen, welche gemeiniglich alle Jahre treffen: = 17020. fl. 48. xr 3. hll:

1772.

Andauerende Theuerung, nebst Faulfieber.

Die Theuerung dauerte dies Jahr noch immer fort bis nach der Aerndte, wo die Früchten nun ein ziemliches im Preise herunter gefallen. Allein es äusserte sich in diesem Jahrgang eine ganz neue Plage, welche zu Ende des vorigen Jahrs schon den Anfang genommen; denn das faule Fieber grassirte sehr stark, und raffte viele Menschen hinweg.

28. Jenner

Starbe eben auch am faulen Fieber H: Ignatz Stasl Kanonikus ein grosser Seeleneiferer, sonderheitlich im Beichtsitzen und Besuchung der Kranken; und starben in diesem Monat fast alle an der nämlichen Krankheit 41. Personen. In andern Städten als z. B. in Augsburg und Nürnberg wütete diese Seuche noch ärger, woselbst man an einem Tage 30. bis 40. Personen vergraben hatte. Und sind dieses Jahr dahier 182. derer Erwachsenen gestorben vorigen Jahr aber 123. folgsam so viel, als sonsten in 3. Jahren.

Den 13. May

Sind 8. silberne Blumenkrüge 1. Schuh u. 1. Zoll hoch von der Frl: Kassierin Maria Theresia Dablerin samt den Blumenstöcken, und bald darauf 4. silberne Hangleuchter, worunter zwey grosse auf den Hochaltar verschaffet worden. Die 2. grosse Blumenkrüge auch von Silber hat ihr H. Vater Johann Dabler Rosenwirth machen lassen.

Den 2. July

Geschahe die Ausfertigung der Konfirmazion von Augsburg vor die Stiftung des Dablerischen Benefizium auf St. Salvator.

Ein

Mäusplage
Am St: Michaelstag würden die Felder daher mit dem St: Magnusstab benedizirt von H: P: Joseph von Zerhsalen, um der erschröcklichen Mäusplage los zu werden, auch würden Betstunden deswegen ausgeschrieben.

Den 20.ten Julius

Würde der verstorbne H: Baron von Mittersberg Böhmen nach Entrichtung der gewöhnl: Postgebühren à 25. fl. für in seine böhmische Herrschaft geführt: man muthmaßte er seye in Frankreich auf der Reiße gestorben.

NB. Durch diese Theilung bekam Östreich 2700. Quadratmeilen, Rußland 3440, und Preußen 900. so in pohlnisch Preußen bestand zum Antheil.

Ein grosser Theil von Pohlen kommt an Ungarn, Rußland und Preußen. Die verpfändeten Zipser-Städte, würden wiederum mit Ungarn vereiniget, desgleichen die Reiche Gallizien und Lodomirien. Westpreußen bis auf Danzig und Thorn wird mit Ostpreußen verbunden. Rußland nahme die angränzende Länder, so ihme tauglich waren an sich. Und war d. 5.ten Augst: die Konvenzion unterzeichnet.

1772.
In diesem Jahr ware eine solche lange u. andaurende Trückne, daß man fast alle Brunnen in der Stadt hat müssen tiefer graben; weil die meisten versiegen giengen.

Den 18.ten Augusti

Neu-eingeführte Regierungsform in Schweden: der König läßt sich als souverain erklären.

## 1773.

1773.
Karl Emanuel König in Sardinien stirbt: Viktor Amadeus besteiget den Thron.

Vergleich Pohlens mit seinen 3. christlichen Nachbarn wegen der 1772. vorgegangenen pohlnischen Ländertheilung.

Die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst werden dem Großfürsten von Rußland, und dagegen dessen Antheil von Holstein an Dänemark abgetretten.

Den 1.ten Junius

Geschahe die Stiftung a.) der 8. Litaneyen in der St: Johann Altar: b.) der 5. musikalischen Ämtern in der Frohnleichnams-Altar c.) und einer jährlichen Metten auf den St: Theresia Vorabend, mit 2300 fl Stiftungsgeldern, die ich von Ihr: Kayserin M. Theresia erhielt.

1773. 21. July.
Aufhebung des berühmten Jesuiter Ordens von Clem: XIV.

Anmerkung.
Die ganze Gesellschaft Jesu bestunde aus 40. Provinzen, worzu 1598. Häuser oder Collegia und 22589. Ordens-männer gehörten.

In Facturam Jesuitarum
ODE.
Eheu! Sacrato Nomine fulgidi
Coetus Jesu von Sch. Dei
Dispersi et errantes per Orbem
Nomine et Officio carentes.

Den 10. Julius

Rußland schließt einen vortheilhaften Frieden mit den Türken, welcher im Lager des Feldmarschall Romanzow unterzeichnet. Dieser Fried beruhete auf der Unabhängigkeit der krimischen Tartarey, und verschaffte den Rußen die Übernahme der Städten Kertsch, Kinburn, und Jeni-Kale, nebst der freyen Schiffart auf dem Schwarzen Meer, Archipel und einer Summe von 4½ Millionen Rubel.

Den 21

Den 21ten Julius

Starb Hl: Philipp Hartmann resignierter Pfarrer zu Straßdorf.

Den 3ten Septembris

Starb Hl: Johann Wagner Kanonikus an einem Schlagfluß plötzlich dahin: er war ein fromer und eifriger Priester, und der letzt-Verstorbene aus dem Kanonikat. Ihm folgte Hl: Bernhard Kößler.

1774.

Nota: Was von dem vortheilhaft geschlossenen Frieden Rußlands mit der Pfort oben schon gemeldet worden, sollte in diesen Jahrgang gesezt worden seyn; den dieser Friedensschluß geschahe erst 1774.

Den 20. April.

Erhielte ich von Frl: M. Theresia Dablerin verwittibte Kaßierin, meiner geliebten Frau Baase, von welcher schon mehrmal kurz nacheinander hier Meldung geschehen, an baarem Geld in lauter Karolinen 10.000. fl:, um solche Summe nach meiner Willkuhr und Eigendunkel |: doch meistens in die Stiftskirche zu Paramenten und Kirchenzieraten :| zu verwenden. Hievon verwendete ich theils zum neuen reichen Ornat, theils zu kostbaren Meßgewändern, theils zur Anschaffung der damals gar nöthigen Weissenwaschs s. s. gegen die 6000. fl: Zur Verbesserung aber 2. geringeren Kanonikat nebst Lesung 2. wochentl: heil: Messen etwas über die 4000. fl:; welche Ausgabe ich anderwärts deutlich und von Stücke zu Stücke verzeichnet habe. Ich hatte hiebei keinen anderen Vortheil, als daß ich nebenzu der erste als Stiftsdechant und Stiftspropst diese kostbare Paramenten benützte, und unwissend meiner mir solche gleichsam selber angeschafft habe. Man wird so eine und dergleichen Stiftungen schwerlich mehr erleben. Ja nur so viel mir bewußt ist, belaufen sich die frommen Stiftungen dieser edeln Frau und ihres Frl: Schwestern, wirklich gegen die 30.000. fl: Gott gebe ihnen einen herrlichen Lohn im Himmel hievor.

Oesterreich vereinigt die Bukowina ein großes Land mit ihren Staaten ohne Widerspruch der Türken.

Den 12. Junij.

Orbis Magistri, qui Sapientiam
Gentes docetis, talia praemia
Num vos manebunt? et labores
Assidui parientne poenam?
Frigescet ardens Religio, Fides,
Flebit Juventus; corruet Exedra,
Mutescet Euterpe et Apollo
Raucidulos dabit ore Cantus.
Frontem Sacratam cincte Triregio
Divine CLEMENS et Pater et Decus
Orbis, cadentem tu benigne
Respicias, relevesque Coetum.

Tod Ludwigs XV.
Er starb an den Blattern im May: Ludwig XVI. sein Enkel ward König in Frankreich.

Den 12ten Junius.

Starb H: Dominikus Koma ehemaliger Pfarrer zu [...]bach in der Kaserne in einem Blockhaus in seinem besten Alter; ge[...] er bis zur Todsucht närrisch geworden.

Den 29 Junius

Als an St: Peters und Pauls-Tage entschliefe ganz gottseli[g] oft- und oben belobte Frau M. Theresia Deblerin Kassierin die [...]te große Stifterin und Gutthäterin der Kirche: Gott verleihe ihr die [ewi]ge Ruhe.

Den 24. Julius

Donerknall beim hellen Himel.

Ist dahier Abends um halb-Fünf Uhr ein starker Donnerkn[all] beim hellen und heitern Himmel (: außer, daß er hin- und wieder [...] Wölklein hatte :) gehört worden. Dieses Donnern wurde auch zu Ellw[angen] zu Stamding, und andern Orten wahrgenommen. Die Barometer stund[en] ganz gut. Einige hielten es für ein Erdbeben, andere für einen feurigen Drachen.

1775.
Erwählung des jetzigē Papsts Pius VI.
Den 15 Febr: ist Cardinal Joan: Angelus Braschi geboren zu Cesena zum Pabst erwählet, und d. 22. darauf als als an Peter Stuhlfeyer zu Antiochia, gekrönt worden.
PhoenIX sanCtI PontIfICIs PII V. MoDerno PIo VI. faVstVs eXoptatVsqVe resVrreXIt.

Das von Stahlische Festins.

Den 8ten Augusti

Hat der Wohlgeborne H: Achilaus Staal von Pfeilhalden heil: römischen Reichs Ritter, der sich jüngst vorher in Adelstand erheben lassen, eine Mahlzeite bey der goldnen Kannen angest[ellt] wozu der ganze Magistrat, auch die Säkular- und Regulär-Geistlichkeit zusammen über die 80. Persohnen eingeladen worden sind. Zu Nachts ware Illuminazion des Hauses und Feuerwerk.

Den 10. Septembris

Starb H: Johann Bapt: Baiger Kanonikus und der[ma]liger Senior: statt seiner kame ins Kanonikat H: Ignatz Baum[...]

1775.
Kamergerichts Visitazion zu Wetzlar.
Dies Jahr ist H: Syndikus Aloys Geistwingert, und H: Konsulent Clemens Duchum auf die Kamervisitazion geschickt worden; u. kostete diese Visitazion die hiesige Stadt für ihren Antheil: 5100. fl.

1775.

Krieg der Engländer mit ihren Kolonien in Nord-Am[erika]

Neu-eingeführte Regierungsform in Pohlen vermö[g] welcher dem König ein beständiger Regierungsrath beigesetzt w[ird]. Auch sollen künftighin keine andere als geborne Pohlen zu König[en] erwählet werden, welches die 2. hauptsächlichsten Punkte hievon s[ind].

Die englischen Kolonien in Amerika erklären sich für ei-
nen freyen und unabhängigen Staat.

Es wird daher eine Zeichnungschul in dem Waisenhaus ein-
geführt, und H: Georg Strobel Maler als Zeichnungmeister dabei
aufgestellt, so ein sehr nützliche Einführung vor die hiesige Stadt ist.

## 1777.

Maximilian Joseph Kurfürst von Bayern stirbt
ohne Erben. Die Bayerische Kurwürde hört auf, und die Pfälzische
rückt an ihre Stelle unter dem Kurfürsten Karl Theodor, dem zu-
gleich das Herzogthum Bayern zufiell: Oesterreich wurde das sogenan-
te Innviertel zu Theil.

Die Buckowina wird mit Siebenbürgen vereiniget.

Joseph I. König in Portugall stirbt: M. Franziska Isa-
bella seine Tochter wird Königin.

Einige öffentliche Kreutzgänge werden in dem Bistum
Augsburg mit Beistimmung weltlicher Obrigkeiten reduziret, und
diejenigen, bei welchen man über Nacht ausbleiben müßte ganz abge-
schafft: zufolg dessen bliebe daher der jährliche Kreutzgang in das Ort-
thal auch unterwegen.

Kayser Joseph II. machet incognito eine Reise nacher
Paris, in die Niederlande und Schweitz, und verhältet sich der Auf-
führung nach als wie ein Privat.

Den 5ten Septembers

Stirbt H: Georg Deibele vazirender Priester, welcher
wenig Monate vorhero primiziret hatte.

Am St: Nikolai Festum

Werden das erstemal die Prämien in der Zeichnungschul
ausgetheilt, wozu ich auch eingeladen wurde.

Dieses Jahr

Habe ich zum Beneficium S. Jacobi majoris, so ich ehemals
über die 18. Jahre im Besitze gehabt 26. fl als ein anzulegendes Kapital
motu proprio hergeschenkt; weilen mir geschienen, als seye einstmals so viel
an denen dahin gestifteten Kapitalien verlohren gegangen.

1778.

1777.
Primitz des H: Georg
Deibele gleich nach Ostern
der bald darauf starb.
item D.
Primitz des Fr: Xav:
Mayrhofer im Herbst.
7. 8bris
Profeß im Klösterle
der M. Aloysia, u. M.
Konstanzia, bei welch-
letzterer ich Brautfüh-
rer war.

1778.

Bayerischer Erbfolgskrieg und Feldzug des Königs von
ßen gegen den Kayser, wegen Besitznehmung eines Antheils von
ern.

Englands Krieg mit Frankreich, wegen der angemaßten
Unabhängigkeit ihrer Kolonien in Nordamerika, denen Frankreich bei-
stund.

Das ziegellose Rätschen in den Rumpelmetten von mir ver-
bothen und in Zukunft abgeschaft.

Erstmalige Einsegnung eines todten Kindes von dem Meß-
st man auf dem Kopf hinaustrug, welche priesterliche Einsegnung
in solchem Fall jederzeit unterlassen wurde: habe aber diesen Unfug
auch dieß Jahr abgeschaft, da nunmehro allzeit ein Priester mit solchem
geht.

4. Junius

Wurden die 5. bürgerliche Syndikus auf ihr eigenes Be-
gehren und Andringen das erste Mal zu der sogenannt-großen Ca-
talrechnung gezogen.

Den 29ten Junius

Habe ich das erste Mal eine christliche Unterweisung für
die Erwachsenen unter großem Zulauf gehalten, oder, daß ich sie
zu thun schuldig ware. Während dieser Unterweisung haben die
dianten in der Stadt umgezanckt: welch ein Unfug!

Den 30. Junius

Ware dahier eine solche starke Überschwemmung, der glei-
chen, so lang die Stadt stehet, niemals gewesen seyn solle. Der Wallstädter
Bach liefe durch die Stadt bis in die Ledergassen hinunter, allwo ei-
nem Berg gleich gestehen, und in manchen Häusern Tische und Stühle
untern Stuben herumgeschwommen; eine große Strecke der äußern
er beim Unterthor, auch die eichene Brücke bei der Sagmühle, neb-
vinderbacher Wehre wurden hinweggerissen. Viele Leute hielten es
eine Strafe; weil man am vorhergehenden St. Peter- und Paulstag
läute in der Wallstädter Gasse erlaubte.

Freinitz des H. Bern-
hard Mayr im Herbst,
der jezt Beneficiataufenthalt
dem St. Salvator ist.

Den 3. Oktobers

Hatte der Magistrat, ungeachtet meiner eingelegten Pro-
stazion ein todtes ungebohrnes Kind auf dem St. Leonhards Kirchhof
graben, und auf die Bräls zur Inspektion tragen lassen; weilen

zum

zweifelte, ob dieses unendliche Kind nicht seye umgebracht worden, es hat sich aber nur durch die Nabelschnur verblutet; weil keine Hebamme zugegen ware. Die Mutter wurde nachgehends lange Zeit eingelegt, und der lutherische Vater zum Kind, ein Nagelschmidgesell ist entloffen.

Dieses Jahr

Sind unsere Kapitular Statuten von dem hochwürdigsten Ordinarius konfirmiert worden, welches innerhalb 16. Jahren nicht hat können zuwegengebracht werden; doch aber endlich unter mir geschehe.

Den 18. Julius

Stirbt H: Ignatz Stahl Benefiziat des von Stahl- und von Storrischen Benefizium auf dem St: Salvator: Meine Frl: Schwester M. Cäcilia von Storr Burgermeisterin übte das erste Mal das Jus praesentandi aus in Aufstellung des Priester H: Johan Netzel zum Benefiziaten.

Normalschul.

Den 9.ten Novembris

Wurde dahier der Anfang zu Einführung d. Normalschul gemacht, und H: Priester Thomas Kratzer als der erste Schuldirektor aufgestellet, und verordnet.

Verschiedne bedenkliche Begebenheiten dies Jahr.

Dieses 1778.ten Jahr machte sich sonderbar merkwürdig, theils in Ansehung verschiedner schwerer Erdbeben, sonderbar deren zu Smirna durch welchen diese berühmte Handelsstadt fast gänzlich verheeret worden; — theils wegen ganz entsetzlichen Überschwemmungen, so an vielen Orten ganze Millionen Schadens verursachet. — theils wegen allerhand Nordlichtern oder vielmehr erscheinenden Feuerröthungen am Himmel, wovon die zu Konstantinopel und die in der obern Pfalz die merkwürdigsten gewesen.

Voriges Jahr hat man ebenfalls dreley Röthen und Nordscheine zu Manheim und München, und andern Orten, auch dahier mit Verwunderung gesehen: und was ist hierauf erfolgt? Kurfürst Maximilian in Bayern starb, und zwischen Preussen und ~~Bayern~~ Oestreich brach ein fürchterlicher Krieg aus, wegen der Erbfolg im bayrischen Haus, welches durch den Maximilian ausstarb.

153

Den 27. Xbris.

Ist H: Franz Xaver Debler Handelsherr dahier mit M. Josepha Daherin zu Augsburg in der verwittibten Fr: M. Daherin ihrem Hauß daselbst von dem Graf Lodron einem Domher copulirt worden vermittelst Dispensazion des Hochwürdigsten Ordinariats.

1779.

Krieg zwischen Spanien und England, und Anfang der Belagerung oder Einschließung von Gibraltar.

2. Februarÿ.

Angeheftete Schmähschrifte über den Magistrat am Pranger, welche mit Brod eingefaßt gewesen. Es wurde auf die Thäter heimlich nachgeforscht, wurde aber nicht ausfindig gemacht.

9. Marzes.

Erster Taufstain zu Mittlangen aufgerichtet auf Anschaff des H: Generalvisitators, da vorhero alle Kinder dahier haben getauft werden müssen.

Am Sonntag Judica

Würde von mir dahier in der Stiftskirche ein Jud von Willersdorf aus dem Aÿstachischen ledigen Standes, der vormals Joseph Lonheim geheissen, getauft, und ihme der Name Franz Michael in der heil: Taufe beigelegt. Die Taufgathenstellen vertrat H: Burgermeister Michaël König und die Fr: Hofverwalterin Anna von Stahl.

Den 14. May

Würden vom Magistrat alle auf der Stadtkasse verzinslich aufgelegte Stiftungsgelder auf 3. pro Cento herunter gesetzt, da vorher die meisten hievon um 5. pro Cento verzinset würden.

Den 13. Junius

Primitz des H: Pater Roboald Rudolph zu Hertz ein Benediktiners, wobei dessen 2. H: Bruder auch Benediktiner diakonirt und ihr Mutterbruder H: Pater Karl zu Ochsenhausen assistirte, ein Pater von Hertz aber die Primitzpredigt hielte.

Den 9.

Den 9ten Junius

Drey angestellte Bettäge um Regenwetter, denn es wa= re um diese Zeite ziemlich lang trocken.

Den 20. Junius

Provinzialkapitel bey den HH: Augustinern dahier, bei welchem Hr: Pater Wendelin Mayr ehemaliger Prior zu Würzburg zum Provinzial erwählet wurde, ein sehr ansehnlicher, junger, und gro= ßer Mann.

Dieses Jahr

Ward Friede zu Teschen zwischen Oestreich und Preußen geschlossen, welcher Friede der Kayserin Königin Theresia ein beträcht= liches Stücke von Bayern /: worauf Sie aber Anspruch hatte :/ längst den Gränzen Oestreichs verschaffte.

NB: Dieses bayrische Stuck Landes enthalte 108. Ortschaften, wel= che gegen 70.000. Unter= thanen betragen, die jährl: Einkünfte aber hievon thun beiläufig: 260.000. fl: Sachsen bekam vom Pfälzischen Hof 6. Millionen, Preu= ßen aber vor 13. Millio: Aufwand im Krieg nichts.

Den ~~12~~ 4. Julius

Betstund um schön Wetter wegen lang andauerndem Regen, da kurz vorher Betstund um Regenwetter war.

Den 7. Julius

Wurde Hr: Burgermeister Hagenser das erste Mal in ei= ner Portschäsen in Rath getragen.

1779.

Die Sonne erscheinet blutroths.

Den 11. Jul: Abends um ½ 8. Uhr erschiene die Sonne am hellen Him= mel wie ~~er~~ ein rothe Feuerkugel.

Den 12. Julius

Stirbt Magdalena Fischlin meine Magd plötzlich in mei= ner Gegenwart, just, da die Herz: Christi Malzeit im Pfarrhof vor= über war, und die Gäste alle miteinander auseinander gegangen. Der Magistrat ließ ihr /: in Gemäßheit des Vergleiches :/ im Pfarrhof obsig= niren und inventiren. Und war dieß im Pfarrhof der erste Fall.

Den 5ten Septemb:

Das Klagen bei der Leiche des Hr: Johann Deller in dem sogenannten gelben Haus auf sein eigenes Begehren das erste Mal un= terlassen, auch die Verläuter in den 3. Klöstern wider den uralten Ge= brauch bei reich= und vermöglichen Leuten.

Neu Glöcklen zu St. Leonhard, da man die alten hat um= schmelzen lassen, auch wurde die Kirche daselbst mit Gemählden und Stuckatorarbeit erneuert und eine Sakristey dahin gemacht.

Ein Tanzmeister wird in die Stadt aufgenommen u. dem= selben ein ziemlich langer Aufenthalt vom Magistrat verstattet.

Den 26ten

174 b

Den 26. Septembr:

Primitz des H: Thomas Kratzer ersten Schuldirecktors in der Normalschul.

Den 26. Oktobers

Primitz des H: Johann Walters, bei welcher H: Pater Bernh Zeiler jeztmaliger Domprediger zu Augsburg die Primitzpredigt hielt.

Den 12. Novb:

Bringt eine Hebamme ein ungetaufft- und todtes Kind in einem Schneebergerschächtelen in Grösse eines starken oder 3/4: Zolls. Vid: Protoll. Nro: V. fol: 76.

Dieß Jahr

Wurden alle Hunde in der Stadt aufgeschrieben auf Resoluzion des Magistrats, in der Absicht, um solche zu versteueren.

Im Herbst

Reiste nacher Zwyfalten von mir, H: Kanonikus Reiß, und Kößler, woselbst wir vor das Korgut 8000. fl Kapital um 3½. pro Cento angelegt haben.

Den 26. Xbris

Primitz des H: Pater Damian Lomas eines Augustiners, und hiesigen Burgerssohn.

1780.

Den 16. Februars:

Fielle eine ganz ungewöhnliche Kälte ein, dergleichen man in solcher Zeit nicht bald erlebt.

Den 17. Februars:

Ist eine Sing- und Geigschul dahier in dem Schulhaus vor die so wohl Mägdlen als Buben, um die Musik umsonst zu erlernen, ganz löblich eingeführt worden: der erste Lehrmeister war H: Joseph Ottner Stadtorganist.

Zu Eingang des Jahrs

Vom Magistrat eingeführt werden wollende Hundssteuer alle Quartal zu 18. xr so aber über ein paar Male, wegen Schwierigkeit der Burgerschaft, nicht geschehen, somit wiederum eingegangen.

Den 7. Jenner

Als am heil: drey Königstag gegebne Lektion vom Tanzen bei der Glocke von dem aufgenommenen Tanzmeister, wobei viele Eltern mit ihren Kindern fleissig erschienen; dan die Fürnehmen giengen voran.

Den 2. Merz

Den 2ten Märzes

Anfang der Schulvisitazion mit Zuziehung des Stadt=pfarrers; daurete aber nicht lang: nun thuts die Schuldeputazion allein, und lässt es den Stadtpfarrer auch allein für sich thun.

Den 5ten April:

Anna Maria Messerschmiedin ein Soldaten Weibe wurde aus Unvorsichtigkeit von des Bäuerles Thurn herunter ohnweit dem Kreutzwirth mit einem Scheid Holzes todgeworfen.

Den 24. April:

Als an St. Markustag starb H: Kanonikus Joseph Adam Mayr: ich wurde nach ihm Senior des Kollegiatstiftes Kapitel innerhalb 22½ Jahre, seit ich in Gremio war.

20ten Junius

Einkleidung der Antonia Knicklin zu Gotteszelle: sie bekame den Namen Theresia: ich wurde auch hiezu eingeladen.

bald darauf

Die Einkleidung der Maria Antonia Theodora Mayrin im Klösterle: ich musste dabei Gast und Brautführer seyn.

Den 26. Julius

Kunstfeuerwerk von 2. Straßburger Kunstfeuerwerker zu 3. Malen erlaubt vom Magistrat zu Nachts um ½ 10 Uhr zwischen dem Geiß= und St. Georgenthor.

Den 20. Septemb:

Fiel Georg Nuding Mauermeister vom Kirchenthurn zu Watzgau herunter, und verbliche bald darauf des Todes.

Den 21ten Oktobers

Starb H: Kanonikus Ruckstel der erste kayserliche Prezist dahier.

Inmitts H: Pater Amand Schürr eines Dominikaners von hier gebürtig sowohl in der Musik als Gelehrsamkeit ein fürtreflicher Mann.

Den 6. Novembris

Hochzeit eines getauften Mohren aus Africa mit Namen Thomas Proster Richard, mit der Jungfr: Crescenziana Unterstein von hier: ich kopulirte sie beyde auf dem St. Xaveri-Altar; und sie kamen zu der Frl: Gräfin von Hohenheim nacher Stuttgardt in Dienst.

1780.
Hirtenbrief herausgegeben vom Bischof Clemens Kurfürsten von Trier.

Dies 1780ste Jahr

Entstunde Krieg zwischen England und Holland, so die Engländer den Holländern angekündet.

Maria Theresia

Die Kayserin Königin gehet mit Tod ab und beschließet ihr rühmvolles Leben.

## 1781.

Anfang der Belagerung von Gibraltar.
1781.
Den 12. Aprill haben die Spanier Gibraltar zu belagern und zu bombardiren angefangen; allein ohne Wirkung.

Kayser Joseph II. führet die Toleranz oder Religions-Verträglichkeit in seinen Staaten ein; auch wurde die Preßfreyheit von ihm gestattet.

Eingeführet bessere Strafdisziplin in der Normalschul, so sehr nöthig ware.

Am Grünendonnerstag

Müssen die Franziskaner Studenten aus Verordnung des Magistrats ihre österliche Kommunion verrichten, da sie solches auf Verlangen des Stadtpfarrers nicht thun wollten.

Den 13. May

Provinzialkapitel bei den HH: Dominikanern, wobei H. P. Magister Prior zu Mödlingen Florian Schwarts zum Provinzial erwählet wurde.

Es ware auch eine öffentliche Defension von H: P: Amand Schürer einem Dominikaner sub Praeside R. R. D. P. Udalrico Reiß Studiorum Regente Augustae.

Den 26. May

Habe ein Pluvial, so ich selbst ~~habe ange machen lassen~~ nach Dewangen machen lassen, woselbst niemal eines gewesen, ungeachtet die hochwürdige Guts Bruderschaft daselbst eingeführet ist.

Im Junius

Profeß der Antonia Kaidlin, jetzt Theresia zu Gotteszelle.

im August

Profeß der Maria Franziska Mayrin im Klösterle.

im August

Zweyte Profeß der Priorin Adelhaid in Gotteszelle.

Item

H: P: Gabriel Haas Primiz zu Zwyfalten, dem Gmündische

Den 27. und 28. Oktobers

Vorgenohmene Firmung dahier von Hl: Weihbischof und Stadthalter Ungelter mit grosser Auferbauung des Volks, und unermüdetem Eifer dieses frommen Bischofs.

Dieses Jahr

Habe ich einen grossen eisernen runden Ofen in den Pfarrhofs Saal angeschaft, und hat mich mit Darangebung eines alten Ofen noch gekostet 23. fl: den kleinern runden Ofen aber, habe ich in das untere geweißte Zimmer setzen lassen, der dahin kaum gross genug ist.

1782.

Seeschlacht bei Dominika zwischen den Engländern und Franzosen.

Den 13 April

Ist ausserhalb des Vogelthors Franz Joseph Ugg ein Bildhauers-Sohn, da er einem geladenen Holzwagen, der eine steinerne Säule eingerissen hatte, ausweichen wollte, in den Stadtgraben hinuntergefallen, und von den auf ihn nachfallenden Quaderstücken erbärmlich zerquetschet, doch aber noch mit den heil: Sterbsakramenten versehen worden.

Den 21. Aprils

Primitz des Hl: Georg Waitzmann, der jezt Pfarrer zu Breitbach ist.

Den 23. Junius

Säkulum auf dem Schönenberg zu Ellwang mit einer dreytägig-feyerlicher Andacht.

Den 30. Junius

Primitz des Hl: Joseph Latz, dermalen Schullehrer in der Normalschul.

Pabst Pius VI.

Reiset dies Jahr naher Wien zum Kayser Joseph II.

Etwas von der in das Teutsche übersezte Sonette, so ihm vor seiner Reise naher Wien überreicht würde.

„Zieh hin! und mit Eifer der im Herzen und an der Stirne glü-
„het, flieg nach dem Ister in den Schooss der Freundschaft zu der
„Kirche ersten erhabensten Sohne. Rede als Gewaltträger der
„Schlüssel, und des dreyfachen Reichs: Tugend und guter Raths
„werden dir beistehen, u. das Priesterthum u. das Reich werden Friede
„haben.

1782.
Ehrenbecher des H: Burgermeister v: Storrn.
H: Burgermeister von Storn bekame als jubilirter Kraißgesandter den silbernen Ehrenbecher von den Ständen des schwäb: Kraises mit folgender Aufschrifft: Viro illustri Josepho Ant: Ston ab Ostrach Jur: Utr. Comiti Palatino Caesareo, Civit: imperial: gamund: Reichs-Erb-Schultheisen Consiliario intimo, et Consuli Seniori, Principum de Constanz, Würtemberg et Kempten Consiliario aulico, ad Comitia Circuli Suevici plusquam per multos annos Legato, de rebus publicis optime merito, hocce publicum memoriae Pignus tradi jusserunt Principes et Status hujus Circuli Suevici. Ulmae Anno MDCCLXXXII.

Den 7. Julius.
Ausgeschriebne Bettstund v. Augsburg wegen langandauernder Trückne.

Den 12. Septemb:
Angesuchte Brandsteuer bei der hiesigen Geistlichkeit vom Magistrat vor das abgebrandte Bopfingen. Es fiellen 29. fl. 12½. xr mit Ausschluß der Klosterfrauen zu Gotteszelle.

Auf die Gegenwart des Pabsts in Wien.

Heil dir beglücktes Volk der theuren Vaterstadt
Daß selbst der Heiligste der Hirten für dich bath;
Du sahst ihn höchst gerührt, in feurigstem Gebeth
Voll heilger Inbrunst, und voll ernster Majestät,
Auf seine Knie gestürzt, an deiner Mitte stehen,
Den Segen Jehovahs auf dich herab zu flehen.

Ein Chronologikum da der Pabst auf der Reise naher Wien zu Reitti im Tyrol übernachtete.

PIVS VI. Cæsenas peregrInVs apostoLICVs aD IosephVM II.

Ein anderes über des Pabsts Gegenwart in Augsburg.

ADVentante PIo PontIfICe RoMano IVbILate CIVes AVgVstanI.

Starke Feuersbrünsten dieses Jahr.

Im Schwarzwald sind dieses Jahr 2000. Morgen Waldes abge:brannt

Den 25. bis 26. Augusts.

Brannte die Stadt Bopfingen fast ganz ab; und da alle Anstrengung der Nachbarn, besonders von Schwäbischgmünd vergeblich war, so setzt der Herzog von Würtemberg unter Vergießung der Thränen: demüthiget auch unter die Hand des Herrn, es ist ein Gericht Gottes dem niemand widerstehen kan. Das Land müste zu Wiederaufbauung dieser Stadt 600.000. fl beitragen.

Den 23. und 24. Julius.

Sind in der Stadt Konstantinopel über die 9000. Häuser mit vielen Moscheen und Kirchen in die Asche gelegt worden. Eine Anzahl Menschen kame auch dabei ums Leben.

Den 8. Septemb:

Sind in Strasburg 27. Häuser und 28. Scheuern abgebrant

Den 5. Augusts

Sind in dem Markt Freystadt in der obern Pfalz innerhalb 2½. Stunde das Rathhaus, 135. bürgerl: Wohnhäuser, 5. unbewohnte Nebengebäude, 2. Malzhäuser, 2. Marktthor, 1. Seitenthurn, 41. Scheuren u: 44. grosse Viehstallungen ein Raube der Flammen geworden: der Schaden

würde

wurde über die 625000. fl. überhaupts gerechnet.

Den 21. Augusts u. 16. Septemb:

Entstund in Konstantinopel wieder ein entsetzliche Feu=
erbrunst, dass andurch mit jener, so daselbst am 24. Julius gewesen,
zwey Drittheil von der Stadt im Rauch aufgegangen; und würde dieser
brand auf 200. Millionen Thaler gerechnet.

NB. Nach einer genau=
en Berechnung sollen bei
diesem Brand. 90.650.
Häuser nebst vieln Mosche=
en und prächtigen Palä=
sten abgebrunnen seyn.

Den 4. Septemb:

Sind in Zittau in 1½. Viertelstund das Brauhaus, das Rath=
und Gemeinhaus und die Kirche nebst 249. Häuser und 30. Scheuren
in Brand gestanden und in gar kurzer Zeite die ganze Stadt nebst ei=
nem Theil der Vorstädten abgebrannt.

Den 1.ten Oktobers

Primitz des H. P. Erasmus Dabler Augustiners.

Den 13. Oktobers

Feyerliche Einführung der marianischen Bürgerkon=
gregazion zu St. Johann; für welche ich ein eigenes Kongregazion=
büchel verfertiget, und drucken lassen.

Den 20. Novembers

Gefahr einer grossen Brunst auf dem alten Rathhaus,
wegen einem Glutkasten, den man in einer alten Truhen mit einem
Sack zugedeckter glosend gefunden hat.

Den 29. Novemb:

Ebenfalls Feuersgefahr bei Augustin Bundle Goldschmied
in dem Eckerhaus auf der Hofstatt, wo das Feuer noch glücklich ge=
dämpfet wurde.

Den 18. Novemb:

Durchreise Clemens Kurfürsten von Trier: ich ha=
be ihme die Aufwartung gemacht, und er hat verschiedenes mit mir
gesprochen.

Den 22. Oktobers

Ein Mann springt an St. Ursula Markt in die Stiftskir=
che in die Freyung aus Veranlassung einer von ihm gestohlnen Kapp=
fes gab ihn aber heraus auf die vom Amtsburgermeister gegebne Pa=
role u. Versicherung, daß ihme nichts geschehen werde, so auch geschehen.

1782.
Wetterstreiche im Win=
ter an verschied: Orten.
Den 22. Xbr: schluge das Wet=
ter Mitten unter dem
Schneegestöber 2. Mal
sehr stark in den Neustat.
Thurm zu Wien ein. Item
am nämlichen Tage in die Pe=
ters Kirch zu Görliz. Item
in den Kirchenthurm zu
Waidenbach ohnweit Am=
stach.

1783.

**Luftballons**

Dies Jahr sind die Luftkugeln von Stephan und Joseph Montgolfiers erfunden worden. Diese kamen nach u. nach immer mehr u. mehr zur Vervollkommnung; man machte sie an vielen Orten nach; Blanchard der selbsten die Luftreise mit machte, treibe bisher die Kunst am höchsten.

## 1783.

Die ~~Türken~~ Russen nehmen Besitz von der tartarischen Halbinsel Krimm, die damals den Türken unterwürfig war.

Zweyter Pariser Friede. Die Unabhängigkeit der Nordamerikanischen Staaten wird dabei entschieden.

**Volksmenge in diesen 13 vereinigten Provinzen.**

In diesen vereinigten Staaten, in welchen bereits Statthalter angestellet sind, beläuft sich nach einer zuverläßigen Liste die Anzahl sämtlicher Einwohner auf 2. Millionen 389.500. Seelen. Fürwahr! ein beträchtlicher Schade für England durch Schliessung dieses Friedens.

Den ~~10.~~ 27. Jenner.

Begraben eine gesehene [?] Kindsleiche um 5. Uhr Abends, welches Kind, so dem H: Hauptman Maximilian von Auer zugehörte, in einer Kutsche mit 6. Personenträgern zur Grabstätte geführet wurde. Der H: Vater war ein Tochterman von H: Burgermeister v. Stom.

Den 10. Jenner

Starb H: Michael König Burgermeister seines Alters 79. Jahre, in welchem Alter er noch eine Jungfer die 50. Jahre jünger ware, heurathen wollte. Den 13. Febr: wurde H: Sebastian Doll statt seiner zum Burgermeister erwählt.

1783.

**Erschröckliches Erdbeben in Calabrien.**

Am 5.ten Febr: ereignete sich zu Messina und Calabrien ein solches erschröckliches Erdbeben, daß die Zeitalter desgleichen fast kein Beyspiel hat. Die herrl: u. prächtige Stadt Messina wurde mit vielen andern in einen Steinhaufen verkehrt. Pizzo, Monteleone, Bujona [?], Miloto, Palmi, Seminara, Oppido sind grösten theils verwüstet. Sogar die so berühmte Klippe Scilla ist nebst dem darauf gestandenen Kastell in die Tiefe des Meers geworfen worden. s. s. s.

Am Kahrfreytag

Wurde dahier nach der Vorschrifte vom Hochwürdigsten Ordinariat zu Augsburg das erste Mal eine stille Bußprozession gehalten und die tumultuose Aufführung des kreutztragenden Christus eingestellt.

Den 17. Marzes

Wurde der H: Burgermeister Franz Dominik Jagi [illegible] in der Frühe tod im Bette gefunden: er hat sich noch bei Lebzeiten einen Jahrtag gestiftet und ein steinernes Grabmaal auf dem Stiftsfreythof setzen lassen. Statt seiner wurde H: Sebastian Ziegler d. 1.ten April zum Burgermeister erwählt.

Den 3.ten Aprilis

Erbauung

# Erkaufung des Neuen Rathauses.

*Ad perpetuam rei memoriam.*

Den 3.ten Aprills.

Wurde des H: Melchior Dobler Handelsherrn Haus, welches er vor sich selber gebauet hatte, von dem Magistrat zu einem neuen Rathshaus erkauft um 11.000. fl. Es kame also dieses Haus mit deme, was noch darinn hat müssen abgeändert werden, nach Aussage einiger Rathsherren selber auf 22.000 fl, welches fürwahr eine grosse Summe Gelds vor so ein Haus ist, daß sich einige Herren selber und viele Bürger darüber noch heut zu Tage verwundern müssen.

Den 14. Aprills

Ist Hr. Holzwart ~~als~~ Pfarrer zu Zimmerbach, ~~statt des Hr. Dominikus Lanak aufgestellt worden~~ mit Tod abgegangen: Hierauf wurde d. 15. April: H: Karl Brentano zum Pfarrer zu Zimmerbach, und H: Georg Waldmann zum Pfarrer zu Mutlangen von den Klosterfrauen erwählt.

Den 27. Aprills

Primiz des H: P: Sigebert Seybold eines Franziskaners und hiesigen Burgers Sohn: dieser wollte in etwelchen Jahren darauf von seinem Klostergelübde dispensirt, und dahier Stadtorganist werden; es wurde aber hintertrieben.

Den 7. May

Ist die hiesige Pfannenmühle Morgens gegen ½. 3. Uhr völlig abgebrannt. Es solle aus Sorglosigkeit geschehen seyn, da man die Räderzapfen abzukühlen vergessen.

8. Augusts,

Projektirte Aufrichtung einer ordentlichen Pfarrey zu Mutlangen /: woselbst vormals nur ein bloses Pfarrvikariat war :/ mit Bedingung der Alternirung des Juris praesentandi zwischen dem Magistrat und den Klosterfrauen, und gemeinschaftlicher Erbauung eines Pfarrhofs, auch beyderseitigem Beitrag zur Verbesserung der pfärrlichen Intraden; so geschahe in Gegenwart meiner und einer magistratischen Deputazion, auch des jezigen H: Pfarrer Walters daselbst.

11 Aug:

1783.
Erdbeben in der Levante.
Durch dieses Erdbeben ist Salonichi die Hauptstadt Mazedoniens nebst mehrer andern Städten in Schutt verwandelt worden. Viele Franzosen, Engländer und Italiener fanden dadurch ihr Grab.

1783.
Berechnung der circulirenden Münz in Frankreich.
Dies Jahr ist alle circulirende Münz in Frankreich berechnet worden, und hat sich solche auf 1200. Millionen beloffen.

Starker Brand. 1783.
Den 22. May ist Miesbach in Bayern bis auf das kurfürstl: Pfleghaus völlig in die Asche gelegt worden.

Starkes Erdbeben und Feuerausbruch in Island.
1783. d. 8. Juni geschahe nach einem starken Erdbeben ein starker Feuerausbruch in westl: Theile selbiger Insel auf Island auf 5. Meile Weite, wodurch 19. Höfe und 2. Kirchen ganz überschwemmt, verbrannt, und in Lava Klippen verwandelt worden sind.

11. Augusts

Betstunden angeordnete vom Magistrat um Regenwetter und neben zu erlaubte Ballonfliegerey von 2. Ballonen oder künstlichen Luftsteigern auf öffentlichem Marktplatz.

28.-29- und 30. Septembers

Feyerlichkeit der Seligsprechung des seligen Lorenz v. Brindisi eines Kapuzinergenerals. Magistrat und das Stiftskapital gaben hiebei gemeinschaftlich eine Malzeite zum besten, welche zusam gekostet 167. fl 20. kr.

15. Oktobers

Feuersbrunst zu Klein Erdlingen. Daselbst verbrannten in 6. Stunden 54. Häuser.

Den 29. Oktober in der Stadt Trachenberg in Schlesien 78. Häuser. Und es ereigneten sich dieses 1783. Jahr hin- und wieder gar viele Feuersbrünsten.

7. Dezembers

Todfall des H: Landdechant Baron Schnotz zu Donzdorf, welcher dahier nicht nur wohl bekant, sondern auch wohl beliebt war.

Das Nestelfest im Spittal

Bliebe dieses Jahr eingestellt wegen Mangel an Geld bei der Spittalverwaltung.

1784.

Reisze des Kaysers nacher Rom.

Den 24. Xbris kam Kayser Joseph nacher Rom, und machte einen Besuch beim Pabst, und sezte darauf die Reise nacher Neapel fort.

Reise des Königs von Schweden nach Rom.

Auch dies Jahr ware die Ankunft des Königs in Schweden zu Rom, welcher alle Merkwürdigkeiten daselbst in Augenschein nahm. Der Pabst überraschte ihn in dem Pio-Clementinischen Museum.

Aufhebung der Nonenklöster in dem Gebiets von Mantua.

Es sind in diesem Gebiete in allem 14. Nonnenklöster aufgehoben worden, worinn 485. Nonnen sich befanden. Ihr eingezogenes, und der kayserl. Religionskasse zugewendetes Vermögen beliefe sich auf ein jährliches Erträgnisse von 156341. Livres.

Stärke des Kriegsheers in dem ganzen Ottomanische Reich beschrieben im Jahr 1780.

| An Infanterie. | Man. | An Cavallerie. | Mann |
|---|---|---|---|
| Janitscharen | 113400. | Spahi | 10.000 |
| Chortschi | 15000. | Saymb. und Timar | 132.000 |
| Kumbaradschi, u. Maltschadschi | 8000. | Sagban, und Mikladschi | 10.000 |
| Bostandschi, u. Serradsche | 18000. | Dschebedschi | 18.000 |
| Miliz von Cairo | 3000. | Freywillige | 10.000 |
| Levanti | 32000. | 66.000. Tartarn bleiben nun wegen d. Krim hinweg | |
| Sentoughzen | 18000. | | |
| Summe an Infant. | 207400. | Summe an Caval. | 180000. |

20.ten Novembers

Stirbt H: Johann Peter Lomas J.U.L. Stadtsyndikus und erster Rathskonsulent dahier.

Menge der Kapuziner und ihrer Klöster in der ganzen Welt im Jahr 1775.

Dieses Jahr zählte man 67. Provinzien, welche in Deutschland, Welschland, Spanien, Savoyen, Korsika, Frankreich, und Pohlen waren, ohne denen in allen 4. Welttheilen befindlichen Missionen ihrer Klöster, und Residenzien.

Diese 67. Provinzien enthielten Klöster „1711„ weiters unausgebaute Klöster „18„ darunter waren Noviziaten „213„ Studierorte „368„ Missionen oder Hosp: „205„ Priester 20.718„ Prediger hierunter „16758„ Kleriker „1623„ Layenbrüder „8732„ Summe der Priester und Brüder „31.073„ Ihr General ware dazumals R.P. Erhard von Radkersburg: ihr Protecktor H: Kardinal Conti.

1776.

Ende der Visitazion des Reichskammergerichts zu Wetzlar.

Den 12.ten Merzes

Morgens gegen 6. Uhr ist durch einen Schlagfluss in Gott selig verschieden der Hochwürd: und Hochgelehrte H: Johann Josephs Dell SS. Thl: et SS. Can: Cand: der aller erste Stiftsdechant dahier mein H: Vorfahrer. Er war 1695. d. 13. Merzes gebohren, d. 6.ten Juni zum hiesigen Stadtpfarrer aufgestellt, d. 20. Augst: 1761. zum ersten Stiftsdechant proklaminiert, d. 25. Julius aber 1762. öffentlich hiezu installiret. Das weitere siehe Protocollo Decanali Nro: I. Fol: 1.

Den 18.ten May

Darauf wurde ich Franz Xav: Dabler SS. Th: et J.U.Cand: in dem inchoative 51.ten und complet 50.ten Jahr meines Alters, in dem 26.ten meines Priesterthums, da ich vorher über 3½. Jahr Kaplan zu Weissenstein, nachgehends fast gar 4. Jahr Pfarrer zu Wetzgau, darnach bis zu Errichtung des hiesigen Kollegiatstiftes Beneficiat zu Gmünd, dann nach Errichtung desselben nebst der Versehung sowohl des Feyertagspredigt- als Kristenlehramts, wie auch 17. jähriger Verwaltung der Priester=bruderschaft.

1775.
Den 8. 8bris
Primitz des H: Johann Dabler Brudermetzgers der jezt Pfarrer zu Bargau ist.

Feuersbrunst.
Dies Jahr ist der Kirchenthurn auf dem hohen Rechberg zu Nachts durch einen Wetterstreich angebrandt, und nachgehends nun ein Stockwerk abgetragen.

Firmung.
Dies Jahr hat H: Weihbischof von Adelmann unser erste Stifts[illegible] nebst die Firmung dahier vorgenommen.

Erlegung 4000 fl Stiftungsgeld zur Verbesserung 2. Kanonikaten.

1776.
Den 20. Septemb: sind die vom Stahlischen Beneficiat ehemals wochentlich zu besorgende gestiftete 6. heil: Messen die Woche auf 2. vom Vikariat zu Augsburg herunter gesezt worden, zur bessern Sustentazion eines jeweiligen H: Beneficiaten.

bruderschafts-Pflege. die übrige Zeit Kanonikus ware zum hiesig Stadtpfarrer* solemniter installirt und eingeführt; nachdem ich vorhero d. 25. Aprils hiezu konfirmirt und instituirt worden. Das besondere Wiedersehen mir hiebei, daß kein Geistlicher weder in- noch außer der Stadt neben mir um diese Stelle angehalten, und dadurch um desto mehr meines Berufs halber hiezu versichert war.

* und Stiftsdechant

## Korp: Christi Malzeit

Das erstemal von mir gehalten; hat mich in allem gekostet : 105. fl. 57. xr. und empfienge mir 50. fl. vom Spittal hievor.

## Vieropfer-Pfening

Habe das erstemal empfangen : 135. fl. 7½. xr, und hätten der Zahl der Kommunikanten nach seyn sollen : 163. fl. 44. xr.

## Dieses Jahr

War Generalvisitazion sowohl bei dem Stifts- als Landkapitel durch den Hl: Geistlichenrath Joseph Anton Steiner. Die Auslage oder Unkösten des Stiftskapitel bestunden in 36. fl. 23. xr, des Landkapitels aber in 26. fl. 20. xr, ohne den Wein, welche die Hl: Landpfarrer dem Hl: Visitator zur Verehrung nachgeschickt haben.

## Den 17ten Augusti

Starb Hl: Joseph Mayr Kanonikus, damals Senior und Kustos, welcher sich wegen der Charfreytags-Tragödie, dessen Direktor er war, verdient gemacht: er hatte auch die Bruderschaften und die Olbergs-Andacht zu besorgen, sonst auch ein guter Priester.

1776. 14. July primiz des Hl: Ignatz Gomas, welcher der 1.te Benefiziat auf dem St: Salvator ward.
item 3
primiz des Hl: Pater Joseph Herzog v. Gmünd, eines Dominikaners.
item 27. 8bris.
primiz des Hl: Adam Herzer, der jezt Pfarrer zu Dewangen ist.
Hl: Michaël Ziegler Pfarrer zu Lautern wird statt Hl: Michaël Nickel Pfr: zu Lainzell zum Landdechant erwählt: und Hl: Benedikt Storr Pfr: zu Mögglingen wird Kammerer.

## Den 1ten Oktobers

Gienge mit Tod ab, der Wohlgebohrne Hl: Anselmus Stahl, Edler von Steinhalden Kaufmann, und der Reichste, den die Stadt jemals in ihren Ringmauern gehabt.

Dieser ware aus der Bürgerschaft der erste, dessen Leichnam man vor der Leiche in die Kirche übersezt, und ihn nach abgehaltnem Seelamt von der Kirche aus zur Grabstätte getragen hat; welches nur bei der Begräbniß eines Dechants, oder Kanonikus, und etwa auch eines Burgermeisters gewöhnlich und hergebracht ist. Der Adelstand, in welchen er kurz vorhero erhoben worden, bewirkte diese Ausnahm, oder vielmehr diesen Vorzug.

Diese beyden Summen der Infanterie und Kavallerie machen zusammen in allen Köpfe aus: 387.400. Die können aber nicht alle insgesamt ins Feld ziehen; weil für die Seesoldaten 50.000. für die Garnison in Konstantinopel 20.000. und für die Garnisonen der übrigen Vestungen des Reichs 100.000. Mann gerechnet werden müssen: wenn nun diese von der Totalsumme abgezogen werden, so bleiben noch für die Armee ins Feld „ 217400 „ Manne.

## 1784.

Die krimische Tartarey wird von den Türken an Rußland abgetretten; hieraus entspringen grosse Handlungsvortheile für die Russen und Ungarn im türkischen Reiche.

In der Fastnachtszeit

Haben die Kinder auf der Post einen öffentlichen Ball gehalten, doch nur die von den ansehlichern und vermöglichern Leuten, wobei sich ihre Eltern mit vielem Vergnügen und Zufriedenheit eingefunden. Aber was war es ein Wunder? die Kinder haben erst noch nicht lang vorhero das Tanzen bei dem fremden Tanzmeister gelernet.

7. Junius

Primitz des Aloys Oeschleichers eines Augustiners und hiesigen Burgerssohn.

1784.
Fürstenbund.
Der Fürstenbund im Römischen Reich wird durch Veranstaltung des Königs von Preussen festgesetzt: es gabe hiezu Anlaß der von Oestreich vorgehabte Ländertausch mit Bayern vor die Niederlande.

1784.
Kriegsrüstung der Türken.
Die Türken stellen sich über Hals und Kopf wider Rußland und Oestreich zum Krieg rüsten. Sie können die Eroberung der Krimm nicht verschmerzen.

## Genaues und richtiges Verzeichniße der Land- und Seemacht Frankreichs, beschrieben 1784.

| | |
|---|---|
| An Reuterey. 288. Schwadronen. | „ 34.599 „ Manne. |
| An Fußvolk. 238. Battaillionen | „ 156.016 „ Manne. |
| An Provinzial-Völker, oder ehemals so genannten Milizen 126. Battaillionen | „ 77.024 „ Manne. |
| Summe. | „ 267.639 „ Manne |

Die Seemacht bestehet gegenwärtig aus 72. Linienschiffen, 74. Fregatten, 28. Korvetten, 36. Fluten, 27. Kutters, und 19. Bombardiergaliotten. Alle diese Schiffe zusammen tragen: 8368. Kanonen. Ihre Bemannung beträgt in Friedenszeiten: 48.000. und in Kriegszeiten: 70.000. Manne.

In diesem Jahr

In diesem Jahr

Sind zu Gothenburg in Schweden aus Hering 20. bis 30.000. Tonnen Oel verfertiget worden, so eine ganz neue und nützliche Erfindung ist; welches Oel nicht nur besser als das andere, sondern auch weit wohlfeiler seyn solle.

Anzahl verschiedner Gewerben und Handwerksleute in Wien im Jahr 1784.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Advokaten | 50. | Kutschen | 678. |
| Aerztze | 113. | Hebammen | 180. |
| Apotheker | 27. | Hufschmiede | 30. |
| Bäcker | 121. | Kirschner | 41. |
| Bierschenken | 300. | Leinwadhändler | 31. |
| Bildhauer | 45. | Musikanten | 250. |
| Buchbinder | 60. | Perückenmacher | 193. |
| Buchdrucker | 14. | Schlächter od. Metzger | 51. |
| Buchhändler | 19. | Schneider | 2472. |
| Drechsler | 34. | Schuster | 2980. |
| Eisenhändler | 12. | Spezereyhändler | 53. |
| Fiakers od. Lehnrößler | 578. | Tischler | 1500. |
| Fischverkäufer | 32. | Uhrenmacher | 30. |
| Goldschmiede | 112. | Wirthshäuser | 200. |
| Großhändler | 30. | | |

Volksmenge der VII. vereinigten Provinzen d. 1784.

Die Menge an Manns und Weibspersonen beläuft sich in den Holländischen Niederlanden nach der neuesten Berechnung auf 2,778.632. Seelen.

Den 26.ten Septembris

Hat die marianische Kongregazion zu St. Johan das erste Mal 3. Tage nacheinander eine Betstund um gedeihliches Regenwetter daselbst angestellt, und der allgütige Gott scheine sie alsobald erhört zu haben; indeme gleich den andern Tage darauf Regen nach Wunsch eingefallen

Dieses Jahr

Dieses Jahr

Ungewöhnliche Tröckne, also zwar, daß gar wenig Heüe und noch viel weniger Grumath gegeben, auch wuchse das Futter-strohe allenthalben kürz, daß solchergestalten das Viehe, sonderheitlich die Schaafe an Futterung grossen Mangel hatten: der Zentner Heüe kame über die 2. fl. zuletzt hinauf.

## Greüeliche Uiberschwemüngen ünd Eisstöße dieses Jahr.

Dieses 1784te Jahr ware sehr greülich und schaudervoll in Anbetracht der entsetzlichen Uiberschwemüngen und gewaltsamesten Eisstößen, welche beinahe halb Europa erfahren. Der 28. Hornüng war jener ünglückliche Tage, an welchem, sonderheitlich in Teütschland das grosse Elend den Anfang genommen. Es fielle auf einmal warmes Thauwetter ein, wodürch der allenthalben tiefgefallene Schnee geschmolzen, und das starke Eise dergestalten gebrochen u. sich aufeinander gethürmet, daß gar viele Städte und Dörfer auf das erbärmlichste überschwemmet würden: also zwar, daß viele tausend Stücke Viehe in ihren Ställen, wie nicht minder manche Menschen ertrünken, zum Theil auch erfrohren, und elendiglich zu gründgegangen. Die stärksten und kostbaresten Brücken von Steine würden zum Theile ganz hinweggerissen, zum Theil gewaltig beschädigt, daß der verürsachte Schaden auf Millionen beloffen. Häuser, sonderbar Mühlen sind der Menge nach eingestürzt, und hinweggeschwemmt worden. Kürzümer es ist weder mit einer Feder zu beschreiben, noch mit dem Mund auszusprechen, was für betrübte Nachrichten fast von allen Orten hier wegen so greülichen Verwüstungen eingeloffen. Dessen ungeachtet bliben wir dahier zu [illegible] und in unserer Nachbarschaft /: Gott seye ewiger Dank hievor gesagt :/ von dieser allgemeinen Plage recht wunderbar verschonet.

Den 6.ten Novemb.:

Sammlungs- Dekret von Augsburg vor die neüzuerbauende Kirche zu Leinzelle

Menge der Menschen in Pohlen nach der vorgegangenen Theilung.

Nach

Nach glaubwürdiger Berechnung hat gegenwärtig Pohlen nur 9. Millionen der Menschen, da es vor der Theilung von Preußen, Rußland und Oestreich 16. Millionen hatte. Die Anzahl der Juden 1784. belief sich auf 196.134. also auf 11303. Köpfe mehr, als 1781.

Staatistische Beschreibung über das Königreich Böhmens.

Nach der im Jahr 1784. vorgenommenen Zählung beträgt die Volksmenge 2. Millionen 265.867. Seelen. Die Oberfläche beträgt 961. Quadrat Meilen. Die Anzahl der Juden erstrekt sich über 100.000. Man rechnet 25.110. Personen von der helvetischen und 9050. von der Augsburgischen Konfession. Der Städte sind 244. der Flecken 303. der Dörfern 11.284. Die ordentlichen Einkünften betragen jährlich 5. Millionen 270.488. fl. 44. Xr. Die außerordentlichen 1. Million 843.342. fl.

1784. Grosse Kälte. Dieses Jahr ware allenthalben überaus grosse Kälte: und ist daher vieles Holz unter die Armen ausgetheilt worden.

Verbots der ausländischen Waaren in das Oestreichische vom Kayser Joseph II.

Dies Jahr geschahe das für das ganz übrige Teutschland so nachtheilige Verbott keine ausländische Waaren mehr auf 6. Jahre lang in die östreichischen Landen führen zu derfen: die meiste Ursache ware die allzugrosse Menge der Fabrikanten, welche sich vor dem Verbott auf 210.170. beliefen, was wird erst geschehen nach dem Verbots?

1785.

Wunderbahrliche Erscheinung von 5. Sonnen.

Am 2. Märzes

Ware in Moskau um die Mittagszeite am Himmel folgende Erscheinung deutlich zu ersehen.

Es zeigte sich um die Sonne bei ihrem vollesten Scheine ein heller Kreiß von mittelmäßiger Grösse, in dessen Mitte die Sonne stand. Zugleich noch ein zweyter grösserer Kreis, dessen oberer Theil mitten durch die Sonne gieng, und auf der Breitte desselben waren fünf Nebensonnen, von denen 2. zu Seiten der Sonne an den Stellen standen, wo der grössere Kreis den zu nächst um die Sonne beschriebenen

durchschnitt.

durchschnitt. Die übrigen 3. Nebensonnen zeigten sich in der untern Hälfte des grössern Kreises, und zwar die mittlere senkrecht unter der Sonne, und die beyden andern in einigem Abstand zu beyden Seiten derselben. Unweit dem Mittelpunkt des grössern Kreises zeigte sich senkrecht unter der Sonne ein dem Mond ähnlicher heller Bogen, dessen Enden niederwärts gebogen waren. Diese Erscheinung dauerte bis 6. Uhr Abends sichtbar.

Eben diese Himmelserscheinung zeigte sich in Ustjuschna und Tscherebow; am ersten Orte bei Aufgang der Sonne, und im letztern um 10. Uhr Vormittags.

Zu Ustjuschna zeigte sich eine gleiche Erscheinung bei Aufgang des Mondes, und in dem Monde ein Kreütz.

Den 14. Jenner

Violirung der Mittelkirche durch 2. Bettelvögte, da sie einen armen Hafenträger, der ihnen verflohen, bis in die Kirche verfolgt, und ihn daselbst auf dem Platz unter der Gallerie der Hofkirche blutig geschlagen; und weil die Sache zweifelhaft ware, ob die Kirche andurch entweihet worden seye, ließ ich die Kirche sperren, bis die Erklärung der Nichtentweihung von Augsburg hierüber erfolgte.

Den 1ten Merzens

Ist bei vielem und tiefem Schnee eine grimmige Kälte eingefallen, und hat fast den ganzen Monat hindurch gedauert.

1785. 23. Mars Requisizion vom Magistrat an mich, um jährlich 40. fl von der vacirenden Pflegschaft zu der Normalschul auf dem Land beizusteuern.

9. Junius

Starb H: Tobias Dabler, welcher viele Jahr Pfarrer zu Bargau gewesen: der Heilige des Orts erbte fast das meiste von seiner Hinterlassenschaft.

Dieß Jahr

Wurde der H: Weihbischof und Statthalter Herr v. Ungelter auch Generalvikarius: welches schwere Würden für einen einzigen Mann.

12. Junius

Primitz des H: Anton Kreis, eines Sohns des sogenannten Bä-ßenmichels in der Schmiedgasse.

29. Junius

Als an St: Peters und Pauls-Tag gieng mein H: Schwager der Wohlgeborene H: Burgermeister Ferdinand Storr Edler v. Ostrach mit Tod ab, und wurde in die [illegible]kirche bei Maria Hilfe begraben. Es wurde ihm ein so herrliches Castrum doloris errichtet, desgleichen man zu Gmünd noch niemal gesehen gehabt.

5. Julius

Wird H: Johann Bapt: Dabler des Braunen Metzgers Sohn zum Pfarrer auf Bargau, und H: Fr. Xav: Mayrhofer statt dessen zum Beneficiat auf dem Mößhof erwählet.

17. 18. u: 19. Julius

Sind Betstunden um schönes Wetter gehalten worden.

3. August

Wird H: Johann Evangelist Mayr zum Burgermeister

und

und H: Franz Frankenstein zum Oberstädmeister, und d. 5. Augusts dar=
auf H: Benedikt Mörr zum Rathsherrn erwählet.

18. Augst:

Betstunden nacheinander auf 14. Tag lang um gut Wetter,
und auf den Abend hierauf Komödie.

6. Oktob:

H: Leonhards Welzenmayers Tochter Einkleidung im
Klösterle zu St: Ludwig.

16. Oktob:

Primiz des H: Pater Matheus Lautener Kapuziners, eines
hiesigen Burgerssohns.

18. Oktob:

Geschehen 2. Würfe mit Steiner zu Nachts nach 11. Uhr, ge=
gen den Eckfenster dem Metzger Haus gegen über, wordurch ich, und
meine Magd, die mir just einen Thee eingeschenkt, hätten können todge=
worfen werden.

19. Oktob:

Sind gegen 50. Menschen lauter Goldschmied Leute nacher
Wien hinuntergezogen, um daselbst Arbeite zu bekommen.

27. u. 28. Oktob:

Firmung von H: Weihbischof Ungelter.

2. Novembers

Wurde bei dem H: Kanonikus Staffl seiner verstorbenen
Magd obsigniret von dem Magistrat, welches der 2te Fall seit dem
vom Bischof mit dem Magistrat eingegangenen Vergleiche ist.

9. Novemb:

Hat die Stadtuhr auf dem neuen Rathshaus das erstemal
geschlagen.

Dies Jahr

Geschahe eine ziemliche Einschränkung von dem Hochwürdig=
sten Ordinariat zu Augsburg in Aufhebung des Asyli oder der Frey=
ung in den Kirchen vor die dahin flüchtende Diebe und Mörder ver=
mittelst eines besondern Dekrets.

7. Xbris.

Konsent von Augsburg die Kramlädeln der St: Johannes
Kirche hinwegzureißen, u. neue dagegen um die Kirche herum aufzubauen.

Weitere

**Friedensschluß zwischen dem Kayser u. Holland.**

Den 8.ten Novemb: 1785. wurde zwischen dem Kayser Joseph II. und der Republick Holland zu Fontainebleau in Frankreich der Frieden geschlossen. Die Schelde, so wie die beyden Kanäle von Sas und Zwin bleiben zu Gunsten der Holländer verschlossen; Oestreich hingegen bekommt 10. Millionen fl.

## Weitere Merkwürdigkeiten aufs Jahr 1785.

### Inschrifte auf die Ehrensaul des Luftfahrer H: Blanchard zu Guines.

In der Regierung Ludwigs XVI.
Im Jahr 1785. Gieng
Johann Peter Blanchard ein Franzose,
am 7. Jan: um 1. Uhr Nachmittags,
Vom Doverschloss in einer aerostatischen Maschine
in die Luft ab.
Er war der erste, der die Strasse zwischen Frankreich
und Brittanien in der Luft befuhr,
Und nach einer Luftreise von 2. Stunden
Landete er an diesem Orte.
Zum Andenken und Bewunderung haben wir
Die Bürger von Guines
Dieses Denkmal errichtet.

### Volksmenge im Königreich Gallizien 1785.

| | |
|---|---|
| Dieses Königreich enthält in seinen 18. Kreisen Seelen | 3,501719. |
| Darunter sind Edelleute | 19427. |
| Geistliche mit den Religiosen | 4858. |
| Ausländer | 17440. |
| Judenvolk beederley Geschlechts | 193399. |
| Häuser | 530958. |

Von welcher Menge der Leuten auf den kayserl: Domänen alleinig 1200. Kolonisten aus dem Reich sind

### Ubersicht der Verwaltung der Finanzen in Frankreich im Jahr 1785 herausgegeben.

Nach dieser Ubersichte ist die Einnahm in 3. Kapitel abgetheilt.

| | |
|---|---|
| als 1. Auflagen u. Beiträge aller Arten, sich belaufend, à | 585,000.000. |
| 2. Einkünften des Königs: zum B. Waldungs Domänen | 25,000.000 |
| 3. Auflagen in den Kolonien | 7,000.000 |
| Summe | 617,000.000. |

Von obiger Summe müssen die Unkösten bei der gerichtlichen Hinwegnehmung der Güter, und bei dem Gerichtszwang weggezogen werden, welche nicht in die Einnahm gebracht werden à . 10.000.000 ..
Folglich erstrecket sich die ganze Einnahm auf . . . 607,000.000 ..
Nun beläuft sich die Generaleinnahm auf . . . 617,000.000 ..
Die Generalausgab hingegen ist dem Etat zufolg . . 629,000.000 ..
Es übersteigt also die Ausgabe die Einnahm um . . 12,000.000 ..

Kein Wunder demnach, wenn in Frankreich nichts mehr klecken will.

## Die jährliche Ausgabe des Königs.

Der König bezahlt jährlich beständige Interessen 125,000.000 ..
An Leibrenten . . . 81,000.000 ..
Für die Armee . . . 44,000.000 ..
Sold der Offiziers . . . 46.000.000 ..
Für die Administrazion . . . 32,950.000 ..
Für Korsika . . . 1.000.000 ..
Frankreich mit Korsika enthält Quadratmeilen, das ist Lieues . . . 27,541 ..
Einwohner zusammen . . . 23,799.200 ..

## Aufwand für die Sklaven in denen Westindischen Kolonien Frankreichs.

Nach einem Schreiben aus Bourdeaux ernähren die Westindischen Kolonien von Frankreich Sklaven . . . 5,50000 ..
welche jährlich verzehren Tonn gesalzenes Fleisches . . . 22343 ..
Tonnen Stockfische . . . 28.000 ..
Tonnen Mehl . . . 30,000 ..

So zusammen 80.343. Tonnen, und eine Ladung von 400. Schiffen, ein jedes Schiffe zu 200. Tonnen gerechnet ausmachet. Die Preise dieser Lebensmitteln [illegible] sammentlich: 74,504.500. Livres. 400. Schiffe beschäftigen 8000. Matrosen, welche 10.000.000. dadurch verdienen.

## Aufhebung an Mönchsklöster, und dagegen Aufrichtung neuer Pfarreyen und Kaplaneyen in Steyermark 1785.

In Steyermark

In Steyermark sind nunmehro 23. Mönchsklöster aufgehoben worden, und in 27. andern wurde die Zahl der Priester von 665. auf 408. herunter gesezt. Dagegen aber werden im ganzen Land 156. Pfarreyen, und 145. Lokalkaplane, überhaupt aber 399. neue Seelsorger angestellt.

Die Pfarrer erhalten 400. fl. die Lokalkaplane 300. fl. die Pfarrkaplane 150. fl. Die in Pensionsstande versezten Kathol. Mönche alljährlich 180. die übrigen 250. fl.

Menge der ehemaligen Klöstern in den k.k. Staaten d. 1785.

Einer von den besten statistischen Schriftstellern berechnet die Anzahl der ehmals in den kays. königl. Staaten gewesenen Klöstern beyderley Geschlechts auf 2000. Wenn man nun auf jedes Kloster im Durchschnitt 30. Köpfe rechnet, so ergiebt sich eine Volksmenge von 60.000. Personen.

Folgende Verse sind über die vor Gibraltar zernichtet-schwimmend-spanische Batterien des Arcots verfaßt worden d.

Anmerkung von der Belagerung rc Gibraltars.
Die Belagerung von Gibraltar solle sich auf 100. Millionen Reichsthaler Kosten belaufen: Die eingeworfenen Kugeln und Bomben vom 12. April 1781. bis zum 19. Novemb: 1782. sollen allein 700.000. Reichsthaler gekostet haben.

Arcot construxit fauste; sed destruxit Elliot
Innantes Machinas Belli tormenta terentes;
Hae Gibraltari debebant ferre ruinam,
Falso: Nam cunctae perierunt igne volante,
Quem Elliot vibravit. Sic Arcot flexerat Arcum
In Fortem, quo non existit fortior ullus.
Arte nova Famam peperit sibi callidus Elliot;
Sic ars Artifici nocuit; Quis disceret illam?
Ah! si tu solus fecisses hocce periclum!
Ast, quot sunt Socii tum te comitare coacti?
O Arcot! Arcot! clamantes nunc moribundi.
Haud mirum, si te jam Desperatio cepit.
An iteraturus fies opus? ambigo: quare?
Felis adusta, semel fit cauta, et abhorret ab igne.

1786.

Es ware dieses Jahr wiederum grosser Schnee und Kälte bis zu Ende des Märzes

Am

Am Aschermittwoch

Sind wiederum viele hundert Leute naher Lindach hin= ausgeloffen, und haben daselbst den Mallauten beigewohnt, auch sol= len einige getanzt haben; man wollte auch streichen von Meidung des Fleisches.

1. Aprils

Sind die im Schwung gehende vielerley Sorten Kreutzer abermal, und zwar unter einer schweren Strafe, verrufen, und nur allein die Würtembergisch= bayrisch= und Pfälzischen im Gang gelas= sen worden: Es daurte aber nicht lang, sondern man nahme bald darauf wiederum alle.

3. Aprils

Habe ich selber wiederum alle Kommunikanten in der Stadt aufgeschrieben.

10. Aprils

Legte Christian Losch ein Schneidergesell von Erbur ge= bürtig sein Glaubensbekanntniß dahier ab, und ist nunmehr auch da= hier verheurathet.

11. Aprils

Starb Frau Maria Cäcilia Storr von Ostrach eine ge= bohrne Doblerin, Vaters halber eine rechte Schwester von mir, und wurde in die hiesige Stiftskirche bei Maria Hilfe zu ihrem Eheherrn vergraben.

7. May

Primiz des H: Joseph Vogt Dominikaners eines hiesig= bürgerl: Sailers Sohn.

23. May

Geschahe an mich die Requisizion vom Magistrat jähr= lich 40. fl von der vazirenden Pflege zur Normalschul auf dem Land beisteuern zu dörfen. vid. 1785.

13. May

Sind wiederum 60. Personen Goldschmiedsleute naher Wien hinuntergezogen.

23. Juni

Starb H: Sebastian Doll Burgermeister Medicinae Doctor und ersterer Stadtphysikus dahier seines Alters 68. Jahr, ware sehr berühmt in der Arzneikunst.

13. Juli

13. Juli

Wird H: Johann Bapt: Brentano dahier Rittalmeister, und H: Franz Stahl ein Kaufmann statt seiner Steuerschreiber. Den H: Brentano solle seine Stelle 1000. fl gekostet haben.

17. bis 20. Juli

Würden abermal Betstunden dahier angestellt.

20. Juli

Würde H: Georg Franz Stahl von Schaithalden zum Bürgermeister, und Fr: Xav: Storr statt seiner zum Oberstädtmeister erwählt. Und d. 24. Juli darauf würde H: Franz Joseph Doll Doktor der Medizin Senator, ein Sohn des verstorbenen H: Bürgermeister Doll.

Den 3. bis lezten Augusts

Also 4. Wochen lang Betstunden um schön Wetter; anbei ware das hierunter Wetterläute zu halten nicht verbothen.

Todfall des Königs von Preussen.

17. Augusts

Gieng der König von Preussen Friedrich II. mit tod ab, in beiseyn 2. Dieneren, sonst gleichsam als der Weltbezwinger von der ganzen Welte verlassen. Er lebte als wie ein Philosoph, und starb auch als wie ein solcher.

30. Septembers

Samlungsdekret von Augsburg vor eine zu erbauende katholische Kirche in Göttingen.

9. Oktobers

Nahme H: Weihbischof von Ungelter als dermaliger Generalvikar bis auf d. 15. in allen Pfarreyen Visitazion vor, und am 13. als an einem Monatsontag der hochw: Bitt Bruderschaft, hielte er die Predigt, heil: Messe und monatsonntägliche Prozession in unserer Kirche mit vieler Auferbauung des Volks

1. Novembers

Fielle schon ein ziemlich tiefer Schnee dahier.

Magistrat

Resolvirt einhellig, dass die vacirende Pflegschaft alle Quartal

13. f

13. fl. theils zur Armenkasse, als zum Zuchthaus, so in einem Jahr 52. fl. ausmachet contribuiren solle.

Dieses Jahr

Als den 10.ten Augusti habe ich aus Kommission des hochwürdigsten Vikariats zu Augsburg den Priester H: Georg Bauer von Dillingen zu Weissenbaurn als Pfarrvikar eingesezt.

29. Xbris

Ist der neue Kreutzpartikel, den ich selber angeschafft und hergeschenkt, das erstemal in der Pfarrkirche ausgesezt worden, und hat das silberne und vergoldte Kreutz gekost mit Silber und Macherlohn :149. fl: 31. Xr:

Verkaufte Mastochsen v. Kupferzelle nach Frankreich.

Eine einzige Handlungsgesellschaft zu Kupferzell im Hohenlohischen hat von Anfang des Jenners bis den 10. Brachmonats 1786. :2459. Stück Mastochsen nach Frankreich geliefert, und dafür 334850. Gulden in Deutschland eingebracht.

Staatistische Ubersichte der 10. Kreise Deutschlands 1786.

| Quadratmeile. | | Einwohner. |
|---|---|---|
| 2145. | Der Östreichische Kreis: Einwohner aber | 4,182.000. |
| 1020. | Quadratmeile der Bayrische: und Einwohner: | 1,600.000. |
| 729. | Der Schwäbische | 1,800.000. |
| 464. | Der Fränkische | 1,000.000. |
| 2000. | Der Obersächsische | 3,700.000. |
| 1280. | Der Niedersächsische | 2,100.000. |
| 1250. | Der Westphälische | 2,300.000. |
| 500. | Der Oberrheinische | 1,000.000. |
| 458. | Der Niederrheinische | 1,100.000. |
| 469. | Der Burgundische | 1,880.000. |
| 12592. | Ganz Deutschland mit Böhmen, Mähren und der Lausitz | 26,265.000. |

Es kommen also Einwohner auf jede Quadratmeile in einander gerechnet, 2085. u. ist diese Berechnung aus guten Quellen hergeleitet.

Jährliche

## Jährliche Einkünfte des Königs von Preußen.

Die jährl. Revenüe des Königs von Preußen übersteigt nicht sehr 25. Millionen Thaler; allein kein König in Europa hatte wie der dies Jahr verstorbene Friedrich II. nach allen Armee= Administrazions-, Hof= und andern außerordentl. Ausgaben noch einen Rest von 5. Millionen Thalern, womit er jährlich thun konnte wie er wollte.

## Hinterlaßne Schätze Friedrichs II.

| | Millionen Thaler |
|---|---|
| Zu Berlin ungefähr | 100. |
| Zu Breslau | 47. |
| Zu Magdeburg | 22. |
| Zu Stettin | 25. |
| Zu Colberg | 16. |
| Summe | 210. |

## Jährlicher Unterhalt des Kammergerichts zu Wetzlar.

Aus einem d. 7. Juli 1786. zur Reichsdiktatur gekommenen Verzeichniß, ist zu ersehen, daß die Stände des Reichs vom 30. Septemb. des Kammergerichts |: welches jährlich ungefähr 90.000 Reichsthaler kostet :| 60.628. Reichsthaler haar bezahlen lassen, und daß am 15. May dieses Jahrs nach ausbezahlten jährlichen Salarien, und ausschließig der bereits aus der Unterhaltungskasse auf Zinsen ausgeliehenen 120.000 Rchsthlr annoch eine Summe von 57.719. Rchsthlr der Kasse vorräthig geblieben ist.

### 1787.

18. Februari.

Baal bei der Kanten; und wie es geheißen: Ibidem excessus juvenum et puellarum juniorum, et quidem de familiis primae classis, se invicem publice osculantium: quae insolentia!

Am Fastnacht Dienstag

Ist an den Pranger eine Schiene gehenkt worden, worauf geschrieben stunde: Wer seinen Namen verläugnet der ist ein Schelm.

Am eben diesem Tage

Hat man gegen 20. Schulkinder von den Vermöglichern Leuten und

und baar armaskirter zum Düngen in der Lederergasse aus dem Schulhaus zum Tanz geführt. Walds- eine außerbauliche Prozession!

13. Merzes

Augenschein vom Magistrat in dem zur Kirchenpflege gehörigen Bleichgarten: den 14. Merzes aber vor mir: und den 15. darauf wurden 16¼. Ruthen hievon den Stadlischen unter gewissen Bedingnissen auf Erlegung eines jährlichen Kanons oder Bestandgeldes vom Magistrat zugesagt, ohne dass das Eigenthum des hinweggenommenen Grundstückes der Kirchenpflege anderst benommen seyn solle; dieses Grundstück aber ist zur Vergrösserung der Wachsbleich angewandt worden.

Nachricht vom kalten Markt zu Ellwang de 1787.

Es waren daselbst auf diesem Markt Christen . . . . 2458.
Juden . . . . 313.
Pferde . . . . 1058.
Ochsen . . . . 663.
Die Zahl der verkauften Pferden betrüge . . . . 558.
Der Kaufschilling hievor machte an Gulden . . . 36902.
Der Ertrag des Zolls hate . . . . 922.

Verbrauch und Ertrag des Tobacks in den kayserl. deutschen Erblanden in einem Jahr.

Im Jahr 1787. brachte das Tobacksgefälle in den kayserl. deutschen Erblanden einen reinen Gewinn von 3. Millionen. 450,338. fl. Die 4. Regisseurs erhielten davon die Summe von 89629. fl. 49. xr. das übrige fiell in die Kasse des Monarchen

In eben diesem Jahr wurde in den östreichischen Staaten an Schnupftaback verbraucht für 3. Millionen und 456,338. fl..

3. Juli als

Am heil. Dreyfaltigkeits Sontag hat sich das sogenannte Brodkätherle von- und zu Mühlangg in dem nächst gelegnen Wäldel an ihrem Hosenbindel erhenkt: und niemand konnte errathen warum? denn sie hat sich sonst ehrlich aufgeführt.

15. Juli

Bin ich Hochfürstlich-bischöfl: augsburgsch. geistlicher Rath geworden vermittels eines an diesem Tag ausgefertigten Kabinets-dekret vom Erzbischof- und Kurfürsten zu Trier.

25. Juli

Ist des Gottfried-Deblerische Schäfhaus in der Wallstädter Gasse zu Nachts um ½. 10. Uhr ganz abgebrant: es gehört nunmehr dem H: Michael Rößler, der es wiederum neu hat bauen lassen.

26. Juli

Bethstunden auf 3. Tage um schön Wetter.

31. Juli

Aus der Druckpresse gekomene marianische Kongregazions-Büchlein von St: Johann, so von mir verfertiget worden, und die Kongregazion hat drucken lassen.

Dies Jahr

Wurde der Schwörtag nicht gehalten, und durch einen ergangenen Rathschluß auf 3. Jahr eingestellt, die bürgerliche Syndiker aber brachten es dahin, daß er das Jahr darauf wiederum müßte gehalten werden.

9. Septembers

Primiz des H: Konrad Bott Alumnus von hier gebürtig.

14. Septembers

Bethstund auf einen Tag zur Danksagung.

Menge des gesamelten Weins in Heilbron 1787.

In diesem Herbst wurden an Tröbermost 6703½. Fahrten durch die Thore dieser Stadt eingeführt, welche alle in dem Gebieth der Stadt und ihrer Dörfer erzielet worden: diese mögen ungefehr 2650. Heilbronner Fuder oder bei 6600. Würtemberger Eimer Weins ausmachen. Die Weinrechnung wurde auf 56. und 60. fl. dem Fuder nach angesezt.

Dies Jahr gerathete der Wein wohl, so wohl der Menge als der Güte nach.

22. Novembers

Ist das Diplom zur Präpositur vor mich ausgefertiget worden just an Cäcilia Tag: Der Magistrat liesse mir aber vorhin schon durch H: Rathsekretar Herzer zum Karakter eines Stiftsprobsts gratuliren

weilen

weilen mir dieser Karakter gleich nach dem Todfall des H: Weihbischofs von Adelmann als ersten Stiftsprobsten dahier ohne weiters, gemäß dem gemachten Vertrag bei Errichtung der Prädositur de jure anheimgefallen wäre: und bleibt nunmehro dieser Karakter in Zukunft einem jeden jeweiligen Stadtpfarrer auf ewig anklebend.

5. Novembers

Habe ich 4. Geschwisterte an einem Tag in der Kirche miteinander kopulirt, als H: Joseph Kuhn und Jungf: Katharina Geißweingerin, und H: Georg Franz Geißweinger, und Jungf: Anna Maria Kuhnin.

16. Novemb:

Hat H: Oberstädtmeister Fr: Xav: Stoer einen neuen Eingang in den Stiftskirchhof beim Gaishäusel eigenmächtig machen lassen. Gut, daß dieser in seinen übertriebenen Unternehmungen stolze und voreilige Mann bald gestorben ist.

15. Dezembers

Nachts um ½. 7. Uhr hat es einen starken mit einem erschröklichen Donnerklapf begleiteten Blitzger gethan.

24. Dezembers

Hat sich des Andreas Hinderbergers zu Mutlangen ledige Tochter ein ansehliches Weibsbild erhenkt, und zwar an der lieben heil: Christnacht: Die Ursache solle gewesen seyn; weil der Vater ihr einen gewissen Kerl nicht zulassen wollte den sie gern geheurathet hätte.

1788.

12. Februari;

Hat H: Franz Joseph Hennelikofer ein burgerl: Goldschmied eine Signatur auf den Stiftsmessners Dienst erhalten, und solle ihn solche Signatur gegen 1000. fl gekostet haben. Dessen Vater war ehemals auch Stiftsmessner.

27. Februari

Starb die wohlgebohrne Fräulen M. Theresia Stahl eine einzige Tochter des H: Burgermeister Stahl Edlen von Pfeilhalden in ihrer blühenden Jugend: sie ware von außerordentlicher Geschicklichkeit, sie sang, und schluge den Fliegel, auch zeichnete und mahlte sie zur Verwunderung, und ware dabei recht tugendsam, nur Schade, daß sie starb; denn sie hatte ihres gleichen zu dieser Zeite nicht.

24. Merzes

24. Merzes

Erlaubte englische künstliche Reitschul am 2ten Ostertag, und in der noch übrigen Osterwoche vom Magistrat aussenhalb des untern Thors mit Einkreisung des Platzes von Bretter an welcher noch vieles am Feyertage solle zubereittet worden seyn. Olim non erat sic.

22. Aprills

Ist der Rathschluß ergangen, daß nun wiederum in Zukunft an Sonn= und Feyertagen dürfen Musikante gehalten werden: ich ware damals just abwesend und zu Augsburg.

25. Aprills als

An St: Markus-Tag habe ich als Stiftsprobst zu Augsburg aufgeschworen: und 12. Jahre vorhero schwure ich an dem näml: Tage als Stiftsdechant daselbst auf.

Dies Jahr

Gienge der fürchterliche Kriege an von Oestreich und Rußland wider den Türken. Gott segne die christliche verbündete Waffen.

Am heil: Dreyfaltigkeitstage

Erlaubte Musikante, wobei das Tanzen und Springen nicht verbothen war.

7. Juni.

Sind die neuen Kramlädlen auf ein neues in [illegible] meine und des gesamten Raths verbständet worden, wovon ich auch die Erstands Fassung gezogen.

17. Juni

Ist das Judenhaus oder die Synagog zum Theil abgetragen und eingerissen worden; weil man befürchtete, sie möchte sonst selbsten einfallen; nunmehro aber ist dieses Haus wiederum hüpsch hergestellt.

20. Augusti

Als an dem 26ten Feramztorium sind 10. neue in Saffianleder gebunden= und mit Silber beschlagene Meßbücher dem HH: Stiftskapitularn angeschafft worden, und haben zusam in allem gekostet 305. fl 36½. Xr.

12. Oktobers

Primiz des H: Hieronymus Weitmann päbstlicher Alumnus, und vorhero kayserlicher Soldat 6. Jahr lang.

16. und 19. Oktobers

Haben die

Haben die hiesigen jungen Gesellen eine Komödie gespielt, und sie fande bei der Bürgerschaft Lob, und Zufriedenheit.

## Reichlicher Weinwachs zu Goseck bei Naumburg im Pfarrgarten.

In dem Pfarrgarten zu Goseck bei Naumburg hat im Jahr 1788 ein einziger Weinstock 641. Trauben gehabt: und überhaupt ist in diesen lezten 10. Jahren von eben diesem Weinstock 9. Eimer Most gekeltert worden.

21. Novembris

Reisete der H. Päbstliche Nunzius, Erzbischof von Athen, Graf Zoglio hier durch, und ich machte ihm die Aufwartung, so ihm sehr wohl gefiel, und mich gut aufnahm.

4. Novembris

Ist das Narrenhäusel und der Pranger am neuen Rathhaus hinweggerissen worden aus Befehl des H. Amtsbürgermeisters Ziegler; weilen H. Oberstadtmeister Dorr beyde eigenmächtig hat lassen hinbauen: jedermann mußte hierüber herzlich lachen.

14. Novembris.

Hat es dahier geblizt, gedonnert und gehagelt, daß man mit allen Glocken zum Wetter zusammen geläutet, ungeachtet es vorhero nicht kalt gewesen.

## Eroberung der berühmten türkischen Festung Oczakow.

Am St. Nikolai Tag nach der russischen Zeitrechnung ist die türkische Festung Oczakow zu Nacht von den Russen überrumpelt, und ungeachtet der damalig-grösten Kälte und des tiefesten Schnees mit stürmender Hand zur Verwunderung der ganzen Welt unter Komando des Fürst Potemkin erobert und eingenohmen worden.

Die Oesterreicher hatten dies Jahr nichts, als die Festung Schabatz erobert und behauptet, wobei der Kayser selbst gegenwärtig ware.

## Todte, Verwundte, Gefangne bei Eroberung Oczakow.

Bei Eroberung dieser Festung sind getödtet worden 8300. Türken, an den Wunden gestorben 140. gefangen gemacht 4000. Die Einwohner überhaupt sind 25000. eroberte Kanonen 310. Fahnen 180. An vornehmen Türken als Graduirte [?] und Offiziers 452. ~~getödtet~~ verwundet, und 283. getödtet.

tödtet. — Russischer Seits sind geblieben 1. Generalmajor, 1. Brigadier, 3. Staabsoffiziers, 926. Soldaten. Verwundet 18. Staabsoffiziers, 25. andere Offiziers, 1704. Soldaten.

## Konsumptionsliste an Viktualien in München pro 1788

An Schmalz 3897. Zentner 1. lb. – Butter 1850. Zentner 36. lb. An Eyer 7,240,504. Hennen 23529. Hühner 122,834. Welschestücke 9339 Kapaunen 12,908. Gänse 66,419. Enten 31,559. Tauben 31,330. Spanferkel 6656.

## Große Kälte im Jahr 1788. in – 89. nach Anzeige des Termometers des Hrn de la Hire auf dem Observatorium zu Paris.

Nicht nur dahier solle seit 1709. keine so grosse und strenge Kälte gewesen seyn; denn in diesem Jahr ist vom 13. bis 14. Jänner der Termometer auf 5. Grade gefallen, welches nach Reaumur 15 3/4. Grade ausmachet.

1740. war nicht gar 11. Grad.

1776. waren 15 1/4. Grad über

1788. in der Nacht vom 30. bis 31. Xbris ware dieser Termometer um 2. Grade tiefer, als

1709. mithin ware diese Kälte die stärkste dieses 18. Jahrhunderts und sogar behauptete man zu Paris, daß wenigst seit 200. Jahren keine dergleichen Kälte war.

1608. sogar, welches man zu seiner Zeit das Jahr des grossen Winters nannte, war nicht so kalt als 1709. Also bleibt das Jahr 1788 immer das kälteste, unter diesen bekannten angezeigten Jahren.

## 1789.

### Forsetzung der strengen Kälte.

Zu Eingang dieses Jahrs

Stellten 12. ansehnliche Bürger dahier /: worunter auch Hr: Eschilius von Stahl, und Hr: Mittelmeister Brentano war :/ mit Begnehmigung des Magistrats von Haus zu Haus eine Geldsammlung zum Holzankauf vor die Armenleute, welche beinahe vor Kälte verfrieren müßten, an und solle an Allmosen oder milder Beisteuer über die 400. fl eingekommen seyn.

Verfrorene Bäum

## Verfrohrne Bäume.

Bei dem diesjährigen kalten Winter sind allenthalben viele, und fast die meisten Bäume verfrohren. ich selber litte andurch in meinem Baumgarten beim Kinderbacher Thor einen grossen Schaden, da unter 150. Bäume nicht 6. unbeschädigt verbliebe; da dieser Garten bei guten Obsjahren mehrmal 4.– bis 500. Viertel Obst gegeben: nunmehr ist alles mit lauter jungen Bäume besezt.

## Verfrohrne Bäume in Nürtingen 1789.

In der einzigen Stadt Nürtingen und den dazugehörigen 15. Amtsdörfern sind in diesem Winter über 100.000. alte und junge Apfel- Birnen- und Zwetschgenbäume erfrohren. Man mache nun aus diesem einzigen Beispiele einen Schluss auf das ganze Herzogthum Würtemberg.

16. Merzes

Mit Erlaubniss des hochwürdigsten Vikariats zu Augsburg zur Fastenszeite vorgenomene Kopulazion des H: Ferdinand Oesterreicher und der verwittibten Agnes Rudolzin einer gebohrnen Holzwarthin Morgens um 4. Uhr bei St: Johann.

30. Merzes

Um vorhero sind ziemlich viele Grabkreutzel auf dem Pfarrkirchhof vermuthlich von den Armenleuten aus Mangel des Holzes zum einbrennen abgeholt und entwendet worden. So hoch stiege damals die Holznoth.

9. May

Starb H: Franz Xav: Storr Oberstädtmeister in seinem besten Alter

6. Juni

Starb H: Sebastian Ziegler Burgermeister, der gegen die 90. Jahr alt wurde, und statt seiner wurde Burgermeister H: Franz Frankenstein: d. 9ten Juni darauf wurde H: Johann Bapt: Biedler Oberstädtmeister, und H: Franz Kucher Senator.

24. Juni.

Starb H: Johann Doll Pfarrer zu Straßdorf ein hiesiger Burgerssohn: er ware viele Jahre blind.

29. Juni

Die zweyte Profession der würdigen Mutter Kreszenzia im Klösterle, wozu viele ansehliche Gäste eingeladen wurden.

14. Juli

Wurde H: Aegyd Beitz O:städtm: u. H: Ignatz Bozenhard Senator.

1789.
Die Revoluzion in den östreich: Niederlanden nahm d. 18. Juni ihren Anfang.

Den 19. Juni brannten in der Prager Vorstadt gegen Osten 105. Häuser und 28. Scheuern ab.

Dieses Jahr

Dieses Jahr

äusserte sich ein allgemeiner ganz entsetzlicher Aufstand in Frankreich wegen den vielen Staatsschulden auch Mangel an Nahrung und Lebensmittel, und dem darnieder liegenden Handlungsstand. Alles empörte sich, sogar die Fischweiber in Paris. Viele 100. Schlösser der Adelichen wurden geplündert, eingerissen, verwüstet: öffentliche Gebäude und Palläste zerstöret: sogar das prächtige Alterthum die fast unzerstörbare Bastille hatte die Wuth des Pöbels geschleifet, rasiret, und dem Erdboden gleich gemacht. Die durch diesen Aufstand entstandene und alle souveräne Gewalt an sich reissende sogenannte Nazionalversamlung schriebe dem König Gesätze vor, die er /: ohne sein Leben nicht der äussersten Gefahr auszusetzen :/ eingehen, annehmen und erkennen muste. Man strebte der Königin selber nach dem Leben, daß sie im Hemde davonfloh; und dem König bliebe kaum die Bedeutung eines Monarchen oder Beherrschers übrig. Nun ist dieses ehemals so mächtige Königreich auf einmal in einen ganz unmächtigen Staat umgestaltet, und die durch diese gefährliche Revoluzion gesuchte Freiheit, legte sich selber die Fesseln an. Die Klöster sollen alle aufgehoben und die geistlichen Güter eingezogen werden, um einen grossen Theil der Staatsschulden damit zu tilgen, so sich auf 5. Milliarden, das ist auf 5000. Millionen belaufen sollen.

## Menge der Geistlichkeit in Frankreich. 1789.

Die bestehet aus 18. Erzbischöfen, 118. Bischöfen, 44.000. Vikarien, 50.000. Pfarreyen, 20.000. Kaplänen, 280. Maltheserritter, 1550. Kanonikaten, 4000. Chorsängern, 60.000. Studenten in Kollegien, Seminarien, u.s.w. 14.000. Benefiziaten, 15000. Mönchen, 17000. Mendikanten und 80.000. Nonnen.

## Was die Nazionalversamlung täglich kostet.

Diese kostet den Staat täglich 24.000. Livres; denn ausser andern Ausgaben bekomt von allen 1200. Deputirten jeder täglich 18. Livres. Rechnet man, daß die Nazionalversamlung täglich 4. Stunden sitze, so kostet jede Stunde 1000. französische Laubthaler.

Personale

## Personale des Hofstaats des Königs in Frankreich vor der Revoluzion.

Der Hofstaat des Königs bestund aus 1205. Personen, der Königin aus 505. Personen, der königlichen Kinder aus 50. Summe 1760. Personen.

2. Augusts

Angestellte Betstunden dahier auf 3. Tage um schön Wetter.

3. Septembers

Ist der Möhrhof dahier samt einer Scheuer nebst 11. Stücke Viehe und 2. Pferde, auch vielem Futter und Früchten verbrunnen.

21. Septembers

Der marianische Rath der Kongregazion zu St: Johann machet mir ein Präsent mit einer prächtig silbern= und ziemlich vergoldeten Dosen, die 18. fl. 46. xr gekostet; und dies wegen gehabter vielen Bemühung bei Errichtung der Kongregazion.

## Einige Kriegsbegebenheiten.

Diesen Monat

Geschahe die Einnahme von Berbir unter Komando des Generals Laudons. Dubicza und Novi fielle vorher.

Den Monat vorhero

Als den 1ten Augst: schlug der Prinz von Koburg den Mahomet Pascha und dessen Heer von 30.000. Mann bei Fockschan gänzlich aus dem Feld, und eroberte alle 3. Lager.

Held Laudon schlug d. 28. Augst: durch den Feldzeugmeister Clairfait bei Mehadia den Jussuf Pascha.

Fürst Hohenlohe besiegte den Kara Mustafa bei Vaidoni mit seinen 10.000. Mann.

22. Septembers

Schlug Prinz Koburg mit 21.000 Mann den Großvezier selbst mit seinem zahlreichen Heere von beinahe 10.000 Mann auf das Haupt und eroberte das ganze türkische Lager. Der russische Graf Suworow ware mit einem Theil seiner Mannschaft auch dabei komandierend.

8. Oktobers

Gieng Belgrad unter Komando des Vater Laudons mit Kapitulazion an.

1789.

Den 4. May Bestättigung des Einverständniß der Nazionalversamlung in Frankreich durch Prägung einer Gedächtnißmünz.

Den 18. Septb:
Wurde die Stadt Unstach durch eine 24. Stunde andauernde starke Regen in ein kleines Venedig verändert.

Den 9. Septb:
Sind zu Tübingen gegen 50. Häuser abgebrannt. u. wurde der Schade auf 70,100: fl angeschlagen.

Den 19. Septb:
Schlug der russische Fürst Repnin 40,000. Türken unter dem Komando des ehemal: Kapitän Pascha, und eroberte das ganze türkische Lager mit reicher Beute.

Den 7. Oktob:
Herrlicher Siege des F. M. L. von Hohenlohe bei Porcseny über ein feindl: Detaschement mit Eroberung des feindl: Lagers, des Magazins, einer grossen Menge Schlachtviehes, auch sonstiger reichen Beute.

Den 9. Oktob:
Ward die türkische Stadt Semendria von k. k. Völkern besetzt.

Den 8. Oktob:
Abermalige Siege des obigen Fürst Hohenlohe über den Kara Mustapha mit Eroberung 2. Magazins, vielen Viehes, und 20. Fahnen auch 5. Kanonen.

tulazion an die Kayserlichen über. Osmann Bascha war Komendant darinn.

## Kurze Übersichte der erhaltenen Vortheile der Oestreicher bei diesem 1789ger Feldzuge über die Türken.

Die Oestreicher haben solchergestalten in diesem Feldzug 3. Siege und eine Hauptschlacht gewonnen.

Laudon hat in 17. Tagen die wichtige Festung Berbir bezwungen.

Er hat in 22. Tagen die Hauptfestung Belgrad durch ein erschreckliches Bombardement erobert. Madova fiell durch Schrecken.

Koburg unterwarf sich Buchanest, und die meisten Städte in der Wallachey ohne einen Schwertstreich.

Laudon hat den grösten Theil des Königreichs Servien von der Drina bis an Timok, und von Belgrad bis Nissa unterworfen.

Prinz Koburg hat die fruchtbare Wallachey eingenommen.

Die Oestreicher haben das linke Ufer an der Donau fast ganz frei gemacht. Bulgarien steht ihnen von Norden und Westen offen; ihre Fahnen wehen an den Gränzen von Mazedonien, Albanien und der Berge Hämus.

## Erstaunliche Beuten der Oestreicher.

Sie haben dieses Jahr alleinig 1000. Kanonen und 7. Lager erobert. — bei 700. Kanonen bekamen sie in Belgrad und auf den Tschaiken. — 77. bei der grossen Schlacht bei Martinestie. — 41. in Berbir. — 31. in Madova. — 16. bei Focksan. — 13. von Abdi Pascha. — 11. in Semendria.

## Etwas von Belgrad der Hauptstadt Serviens.

Belgrad der Schlüssel zu der Türkey hat wenigst 30.000. türkische und 50.000. raizische und griechische Einwohner. Ein grosser Theil der Einwohner sind Kaufleute, und sehr reiche Leute. Die Zölle von Belgrad sollen bisher alle Jahr der Pforte gegen 200.000. Thaler eingebracht haben. In der Stadt und in der Festung finden sich ohne die Vorstädte 5000. meist schöne und grosse Häuser.

## Etwas von dem Königreich Servien.

Servien hat ein warmes Clima, und einen vortreflichen Boden

Boden

boden. Es liefert alle Getreidfrüchte im Uiberfluß, hat gutes Wein=
gewächs, das beste Obst, eine Menge Holz, Wildprät, Fische, geschwinde
schöne Pferde, gute Schaafzucht, und sehr viele Schweine und Rindvieh.
Als Servien noch unter östreichischer Herrschaft war, waren d. Meile
von Belgrad 18. Silberschmelzhütten, und die Ausbeute war reichlich: un=
ter den Türken aber sind alle Silberbergwerke eingegangen. Seit 1739.
giengen jährlich für 1. Million Schweine und Rindvieh nach Ungarn.
Servien hat wenigstens 500.000. Einwohner, wovon etwa ein Drittheil
Türken, die übrigen Christen sind.

Verse auf den Laudon nach Eroberung Belgrads.

Es lebe Laudons Arm; der mit den Türken rang,
Und Belgrad, welch=ein Sieg! zur Uibergabe zwang.
Kein Wunder, daß der Adler bis zur Sonne fliegt,
Nachdem der tapfre Held den halben Mond besiegt.

ANAGRAMA.

Gideon à Laudon ___.
per Anagrama.
Luna! da Genio! ___ do.
Et dedit Belgradum.

Kürzgefaßte Nachrichte von den dies Jahr siegreichen Russen.

Im September Monat

Hat die Russische Armee unter Komando des Fürsten Rep=
nin über den Seraskier Hassan Bascha bei Tobak in Bessarabien einen
herrlichen Sieg erfochten, welcher den Türken 6000. Mann gekostet.

25. Septembers

Nachdeme die Russen auf diesem Siege Kauschan erobert,
bestürmten und eroberten sie auch Katschibai, und die am Fluß Nie=
ster liegende Festung Palanka.

Den 9. Oktobers darauf

Nöthigten sie nicht minder die aus 1500. Mann bestehende
Besatzung von Akiermann zur Uibergab; worin sie 60. Kanons, und ei=
nen beträchtlichen Kriegsvorrath fanden; hiedurch würden sie vollkommen
Meister

1789. 20. Oktobers hat der gegen Oestreich revoltirende Nazional=Kongreß in Niederland die Unabhängigkeit der niederländischen Provinzen feyerlich erkläret und ausgerufen.
NB. Just an dem nämlichen Tag, da Rudolph II. vom Haus Habsburg 1273. zum Kayser erwählt worden ist.

Meister von beyden Ufern des Dniesters, und erleichterten ihre Zufuhr ganz ungemein.

15. Novembers

Bieng Bender unter der Anführung des Fürstens Potemkin an die Russen mit Akkord über. Die 18.000. Mann Besatzung erhielten freyen Abzug: mehr als 300. Kanonen und Mörser fielen nebst einem beträchtlichen Kriegs- und Mund Vorrath den Siegern in die Hände, und sie wurden zugleich Meister von der Moldau.

## Kleine Einsichte über die diesjährige Unthätigkeit und unbegreifliche Unmacht des türkischen Heers.

Unter dem neuen Großvezier setzt sich eine Heeresmacht von 400.000. Mann in Bewegung; so in der That eine große und gleichsam überlegne Macht zu seyn scheine.

Kaum ist er in Bulgarien angelangt, so wählet er selbst mit dem Kern seiner besten Truppen aus, und schickt unter Bazzi Hassan 60.000. Mann nach Bessarabien.

Unter Jusuf Bascha dem vormaligen Großvezier 30.000. Mann nach dem Bannat.

Unter Mahomet Bascha 36.000. Mann nach der Moldau.

Er biethet den Tartarchan und den ~~moldauischen~~ wallachischen Fürsten Mavrojeny mit ihren Völkern auf: alle kommen, — und lassen sich tapfer schlagen.

Nun bricht er selbst mit einem Heere von beinahe 100.000. Mann auf, ziehet nach der Wallachey, um sich von 27.000. allirter kayserl: Truppen schlagen zu lassen; wie es fleissig geschah.

Er flieht mit Schimpf und Spott, läßt den Siegern die Wallachey, Bulgarien, Bessarabien und Servien offen; läßt Belgrad wegnehmen, überläßt Bender, Akkiermann und Ismail ihrem Schicksale, und verschafft seinen Feinden die besten und ruhigsten Winterquartiere.

Auch der zögernde Bascha von Travnick, und der schlaue Bascha von Scutari, auf die er sich vielleicht verließ, blieben ~~auch~~ ebenfalls in Unmacht liegen.

27. Oktobers

Durchreise dahier des Clemens Wenzeslaus Kurfürsten von Trier: ich machte ihm nebst dem Kapitel die Aufwartung, und er bezeigte hierüber ein gnädigste Aufnahm und sonderbares Wohlgefallen.

18. Nov

18. Novembers

Hat H: Weihbischof von Ungalter, nachdeme er vorhero zu Lautern die Kirche geweihet, und daselbst gefirmet hat, dem H: Thomas Vogt Hätzlichen Alumnus einem hiesigen Burgersohn in der Stiftskirche dahier unter grossem Zulauf des Volks die Priesterweihe ertheilt, welches in der That eine grosse Ehre und Gnade vor die hiesige Stadt ware; indeme nie solche Handlung noch niemal dahier vorgegangen. Er hat auch darauf die heil: Firmung vorgenommen.

## Beträchtligkeit der von Oestreich dies Jahr eroberten Wallachey.

Im Winter finden darinnen 20.000. Mann gute Winterquatier. 10.000. Mann können, ohne derselben wehe zu thun, ausgehoben werden. Vieh und Korn kan selbe der Zeit im geringsten Preise liefern. Während, das unter dem Türken stund, giengen jährlich an Schafen 20.000. Stücke nacher Konstantinopel. Nichts zu melden von dem gesalzenen Fleisch, Baumfrüchten, Honig, Butter, Wolle, Ochsenhäute, Holz und Salz mit welchen obige Provinz diese Hauptstadt alle Jahre im Uiberfluss versah.

Die Porte verlohr andurch jährlich an Charadsch /: Tribut :/ 1. Million und 500.000. Kaysergulden, die Geschenke an den Sultan und Großvezier nicht mit gerechnet. Die Porte unterhielt oft grosse Armeen auf Kosten dieser gesegneten Provinz. Ohne die Wallachen zu drücken, kan das Land alle Jahre 2½ Millionen Kaysergulden bezahlen: und 10.000. Recruten können ohne Beschwerniß aus diesem Land ausgehoben werden.

## Fruchtsperre und Theuerung dahier, dagegen ein gelinder Winter.

Dies Jahr, da alles genugsam /: was wenigst die Feldfrüchten betrift :/ ~~genugsam~~ gerathen, oder wohl in mittelmässiger Menge gewachsen, äusserte sich schon im Novembermonat eine ziemliche Theurung, und fienge der Fruchtpreise von Wochen zu Wochen zu steigen an, also zwar, daß die umliegenden Herrschaften, sonderheitlich Würtemberg, aus Besorgung eines Aufstandes unter dem Pöbel, die Fruchtsperre einführten. Die Stadt Gmünd, welche, wie gewöhnlich, keinen Vorrath hatte, müsste in auswärthigen Landen

um

184

um theuerst bald die Früchten gleichsam erbetteln; und ob sie schon gegen 8000. und mehrer Gulden hiezu aufgewandt, bekame man erst nicht viel Güter herum. Herentgegen ware dieser Mitt und das darauf komende Früh jahr ein durchgängig gelinder Winter.

Kronickstücke auf die dermalige Theurung und gelinden Winter.

LenIs regnat hyeMs, seD fLageLLatIo graVIs
annonæ ob qVæstVs VILes grassatVr VbIqVe.

Etwas zum Ausgang dieses 1789. und zum Eingang des 1790. Jahr von den förchterlichen Empörungen, so zu sagen, wider Kayser und König, Päbste und Bischöfe.

Dies und das darauf folgende Jahr seind ziemlich förchterlich und verschreyt wegen lauter Rebellionen, und Revoluzionen, die sich hin- und wider in den ehemals besten und friedsamsten Ländern äusserten.

Die Franzosen /: wie wir schon vorhergehend vernohmen :/ erregten einen Aufstand wider ihren gütigsten König, und begunnten eine förmliche Demokrazie im Ganzen einzuführen, die aber in eine verderbliche Anarchie auszuarten schinet.

Die östreichischen Niederländer folgten diesem verderblichen beispiele und rebellirten wider den höchsten Monarchen den Kayser Joseph II. unter Vergüssung vieles Blutes durch Austreibung und Verfolgung der kayserlichen Besatzungen aus den Städten und Provinzen bis in die Festung Luxemburg, welche sich noch allein bis daher /: 1790 :/ erhielt, und dem Kayser getreu verblieb. Die besten Versicherungen, Verheissungen auch alle anerbottene Nachgiebigkeit nicht nur des verstorbenen Kaysers Josephs, sondern auch dessen Thronfolgers Leopolds hatte keinen Eingang: sie beharreten noch bis daher /: da man schon 1790. schreibt :/ in ihrer alten Hartnäckigkeit; ja sie nennten sogar bald aus, durch welches sie sich gleichsam brüsteten, als wären sie durch keine Macht mehr zu traulich, folgsam unbezwinglich.

Die Lüt-

Die Lüttiche widersäzten sich ihrem Bischof, daß dieser sich aus dem Land flüchten mußte; sie hatten weder gegen den Ausspruch des Reichskammergerichts zu Wetzlar, noch gegen die Vorstellungen anderer vermittelnden Reichsfürsten eine Achtung; sie wollten nicht minder, als wie die Niederländer einen Freystaat aufrichten; ja so gar an dieselben sich anschliessen, und gemeine Sache mit ihnen machen.

Die Einwohner zu Avignon erfrechten sich gegen das höchste Kirchen Oberhaupt den Römischen Pabst als ihren rechtmäßigen Landesherrn zu empören, und denselben neue Gesätze und zutreffende Einrichtungen nach ihrem Eigendünkel vorzuschreiben.

Es erstreckte sich sogar der Empörungsgeist bis nacher Amerika: die Mexikaner /: wie die Zeitungsblätter melden :/ sollen wirklich auch wider den König von Spanien ihren Regenten mit gewafneter Hand in Aufruhr ausgebrochen seyn.

In Ungarn gloste ebenfalls schon wirklich in einigen Komitaten ein Aufstand, welchen aber der jetzige weise und kluge Regent der König Leopold gleich Eingangs seiner Regierung hat zu dämpfen wissen.

Von Bologna und Rom kamen nicht minder hin- und wieder von dergleichen gefährlichen Aufkeimungen Nachrichten: auch Korsika, wie es verlautet, will sich von der französischen Botmäßigkeit losmachen, Mithin, im Fall es so fortgehet, wird sich der evangelische Ausspruch gewähren: Erit gens contra gentem, Regnum adversus Regnum.

## 1790.

Neugeprägtes Geld der Ständen in Brabant zum Angedenken ihrer Revoluzion.

Auf der einen Seiten stunden diese Worte:

Recuperatis legibus, ac libertate, sancita solemni Jurejurando Republica.

Auf dem Revers stunde:

Omnium Brabantiae Ordinum consensu. Prid: Calend: Jan: MDCCLXXXX.

Den 15. Februarij

18. Februari

Trauriger Todfall der östreichischen Erzherzogin Elisabeth aus dem Haus Würtenberg Stuttgard an der Kindbette ein paar Tage vor Kayser Josephs Tod.

20. Februari.

Todfall Kaysers Josephs II.

Er starb mit unerschütterter Großmuth, gänzlicher Uebergebung in den göttl: Willen, und zur Auferbauung der halben Welt.

8. März

Dahier auf 3. Tage gehaltene Requiem vor den Kayser, nebst dem einstündigen Geläute auf 4. Wochen.

Anmerkung

Innerhalb 10. Jahren solle die Hauptstadt London um 30.000 Häuser vergrössert worden seyn.

17. April.

Ist die fast unüberwindliche Festung Orsova den Oestreichern mit Accord übergeben worden unter der Regierung des ungarisch- und böhmischen Königs Leopold. II, dem nach des Kaysers Josephs Tod die Regierung der östreichischen Staaten zugefallen war, und welcher den Kriege mit den Türcken fortsezte.

Anmerkung
In Orsova wurden erobert 163. Stuck Geschütz, 1000. Bomben, 9000. Kugeln, 6000. Granaten, 80.000. bleierne Kugeln, 1800. Zentner Pulver, 800. Lunten.

23. April:

Stirbt H: Johann Bapt: Dabler Magister und Chorregent da[hier] und statt seiner wurde H: Johann Metzenmayr, der noch Kandidat im Seminarium zu Pfaffenhausen war, aufgestellt.

2. May

Gieng H: Kanonikus und Exjesuit Ignatz Staff mit Tod ab und in seine Stelle tratte ein als Kanonikus d. H: Thomas Kratzer Normalschuldirektor.

4. May

Starb H: Johann Dabler Handelsherr dahier beinahe der reichest- und vermöglichste Mann von der ganzen Stadt, dessen Vater als ein unbemittelter Bürger den Grund zu der Handlung gelegt, die nunmehro die beste ist.

Des

## Des jezt regirenden Königs Leopolds Schilderung.

Eutropius sagt von einem der verehrungswürdigsten Kayser, Antonin, dem Frommen: „Als Privatmann war er rechtschaffen, rechtschaffener noch als Herrscher, gegen niemand streng, gegen alle mild; sein Kriegsruhm gemäßigt; denn er wollte lieber die Provinzen schützen, als erweitern. Zu Staatsämtern stellte er die gerechtesten Männer; ehrte die Guten, und verabscheute die Bösen, doch ohne Bitterkeit." Sezt man noch einen einzigen Zug aus dem Leben Vespasians von Suetonius hinzu: Gegen jede Menschenklasse war er freygebig, begünstigte aber vorzüglich Wissenschaften und Künste, so ist Leopolds II. Bild vollendet.

### Wahlspruch Königs Leopolds.

Opes Regum corda Subditorum.

Die Schätze der Könige sind die Herzen der Unterthanen.

29. May

betraf die Reichsstadt Uiberlingen eine ganz verheerende Uiberschwemmung durch ein erschröckliches Ungewitter. Die Fluthe stunde gegen die 16. Schuhe hoch in der untern Gasse. Der Schaden sowohl in der Stadt, als auf dem Land solle so groß gewesen seyn, der kaum zu beschreiben ist.

17. Junius

Ist in Karlskrona der besten Seestadt in Schweden eine solche erschröckliche Feuersbrunst ausgebrochen, daß nur der achte Theil von der Stadt übergeblieben, und 1087. Häuser nebst 2. Kirchen abgebrunnen.

3. Julius

Siege der Russen über die Schweden im Finnischen Meerbusen mit Verlust etlicher 30. schwedischen Fahrzeugen, und 5000. Mann Soldaten und Matrosen auch 90. Offiziers. Es beliefe sich hiebei der Schaden auf etweliche Millionen der Thaler.

9. Julius

9. Julius

Unverhofft- und gählinger Siege der Schweden über die Russen vermittelst eines günstigen Windes in dem Nämlichen Meerbusen, wobei 150. Offiziers gefangen genommen, 4000. Mann oder die Gefangenen geblieben, 40. grosse Schiffe, 5. Fregatten, 2. schwimmende Batterien, 14. Galeeren, 3. Kutters und 9. Schebecken oder die zu Grund gebohrt erobert worden.

12. Julius

Vermählung des Dänischen Kronprinzens mit der Hessen-Kasselschen Prinzessin Maria einer Tochter des Prinzen Karls von Hessenkassel.

14. Julius.

Hielten die Franzosen zu Paris auf dem Martisfeld mit einer noch nie erhörten Feyerlichkeit ihren Verbrüderungsfeste in Beiseyn mehr dann 16. Millionen sowohl ausländisch- als inländischer Menschen.

14. Julius

Zu Abend gieng der verewigte Held und kayserl. Feldmarschall Freiherr von Laudon im 75. Jahr seines Alters mit Tod ab. Die Soldaten nannten ihn insgemein den Vater, und die europäische Welt den Held Laudon

19. 20. & 21. Julius

Drey angestellte Betstunden um schön Wetter dahier.

27. Julius.

Beschlossene und unterzeichnete Unterhandlungen zu Reichenbach in Schlesien zwischen den ungarisch- und preussischen Ministern in betreff eines zu schliessenden definitiv-Friedens zwischen Oestreich und der Pforte, wo inzwischen ein 9. Monat langer Waffenstillstand eingedungen ward.

14. Augustus.

Unverhoffter Friedensschluss zwischen Russland und Schweden. Russland erkannte hiebei die Souverainität des Königs in Schweden; sonst bliebe fast alles zwischen beyden Mächten, bis auf kleine wechselseitige Abtrettungen, im gleichen Stand.

16. Augst.

16. Augusti.

Madrid. Große Feuersbrunst in der spanischen Hauptstadt Madrid. Es solle sich der Schaden über die 15. Millionen der Gulden belaufen. Es brannten unter vielen andern 200. Gebäude ab, die meistens 5. Stockwerke hoch gewesen seyn sollen.

26. Augusti.

Übergang und Eintritte des hiesigen Magistrats in das neu-erbaute Rathhaus, an welchem Tage der erste ganze Rathstage darinn gehalten wurde.

+

30. Augl.

Wahltag des Kaysers Leopold II. zu Frankfurt, wohin der neue Kayser 800. Zentner Silber und ein ganz goldenes Service voraus hat schicken lassen.

Anmerkung.
Merkwürdig ist, daß Leopold an dem nämlichen Tage zum Kayser, als Rudolph der Erste von Habsburg im Jahr 1273. erwählet worden ist.

~~9. Ok~~ 26. Septembris.

Dabler H: Primitz des H. Leopold Dabler des H. Banatsmeisters Sohn dahier: H. Kanonikus Rödler hielte ihm die Primitzpredigt.

+

9. Oktobris.

Krönung des Kaysers Leopold II. mit einem noch nie gesehener Pracht und Herrlichkeit, darüber sich der König von Neapel, der mit seiner Gemahlin und 2. Prinzessinen auch gegenwärtig war, höchlich verwunderte.

Anmerkung.
Das Personale, so der Kayser zur Bedienung mit sich von Wien nacher Frankfurt genommen, und in 600. Menschen bestund, soll täglich bis zur Rückkehr 25000. fl. gekostet haben.

Das Geschänke des Magistrats an den Kayser bestunde in einem silbern vergoldetem Lavor u. 2. silbernen Leuchtern, 500. Stück doppelten und 1000. einfachen Krönungsdukaten. Die Kayserin bekame das nämliche.

Einzug des Kaysers den 3. Oktobr.
Dieser Einzug war mit dem Glanz der ehemaligen Römischen Krönungen zu vergleichen: Der Zug bestand aus 26. sechsspännigen u. 22. vierspännigen Wägen, und 1538. Personen zu Pferde. Der König von Neapel wies einmal über das andere aus: eine solche Pracht habe ich noch nicht gesehen.

Disticha

Auf die Wahl und Krönung Kaysers Leopold II.

Romani Imperij Leopolde, capesse coronam!
Vox una est Populi, vox eademque Dei.
Pacis amans, plenusque Fide *compone Procellas!
Sic Tibi, sic nobis aurea Secla fluent.

* Die Worte Pacis, und Fide, sind auf den Wahlspruch des Kaysers, den er neuer Dingen auserkiesen, angespielt; Concordia, et Fide.

Karakterzüge

## Karakterzüge Leopolds II. da er noch Großherzog zu Toskana war.

Leopold liebt sein Volk, und hat alle Auflagen unterdrückt, welche die Nothwendigkeit nicht foderte. Er hat fast alle seine Truppen entlassen, und behält noch blos eine hinlängliche Anzahl, um Kriegskunst und Kriegszucht zu unterhalten. Er hat die Vestungswerke von Pisa abtragen lassen, deren Unterhaltung so kostbar war, und den Steinhaufen umgestürzt, der Menschen verschlang. Er hat Manufakturen angelegt, und auf seine Kosten allenthalben prächtige Heerstrassen gezogen. Er hat Hospitäler gebaut, die man für Palläste des Großherzogs hält. Er kommt oft und besucht seine Armen und Kranken daselbst. Er braucht keine Thüren von 400. Jahren, um ihm vorgestellt zu werden; gleich dem Tempel ist sein Pallast allen seinen Unterthanen offen. Er ist mit einer gänzlichen Umformung seiner Gesetzgebung beschäftiget. Seit 12. Jahren ist auf dem Schaffot kein Blut ~~vor~~ zu Toskana vergossen worden. Nur Freiheit ist aus den Gefängnissen verbannt, aber Gerechtigkeit und Menschenliebe sind an ihre Stelle getretten. Beim Aufgang der Sonne ist er schon beschäftigt mit den Pflichten seines hohen Berufs. Seine Kinder werden nicht in einem Pallast erzogen sondern in einem Haus: er will Menschen aus ihnen machen, und nicht, was sie schon sind, – Prinzen. Die Erziehung, welche sie erhalten, macht sie früh mit dem Unglücke bekant, wovon sie ihre Geburt ausnimt. Ihr Herz wird jedem Gegenstand zugeführt, der es der Wohlthätigkeit und dem Mitleiden öfnen kan. Ich kenne, sagt der Großherzog eines Tags nur zwo Gattungen der Menschen in meinen Staaten: Männer von Verdienst und schlechte Leute. Als man die Zubereitungen des Königs und der Königin zu Neapel machte, schlug man eine geringe Auflage zur Bestreitung dieser Ausgaben vor; Nein sagte der Großherzog, meine Frau hat noch 3. Millionen Juwelen. Man bedaurte einstens vor Ihm, daß sein Gebiet nicht grösser wäre: ach rief er auf: es enthält nur zu viele, die unglücklich sind.

11. Oktobr:

Hochzeit des Hl: Franz Xav: Franz mit der Jungf: Johanna Dablerin einer Tochter des reichen Kaufmanns Johann Dabler im sogenannt- grünen Hause in der Bockgasse.

28. Oktobr:

Dankfest dahier angestellt vom Magistrat mit Gebung eines Freischiessens der hiesigen Bürgerschaft auf eine daher passende gemalte Scheibe.

15. Novembr:

Hochzeit des Hl: Georg Dablers Kaufmanns, mit der Jungf: Josepha Dollin des Hl: Burgermeisters Sebastian Doll seel: Tochter.

17. Novembr:

Nahmen die Russen die Festung Tultzy in Besitz, und eroberten von den Türken 24. Transportschiffe, nebst einer grossen Menge von Mund- und Kriegsvorrat mit vielen Kanonen.

24. Novembr:

Eroberung der Festung Isaczy von den Russen: es fielen ihnen 99. Kanonen, nebst dem ganzen General-Magazin der Türken in die Hände; da sie vorhero schon den selben ein nach Brailow bestimmten Mehltransport von 300. vierspännigen Wägen, und eine Heerde von 2000. Schaafen, nebst 100. beladenen Kameelen aufgefangen, und die aus 9000. Türken bestandene Bedeckung theils zusammengehauen, theils in die Flucht gejagt.

Beträchtlicher Siege der Russen über die Türken.

Den 2.ten Dezembr: überfielen die Russen die Türken bei Schumla ganz unvermerkt, zersprengten den Vortrab der Armee des Grossveziers wie eine Heerde Schaafe, eroberten beinahe das ganze Lager nebst 65. Kanonen, und machten eine unermessliche Beute.

2. Dezembr:

Ergebung der Hauptstadt Brüssel an Oestreich: und bald darauf unterwarfen sich alle übrigen Städte und Provinzen wiederum ihrem rechtmässigen Oberhaupt dem Kayser, und die Rebellion nahm auf einmal ein Ende, fast gar ohne allen Schwerdtstreich.

12. Dezembr:

12. Dezemb:

Primitz des H: Johann Natzenmayr Magisters und Repetenten. Der berühmte H: Professor Michaël Sailer zu Dillingen hielte ihm die Primitz Predigt mit allgemeinem Beyfall.

22. Dezemb:

Am 22. Xbris eroberten die Russen unter Anführung des Helden Suwarows mit stürmender Hand und wahrhaften Löwenmuth die von den Türken für unüberwindlich gehaltene Stadt und Festung Ismail. Der Angriff geschah mit in 7. Kolonen vertheilten und stürmenden 27000. Mann. 18000. der Türken vom Militär und 6000. von den Einwohnern wurden ohne Pardon niedergemetzelt, auch 10000. Menschen theils Soldaten theils vom Civilstand wurden gefangen genommen, und es fielen den Siegern 300. Kanonen, 40. Schiffe oder Tschaicken samt einer unermeßlichen Beute, so auf 4. Millionen geschätzt wurde in die Hände. Doch sollen die Russen auch hiebei über 5000. Todte und nicht weniger an Verwundeten aufgeopfert haben. Es wird behauptet, daß in diesem ganzen Jahrhundert kein solch entsetzliches Würgen und Blutbad vorbeigegangen seye; wobei auch alle ausländische Offizier sonderbar viele Franzosen über die Klingen haben springen müssen, die sich als Freywillige dabei eingefunden haben.

# Nachtrag
## zu diesem 1790.ger Jahr.

Den 3.ten Juli

NB. Es ist schon oben von diesem nämlichen Siege Meldung geschehen.

Siege der Russen in dem Finnischen Meerbusen über die Schwedische Flotte mit Verlust letzterer 5000. Mann Soldaten, etlicher 30. Fahrzeugen, und 90. Offiziers; und solle sich hiebei der Schaden von Seite der Schweden auf etwelche Millionen Thaler beloffen haben.

Den 9.ten Juli.

Auch von diesem geschahe oben schon Meldung.

Gegenseitiger Siege der Schweden über die Russen auch zur See. Die Russen verlohren wegen widrigem Wind, über 4000. Mann nebst 150. Offiziers, 40. grosse Schiffe, 5. Fregatten, 2. schwimmende Batterien, 14. Galeeren, 3. Kutters, und 9. Schabecken; es erfolgte aber bald darauf der Friede zwischen diesen beyden Mächten.

Den 8.ten

Den 8ten Septemb:

Entstund zu Limoges in Frankreich ein entsetzlicher brand, wodurch gar viele Häuser, Kirchen und Klöster eingeäschert wurden. Der Jammer und Elend soll unbeschreiblich gewesen seyn.

19. Septemb:

Ware die feyerliche Einsegnung der 2. Oesterreichischen Leopoldinischen Prinzen der Erzherzogen Franz, und Ferdinand mit den 2. neapolitanischen königlichen Prinzessinen Maria Theresia, und Maria Louisa durch den H: Kardinal und Erzbischofen Migazzi.

Den 20. - 22 - und 23. Septemb:

Wurden die belgische Kreutzzügler von den wenigen Oesterreichern mit Verlust 7000. Mann an Todten und Verwundeten geschlagen und zerstreuet. Sie verlohren 18. Kanonen, und hinterließen eine beträchtliche Beute, unter dieser ware auch eine Fahne mit der Inschrift: In hoc Signo vinces. Es sollen auch viele bewaffneten Geistlichen und Ordenspersonen dabei umgekommen seyn, und zogen die Belgier bei mehreren Anfällen mit überlegner Mannschaft fast immer den Kürzeren.

Den 21. Septemb:

Wurde Herr Joseph Graf und Herr von Stubenberg Domherr zu Eichstädt und Regensburg zum Fürstbischofen zu Eichstädt erwählt.

CHRONOLOGICUM.
VIVat prInCeps IosephVs optIMVs !
aVrea reDIbVnt sæCVLa.

Dieses Jahr

Wurde auch Herr Joseph Anselm Freiherr von Adelmann zu Adelmannsfelden ꝛc. von Sr. Churfürstl: Durchlaucht von Pfalzbayern als Reichsvikar in den Reichsgrafen Stand erhoben. Ein gleiches geschahe mit dem jezt regierenden Freiherrn von Reischach.

Dies Jahr

Sind dahier getauft worden 236. Kinder: Copulirt 51. Paar: Gestorben Grosse u. Kleine 242.

191b

## Gütliche Abkunft und Vertrag zwischen dem päbstlichen und neapolitanischen Hof aus Nachrichten von Florenz d. 7. Novb.

Krafft dieses Vertrags soll jeder neue König von Neapel 500,000. Dukaten dem römischen Hof zustellen unter dem Namen eines Almosens an den heil. Petrus. Der römische Hof wird zu den geistlichen Plätzen nach Willkühr ernennen, jedoch nur Landeskinder aus dem Königreich Neapel. Bei Bischöfen soll der König 3. vorschlagen, worunter der Pabst wählen wird, jedoch mit Beibehaltung der gewöhnlichen Gebräuche und Ceremonien. Die Abgabe des Zelters aber bleibt aufgehoben, und in Zukunft soll auch der Name Vasall nicht mehr statt haben.

Am 12. Novb.

Die Wahl des ungarischen Palatins in der Person des viertgebohrnen kayserl. Prinzen und Erzherzogs Leopolds Alexanders, den die ungarische Nazion über die Massen lieb hatte.

Am 15. Novb.

## Krönung Kaysers Leopolds II. zum ungarl. König

zu Presburg mit ganz erstaunlicher Pracht: diese Krönung geschah just an St. Leopolds Tage. Der Reigerbusch, welchen die ungarische Könige bei der Krönung zu tragen pflegen, soll an Brillanten allein 2,400,000. fl. werth seyn.

Vom 8.ten zum 9.ten Oktobr. ist die berühmte spanische Stadt und Festung Oran in Afrika durch 20. schnell aufeinander folgende Erdstöße in einen Schutthaufen unter Zerquetschung des größten Theils der Einwohner und der Garnison verwandelt worden.

## Erstaunlicher Nebel in der Neujahrs-Nacht zu Amsterdam.

In dieser Nacht zwischen 8. bis 10. Uhr haben daselbst über 300. Menschen, welche in die Kanäle gefallen, ihr Leben verlohren: auch die hellste Fackel gabe bei diesem Nebel nicht auf 2. Schritte Licht von sich.

## Entsetzliches Gewitter u. Sturm in London.

Am 23. Dezb. machten zu London Donner, Hagel, Wind, Schnee und

Regen

Regen untereinander ein fürchterliches Gemische. Die Donnerschläge waren so heftig, daß auch der Unerschrockenste zusammenfuhr, und der Wind stürmte mit solcher Wuth, daß einige Häuser in Brand geriethen und einige zusammenstürzten, auch viele Schiffe hin- und wieder zu Grund giengen und zerschmetterten. Man zählte deren 95. Kauffardyschiffe die allein zum Schaden der Assecuranten zu Grund gegangen sind. Die französischen, holländischen, und engländischen Küsten sollen mit Leichen und Trümmern wie angesäet worden seyn.

## Das Jahr 1791.

Unter der vorigen Volkszählung des Königreichs Neapel und Sicilien, hat sich die Volksmenge, ohne den Militärstand dazugerechnet, die Volksmenge auf 4.787,421. Seelen belofen: worunter 44419. Weltgeistliche, 29682. Mönche, und 19826. Nonnen waren.

### Fürstbischof Rohan zu Straßburg

hat das straßburgische Domkapitel, nachdeme sie wegen Nichtablegung des französ.en Bürgereides Straßburg haben verlassen müssen, zu Offenburg mit grossem Pomp installirt.

20. Jenner.

War ein 24. Stunde lang andaurender Sturm zu Madrid, desgleichen man noch niemal erlebte. Die Ziegel flogen wie die Pflaumfedern herum, und fast alle Häuser wurden abgedekt; die Kamine eingeworfen; von den Fenstern gegen Nordwest bliebe fast keines ganz; der königl.e Pallast samt der Schloßkapell wurde gleichsam ein Schauplatz der Zerstörung.

28. Jenner.

Ist Travnik die Hauptstadt Bosniens, die bis 5000. Häuser zählte, und der Sitze der bosnischen Generalgouverneurs ist, im Rauch aufgegangen.

Den 1. Februarii.

Hat es dahier zu Nacht um 3/4 e auf 12. Uhr geblizt, u. zugleich einen starken Donnerer gethan.

d. 6. März ist Brandel, der ein Mann von besten Eigenschaften u. fürtreffl. Wissenschaft sein soll, von den Wählern des Volks zum Bischof in Straßburg erwählet worden: u. sollen die Protestanten selber auch haben mitwählen.

Den 2.ten Februarii.

Grosse Überschwemmung zu Amsterdam, Alkmar, Saardam, Harlem, Haag, Leiden und Rotterdam, auch noch vielen andern Ortschaften in Holland zum unbeschreiblichen Schaden. Die Provinzen Overyssel und Gröningen sind grösten Theils überschwemmet worden. An den Küsten scheiterten über 20. Schiffe, und 400. Menschen wurden Tod von dem Meer ausgeworfen.

21. Merzes.

Hatte es dahier und in dem würtembergischen Land s. ein beträchtliches Donnerwetter mit starkem Sturm und Schneeriesel gehabt, und an Dächern grossen Schaden gethan.

## Die Stadt Straßburg

bestehet wirklich mit den 6000. Mann Garnison in 52000. Menschen.

## Früchtenlieferung

aus Schwaben nach Zürch im Jahr 1790.

Voriges Jahr sind naher Zürch in der Schweitz 87,374. Mütt Korns aus Schwaben geliefert worden, und im Ganzen ist für Früchte aus dem Zürchergebiet für ungefehr 700,000. Gulden gegangen.

15. April.

Am Alt=Maria VII. Schmerzenfest sind 2. Maurer nebst 2. Handlanger bei Grabung des Brunnes des H: Xaver Dellers Haus /: so ehmals dem H: Burgermeistern Sterrn gehört :/ durch Einstürzung einer zum Bauvorrath aufeinander gelegten Steinmauer sehr stark beschädigt und an Gliedern gequetschet, auch beinahe unter dem Schutt lebendig vergraben worden: man hatte anderthalb Stunde zu thun, bis man sie alle hervorgebracht. Ein Handlanger hievon starb gleich den andern Tage darauf.

## Kurz und guter Zuspruch

Des General Souwarows an seine Krieger bei Einnahme der türkl: Festung Ismails.

"Ihr seyd Russen! ich bin euer Bruder. Hier ist der Ort zum sie=
"gen. Dankt an Gott und eurer Czarowna, und es wird auch alles ge=
"lingen —.

Den 14. März

Ist der König von Neapel, der schon d. 3.ten Sept. 1790. in Wien angekom̄en war von daselbst wiederum abgereiset, nachdem er ganz erstaunliche Geschänke bei Hofe zurückgelassen.

Diese Geschänke

bestunden in 118. Rubriken; worunter 40. Tabatiere, 17. Uhren, 20. Ringe, 21. Medaillons, 4. Armbänder: alle Stücke reich und kostbar mit Brillianten von verschiedenen Grösse versezt. Das Geschänke aber an baarem Geld bestund in 6100. Zechin.

Die Geschänke zu Venedig

betrugen ohne die emailirte Dosen 4796. Zechini, so unseres Gelds ~~2 mal hundert~~ 23980. fl. ausmachten.

In Rom

allein betrugen diese daselbst hinterlassene Geschänke 2½. Million: und solle die ganze Reise des Königs nacher Deutschland in allem gegen 4. Millionen gekostet haben.

Das Wildprette

So in den 37. ihme zur Ergötzung angestellten Lustjagden geschossen worden bestunde in 3. Bären, 820. Wildschweine, 968. Hirschen, 3. Wölfen, 134. Füchse, 7. Katzen, 5920. Fasanen, 111. Kaninichen, 3354. Haasen, 125. Rehböcke, 145. Damhirschen, 2315. Rebhünern, 550. verschiedenen anderen Wildpratte, zusam̄ 13765. Stücke, wovon der König 4110 selbst erlegt.

Festsetzung der Thron- u. Kronfolg des Königreichs Pohlens

Diese projektirte Festsetzung geschahe d. 3.ten May, da der jezt regierende Kurfürst von Sachsen Friederich August von den pohlnischen Ständen zum zukünftigen König in Pohlen mit der ausdrücklichen Klausel ernannt ward, daß seine wirkliche 9. jährige Tochter M. Augusta, ihme nach seinem Absterben in der Regierung folgen sollte; jedoch mit diesem Vorbehalt, daß die Republick ihr zur gehörigen Zeit einen Gemahl ernennen solle, dessen gerad männliche Linie auf den Thron Pohlens folgen werde.

NB: Ob der Kurfürst von Sachsen diesen Auftrag annehmen werde, dieß stehet noch im Zweifel.

Die monatl: Staatsausgab

In Frankreich nach der Revoluzion beträgt 48.558.333. Livres

Die englische Nazionalschuld

beträgt heut zu Tage 240,134,879. Pfund Sterling.

Rom vom 7.ten May.

## Verdamung des Erzbetrugers Josephs Balsamo zur ewigen Gefangenschaft.

Von Rom d. 7. May kam die Nachricht, daß der Erzbetrüger Joseph Balsamo, der sich Graf Cagliostro hat nennen lassen, von Pabst Pius VI. zur ewigen Gefangenschaft verdamt worden. Er war der Hauptanführer der Freimaurer- oder Illuminaten Ordens, und der egyptisch-magischen Sekte, die er fast in allen Hauptstädten Europens verbreitet, und durch seine Frau, die er zum schändlichsten Mißbrauch mit Zwang ausgesetzt, unsägliche Summen Gelds erworben. Dessen vorgefundene freimaurerische Schriften wurden zu Rom alle vom Scharfrichter verbrandt. Er war gebohren zu Palermo 8. Junij 1743. Und es ist zu zweifeln, ob die Welt jemals einen grössern und unverschämtern Verführer und Betrüger gehabt, als diesen.

## Ursprung der Freimaurerei.

Im Jahr 1723. kamen die Satzungen der Freimaurer zu London bei Wilhelm Hunter das erstemal heraus. Schon dazumal gab es in- und um die Stadt herum 20. besondere Klubbs oder Logen, deren jede seinen eignen Dekan hatte. Der Urheber und Stifter aber dieser Sekt soll Olivier Kromwell gewesen seyn. Im Jahr 1738. schleuderte Klemens XII. der erste den Bannstrahl wider die Freimaurer aus. Benedikt XIV. bestättigte 1751. diese Bulle: und unter Pius VI. solle ein Gleiches geschehen seyn.

## Verfrierung des Weins, Obsts, und Kräutelwerks.

Den 8ten May

Da es allenthalben einem außerordentlichen gesegneten Jahrgang gleich gesehen, ist dahier und in den umliegenden Orten das Obst, und das Kräutelwerk fast gar in einer Nacht erfroren. Im Wirtembergischen Land und in der Pfalz war noch dazu der Weinstock beinahe miteinander dahin.

Den 15. May.

Hat Hr: Exjesuit Dominikus Kuhn von Hagenau ehmaliger Dom- und Kontroversprediger zu Straßburg dahier in der Stiftskirche an einem Monatsontag mit grossem Beifall der gemeinen Leuten gepredigt. Und es geschah an noch 2. Monatsontagen hernach unter einem solchen Zulauf des gemeinen Volks, sonderheitlich der Bauerschaft, daß die Bruderschaftsverwandten kaum mehr vor dem Gedränge zu Opfer gehen konnten.

Am 17. May

Am 17. May

Sahe man in Florenz einen feürigen Ballon, der so ein entsezliches Getöse machte, daß die Fenster in den Häüsern zitterten. diese Kugel machte einen Wege von beinahe 100. Italienischen Meilen, und ihr dem Donner ähnliches Geprassel, machte, d[aß] jederman aus den Häüsern lief. Ihr Zug gieng von Abend gegen Morgen.

## Festüngen, so Oestreich von den Türken erobert, und bis züm diesjährigen Friedensschlüß im Besitz hatte, als:

Chotzim, Czattin, Dübitza, Novi, Bradiska Sabacz, Belgrad, und Orsova, welche bei dem am 4. Augst: zü Szistow zwischen Oestreich, u. der Port geschlossenen Friedensschlüss alle wieder zürückgegeben worden, nebst der Wallachei, und was von der Moldau ~~zürückgegeben w~~ erobert ward.

## Klöster in Frankreich

Waren noch nach sicherer Angab vor der Revoluzion „ 19483. „

## Vollkomener Siege der Rüssen

Uiber die Türken bei Matschin in der Bülgarei, wo die Rüssen, die nur 24,000. Man stark waren, unter Komando des Fürst Repnin die türkische in 70,000. Man bestehende Armee aufs Haupt schlugen, mit Niedermachüng 6000. Man, Eroberung des ganzen Lagers, der Kriegskasse, 40. Kanonen, 15. Fahnen nebst einer üngeheüren Menge Gewehre, Münd- und Kriegsvorraths.

## Abermaliger Vortheil der Rüssen.

Am 3. Julij haben diese unter Anführung des H: General von Gudowitsch die ansehnliche Festüng Anapa, so in der asiatischen Türkei liegt, und einen grossen sicheren Hafen an dem Schwarzen Meere hat, mit stürmender Hand erobert.

## Entsetzlicher Brand zu Amsterdam.

Den 6ten Junij kame daselbst in dem Landmagazin Feüer aus, und brannte solches innerhalb 2. kleinen Stünden miteinander ab, und würde der Schade auf viele Millionen gerechnet.

## Anspach und Bayreuth werden Preüsisch.

Dies geschah am 9ten Junij auf folgende Weise: der Marggraf behielt alleinig hievon den Titel, und der König von Preüssen übernahm hievon das Eigenthüm mit Reichüng einer jährl: Appanage dem obbenandten H: Marggrafen.

Beschlossener

## Geschloßner Friede zwischen Leopold und Selim.

Den 4. August.

Vermög dieses zu Szistow geschlossenen Friedens bliebe alles in Statu quo wie vor dem Kriege, außer der ausbedungenen Gränzberichtigung in der Wallachei und Kroazien, wo dem Kayser einige Ortschaften abgetretten wurden; auch sollen dem Kayser kraft eines geheimen Vertrags von der Pforte noch 40. Millionen Thaler zur Schadloshaltung zugestanden worden seyn, nebst der Auslieferung aller christl. Sklaven, so sich in die 18,000. an der Zahl sich beliefen.

Die türkischen Abgesandten sollen zu Szistow gestanden und versichert haben, daß der lezte Kriege die Pforte gegen 400,000. Menschen, eben so viel# Millionen Piasters, und 4000. Kanonen gekostet habe. Auch hat der Szistower Kongreß derselben noch dazu 1. Million Piaster alleinig gekostet. Ein Gesandter bekame monatlich 6000. Piasters zum Unterhalt, und nach Schließung des Friedens noch 30,000. zum Geschenke.

# das ist 400. Mil.

## Versuch eines Friedensschlußes zwischen Rußland und der Pforte.

Am 11ten August

Die eroberte Vestung Oczakow soll Rußland verbleiben, auch das Land bis an den Fluß Dniester, worauf die Schiffart frey seyn soll. Allein dieser Friede hatte damals noch nicht seine Vollständigkeit, und eben darum auch nicht seinen vollkommenen und richtigen Bestand.

## Jubeljahr auf dem Hohenrechberg.

Am 8ten Septembris.

Ward auf dem Hohenrechberg ein Jubeljahr durch 8. Tage lang mit einem täglich vollkommenen Ablaß angestellet, als die Kirche daselbst schon wirklich über die 100. Jahre nämlich von 1686. stund. Zu dieser geistl. Jubelfeyer wurden 32. umliegende Pfarrer, damit sie mit ihren Kreutzern dahin kommen sollten, eingeladen. Ich hielte die erste Eingangspredigt, H. Dechant Bühler zu Ottenbach die 2te H. Dechant Ziegler zu Lautern die 3te und H. Pfarrer Dangelmayr zu Wißgoldingen die 4te und der H. Pfarrer Brugg auf dem Rechberg hatte an dem 8ten Tage die lezte, und machte den Beschluß. Es ware alle Tage ein musizierendes Lobamt, und Prozeßion, wo von H. Senior und Canonicus Herzer von hier das erste gehalten. Ich habe seit der Kayser was

Franz I.

Franz I. nie mehrer Leute beisammen gesehen, als eben dazumal: und ich glaube nicht, daß der Bergrücken, so lang der Rechberg stehet, jemals mehrere Leute getragen, als an dem ersten Tag obbesagter Jubelfeyer.

Am Tage vorhero, als am 7.ten ware

Die Lehenempfängniß

Von Hl: Egydi Beitz Oberstädtmeister, und Fr: Xav: Rudolph Rößels-cours dahier von den dahiesig: rechbergischen Lehen. Ich ware auch dabei zugegen.

## Von dem Ursprung der Wallfart Hohenrechberg, und des Stamenhauses daselbst.

Der Hohenrechberg war vor diesem ganz Wald, und auf dem Platz, wo jezt die Pfarrkirche stehet, stund eine von Brettern zusamengefügte Kapelle, in welcher sich das Bildniß Mariä befand.

Neben der Kapelle sahe man eine Einsiedlers-Hütte, dessen Bewohner von den ältesten Zeiten her von der sogenannten reichen Allmosenpflege zu Donzdorf als Klausner vom Hohenrechberg ein jährliches Allmosen bezog.

Wann und zu welcher Zeite aber diese Kapelle dahin gesezt worden, läßt sich gar nicht bestimmen; denn es mangeln hierüber die Urkunden; doch lassen sich folgende Vermuthungen theils aus den ältesten rechbergischen Archivalschriften, theils aus der Sache selbst nicht ohne die größte Wahrscheinlichkeit folgern:

1.º Daß sich der Ursprung dieser Wallfart nicht über die Zeite der Ankunft des Einsiedlers auf dem Berge erstrecke; dieser aber sich schwerlich vor dem 12.ten Jahrhundert ereignet habe. Denselben in die alten Einsiedlerszeiten zu setzen, findet man ganz unwahrscheinlich, und der ersten Religionsverfassung Deutschlands zuwiderlaufen.

2.º Erweist die Arte, die Forme und der Geschmack, nach welchem das Gnadenbild gemacht und geschnitzelt ist, höchstens das 12.te Jahrhundert.

3.º Scheint zwar ~~schon~~ das Stammschloß derer von Hohenrechberg schon im 4.ten Jahrhundert bekant gewesen zu seyn: ob aber schon dazumal eine Kapelle auf dem Gipfel des Bergs gestanden, davon schweigt das graue Alterthum.

4.º Beweis-

4. Gewisse Zeitbücher erzählen einstimmig, daß schon im Jahr Christi 332. vier Brüder von rothen Löwen, als die Stammväter derer von Rechberg sich im Castello Rechberg vom Haidenthum zum christl. Glauben bekehrt haben: ob aber die Verehrung der seligsten Jungfrau (: im Fall auch diese Erzählungen für ganz wahr angenommen werden :) sich von diesen Zeiten herschreibe, ist nicht leicht zu behaupten. Irenäus sagt zwar schon von deutschen Bischöfen, und christlichen Kirchen; darum auch unter den römischen Legionen, die sich um die Gegend Hohenrechberg um diese Zeiten unwiderlegbar aufhielten, sich gewiß auch viele Christen befanden; allein es ist sehr zu vermuthen, daß der christl. Glaube durch das immerwährende Hin- und Herziehen der barbarisch- und heidnischen Völkeren wieder verscheuchet worden, und in Abgang gekommen sey.

5. Sogar der Nam: die schöne Maria, den man dem Gnadenbilde daselbst beizulegen pflegt, ist nicht so alt, als man insgemein dafürhält; denn man hat noch keine alte Urkunde zu Gesichte bekommen, wo dieses Gnadenbild unter dieser Benennung vorkömt. Was noch mehr, so oft derselben in den Archivalschriften gedacht wird, so heißt es: zu der Kapelle auf dem Berg, oder zu Unser Lieben Frauen auf dem Berg zu Hohenrechberg.

Die Benennung der schönen Maria kömt erst im Jahr 1699. in einer öffentlichen Urkund vor. Dessen ungeachtet, geben alle Urkunden zu verstehen, und reden vom Rechberg als einem uralten Zufluchtsort für alle anliegende Christen, wo jeder in allen Anliegenheiten bei Maria Hilf und Trost finden könne.

Die Urkunden selbst melden zwar nichts von den sonst auf Wallfahrten gewöhnlichen Mirakeln; allein um so mehr geben sie uns die außerordentlichen Bekehrungen, und Sinnesänderungen der verruchtesten Menschen zu verstehen: wiewohlen auch die Erfahrung von zeitlich- und leiblichen Gutthaten nicht zu läugnen ist; indeme besonders die viele Krucken, Ketten, und andere äußerliche Danksagungszeichen die Wundergüte Mariä auf diesem Berge von Jahrhunderten her verkündigen.

Vorzüglich aber scheint allenthalben die Zärtlichkeit und das große Zutrauen gegen dieser berühmten Gnadenmutter bei dem ganzen sowohl damals Hochgräflichen, als nunmehr Reichsfreiherrl. Hohen Haus von Rechberg hervor. Die herrlichen Abstämmlinge hievon sahen diesen Orte

von

von den ältesten Zeiten her, als einen Platz, wo ihre Familie unter dem besondern Schutz und Schirme Mariä stehe, deswegen verordneten die Alten von Rechberg, daß, ohnweilen ihre Leichnäme insgemein nacher Donzdorf in die St. Lorenzen Pfarrkirche zur Erdenbestattung gebracht werden müßten, jedennoch ihre besondere Leichen-Gottesdienste und Seelenbegängnisse auf dem Rechberg gehalten werden sollten.

5. In den ältesten Zeiten (: das ist im 13. und 14.ten Jahrhundert, war schon ein solcher großer Zulauf des Volks auf diese Wallfahrt, daß an gewissen Tägen und Hauptfesten ganze Jahrmärkte auf der obern Fläche des bergs gehalten wurden.

6. Im Jahr 1488. bauete der edle Ritter ~~von H~~ Ulrich von Hohenrechberg eine neue steinerne Kapelle statt der hölzernen, und ließe das Gnadenbild darein setzen: und im Jahr 1496. gabe er auch 130. fl. her, damit ein ewiges Licht hievor in die Kapelle angeschafft werde. Er stiftete auch in seinem Testament 1000. fl. zu einer ewigen Messe dahin, welche Stiftung aber nach seinem Tod aus Mangel der Baarschaft nicht konnte erfüllt werden. Wolfgang sein Sohn der diese Stiftung hätte befolgen sollen, ließe in seinem eignen Testament diese Äußerung von sich, daß er bisher außer Stand gewesen, sich selber von Schulden zu entledigen. Dessen ungeachtet litte

7. Die Wallfahrt niemal einen Mangel an Priestern; denn es ist sehr zu vermuthen, daß Rechberg schon in den ältesten Zeiten einen eignen Pfarrer und Priester gehabt habe, so aber vielleicht durch Verwüstungen unserer Gegenden aufhörten; wie es selbst noch in den neuern Zeiten mit der Pfarr Braunwalden ergieng. Diese Vermuthung gründet sich auf das alte Bruderschaftsbuch zu Weissenstein, welches bis auf das 13te Jahrhundert hinreicht: in diesem kommen unter andern Verstorbenen ein Pfarrer und ein Dechant zu Rechberg vor. Zudeme hatte jederzeit eine jeweilige gnädige Herrschaft auf dem Hohenrechberg ihren eignen Priester in dem Schloß, und einen consecrirten Altar in der Schloßkapelle, welche nunmehro eingegangen ist; und solle ehemals diese Kapelle unter das Bisthum Augsburg gehöret haben. Nun hat aber der daselbstige Schloßkaplan zweifelsohne die Pflichte gehabt, die sich zugleich auf die Sorge für die Kapelle auf dem berg erstreckte.

8. Da im 16.ten Jahrhundert die Hochgräfliche Linie auf dem Hohen-

rechberg

Rechberg ausstarb, und nachgehends keine Herrschaft mehr da wohnte, so wurde die Wallfahrts-Kapelle meistens von den umliegenden Herren Pfarrern zu Ottenbach, zu Straßdorf und Wißgoldingen versehen.

3: Im Jahr 1676. stiftete endlich Maria Jakobina Freifrau von Rechberg eine gebohrne Gräfin von Fugger Bernhards Bero von Rechberg zu Donzdorf nachgelassene Wittib eine ewige Messe auf alle Sonntage, welche die HH: Augustiner zu Gmünd eine Zeitlang übernommen. Bald hierauf, als im Jahr 1686. baute ihr Hr: Sohn Graf Franz Albert von Rechberg und rothen Löwen auf den Platz der vorig= hölzernen Kapelle ein neues Gotteshaus, und stiftete im Jahr 1699. einen eigenen Beneficiaten hiezu; bei dieser Einrichtung ist es verblieben, bis im Jahr 1767. den 18. Junius die Wallfahrtskirche durch den jetzt regierenden Reichsfreiherrn Maximilian zu einer Pfarrkirche erhoben wurde, welcher ebenfalls auch die diesjährige achttägige gottesdienstliche Jubel-Feyer auf eigene Kösten angewendet hat.

14. Septbr:

Beschwore der König von Frankreich Ludwig XVI. wider alles Verhoffen die Nazionalkonstituzion ohne einzigen Vorbehalt oder Bedingniß zur Erstaunung der ganzen Welt. Gute Nacht! anjetzo der kathol: Religion in Frankreich.

Am 16. Oktobr:

Starb Fürst Potemkin der russische Feldmarschall, der Beisiel der Ottomannen an einem faulen Fieber auf dem freien Feld. Er soll 70. Millionen Rubeln theils an Baarschaft, theils an Fazziongeld, auch gegen 10. Millionen an Juwelen, ohne seine übrigen herrlichen Besitzungen an Palläste, Herrschaften u.d.gl. hinterlassen haben.

Den 23. Oktobr:

Ward die beträchtliche Festung Belgrad an die Türken wiederum in Statu quo übergeben.

Große Kälte,

Und großer Wassermangel in allen Bächen und fast allen Brunnen dahier bei gar wenig Schnee von Allerheiligen an, bis fast zu Ausgang des Jahrs.

24. Novembr:

Todfall

Todfall des Hl: Kanonikus Bernhard Köhler SS. Thlgiae Licente: Beneficiati ad S. Cathar: extra muros, seines Alters 52. Jahre. Er war ein Mann von besten Eigenschaften; ein guter Musikant, ein guter Stu=dent, ein guter Prediger, ~~ein guter Prediger~~, und besaße anbei viele Freunde.

## Grabschrifte

Des Hl: Grafen von Wurmbrand, die ihm die edeldenkende Bürger von Grätz haben setzen lassen.

Hier ruht der edle Mann, der Ahnenstolz verbante;
Als Menschenfreund allein sich glücklich pries;
Im Schutz der Dürftigen nur seine Pflichten kannte,
Und Mensch zu seyn mit jedem Tag bewies.

## Ausfuhr aus Ungarn nach Oestreich.

Das Zollregister aus Ungarn zeigt an, daß im Jahr 1791. nach Oestreich folgende Stücke und Artikel durchgeführt worden, als: an Hornvieh allein für 6. Millionen, 7,04735. fl. Die übrigen Artikel bestunden in kleinem Viehe, Häuten, Fische, Wollen, Getreide, Hanf, Flachs, Honig, Taback, Wein und betrug die ganze Ausfuhr eine Summe von 8. Millionen 5,31,584. fl.

## Die Stadt Paris

brauchte 1791. an Ochsen 1,30,000. Hämmel 8,50,000. Kälber 76,000. Schweine 30,000.

## Getaufte, Verstorbne, Kopulirte Anno 1791.

In Wien.
„ 10,935. „ 13,097. „ 2663. Paare.

In London.
„ 18,496. „ 18,760.

In Hamburg.
„ 2746 „ 3391 „ 1024. Paare.

In Augsburg.
„ 1039 „ 1286. „ 298. „

In Frankfurt.
„ 849. „ 1128. „ 246. „

Dahier zu Gmünde.
„ 267. „ 286. „ 53. „ Paare.

In Amsterdam.
„ 5176. „ 8070. „ 1450. „

Aus dieser Liste zeiget sich, daß in allen obbemeldten Städten im Jahr 1791. mehrer gestorben, als gebohren worden, und übertrift die Zahl der Verstorbenen, die Gebohrnen um 6508.

1792.

# 1792.

## Schriftmässiges Chronologicum auf dieses Jahr.

## GLORIA IN EXCELSIS DEO, ET IN TERRA PAX HOMINIBVS BONAE VOLVNTATIS.

Den 7.ten Jänner

Wurde in Haganau das grosse vorräthige Magazin für die französische Armee durch Feuereinlegung völlig vom Brand aufgezehrt, worin 4000. Säcke Haber, 25. Pferde, und eine erstaunliche Menge von andern Mund- und Kriegsvorraths im Rauch aufgieng.

Den 19. Jänner

Wurde dahier Joseph Benedikt Killinger ein bürgerl. Goldschmied nach absterben des Egyd Schadl aus vielen älteren Kompetenten zum Raths-dauer erwählt; dessen gröster Verdienst war, da er bei dem Anhalten in 6. Rathsherrnhäuser in jeden 6. Karolins hinterlegt: und dieser Versuch schlüge trefflich gut an.

Den 9. Jänner

### Unterzeichnung des Definitivfrieden zu Jassy zwischen Rußland und der Pforte.

Der wichtigste von 13. Friedensartickeln bei diesem Friedensschluss war dieser, dass die Festung Oczakow mit dessen Gebiets, so beiläufig 200. Quadratmeilen beträgt, ein Eigenthum Russlands geworden, und der Fluss Dniester hinfüro die Gränzen zwischen beyden Reichen ausmachet, auch d. alle alte Rechte und Prärogative der Moldau und Wallachey bestättiget wurden.

### Starkes Erdbedem zu Gmünd in Oberkärnten.

Den 9.ten Jänner äusserten sich zu Gmünd in Oberkärnten gewaltige Erdstösse, welche 9. Täge und Nächte andaureten, unter welchen man auch mehr als 20. Erdstösse zählte, die man zugleich in Turich, Eisentraten, Nöring und Gomaning stark verspürte.

### Todfall Kayser Leopold II.

Am 1.ten Marz nach Abends ~~um~~ 4. Uhr ist der beste Kayser Leopold II. der Weise, der Vater seiner Unterthanen im 45. Jahr seines Alters, an einer sehr heftigen Kolick, mit gewaltigem Erbrechen, zur Betäubung der ganzen Kayserstadt, und zu unausstrecklicher Bestürzung aller seiner Unterthanen des Todes verblichen. Er regierte die östreichische Erbländer 2. Jahre, 9. Täge, und truge die Kayserwürde 1. Jahr 4. Monate, und 20. Täge

Die lezte öffentliche Handlung dieses verewigten Kaysers ware die Audienz, die der türkische Gesandte am 26. Februar in der kayserlichen Burge hatte.

Er

Er hat die Regierung des Großherzogthum Toskana 25. Jahr verwaltet, und ist 1747. zur Welt gebohren.

Die hinterlaßne Familie Kayser Leopold II.

1. Maria Theresia vermählt mit dem Prinz Anton von Sachsen, gebohren 14. Jenner 1767.
2. Franz Kron und Erbprinz, Nachfolger auf dem kayserlichen Thron, dessen Gemahlin Maria Theresia eine napolitanische Prinzeßin. gebohren 12. Febr. 1768.
3. Ferdinand III. Seit dem 1. Juli 1790. Großherzog von Toskana. Vermählt mit der königl. napol. Prinzeßin Louise Maria. Gebohren 6. May 1769.
4. Maria Ana Abtißin zu Prag. Gebohren d. 21. April. 1770.
5. Karl, jetzt Gouverneur in den Niederlanden, Gebohren den 5ten Septembr. 1771.
6. Leopold. Palatinus von Ungarn, Gebl. 14. Augst. 1772.
7. Joseph. Gebohren d. 9. Marz 1776.
8. Maria Klementina, verlobte Erbprinzeßin von Neapel. Gebohren 24. April. 1777.
9. Anton, Viktor, Joseph. Gebohren 31. Augst. 1779.
10. M. Amalia Josepha. Gebohren 15. Octobr. 1780.
11. Joh: Bapt: Joseph. Gebl. 20. Jenner 1782.
12. Reinerus Joseph. Geb: 30. Septembr. 1783.
13. Ludwig Joseph. Geb: 13. Dezembr. 1784.
14. Rudolph Johan Joseph. Geb: 8. Jenner 1788.

Den 6. Marz

Ist dahier der 2te Prazist, näml. Hr. Konrad Bott ein hiesiger Bürgerssohn in Beisein 2. Hh. Rathsdeputirten auf das Benefizium St. Georg instituirt und als Kanonikus installirt worden.

Den 26. Marz

Habe ich nach erhaltener Erlaubniß von Augsburg das Sepulchrum des Altars in der St. Niklasen-Kapell dahier eröfnet, und die Reliquien herausgethan und solche an das Vikariat überschickt. Die Authentick hievon war folgenden Inhalts:

Nos Joanes, Dei et Aplcae Sedis gratia Epus Augustopolitanus, Reverendmi in Xto Patris et Dni Dni Christophori ejusdem graa Epi Augustensis Vicarius in Pontificalibus et Suffraganeus gnlis recognoscimus per praesentes, quod Ano Millesimo Quingentesimo vicesimo Secundo, Die vero Lunae vicesima quinta Mensis Novembris, cooperante Nobis gratia Septiformis Spiritus

ritus Sancti consecravimus hoc Altare in honorem Sanctorum Nicolai Epi. Erasmi Martyris et Trium Regum, Reliquias plurimorum Sanctorum ibidem recondendo. In cujus rei fidem praesentes literas adjungi mandavimus.

(L.S.)

20. und 21. Marz

Abgeschloßner Vergleich zwischen den hiesigen Bauern und dem Magistrat wegen denen bis auf 42,000. aufgeschwollenen Prozeßkösten, welche die Bauern jährlich mit 2. doppelten Schatzungen zu bezahlen haben. Geschehen in Beiseyn 2. kayserl. Kommissarien, als des Herrn ~~von~~ Lanz von Lanzenberg von Überlingen, und Herr von Wächter von Stuttgard. Der Prozeß war er= gy Uiberspannung der Bauern.

## Meuchelmord des Königs von Schweden.

Vom 16. bis auf den 17. Marz zu Nachts wurde der König von Schweden Gustav III. in einem öffentlichen masquirten Ball von einem Meuchelmör[der] mit einer auf 2. Kugeln, worunter eine viereckigt war, auch mit Schrott und Nägeln geladenen Pistol in den obern Theil der linken Hüfte geschossen. Der Thäter war ein Edelmann Namens Ankerström, und sollen 40. Personen mit in der Komplot gewesen seyn. Der König war 46. Jahre alt.

Am 29. Marz verstarbe er an den Folgen der tödlichen Wunde. Sein Kronprinz Gustav Adolph, der noch minderjährig war, wurde noch am fol- [illegible] Tag als König ausgerufen, seines Alters 14. Jahre.

Den 30. April

Wurden auf einmal hier 4. Beförderungen unter den Magistratsgliedern vorgenommen, als: 1. H. Oberstädtmeister Johann Bischler wurde Burgermeister, 2. H. Syndikus Alois Weißeingart Oberstädtmeister, 3. H. Konsulent Namens Buchmann Syndikus, und endl. 4. H. Rathsadvokat Joseph Frank zum Rathskonsulenten erwählt.

Den 12. April

Starb der Wohlehrwürdige und Hochgelehrte Herr Joseph Zheringer Assistent und Pfarrer zu Eggingen ein sehr eifriger und gar frommer Herr.

Den 15. April

Folgte ihm in das Reich der Todten nach H. Burgermeister Johann Mayr, seines Alters 92. Jahre und 4. Monat.

Den 9. May

Entschlief in Gott Frau Johanna Zieglerin Burgermeisterin auch ihres Alters 92. Jahre.

Todfall

## Todfall der Gemahlin Kayser Leopold II.

Den 15. May

Gienge mit Tod ab die verwittibte Kayserin Leopold II. Maria Ludowika. Sie ware eine Tochter Karl III. Königs in Spanien, gebohren 1745. d. 24. Nov: vermählt 1765. d. 5. Augst: eine Mutter zu 17. Kindern, wovon noch 14. am Leben, als 10. Prinzen, und 4. Prinzessinen.

Den 10. Juny

Am Frohnleichnams-Sontag ist dahier durch das baden unterhalb dem Scharfrichter im Kessel die Schüssel genannt Nachmittags ein Beckenknecht von Weissenstein gebürtig mit Namen Arnold ertrunken.

## Kayserswahl Franz II.

Am 5. July.

Wurde unter dem Namen Franz II. ein Sohn Kayser Leopolds II. zu Frankfurt zum Kayser erwählt, und daselbst am 14. darauf gekrönt, seines Alters 25. Jahre.

FRANCISCVS II.
TEVTONICI CAPVT IMPERII
ELECTVS,
LONGOS FELICITER IVIVAT IN ANNOS.

HeIL DIr VnD aLLes GLVCk
Franz II. erVVähLter DeVtscher KaIser!
zVr ReICHs RegIerVng.
Lebe, herrsche Lang.

Bei der Beleuchtung in Ofen, da der König Franz gekrönt wurde, sahe man an einem Fenster ein Paar deutsche und ein Paar ungarische Hosen hangen mit der Überschrift:

Vereiniget euch ihr Hosen!
Schlagt tapfer die Franzosen.

Am 28. Juny

Starb H: Dominikus Sadler Beneficiat zu St: Sebastian dahier schnell an einem Schlagfluß, und H: Kantor Dominikus Melber wurde statt seiner Beneficiat des näml: Beneficiums, H: Priester Vogelsang aber wurde als Kantor aufgestellt.

Am 23. July

Erreichte die neue polnische Konstituzion, und Revoluzion vom 3. May 1791. ihr Ende. Der König erklärte, daß er alles wiederum auf den alten Fuß setzen wolle. Allein es dauerte alles nicht länger, als bis auf die das Jahr darauf erfolgte Theilung Pohlens von Rußland und Preußen.

Debler schreibt den Anfang 1452 siehe Seite 180

1.

# Vom Anfang, Namen, und Herkommen der Stadt Gmünd

aus verschiedenen Kroniken in's Kurtze zusamgezogen.

Hier gilt dieselbe Bemerkung wie oben zu Seite 1 in marginal.
J. C. Zeiler

Dieser Stadt schwäbl. Gmünd Ursprung, und Herkommen als aus den alten Geschicht- und Jahrbüchern zuentnehmen, findet man einstimmig, daß sie*) von den Freyherren zu Hochenstaufen, und Herzogen zu Schwaben im Jahr unsers Herrn, und Seeligmachers 1110. erbauet worden. zu welcher Zeit der erste Herzog aus Schwaben Fridericus anticus*) mit Namen regierte, welcher vom Kayser Heinrich IV. das Herzogthum Schwaben in Ansehung seiner ritterlichen Kriegsthaten, so er seiner kayserl: Majestät erwiesen hatte*) im Jahr 1076. erworben, da er dessen Feind Rudolph von Schwaben in einer Feldschlacht bey Merseburg in Sachsen erleget, und den Sieg davongetragen: welchergestalten ihme der Kayser auch seine Tochter Agnes zur Gemahlin gab.

Dieser Friderich hat das fürstl. Schloß Lorch so ehemals der Sitz und die Residenz der*) Herzogen in Schwaben ware, in ein Kloster verwandelt, dahin Benedictiner Mönche geordnet, und dasselbige im Jahr 1102. zur Ehre Gottes mit stattlichen Einkünften und Gütern begabt: und ist daselbst nach seinem Absterben samt seinen Kindern Mitten in der Kirche begraben worden.

Nach ihme folgte Fridericus monoculus ein Sohn des Friderici antici, der einen Bruder hatte, welcher 1138. unter dem Namen Konrad III. zum Kayser erwählet wurde. dieser Friderich ~~hatt~~ der einäugige, hatte auch 2. Söhne, nämlich Friderich, und Konrad mit Namen, wovon der erstere nach Absterben Kayser Konrad des III. Herzogen von Franken dieses seinem Oheim unter dem Namen Friderich I. mit dem Zunamen Barbarossa zu deutsch

der

*) Ist zu verstehen: nachdeme diese Freyherren sind Herzoge geworden.

*) das ist antiquus zu Teutsch der alte oder der ältere.

*) Andere wollen glauben lieber 1080.

*) Dies ist zu verstehen von den alten Herzogen aus Schwaben, dann das Geschlecht von Hochenstaufen hatte vor diesem Friderich noch keine Herzoge.

der Rothbart im Kayserthum gefolgt, da er 1152. auf dem Reichstag zu Frankfurt zum Kayser erwählet worden in dem 31. Jahr seines Alters.

Dieser Kayser hatte als Hertzog aus Schwaben sein Hoflager zu Hochenstaufen, und seine Kantzley auf dem St. Elisabethenberg unterhalb Lorch: zu Wäschenbeuren aber solle die kayserlich- und hertzogliche Hofwaschs gewesen seyn. und da damals Gmünd noch keine Reichsstadt ware, sondern erst ihren Anfang genohmen, ist sie vollkommen unter der Herrschaft, und Bottmässigkeit dieses Kaysers und der vorhergehenden Hertzogen aus Schwaben gestanden, woran Friderich der Einäugige sie zu allererst zu mit Ringmauren umgeben, und zu einer Stadt gemacht. Dieß geschahe 1110.

## Stifftungs-Brief
### Des Friderici Antici über das Kloster Lorch, aus der lateinischen Sprache in die teutsche übersetzet.

Im Namen der heiligen und unzertrennlichen Dreyfaltigkeit. Friderich aus Anordnung göttlicher Mildigkeit der Schwaben, und Franken Herzog r. wollen, daß urkund werde allen Christen, und unseren getreuen, künftig- und gegenwärtigen, wie wir Friderich, und unser Haußfrau Agnes mit 2. unseren Söhnen Friderich, und Conrad, zur Hülfe und Trost all- unserer Vättern, todten und lebendigen Seelen, zu Zeiten Bischof Hermanns zu Augsburg, Bischof Gebhards zu Costanz, Johann zu Speyr, Bischof Ulrich zu Würtzburg durch geistlich- und edler Leut Handen, Herrn Heinrich von Wöllberg, Herrn Veiten von Bürungen die Abteyen zu Lorch, St. Petern einem Fürsten aller 12. Boten, mit solchem Beding, daß alle Jahr ein goldener Pfenning dem Pabsten Kleider zu Hülfe von der selben Hofstatt zu Lorch gegeben werde, freylich gegeben haben: und mit solchen Bedingen, daß ein jeglicher unsers Geschlechts, der Ältiste ein Beschirmer, und Vogt desselben Closters bleibe /: wäre aber, da

da

doch nit seyn solle, daß er schädlich wäre, so solle er der Vogteyen be-
raubet, und ein bescheidener Mann an seiner Statt gesetzt wer-
den:/ Wir setzen auch vestiglich, wann ein Abt desselben Closters mit
tod abgiang, daß ein anderer Münch desselben Closters freylich er-
wählet werde. Wäre aber, daß man keinen aus denen München dessel-
ben Closters, die nütz dazu, gehaben möchte, so solle man einen andern
redlich erwählen, mit Rath der Äbten im Land, des von Hirschau, Lam-
bach, und von Zwyfalten.

Darum gebiethen Wir vestiglich von Gottes wegen, und
verbiethen, daß kein Abt fürbaß, die Güter der Kirchen sind, oder ihr
hernach werden, mit keiner Kühnheit breche, oder mindere. Diese
Dinge sind geschehen zu den Zeiten Herrn Heinrich IV. Kaysers mit
solichem Gedinge, daß hernach kein Kayser, kein Herzog, od. Marg-
graf, kein Graf oder Vogt, und gäntzlich kein Person, sie seye
hoch- oder nieder, die Güter der vorbenanten Kirchen, beunruhigen,
laid-samen, od. erstattungen. Und diß alles destowahrer geglaubt, und
männiglichen ungebreiglichen gehalten werde, so hand wir diesen Frey-
heits-brief mit unserem Insigel ziehen lassen: In dem Jahr Got-
tes Gebührt 1102. Indictione 15. a Nonis May, die da ist zur Erfin-
dung des heil. Creutzes, die diß Jahr begibt am Sontag sind ge-
schehen diese Dinge in Christo seliglich. Amen.

## Anmerkung
## über einige Kayserl. Privilegien und Freyheiten des Kloster Lorch.

Kayser Friderich Barbarossa hat im Jahr 1154.
das Kloster Lorch befreyet vermög eines Briefs der anfangt:
In Nomine Sanctæ &c.

König Adolphus hat dieses Kloster und desselben
Güter, auch die es künftig überkommen, von neuem befreyet, con-
firmiert, und bestättiget: anfangend Adolphus Dei gratia &c.
Ano 1299.

Ludwig Römischer Kayser confirmiert, und befreyet das Kloster in deßelben angefangenen Freyheiten: anfangend: Ludovicus Dei Gratia Romanorum etc.

Item daß niemand mit des Klosters eigenen Leuten, und deren Gütern zuthun, oder zuschaffen haben solle; dan ein Reich: und Abt: anfahend: Wir Ludwig etc. —— im Jahr 1331.

Item, daß niemand des Klosters Pfründen, sie seyen vacierend, oder nit, molestieren, oder beleidigen solle: deßen Anfang: Wir Ludwig etc. —— Im Jahr 1332.

Kayser Maximilian bestätigte Ano 1500. dem Kloster Lorch alle seine Privilegien: und ertheilte dem Abten daselbst noch vorhero den 5ten Junij den Blutbann, oder die hohe Jurisdiction, Malificanten an Leib, und Leben zustraffen, von neuem wiederum.

Nota. Niklaus Schenk von Arberg ware der erste infulierte Abt zu Lorch, der nämlich das Privilegium hatte eine Bischofs-Mütze zutragen. unter diesem Abten wurde durch Graf Ulrich von Würtemberg, als Schutzherrn dieses Orts Ano 1462. den 5. Febr: eine Reformation nach der Mölker-Art vorgenommen, worzu Mönche von Elchingen, Blaubäuren, und Wiblingen genommen, und hieher gesezt worden sind.

Unter andern denkwürdigen Grabmälern, so in der Klosterkirche zu Lorch anzutreffen sind, ist dieses das merkwürdigste, worauf folgende Grabschrift mit alt Gothischen Buchstaben zulesen ist:

Hier ligt begraben,
Friederich
Herzog in Schwaben,
Er, und sein Kind,
Die dieses Klosters Stifter sind.

Römische Kaysere welche aus den Hertzogen aus Schwaben

zu Hohen Staufen entsprossen sind folgende, als.

I. Conrad III. Ein Sohn des Friderici Antici von Hohen Stau=fen, und der Agnes einer Schwester des Kaysers Heinrich V. wurde zu Coblentz zum Kayser erwählt 1138. im 44. Jahr seines Alters.

**Anmerkung.** Dieser Conrad hatte auch einen Sohn Hein=rich mit Namen, wel=cher 1147. zum Römi=schen König erwählet worden: allein 1150. vor seinem Vatter gestorben ist.

II. Friederich I. der Rotbart mit dem Zunamen ein Sohn Friderichs des einäugigen, und der Judith Welphin einer Toch=ter des Heinrich des Schwartzen Herzogen von Baiern: und ein Neffe Kaysers Conrad III. wurde auf dem Reichstag zu Franckfurt Kay=ser 1152. im 31. Jahr seines Alters. Starb auf dem Creutzzug zu Selaucia 1190. und man begrub sein Eingeweide zu Tarso, und seinen Körper zu Antiochia. Er ware ein grosser Printz von den besten Eigenschaften: hertzhaft, freygebig, in Widerwärtigkeiten unverzagt, und standhaft, und in Wahrheit jener Kayser, der die kayserliche Authorität durch seine Klugheit, und Tapferkeit wieder=um empor gebracht hat; wie aus den Geschichten gantz deutlich zu=ersehen ist. Auf ihn folgte

III. Heinrich VI. ein Sohn Friderich I. des Rotbarts und der Beatrix von Burgund, welcher als 1169. erwählter Römischer Kö=nig seinem Vatter Anno 1190. im 25. Jahr seines Alters im Kayser=thum succedierte. Nach diesem

IV. Philipp ebenfalls ein Sohn Friderici Barbarossæ, und ein Bruder Heinrich VI. 1199. ungefehr im 23. Jahr seines Alters. Endl: nach dem Tod Otto IV. eines Hertzogs aus Sachsen, kame

V. Friederich II. ein Sohn Heinrich VI. und ein Enckel Frie=derichs des Rotbarts auf den Kayserl: Thron. dieser ware aus der Constantia aus Sicilien 1193. gebohren, und als 1196. erwählter Römischer König, zum Kayser 1212. im 19. Jahr seines Alters erwählt. und ware dieser der letzte Kayser aus denen Hertzogen aus Schwaben, deren vor=treffliches Geschlecht mit dem Conradin einem Enkel Friederich II. erloschen; indeme ihn Carl von Anjou, der ihm Sicilien strittig machte, mit dem Friderich von Österreich einem Marggrafen aus Baaden. Anno 1269. d. 26. Octobr: auf offentlichem Marktplatz zu Neapel als einen Gefangenen enthaupten liesse.

VI. Conrad.

Anmerkung.
Vor Conrad dem IV. könnte auch gesetzt werden Heinrich IV. dessen bruder, welcher 1220. zum Römisch König erwählt wurde: und 1222. gekrönt; weilen er aber niemals zur Kayserl. Regierung gekommen, sondern 1232. abgesetzt worden ist, und 1242. im Gefängniß gestorben, gehört er eigentlich nit unter die Reihen Römisch. Kaysern.

VI. Conrad IV. Ware der 6.te und letzte Kayser aus dem schwäb: Herzogl: Hauß von Hohen Staufen. dieser ware ein Sohn Kaysers Friderichs II. und der Jolantha von Brienne der 2.ten Gemahlin des Kaysers, einer Tochter des Johan von Brienne Königs von Jerusalem: und ein Vatter des obenannten Conradin des rechtmäßigen Erben von Neapel und Sicilien, auch Jerusalem. Conrad ware gebohren 1228: zum Römisch König erwählt 1237. und 1250. im 22. Jahr seines Alters Kayser.

## Fortsetzung von Anfang, Wachsthum, Flor und Aufnahm Der Stadt Gmünd.

Die Stadt mit Ringmauren umgeben.

Die Stadt Gmünd ist demnach, wie wir schon oben vernohmen haben, mit Ringmauren eingefaßt, und umgeben worden durch den Hochgebohrnen Fürsten, und Herrn Herren Friderich den Einäugigen Hertzog zu Schwaben einem Sohn des Friderici antiqui, und der Agnes Kayser Heinrichs IV. Tochter im Jahr wie obgemeldt, 1110. und anfangs durch gar viele adle und ansehnliche Geschlechter und vornehme Leute in Stand gekommen, bewohnt, und nach und nach zum Flor und Aufnahm erwachsen: als da sind: die von Eggingen, Rinderbach, die von Wolfsthall, genant Wolfs bürger, und Steinhäußer, die von Hag, Regnaband(?), Einzelle(?), Haberlinge: Ferner die von Horkhaim, die Kurtzen, Bütten, Bußregen(?), Marbacher, Letzer von Bruggenhofen(?), Ab- benhaber(?), Zippelmüller, Flach, die von Vollstatt(?), Ulrichs, Wolfen- hall(?), Rheinbacher, Rauhen, Sauren(?), Nüttel, und andere gute, adle, und fürnehme Geschlechter, die man in den alten Urkunden, Briefschaften, Chroniken, Saalbücheren: auch alten Burgstallen um die Stadt herum findt als z.B. Lütigshofen(?), Braggenberg(?), Hoppelburg(?), Rinderbach, Burgholtz, Wolfsthall, Walden, unter denen viel rittermäßige, und durch adle, und lobwürdige Thaten als berühmt, lobwürdig, und herrlich erfunden worden sind

Hiesig- erstere gute Familien.

## Von der Stadt Gmünd Namen und Wappen.

Diese Stadt Gmünd hat erstmahlen geheißen Kaysersgemünd nachgehends Thiergarten: wie noch zum sonderbaren Zeugniß hievon der

4.

der Bach der Mitten durch die Stadt laufft /: vulgo heut zu Tag der
Wallstätter Bach :/ der Thierbach genannt würde. Endlich in Ansehung
der von vorgemeldten Römischen Kaysern, Königen, und Herzogen aus Schwaben,
auch anderen sich bey dem kayserlichen Hoflager sich einfindenden Fürsten,
Grafen, Freyherren, adelichen Rittern und dgl.: die ihr meistes Vergnügen
Freud, Wonne, Ergötzlich- und Lustbarkeit, mit Rennen, Stechen, Tur-
nieren, und Übung anderer herrlichen Ritterspielen, da sie sonderheitlich je-
nen Platz hinter dem Augustiner-Kloster, der noch heut zu Tage der
Turnier- auch Schießgraben genannt wird, hierzu erwählet, und ge-
braucht, gehabt, gesucht- und öfters ausgeübten Lustbarkeiten,
woran die hiesigen Burgere, und Innwohner grossen Antheil genohmen
haben, ist der Name Thiergarten, in den Namen Gmünd, welches soviel
sagen will: als Gaudia mundi /: das ist zu teutsch: Weltfreuden :/ verän-
dert worden, welchen Namen sie sich noch heutiges Tages ernennt, und
auch solchen bis anhero beybehalten: nämlich Gmünd, zu Latein Ga-
mundia, welches per anagrama oder Buchstaben-Verwechslung soviel
heisset, als: Gaudia mundi.

Jetziger Namen der hiesigen Stadt.

Weiters ist benannte Stadt von ernannten Römischen Kay-
sern, ~~mit~~ Königen, Herzogen aus Schwaben mit einem gar schönen und
herrlichen Wappen vor anderen vielen Städten des Reichs begabt, begün-
stiget und begnadiget worden, nämlich mit einem weissen gegen die
rechten Seiten steigenden Einhorn in einem rothen Feld, dessen sich die
Stadt in ihren Panieren, Siegeln und anderen Orten zu bedienen, und zuge-
brauchen pflegt, und vollkommene Macht und Freyheit geniesset. Auch
ist sie ferner nach und nach mit anderen herrlichen Freyheiten, son-
derheitlich mit einem freyen Pürsch, welcher in sich einen weiten Bezirck
begreifft, beschenkt, und begünstiget worden, also zwar, daß sich dessen
männiglich, wes Standes er immer seye, er seye nachgehends mit
Schiessen, Jagen, oder Hetzen nach seinem Wohlgefallen gebrauchen darf, kan,
oder mag.

Die Wappen.

21/12 /23/ 11.

Sonderbar ist auch da nit zu vergessen, daß hiesige Stadt
bey dem glorwürdigst regierenden Kayser Friderico Barbarossa in
solchem Ansehen gestanden, daß er im Jahr 1185. einen Reichstag da-
selbst gehalten. /

Reichstag dahier gehalten. 1185.

Von der

## Von der Nahrungs-Quelle der Stadt Gmünd, wie anfangs in früheren, und nachgehends in späteren Zeiten.

Obwohlen diese Stadt, wie vorhin gemeldet, ihren tapferen, und treflichen Anfang von den Römischen Kaysern, Königen, und Herzogen in Schwaben gehabt, und nach und nach mit vielen adelichen Geschlechtern, die nit wenig zur bürgerlichen Nahrung beygetragen, und Nutzen gebracht, gezieret, und vermehret worden, ist jedannoch solcher Adel nit in die Länge bestanden; sondern es hat sich zwischen denen Geschlechtern sowohl des Regiments, als anderer Ursachen halber so viele Uneinigkeit, und Zwyspalt erhoben, daß je einer dem anderen seine Blüte, und Fortgang missgönnet, und ihne zu stürtzen, und zu unterdrucken gesuchet; welches solang angedauret, bis endlich gemeldte Geschlechter Schritte auf Schritte in Zerfall, und Abgang gekommen; mithin an ihnen erfüllet worden: Ein jede Stadt die in sich selber zertrennet ist, kan, und wird nicht bestehen. Matt: 12. Luc: 11.

Nachdeme also diese alten und guten Geschlechter zum Theil in Abfall gekommen, zum Theil aus der Stadt gezogen, und zum Theil gar ausgestorben waren, thaten sich andere gemeinere, doch fromme und ehrbare Leute hervor, welche, da wegen denen vielen umliegenden Bergen, und Wäldern, auch aus Mangel, und Abgang eines schifreichen Wassers, des Weinwachses, und des Fruchtbaues solcher Nahrungs-Quelle vorhanden war, vermittels des Gewerbs, der Kaufmann- oder Handelschaft solche gesucht, und sich beflissen haben zu ersetzen; mithin zu Treibung solcher Gewerbschaft an entfernte Orten, allerhand Handwerker, Handarbeiten und dgl: eingeführet, und aufgerichtet: fürnehmlich: und hauptsächlichen die Segesen oder Sensen-Schmiden, von welcher die Schmidgasse annoch den Namen her hat, da also die Sensenschmiede von Jahr zu Jahr unzählich viele Sensen

Segesenhandel.

oder Segesen ~~verführet~~ verfertiget, die mit grossem Verschluß gar stark in Frankreich verführet worden sind. also zwar, und dergestalt das

5./

das die hiesigen Sensenschmiede solcher Nahrung willen von den ausländischen Schmieden, und angefochten wurden, welche durch falsche Ränke, und Schwänke sogar Kayserl: und Königl: Privilegien vor sich ausgewürket hatten, die aber, nachdeme die hiesige Stadt dagegen eingekommen, wiederum cassieret, und wieder aufgehoben worden: wie solches in den Urschriften auf dem Gewölb in der 9. Lad, und in dem Privilegien Buch fol: 25. urkundlich einzusehen, und zu ersehen ist.

NB. auch selber sich daher 2. Sensenschmiede ~~sich~~ eingefunden, die zu ihrem Vortheil, der Stadt aber zum Nachtheil per falsa narrata, oder vielmehr durch falsche r. perge ut supra.

Paternoster-Handlung.

Weiters wurde mit Paternostern, oder Rosenkräntzen aus allerhand Materien, als aus Aug- und Agatstein, Crystall, und Holtzwerk, Allabaster, und verschiedener Schmeltzarbeite gar starker Handel getrieben, und solche nacher Lisabon, Venedig, Mayland, Paris, Lion, und andere Ortschaften Frankreichs, und Italiens r. geführet, und von da aus wiederum in weit entlegenere Landschaften geliefert. dagegen haben die Gewerb- und Handelsleute allerhand ausländische Gegenwaaren als z. B. Seidenzeuge, Gewürtze, Edelgesteine, welsche Weine und dgl: in Teutschland, und in die hiesige Stadt zurückgebracht: sonderheitlich dazumalen auch schon die Baumwollen, womit sich viele Weibsbilder mit Spinnen, und Würken der baumwollenen Schleiren ernähret.

Baumwollenspinnerey.

Solcher Segesen- Paternoster- und Schleyerhandel hat viele Jahre angedauret, bis er nach und nach übersetzet, und nachgehends auch in die Nachbarschaft und andern Orten eingeführet worden ist. auf solche Weise wurde die Wollenspinnerey zuletzt in eine Strickerey umgestaltet, welche noch heut zu Tage bey den Weibsbildern stark geübet wird: jedoch mit diesem Unterschied, daß da ehemals nebst andern Gattungen auch viele Hosen, und Camisolen gestricket wurden, nunmehro meistens lauter Strümpfe, zum Theil auch noch Mannshauben, oder Kappen, und Handschuhe gestricket werden.

Abänderung der Baumwollenspinnerey in eine Strickerey.

./. Zudeme ist statt der Paternoster- und Segesen- Handlung, die Handlung mit Messing- Silber- und Steinwaaren jetziger Zeit stark in Flor und Aufnahm gekommen, woron sich Segna-

ha

Der Paternoster- und Sensen- in eine Messing- u: Silber- Handlung.

so die gantze Stadt schon viele Jahre ernähret, und noch heut zu
Tag ernähren muss. und können diese Waaren (: wiewohlen man solche
gar allo gar leicht entbähren könnte :) so zu reden in der gantzen
Welt herum, durch Gebrauch, und besuchung vieler Messen, Städ-
ten, und Jahrmärkte; sonderheitlich, und überhaupts denen zu Frank-
furt am Mayn, und an der Oder: Mayntz, Cölln, Strassburg:
gantz Nieder- und Holland bis Amsterdam: Zurzach, und Ein-
siedlen in der Schweitz: in Italien Mayland, Roma, Venedig, bis
Senigaglia, und Loreto: gantz Tyrol, Steyermark, Österreich
bis naher Wien: gantz Mähren, und Böhmen, bis Bresslau in Schle-
sien: Würtzburg, und Bamberg, auch Nürnberg in Franken:
in Sachsen Leipzig, Naumburg, Braunschweig bis Hamburg:
in Pohlen und Preussen Dantzig, und Königsberg; sogar bis na-
her Riga in Liefland: in Bayern, München, alten Oetting, und
Saltzburg: in der Nachbarschaft, Stuttgard und Augsburg,
Ulm, und etc. zu geschweigen, was jährlich an Commissions-Waa[ren]
nacher Lion in Frankreich, und nacher Cadix in Spanien verschik[t]
wird. etc. etc. auch was mit Haussieren in verschiedenen benachbarten
Gegenden sonderheitlich mit Strümpf- und Baumwollen Waa[ren]
durchstrichen wird: so dannach die Stadt Gmünde wenigst zu dem[ma-]
ligen, und langen Zeiten hero in Ansehung der Nahrung eine rechte
Schmaltzgrube zu nennen wäre, im Fall die Leuthen sich solchen
Nahrungs-Zufluss zu Nutzen machen würden, und nicht die meis[ten]
welche lediglich nit auf den morgigen Tage sorgen, ein übernäch-
tiges Leben führen, und alles mit Hinauslaufen in umliegende
Oerter, mit Machung der sogenanten blauen Montagen, mit [illegible]
tung aller Jahrsmärkten, Festen, und Kirchweyhen, mit sowohl über[illegible]
ner Kleiderpracht, als Wohlleben, und Verschwentzerung der lieben und
edlen Zeit, vernachlässigten, verschwendeten, und leyder dem
Gott Bacchus, auch ja, wollte Gott! nit etwelche auch der schän[dlichen]
Göttin Venus auszopferten; da man also nichts anderes als dem
völligen Verderben hiesiger Stadt entgegen sehen kan, und muss.

Die

Die Beschreibung von der Stadt Gmünd, so hier folget findet man fast einstimig in gar alten Schriften —

Was diese Reichsstadt, als unser liebes Vatterland belangt, haben wir genugsame Wissenschaft, daß solche Anno „1110" durch den hochberühmten und starken Helden Friderich [: Friderich ~~antteg~~ monoculum :] seye erbauet, und auf bemeldtes Jahr vollendt worden: welches in soweit zu verstehen ist, daß dieser schwäbische Hertzog, sie mit einer Ringmauren [: so nunmehro die innere ist :] umgeben, und zu einer Stadt gemacht.

Was aber den wahren Ursprung, und Bewohnung dieses Platzes betriffet, ist solcher etwelche hundert Jahre vorhero ein Lust-Ort gewesen, sonderheitlich dem Adel in Ansehung des vielen Gewildes: wie dan wegen damaliger Menge des Wildprets, oder jagdbaren Thieren der Mitten durch die Stadt fliessende Bach, der heut zu Tage d. Waldstätter Bach genennet wird, der Thierbach benamset wurde: den Ort aber selber hiesse man, nachdeme der erste Namen Kappen bey gemeinte erloschen, Thiergarten, und wurde ihm erst der Namen Gmünd gegeben, [: wie einige wollen :] da die Stadt schon 46. Jahre gestanden ware. Es wollen auch einige Geribenten behaupten, daß dieser Ort viele Jahrelang den Namen Thiergarten wegen ermelter Lustbarkeit getragen; indeme die umliegende hochadeliche Herren, und Rittere zur Frischen Sommerszeit in die damalige daherum anzutreffende Wälder, und fischreiche Thäler sich von ihren hohen Bergschlössern verfüget, sich darin im Schatten erfrischet, und ihre Zeit mit Jagen und Baitzen, wie etwa auch mit Krebsen und Fischen zugebracht haben, welches Anlass gegeben haben mag, daß der Platz nach und nach mit Bauung der Häusser imer mehr und mehr angewachsen, wovon die heutige Wirthschaft zum golden Waldhorn, oder wenigst das von harten Quaderstainen daran gebaute Nebenhauss, das aller=

[illegible], als das gewöhnl. Jägerhauß der alten Herzogen aus Schwaben gewesen seyn solle; wie dan noch heut zu Tage auf der einen Seiten besagten Haußes ein von Stein ausgehauener Hirsch am Ecke eingemauerter hervorragend zu sehen ist.

## Von den Königen, und gar alten Herzogen aus Schwaben &c.

Die alten Geschichtschreiber thun Meldung von gewesenen Königen in Schwaben. nämlich von Marabod, welcher im Jahr Christi 8. auf dem schwäbl. Thron gesessen. Ferner von Arminius, oder Herman, welcher im Jahr des Herrn 10. den Quintilius Varus römischen Feldherrn, welcher mit 3. Legionen und 6. Squadronen Reuttern gegen die Allemannier, die man auch Schwaben hieß, zog, im Teutburger Wald auf das Haupt schluge, und etwelche Adlere eroberte: worauf Varus aus Verzweiflung sich selber das Leben nahm. Kayser August ward über diese Nachricht so bestürtzet, daß er mit dem Kopf wieder die Wand gestossen, und geruffen haben soll: Vare, redde mihi Legiones meas! Varus schaffe mir meine Legionen wieder. Im Jahr 51. solle Vanicro König in Schwaben gewesen seyn. Übrigens werden viele andere schwäbische Könige in den Geschichten ungemeldet belassen.

Münsterus schreibt in seiner Cosmographia, daß Anno Christi 600. Conzo, oder Gonzo Herzog in Schwaben gewesen, und habe dieser seinen herzogl. Sitz in Überlingen gehabt. Auf diesen folgte Lanfredus, darnach Linfredus, nachgehends Gottofriedus welchen andere Hildebrand nennen, dessen Tochter Hildegard dem Kayser Carl dem großen vermählet ward, welcher Anno 742. geboren, und 800. zum römischen Kayser gekrönet würde. Um das Jahr 750. hat das Herzogthum regiert Almus, auf ihn folgten Emericus, Marsilius, Geroldus, Berchtoldus, sonst Rudolphus genannt, und nach diesem kame das schwäbl. Herzogthum eine Zeit lang in Zerfall.

Von den

7.

## Von den Herzogen aus- oder in Schwaben, bis auf die Schwäbischen Herzoge aus dem Hauß Hohenstauffen.

I.

1. Burghard wurde nach Zeugnuß der Bayerischen Chronik Lehmanni im Jahr 917. von Kayser Conrad I. und den Ständen des Reichs mit Einwilligung der schwäbischen Landständen auf dem Reichstag zu Maynz zum Herzogen der Schwaben ernant. folgsam unter diesem das eine Zeitlang eingegangene Herzogthum in Schwaben wiederum aufgerichtet. Starb 926. Auf ihn folgte

II.

2. Herman ein Sohn eines Grafen von Franken, unter Kayser Heinrich I. Stirbt 950. Nach ihm.

III.

3. Ludolph, Kaysers Otto I. Sohn: wurde aber 954. wiederum abgesezt: stirbt in Welschland 959: und vor ihn wurde eingesezt:

IV.

4. Burhard II. aus einem unbekanten Hauß: dieser regierte bis 973, in welchem Jahr auch Kayser Otto starb: nach dessen Tod kame unter der Regierung Kaysers Otto II.

V.

5. Otto ein Sohn des Herzog Ludolphs, und Neff des Kaysers Otto I. wurde auch 976. Herzog in Bayren: gienge mit Tod ab 982. In diesem Jahr wurde Herzog:

VI.

6. Conrad, aus einem unbekanten Hauß: und bliebe es bis zu seinem Absterben 997. er ware Herzog unter den Ottonen II. und III.

VII.

7. Herman II, ein vermeynter Sohn des Herzog Otto von Schwaben: ware regierender Herzog unter Kayser Heinrich II. Starb Año 1004.

VIII.

8. Herman III, des vorigen Sohn: stirbt ohne Kinder

unter

unter der Regierung Kayser Heinrichs II. 1012. auf ihn folgte

IX.

9. Ernst, ein Sohn Marggrafens von Österreich, unter Kayser Heinrich II. welcher 1024. starb, und sich mit ihme die Linie der Kaysern aus dem Hauß Sachsen endigte. Ernst überließe 1018. das Herzogthum Schwaben

X.

10. Ernst II. seinem Sohn, unter Kayser Heinrich II. und Conrad II. von welch= leztern er geächtet wurde, und 1030. starb.

XI.

11. Hermann IV. ein Bruder Ernst II. wurde Herzog unter der Vormundschaft Bischofens von Costanz. verstarb 1038. hierauf wurde zum Herzog ernannt Kayser Conrad II. Sohn

XII.

12. Heinrich, und bliebe es bis 1045. indeme er 1039. nach dem Tod seines Vatters Conrad II. unter dem Namen Heinrich III. ~~von~~ zum Kayser erwählt wurde. Diesem folgte

XIII.

13. Otto II. Pfaltzgraf beym Rhein: dieser gienge 1047 mit Tod ab. Hierauf wurde von dem Stande des Herzogthums Schwaben in dem nämlichen Jahr erwählt

XIV.

14. Otto III. von Schweinfurth genant, aus einem andern Hauß, welcher es bliebe bis 1057. wo er starb, als Kayser Heinrich III. ein Jahr vorher verstarb. Endlich kam

XV.

15. Rudolph von Rheinfelden ein Schwager Heinrich II. dessen Schwester Mathildis er zur Gemahlin hatte. Er empörte sich gegen denselben, und ward zum Gegenkayser erwählt; allein er kam 1180. im Treffen zu Volkshaim bey Merseburg um: worauf das Herzogthum Schwaben an das Hauß von Hohen Staufen gelangte. Dieser Rudolph hatte eine Tochter, welche Berchtold von Zäringen heurathete, der zwar einen Anspruch auf das Herzogthum Schwaben, aber vergeblich, machte.

Folget

Folget die Reihe der Herzogen in Schwaben aus dem gräflich- oder freyherrlichen Hauß von Hohenstaufen.

I.

16. Friederich von Hohenstaufen ein Schwab von Adel (: Fridericus antiquus genannt :) der des Kaysers Heinrich IV. Eidam war; gestalten ihme derselbe seine Tochter Agnes zur Ehe gegeben hatte, nachdeme ihn der Kayser statt Rudolphen zum Herzogen in Schwaben ernannt 1080. Auf ihn folgte sein Sohn.

II.

17. Friederich II. Monoculus, oder der einäugige benamset im Jahr 1105. Er war ein bruder Conrads Herzogen aus Franken, der nachgehends unter dem Namen Conrad III. 1138. Kayser geworden. Friederich starb 1147. und ihm folgte

III.

18. Friederich III. Aenobarbus, barbarossa, oder der Rothbart mit dem Zunamen, ein Sohn Friderici monoculi, welcher dem Kayser Conrad III. 1152. im Kayserthum folgte, viele, und grosse Feldzüge gethan, und 1190. zu Seleucia in Asien auf dem Kreutzzug starb, zu Antiochia aber begraben ward.

IV.

19. Friederich IV. Kaysers Barbarossa Sohn tratte 1167. das Herzogthum Schwaben an: starb 1191.

V.

20. Conrad II. würde ~~1196~~. Herzog in Franken, und Schwaben zugleich, nach dem Tod seines bruders nämlich des vorhergehenden Friederichs, welcher seinen Vatter auf dem Kreutzzug begleitete, und 1191. zu Ptolemais starb. Nach dem Tod Conrads 1196. succedierte

VI.

21. Philipp des vorigen Friederichs und Conrads bruder, und Sohn Kaysers Barbarossae: dieser bestiege 1199. den kayserlichen Thron, und würde zu Bamberg 1208. ermordet zu Speier aber begraben. Diesem folgte an dem nämlichen Jahr

VII. 22. Frie=

VII.

22. Friederich V. dieser hatte 2. Söhne, benantlich Heinrich, und Conrad. Friedrich gelangte unter dem Namen des II.ten 1212. zum Römischen Kayserthum, und gienge 1250. mit Tod ab.

VIII.

23. Conrad III. welcher seinem Vatter 1250. unter dem Namen Conrad IV. auf den Kayserlichen Thron folgte. Sein Bruder Heinrich würde zwar 1213. zum Römischen König erwählt, aber wegen Rebellion von seinem eigenen Vatter in Sicilien in eine enge Gefängniß gesetzt worinn er 1242. verstarb. Kayser Conrad aber gienge 1254. den 21. May im 26. Jahr seines Alters mit Tod ab, und in dem 4. seiner Regierung: er würde zu Foggi begraben.

IX.

24. Conrad IV. genant Conradin ein rechtmäsiger Erb von Neapel, Sicilien, und Jerusalem, und zugleich Herzog in Schwaben und Franken: er ware der leztere von dem Stamen Friderichs von Hohen Staufen, und der Kayseren aus dem schwäbischen Hauß welcher 1252. gebohren und 1268. zu Neapel enthauptet würde. Mit diesem Name das schwäbische Herzogthum ein Ende, welches bis auf den heutigen Tage nit mehr errichtet würde. Gar viele schwäbische Städte haben sich hierauf frey gemacht, und sind hieraus noch andere verschiedene kleinere Staaten in Schwaben erwachsen.

Römische Kaysere aus dem schwäbischen Hauß Hohen-staufen waren folgende:

1. Conrad III. Herzog von Franken ein Bruder des Friderici monoculi von Hohen Staufen.

2. Friederich I. mit dem Zunamen der Rothbart, ein Sohn Friderici monoculi, und der Judith Welf der Tochter Heinrichs des schwartzen Herzogens von Baiern.

3. Heinrich VI. Sohn Friderich I. und der Beatrix von Burgund.

4. Philipp auch ein Sohn Friderich I. und der Beatrix von Burgund.

5. Friederich II. Sohn Kayser Heinrichs VI. und der Constantia von Sicilien.

6. Conrad IV. Sohn Kayser Friderichs II. und der Jolanthe von Brienne.

Ergänz

# Beschreibung des tragischen Untergangs des durchlauchtigsten Hauses von Hohenstaufen.

Nachdeme Conradin Conrad IV. Kaysers seines Herrn Vaters /: welcher von Manfred seinem unehlichen Sohn mit Gifft hingerichtet, oder aus dem Wege geschaffet würde :/ und Heinrich seines Bruders beraubet worden, ist er mit einem Kriegs=heer, um das endlich an ihn heimgefallene Königreich Sicilien mit gewaffneter Hand einzunehmen, samt seinem Vettern Frie=drich Herzogen von Österreich, nebst vielen andern von hohen Adel und Würde in Welschland gezogen, Karln den Grafen von Anjou König Ludwigs in Frankreich Bruder, [: welcher [: nachdeme er Manfred, der gemeldtes Königreich Sicilien verwaltete, aus=gejagt, und umgebracht :] dasselbe ungerechter Weise angefallen, und unter seine Bothmässigkeit gebracht, mit Gewalt der Waffen auszutreiben: da er aber ein unglückliches Treffen gethan, und viele der Seinigen niedergemacht, ~~worden~~ und gefangen worden, hat er sich in die Flucht begeben.

Karl truge ein grosses Verlangen Konradin entwe=der lebendig, oder tod zu haben; als er aber weder unter den Gefan=genen noch unter den Todten zu finden ware, liesse er ihn allenthalben aufsuchen; da er entzwischen mit den Gefangenen grausam ver=fuhr, deren er viele theils mit dem Schwerd, theils mit dem Strang hinrichten liess, auch etwelche zur ewigen Gefängnuss condemnirte. Konradin, und Friderich Hertzog aus Österreich sind, nach=dem sie von einem mit Namen Kalvan, und dessen Sohn Balbot mit Stallreibers=Kleider angethan worden, 3. Tage in einem Wald umgeirrt, bis sie endlich zu ihrem Unglücke den Wald Asturam nächst am Meere gelegen angetroffen, woselbst ihnen ein Fischer mit einem Schifflein begegnet, den sie bathen, um gebüh=renden Lohn, entweder in den Sineser See, oder das Pisaner=

Land

Land zu führen, welches zu thun er ihm versprochen. als sie aber Mangel an Geld hatten, und Hunger litten, haben sie den Fischer in das Dorff Asturam, um daselbst brod zu kauffen geschicket, und ihme zum Unterpfand einen goldenen Ring eingehändiget. dieser Fischer hat den Werth des Ringes von den Inwohnern des Dorffs erkundiget, und dabey ausgesagt, wie dass der selbe ihme von zwey schönen, wiewohlen übelgekleideten jungen Gesellen gegeben worden wäre. und nachdeme er brod gekaufft, hat er sich wiederum zum Schifflein, um sein versprechen zu halten begeben.

Entzwischen, wie aber gemeiniglich zu geschehen pflegt, ist der Ruef von diesem Ring an den edlen Herrn Frangepani, als desselben Orts Oberherrn, und besitzern gekommen, welcher alsobald eine Muthmassung gefasst, ob nit vielleicht unter diesen Jünglingen Konradin, welchem Karl so eifrig nachstrebte seyn möchte: deswegen er alsobald dem Fischer mit einem Schiffe nachfolgte, und dieses nach schnellem Lauff dasselbe einholte, und die königl. Jüngling ohne Widerstand gefangen, und naher Asturam geführet.

Diese begebenheit wurde alsobalden Karln kundbar gemacht: damit ihm also solcher erwünschte Raube nit entwischete, hat er ohne verweilung Asturam zu Wasser und zu Land belageret, Konradin samt seinem Gesellen zu überliefern begehrt, die er auch beyde nach Wunsch erhalten. worauf er die belagerung aufgehoben, die zwey königl. Printzen in Fässeln und Bande geschlagen, und dieselben gefässelter zu Fuss zum spöttl. Schauspiel gleichsam triumphierend ~~geführt~~ naher Rom geführet.

Nachdem er seine Geschäfften daselbst geschlichtet, und verrichtet, und seinen Gesandten Jacobum Cantelanum zuruckgelassen, langte er zu Ginarra an, woselbst er obgedachten Calvanum, und Galeotum, welche die Printzen verkleidet gehabt, mit dem Schwerd hinrichten liess. nachgehends zoge er naher Neapel, allwo er Konradin, und den Hertzogen von Oesterreich ins Gefängniss warff, worin er sie ein gantzes Jahr lang hatte liegen lassen.

Endlichen

Endlichen hat er der vornehmste Städten und des Reichs Gesandten zusammen beruffen, und ihre Sententze, was nämlich mit Konradin anzufangen wäre, gefodert: diese nun auf des Karls Seite geneigt, haben ihn des Todes schuldig erkant: sonderheitlich die Neapolitaner, Capuaner, und Salernitaner: die Grafen aber, und die Französische vom Adel haben in seinen Tod nit einwilligen wollen: besonders der Graf von Flandern, als Karls eigener Tochtermann: dieser edle Held hatte dies blutdürstige Urthail auf das heftigste angestritten, und demselben wiedersprochen, sagend: mit nichten solle solch Jüngling eines so hohen Geschlechts um das Leben gebracht, sondern losgelassen werden: und man solte sich vielmehr bewerben, sich mit Freund- und Schwägerschaft mit ihm zu verbinden: diesem Grafen stimmten viele Edle, die ein gleiches Gemüth hatten bey: allein das Urthail des Todes hat vorgedrungen.

Solchergestalten sind im andertem Jahr ihrer Gefangenschaft, als 1267. d 26. 8bris* Konradin Hertzog aus Schwaben und Franken, Hertzog Friederich von Österreich, Graf Girardus von Pisa, ein tapferer Ritter Hurnaus mit Namen, Heinrich von Castilia, Richardus Rebursa, Joannes von Grutta, Marinus Capucius, und Rogerius, in der Hauptstadt Neapel auf ein vor der PP. Karmeliter-Kirche unter freyem Himel aufgemacht: und mit purpurfarben Tapet überzogenes Gerüst geführet worden, allwo eine sehr grosse Menge Volks sich zu diesem traurigen Spektakel versamelt, und König Karl selbst von einem hohen Thurn herunter zugesehen hatte.

Als man nun zu diesem Ort oder Richtplatz gekomen, stiege Magister Robertus Bariliensis Karls oberster Secretarius auf ein hiezu bestimten Ort, und verlase das End- und Tods-Urthail aus einem Zettel über die Gefangenen, mit Ausnahm Heinrichs von Castilia, der zur ewigen Gefangenschaft verdamt worden ist. in diesem Urthail sind folgende strafbare Thaten publicieret worden: nämlich d(as) sie den allgemeinen Kirchenfeinde beunruhiget: d(as) sie sich dem Königl:

* Anmerkung. Pfeffel meldet in seiner Staatsschrifts-Geschicht von Teutschland, diese Enthauptung seye im Jahr 1268. geschehen: Ladvocat aber setzet in seinem historischen Handwörterbuch diese Enthauptung auf das Jahr 1269.

königl. Titel unrechtmässiger Weise zugeeignet, und das König-
reich mit Gewalt sich zueignen wollen: und daß sie des Königs eige-
ne Person zu Nichten zumachen, sich unterfangen.

Als Konradin diesen Sentenz vernahm, solle er zu dem Secretari gesagt haben: du Schelm, du Böswicht! hast du ei-
nes Königs-Sohn zum Tod verurtheilt: weist du dann nicht, daß
Gleicher über Gleiche nit zu gebiethen habe? darauf habe er öffent-
lich protestirt, und sich vernehmen lassen: er habe keineswegs den Fein-
den der Kirche zuzerstöhren begehret: er habe nur das Königreich, so
ein anderer mit falschem Titel besitze, wiederum einzunehmen
gesucht: er wolle versehen, seine Landsleute, seiner Mutter Ge-
schlecht, und Stammenhauß, alle rechtschaffenen Teutschen, seint dem
benannten Hertzogen aus Bayern werden seinen Tod rächen. Als er
dies ausgeredt, zoge er einen Handschuhe aus, und warfe denselben
unter das Volk, sprechend: er verlasse zum Erben Friederich von
Kastilien seiner Baasen Sohn: und solle diesen Handschuhe König
Peter von Arragonien durch einen Ritter überkommen haben.

Nachdem solches geschehen, wurde dem Hertzog von
Östreich das Haupt zu erst abgeschlagen, welches 2. Mal den Namen
Maria gerufen. Konradin hube solches mit kläglichem Mitleiden von
Boden auf, küßte das selbig süssiglich, druckte es an sein Hertz,
und sprach: ich habe dich aus deiner Mutter-Schooß in dieses
Elend geführet. er fielle hierauf auf seine Knie nieder: bate
Gott mit ausgestreckten Händen um Nachlaß- und Verzeihung sei-
ner Sünden, und streckte seinen Hals gantz behertzt, und großmü-
thig zum Schwerdstreich dar. Nach ihme wurd Graf Girard, dann
letzlich der Ritter Hurnaus mit dem Schwerd hingerichtet.

Hiebey ist sonderbar merkwürdig, daß dem Henker,
der den Konradin, und die übrigen enthaubtet, von einem andern Schar-
richter das Haupt abgeschlagen worden: um sich nit rühmen zu können,
daß er das Blut so treflicher Fürsten, und edler Herren vergossen habe.

Die

11. 9.

Die andere 4. Grafen haben ihr Leben mit dem Strang endigen müssen: und die Leiber der hingerichteten Printzen blieben auf der Erden so lang liegen, bis sie Karl I. zu graben befohlen.

Diese des Königs Caroli That hatte seinem Tochtermann Grafen von Flandern so sehr missfallen, daß er aus lauter Zorn den Königlichen Secretari, der das Blut-Urthail abgelesen, mit seinem Degen durchstochen, für unbillig haltend: daß ein solcher Mensch von so schlechtem Herkommen, gegen Fürsten von so hohem Geblüt, u. Herkommen das End- und Tods-Urthail zusprechen, sich hat unterstehen dürfen.

## Anmerkung

aus des Martin Zeiller schwäbl: Chronik über diese Geschicht. pag: 29. des obgedachten Jahrs, und Monats, und setzet.

Daß dieser Conradinus Hertzog in Schwaben zu Neapel mit einem Beil seye hingerichtet worden. er werde auch fast von allen für den letzten Herzog des Hochenstaufischen Geblüts in Schwaben gehalten, denn obschon Heinrich König in Sardinien Kaisers Friderich zweiter Sohn ihn überlebt; weilen er aber in ewiger Gefangenschaft bis an sein Ende, nämlich: bis 1272. gehalten worden, so wird er von vielen nit gerechnet. obgedachter Fürst, der eigentlich Conrad geheissen, allein wegen seiner Jugend von den Welschen Conradin genannt worden, als er sich 1267. naher Italien verraiste, um sein vätterliches Königreich Neapel einzunehmen, solle alles, was er in Teutschland gehabt, entweders verkauft, oder versetzt haben, wie theils wollen.

Crusius in seinen Annalib. Suevicis meldet:

Nachdem mit Konradin der Stamm der Herzogen in Schwaben abgegangen, so seye dieses Herzogthum dem Römischen Reich heimgefallen, aber in viele Theile zertheilet worden. Kaiser Rudolph von Habsburg habe nachgehends seinen Sohn Rudolph zum Herzogen in Schwaben gemacht: es seyen auch die Herrschaften, so

die

die schwäbischen Herzogen im Thurgau, und Zürch auch andere im Schweitzerland gehabt in die Gewalt der Grafen von Habsburg kommen; so aber mit der Zeit denen Schweitzeren zu Theil worden. Pforzheim, und Hall, so zum Herzogthum Schwaben gehört haben, sind nach dem Tod des gedachten Conradini an die Marggrafen von Baaden gelangen auch Durlach; Heidelsheim aber denen Pfaltzgrafen zu Theil worden. Im Jahr 1495. hat Kayser Maximilian Grafen Eberhard von Württemberg [: als dieses Hauß nach und nach an Ehren und Güter vermittelst grosser Thaten nit wenig zugenohmen hatte :] zwar zum ersten Herzogen zu Württemberg, aber nit über das gantze alte Schwaben gemacht. so schreibt der Geschichtschreiber Gulerus. Was von Rhötischen Landen bis dahin dem Herzogthum Schwaben zugehört hat, das ist mit Abgang Conradins ebenfalls ledig worden. Die Herrschung Rhötischer Landen kam meisten Theils an den Bischof von Chur, den Abbt zu Dissentis, an die Grafen von Bregentz, Montfort, Werdenberg, Windek, Sargans, Kralt, Mosser, Matsch, Tyrol, Truffers, Eleven, an die Freyherren von Aspermont, Razins, Belmont, Satz, Mona... auch an etliche von dem Adel und an die Gemeinden, die frey waren. alle vorermeldten Herrschaften für sich selbst, oder durch ihre nachgesetzte Amtleute, sie erkannten mehreren Theils den Kaiser, und das Reiche für ihr Haupt, und Lehenherren in ihrem Antheil, was ein jeder damals eigenthumlich besasse: und solcher gestalten, waren sie weder dem Herzogthum Schwaben, noch anderen unterworfen.

Nach des oftgedachten Konradin Tod war H: Heinrich von Waldburg Truchses zu Peter König in Arragonien geschickt, dem dieser König der Herzogen aus Schwaben Wappen, nämlich 3. schwartze Löwen [: sind eigentlich Leoparden :] so die Herren von Wald:burg noch führen gegeben.

Mollator meldet, daß Conradin benanten König Peter zum Erben der Königreiche Neapel, und Sicilien eingesezt, und ihm solches durch Herrn Heinrich Truchsessen von Waldburg, mit Anzeigen seines jämmerlichen Standes zuwissen gemacht, welcher Truch-
ses

es dem König Peter den golden Ring, und Käÿßl. Bottschaft gebracht: und er hingegen vom König das Wappen der 3. schwartzen Löwen im gelben Feld bekommen.

## Wahlsprüche dreyer Kaisere vom Hauß Hohenstauffen.

Conrad III. hatte zum Wahlspruch: Pauca cum aliis, tecum multa. Red wenig mit andern, viel mit dir; denn Trau ist mißlich, glaub du mir.

Friederich der Rothbarth hatte zum Wahlspruch: Qui nescit dissimulare, nescit regnare. Ein Herr muß überpassen viel, wann er in Fried regieren will.

Heinrich IV. hatte zum Wahlspruch: Qui nescit tacere, nescit loqui: Wer nit gelehrnt Verschwiegenheit, redt auch nit mit Bescheidenheit.

## Die Beschreibung der Begebenheit eines gefundenen Rings, ~~zu~~ in der Gegend, wo anjetzo die Stadt stehet.

Nachdem Fridericus Anticq Hertzog in Schwaben mit Kaiser Heinrich IV. Tochter Agnes seiner Gemahlin zu Lorch im Schloß /: denn damals ware es noch kein Kloster :/ gewohnet, und daselbst seine Residenz gehabt, und Agnes auf der Jagd ihren Gemahlring auf dem Platz, wo anjetzo die St. Johan- oder erste Pfarrkirche stehet, verlohren, in welchem ein Schwindelstein, oder ein Stein, der für den Schwindel gut ist, versetzt gewesen seyn soll, hat die aller Orten, wo sie glaubte solchen verlohren zu haben, suchen

lassen

lassen, auch anbey ein Gelübde gethan, wo und an welchem Orte dieser Ring gefunden würde, eine Kirche dahin gebauet werden solle. Wie nun ohnehin es Vielen gewis, und unstrittig seyn will, daß diese St. Johannes Kirche, so ungefehr in Mitte der Stadt stehet, als die erste Kirche gewesen seyn solle; die anfangs, ehe dahier eine Pfarrey ware, als eine Filial nacher Lorch gehöret hatte.

Erklärung der Hieroglyphen an der Johannis-Kirche.

An dem Eke nun dieser Kirche auf der Mittag Seite gegen Niedergang ist unser lieben Frauen Bildnuß, so das Christkind in der Schooß hat nach alt-gothischer Arte ausgehauen: und villeicht hat man dadurch anzeigen wollen, daß Maria die seligste Jungfrau die Patronin und Beschützerin dieses Orts seyn solle, wie dann nachgehends der Chor von der grossen, und zweyten Pfarrkirchen zur Ehre dieser glorwürdigsten Jungfrauen eingeweihet worden ist.

Unweit von diesem Frauen-bild gleich unterhalb stehet ein Jäger mit 2. springenden Hunden: anzuzeigen, daß dieser Ort ehevor eine Waldung gewesen, worin man sich mit Jagen und beitzen ergötzet habe. wie dann mehrer dergleichen Thiere sowohl an der Kirche, als um den Thurn, sonderheitlich oben an dem Krantz herum, wo das Dach anfangt, ganz deutlich erbliket werden.

Besser unterhalb unter diesen nämlichen Figuren, und an dem nämlichen Ekpfeiler siehet man einen Ritter mit einer Lantzen, wodurch bedeutet wird, daß hier Ortes Fürsten, und Hoch-Geschlechts-Personen ehmals Ritterspiel, Turnier, und derley adeliche Übungen, und Ergötzungen gehabt, wodurch die-

se

se Gegend nach und nach immer mehr, und mehr angebaut, und letzlichen zu einer Stadt erwachsen ist. aus dem nämlichen Ursachen mag es seyn, daß dieser Stadt mit der Zeit Gaudia mundi zu deutschen Brunnd genennet werden seye.

Nit umsonst ist auch zunächst dieses Turnier= Ritters ein Zweifelstrik, oder Knopf ausgehauen: vermuth= lich darum; weil man eines Theils stark gezweiflet haben wird: ob= und auf welchem Platz man den obbesagten Ringe in dieser Gegend finden werde? wie dann neben diesem Zweifels= Knotten ~~m~~ ein ausgehauener Man mit einem langen Rok und unbedekten Haupt stehet, der den gefundenen Ring in seiner rechten Hand haltend vorzeigt, als wann er solchen gefunden hätte. Welches alles noch heut zu Tage nit undeut= lich zusehen ist: ob gleichwohlen diese Begebenheit sich schon vor ungefehr 675. Jahren, da man anjetzo 1782. zählet, ge= schehen ist.

An dieser Kirche stehet oben an dem Chor auf der Seiten von Mitternacht ein ziemlich zierlicher Thurn von Grund auf mit Quadersteinen gebaut, welcher noch heut zu Tage der Schwindelstein, der Leichsteren und drüber hal= ber aber von den meisten nur Wündelstein benamset wird. und ist hieraus nit ungeschikt zu vermuthen, daß eben an dem Orte, wo der Thurn stehet, der Brautring mit dem einge= setzten Schwindelstein müsse gefunden worden seyn: von diesen Namen nachgehends auch der Thurn also genennet würde.

Daß aber an dieser Begebenheit nit zu zwei= feln seye, träget vieles hierzu bey; weilen vernünftiger

Weise

Weise nicht zu glauben ist, daß man ohne wichtige Ursach
eine so schöne grosse, und ansehliche Kirche sammt einem so-
chen kostbaren Thurn gebauet haben würde an einem damals gar
schlecht und geringen Orte, der nur aus etwelchen wenigen
Häusern bestunde; folgsam solche Kirche gleichsam nur leer
hätte dastehen müssen; weilen ein solcher geringer Ort, oder
geringe Gemeinde weder einen Beneficiaten, noch viel weni-
ger einen eigenen Pfarrer verdienet, oder aber erfordert
hätte.

Hiermit lässet sich der Schluß machen, wie wunder-
barlich die anbethungswürdigste Vorsichte Gottes alle Ding
auf der Welt anordne; denn hätte sich diese Begebenheit
mit obbemelten Dinge nicht zugetragen, würde auch schwerlich
oder niemal eine Kirche auf solchen Platz erbauet, noch viel
weniger aus hiesigem Ort, der eine lautere Wildnuß, und
Waldung ware, eine Stadt entstanden seyn.

Wer solle demnach die unergründliche Vorsicht
Gottes aus den hiesigen Einwohnern nit anbethen, und der gött-
Milde und Güte nicht von Hertzen Danke erstatten, daß diese Stadt
schon so viele hundert Jahre stehet, und imer mehr, und mehr
zum bessern Flor, und Aufnahm gekomen ist? daß sie endlich
zu einer ansehlichen Reichsstadt erwachsen, und dergestalten
von Zeiten zu Zeiten zugenohmen, daß sie mit einer zweyten Ring-
mauer hat müssen umgeben werden: in welcher bereits über die
6000. Menschen gezählet werden; auch bis daher der Nahrungs-
Stande dergestalten geblühet hat, daß wenn diese Stadt nicht
würklich Gamundia oder Gaudia mundi hieße, man sie von
Rechtswegen also nennen müßte; weilen die Leute dahier indes-
sen

sehung ihres guten Verdienstes, den sie aus der schon viele Jahre herein blühenden Handlung sammlen, sich allerhand Kostbarkeiten und Ergötzungen verschaffen; also und dergestalten, daß man dergleichen weit und breit in der Welte nit siehet, und antrifft.

Was aber das Wichtigste, wovor man Gott sonderheitlich Danksagen solte, ist, daß diese Stadt mit so ansehnlichen Kirchen und Klöstern gezieret würde, wodurch nit nur die Ehre Gottes, sondern auch das Seelen-Heil der hiesigen Einwohnerschaft über die Maß befördert werden mußte. sonderheitlich aber, daß dieselbe unter so vielen Anfällen der Ketzern, und unseren Glaubensgegnern, in dem wahren allein seelig machenden Glauben aufrecht, und unversehrt bis auf den heutigen Tage erhalten worden. Zudeme da man würklich an anderen Katholischen Orten zu dieser Zeite viele Klöster eingehen lasset, und die Kirchengüter einziehet, dahier im Gegentheile erst vor kurtzen Jahren durch Errichtung eines Kollegiatstiftes die Pfarr- und Mutterkirche verherrlichet, und somit die Einkünften der Geistlichkeit andurch vermehret worden sind.

## Anzeige aus den verschiedenen Gebäuden, und Häußeren, was für adeliche Geschlechter die hiesige Stadt vor Alters müssen bewohnet haben.

dasselbe Seite 463

Erstlich sind in Betrachtung zuziehen die Edlen Herren v. Leineck, welcher Hof und Bezirche den sie ehemals bewohnet, noch heut zu Tage also genennet wird. zu welchem Bezirck ehemals gehörten, des Hl. Jägers, Hl. Wachtmeister Schwingerts (: heut zu Tage die Katze genant :) des Schmieds Leonhard Eichen, und des alten Schadels Hauß nunmehro

Die Wappen deren von Leineck.

nehro aber befinden sich ganz andere besitzer hierauf. Die
Lage dieses Bezirckes ist nahe an dem sogenannten Judenhof
oder bey dem Märtans-berg, welcher rings um mit einer Mau[er]
eingefangen, und ein beschlossener Hof gewesen ist. Hinten an d[em]
H: Stadtmaister Scheingerts Hauss /: der mein mütterlicher [Groß-]
herr gewesen ist :/ welches Hauss zu der Zeit neu gebauet, und
des H: Syndikus Conrad Dittib zugehörig ist ein starkes
und mit doppelten Quaderstuken erbauetes Hauss gestanden
welches zwey stöckigt, und von Grund aus samt den zwey d[...]
von Stein gewesen, so man hieraus vermuthen könnte, es s[ey]
der Arte des Gebäudes nach dieses Hauss und die übrigen
dieser Gegend derer v. Leineck, und eine von den ersten adel-
chen Häusern dieser Stadt gewesen.

Als aber die HH: PP. Kapuziner die ihr Kloster i[m]
Jahr 1653. nachdeme sie in die Stadt aufgenohmen worden
gebauet, ist bemeltes Steinhauss zu ihrem baue erkauffet
und abgebrochen worden, wovon man mehr als 4000. Quad[er]
stuke bekomen hat, die man ~~meines~~ Theils zu ihrem Kloster, Thei[ls]
zu ihrer Kirche verwendet hat.

Zweitens: Komt zum Vorschein ein mit weil[...]
von den starken Quadersteinen gebauetes Hauss, welch[es]
ehevor H: Christoph Vuth Oberstadtmeistern, nachgehends
HH: Bürgermeister Mayrhofern, anjetzo aber dem H:
Christian Schedl Handelsmann zugehörig. Dies Hauss
solle eine Synagog, oder Judenkungel gewesen seyn; weil
die Bauart genugsame Merkmal hievon giebt, sonderhei[t-]
lich die daran zugemauerten Fenstere. 1. zu oberst auf
dem

dem Giebel dieses Hauses stehet ein ausgehauener steinerner Mann, welcher einen Zettel in der Hand hältet, worauf eine Jahrzahl stehen soll.

Von diesem Hause weisst man, daß auch die Herren v. Wolfsthal ihre Wohnung einstens darin gehabt, und wie in denen alten Urkunden zu finden ist; wurden eben die v. Wolfsthal Steinhäußer genannt; weilen sie dieses und noch andere von Steine gebaute Häuser in der Stadt besessen haben. Nunmehro aber ist diese Familie dem adelichen Namen nach eingegangen; wiewohlen zwar noch einige Steinhäußer übrig; allein von gar geringen Mitteln, und niedrigem Stande.

Die Wappen derer von Wolfsthall, nachgehends auch Steinhäuser benamset

Es ist unstrittig daß dieser Platz samt dem daran liegenden Bezirke, wozu die noch heut zu Tage benamste Judenmühle, und das Judenbad ~~nach~~ nebst noch vielen daran, und herumstehenden Häusern gehörig gewesen, vor Zeiten die Juden bewohnet haben; wie man ihn auch noch heut zu Tage von darum den Judenhof nennet, dessen Eingang mit besonderen Thoren verschlossen ware. Weilen aber die Juden wegen verschiedenen wichtigen Ursachen der Stadt gar schädlich, und sehr beschwerlich fielen, sind sie nach langwierigen Schriften-Wechselungen zwischen ihnen und der Herrschaft an den Kaiserlichen Reichshofrath anno 1497. alle miteinander aus der Stadt geschaffet worden; wie dann auch bis auf den heutigen Tage kein Jud mehr in der hiesigen Stadt unter dem theuersten Rathseide geduldet wird; also zwar, daß sie nicht einmal durchreisen dörfen, sondern hinter der Stadt ihre Reise fortsetzen müssen.

Vertreibung der Juden aus der Stadt, Anno 1497.

Drittens ist nächst an diesem Orte gegen über der so genannte Zeiselberg außerhalb der Stadt, auf welchem

einen

denen alten Zeugnüssen, und Urkunden nach eine grosse Wohnung
und Hofraitung gestanden seyn müsse; und weil nit weit hier
unterhalb daran die sogenannte Zeiselmühle stehet, so ist zu
muthen, daß dieser Hof, und Wohnung denen von Zisel- oder Zei-
selmülleren, deren auch in diesem Buch schon oben gedacht worden
gehörig gewesen. Wie dann vor mehr dann 100. Jahren noch starke
abgebrochene Mauren daselbst sich vorgezeiget haben sollen, die nun
und nach gantz abgeraumet worden sind. Eben desgleichen, und

Viertens: Ist nächst an dem Zeiselberg eine adeliche
Wohnung gewesen: diese ware ein gar ansehnlich- adeliches
Hauß, und stunde hinten daran ein gar starkes Steinhauß,
wovon man auch noch vor mehr dann 100. Jahren Mäuren gesehen.
Es stehet auch ohnweit davon an einem anderen Hauß noch
würklich eine starke Mauer, in welcher heut zu Tag ein Keller
und ehemals 2. ~~waren~~ darin wohnhaft waren. man will auch
Anzeigen schlüssen, daß dieser Orte vor Zeiten eine starke Brunst
erlitten habe. Dieser Bezirck gehörte vormals denen Rittel
von Treppach, jetzund aber ist er an verschiedene Burger
in der Wallstädter-Gassen vertheilet. Junker Hanß Jörg
Rittel von Treppach, der etwas verrückt gewesen, ware der
Letztere der solchen Orte bewohnet, und im Jahr 1695. gestorben
und in die hiesige U. L. Frauen Kirche begraben worden ist.

Fünftens. Stund nit weit von diesem des Herrn
[illegible] Behausung, vor diesem auch ein adeliches Hauß, mit
einem schönen Garten dahinder, so gegen dem Zeiselberg liegt
und sind unter dem Hauß 2. schöne Keller gewesen, welches hier
auch jederzeit unter den adelichen gestanden ist, und hat es der
Letztere

Letzter darin wohnende Albrecht Nittel v. Treppach verkaufft,
so giebt Hl. Friderich Vogt ad annum 1674. Nachrichte hievon.
Meiner Zeite, oder zu meinen Jugendjahren aber hat solches Hauß
dem Hl. burgermeister Kissen gehört: nachgehends hat es Hl.
burgermaister Storr v. Ostrach gekaufft, den Garten, und das
Schafhauß hievon behalten, das Hauß selber aber, so an sich sehr
groß und hoch ware dem Adam Seibold Rothschmieden käuflich ü-
berlassen, der es hinweggerissen, und einen Theil davon neu gebaut,
den andern aber hinterhalb zu einem Höfle hat liegen lassen.

## Anmerkung.

Dazumal da die v. Zeiselmüller, und die v. Nit-
tel, und noch viele andere alte edle Geschlechter in dem Rath ge-
gangen, ware die Stadt noch nit so groß, sondern mit Aus-
schluß der damaligen Gebäuden außerhalb der Stadt nit größer,
als wie noch heut zu Tage die innere Stadtmauer gantz merk-
lich anzeiget. Nachdeme aber die Stadt erweitert worden
ist, welches um das Jahr 1497. geschehen, wie solches die Jahr-
zahl am Schmiedthor-Thurn anzeiget, seind diese vorbemelte
Gebäude so nahe in die Stadt hereingekommen, und mit der
neuen Ringmauren eingeschlossen worden.

Erweiterung der Stadt um das Jahr 1497.

Sechstens ist das Teutsche Hauß, oder viel-
mehr das Hauß der Teutschherren, oder noch besser die teutsch-
herrische Kellerey ohnweit der Mittelkirche nit außer acht
zu lassen, welches vor Zeiten denen Killingern gehört. dieses
Hauß hat ansehnliche Keller auch einen Garten hinterhalb fest
an der alten Stadtmauer, und wird heut zu Tage wegen seinen
vortrefflichen Kellern Der Keller, oder beym Keller genant. Es
ist nunmehro solches die Würthschaft zu den 3. Mohren, wel-
ches

Die Wappen derer von Sperbersecke.

welches meiner Zeite Johan Schadl im besitze hat, nachdeme vorhero die Killinger besessen haben. Hinterhalb ist

Siebentens Nächst daran des ehemaligen Johan Discher Kipierers Hauß, und Garten gelegen, in welchem die Lezte von Adel sich von Sperberseck ~~Sperberberg~~ geschrieben haben.* Dies nun nun zu jetziger Zeite die sogenante Häberlens-Würthschaft welche dermahlen H: Michaël Rößlern zugehörig. Weiters und

Achtens, zwischen dem Garten deren von Sperberseck[?] und der teutschherrischen Kellerey, ware auch ehemals ein adeliches Hauß samt einem Garten, ebenfalls, als wie die andern Gärten an die alten Stadtmauren stossend. dieser Garten ware zwischen dem Garten des teutschen Haußes, und dem von Sperberseckischen innerhin mit einer Mauer abgesondert. es solle auch dieses Hauß die sonderbare Gerechtigkeit gehabt haben, daß es hervorwarths gegen dem teutschen Hauß unter dem Hauß so man den Thurn nennte mit 2. grossen Thüren, wie auch mit einer Thüren an dem Schmied-Zunfthauß von einem [?] Maria-Läuten zum andern beschlossen werden dürffte. H: burgermeister Johan Stahl[?] seelig der im Jahr 1655. Burgermeister wurde hat dieses Hauß wiederum bauen, und zurichten lassen: nachgehends wurde es von Johan Jakob Schleicher bewohnt: heut zu Tage aber ist es die sogenante Häberlens-Würthschaft, die H: Michael Rößler, wie schon von dem Sperberseckischen ~~Sperbergischen~~ Hauß irrig gemeldet worden innhat.

* NB. Da ich der Sache besser nachgegründet, befande sich, daß dieses Hauß nit die würkliche Häberlens-Würthschaft, sondern des ehemaligen H: burgermeister Hertzers, und des dermaligen Ignatz Schadls Senators Hauß seye, so der Zeit neu erbauet ist. Ich weiß das alte Hauß noch gar wohl, an dessen Haußthüren noch 2. Wappen gemahlt gewesen.

Die Wappen der von Bubenhofen

Neuntens ist sonderheitlich auch merckwürdig die Behaußung deren von Bubenhofen, so in späthern Zeiten H: Oberst Fritz v. Schletzen zugehörig war

war: nunmehro aber, und zu dieser Zeit die Behausung
des Hl. Burgermaister Storrn von
Ostrach ist. dieses Hauß ist auf der einen Seiten gegen Mit-
ternacht auf die alte Stadtmauren gebauet, hart an den ehe-
maligen sogenanten Bockthurn der vor etlich- und zwantzig
Jahren hinweggerissen worden, daß nunmehro von vornen völlig
frey stehet, wo es vorhero gegen das Drittel hinter bemelten
Thurn, worauf ein Stadtknecht wohnte, verstellt ward. Man
kan, und darf aus besonderer Gerechtigkeit von diesem
Hauß auf der Zinne der alten Stadtmauer gegen den Schieß-
graben, in die Augustiner-Kirche, woselbst er gantz oben an dem
Gewölb ein Oratorium hat, gehen, welches vor die Besitzer die-
ses Hauses gar bequem ist. Es solle dieses Hauß vor Zeiten
noch viele andere Freyheiten gehabt haben. Ist jezt, das Taubstummen Institut.

Der Bockthurn, oder das alte Bocks-thor abgebrochen.

Zehentens ist gleich von der Seiten gegenüber
das Kastenhauß vom Kloster Lorch gewesen. es gehört
dieses heut zu Tage dem Hl. Michaël Debler Handelsherren,
und da dieser das Hauß vor etwelchen Jahren hat erneuren,
und besser herstellen lassen, hat man vornen am Eck bey der
ehemaligen Einfuhr einen eichenen Bug heraus gebrochen, worauf
zum besseren Beweise des obigen eine Abts-Insul, und Stab
samt einer Jahrzahl ausgeschnittener gefunden worden. Gehört
jezt dem Kaufmann Jos. Carl Mayer

Eilftens sind gleichfalls beobachtungswerth die
3. Rechbergische Häußer, samt einer gar ansehlichen Scheu-
ren, Hof, und Garten, worunter auch hinterhalb bey der Einfuhr
ein gar altes Stainhäußel angebaut, noch heut zu Tage zu se-
hen ist. Eines dieser Häuseren gehört dieser Zeit Hl. Frantz Xa-
veri

Die Wappen dere von Rechberg.

weri Stall, eines H: Frantz Stall, das übrige, und meiste dem H: Burgermeister Sterrn von Ostrach.

: Zuweit hievon ist

Blaren

Zwölftens der Closter Frauen zu Gotteszelle ihr Hauß samt Hofraitung anzutreffen, das ganz nahe an den so genannten Diebsthurn, oder das alte Rinderbacher Thor, und einen Theils auf die alten Stadtmauern daselbst gebauet ist. In diesem Hauß ist auch ehemals jederzeit keiner von Adel gewesen, und ist auch von den Blarern v. Wartensee dem Closter Gotteszelle zu gekommen, bey welchem es noch bis daher eigenthumlich stehet. Jezt das Hauß des Herrn von Lang von Leinzell.

Dreyzehendens: Die Graf-Fuggerische Häuser noch heut zu Tage die Fuggerey genannt, an das Nonnen Klösterle stossend, haben gar eine beträchtliche Bezirke in sich, sind mit grossen und guten Kellern, und Gewölbern versehen, es ist aber heut zu Tage das meiste ziemlich eingegangen und vernachlässiget; weilen die Grafen von Fugger diesen Platz nit ansehen, der Stadt-Magistrat aber solchen eigenmächtig zu veralienieren sich nit getrauet. In einem derselben ist dem H: Stifts-Cantor seine gewöhnliche Wohnung angewiesen, in welchem sich auch zugleich der Stadtzinner aufhaltet. das andere od vordere aber stehet der Zeit gar leer da. Vor Zeiten hatte man solche, wie ich selber noch weiß, denen Schulmeistern eingeraumt gehabt. H: Graf Anton von Fugger ware der lezte der dahier die Fuggerey bewohnt, er starbe Anno 1616. Gegenwärtig das Oberamtsgefängniß

Vierzehentens: Ist auch der Prediger, oder der HH: Dominikaner-Kloster auf eine adeliche Wohnung ehemals

~~walt~~ der Freyhof ~~genannt~~ erbauet worden; wie dan die selben noch die Beneficiaten haben an etwelchen Orten ausserhalb des Closters zu beschliessen: Heut zu Tage aber bleibt solche Gerechtsame völlig unterwegen, und ist solche Beschliessung nit mehr in Übung.

Fünfzehentens: Ist nächst bey diesem Closter auch gar ein Adeliches Hauß, welches ehevor auch einige von Adel jederzeit innegehabt: als die von Geißberg, Räbitz, Wöllwarten, und andere mehr. dieses Hauß ist sonderheitlich von Konrad Gertringen ~~von~~ zu Oettingen mit stattlichen starken Mauren versehen worden. Zu jüngern Zeiten hat es H: Johan Dobler des Raths bewohnt. Heut zu Tag aber hat es H: Stadtmeister Johan Mayr im Besitze. Es ist gleich das erstere Hauß an dem Dominicaner Gäßel. Ist jezt [illegible] Haus [illegible] Seibels.

Sechzehentens: Ist von der Stiftskirche gegen über auf der Seiten gen Mitternacht ein grosses adeliches Hauß nebst Hofraitung und Scheuren, welches der lezte von Adel Eitel Hanß von Haußen zu Wagenhofen Hochbischöflich-Augsburgischer Rath bewohnet hat. Zu jüngern Zeiten haben es H: Michaël Ebingert J.U.C. Stadtschreiber bewohnet: auch H: Aloys Kolb Steurschreiber; wie nit minder nachgehends sein Sohn Hugo Kolb. Die von Haußische- und von Gösserische Wappen sind meiner Zeit noch auf Kupfertafeln gemahlter ober dem Hausthüren gestanden. Das Haus ist abgebrochen, und jezt der Hofraum der Wirthschaft zum Adler.

Siebenzehentens: Die Häuser deren von Degenfeld sind nächst bey der St. Johan Kirche gestanden, wovon eines samt den Gibeln von dergleichen Quaderstucken aufgeführt gewesen, nebst einem stattlichen Keller, ober welchem, nachdeme dieses Hauß eingerissen worden, ein Garten angelegt ist. Es waren

18.
Von Geißberg.

Von Rebitz.

Von Wöllwarth.

Von Haußen.

Die Wappen der v. Degenfeld.

drey s. Häußer hart aneinander, wovon nur noch eines so sehr lang, ~~ist und~~ gantz neu gebauet ist stehet. eines davon ist, wie schon gemeldet, zu einem Garten, das andere zum Hof angewendet worden. Es ware ehevor die Post daselbst zum schwartzen Adler, so solche zu der goldenen Rauten gekommen: und ware H: Burgermeister Joseph Köster darauf Posthalter. Mein Ur-Ahnherr sel. Jakob Schwingert ebenfalls Burgermeister, hat diß Hauß da es noch eine kleine Würthschaft ware, auch bewohnt. nunmehro ist von dem noch übrigen Hauß und Platz H: Johann Deller jung der die Walkerei hat Besitzer hievon. Der leztere adeliche Innhaber von ehalten s. Häußern, die erst vor kurtzen Jahren niedergerissen worden, hieß Martin von Degenfeld, welcher solches im Jahr 1616. verkauft hat. Ist jetzt das Haus des Kaufmann Frank.

Die Wappen deren von Roden.

Achtzehentens: Soll das lateinische Schulhauß ohnweit der Pfarr- oder Stifftkirchen auch ein adeliches Hauß gewesen, ~~seyn~~ und solches von Wilhelm v. Roden an einen Burger dahier mit dem Zunamen Linck verkauft worden seyn. Dieses Hauß ist, verbrunnen, und nachgehends von Grund auf neugebauet worden, wie es heut zu Tage noch stehet, und man solches die lateinische Schul nennt. – Gegenwärtig die evangelisch lutherische Schule.

Die Wappen der von Lauingen.

Neunzehentens: Mussen die sogenannten Schwalbschwantzen Behaußungen, mir aber bis daher noch nit bekant ist, wo dieser Schwalb-Schwantz vor Zeiten gewesen, Ritter sowohl auch adeliche Wohnungen gewesen seyn; gestalten der lezte von Adel Achatius von Lauingen zu Lindach solche Häuser an die Stadt oder Burgerschaft verkauft hat. Nit minder hat es das Ansehen, daß

Zwantzigstens: Mag auch das Hauß hinter d[er] ehemaligen bürgerlichen Trinkstuben, oder der jetzigen Schauen=würthschaft, welches obbenandte Hauß man noch heut zu Tage Im Hof nennt, eine adeliche Wohnung vor Zeiten gewesen seyn; indeme es bekannt, und unläugbar ist, daß dahier vor Alters ein altes gutes Geschlecht Imhof genannt gewohnet habe. Diese Imhof also werden gantz vermutlich dieses Hauß besessen haben: und zeiget noch ein kleines daran gebautes Mäuerl an, daß der offene Platz daran gegen Aufgang vormals mit einer Mauer geschlossen, mithin ein Hof ware, der zu diesem Hauß nebst vielleicht noch anderen Gebäuden gehört haben mag. Und weiß ich selber noch 2. bürgerliche und gemeine Besitzer von diesem Hauß, die man die Hansen im Hof genannet: den Vatter nämlich und den Sohn, ob sie sich schon mit ihrem Zunamen Mayr schrieben. Daß aber ein adelicher, oder altgeschlechterischer Imhof Anno 1401. dahier Stadtmeister gewesen, zeigt die hiesige Chronik deutlich. Der jetzige Besitzer von diesem Hauß heißet Joseph Brunnwald, und ist ein Handler. – In diesem Hauß soll vor Alters das Stadtgericht gewesen, aber ungegründet seyn.

Die Wappen deren von Imhof.

## Anhang

noch andere merkwürdige Gebäude betreffend, von denen zum Theil noch einige Spuhren sich äußeren, zum Theil gäntzlich eingegangen, zum Theil noch gantz vorhanden sind.

I.mo Scheint etwas sonderbares zu bedeuten zu haben das ehemaligen Georg Rast Bürgermeisters Hauß, welches gantz von Quaderstainen gebauet, und unten ganz gewölbt ist, mit einem gestaffelten steinernen Gibel, dermalen meinem H: Schwagern

H:

H: Burgermeister Sterr von Ostrach zugehörig. Es stehet auf dem Markt, ohnweit vom Rathhauß, und ist es linker Hand das erste Ekhauß, wo man das sogenannte Marktgäßl hinauf gehet. Ist das Haus des Rathsh. Johan Rudolf.

II.do Des H: Burgermeister Johann Staß seel: Häusen man seiner Zeite den untern Staß nante zum Unterschied des obern H: Burgermeister Staß; indeme sie beede zugleich Burgermeister waren. Ein Hauß hievon, nämlich das Ekhauß, ist mit beeden Gibeln von starken Quaderstuken gebauet, und alles mit rauhen starken Mauerwerke unterhalb gewölbt.

Nota: Es ist hievon schon oberhalb Meldung geschehen, daß dieses einstens ehe die Stadt gestanden ein hertzogliches Jäger-Hauß derer von Hohen Staufen gewesen seye.–

Gleich hinterhalb daran stehet ein sehr starkes Stokwerk von Deggel-Quaderstuken, jede Wande in die Länge von 35. Schuhe worin unterschiedliche wunderliche Ausgänge, und Fenster gewesen, jezt aber maistens zugemauret sind. darunter ist ein Keller, soweit das Hauß in sich hat, der ehemals H: Burgermeister Johan Burkhard Mößnang zuständig war, worauf er einen neuen Bau hat setzen lassen. Eben daran gleichsam an ein Mauerwerk verbunden, stehet eine starke Wande von Sandquaderstuken, daran auch etliche Löcher, und Fenstergestelle, nunmehr aber zugemauret sind, welche Mauer auch dem H: Burgermeister Mößnang vor Zeiten zugehörig gewesen. Was nun diesen Gebäude betrifft, gehöret nebst dem Brauhauß und Scheuren hinten daran zu der goldenen Waldhorn Würthschaft.

III.tio Nit weit von obbeschriebenen Gebäuden stehet ein starkes gevierteres Mauerwerk von starken Deggelquaderstuken bis unter das Dach in die 30. Schuhe hoch, darunter ein Keller in der

Mauer

Mauerwerk-Arbeit aufgeführet ist. In diesem Hauß wohnet
heut zu Tage Peter Naiber ein Goldschmied: vor alters Zeit aber
ware es dem Katzensteine zuständig, woran dessen Keller Hl. Burger-
meister Mößnang als damaliger Würth zur golden Kron, an
sich gezogen.

## Anmerkung.

Dieser gantze Bezirck, woran bereits Meldung ge-
schehen, betrifft meistens die Plätze, die heut zu Tage die golden
Waldhorn- und die golden Kronen-Würthschaften einnehmen.

IVto. Beym Mittel an des Franz Peters Hauß hat
es auch ein altes Gebäude von Sand-Quaderstücken, samt ei-
nem beschlossenen Hof, und großer Einfart auch mit Quader-
stücken mit einem Gang gehabt, so darauf gebauet gewesen. Die
Einfahrt stehet zwar noch, das Gebäude aber ist vor wenig Jah-
ren abgebrochen, und die Steine anderwohin verwendet worden.
Also Hl. Friderich Vogel ein Chronikschreiber de Anno 1667.

## Anmerkung.

Ich wußte mir diesen Platz nit einzubilden. es muß
villeicht da herum gewesen seyn, wo anjetzo des Hl. Doktor- und
Oberstädtmeister Dollen Hauß ohnweit der Schwartzen-Ochsenwürth-
schaft, stehet. woselbst ich noch ein gar altes hohes Hauß weiß, so
da gestanden ist; allein dieß Hauß muß es selber nit gewesen
seyn; weilen oben schon 1667. gemeldet wird, daß das Gebäude vor
wenig Jahre abgebrochen worden.

Vto. ist nahe bey dem Pfarrhof gegen Aufgang ein
von Stein gebauetes Hauß denen Hl. Georg Frantz- und Achil-
les v. Rash der Zeit gemeinschaftlich zugehörig, und hat solches
Hinter-

hinterhalb gegen dem Pfarrhof das Ansehen, als wann es ehe-
mals ein Hauß-Capell von einem adelichen Geschlecht gewesen wär:
unten hat es einen vortreflichen Keller. Unweit davon stehet das Hauß
so dem Herrn Jäger von Jägersberg zugehörig gewesen, aber an-
jetzo H: Achilles von Stahl jung im Besitze hat. Ist abgebrannt,
und jezt der Hof des Oberamts gerichtet.

VIto Nahe bey der Schranne, oder dem Kornhauß,
Ist auch ein gar altes Hauß von Stein von Grund aus nebst
starken Gewölbern aufgebauet. Es ware noch meiner Zeit dieses
Hauß die Haasen-Wirthschaft, nunmehro aber ist das Wirth-
schaften daselbst schon lang aufgehoben, und haben solches meiner Zeit
verschiedene Bürger nach und nach besessen.

Haug. f. 8. 37

VIImo Auf der andern Seiten darunten auch nahe bey der
Schranne stehen zwey Häußer nebeneinander, die heut zu Tage
gar hübsch herausgebauet sind, nebst einem geraumigen Hof,
Gärten, Schaffhauß, und Schäuren darhinter, so seinem Umfang
nach beynahe den größten Platz gegen andern Wohnungen, so dahier
sind, einnehmet. Dies Hauß gehört heut zu Tag H: Ignaz Mayr
Handelsherrn: es mag aber allem Ansehen nach auch von einigen
Adelichen herrühren. Anderer derley merkwürdigen Häußern zu
geschweigen, so in der Stadt noch hin und wieder anzutreffen, und
denen Alten von Adel angehörig gewesen. Diese Häuser sind
abgebrannt, und jezt [illegible].

VIIItens In der sogenannten Fuggerey in dem Pfarr-
kirch-Garten der nämlichen Kirche gegen über ist zu sehen ein Ein-
gang gleich einer Kirchenthüren, auch dergleichen Fenstergestelle,
welche andeuten, es entweders daselbst einstens eine Kirche gestanden
oder man wenigst eine habe dahin bauen wollen. Meiner Zeite aber ist
die Thüre abgeänderet worden.

IXtens Unweit von dieser Fuggerey-Garten-Mauer
gegen

gegen Niedergang stunde ein Eckhauß, so anjetzo ein Garten
ist, der zu dem daranstossenden beneficiat-Hauß gehörig, in
welchem ehemals Melchisedech Haas ein beneficiat gewohnt hat-
te, der viele im Namen des Teufels getaufft habe, auch ein Zauberer
oder Hexenmaister gewesen seyn solle, und zu Dillingen, nachdeme
man ihn Anno 1617. d. 1.ten Decembris eingezogen, und von hier hin-
weggeführet, nach abgehauener rechten Hand hingerichtet worden ist.
Man hatte dieses Hauß nachgehends mit allem Fleisse rasie-
ret, und geschleiffet, damit um desto ehender das abscheuliche
Angedenken dieses gottlosen Priesters erlöschen möge. Dessen ge-
wöhnliche Tauffformel solle gewesen seyn: Ego te baptizo in No-
mine Atri, et Stygij, et Spiritus antri. und solle ein Student, der
zu Gevatter gestanden, diese gottesräuberische Tauffformel ge-
merkt, und in obachtgenohmen, und es nachgehends angezeigt haben.

X.mo Hinterhalb hart an der Gartenmauer der PP. Augustinern, und gar nahe an dem Nonnen-Klösterle, rechter Hand,
wo man durch ihren Hof gehet, stunde der Pulverthurn, ein von
starken Quaderstucken aufgemauertes Gebäude, welches man
noch Zeit meiner Jugend-Jahren zur Gefängniß vor uncorrigib-
le Leute gebraucht hat: ist aber durch Intercession der Kloster-
frauen, die gar sehr von solchen Arrestanten incomodiert wurden, hin-
weggerissen worden. Diesen Thurn hat man vormals, ehe die Kloster-
frauen gebauet haben, zur Verwahrung des Schießpulvers gebraucht.

XI.mo Endlichen ist zu bemerken, daß wo jetzt der grosse
Bogen, oder Durchgang beym Waisenhauß ist, ehe daß solches
gebauet worden, ein Thurn, den man den Schrannthurn geheissen, ge-
standen seye, der ehe die Stadt vergrössert worden, ein Thor gewesen
seyn mag: in diesen wurden auch die Leute zuweilen eingelegt, die

mit

mit auch Leibe, und Leben verschuldet waren, doch aber auch grös-
se Verbrechen begangen haben.

XII.mo Und schlüsslichen sind unter der St. Veitskir-
zubeobachten zwey unterirdische gemauerte Grüften, in welchen sehr
viele Todtengebeine liegen. eine hievon ist schon lang zugemauret,
in der andern aber wird noch heut zu Tage Messe gelesen, und sol-
che gemeiniglich lauter Seelmessen, welche daselbst aufgeopferet
werden. Es wird vermuthet, daß in dieser Kirche der gewöhnliche Got-
tesdienst, bis die grosse St. Johanns-Kirche erbauet ware, seye
gehalten worden. einigst hältet man vor gewiß, daß diese die aller-
erste Kirche zu Gmünd gewesen: und die Grüften waren vielleicht be-
stimmet vor das Begräbnist deren von hohen Ständen.

Schlüsslichen sind in der äussern Stadtmauer, so zur
Gestalt eines Hertzes geformet ist, in ihrem gantzen Bezirck fer-
ner begriffen 5. Thor, ohne das äussere untere Thor, wie auch 21. star-
ke Thürn, ohne die äussere Bollwerke, Casematten, und Zwinger.
in der Stadt aber sind (: wie Friederich Vogt meldet :) 819. Feuer-
stätten, ohne die Hochwachten, öffentliche Stadtgebäude, den Spittal, die
5. Klöster, 10. Beneficiat-Häuser, und die lateinische Schul. Es sind
auch in dem 30. jährigen Krieg 57. Häuser gar abgegangen, und ver-
brennen, deren Hofstätten zum Theil noch zusehen, zum Theil zu Gärten
gemacht, zum Theil zu Scheuren angewendet, die wenigsten aber wieder-
um gebauet worden sind. Und hat die Stadt, wann man auf den äu-
sern Stadtmauren herumgehet, in ihrem gantzen Umfang 4119.
gemeine Schritte, das ist, wie man gewöhnlich zählt daher zu gehen:
wenigstens habe ich sie, der ich von mittlerer Statur bin, nit nur
einmal sondern öfters abgemessen, und die Schritte jederzeit abgezäh-
let, und es ist diese Zahl der Schritten beynahe fast jederzeit gleich her-
ausgekommen.

Die

siehe Seite 466

Beschreibung der umliegenden adelichen Schlössern, Burgen, und Burgstallen, welche in einem Bezirche von ungefehr 3. Stunden ehemals um die Stadt herumgelegen, und zum Theile viele noch hievon zu sehen, und anzutreffen sind.

Das ein grosser Adel vor Zeiten um diese Gegend herum gewohnet, und sich aufgehalten habe, wovon auch einige die Stadt selber bezogen haben; lässet sich aus denen gar vielen nächst umliegenden adelichen Schlössern, Burgen, und Burgstallen mit bestem Grund schliessen, wovon folgende kurtze Beschreibung zum rühmlichen Angedenken dienen mag. Und nunmehro vor allen andern an die Reihe

Erstens Das Bergschloss Hochenstaufen, welches 2. Stunde weit unterhalb der Stadt schwäb. Gmünd lag, worauf obenbenannte Kaiser, König, und Hertzog gewohnet haben, und der Hertzogen aus Schwaben eigentliches Stammen-Hauss ware.
Das Hauss Oesterreich versetzte im Jahr 1370. dieses Schloss denen Edlen von Rietheim, welche selbiges 8. Jahr hernach dem Grafen Ulrich von Würtemberg dem Sohn des Eberhard VII. der nachgehends bey Weil umgekommen gegen Empfang ihres Geldes abgetretten. Dieses Schloss stunde bis auf 1525. in welchem Jahr es von den aufrührischen Bauren abgebrannt worden, da der alldasige Commandant Johann Rauss von Rauhenstein nicht im Stand gewesen das selbige zu beschützen. Vor 100. Jahren sahe man daselbst noch grosse starke Mauren, deren viele 6. bis 8. Schuhe dik auch etliche 30. Schuhe hoch gewesen, heut zu Tage aber siehet man fast gar nichts mehr hievon. der Umkreise, od. Fläche des Bergs solle oberhalb 2. Tagew. in sich begreiffen.

Zwey=

Zweytens. Bey dem Dorf Wäschebäuren ohnweit
burg zu Staufen gelegen, stehet ein kleines Schlößlein, welches vor Zeiten allem Ansehen nach ein grosses Schloss gewesen seyn muß; indem man noch vor Jahren grosses und starkes Gemäuerwerk daselbst angetroffen. wenigst weißt man gantz sicher, daß ehemals die Kayserliche Hofwäsche derer von Hohenstaufen sich zu Wäschebäuren befunden. Vor alten Zeiten gehörte das Schloss samt dem Fleken den Herren von Raitzenkofen, heut zu Tage aber wird es gemeinschaftlich von denen Herren Freyberg von Hürbel, und denen von Tapis zur Sunstruck besessen. Anfangs aber ware es ein Eigenthum derer Hertzogen aus Schwaben. Der Fleken Wäschenbäuren aber hat von der Kayserl: Kayser- oder Hertzogl: Hofwäsche solchen Namen bekommen, wie solcher auch deswegen eine Wäscherin ~~zum~~ im Wappenschild führet.

Drittens. Göppingen ein Städtlein, und Schloss dabey welches der Zeit dem Hertzog zu Würtemberg zugehörig. Zeiller schreibt, daß diese samt dem zerstörten Schloss Staufen von die von Hohenstaufen erbauet haben sollen. Siehe hieselbst das Jahr 1190. In der Topographia Sueviæ des Merians stehet es: daß dieser Ort 1129 zur Stadt geworden. Hieselbst ist ein berühmter Sauerbrunnen. Vide eandem Topographiam. fol: 83.

Viertens. Stehet es anjetzo hinüber auf dem St: Elisabetha-Berg worauf vor Zeiten auch ein Bergschloss gestanden, wovon die Gräben, und starke Mauren, die man noch vor ein- und andern Jahren daselbst wahrgenommen, sattsames Anzeigen geben. es solle daselbst der Hertzogen aus Schwaben, und nachmaligen Kaiseren ihre Kantzley gewesen seyn. auf diesem Elisabetha Berg solle, nach Aussage eines alten Manns von Waldhausen, mit dem H: Friderich Vogt der Gmündische Chronikschreiber selber gesprochen, eine Ducaten gefunden worden seyn, die die Hertzogen aus Schwaben selber gemüntzet, und die dem Hertzogen von Würtemberg als ein Alterthum zugeschickt worden.

Fünftens.

Fünftens: Zu Aurbach stehet auch ein Schlößlein, welches noch immer also genennet würde, daherio zu vermuthen, daselbst deren von Aurbach ihre Wohnung, oder Sitze gewesen seyn müsse, wie dann auch einer von diesem Geschlecht bey denen Dominicanern dahier begraben liegt, dessen Grabschrifte an einem aufrechten Grabstain also lautet: Anno Domini 1482 an St. Oswald Tag starb der edel, und veste Burkard von Aurbach, Ritter. Von diesem Geschlecht auch einer im Closter Elchingen gewesen seyn solle, wodurch der Zehend von Aurbach an dieses Closter gekommen; welcher Zehend anfangs etlich Jahr vom Closter ruhig eingethan worden; nachgehends aber würde mit dem Herzog von Würtemberg ein Vergleich getroffen: daß nämlich aus der Kellerey Schorndorf jährlich, und jedes Jahr besonder des Hagels und Wetters ungeachtet 190. Eimer Wein mit den geringsten, auch nit den besten sammentlich dem Closter Elchingen verabfolget werden solle. So solche Abholung aber beschiehet, solle dem Keller daselbst jedes Jahr ein Faß mit Kern von einem Würtemberger Eimer, und ein silbern- und vergoldeter Becher, oder Trunkgeschirr von 60. fl. werth wegen seiner Mühewaltung zugestellet werden.

Sechstens: Herauswarts gegen der Stadt Schwäbisch Gmünd, ware vor Zeiten, wo jetzo das Closter Lorch ist auch ein Schloß gestanden, worauf zu erst die Herzogen aus Schwaben gewohnt. dieses Schloß würde von ernanten Herzogen zu einem Closter Benedictiner Ordens verwendt, selbiges auch mit ansehlichen Gütern beschenket, wie auch das Dorf Lorch, zu welcher Pfarrey die Capell, oder Filial zu Gmünd mit allen pfärrlichen Rechten zugehörig gewesen, denselben eigenthümlich zugeeignet. In der Closter Kirche daselbst liegen nebst andern gar alten guten Geschlechtern fürnämlich unter einem prächtigen Grabmal Fridericus Anticus, und Fridericus Monoculus

culus dessen Sohn nebst andern Hertzogl: Kindern begraben. Es müssen aber diese Gebeine ausgegraben worden seyn; denn als man einsmahl dieses Grabe mit Fleiße eröffnet, solle man nichts als ein bleyernes Täfelein darinn gefunden haben; wo die Körper aber hingekommen seyn müssen, oder ob sie etwan ganz verfaulet, und vermodert, da weißt man noch heut zu Tage nicht, und ist noch ein Geheimnuß.

Siebentens: Im Thal weiter hinauf gegen den Stauffel: Brunn auf der rechten Seiten, wo jezt der sogenannte Scheiren Hof stehet; ist auch ein Schloß gestanden, wovon Häuptsame Anzeige gab, der Graben, so daselbst herum gewesen: inzwischen aber ist nunmehro alles zerstöret, und ausgereuttet, auch das Steinwerk so gar von dem Grunde ausgebrochen, und heraus geschafft worden, wohin dermalen alles, was zwischen den Gräben gewesen, ein Feld- Acker-baue ist: und wie man in den alten Schriften findt, hat man dieses Schloß die Etzelburg geheissen. Heut zu Tag heißt man diesen Orte den Scheirenhof: und ich stehe stark im Zweifel, ob man ihn nit auch ehedem Kitighof geheissen; weilen man die Bachgasse die Kitighofer Gestadt nennt; ich aber keinen andern Orte um diese Gegend herum zu erfahren weiß, der diesen Namen gehabt haben mag: auser, es müßte nur seyn, daß wo anjetzo der St. Katharina Spittal ist, ehemalen ein Hof gestanden seye, der sich der Kitighof benamset hat.

Achtens: Auf der linken Seiten, wenn man heraufwärts gehet, wo anjetzo der sogenannte Vogelhof stehet; solle vor Zeiten auch ein Schloß gestanden seyn, so mit dem Namen Etzelswang genennet worden. Es stehet heut zu Tag zwar ein grosses, doch ein gemeines Bauern= Hauß daselbst, gehörte zu jüngern Zeiten denen Herrn Jägern von Jägersberg dahier zu, jezt aber stehet er schon lange Zeit, unter der Strigelischen Freundschaft.

Neuntens: Zu Wusterried, vulgo Mustriet, ein Sch-

so

so vor ungefehr ~~denen Fuggern~~ anderthalb hundert Jahr denen Fuggern zuständig war, die zu Schwäb: Gmünd gewohnet. In den Wetzgauer Tauff- und Pfarr-Büchern findet man, daß das Schloß oder das Frey-gut daselbst auch denen Barthen eine Zeit lang zuständig gewesen, nachgehends haben es die von Löwenfeld bekommen: und da die hinterlassene Wittib sich nach dem Tod ihres Eheherrn in den Würtembergischen Schutz begeben, hat es nach ihrem Ableiben Würtemberg an sich gezogen, und Würtembergischen Unterthanen zu kaufen gegeben, daß es nunmehro kein adeliches Freygut mehr ist, auch sogar mit allen pfärrlichen Rechten nebst den Häusern, so dazu gehörten mit Gewalt nacher Lorch hinüber gezogen worden, da doch dieses Freygut mit allen seinen dazu gehörigen Häusern, nacher Wetzgau gepfarrt gewesen; mithin auch kein Catholischer, dasselbige zu bekommen, einige Hofnung mehr hat, und nit nur dieser Freyhof, sondern auch alle noch übrige katholische Häuser mit lauter Lutheranern nunmehro besetzet sind, wiewohlen, da ich noch selber Pfarrer zu Wetzgau ware, noch etwelche Häusern, worinn ich die Kranken ungehindert providiret, und mit den heil: Sacramenten versehen, katholisch gewesen. Es hat nirgendwo anders gefehlet, als daß man von Seiten Gmünd und Augsburg all-zu schläferig und nachsichtig dareingegangen, bis man zuletzt nit mehr Meister würde. Es hat sich hiemit jener evangelische Ausspruch dabey bewähret: Filii tenebrarum sunt sapientiores Filiis lucis.

Zehentens: Sind im Dorf Alfdorf zwey Schlösser, und sind beyde schon von undenklichen Jahren her samt dem Dorf denen adelichen Rittern deren von Holtz zugehörig. Daselbst in der Pfarr-kirche ist ein vortreffliches Geläute, deren Glocken zu Zeiten des Religionskrieges von einem von Holtz aus Bayerland entwendet, und nachgehends heraus geführet, und zu Alfdorf (: wie die allgemeine Sage ist :) übersetzet worden sind.

Eilftens:

Eilftens: zu Adelstätten, vulgo Alenstätten ist auch ein Schloß, so vor alten Zeiten denen von Wöllwart zuständig war. Es hat dieses Schloß, und Gut von einem Jahrhundert her verschiedene Besitzer gehabt, worunter auch Bürger von Gmünd waren: nunmehr stehet es auch gleichwie Wustenried in Lutherischen Händen, und vermuthlich ebenfalls unter Würtembergischer Jurisdiction; mithin die Catholischen auch keine Hoffnung mehr haben, solches in Besitz zu bekommen.

Zwölftens: In dem Weiler Pfersbach stunde noch vor hundert Jahren ein gar alter Thurn, bey welchem vor Zeiten auch ein Schloß gestanden, der damals noch 90. Schuhe hoch, und 20. Schuhe dick ware, von den schönsten Quaderstücken erbauet, der nach und nach viele hundert abgebrochen, und naher Gmünd geführet worden. Dieser Thurn, da er noch 60. Schuhe hoch war, ware oben mit Quadersteinen zugewölbt; woraus zu schliessen, daß ehemals ein mächtig- und starkes Schloß da gestanden seyn müsse.

Dreyzehentens. Stehet heut zu Tage noch zu Lindach ein Schloß, so vor Zeiten samt dem Dorf denen Herren von Laimingen zugehöret, von welchem Geschlecht auch einige zu Gmünd gewohnet, und das nachgehends sogenannten Schedel- Schwartzen Hauß in Besitz gehabt. Dieses Schloß sollen auch die von Diemer, a Diemar innegehabt haben, deren auch einige zu Gmünd ansässig waren. Heut zu Tage aber stehet das Dorf unter Würtemberg, und gehört in das Heubacher Amt. Das Schloß hingegen, samt dem Schloßgut hat der Schmaltzverwalter Flatzinger zu Königsbrunn an sich gekauft, und führet daselbst dess beständer Würthschaft, der zu jetzigen Zeiten zum Nachtheil der Stadt gar grossen Zulauf von der Bürgerschaft zu Gmünd hat.

Vierzehentens: Bey den zwey Höfen Hochenwalden oder Waldau ist ein Bergschloß Hohenwalden genannt ehemals

und

vor gar alten Zeiten gestanden, welches ordentlich belagert, einge-
nohmen, verbrannt, u: gänzlich zerstöhret worden. Man sahe noch vor
100. Jahren daselbst noch grosse starke Mauren von doppelten Quader=
stücken, in die 6. 7. und 8. Schuhe dick, auch in die 40. und mehrere Schuhe
hoch, welche von einem gewaltigen Bergschloß, so dagestanden seyn muß,
sattsames Zeugniß gaben. Und es wird behauptet, daß der Mertel, wo-
mit die Steine zusammengefügt waren, härter als die Steine an sich
selbsten gewesen seyn solle; wie die jenigen bezeugen, welche selber et-
welche 100. Stuck Quader hievon haben helfen abbrechen. Die beyde Höfe
daselbst träget heut zu Tage zu Lehen die Reichsstadt Gmünd.

Fünfzehentens. In dem Dorf oder Marktflecken
Schechingen war ein grosses altes Schloß, welches der Zeit gänzlich
eingegangen, daß nichts als alte Mauren hievon dastehen. Das Dorf ge-
höret denen Herren von Adelmann zu oder von Adelmansfelden
zu. NB. Von dem Beyschlecht der von Schechingen sind auch einige da-
hier in unser lieben Frauen Bruderschaft gewesen.

/. Sechszehentens. Ist zu Hochenstatt ein Schloß, so
ebenfalls denen Herren v. Adelmann gehörig, und ist zu dieser
Zeit ihr gewohnlicher Wohnsitz daselbst; wiewohlen sie sich auch öfters
zu Ellwang in dem daselbst prächtig erbauten von Adelmanischen Hauß
aufzuhalten pflegen. Das Schloß zu Hochenstatt aber ist ziemlich
gut gebauet, und hat es ein gar ansehnliche Pfarrkirche alldort,
wozu von allen Orten grosser Zulauf zum heil: Patriz geschiehet, der
herrlicher Gutthaten, und Wunderwerke berühmt ist; deswegen auch
die Kirche durch das stark und reichlich eingehende Opfer so präch-
tig hat erbauet werden können. Es ist auch unter dem jetzt regierenden
Herrn Anselm ein Kapuziner Hospitium dahingekommen.

Siebenzehentens. In Adelmansfelden ein Schloß,
so der Herren v. Adelmann Stammhauß ist, gehörte lange Zeit
denen von Bohenstein samt dem Ort alleinig, wovon der leztere un-

glück=

glück[lich] noch als ein junger Herr ertrunken, und mit ihme dieser Geschlechtsstamm erloschen ist. Heut zu Tage ist es unter mehrere, und verschiedene Herrschaften zertheilt: als unter die v. Bernardin, v. Bültling, von Adelmann. Es ist dieser Orte ein grosses Dorf beym Kocherfluß zwischen der Limburg-Gaildorfischen Herrschaft, und dem Stift Ellwang gelegen; woselbst man allerhand Zeuge von Holz von die Sieber verfertiget.

NB. Im Dorf Neubronn ein Schloß, so der Zeit einer von Vohenstein bewohnet, und solches samt dem Dorf zugehörig.

Achtzehentens. Horn ein Schloß so vor Zeiten Leoma[…] von Tapis bewohnet, vorhero aber hat es denen von Horckheim zugehöret; wie dann auch solches von Melchior von Horckheim erbauet worden, nachdeme er von der Stadt Gmünd vertrieben, und hinweggezogen war; nachgehends kame es an das fürstl. Stift Ellwang: darauf an die v. Schwarzach. etc. Das Schloß liegt samt dem Weiler oberhalb Lein[…]zell auf dem Berg.

Neunzehentens. Im Dorf Heuchlingen ein Schloß, welches vor Zeiten denen v. Rechberg zugehört hat, jetzt aber solches das fürstl. Stift Ellwangen, samt dem Dorf, et cum Jure Patronatus besitzet.

Zwanzigstens. Ein halbe Stund oberhalb Heuchlingen das Schloß Lauben, welches denen von Wöllwarts zugehörig.

Ein- und zwanzigstens. Oberhalb Lauben liegt das Schloß Leinroden, ebenfalls denen Freyherren von Wöllwarts zuständig.

Zwey- und zwanzigstens. Weiter oberhalb Leinroden stehet das Schloß Fachsenfeld samt dem Dorf gleiches Namens, welches denen von Wöllwarts Stammenhauß seyn soll. Es liegt der alte Sigmund Wöllwarts daselbst begraben, welcher mit zweyen Frauen ehelich und 30. Kinder erzeugt.

Nächst an dem Dorf hat es einen alten Burgstall, so vorhero das alte Schloß, oder die herrschaftl. adeliche Wohnung ge-

standen

standen seyen soll. nachdeme aber im Bauren=Kriege solches gleich an-
dern Schlössern zerstöhret worden, ist erst das neue Schloss und Dorf,
wie jezt zusehen, gebauet worden.

Drey- und zwantzigstens. Im Dorf Eßingen waren
ehemals 2. Schlösser auch denen Wöllwarth zuständig, wovon eines
noch stehet, das andere aber die Oberburg genant, ist durch Verwahr-
losung 1660. d. 3.ten April durch eine Feuersbrunst in die Asche ge-
legt worden.

Vier- und zwantzigstens. Nicht weit von Aalen
stunden 3. Schlösser nächst beyeinander. 1. Wasseralfingen.
2. Unteralfingen. 3. Oberalfingen, welch letzteres zu Kriegs-
zeit verbrannt worden. Wasseralfingen gehöret zu dem fürstlichen
Stift Ellwangen. Unteralfing aber, so auch auf der Höhe an einem
gar lustigen Orte stehet, gehörte einstens den Fuggern zu Augsburg,
ob es aber noch heut zu Tage denen Fuggern zuständig, dies weis
ich nit. Von dem Geschlecht von Alfingen stehen auch einige in der
Bruderschaft S. Sebastiani eingeschrieben.

Fünf und zwanzigstens. Zu Aalen muss vor Zeiten
auch ein Schloss gestanden seyn, denn wie Zeiller schreibt, so dieselbe
eine gar alte Stadt Rhetiæ seye, und an dem Kocherfluss, in wel-
chem die Aalfische häufig gefangen werden. es werde daher auch, so
aber von des Kaysers Friderici Barbarossæ Hof /: der alda, wo jezt
die Bergwerke, und Schlossgräben gewesen werden, gestanden:/ ihr solchen
Namen zugekommen seyn.

Sechs- und zwanzigstens. Hochenroden ein
Bergschloss, denen von Wöllwarth zugehörig.

Sieben und zwanzigstens. Lauterburg ein
sehr ansehliches Bergschloss, welches samt dem Dorf gleichen Na-
mens auch denen Wöllwarth zugehöret. Das Schloss aber ist heut zu Ta-
ge fast gänzlich eingegangen.

Acht- und

Acht- und zwanzigstens. Unterhalb Lauterburg ligt das Städtlein Heubach, in welchem ein Schloß einem von Wöllwart gehörig: das Städtlein aber samt dem darob liegenden Bergschloß Der Rosenstein genannt, an welchem die alten Mauren von 6. bis 7. Schuhe dick von doppel Quader gemacht, auch sonst die Brücken, und dergleichen alle Anzeige eines stattlichen Bergschlosses geben, ist alles dem Herzog von Würtemberg eigenthümlich. Die von dem Geschlecht der von Rosenstein liegen in der Kirche zu Heubach begraben; wie auch noch 7. andere adeliche Geschlechte hatten ihr begräbniß daselbst, wie die verschiedene Epitaphien ausweisen.

## Anmerkung

### Von Heubach, und dem Schloß Rosenstein

Ex Crusio libr: Paral: rerum Suevicarum.

Heubach ein kleines Würtembergisches Städtlein, so vor Zeiten, als es noch auf dem Hochberg stunde Hochstadt genannt worden; und war auch dieses jetzige untere Städtel grösser. Hat aus ein ganz Meil Wegs herum Äcker und Wiesen, daher ihr auch der jetzige Name kommen solle. Ligt ein Meil Wegs oberhalb schwäbisch Gmünd, gegen Nördlingen wärts; eine halbe Meil von dem Fluß Rems und eine Meil vom Kocher. Ist alt, als welches Hochstadt schon gestanden, da Gmünd nur noch ein Zollhauß, Stuttgard ein Stuttenhauß, und Ulm ein königlich Dorf war. In dem Thal von dieser Stadt gegen mittagwärts sind förchtige Hölinen in den Felsen, in welche zu Kriegszeiten die Leut geflohen sind. darinn das beste Wasser, aber auch gar viel Schlangen zu finden. Man vexirt die Heubacher, daß der Schultheiß daselbst mitten auf dem Markt von einem Esel seye gefressen worden.

Nicht weit von diesem Hohenberg gegen dem Albuch, ligt zwischen dem Gehölz das Dorf St. Bartholomae, daselbst jährlich an St. Bartholomäitag ein stattlicher Markt gehalten wird.

In der Nachbarschaft des Städtlein Heubachs ist das sehr alte

alte Schloß Rosenstein, unter welchem ein enger Fußpfad herum=gehet, so zu einer gar schröcklichen Höhle führet, die sich eine halbe Meil einwärts ziehet, und hernach im nächsten Flecken, durch einen Bauern=Stadl, oder Schauren ihren Ausgang hat. Besagter Fußsteig gehet auch zu einem andern etwas niederer gelegenen Felsen, daselbsten in welchem gleichsam eines schönen weissen Fußes eingedrucktes Wahr=zeichen, und gegen über auf dem andern Berg, so der Scheuelberg ge=nannt wird, eines auch schönen linken Fußes-Anzeige zu sehen, davon ein alt-Weiber-Gedichte ist, daß Christus als er von den Juden hieher ge=flohen solche Denkmal daselbst hinterlassen habe. Die holen von dannen das Wasser, so für den Augen gut zu seyn, abergläubisch vermeinen.

**Neun und zwanzigstens.** Von Heubach aus weiter gegen schwäbisch Gemünd liegt das Bergschloß Bargau, welches vor Zeiten samt dem Dorf gleichen Namens denen von Rechberg gehört, der Zeit aber der Stadt schwäbisch Gemünd mit allen Rechten zuständig ist.

**Dreyßigstens.** Noch weiter herein gegen der Stadt ligt im Dorf Oberbettringen ein Schlößlein, welches heut zu Tag der Bettringer Thurn genennet wird, wie es dann auch vor zeiten mehrer einem festen, und starken Thurn, als einem Schloß gleich gewe=sen seyn soll, wie es noch heut zu Tage die Anzeige giebt: ist ebenfalls von Rechberg an die Stadt Gemünd gekommen.

**Ein- und dreyßigstens.** Bey dem Dorf Wallstätte ist ein über die Massen schönes Schlößlein gestanden, welches Herrn Baron Franz von Rechberg zugehört hat, ist im Jahr 1642. von Her=zog Karl von Lothringen verbrannt worden. Ferner stehet oberhalb des Dorfes eine gar starck- und dicke Mauer, wo ebenfalls ein starkes Schloß gestanden, welches 1449. von denen Bürgern von Gmünd belagert, geplündert, eingenommen, verbrannt, und gänzlich zerstö=ret worden ist. Nunmehro siehet man fast gar kein Mauer mehr hievon.

Zwey-

Zwey- und dreyßigstens. Das vortreffliche Bergschloß Hohenrechberg, so vor 120. Jahren der berühmte H. Graf Hauß bewohnt, und deren Herren von Hochenrechberg Stamhauß ist, es ware ehemals eine gewaltige Vestung.

Zeiller sagt: wie jährlichen vor diesem (: da noch die alte Capell stunde :) eine grosse Wallfahrt dahin zur Mutter Gottes, die schöne Maria genannt von dem Volk angestellet worden, und als dazumal (: ehe die jetzige Kirche stund :) viele Kramer ihre Hütten daselbst aufgeschlagen haben; gestalten es auf dem obern Theil des Berg eine grosse und schöne Ebene habe.

Item schreibt er: man vermerke, wann zu Zeiten eines Donners oder Wetters dunkelblaue, oder fräulichte kleine Liechter in diesem Schloß gesehen werden, man sich keines Einschlagens zu befürchten habe. NB. Dieses zeigt, und bewähret sich noch heut zu Tage auf dem eisernen Kreütze des Kirchenthurns, wo dergl. Liechtlein zur Zeite des Gewitters gar sichtbar erscheinen: und haltet man solches jederzeit vor ein gutes Zeichen.

Weiters, als sich oft ein Geist oder Gespenst mit Klopfen anmelde, und hören lasse, so oft jemand aus dem Rechbergischen Geschlecht sterbe, es seye gleichwohlen die Person gegenwärtig, oder abwesend. NB. Dergleichen Klopfen ist auch dahier schon in dem sogenannt Rechberg. Hauß von meinem H. Schwagern H. Burgermeister v. Storr, und meiner Frl. Schwester, da sie noch in besagtem Hauß wohneten, wahrgenommen worden.

Es solle dieses Schloß seiner vesten Lage halber niemal eingenohmen worden seyn, bis Ano 1648. solches die französische Besatzung, so damals in Schorndorf lage, mit List und Behändigkeit unter ihr Gewalt gebracht, doch aber nachgehends seinem rechtmässigen Herrn vermög des General-Friedenschlusses wieder eingestellet worden ist.

Drey und dreyßigstens. Das Bergschloß Ramsberg ehemals deren von Bubenhofen Stamhauß, nachgehends einem von Riedheim zu Harthausen, etc. nunmehro aber denen Grafen von Preysing in Bayern zuständig.

Vier-

Vier- und dreyssigstens. Das Schloss zu Donzdorf, welches Año 1616. von Graf Hanss v. Rechberg erbauet worden, ist gar ein schön- und herrliches Schloss. das alte bliebe stehen, und stehet wirklich noch. Das Dorf ist halb Stiftisch- und halb Rechbergisch, und stehet in dem Stiftischen Antheil auch ein altes Schlössel, so man gemeiniglich das Steinhauss nennet, und von den Stiftischen Vögten, oder Amtmännern bewohnet wird.

Fünf- und dreyssigstens. Oberhalb Donzdorf stehet das alte ansehnliche Bergschloss Scharpfeneck, war vor Zeiten denen Hl. Grafen von Helfenstein zugehörig, nachgehends von einem von Rechberg erkauft, und wie jetzt zu sehen erbauet, bevestiget, und hergestellet, wodurch die Bauren mit Frohndienst hart hergenohmen worden seyn sollen.

Sechs- und dreyssigstens. Vor oder in dem Städtlein Weissenstein ist ein ziemlich ansehliches Bergschloss welches denen Freyherren v. Rechberg samt dem Städtlein jederzeit zugehörig gewesen, und noch zugehörig ist. In diesem Schloss ist eine Bettstatt, in welcher einstens 24. Rechberg gelegen seind, die damals auf einmal zusammen gekommen seind. man solle zu einem baar Leilach 102. Ellen Tuchs gebraucht haben. Ich habe diese Bettstatt selber mit meinen Augen noch gesehen, wie ich Capellan zu Weissenstein ware: sie ist ganz rund: und man nennet sie heut zu Tage das Haberfeld.

Ferner sahe ich daselbst auf einem alten Rechbergischen Stambaum folgende Innschrift: " Karl der V. fragte einstens Hansen von Rechberg: wie viel dass Rechberge seyen, so Harnisch tragen können? und Hanss von Rechberg gabe zur Antwort: Hundert.

Aus welchem abzunehmen, wie stark einstens das Geschlecht deren von Rechberg gewesen seye, welches zuletzt so weit heruntergekommen, daß es nur noch auf einem baar Augen, nämlich auf dem jetzt regierenden Herren Maximilian, der aber wirklich ziemliche Succession hat, beruhete.

Sieben-

Sieben- und dreyssigstens. Hinwärts gegen der Stadt Schwäbisch Gemünd oberhalb des Dorfs Degenfeld ist ein Schloss gestanden, wovon noch sattsam der Platz auf dem Berge, den man den Schlossberg nennt, Anzeige giebt, solle denen von Degenfeld, wovon auch einige zu Gmünd vor Zeiten gewohnet haben, Stammhauss gewesen seyn.

Acht- und dreyssigstens. Das grosse Bergschloss Staufeneck solle von einem Herzog von Schwaben Conrad mit Namen von Grund auf erbauet worden seyn, kame nach und nach an verschiedene Herrschaften, als an die v. Rechberg, die von Freyberg von Eisenberg, an den H. Obrist Wilhelm von Khün, an die von Degenfeld denen es noch heut zu Tage zuständig.

Neun- und dreyssigstens. Das Schloss Rinderbach ist oberhalb der Stadt Gmünd gestanden, allwo noch das St. Margrethen Kirchlein stehet zwischen dem sogenannten Vorgehof, und der Rinderbacher Mühle, welche noch heutiges Tags den Namen von diesem Geschlecht [...] und deren vieler in dieser Chronick gedacht wird. wie dann auch Walter v. Rinderbach das hiesige Baarfüsser-Kloster gebauet, und gestiftet haben soll.

Vierzigstens. Der Hof Burgholz genannt 3. viertel Stunde oberhalb Rinderbach, bey welchem ein [illegible] Kirch[...] stet, ist vor Zeiten, wie man sagt, auch ein Schloss gewesen. welches zu glauben; indeme etliche alte Mauren und Graben die Anzeige hievon geben: und ist die Muthmassung, dass es entweder denen von Iggingen /: welches nit weit davon liegt, und deren von Iggingen in diesem Buch auch öfters gedacht wird :/ oder denen von Burgholz /: von denen hierinnen auch mehrmal Meldung geschiehet :/ zugehörig gewesen seyn muss.

Ein- und vierzigstens. Im Dorf zu Unterböbingen stunde vor Zeiten auch ein altes Schloss, so ehemals denen Blarer v. Wartensee zugehöret hat: vor 100. Jahren aber ist es noch von einem von Adel Erolzheimer genannt bewohnet worden. Heut zu

Tage

Tage aber ist es dem Domkapitel zu Ellwang zuständig, wel-
ches vor nit gar langen Jahren ein Schlößel mit 2. Flügelgebäuden
wie es wirklich zu sehen, dahin hat setzen lassen.

Zwey- und vierzigstens. Im Sturz ohnweit Gmünd
rechter Hand, so man zu dem Rinderbacher Thor hinausgeht, ist der
von Wolfsthal genannt ihr Schloß gestanden, welches die Mauren
und Gräben anzeigen, so man nach Zeugniß des H: Friedrich Vogt
zu seiner Zeit noch gut gesehen haben soll. Heut zu Tage ist rings
herum eine Waldung, wovon ein Theil davon der Stadt Gmünd, das
andere aber denen Frauen zu Gotteszelle zugehörig.

1284. wurde dieses Schloß von den Gmündischen Bürgern zerstört.

Drey- und vierzigstens. Straßdorff ein Dorf
eine kleine Stunde von der Stadt Gmünd gelegen, in welchem vier-
erley Herrschaften als: Gmünd, Rechberg, Würtemberg-
und Wernauisch, darinn ein nunmehro ziemlich eingegangenes
Schlößlein steht, denen von Rechberg zugehörig.

Vier und vierzigstens. Ist auch merkwürdig, was
H: Friedrich Vogt in seiner Gmündischen Chronick meldet, folgen-
den Inhalts: Es sagt mir in Beyseyn etlicher meines Gleichen, ein
Mann, oder alter Bauer, welcher der Zeit zu Stoffel wohnet, Na-
mens Martin N., ein Mann guten Leumuths, wie daß auf den 2.
Bergen, nit weit von Thanweilerhof gelegen, auf jedem ein Schloß ge-
standen seye. wie dann der eine von hinaus zur Rechten noch auf den
heutigen Tage das Rechbergle genennet werde, und denen von Rechberg
zugehört habe: der andere Berg aber das Graneckle genannt werde,
dieweil das Schloß Granecke geheißen habe, und denen von Granecke
zugehörig gewesen.

Es sagt auch dieser alte Mann, er habe allzeit gehört,
es sollen beyde Schlösser 2. Brüder bewohnt, und einer dem andern das
seinige abgeschossen und verderbt, das lezte aber (: das Graneckle :)
seye

seye mit Hilf dessen von Hohenrechberg eingenohmen, zerstöret und ausgeplündert worden. Also ist nun einmahl gewiß, daß 2. Schlösser alda gestanden seyen.

Er müsse auch mit Wahrheit sagen, wie er ein Knab gewesen, und das Viehe gehütet, seye er nebst mehr seines gleichen auf diesem Berg gewesen, und haben alles gesehen an Mauren und Brunnen zur Anzaigung zweyer gewaltigen Schlösser; wie dann auch in denen [illegible]ten noch ein Keller seye, in welchem er selbsten gewesen.

Wie dann auch nit minder gewiß ist, daß vor Zeiten ein Adelgeschlecht gewesen, die von Graneck genant; dann ich finde /: schreibt Vogdt fort :/ in St. Sebastian-Bruderschafts-Büchle allhie zu Schwäbisch Gmünd bey der Pfarrkirche, alwo gemeldet wird: Gedenket um Gottes willen der edlen, und tugendsamen Frauen Apolonia von Degenfeld gebohrnen Schlingerin von Graneck Wittib.

Fünf- und vierzigstens. Im Dorf Winzingen hat ein Schloß, so samt dem Dorf denen von Bubenhofen zugehörig.

Sechs- und vierzigstens. Zu Eybach muß vor Zeiten ein gar gewaltiges Bergschloß Hoheneybach genant gestanden seyn, dieses zeigen die mächtige Rudera auf dem Berg daselbsten, die noch heut zu Tage zu sehen: dieses Schloß ist im Kriege darauf gegangen, und zerstöhret worden. Es stehet aber unterhalb des Bergs noch ein altes Schloß: und hat der jetzig regierende H. Graf von Degenfeld vor noch kurzen Jahren ein ganz neues und prächtiges Schloß auch unten im Dorf Eybach so zum Theil naher Ellwang gehörig, und Paritätisch ist, aufführen lassen.

Sieben- und vierzigstens. Mitten von dem Ri[illegible]stall Hohenwalden solle auch ein Schloß gestanden seyn nach Zeugnis des obbemelten Friederich Vogdt, welcher folgende Beschreibung hievon hinterlassen:

Ich ware ehelängst bey dem H. General v. Holz; wegen

dessen

dessen auch zu Recht, wie es so viel Schlösser um die Stadt schwäbisch Gemünd herum seyen, und noch mehrere gewesen seyn müssen, indem solches die Burgställen augenscheinlich anzeigen. ich hab das meinige auch dargethan; aber doch hat mir Hochwohlgedachter General auch einen Burgstall gewiesen, als nämlich eine halbe Stund von der Stadt schwäb: Gemünd, nit ferne von dem Burgstall Hohenwalden, nächst bey dem Mayerhof gelegen, da seye auch ein Schloß gestanden, an welchem Ort er selbst gewesen, und die letzte Innhaber dieses Schloßes seyen die von Bregling, dessen Geschlecht und Wappen ihm wohl bekant: es seye aber dieses Schloß, wie andere im Bauernkriege zerstöret worden.

Acht- und vierzigstens. Ein gar vortrefliches Schloß zu Gröningen 3. Stund von Gmünd, welches heut zu Tage dem Fürsten von Hohenlohe kathol: Religion zuständig, und hält der jezt regierende Fürst einen kathol: Hofkaplan daselbst, welcher die Parochialia versieht, und unter das Gmünderkapitel adoptiert, doch aber kein Kapitular hievon ist. Die Ortschaft Gröningen aber hat einen eigenen Pfarrer Lutherischer Religion, und der Gottesdienst für die Katholischen wird in der Hofkapell, so ziemlich groß ist, gehalten.

Neun- und vierzigstens. Ein Schloß zu Welzheim so samt dem Ort denen Grafen von Limburg, der Kirchensatz aber dem Herzog zu Würtenberg zugehörig seyn solle. und wird es noch heut zu Tage die nämliche Beschaffenheit vermuthlich haben.

Fünfzigstens. bey dem Dorf Weiler ist auch ein Burgstall, wo vor Zeiten ein Schloß gestanden, und ehemals denen von Recberg angehörig gewesen. dieser Ort wird heut zu Tage noch der Burgstall genant, und gehöret dermalen in die St: Katharinä Pflege, zu Gemünde.

Ein- und fünfzigstens. Der sogenannte Brackwang war auch ein adelicher Sitz, welcher denen von Braggenhofen zugehörig gewesen, so aber nachgehends durch Erbschaft an das hiesige Domi-

Dominikaner- oder Prediger-Kloster gekommen ist, und noch daselbst st

Zwey- und fünfzigstens. Unterhalb der Burg, oder Burg Stauffen gegen dem Filsthal unter dem hohen First v. Roßbach wo der Roßbach entspringt, ist auch ein Schloß gestanden; wie dann selbst das alte Gemäuer, und die Bruckhen anzeigen: was für ein Geschlecht aber selbes bewohnet, ist der Zeit unbewußt.

## Beschluß der Beschreibung des Adels und der Schlößer um die Stadt Gmünd herum.

Also ist nun in Kürze beschrieben, daß außerhalb dieser Stadt von ungefähr gegen die 60. Schlößer oder noch darüber beyläufig 3. Mail im Umkreiße gestanden seyen, und zum Theil annoch stehen. Woraus, wie schon gemeldet, erhellet, daß der Adel eine sonderbare Freude und Liebe gehabt habe, sowohl in dieser, als um dieselbe herumzuwohnen; wie dann auch deren adelichen Häußer, und Wohnungen die noch bekannt sind, gegen die 20. gezählet, und gezeiget werden können, deren zugeschweigen, die verbauet, ganz und gar ungestaltet, und in völlige Vergessenheit gekommen sind.

Daß aber der Adel in Schwaben, sonderheitlich hier zu Land so stark angewachsen, und sich mehr dann in anderen Orten gehäufet, mag die Ursache gewesen seyn; weilen die Herzogen aus Schwaben, als eine der mächtigsten Reichsfürsten über die viertalb hundert Jahr lang das Schwabenland, so vor Zeiten weit größer gewesen beherrschet, und woron von den letzteren, die von dem Stamhauß Hohenstauffen entsprossen, die meisten zu Römischen Kayseren, und Königen erwählet worden.

Und wann auch dieses nicht wäre, so geben die gar alten Burgen, und Bergschlößer, die um die Gegend der Stadt Gmünd herum anzutreffen sind, genugsam zu verstehen, daß eine gar große und fürtreffliche Ritterschaft das Belieben getragen, und eine Lust gefunden hier zu Land ihre Wohnung aufzuschlagen, unter welche die Herren von Staufen, ehe die herzogliche Würde an sie gekommen, selber zu zählen waren, die damals schon einen großen Bezirck, um das Rems- und Filsthal herum besessen haben.

haben, und haben solche zu Hohen Staufen schon ehe sie Reichsgrafen, und Herzogen geworden ihren Sitz, und Wohnung gehabt, welches Schloss im Jahr 910. von einem Conrad genant von Brünn auf gebaut worden, der Herr und Vatter eines Friderichs welcher im Jahr 938. dem ersten Turnier, den Kayser Heinrich der Vogler zu Magdeburg, (: einige wollen zu Marsburg, welches auch wahrscheinlicher ist :) beygewohnt, wie in einem buch, worin die Turniere beschrieben sind, dessen Nam, und Geschlecht ausdrucklich zu finden sind.

Solchergestalten ist dieses Thal, Thiergarten genant, sonderheitlich von den damaligen Herren von Staufen fleissig besucht worden, welchen sich auch andere von dem umliegenden Adel beygesellet. und ware solches kein Wunder; gestalten nebst den schönen und grossen Waldungen, die da herum waren, und neben den zwey vorbey flüssenden Fischreichen Wässern, auch schöner und angenehmer Wiesengründe, welche zum Theil auch süsse, und frische brunnenquelle durchschnitten, daselbst anzutreffen waren, so Menschen und Viehe zur Ergötzung, und Erfrischung dienten; wie dan auch die angenehme Luft, so die hin und her zusamenlaufende Thäler sänftiglich durchstreichen ungemein viel zur mensch: Gesundheit beytruge.

Diese schöne Lage also hat die damalige Freyherren von Staufen bewogen, daß sie am Ecke dieser zweyen zusamen stossenden Wässern, nämlich der Rems, und des Thierbachs, nach und nach etwelche Wohnungen erbauen liessen, wodurch dieser Ort imer mehr und mehr angewachsen, und von verschiedenen Leuten bewohnt worden ist, die theils von dem allda zusamen komenden benachbarten Adel, theils von ihren daselbst angebauten Mayrhöfen, theils von Mastung und Rindviehe ihre Nahrung und Unterhalt sattsam gefunden haben.

## Beschreibung, wie das adeliche Hauß von Staufen in Reichsgrafen-Stande u: nachgehends zur herzoglichen Würde gekomen.

Als

Als Friederich ein Herr von Stauffen im Jahr 10[illegible] ohne Leibserben gestorben hat Philipp, und nach ihme sein Sohn Konrad hohen Staufen im besitz gehabt, unter welch- beyden dieser Orte /: das ist der hiesige Platz :/ ziemlich zugenohmen, wie nit minder der Anwachs mancher Schlösser, und Burgen die von verschiedenen adelichen Geschlechtern, um diesen bezirche herum gebauet worden: und solle sich dieser Philipp die meiste Zeit daselbst aufgehalten haben, welcher dem Kayser Heinrich III. so 1039. zum Kayserthum gelanget vielmal geholfen, und in denen Kriegen ritterlich, und tapfer beygestanden.

Da nun dieser Kayser 1052. den grossen Reichstag zu Worms gehalten, welchem Papst Leo IX. selber beygewohnt, ist obgemelter Philipp v. Staufen vom Kayser, wegen seinen erwiesenen getreuen Diensten, und ritterlichen Thaten zu einem Reichsgrafen erhoben und mit vielen Kayserlichen Freyheiten begabt, und begnadiget worden und diest dieser neue Grafe mit dem Kayser nach Flandern gezogen, woselbst er wider den Grafen Balduin hat austreiben helfen, und nachgehends im November desselbigen Jahrs ganz siegreich wieder um naher Hauß kommen ist.

Dieser Graf hat seinen ältern Sohn, Friederich genannt vor allen seinen Kindern, wegen dessen schon in seiner noch blühenden Jugend bezeigten Tapferkeit in allen adelichen Übungen und Wissenschaften wohl unterrichten lassen: und da obgemelter Kayser Heinrich nach seiner Zurückkunft aus Flandern einen Reichstag zu Regensburg gehalten, hat Philipp seinen Sohn Friederich auch dahin geschickt und solchen dem Kayser anbefohlen, welchem der Kayser die Ehr hat wiederfahren lassen, daß er seinem eigenen Prinzen den Auftrag gemacht, dem Friederich eine Aufwartung abzustatten.

Dieser Friederich hat sich unter Anführung Herzogen Rudolphen aus Schwaben 1075. sonderbar tapfer hervorgethan, als

Kayser

Kayser Heinrich IV. eine Schlacht wider die widerspänstige Sachsen bey Hohenburg nahe bey Langensalza in Thüringen geliefert, wobey beynahe das Heer von 60000. Mann Sachsen und Thüringer zerstreuet, und zerschlagen wurden, aber auch von den Kayserlichen gegen 5000. Mann nebst vielen Fürsten und Grafen umgekommen sind. bey diesem herrlichen Siege haben die Kayserlichen so vieles Feldgeräth eroberiget, daß sie nicht wußten, wie sie all- solches fortbringen mußten.

Weiters, als 1077. Pabst Hildebrand, unter dem Namen Gregor VII. wider Kayser Heinrich IV. Rudolphen Herzogen aus Schwaben des Kaysers Schwestermann erwecket, und die Fürsten aus Teutschland beschlossen solchen zu Forchheim zum Kayser aufzustellen, wie er auch zu diesem Ende die Kayserkron selber geschickt, mit folgender Aufschrifte:

Petra dedit Petro, Petrus Diadema Rudolpho.

hat sich alsbald Kayser Heinrich wider Rudolphen den Gegenkayser mit seinem versammelten Heer, worüber der berühmte Held Friederich von Hohenstaufen Feldmarschall war, aufgemacht, und dem Rudolph Würzburg, und andere eroberte Städte widerum abgenohmen, und unter Anführung dieses seines Feldmarschalls etlich tausend Mann erschlagen.

Im Jahr 1078. haben beyde Kayser abermal einander vieles zu schaffen gegeben: einander viele Städte hinweggenohmen, und geplündert: hin- und wieder die Bischöfe verjaget, und andere dagegen eingesetzt bis sie bey Sternau nahe aneinander gekommen, woselbst nebst dem Bischof von Magdeburg viele andere Fürsten, und Grafen erschlagen wurden, auch beyderseits viele Mannschaft auf der Wahlstatt geblieben. worauf beyde Kayser, da nichts Entscheidendes ausgefallen sich widerum von einander begeben; das wurde der Bischof Adalbert nebst vielen vortrefflichen Herren vom Kayser Heinrich gefangen.

Kurz

Kurz darauf hat sich Friederich mit seiner Armee gegen Sachsen, und Thüringen aufgemacht; und weil die Sachsen und Thüringer dem Gegenkayser Rudolph geholfen, hat er alles daselbst verheeret, und zu grund gerichtet. Ingleichen hat er ein Heer in Kärnthen ausgeschickt, solches Land völlig verderbt, und verbrennt, daß der damalige Herzog vor Zorn und Unmuth unsinnig wurde, und bald darauf starbe.

Anno 1079. zohen abermal beyde Kayserl. Armeen bey Fladenheim zur Schlacht, und da, als das Treffen wirklich zum stärksten war, ein starker Nebel eingefallen, hat Herzog Uratislaus das Heer des Rudolphs zum Theil erobriget, und Rudolph wurde mit vielem Verlust zurückgeschlagen.

Im Jahr 1080. wurde mit dem Gegenkayser Rudolph, dem Herzogen aus Schwaben der Garaus gemacht, da es bey Wolheim ohnweit Gera in Thüringen zu einem entscheidenden Treffen kam. Friederich von Hochenstaufen führte die Kayserl. Armee an, und Gottfried von Bouillon truge die grosse Reichsfahne, und stieß solche Rudolphen in den Wanst, und hieb ihm die Hand ab. Rudolph starb, und ward zu Merseburg begraben. Der Kayser aber belehnte Friederich von Hochen Staufen mit dem Herzogthum Schwaben, so durch den Tod des Rudolphs erlediget worden, und gabe ihme seine Tochter Agnes zur Ehe, welche eben die jenige war, welche ihren Vermählringe, wo anjetzo die St. Johanneskirch dahier stehet, auf der Jagd verlohren gehabt, und ihn daselbst wiederum gefunden; darum sie zur Dankbarkeit an selben Platz eine Kirche hat bauen lassen, welche heut zu Tage noch stehet, und die St. Johanneskirche heisset; weilen sie zu Ehren des heil. Johann des Täufers eingeweihet ist. und dieser Friederich wurde Fridericus anticus, oder Ältere benamset.

Von

# Von der Stadt Gemünd

## [N]ach der Beschreibung des Martin Zeiller über [d]as Schwabenland, und anderer mehr.

Dieser Reichsstadt dessen monatl. einfache Anschlag [zu]m Römerzug ist „176. fl." und zum Kammergericht „75. fl.". [N]ach dem erhöchten Anschlag aber „125. fl." der Thaler zu 69. xr [ge]rechnet, und woselbst Heinrich Leo Herzog in Bayern, und Sach[sen] in die Acht erklaret worden, soll unter dem Herzog Friederich [d]em alten /: Friderico antico :/ oder seinem Sohn Friederich dem [ein]äugigen /: Friderico monoculo :/ ums Jahr Christi 1090. u. 1110. [er]baut-, und von besagten Friederich dem einäugigen mit einer Mauer umgeben worden seyn.

Hernach unter Kayser Conrad III. und Friderico Bar=[b]arossa erweitert, und vermehret worden seyn, die sie auch mit dem [B]ürgerrecht, und Freyheiten begabet haben. Sie würde erstlich Kay=[s]ersgereut, darnach Thiergarten geheissen; dahero noch der Bach so allda über den Markt lauft Thierbach genannt wird.

Der jetzige Name soll ihr daher kommen; weil daselbst viele [B]ächlein in die Rems rinnen, so bey den Teutschen Gemündt, das ist [e]in Ausfluß der Wasser heisset. Wiewohl einige diesen Namen wegen einer Freude über einen gefundenen Ring, theils wegen der fröhlichen vor Jahren daselbst angestellten Festen, und Ritterspielen, theils von dem Wort Mundio, oder Schutz herführen. Von jetzt gedachten Ritterspie=[len] wird noch der Schießgraben unter, und hinter dem Augustiner Klo=[s]ter der Turniergraben, und die Gegend um diese Stadt das Remsthal genannt, von der Rems, so auch im allerkältesten Winter nit gefrüret. wie im Atlante Wilhelmi Blarer stehet.

Die Bürgerschaft; weil da keine rechte Landstrassen, kein

schiffrei=

schiffreicher Fluss, auch kein Weinwachs, und sonderliche Frucht-
barkeit ist, treibet Kaufmannschaft, und fürnemlich mit Pater noster
so weit verführet werden.

Es gehören 12. Dörffer in die Stadt: und sind da die Klöster
der Augustiner, Prediger, Minoriten, und ausser der Stadt ein be[...]
Frauenkloster, darin vor diesem über 100. gewesen seyn sollen. Und
hat es allda eine stattliche Kirche zum Heil: Creutz, und Unser Lieben
Frauen genannt, hat der 4te Bischof zu Augsburg Herr Heinrich
von Schöneck, welcher auch Anno 1368. allda gestorben gestifftet, und
ist allda in dieser Pfarrkirchen begraben worden. Anno 1497. sind
2. Thürne an derselben eingefallen, hat einen Probst.

Item die Kirche zu St: Johann, St: Veit, St: Michael, [St.]
Sebald, ein Spittalkirche, und 2. Capellen. Item auch in der Stadt ein
Nonnenconvent /: Seelhauss genannt :/ so der Kranken pflegen. Und ist
die Stadt ganz der Römisch-Catholischen Religion zugethan.

Das Regiment ist vorhero beym Adel gestanden; ~~aber~~
Anno Christi 1248. an das gemeine Volk gekommen. Den Rath muss
man vor dem Stadt-Reichsschultheissen, und 4. oder 6. Rathsherren aus
Städten Ulm, Esslingen, Schwäbischhall, Dinkelsbühl, Nördlingen, Bieng[en]
und Bopfingen belangen, oder verklagen.

Anno 1546. ware diese Stadt von den Protestanten belagert,
erobert, und eingenommen: das Frauenkloster zu Gotteszelle abgebrannt;
in dem jetzigen Kriege hatte sie auch eine Zeitlang die Schweden zu Gäste.

Zwey Meile davon liegt Schorndorf, und auch ein Meil
das Schloss Hohenrechberg, denen von Rechberg gehörig.

Ita Martin Zeiller. Nicolaus Reusner de Urb: imperial: Dies[...]
de Urb: German: Crusius in annal: Suev: & J. Jacob Draco de Origine
et Jure Patricior: l. 3. c. 4.

## Anmerkung und Erläuterung über obige Beschreibung von der Stadt Gemünd.

Die obige Beschreibung von der Stadt Gmünd enthält manche Unrichtigkeit in sich; wie alle die daher gebohren, und erzogen worden, auch nur obenhin von dieser ihrer Vaterstadt etwas wissen, ganz klar sich vorzeiget.

Erstens: Daß die Remse im Winter nit zugefrieren solle, ist offenbar falsch; indeme fast kein Winter ist, wo man diesen Fluß nit gefroren, wo nit gar zugefroren siehet.

Zweitens: Daß zu der Stadt 12. Dörfer gehören ist gar zu überhaupt, und zu allgemein geschrieben; gestalten a.) ein Unterschied zu machen unter den Dörfern, und Weilern, unter den gepfarrt- und ungepfarrten Orten. b.) auch ein Unterschied zwischen den Ortschaften, die unmittelbar der Stadt, und den Klosterfrauen zu Gotteszell zugehörig. c.) auch unter den Ortschaften, die mit Ausländischen vermischt, und nicht vermischt sind.

Wann man demnach die Sache genau nimt, so gehört eigentlich nur ein einziges Dorf der Stadtkammer, nämlich Bargau: die übrigen sind alle untermengt, theils mit Klosterfrauischen, theils mit Spitalischen, theils mit zu anderen Pflegschaften gehörigen Bauren, und ist beynebens sonst keines, so nit mit Unterthanen anderer umliegenden Herrschaften vermischet sindist.

Es sind zwar der Ortschaften mit den einzeln Höfen, so naher Gmünd gehörig in allem 77.; allein, wie schon gemeldt: sind, was die Dörfer, und Weiler hievon betrift, solche mit verschiedenen Unterthanen untermenget.

Unter solchen Ortschaften, die eigne Pfarrer haben, und eigent-

lich

tlich Dörfer zunächst sind, zählet man zwar 12, auch noch mehr, wenn man die jenigen auch dazurechnet, die mit der Stadt den Staab entweders wechselweise, od ganz allein haben, wie z.B. Lautern, Strassdorf, und andere mehr; aber aus diesem folget noch lang nit, dass 12. Dörfer zu der Stadt gehören sollen.

Drittens: Das vor Zeiten in dem Frauenkloster zu Gotteszelle über die 100. Klosterfrauen gewesen seyn sollen, hievon ist nichts bekannt; gestalten die Klosterfrauen selber niemal von mehreren, als etlich und dreyssig, die auf einmal da gewohnet haben, wissen.

Viertens: Ist es zwar wahr, dass Bischof Heinrich IV. von Augsburg, des Geschlechtes deren von Schöneck, dahier in die 20. Jahre sich aufgehalten, auch dahier gestorben, und in die Pfarr- jetzt Stiftskirche begraben seye; allein er hat die Kirche selber weder gestiftet, noch gebauet. Solche Beschaffenheit hat es auch

Fünftens: Mit dem angeblichen Probst; indeme diese Kirche niemal, bis erst auf 1766. einen Probst gehabt: und war, da diese Kirche 1762. zur Stiftskirche erhoben worden, der allererste Probst dahier Hl. Hl. Fr. Xav. Freyherr Adelman von Adelmansfelden, Weyhbischof zu Augsburg, welcher wirklich noch bey Leben, und erst 1766. vom Magistrat dahier hierzu, jedoch nur blos als ein Ehren Probst, erwählet worden ist: und ziehet er jährlich 150. fl von der Sankt Katharina Pflegschaft als einen jährlichen Gehalt, der aber nach dessen Ableben aufhört; indeme die Probstwürde nachgehends jederzeit auf einen jeweiligen hiesigen Stadtpfarrer verfällt, und auch so in Zukunft verbleibt.

Sechstens: Dass das Regiment dahier vorhin beym Adel gestanden, ist richtig; ob es aber schon 1248. an das gemeine Volk gekommen, ist unrichtig; wie aus deme, was gleich anjetzo von der Beschaffenheit dieses Regiments gemeldet wird, zu vernehmen ist.

Von

# Von den zerschiedenen Regierungsarten der Stadt Gemünd.

## Von der I. Regierungsarte.

Ich komme anjetzo zu der Beschreibung des Regiments der Stadt Gemünd. Dieses hatte nach und nach allerhand Gestalten angenommen. Die erste Regierungsart, oder Form muß (: wenn man anders die gesunde Vernunft gelten lässet :) beschaffen gewesen seyn, wie die Regierung aller andern Municipal-Städten; denn es ist gar nicht wahrscheinlich, wie einige in den alten Tagen hinein schreiben, daß das Regiment dahier vor Anno 1248. bey dem Adel gestanden; indeme die HH: Herzogen von Staufen diesen Ort erst 198. Jahre vorhero zu einer Stadt gemacht, und mit einer Ringmauer umgeben haben; somit solche bis 1268., wo dieses hohe Hauß erloschen, ganz sicher unter ihrer Gewalte gehabt.

Aus diesem folget nun ganz vernünftig, daß sie eine herzogliche Municipal- und weil sie die nächste ansehnlichere Stadt bey ihrem Schloß zu Hohen Staufen ware, zugleich auch in gewissen Anbetracht deren Residenz-Stadt gewesen seye. Diese ihre herzogliche Residenz- oder Municipal-Stadt aber werden sie durch gewisse Stadtamtmänner, Stadtvögte, oder Stadtpfleger, die vermuthlich von Adel gewesen seyn werden, haben regieren lassen. Allein ein ganzes Kollegium von adelichen Rathsherren ist um diese Zeite, da die schwäbische Herzoge noch zu Staufen regieret, gar nicht zu vermuthen; sondern man muß ein solches Kollegium von adelichen Herren erst in späteren Zeiten suchen: nämlichen da das herzogliche Hauß von Staufen durch die zu Neapel vorgegangene Enthauptung des jungen Konradin

radin als der allerletzte schwäb. Herzog aufgehöret hatte: um welche Zeite dieses ganze Herzogthum in lauter Trümmer zerfiel, gestalten die schwäbische Städte sowohl, als der Adel, und die Abteyen bey dieser Gelegenheit sich meistens in die Freyheit setzten: die Städte sodann, die noch wirklich keine Reichsstädte waren, wurden in Reichsstädte, der Adel, die so Vasallen zu den Herzogen von Schwaben waren, in unmittelbare Freyherren, und die Abteyen, die vorhero unter dem Schutz und Vogteylichkeit deren Herzogen stunden, in Reichsprälaturen, oder unmittelbare Reichsstände umgestaltet: daher entstehen nachgehends so viele und vielerley Reichsstände in Schwabenland, und in andern Ländern, so den Herzogen aus Schwaben zugehörten.

## Die Wappen der Herzogen aus Schwaben.

## Von der II. Regierungsform,

### da die Bürgermeister aus dem Adel genohmen wurden.

Nachdem nun das Herzogthum Schwaben ihres letzten Herzogen in dem Konradin beraubet worden, ist gar wahrscheinlich, daß nit lang nach dem Jahr 1268. die hiesige Stadt mit den andern schwäbischen Städten /: wie schon oben gemeldet :/ ebenfalls gemacht und

siehe Seite 468b 469b 470

und solchergestalten an das Reich gekommen, und ein Reichsstand worden seye. Diesem zufolge mußte auch das Regiment daselbst ganz natürlicher Weise eine ganz andere Form, und Gestalt an sich nehmen. und da der umliegende Adel dahier zum Theil in der Stadt, und zum Theil nahe bey der Stadt gewohnt, wird solcher freylich anfangs das Uibergewichte über die hiesige Gemeinde und Bürgerschaft, die damals noch nit gar stark ware, gehabt, und sich solchergestalten mit leichter Mühe zum Regiment hinaufgeschwungen haben, da diese adeliche Herrn ohnehin viele Landesunterthanen, die mit der Zeit nach und nach unter die Bottmäßigkeit hiesiger Stadt gekommen, selber unter sich, und in ihrem Besitze gehabt.

Einige der hiesigen Chronikschreiben schreiben ohne Bedenken für gewiß dahin, Berchtold Klebzagel seye dahier Anno 1284. zum ersten Bürgermeister erwählet worden, allein dessen noch heut zu Tage auf U. L. Fr. Pfarrkirchhof aufrecht stehendes Grabmal widerspricht diesem Vorgeben vollkommen; indeme auf demselben deutlich zu lesen ist, der an bemeldten Jahr als ersterer Bürgermeister gestorben seye. Ob nun dieser Klebzagel von Adel gewesen seye, ist ungewiß; doch zeigt sich in der Folge, daß der Adel dahier nit vor ihm zu regieren aufgehört, sondern erst nach ihme zu regieren angefangen habe, gestalten dieß der nach seiner aufgezeichnete Reihe der HH: Bürgermeistern deutlich anzeigt; indeme solche, wo nit alle doch die meisten davon vom Adel, die andern aber von alten guten Geschlechtern abstammeten. Wann man aber zugebete: daß das Regiment vor dem Klebzagel bey dem Adel gestanden, und bey Antritte desselben an das gemeine Volk gekommen wäre, so müßte man auch zulassen, daß das Regiment 2. Mal bey dem Adel, und 2. Mal bey dem gemeinen Volke gestanden wäre, welches doch niemand Vernünftiger zulassen, und zugeben wird.

Das

## Das Grabmaal des HH. Bürgermeister Klebzagels.

anno domini millesimo. cc. lxxxiiii. obiit berchtoldus klebzagel. primus magister civium.

## Folget der noch vorhandene aufgezeichente Reihen der hießigen H. H. Bürgermeistern und Regenten der Stadt vom Adel, und aus alten guten edeln Geschlechtern.

### Anmerkung.

Nach obbemeldtem ersten HH. Burgermeister Berchtold Klebzagel, der gleich nach dem Jahr 1268. die Regierung angetreten haben mag, und im Jahr 1284. gestorben ist, äussert sich ein Ab=sprung von 78. Jahren, worinn das Verzeichniss der Burgermeistern ausgelassen ist, nämlichen bis aufs Jahr 1362. Es kan also leicht seyn, daß unter dieser Zwischenzeit noch ältere, und noch fürnehmere vom Adel, als die nachgehends in ihrer Ordnung folgende, das Regi-

Regiment geführet haben: z. B. einige von denen, deren Häuser, und Wohnungen oben beschrieben sind. Daß aber solche das Regiment zum Theil fahren, und andern überlassen haben, mag daher rühren; weilen ihnen andurch mehrer Schaden und Verdruß, als Nutzen und Vergnügen zugegangen seyn wird; gestalten auch noch in jüngeren Zeiten die hiesige Rathsherren keine besondere Einkünften, sondern nichts als gewisse Sporteln genossen haben, wovon sie weder hinlänglich leben, noch sich standesmäßig aufführen können. Daß aber die nachstehenden meistens, und fast gar alle von Adel gewesen, bis nämlich auf die Zeite, da man die Burgermeistere aus den Zunftmeistern zu wehlen pflegte, ist gar kein Zweifel; indeme man ihre Wappen in den ältesten Wappenbüchern unter den gut- und rittermäßigen Adelichen und Freyherren ordentlich aufgezeichnet findet.

Folgen nun die HH. Burgermeistere nach der Ordnung der Jahrzahle.

1362. Conrad im Steinhauß. Es kommt hier zu bemerken, daß einige hiesiger Scribenten diesen Burgermeister mit den sogenannten Steinhäusern von Wolfsthall vermengen wollen; allein der Namen Steinhäuser findet einen jüngeren Ursprung; gestalten die von Wolfsthall erst alsdann Steinhäuser genannet worden sind, da sie einige aus Stein gebaute Häuser, sonderheitlich die jüdische Synagog von den Juden, die erst 1497. vertrieben worden, an sich gebracht. Zudeme ist die Wappen deren von Wolfsthall, und deren von oder im Steinhauß gar sehr unterschieden.

Die Wappen der im Steinhauß

1364. Hanß Burgertaller. Mir scheint dieser Zunamen verschrieben zu seyn, welcher vielleicht Burgstaller heissen sollte; indeme das Ort oder der Hof so heut zu Tage das Burgholz genennet wird, vor Zeiten Burgstall ge=

Anmerkung.

Vermög eines alten bey dem Priesterschafts-Archiv vorgefundenen Kaufbriefs von 1379. ist dieser nämliche Burgerthaler Burgermeister gewesen; folglichen dahero d. vermeintl. Burgstaller [illegible]. Die

Die Wappen aber des obbemelten Burgerthaler waren so viel noch erfindlich die folgende oder nachstehende.

Wappen der Burgerthaler.

benamset würde; indeme ein Schloß dagestanden seyn solle, so eben-
falls einige von Adel bewohnet haben, denen nach einiger Meynung
das nahe dabey liegende Dorf Jggingen zugehöret hat. Allein es ist doch
noch nit gewiß ob die von Jggingen, und die von Burgstall ei-
nerley Familie gewesen seyen. Genug ist es entzwischen, daß einige daher
die sich von Jcgingen geschrieben im Rath gewesen seyen.

Jahrzahl.

Der von Rinderbach.

1368. Hanß v. Rinderbach. Bey diesem findet man das
erste Mal die 2. Stadtmeister aufgezeichnet: und war
der erste Hanß Rauch, und der zweyte Peter Vetzbrey.
Aus diesem folget nun, daß zu selbiger Zeite, und bey dieser
Regierungsform die Stadtmeister mit dem Burgermei-
ster jederzeit das Hauptregiment geführet haben..

1370. kame dieser Burgermeister abermal zur Regierung
unter den Stadtmeistern Siegfried Albich, und Hanß Feyer-
abend. Das Schloß deren v. Rinderbach stunde bey dem
noch heut zu Tage stehenden St: Margrethen Kirchel.
NB. Ist jezt ein Garten-haus.—

Der v. Wolfsthall.

1369. Hanß vom Thall genant: das ist, und will so viel sagen,
als v. Wolfsthall, weil sonsten kein anderes Geschlecht
v. Thall ausfindig zu machen; mithin man die v. Wolfsthal
um der Kürze willen damals glat hinweg die v. Thall genen-
net hat. Stadtmeister waren neben seiner Hanß Schoch
und Hanß Schlecht.

1374. kame dieser Burgermeister abermal zum Regiment,
aber damals unter dem Namen v. Wolfsthall, wo Walter
v. Rinderbach, als Stadtmeister allein aufgezeichnet ist.
Das Schloß deren v. Wolfsthall stunde auf dem sogenannten
Marktz ohnweit Brunnen rechter Hand des Rinderbacher Thors wo
man die Fischergassen hinausgeht..

Jahr-

35

Jahrzahl.

1371. 3. Walther Kürz. Mit diesem versahen das Städtmeister Amt Eberhard Hanner, und Seyfried Mangold.

1375. Kame dieser Bürgermeister wiederum zu der Regierung, da Hanß Vetzer v. Braggenhofen, und Hanß v. Marbach Städtmeister gewesen.

Dieser Walter Kürz muß auch von Adel, oder von einem güten Geschlecht gewesen seyn; dieß zeigen nit nur die letztere 2. Städtmeister an, die als adeliche ihm nachgesetzt worden sind; sondern weilen die Wappen der Kürzen unter dem Schwäbischen Adel zu finden.

Der Kurzen.

der von Marbach.

1372. Hanß v. Horkheim. Dieser Bürgermeister hatte unter sich zu Städtmeistern das erste Mal den Seyfried Heberling, und den Wolf Sünder.

1380. Tratte er abermal die Regierung an unter den neben sich habenden Städtmeistern Hanß Stebenhaber, und Hanß Wegscheider.

1382. desgleichen mit den Städtmeistern Hanß Rauch, und Rüdiger Holzwart.

Der v. Horckheim.

1373. Seyfried Heberling. Regierte das erste Mal unter den Städtmeistern Hanß Bischof, und Hanß Schoch.

1377. das zweyte mal neben den Städtmeistern Walther Kürz, und Hanß Schöffel.

1388. das 3.te Mal neben den Städtmeistern Hanß v. Aurbach, und Hanß Feyrabend.

Es sind die Heberling, unter den güten alten Rothenburgischen Geschlechtern zu finden: und mögen einige hievon mit dieser Gelegenheit hieher gekommen seyn; weilen der schwäbische Herzog Friederich Kaysers Conrad III. Sohn meistentheils zu Rotenburg an der Tauber Hof gehalten.

Der Heberlinge.

NB. die ältere Wappen anders

Der von Aurbach.

Jahr=

Der Vetzern.

Jahrzahle.

1376. Hanß Vetzer v. Braggenhofen. Führte das Regiment neben den Städtmeistern Seyfried Heberling und Heinrich Bischof. Dieser Burgermeister kame nur ein einziges Mal zur Regierung.

Dieser Vetzer solle den sogenannten Brackwang, der anjetzo ein Hof ist, und den HH: Dominicanern gehörig, innegehabt, und daselbst ein Schloss gehabt haben, daher sie sich v. Brackenhofen geschrieben haben sollen.

1378. Hanß v. Möcklingen. Hatte neben sich zu Städtmeistern Hanß v. Horkheim und Wolf Günder. Dieser ware auch nur ein einziges Mal Burgermeister.

Das dieser auch von Adel gewesen, ist ganz kein Zweifel, denn wer sich zu selbiger Zeit Von geschrieben, der mußte schon von einem adelichen und fürtrefflichen Stand gewesen seyn. ob aber diesem das Dorf Möcklingen, so dermalen Bünndisch ist, zugehöret habe, ist ungewiß.

Der Diemern.

1379. Eberhard Diemer. Neben diesem waren Städtmeister Walther im Steinhauß und Ulrich Wagner. Dieser kame nur ein einziges Mal zum Burgermeisteramt. Es sollen auch einige von den Diemern zu Lindach gewohnt haben.

Der Albichen.

1383. Hanß Albich. Einige schreiben Ulrich. diesen begleiten das erste Mal als Städtmeister Claus v. Horkheim und Hanß Wegscheider.

1402. wurde dieser nochmal Burgermeister, als Walter im Steinhauß, und Hanß Oppold Städtmeister waren.

1404. abermal Burgermeister, wo aber kein Städtmeister auf-

aufgezeichnet zu finden ist. Weiter kame dieser

1408. Auf ein neues zum Regiment, ist aber wiederum kein Stadtmeister angemerkt. Endlich hatte er das Glück

1410. Noch-mal Bürgermeister zu seyn, aber wiederum ohne Bemerkung einiger Stadtmeistern.

Jahrzahl.

1384. Hanß Haug. Die Stadtmeistere Walther im Steinhauß, und Heinrich v. Rheinbach.

1400. Der nämliche mit den Stadtmeistern Peter v. Wolfsthall, und Ulrich v. Rheinbach. Mehr

1409. Nebst den Stadtmeistern Seyfried Heberling, und Hanß Wegscheider.

1385. Claus v. Horkheim. Stadtmeister Heinrich v. Wolfsthall, und Herman Feyerabend. Item

1407. ohne Bemerkung einiger Stadtmeistere.

1412. Hatte dieser abermal die Ehre zum Bürgermeisteramt zu gelangen; allein die Aufzeichnung der Stadtmeistern ist wiederum vergessen worden.

1389. Eberhard Venner. Stadtmeister zu dieser Zeite waren Walther Kurz, und Hanß Wegscheider. Dieser Venner scheinet zwar dem Namen nach nit von Adel gewesen zu seyn; doch aber fande ich die Wappen der Venner unter den Schweitzerischen guten Geschlechtern, wie neben zu aufgezeichnet zu sehen ist.

1413. Salomon Zeiselmiller. Bey diesem geschiehet keine Meldung von Stadtmeistern: findet auch keine Wappen. Doch müssen die Zeiselmiller gute Geschlechter gewesen seyn; weilen sie auf dem Zeiselberg ein Schloss gehabt haben sollen.

1414. 3

Die Haugen.

neuere Wappen.

Der Feyrabend.

Der Venner.

Anmerkung

Ich habe die Wappen der Zeiselmiller an einem alten Kaufbrief gefunden, wie in dem folgenden Blatte zu sehen ist.

Jahrzahl.

1414. Hanß Bull. bey diesem ist auch kein Städtmeister aufgezeichnet.

1419. Findet man diesen wiederum in der Liste der Burgermeistern, aber abermal ohne Städtmeister.

Diesen Bull hielte ich wiederum nicht von Adel; wann ich nicht die Geschlechterwappen der Bullen, unter den guten Geschlechtern aufgezeichnet gefunden hätte.

Der Haugen.

ältere Wappen.
wie sie an den [illegible] Kaufbriefen zu finden.

1429. Heinrich Haug. Ohne Beysetzung der Städtmeister.
Es scheinet mir: es müssen zwischen diesem Haugen, und dem obigen Hanß Bull, welcher 1419. das letzte Mal Burgermeister gewesen, einige Burgermeister, wenigst der Abwechslung in der Regierung nach ausgelassen worden seyn; weilen der Absprung von 1419. bis 1429. doch 10. Jahre aus[illegible].

Der Strasser.

neuere Wappen.

1430. Hanß Strasser. Diesen findet man ohne Städtmeister. auch

1432. Da er abermal zum Regiment kam, wiederum ohne Beysetzung der Städtmeister.

Dieser Strasser mag wohl auch unter die Adlichen zu zählen seyn; weilen wenigst die Wappen der Strasser auf drey verschiedenen Orten in den Wappenbüchern unter den guten Geschlechtern zu finden.

Der Harrer.

neuere Wappen.

1431. Hanß Harrer. Ohne Städtmeister.

1437. Mit den Städtmeistern Paul v. Rinderbach, und Barthle Truchmayr.

1440. Mit den Städtmeistern Jordan Albich, und Peter Ratgeb.

Die Harrer sind auch wohl mit adlichen Wappen zu finden, und auf verschiedenen Orten in den Wappenbüchern mit etlichen Ehrenzeichen versehen.

1433.

Jahrzahl.

1433. Hanß v. Horkheim, der jüngere: ohne Städtmeister.

1436. Clauß v. Horkheim. und waren die Städtmeister Hanß Haug, und Peter Ratsgeb.

1438. 3 Jordan Ubich. Städtmaister Joß Güßregen, und Lorenz Liebermann.

1441. 2. Abermal zum Vorschein mit den Städtmeistern Joß Güßregen, und Rembold Funk.

1443. Noch ein Mal mit Salomon Zeiselmiller, und Rembold Funk.

Der Zeiselmillern.

Dieses Wappen also an einem Stadtbrief zu ersehen

1439. Salomon Zeiselmiller. Die Städtmeister neben ihme Conrad v. Huntheim, und Rembold Funk.

1442. Joß Güßregen. Städtmeister Melchior v. Horkheim, und Lorenz Liebermann. Dieser kam noch 3. Mal zur Regirung, als:

1444. Waren damals Städtmeister Conrad v. Huntheim, und Barthel Truchmayr.

1447. Städtmeister Salomon Zeiselmiller, und Hanß Eschach.

1450. Städtmeister Peter Ott, und Rembold Funk.

1445. Melchior v. Horkheim. Städtmeister Caspar v. Iggingen, und Barthel Truchmayr.

1449 Abermal mit Städtmeistern Joß Güßregen, und Lorenz Liebermann.

Der Funken.

1446. 3. Rembold Funk. Städtmeister Caspar v. Bekingen 3. und Barthle Truchmayr.

1448. Städtmeister Peter Ott, und Barthel Truchsmayr.

1451.

Jahrzahl.

1451. Kame Rembold Funk abermal zum Regiment. Hanß Raus und Lorenz Lieberman waren Stadtmeister

1453 Wurde er dießmal wiederum Burgermeister zugleich, da Ludwig Harrer, und Lorenz Lieberman das Stadtmeister Amt verwalteten.

Diese Funken waren vor Zeiten gar ansehlich dahier.

1452. Peter Ott. v. Wasspach. Neben seiner als Stadtmeister Ludwig Feyrabend, und Hanß Mayrhofer.

Diese Otten müssen von einem alten Geschlecht seyn; indeme es noch heut zu Tag manche dahier giebet; doch sind sie der Zeite in einem ringern Stand, und hat schon lang keiner mehr eine Rathsstelle begleitet, oder sich v. Wasstach geschrieb

Der von Uckingen; An den Kaufbriefen dahier also vorgestellt.

1454. Caspar v. Ickingen. Stadtmeister Hanß Mayrhofer, und Peter Ott.

1456. Der nämliche, nebst den Stadtmeistern Hanß Raus, u. Heinrich Kayser.

1458. Wiederum mit den Stadtmeistern, wie just oben gemeldet.

1460. Nochmal, mit den Stadtmeistern Hanß Besserer, und Hanß Bletzger.

Der Harrern ältere Wappen. an den Hertzigen Kaufbriefen also zu ersehen.

1455. Ludwig Harrer. Stadtmeister Ludwig Feyrabend, und Matthes v. Lauchen.

1457. Abermal Burgermeister. Stadtmeister Salomon Zeiselmiller, und Matthes v. Lauchen.

1459. Wiederum. Stadtmeister Hanß Zeiselmiller, und Hanß Kayser.

1461. Caspar Funk. Neben diesem waren Stadtmeister Ludwig Harrer, und Hanß Mayrhofer. Und mit diesen wurde die 2.te Regirungsform beschlossen.

Um III. ~~Regir.~~

## Anmerkung.

Aus vorhergehender Beschreibung der Burgermeistern siehet man klärlich, daß die Regierung daselbst bey dem Adel gestanden, daß aber fast keine von denen stärkeren und mächtigen Adel hierunter zu finden, mag die Ursache seyn, weilen sie solchen gemeidet, vielleicht einige hievon vor diesen letzteren sich um das Regiment daselbst angenommen haben: andere sich mit Regimentsgeschäften haben wollen abgeben, und ihre Einkünfte von ihren Herrschaften in Ruhe genießen, was aber mir das wahrscheinlichste ist, werden sich unfehlbar die vom stärken, und ansehlichen Adel, unter die unmittelbare Reichsritterschaft, so bald nach dem Ausgange des Herzogthumes Schwaben, und Franken ihren Anfang genommen haben, wo sie solchergestalten selbstherrschende Herren geworden sind. Wie dann noch heut zu Tage die v. Adelman, die v. Bubenhofen, die v. Degenfeld, die v. Geißberg, v. Holz, v. Leinzelle, v. Rechberg, v. Wöllwarts u. a. m. von denen Geschlechtern beynahe alle vorzeiten zu Gmünd gewohnt haben, und ansässig gewesen, unter die Ritterschaft, und dem unmittelbaren Adel gehören.

Folgen die adeliche alte und fürnehme Geschlechter der Ordnung des Alphabets nach, unter welche gar wenig hievon ausgenohmen :/ von Anno 1362 an das Regiment gestanden, biß zur Zeite, da die Burgermeister von den Zunftmeistern genohmen worden sind, so geschehen Anno 1462.

A. 3.

A. Die v. Adelmann. Die Ulrich. Die Arguer. Die Ayß
Die v. Aurbach.

B. Die Banner. Die Bapperer. Die Betringer. Die Bisch
Die Bissinger. Die Bletzger. Die v. Boebingen. Die Bür-
gerthaler, oder Burgstaller.

C-D. Die Diemer.

E-F. Die Feyrabend. Die Flacken. Die Funk v. Freudenberg.

G. Die Gentnach. Die Gull. Die Gußregg v. Gröningen.

H. Die Hacken v. Waldau. Die Hanner. Die Haugs. Die
Heberling. Die Holzwarth. Die v. Horkheim. Die Hagg
v. Hohenecke.

I. Die Jäger v. Gertringen. Die v. Jetzingen. Die von
Imhof.

K. Die Kapper. Die Klebzagel. Die Köszeln. Die Kurze.

L. Die v. Lauchen. Die v. Leinecke. Die v. Lichtenstein.
Die Liebermann. Die Loher.

M. Die Mangold. Die v. Marbache. Die Mayrhofer. Die
v. Möcklingen.

N. Die Nutteln v. Kreppach. v. Nenningen. Die Nolle.

O. Die Ozzold. Die Otte v. Waspach.

P. Die v. Pälstädte.

Q-R. Die Ratzebe. Die Rauber. Die Rauche. Die Reiß.
Die v. Rinderbach. Die Rutter.

S. Die Salomon. Die Schleichs. Die Schoche. Die Schöszeln. Die
v. Sontheim. Die Stabenhaber. Die v. Steinhauß. Die
Strapper. Die Sträßler. Die Sunder v. Schneitberg.

T. Die v. Theinbach. Die Truchmayr.

V.

42.9

V. Die Lanner. Die Letzbeck. Die Vetzer v. Braggenhofen.
W. Die Wagnhaider. Die v. Winkenthall. Die v. Wolfsthall.
X–Z. Die Zeisselmüller. Die Zulehardt.

## Von der III. Regirungsform

### Da die Zunftmeister zu Burgermeister erwählet worden.

Hier äussert sich eine ganz neue Regierungs-Epoche von Burgermeistern. Ludwig Harrer, welcher 1455. – 57. und 59. schon Bürgermeister war, kame 1462. abermal zum Bürgermeisteramt; allein zur Zeite, wo die Regierungsforme abgeändert, und in eine andere Gestalt umgegossen ware. Vormals (: wie wir wissen :) sind jederzeit die aus dem Adel, und guten alten Geschlechtern genohmen worden, denen allzeit nit mehrer als 2. Stadtmeistere beygesellet waren; nunmehro aber wurden und mußten sie aus den Zunftmeistern auserkiesen, und ihnen statt zwey, drey Stadtmeistere beygesellet werden.

Man wird zwar finden, daß in dem folgenden Reihen der aufgezeichneten Bürgermeistern, auch noch einige von Adel seyen; man hat sich aber hierüber keineswegs aufzuhalten; indeme aus den Geschichtbüchern bekannt ist, daß auch einige vom Stadt-Adel, sonderheitlich um diese Zeite, und nur solche, welche entweder keine Landgüter besassen, oder sich hievon nit hinlänglich ernähren konnten, sich unter die Zünften begeben haben. doch wird man gewahr nehmen, daß nur noch ein und der andere von den obigen alten guten Geschlechtern in der nachstehenden Bürgermeisters-Liste anzutreffen seyen. die übrigen hingegen sind entweders zum Theile aus der Stadt vertrieben worden.

worden, oder sie haben zum Theile dieselbe freywillig verlassen.

Man muß aber die vom stärkeren Adel z. B. die von Ruh-Hofen, von Degenfeld, von Fugger, von Weißberg, von Hausen, von Rechberg, u. a. m. nit hierunter mengen; denn diese sind niemal in den vorhergehenden hundert Jahren zur Regirung gekommen, und werden auch diese /: außer es müßte nur in älteren Zeiten gewesen seyn :/ niemal verlangt haben; gestalten /: wie schon gemeldet :/ der stärkere, und mächtigere Adel sich unter die unmittelbare Reichsritterschaft begeben: daß aber solche Adels-Genossen daher in der Stadt, und nicht auf dem Land gewohnet haben, mag meistens um der Sicherheit willen geschehen seyn; weilen bekannter Dingen, theils wegen dem Zwischenreiche, theils und hauptsächlich aber wegen dem Faustrechte, es gar unsicher auf dem Land zu leben warr, welches Faustrecht von 1245. bis 1495. nämlich 250. Jahre gedauret, bis endlich solches ~~von~~ Maximilian I. auf dem Reichstage zu Worms durch ein allgemeines Gesetze der Landfriede genannt zum Flor und Aufnahm des Reiches, so vorhin einem völligen Raubneste gleichgesehen, gänzlich verbothen, und aufgehoben hatte.

## Folgen anjtzo die jenige Burgermeister ihrer Ordnung nach, welche zufolg dieser Regirungsform aus den Zunftmeistern genohmen worden sind.

„1462„ Ludwig Harrer. Und waren neben seiner Städtmeister: Hanß Salomon: Jörg Lipinger, und Heinrich Jäger.

1464. Kame der nämliche zur Regirung, mit den Städtmeistern Georg Lipinger, Hanß Platzger, und Clauß Junker.

Jahrzahl

Jahrzahl.

1467. Der nämliche, ohne Verzeichnuß der Stadtmeister.

1469. Abermal dieser: aber auch mit auslassung der Stadtmeister.

1471. Wiederum.

1473. Desgleichen.

1475. Nit minder.

1477. Wiederholter Mahl.

1479. Noch ein Mal.

1481. Trittet wiederum das Burgermeisteramt an.

1483. Wird abermal burgermeister.

1485. Hat noch kein End.

1487. Der nämliche Herr.

1503. Das letzte Mal.

Der Liebermann.

1463. Hanß Liebermann. Unter diesem waren die drey Stadtmeister: Georg Lippinger, Hanß Kletzger, und Peter Pierling.

Auch an den Kaufsbriefen auf diese Arte zu finden.

1468. Kame der nämliche zum Regiment.

1470. Abermal.

1472. Noch einmal.

1476. Das letzte Mal.

1465. Hanß Salomon. Ohne Besetzung der Stadtmeister.

1466. Kaspar Funk. auch ohne Stadtmeister.

1474. Peter Reis. Sind wiederum die Stadtmeister ausgelassen.

Der v. Winkenthall.

1478. Hanß Rauch. Desgleichen ohne Meldung der Stadtmeister.

1480. Georg v. Winkenthall.

1482. Georg Mayrhofer.

1484. Der nämliche wiederum.

1486.

Der Hacken.

Jahrzahl.

.1486. Georg Mayrhofer auf ein neues.

1500. Der nämliche.

.1488. Ulrich Hack. oder Hagg v. Hocheneck.

NB. Von 1488. biß einschlüßlich 1499. ist kein Burgermei-ster aufgezeichnet; vermuthlich aber werden wechselweis die-ser Zeit Ulrich Hack, und Georg Mayrhofer nebst einem und dem andern von den obbeschriebenen mit einander abgewe-chselt haben, schwerlich also ein neuer +entzwischen jener vorgefunden hat.

.1502. Lorenz Liebermann.

1508. Abermal dieser.

Der Debler.

1511. Nochmal ins Amt.

.1504. Caspar Debler.

1510. Trittet auf ein neues an.

1514. Wird wiederum als Burgermeister eingeschrieben gefunden.

1521. Abermal das Burgermeister-Amt angetretten.

NB. Von 1504. bis einschlüßlich 1508. sind die regierenden Burgermeister nit aufgezeichnet worden.

.1509. Thomas Warbeck.

1519. Wiederum Burgermeister.

NB. Dieser Warbeck ist Alters halber blind in Rath ge-führet worden.

.1512. Hanß Theurer.

.1515. Leonhard Mayrhofer.

NB. Von 1515. bis einschlüßlich 1519. kommt kein auf-gezeichneter Burgermeister zum Vorschein.

.1520.

Der Egen.

Jahrzahl.

1520. Hanß Bletzger.

1522. Wilhelm Egen.

1524. Obiger wiederum.

1527. Nochmal.

1529. Das letzte Mal.

1523. Hanß Bräunle.

1540. Kame wiederum zum burgermeister-Amt. Und er starb 1541.

1525. Hanß Brauch.

1526. Bernhard Maylen.

1528. zum burgermeister erwählt.

1531. Hatte er wiederum die Ehre.

1533. Traffe ihn wiederum das Glücke.

1535. Nochmal.

1538. Das letzte Mal.

1530. Wolf Bletzger.

1532. Wiederum zum Regiment.

1534. abermal Regent von der Stadt.

1536. Regierender burgermeister.

1537. Hanß Rauchbein. Der berühmte Man, und Eyferer vor die katholische Religion.

1539. Abermal burgermeister.

1542. Auf ein neues.

1544. Desgleichen.

1546. Wiederum.

1548. und 50. Kame dieser abermal zum Regiment.

1541

Jahrzahl.

1541. Veit Jäger.

1543. Heinrich Ziegler. Dieser ware auch berühmt wegen Verfechtung der wahren Religion.

1545. Der nämliche. Er starb 1551. d. 1.ten 8bris mit Ruhm und Ehr. Hatte ein schönes Grabmaal von Mössing gegossen 25. lb schwehr, welches 1782. mit Gewalt aus dem Grabstein herausgerissen, und entwendet worden. Er war begraben auf dem Freythof zu St. Leonhard.

NB. Im Jahr 1546. ist die Stadt Gmünd von den Schwäbischen und Hessischen Völkern hart belagert, und auch eingenommen worden.

1547. Caspar Debler. Der jüngere.

1549. Der nämliche.

1551. Hanß Bletzger. Goldschmied.

Dieser Bletzger ware der letztere bey dem Regiment, da noch die Zunftmeister galten, und im Ansehen waren; gestalten unter- und nach diesem das Regiment dahier eine ganz andere Gestalt bekommen hat; wie in folgender Beschreibung Meldung geschehen wird.

## Von der IV. Regirungsform,

### Da man die Zunftmeister, was das Regiment belanget aufgehoben, und keine mehr von denselbigen zum Bürgermeister erwählet.

Im Jahr 1551. (: einige wollen 1550., und ich halte noch vor das wahrscheinlichste 1552., so aber in der Hauptsache gleich viel ist :) hat Kayser Karl V. durch besonders hierzu verordnete Commissarien, benanntlich Heinrich Haasen f. die Zunft-mei=

meister abgethan, daß also in Zukunft jederzeit 3. Burger=
meister seyn, und aus dem Mittel der Raths genossen werden
sollen; also zwar, daß jeder derselben des Jahrs hindurch 4. Mona=
the als Burgermeister das Regiment zuführen habe, auch diese
3. lebenlänglich das Burgermeisteramt vertretten, und auf
vorgeschriebene Weise miteinander jährlich abzuwechseln hätten,
wie noch wirklich bis auf den heutigen Tage geschiehet.

## Anmerkung.

Es ist im Jahr 1552. zu Dünkelsbühl ein Gleiches
geschehen, wie in des Matthäus Merian seiner Topographia
Sueviæ zulesen ist, dessen Beschreibung hievon ich von Worte zu
Worte habe hieher setzen wollen; es ist folgende:

"Anno 1387. ist allhier zwischen dem Rath, und der Gemeind
"eine Empörung entstanden, darauf man aus den 6. Zünften
"12. Mann in den Rath genommen, daß mit den 12. des Raths nur 24.
"Personen worden, darunter 2. Burgermeister gewesen, so mit=
"einander 1. Jahr regiert, nämlich einer des Raths, und 1. Zunft=
"meister, welches auch bey andern Ämtern also, bis aufs Jahr
"1552. gehalten worden, da den 2.ten Januarii Kayser Karl V. durch
"dero geordnete Commissarien Hl: Heinrich Hasen, Adolfen von
"Selberg, Amtmann zu Crailsheim, und Christofen von Knöringen
"Stadtvogt zu Ellwangen die Zünften abthun, und den Rath ändern
"lassen. etc. etc.

Aus diesem ist nit unwahrscheinlich zuschließen, daß eben
eine solche Abänderung in diesem nämlich 1552.ten Jahr dahier
geschehen seyn, und mit dem bemelten Heinrich Hasen die näm=
liche, oder wenigst einige hievon als Commissarien hierzu vom Kay=
ser ernennet worden seyn mögen.

Folgen

Folgen die HH: Burgermeistere nach der itzigen Regirungs-Form der Ordnung nach wie sie angetretten und ausgetretten.

| Jahre des Antrittes. | | Jahre des Austrittes |
|---|---|---|
| 1551. / 1552. vel — 53. | Johan Rauchbein. starb d. 25. März | 1565. |
| | Caspar Debler. starb | 1563. |
| | Johan Bletzger. starb | 1567. |
| | Diese 3. tratten miteinander das Burgermaisteramt an, und waren alle 3. pson bey der vorhergehenden Regiments-Verfassung burgermeister gewesen. | |
| 1563. | Paul Goldsteiner. starb d. 31. Julij | 1590. |
| 1565. | Franz Bräunle. starb 11. März | 1568. |
| 1567. | Melchior Brauch. starb | 1579. (79.) |
| 1568. | Heinrich Holzwarth. starb | 1595. |
| 1579. | Johan Hueber. starb 30. Jäner | 1587. |
| 1587. | Heinrich Dapp. starb | 1609. |
| 1589. | ~~Melchior~~ Leonhard Mögerlen. starb 23. Märtz | 1596. |
| 1596. | Leonhard Beck. starb 15. Octobr. | 1613. |
| 1597. | Michaël Hein. starb | 1605. |
| 1606. | Kilian Deeber. starb d. 3. Octobr. | 1619. |
| 1610. | Wilhelm Holzwarth. starb | 1618. |
| 1614. | Lorenz Ramser. starb | 1618. |
| 1618. | Jakob Spindler. starb. | 1623. |

1619. Johan Kraus

Jahre des Antrittes. Jahre des Austrittes.

1619. Johann Krauß. starb 16 Junij . . . . . 1622.

1620. Martin Grub. starb 16. Octobr . . . . 1622.

1623. Georg Jehlen. starb 8. Octobr. . . . 1646.

1622. Carl Seybold. starb 5. Augt. . . . 1667.

NB. Dieser ist als Rathsherr in Rath aufgenom̄en worden 1606. in den Rath gegangen 61. Jahr. im Ehestand gelebt 63. im Wittibstand aber 30. Jahr: und erreichte ein Alter von 101½. Jahr.

1626. Veit Thoma, od. Duma. starb d. 29. May . . . 1649.

1633. Jakob Wertzwein. starb d. 10. Novb. . . . 1636.

NB. Dieser hat 1629. nachdem er sich in verschiedenen Kriegsgeschäften mit Nutzen hat gebrauchen lassen, vermittels eines algemeinen Rathschlusses zur Erkantlichkeit 600. fl empfangen, und hat vor seinem Ende das Burgermeisteramt aufgegeben.

1637. Rochus Ramser. starb d. 14. März . . . 1643.

1648. Johann Schonter. starb d. 16. Jänner . . . 1655.

Dieser ist zuletzt ganz contract in Rath getragen worden. Er hat gewohnt in meinem Hauß auf der Weißlam-Wirthschaft; damals aber war noch keine Bräustadt daselbst.

1649. Veit Jageisen. starb d. 17. Novb. . . . 1658.

1655. Johann Stahl. starb d. 6. July . . . 1661.

1659. Christian Romaß. starb 23. Xbris . . . 1668.

1661. Michaël Klopfer. starb 30. Augt. . . . 1662.

1662. Andr. Dabler

| Jahre des Antrittes. | | Jahre des Austrittes. |
|---|---|---|
| 1662 | Andreas Debler. starb d. 25. März | 1681 |
| 1662 | Burghard Mößnang. starb d. 7. Martij | 1672 |
| 1669 | Jakob Storr J.U.L. starb 1. Nov. | 1678 |
| 1672 | Christoph Buck. starb 5. 8bris | 1680 |
| 1679 | Johann Kayser. starb 19. Aug. | 1683 |
| 1681 | Wolfgang Jehlen. starb 11. October. | 1687 |
| 1682 | Achileus Stahl. starb 26. May | 1708 |
| 1684 | Michaël Eisele. starb 27. Nov. | 1699 |
| 1688 | Jakob Thwingert. starb 30. Xbris | 1711 |
| 1694 | Michael Storr. starb 17. Nov. | 1715 |
| 1708 | Niklas Kucher. starb 21. Novemb. | 1718 |
| 1712 | Johann Georg Storr. starb 4. May | 1724 |
| 1715 | Ferdinand Ris. starb 7. Jan. | 1725 |
| 1718 | Dominikus Stahl. starb d. 4. Septemb. | 1739 |
| 1724 | Georg Mayrhofer. starb 11. März | 1743 |
| 1725 | Georg Stahl. starb 23. April | 1740 |
| 1739 | Franz Joseph Wingert. starb 9. Junij | 1751 |
| 1740 | Johann Kayser. starb 6. April | 1753 |
| 1743 | Franz Ignatz Jehlen. starb d. 16. Febr. | 1748 |
| 1748 | Johan Seybold. starb | 1753 |
| 1751 | Dominikus Geiger starb 14. April | 1769 |
| 1753 | Joseph Köhler. starb 18. Xbris | 1766 |
| 1753 | Ferdinand Storr v. Ostrach, Comes palatin: caesareq, Civit: imper: Gemünd Reichs-Erb-Schultheis, Consul senior. S. Princ: de Constanz, Würtemb: et Kempten Consil: aulicq, ad Comit: Circ: Suev: per plurimos años Legatus, Vir de reb: publicis optime meritus. Obiit 29. Junij | 1785 |

| Jahre des Antrittes. | | Jahre des Austrittes. |
|---|---|---|
| 1760 | Joseph Herzer. D. Josepho Koehler adhuc in vivis existenti continuo valetudinario substitutus. mortuus 26. Novembris | 1767 |
| 1767 | Franz Jageisen. starb 17. März | 1783 |
| 1769 | Michaël König. starb d. 10. Jänner | 1783 |
| 1783 | Sebastian Doll. electus 13. Febr: Mortuus 23. Junii. | 1786 |
| 1783 | Sebastian Ziegler. elect. 1. April: ob: 6. Jun: aetat: 87. annor: & 10. mens: | 1789 |
| 1785 | Johann Mayr. erwählt d. 3. Aug: ob: 15. April: aet: 92. annor. | 1792 |
| 1786 | Georg Franz Stahl von Pfeilhalden zum Burgermeister erwählt d. 20. Junij des selbigen Jahrs | |
| 1789 | Franz Frankenstein. ~~starb~~ 9. Junij | |
| 1792 | Johañ Biechler erwählt d. 30. April. starb | |
| 1796 | Beiz, Schedel, | |

Nachstehende Actenmässige Geschichte ist von der Hand des Stattpfarrers und Decans: Joseph Doll.
Derselbe wurde hier geboren 1695 und war vom Jahr 1759 bis 1776 zum Jahr seines Todes hier Stattpfarrer und Decan Ruralcapitels, welchem Obbemerkten K. A. Debler im Amte folgte.

+ insigniter Vir erat devotus, eruditus ac laboriosus!
J. Caplan Zeiler. sub eodem anno et dat.

Acten mässige Ersicht über
Die in deß Heyl: Röm: Reichs Statt Schwäb: Gemünd eingerissenen Lutherischen Religions Troublen Wie dieselbe über ein gantzes Saeculum, und über hundert und zehen Jahr lang angedauret, und allzeit in der Gefahr des abfalls gestanden, in einem Ober Fasciculo mit 126 Original und andern Authentischen Urkunden und beylagen zusamb getragen. Worzue der geneigte Leser zue besonderen seinem Contento hiemit ordentlich angewiesen wird Anno 1738.

Ein gemeines baar Gaul umb 60 fl. Nicht weniger hat ein burger von Herr Michael Mußle zu Nördlingen in der Meß umb 100 gemeiner Kalb soll 500 fl geben. Ein baar Marktstiefel umb 25 fl. Ein gemeines schlechtes baar schuh umb 8 fl. ein weiber baar schuh vor 4 fl. vor ein baar Nestel zu flicken 2 fl 30 x vor ein baar schuh zu flicken 2 fl. wan man das leder darzu gegeben 45 xer.
Ein Pfund Schmaltz 26 batzen. Ein Pfund liechter 2 fl. ein Pfund Käß 18 batzen. Ein Imi saltz 3 fl. ein Imi Schönmehl 2 fl 30 x. ein Imi Kernen 2 fl. ein Imi Roggen 2 fl. ein Imi Gerst 4 fl 44 x. ein Sack Kern 2 fl 30 x. ein Viertel Kern 18 batzen. ein Viertel Eyer 1 fl. Ein gans 22 batzen. ein henne 15 batzen. Ein baar kleine hüener 15 batzen. ein junges baar tauben 30 x. ein Kapaun 6 x. ein Ey 3 x. Ein Sack 2 fl. ein Semmel 4 x. Als unsere Metzger aus Österreich gegen 90 Ochsen an S. Bartholomei tag anhero gebracht haben, ist das Pfund fleisch umb 15 kr. geschätzt worden. Ein Dienstbotten lohn umb 2 Duggaten, das ist 40 fl. ein gemeiner lohn umb 100 fl. ein gemeiner melck gaiß umb 25 fl. ein Kützle umb 7 und 8 fl. und hat selbigen Zeit der Reichsthaler 16 fl und ein Duggaten 20 fl. gegolten.

Einreuthung des Kaysers Caroli Quinti. Anno 1532 ist Kayser Carl der fünffte mit 3000 Reuttern allhier eingeritten, und ist demselben die gantze Clerisey, der Löbl. Rath, Magistrat und Ehrsame Burgerschafft mit Creutz und Fahnen, auch tragung des Hochwürdigen Guts, biß zu dem untern thor entgegen gegangen, und alsobald dieselbe begleitet in das hiesige Augustiner Closter, alwo dieselbe logieret.

Das anfängliche Regiment dieser Statt. Die Stattgemeind ware biß 1267 unter den Herzogen von Schwaben Hohenstauffischen Geschlechts, in welchem Jahr der letzte Herzog in Schwaben Conradin, welcher zu Neapel enthauptet worden, und mit ihme der Stamm der Herzogen von Schwaben ausgegangen. Das Regiment dieser Statt ware anfänglich bey dem Adel gestanden, Wegen entstandenen Uneinigkeiten aber wurde dem Adel selbiges entzogen und selbes ist gleich unter die Burgerschafft gekommen 1284, allwo der erste Burgermeister seyn [illegible] gewesen.
Ao 1517 ist Luther aufgestanden. Ao 1519 ist Carl König zu Hispanien und Sicilien &c. und Ertzherzog zu Österreich zu einem Römischen König erwählet worden. Ao 1520 zu einem Römischen Kayser. Dieser Carl der 5te hat den ersten Reichstag Ao 1521 wegen Martino Luthero zu Worms gehalten. Als eben in diesem Jahr viele geistliche und weltliche Personen sonderlich Lutherisch geworden. Ao 1522 war der Schwäbische bund auf 11 Jahre erneüert. Ao 1523 ware das Rathhauß allhier erbauet. Ao 1524 den 4 Julij hat ein Prädicant zu [illegible] die Cantzel gepredigt und gesagt, obwohlen man heüt das Fest des heil. Ulrichs begehet, so ist iedannoch ein Heiliger Festtag zu [illegible] [illegible] ich will gehen und hoff [illegible] und will auch [illegible]. Als nun [illegible] ein großer starker Sturm, und habe den Pfarrer, die Priester, Pfarrhauß und [illegible] mittels eines Donnerstreichs verbrandt.

Die Religions Troublen in der hiesigen Statt und Landschafft haben von Ao 1525 biß 1635 in Continuo gedauret, und ist gleich der größte Zeit im Abfall des Lutherthumbs [illegible] [illegible] [illegible] die Statt in ihrem Catholischen Glauben [illegible] [illegible] zwischen dem Burgern und Untertanen allhier der Religion selber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 1525 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 1529 [illegible] [illegible] 1542 et 43 [illegible] [illegible] 1546 [illegible] [illegible] 1575 [illegible] [illegible] 1534 [illegible] [illegible] 1525 [illegible] [illegible] [illegible]

Daß Capuciner Closter, welches die hiesige Statt erbawet, ist vollendet worden 1654:

Daß Frauen Closter Celle Dei oder gottes zell genant, welches anfänglich sub Regula S: Augustini, anjetzo aber sub Regula S: Dominici stehet, ist gestüfftet worden durch zway wittfrauen und burgerin dahier die Schauppin genant, ist zu seiner Perfection gebracht worden in Vigilia Annuntiationis Beatissimæ ao 1240:

Die Schwestern zu S: Ludwig in der Statt oder daß Seelhauß ist daselbs ao 1445 an S: Lucia tag von Anna Haunersdörfferin [illegible] wittibler burgerin denen Kranckhen und Sterbenden zu trost gestüfftet worden.

Der Statt gmündt Alter, Kürchen und Pfarr wird vornemblich erkennet auß der schön, Christlichen und Ansehnlichen Pfarr: Kirchen, welche zur Ehr deß H: Creutzes und der Allerseligsten Jungfrawen Mariae geweyhet worden ao 1351 Calendis Augusti positus est primus lapis fundamentalis Chori Ecclesiæ S: Crucis Gamundiæ. Hierinnen seind viele Pfründen und Caplaneyen, welche theils von ehrlichen Geschlechtern, Rittermäßigen Patritien, Geschlecht: und Burger zu gmündt gestüfftet worden; in welcher Kirch auch ein Bischoff von Augspurg Henrich von Schönegk genant, begraben ligt: Nachdem dieser Bischoff 20 Jahr gleichsamb in Exilio dahier geweßen, und 1368 dahier mit todt abgangen.

Ao 1552: haben Ihro Kayserl: Mayestät Carolus der 5te der Statt Schwäb: gmündt mit einem von Silber und Vergulten Kelch sambt dem Deckel beschenket, welcher der zeit in der Pfarr Kirchen allda noch zu sehen ist. stehet oben inwendig am Deckel umb deß Kayserl: wappen: Carolus V: me Dono dedit Ao 1552: Unten am fuß deß Kelchs stehet ringsherumb geschrieben: Calicem hunc a Carol: V: Romanorum Imperatore in Festo Christi Ao 1552 Omnipotenti Oblatum, et Senatui Gamundiensi; Constantiæ, Obedientiæ et perpetuæ Memoriæ gratiâ donatum. [illegible] Joann Rauchbain Consul impetravit.

Hochberümbte Wahlfahrt auf dem Salvator berg nächst der Statt gmündt betreffend. Anno Domini 1615: die 19. Augusti Consecratum est hoc Sacellum cum suis Altaribus à Rmo Dno Dno Petro Epo Adramyttene Rmi: Principis Epi Augustani Suffraganeo in Pontificalibus et Spiritualibus Generali: 1mum Altare in honorem Salvatoris nostri Jesu Christi, et Apost: Petri et Pauli, 2dum in honorem Beatissimæ Mariæ Virginis et Apostolorum Joannis et Jacobi. et dotatum est à Rdo Dno Henrico Pfenningmann Presbytero Decentis florenis. 1620: wird die obere Capell angefangen; also daß jetzund 2: Capellen oder Kirchen in ein Felsen eingehawen.

Anno 1164: waren die Leiber der Hh: 3: König von Mayland nacher Cöln zu Schwäbisch gmündt durchgeführet, und lagen in der Stattkirch über nacht.

Ao 1393: ist daß Pulver zum buchsen schiessen von Berchtold Schwartzen einem Alchimisten und Franciscaner Münch in Teutschland erfunden worden.

Anno 1384: Schlugen die von Nördlingen alle ihre Juden zu todt, Mann, weib und Kind in circa 200 [illegible] [illegible] [illegible].

~~Anno 1397: Mußten alle Juden auß der Statt Gmündt~~

Ao 1415: ward Joannes Huß wegen seiner [illegible] zu Costantz verbrandt.

Ao 1426: ware die Burgerstub zu gmündt auffgerichtet.

Ao 1460: ungefähr ist daß Closter zu Ellwang auß einer Abbtey zu einer Probstey, und die Benedictiner Mönch zu Dom: oder Chorherren gemacht worden.

1462: war die Hoche Schul zu Ingolstatt angerichtet von Hertzog Ludwig zu Landshut durch [illegible] Martini Mayr, einem Teutschen

ao 1463: Nahm die hoche Schul zu Freyburg in Breyßgau ihren anfang

ao 1464. desgleichen die hohe Schul Basel

ao 1474: die Hochschul zu Tübingen.

ao 1484: wird ein Aimer wein zu Schorndorff umb 1 Pfundt 8 schilling kaufft.

1492 Anno war die newe welt von Herrn Genueser Christophoro Columbo mit [illegible] Ferdinandi Königs in Spanien erfunden.

Ao 1536 ware ein solcher warmer winther, daß die bäum und weinreben geblüet, und die Vögel zu nest getragen haben; [illegible] dessen ein gutes fruchtbares Jahr abgegeben.

Ao 1614: den 13ten Xbris: als der Ehrwürdige und wohlgelehrte Herr Magister Melchior Hartmann Caplan in der Pfarrkirch daß heilige Sacrament deß Altars zu einer Kranckhen Person getragen, und Zeichen dem Glöckner [illegible] [illegible] über [illegible] Ginge, haben die Catholische auch ihre Knie sich niedergelassen; bey welchen ein uncatholischer [illegible] Mathias Nördlinger von [illegible] [illegible] auff dem Pferdt sitzend war, dieser hat daß Hochwürdige guth mit höchster bosheit verachtet, und mit entsetzlichen Lesterworten die Catholische geschmähet und verspottet, kaum hatte er die Gotteslästerung außgestossen; hat daß Pferdt, auff welchem er gesessen, also balden die fordere knie gebogen, und mit also gebogenen Knieen auff die Erden gefallen, und also lang gekniet, biß der Priester mit dem Hochwürdigen guth fürüber gangen ist. ab welcher that der gotteslästerer erschrocken und erbleichet mit Verwunderung stillschweigend auff dem Pferdt sitzen geblieben; als aber seinen unglauben die Catholische billicher weiß bestraffeten.. blieb er doch auf seinem Irrthum halßstärrig, wie zuvor. Welches Miracul hernach ein Ehrsamer Rath von dem Notario [illegible] in authentische Instruments form verordnen lassen.

Ao 1622 et 23: ist der Aymer wein auff 100: in auff 150 fl: und die maaß auff 18: batzen gekommen

Eodem tempore umb solche zeit ist ein paar Ochsen alhier umb 100 fl verkaufft worden, warab sich menniglich verwundert, und als selbiger 15: wochen über das futter gestellt worden, waren die in mittler zeit so hoch gestiegen, daß für 500 fl haben gelten wollen. Item hat einer ein paar Ochsen auf dem [illegible] S: Joannis Marckt umb 900 fl gebotten, darauff gelegt worden 750 seind aber nicht gegeben worden. Ao [illegible] [illegible] dem gemeinen Metzgern [illegible], so habe ein [illegible] paar Ochsen umb 1800 fl und nur zu gefallen. Zu [illegible] in [illegible] ist ein Kuhe umb 240 fl. Item zu [illegible] ein Kälble umb 30 fl. verkaufft worden.

Capuciner Closter:

Gottes zell:

S. Ludwig

Pfarrkirch

Opfferkelch Caroli

Peregrination Salvator

Alia ...

Hh: 3 König

Schüttl...

Zu Nördlingen Juden

Huss verbrandt

Daß Closter zu Ellwangen ... einer Probstey

1540 [illegible]

10: Würtenbergl: feindlicher überfall der Statt-Gmündt-Landtschafft, mit derselben Union-Volck zu Rosß und Fuesß, und erfolgte sonsten für höchst-ärgerliche Excess wider die catholische Religion- und andere grosse Kriegs-pressuren geschehen 1619:

11: Desß Schwedischen Obristen von Degenfeld von der Königin Christina in Schweden übermachte Donation- und Investition des Klosters Gotteszell und anderen Klöstern sambt ihren Unterthanen, güettern und Einkommen außer der Cron Schweden das Jus superioritatis vorbehalten 1634.

12: Übermässiger Sterbend und Hunger allhier, allwo in kurtzer Zeit etlich 100 Personen gestorben, hat der Reichß-thaler 16 fl und 1 Ducaten 20 fl golten 1623:

13: Anno 1635 ist wider in dem gantzen Landt ein solche hunger-theürung und Sterbens noth gewesen, das ein Malter Korn 36 fl fl golten.

NB: In disem Jahr seynd die zu Hungarn und Böhmen Königl. Mayst. Ferdinandt mit grossem Jubel der Burgerschafft allhier ankommen, in der Fuggerey logiert, und durch dise ankunfft haben alle Religions spaltungen bey den Burgern ein End genommen

Acten: Mässiger

# Summarium
oder

Kurtzer begriff der vornembsten Denck- und Merckwürdigen begebenheiten, die Statt Schwäb: Gmündt betreffend, hier angemerckt.

1: Der Religions-troublen in der Statt- und Landtschafft, wie dieselbe über 100 Jahr von 1525 biss 1635 in der gefahr des abfalls zum Lutherthumb gestanden.

2: Der Landt-verderbliche bauren-krieg und Rebellion unter denen burgern und Unterthanen der Religion halber, nebst andern gefährlichen aufstandten wider den Magistrat, desselben absetzung, und anderen ausgeübten gewalthätigkeiten, mit Verbrennung des Closters Gottes-zell und andern umbligenden Mühlen und Schaffhäusern 1525:

3: Widertäufferische Ketzerey allhier, wie die aufwickler durch Kaysserl: und des Löbl: Schwäb: Bundts: Mandat mit dem Schwerdt hingerichtet worden 1529

4: Kaysers Carol dess fünfften Einrittung mit 1000 Pferden in die Statt, Höchst deroselben Einlassung, Verehrung- und Huldigung der Burgerschafft ao 1535

5 Hanss Diemars von Lindach grausame handlung und schaden wider die Statt Gmündt und dero Unterthanen umb der Religion willen, wie derselbe sambt seinen andern bluthigen Anhängern in die Acht- und Oberacht erklärt worden 1542 et 1543

6 Schmalkaldische-Hessische belagerung, Plünderung der Statt und abbrennung des Closters Gottes-Zell zum andertenmahl 1546.

7 Klagschrifft H: Jacob Schindlers Statt-Pfarrers allhier an einen Ehrsamben Rath, wie eine gemeind der burgerschafft angewachsenen Mann- und weibs Persohnen zu österlicher Zeit zum Heyl: Abendtmahl kaum der halbe theil gegangen, bereiths mit der Lutherischen, widertäufferischen- und Calvinischen Sect behafftet, auch wie ein geistlicher Beneficiat in allerseitigen Pfarr-Kirchen in dem Hospital Lutherische Predigen gehalten ao 1554

8: Abscheuliche Pest- oder Sterbend allhier, da biss 3000 Persohnen gestorben ao 1575 biss 1576

9: Melchisedech Hassen Priesters Frechheit allhier, welcher die Kinder in dess Teuffels Nahmen getaufft, und wie dieselbe in S: Joannis Kirchen sub conditione wider getaufft worden ao 1617:

# Acten-Mässige Geschichte

In des Heyl: Röm: Reichs-Statt Schwäbisch-Gemündt, die Religions-Troublen betreffend, welche allhier durch ein gantzes Saeculum oder über ein hundert Jahr lang in der Gefahr des abfalls gestanden, angedauert haben &c:

Es hat die Christ-Catholische Kirch fünff Saecula oder Alter der Welt geherrschet, welche auch gezieret mit Lorber-Triumphen und Siegen, weilen von keinem einzigen feindt, der sich dorffte ihr widersetzen, dan jedermann erkente ihr Macht und Herrlichkeit. die verdammteste Ketzer, als Manichaeer, Waldenser, Petrobrusianer, Arnoldisten, Wicklefisten, Bickharder, Hussiten und andere Janerten und lagen zur haufen weis auf der Erden, die sich in 400 Jahren: hero unterstanden, die Kirchen zu bekriegen. Nach deme aber die triumphierende Sieghaffte Kirch vill Jahr lang einen süssen und glückseligen frieden genossen, und kein einziger schein eines neuen einheimischen Kriegs der Religion halber vorhanden ware. Siehe unversehens erhebt sich widerum in ihrem Schooss ein sehr grausamer und wütender Krieg, dergleichen sich seithero des vierzehnhundertjährigen Frey Zeiten niemahlen aufgestanden, der böse von dem heiligen Gott verfluchte, und zu heiligen Qual verstossene, und immer darauff unsere Christ-Catholische Kirch lauerende geist, nahme seine schantz und fleissige obacht, und ersahe seine gelegenheit, damit er seinen so gross erlittenen Verlurst rechen, und die Kirch vermittelst einer neuen Ketzerey bekriegen möchte; erwehlte 1517 die ungezogene Satan als ein immer herumblaufender brüllender Löw Martinum Lutherum einen ungehorsamen Mönchen zu Erfurt, nach deme er schon 14 Jahr lang im Kloster verstrickt gewesen, dan der Teufel sahe und vermerckte, dass diser Mönch ein hoffärtiger und ehrgeitziger gesell wahre, und ein erwünschtes Instrument, sein des Teufels-Vorhaben sich abgeben könte. Verliess, durch eingebung dessen, gotts-räuberisch sein gelübd und Kloster, fulminiert wider den Päbstlichen Stuhl und seine Verordnungen, allwo er als ein Ketzer 1520 Condemniert, und weilen von vilen Ständen des Reichs protegiert wurde, fienge er an ein verkehrtes und ruchloses leben zu führen, In massen die tägliche erfahrnuss es zu erkennen geben, dass bey Christlichen Potentaten in vilen Königreichen, Provincien, Völckern, ia in der gantzen Kirchen Gottes die höchste Ärgernuss, feindliche Freundschaften, hass, Neyd, widerwärtigkeiten, aufruhr, und hunderterley spaltung daraus Kinder entstanden, sogar il wie dan diese unsere geliebteste alt Röm: Catholische Reichs Statt Schwäbisch-Gemündt nicht nur allein umb der Religion willen solche Verfolgung und Drangsalen von unseren Widersachern auf allerley weis ausgestanden und angefochten, sondern sogar auch mit dem gifft Lutheri, Zwinglii, Calvini und der Widertauffer würcklich schon inficiert gewesen, wie aber Gott lob solche unsere so woll zeitlich als des Seelen-feindte mit aller standhaftigkeit über 100 Jahr lang dass in der aschen immer glüehende feuer des Irrthumbs allhier in der statt und landt durch Mitel der geistlich- als weltlichen Obrigkeit gedämpfet, ver-fechten, und dan mit der gnad Gottes biss dise stund die reine, wahre, Catholische, und Apostolische Religion erhalten haben, zu welchem ende den solches kürtzlich beschreiben mein Vorhaben seyn soll.

balds

~~Bald~~ balde nach dem des Luthers Verlassung der klösterlichen Gelübden, und Suchung der zeitlichen Wollüsten und Freyheit, hat er zu frei- und wilder Leuthen Verlangen allerhand Neu-ungen in Teutschland angefangen, ein Buch unter dem Titul Vorlaüffer der Babilonischen Gefängnus ausgehen lassen, darinn gelehrt, dass unter denen Christen kein Superiorität, kein Recht und Magistrat wäre, auch dass es niemahl recht zugehen werde, es seye dan, dass das Volk das Regiment führe, und also der Unterthan der Obrigkeit zu gehorsamben nicht verpflicht seye. Nachdeme solches die Unterthanen vernommen, und weilen ohne dem bey denenselben die Freyheit ihren Ohren kützelte, fiengen 1525 die sich wider ihre Landts-Fürsten zu bewaffnen. die Bauren lehnten sich auf wider den Adel, die Burger widersetzten sich der Obrigkeit, und scheinte dass gantze Teutschland wäre von dem gemeinen Pöfel in Harnisch gejagt.

Diese Kriegsbrunst der unbändigen Bauren erhöbte sich erstens in Thüringen und in denen Schwäbischen Gräntzen, und durchstraiffte hernach das Algöw: aus einem kleinen Anfang er-weitterten sie sich durch alle Gegend des Röm: Reichs. sie selbsten raitzten und bewögten einander zur Vollbringung aller Bosheiten und Grausambkeiten. man hörte nichts als Aufruhr, Zerstöhrung der Provinzien: alles wahre mit Klag, Leyd, Forcht und des Todts Ängstigkeit erfüllet: alles würde zu todt geschlagen: die Kirchen und Schlösser wurden beraubet, geplündert, keinerley Geschlecht würde verschont: jedermann muste ihr Grausamkeit empfinden. Allein in Frankenlandt würden über 300 Edelmanns-häuser zerstört, viele Grafen und Edelleuth erschlagen und zu grund gericht. nach solchen unmenschlichen Kriegen haben sie sich, die Bauren, zu Rottenberg zusammen gethan, den dasigen Rath seines Gewalts beraubet, nachgehends Mergenthal, den Grafen von Hochenlohe, Öhringen, Neuenstein und Waldenburg eingenommen, für Weinsberg gerucket, 3 Grafen von Helfenstein, Löwenstein und Weyler gefangen, dieselbe bis auf das Hembd ausgezogen, welche umb Fristung ihres Lebens 30000 fl. versprochen haben. weilen aber ihnen versagt, selbe durch einen Spiess gejaget. die andern von Adel wie sie ihre Kinder theils enthaubtet, theils zusammen gebunden, zu obrist auf den Thurn in das Schloss getragen, und zu todt geworffen haben, und also jämmerlich mit denen Edelleuthen umbgegangen, in Meinung, den Adelichen Namen gäntzlich und auf einmahl auszureuthen. ~~nach~~ nach welchem seynd sie nach Gaildorff kommen, Lorch und Hohenstauffen verbrennt und geplündert, und im Kloster Lorch über 100 Eymer Wein gefunden haben, allwo viele Burger und Gemündische Unterthanen mitgeloffen, helffen plündern und das Kloster verbrennen: wie dan unter Regierung Abbt Laurentii die Statt Gemündt im Nahmen ihrer Burger und Unterthanen 385 fl wegen zugefügten Schaden bezahlen müssen. vid: Revers-brief 1529.

Vorhero ist der zusammen-gerottirte hauffen Bauren für die Statt Gemündt geruckt, und Einlass begehrt, weilen man aber solches nit gestatten wollen, haben sie sich etliche Tag zu Mutlangen gelagert, hingegen von der Statt Gemündt Ambtleuth hinaus verlangt, mit selbigen wegen des Unterhalts und Verpflegung dieser Bauren zu sprechen, auch ein sicheres Glaydt, wie abschrifftlich sich zeiget, hereingeschickt:

Extract

Glaydtbriefs der Rebellischen Bauren zu Mutlangen gelegen.

Wir die Haubtleuth, Räthe und Ausschüss des gemeinen hellen Hauffens, jetzund zu Mutlangen, bekennen offentlich hiermit diesem Brief, dass wir denen Ehrsamen und Weysen Burgermaistern und Rath und gantzer Gemeindt der Statt Schwäbisch Gemündt auf ihr schrifftlich Begehrung unser frey sicher Glaydt von und bis wider in ihr Sicherheit geben zugesagt haben, geben und sagen ihnen, das zu wissentlich mit und in Krafft dies Briefs für Leib und Guth; und dess zu wahrer Urkundt haben wir obbemelte Haubtleuth, Räth und Ausschüsse des gemeinen hellen Hauffen unser Secret zu Ende dieser Schrifft thun truckhen auf Donnerstag nach Miser Dom: 1525

(L.S.)

Diese

Dises Sigill ist ein sturmglocken und ein hammer darauff gerissen.

Auff dises gegebene glaydt hat man mit ihnen wegen ringer victualien willen güetlich tractiert, demnach aber bey ihrem abmarch etliche umligende mühlen, schaaf-häuser, nebst dem Closter Gottes: zell abgebrändt, und ville tausend gulden schaden verursacht worden.

Inmittelst nun dise Rebellische und ausgelassene bauren gesindt in guter hoffnung lebte, und in gantz teutschlandt guten Muth hatte, hat sich der Kayserliche bund in Schwaben nebst anderen herrschafften wider sie mit macht auffgemacht, selbige bey Leipheimb, allwo sie sich auffgehalten, zertrennt, die Statt Güntz-burg und Langenaw mit gewalt eingenommen, ville haubtleuth und Predicanten mit dem schwerdt richten, über 3000 bauren erstechen, erschlagen, und also dann bey 10000 Mann auff gnad und ungnad dem Löbl: Schwäbischen bund ergeben haben, seind also in unterschidlichen örthen des teutschlandts in disem bauren-Krieg durch anstifftung Martini Lutheri falsche lehr 20000 Mann theils mit des henckers schwerdt, theils durch des adels und Löbl: bundts: tapferkeit hingerichtet worden.

Hat also das arme teutschlandt nur schwere Ruthe und Straff empfunden, indeme die laidige Pest über dises hin ein Million: Menschen ~~[illegible]~~ auffraß, und den überrest des Volckhs schier gantz ver-zehrte, ja hatte das ansehen dazumahl, als wan sich alle Elementen wider diß arme Volck ver-bunden hätten.

Nun wollen wir die vorhandene Original: Schrifften des gantzen Religions: wesens nach seiner ordnung anführen, und nur allzeit den Inhalt oder Substantial sach, wie gegenwärtig: angehäng-te beylagen bezeigen, und weilen aber zum theil schrifften wegen ihres alterthumbs, und sonsten der alten characters allerdings nicht lesbahr, kürtzlich beschreiben, und den anfang mit dem bauren: Krieg machen, absonderlich und was sich selber zeit mit der Religion allhie beloffen hat.

Nach deme sich die Muethwillig- und boßhafftige bauren im gantzen Schwaben landt hin- und wider zusammen rottiert, haben sich dieselben bey Lorch gelagert, von daraus sie von der Statt Gmündt ein ein sicheres Glaydt des durchzugs halber begehrt, wie No 1mo zusehen, auff welches ihnen aber von der Statt Gmündt weder schrifftlich noch mündlich gegeben worden, nach der beylag sub No 2: — No 1, No 2:

Unangesehen dessen aber seind dieselbe in ihrem leichtfertigen Vorhaben fortgefahren, sich mit etlich tausend: Mann zu Mutlangen ein lager geschlagen, und von der Statt Gmündt ein unverzügliche lifferung an wein und brod zum unterhalt ihrer leuthen umb die baare bezahlung machen, oder widrigen falls nicht geschehen solte, der Statt ein schwere Verantworthung und straff zu kommen solle nach No 3: — No 3:

Auff welches hin die Rebellische bauren der Statt Gmündt ein sicheres Glaydt für leib und guth ertheilt nach No 4. aber vill versprechen und wenig gehalten haben. In deme das andern tag gleich darauff dises Rebellische bauren geschwader dem Frawen zu Gottes zell von einem haubtmann, welcher zu Haildorff mit seinen bauren hauffen gelegert gewesen, grossen gewalt beweisen, und wie die Entschuldigung der haubtleuthen und Räthen, zu Mutlangen gelegen, nach No 5: lautet, durch den Profosen in die gefängnuss geworffen worden. — No 4:, No 5:

Gleichwie aber diser bösen bauren Intent zu nichts gutem, sondern zum völligen verderben des gantzen landts gestellet, also auch dieselbe wider die Statt allhier unterschidliche betrohungen und bestrawungen, wie No 6: zusehen, ausgestossen. aber nach dem man solches nachdrucklich dises wider den verspruch des sicheren glaydts zu seyn, bey selben hauffen der bauren geandet, dieselbe durchaus nicht geschehen, sich ver-antworthet haben, doch mit dem anfang des Stattschreibers anbefohlen, daß man das reine Evangelium predigen, und die 12 Articul, wie vorgeschriben, und andere Ständt schon bereiths angenommen, lehren solle. — No 6:

Und weilen in der Statt, nicht als bauren sonst und schreiber, und ohne dem sind ehrbahren Raths nächste befreundte, als vatter, söhn und brüeder und schwäger sich zu disem hauffen bauren zu Mutlangen geschlagen, hat sich ein Ehrbahrer Rath entschlossen, das heilig: Evangelium helffen handhaben, schützen und schirmen,

leib

leib und guth darbey bleiben lassen, alle böse ordnungen und Satzungen diser Statt abthuen
hingegen alle guete ordnungen halten richten, wie sichs gebürt, und solle alsdan aller unwillen und feindschafft,
so sich bishero desshalben zwischen Ihnen allen begeben hat, todt und abseyn, nach beylag, wie No. 7 beweist.

No. 7:

Nachdem man von einem Löbl: Schwäb: bund aber in Ulm versamblet, gleich daraufhin Mandat
von Ihro Kayl: Mayt: den Chur: Fürsten, Fürsten und Ständen, Statthaltern und Räthen erhalten, daß
alle der Statt ausgetrettene Hintersassen, und mit pflicht und ayd einem Ehrbaren Rath zugethan,
in angesicht dises brieffs zur gehorsambe, und sich wider nacher hauss begeben nach No. 8. mit welchem
Mandat der Stattschultheissen alhier in das lager nacher Mutlangen zu dem gemeinen hellen hauffen der bauern
geschickt, dises Kayl: Mandat denenselben eröffnet, so ferne sie die Gmündische burger und Unterthanen zu
mercklichen verderben leib und guths nicht kommen dörfften, sich unverzüglich nacher hauss verfügen, nach
weisung No. 9:

No. 8:

No. 9:

Als nun diss Kayserl: Mandat dem gantzen hellen hauffen kund und publicirt worden, seynd die zimlich unter
einander uneinig worden, Ville hauffen wider anheimb gezogen, und der Rest der bauern von einander ge-
tretten, in 2 hauffen, der gehorsame hauffen seynd gewesen 3432 Mann: und auss dem hauffen, so nicht haben
wollen gehorsamb seyn, seynd gewesen 160 Mann, welche letztere sich nacher Adelberg verfügt, und
wie man vernommen, theils erstochen, theils von der landschafft gefangen genommen worden nach No. 10.

No. 10

Was das allergefährlichste und zu dem abfall der Christ: Catholischen Religion die gröste Ursach gewesen,
Andreas Althaimber ein helffer des allhiesigen Statt pfarrers, welcher grosse aufruehr unter denen all-
hiesigen burgeren gestifftet, offentlich lutherisch gepredigt, eines burgers tochter geheurath, grosse
anzahl burger an sich gezogen, für einen Prediger angenommen, und besolden müssen, ja so weith
kommen, dass, wan ein Catholischer Priester in denen Clöstern oder anderen gepredigt, mit einem
grossen anhang die burgeren in die Kirchen mit gewalt eingetrungen, denselben Geistlichen auf der
Cantzel mit gröster ungestümme in die red gefallen, dass dieselbe wegen befürchtenden anderen un-
glückh abstehen müssen, tag und nacht mit ihren gewöhren auf den gassen herumb geloffen, vor sich
an sich gezogen, und also das ansehen gehabt, als wan alles zu grund gehen werde.

Weilen aber durch fleissige Sorg ein Ehrbarer Rath diser aufrührisch- und ungehorsamen burger
gewaltthätigkeit nicht mehr erdulden, hat man dises alles an Ihro Kayserl: Mayt: und Löbl: Schwäbl:
bunds berichtet, ist diser abgefallene aufrührer Andreas Althaimer vermög Kayserl: Mandats wegen
seinen ausgeübten gewaltthätigkeiten auss der Statt sambt seiner Concubin ausgeschafft worden, wie
No. 11 zu sehen.

No. 11:

Weilen aber diser ausgetriebene Predicant nach anweisung zweyer handbrieflein in die Statt wider
zu kommen, und Ihne für einen Pfahl-burger anzunemmen, auch ein schrifftlich sicheres glaidt deswegen
ihme zu ertheilen verlanget, wie No. 12 beweist, aber denselben abgeschlagen, mit dem weitern
anfügen, vermög Kayserl. Mayt: Churfürsten, Fürsten und Stände Löbl: bunds Mandat keines
wegs mehr in die Statt wider kommen zu lassen, auch denselben in schrifft ein gutes auszumerckhen zu haben
und auf betretten denselben in gefängliche verhafft biss auf weitheren des Löbl: bunds befelch ange-
nommen werden solte nach No. 13:

No. 13:

Nach deme aber gemeiniglich das feur unter der aschen gelosset, erschiene alhier abermahl unter den
burgeren ein grosse aufruhr, welche sich nächtlicher weyl hauffenweiss zusammen, und berathschlagten
sich, wie sie ihr böses vorhaben in das werckh zu richten, lassen umb mitter nacht trommen schlagen, und offentlich
ausrueffen, alle dieienige, die sich vergangene tagen zusamben geschworen, das reine Evangelium zu
Predigen, sollen mit ihren gewöhr und harnisch auf den Marckht kommen, und welcher nicht auss dem hauss
herauss wolte, solle man denselbe mit gewalt bey den haaren herauss reissen, und seynd biss andern tag
am Heil: Ostertag auf dem Marckt versamblet geblieben, haben einen Ehrbaren rath einen aufsatz
gemacht, mit begehren, den jungen beckhen, welcher einen diebstall in der Statt Pfarr kirchen ver-
übet, aus der gefängnus loss zu lassen, welches auch geschehen. in der andern nacht aber darauf
erhube sich wider ein neuer aufstand, und wurden alle feuer pfannen in der gantzen Statt angezündet,
des anderen morgens seynd sie in das Predigern Closter geloffen, die Thüren eingeschlagen, alle Kästen,
Kästen, gewölber und Keller eröffnet, und biss 2 Aymer wein in kübeln herauss getragen. dem

Rath ab, welchen dieselbe mit frewden, nun abermahl die Schlüssel zu sich, und be-
mächtigen sich des gantzen Regiments. Der weil nun diese handlung, wie obsteht, so
gefährlich in der statt sich zugetragen, haben sich die vorgenante burger bey den
Ständen des löbl: bundts umb dieser sträfflichen handlung willen beschwehrt, damit der
unschuldige mit dem schuldigen nit gestrafft werde, und bey ihro Kayß: Mayt: und
löbl: Schwäb: bund in gröste beschwerl: ungnad und straff nicht fallen möchte, hat
ein Ehrbarer Rath den anfängern deß tumults vortragen lassen, wie schröcklich sich
dieselbe vergriffen, haben sich gleich 100 burger hervor gethan, daß sie bös und nit wohl
gehandelt hätten und umb gnad angehalten, welches auch auf vorbehaltung eines löbl. Schwäb:
bundts gutheißen angenommen, und mit nachgehenden articuln bestrafft worden, nemblich:

1mo daß sie der Statt und bey der Obrigkeit gewalt und freyheiten verbleiben wollen.

2do daß sie der Obrigkeit in allen ziemlichen sachen gehorsam seyn wollen.

3tio daß sie sich zu ewigen zeiten nicht mehr zusammen rottiren, oder einen Ehrbaren
Rath bestürmen, sondern welcher beschwehrnuß hätte, die ein solches anzeigen, und
für sich selbsten nichts handlen sollen

4to daß sie der aydts: pflicht, so sie zusammen geschworen, ledig seyn sollen, wie No 14 zaiget. — No 14:

Gleich wie diese gefährl: Empörung und auflauff von der statt Gemündt burgern be-
schehen, hat einem löbl. Schwäb: bund ein großes mißfallen erweckt, daß dieser
aufwickler billich abgestrafft, zumahlen auch die jenige außgetrettene burger
die bey verbrennung Leich und Hayden gewest, biß auf weitheren unsern befelch nicht
mehr einlassen, auch ihres außgeschafften Predigers müßig stehen, nicht mehr in die
Statt kommen, noch predigen zu lassen, nach ausweisung eingeschickten antwortschreiben
von dem löbl: Schwäb: bundt wie zaiget No 15: — No 15:

Bey wehrenden diesen so höchst gefährl: zeiten hat sich ein Ehrwürdige Priesterschafft verbunden,
daß sie gegen einem Ehrbaren Rath und burgerschafft lieber leib und guth verliehren, als eine
Religions veränderung vorgehen zu lassen. welches auch einer gantzen Gemeind und
burgerschafft publicirt, mit dem beysatz, daß niemand weder geistlich oder
weltlich den andern beschädigen, oder ein gewalt anthun solle, bey straff leib und guths
wie No 16 zu sehen. — No 16:

Weilen dan alle aufruhr, uneinigkeit und zertrennung des glaubens das erste
Merckzaichen des vorgäng: Catholischen Reichs ist, um alle Ketzereyen den weeg des verderbens
zu bereithen, will unter andern wenig auch berühren, die widertauffer Ketzerey,
welche auß dem grundlosen grund gesetzen Lutheri entsprossen, kein andern eingang und an-
stoß in diser unser Catholischen Statt gemeindt als ein dieb und Mörder genommen und einge-
schlichen, [illegible] magister Martin Zehendt-Mayr von Langen Moß nebst andern noch dreyen
adhaerenten, wegen diser Ketzerischen verführer Leut in gefängliche verhafftung gebracht, umb daß sie in
unterschiedl: Capellen in der Statt und auf dem Landt, auch andern privat häusern allhier
über 100 Persohnen getaufft und das nachtmahl gehalten.

Nach Sambstag Andreae Apostoli 1529 ist gedachter Martin Zehendtmayr als ein auf-
wickler nebst andern seinen Gesellen, vermög Kayß: Constitution und Mandat
zum schwerdt verdambt, doch wan die schuldigen widerrueffen und umb gnad bitten würden,
wolle man ihnen auch gnad widerfahren lassen.

Mandat des Kaysers

Burgermaister und Rath und die Zunfftmaister diser des Heyl: Röm: Reichs
Statt Schwäb: Gemündts thuen allermäniglich verkünden, als verruckter tagen von
Röm: Kayß: Mayestät unsern allergnädigsten Herrn ein treffliches Mandat außge-
gangen ist, darin ihro Kayß: Mayt: allen ständen des heiligen Reichs bey schwerer

Ungnad

Ungnad, leib und straff androhen, und ein jede Obrigkeit, die Ihro Kayserl. Mayestätt gethan und verwandt ist, ernstlich gebotten, dass sich niemandt mit der Irrsaale der Wider-tauffe beflecken, noch theilhafftig sich machen solle. welches Mandat offentlich verkündt Jedermann Vätterlich abgewarnet worden. Weilen aber gegenwärtige Sieben Persohnen welche allhier gebunden und gefangen stehen, mit solchem Laster beflecket, und sonderlich [illegible] Zehendmayr als ein Aufwiegler solches Lasters Ville Persohnen hin: und außer der Statt verführet, und von diser Irr-saale nicht weichen und widerrueffen wollen, als sollen alle Persohnen auf Ihro Kayserl. landt-strassen, ausgeführet, biss zu der Richtstatt mit Schwerdt gerichtet, so lang und Viel, biss die alle vom Leben zum todt gebracht, und hingerichtet worden seyen. welche Execution auch an ihnen Vollzogen worden. Die übrigen aber, welche disse Irr-saale wider abgeschworen, seynd alle verschonet geblieben; [illegible] dise Leut auf einmahl in der rechten brust gestickt und ein Zeichen genomen.

Nachdeme diss Laster des Widertauffs aus dem Weeg geraumet, ist man allhier von einer Ehrwürdigen Priesterschafft und Einem Ehrsamen Rath hauptsächlich besorgt, bey diser sehr gefahrl. Kriegs und Sterbens Laüffen, die Innwohner der Statt offt an Geistlichen Mitlen sehr kalt und vill Zeit dz H. Nachtmahl zu empfangen unterlassen; weilen dan Christus unser Erlöser und Seligmacher diss Hochwürdige Sacrament der Gnaden und verzeihung unserer Sünden zu seinem Nachtmahl zum Gedächtnuss seines bitteren Leydens und Sterbens eingesetzet, auch allen denjenigen verheissen, welche solches würdiglich empfangen, dass denselben seine Sünden verziehen, und der mit Ewig seliglich leben werden.

Also ist eines Ehrsamen Raths durch gegenwärtiges Decret Vätterliches ansinnen und Ermahnen, dz ein Jeder, der sich schwach und Kranckh befindet, von seiner Geistl. Gem[einschaft] nicht absöndern, sondern mit heiligen Sacramenten als Beicht und Communion [illegible] seiner Seel zeitlich ~~der~~ sich versehen lassen solle. Welcher aber dises unser gebott verachtet, und in seiner Halsstarrigkeit und Irrthum verharret, und unbereuet stirbt, dem solle die Christl. begräbnus versagt seyn, und sein Leichnam durch den Nach-

No. 17: Meister morgens frühe oder abends statt hinaus geführet werden. nach No. 17:

Gleichwie nun nach dem abfall Lutheri das Röm. Reich in gantz Europa mit ~~Innerlich Innerlich~~ und Innerlich und äusserlichen Kriegen angefüllt wahre und Ao. 1529 die Statt Wien von Solimanno dem Türckhischen Kayser belagert, und mithin der gesambten Reichs-ständen Hilf nöthig wahre, wurde durch villen diser Lutheri falsche Lehr-anhängigen Fürsten, Stätten und Gemeinden Ao. 1530 die Gewissens freyheit und Augsp. Confession erzwungen und Concedirt, woraus sie sich auch beginnen, dass die Geistlichen in Stifften, Klöstern Mann und Gott gewidmeten Frauen-Persohnen angefangen, in ihren Einsambkeiten law zu werden, zulässige freyheit gesucht, massen ohne dem in dem Hertzogthumb Württenberg denen Mönchen und Nonnen zu heyrathen erlaubt, ausgetretten, ihre Stüffter und Klöster verlassen haben.

Und weilen ohn in disem Jahr zu Augspurg zum algemeinen beste und beförderung der Religion ein Reichs[tag] gehalten, in welchem unter andern auch vornemblich besorget wurde, dz die Geistliche und Priester, die ihre Klö[ster] ämbter verlassen, und sich bereiths verehelichet haben, sich zu der wahren Catholischen Kirchen widerbekehren, ihre [Weiber] verlassen, und umb ihres verbrechens willen würdige buess würcken werden, durch gewalt und dispensation Päpstlicher Heiligkeit und deren Ordinariorum absolviert werden sollen: wie dan auch allhier etliche Geistlichen ihre weiber und Kinder wider verlassen, zu ihrem vorigen geistlichen stand wider gewendet, absolvirt, nachgehends ihre hinterlassene Kinder so [illegible] erwachsen, bey ihrer verehelichung durch Zulassung ihrer Obern mit rathgütern versehen worden.

Nun wollen wir auch den Einzug Kaysers Carl des fünfften in die Statt Schwäb. Gmündt, desselben versicherte Huldigung der burgerschafft, da es ohne dem die Zeit und Jahrgang also füeget, nachfolgender weiss, wie es in einem Protocoll: buch auf dem Rathhauss in dem grossen Lade No. 49 beschriben, mit anführen.

1532 Kayser Carolus der fünffte unser Allergnädigster herr ist auf den Sonntag Invocavit den 18ten January Ao. 1532 umb 4 Uhr allhier zu dem untern thor mit 1000 Pferdten eingeritten, und ist Ihme ein Ehrsamer Rath mit der gantzen

hat aller Zünften, aller Priesterschafft und Ordens Leüthen in ihren ornaten, Reliquien, mit dem Hochwürdigen Sacrament, tragung des Himmels, wie man in Corporis Christi pflegt zu thun, entgegen gangen biß unter das untere thor. allda hat Bernard Mayer derzeit burgermaister Ihro Kayserl: Mayestät bey Bartholome Hohleins garten empfangen, geladen, und die Statt schlüssel überantworthet, welches alles Ihro Kaysl: Mayestät zu allergnädigsten gefallen auffgenommen, und die schlüssel dem burgermaister wider zu handen gestellt, sagend: Wan Ir sy und mit solchen schlüssel bey Euch wohl zu halten. und als Ihro Kayl: Mayst: zu dem thor wollen einreitten, und das hochwürdige Sacrament gesehen, hat sich Ihro Kaysl: Mayst: gegen dem Hochwürdigen Sacrament mit grosser Reverenz erbothen und ehre bewiesen. da haben die schueler angefangen mit gebogenen ~~Knien~~ Knien zu singen: Cum Rex advenisti desiderabilis: und also Ihro Kayl: Mayst: eingeritten in das Augustiner Kloster, ~~[illegible]~~ darinn Herberg genomen. darauff ein Erbarer Rath mit der Priesterschafft das hochwürdige Sacrament begleidet biß in unser Frauen Kirchen, darin man gesungen Te Deum laudamus, und die orgel geschlagen mit andern lob gesängen; und ist Ihro Kayl: Mayst: den Montag darnach allhero verbliben. und hat man Ihro Kayl: Mayst: einen vergulden Kopf und deckel am werth 60 fl: und darinnen 100 fl reinisch gelt verehret. dis alles Ihro Kayl: Mayst: in allen gnaden angenomen.

Auff denselbigen tag hat ein Erbarer Rath an Ihro Kayl: Mayst: supplicirt, das sie mit allen anlagen, Steüren beschwerth, und solche beschwerungen gnädigst zu bedencken, und ihre Privilegien zu geben, das sie einen Zoll unter den thoren und umbgelt auf dem Land nemen mögen. Worauff Ihro Kayl: Mayst: lassen antworthen, Sie wollen sich ~~[illegible]~~ darauff erkundigen, und sich alsdann gnädigst gegen Uns erweisen.

Auff Aftermontag darnach hat man Ihro Kayl: Mayst: einen Sessel mit überhangtem gemalten Tüchern auff dem Rath haus des untern bodens lassen aufmachen. und Ihro Kayl: Mayst: ist mit ihren Räthen und Trabanten umb 11 Uhr auff dem Rathhaus erschinen. da hat man einem Erbaren Rath und gantzer Gemeindt disen Ayd vorgelesen, und denselben geschworen. wie nachfolgt:

Wir burgermaister Rath und gantze gemeindt huldigen und schwören dem Aller durchleüchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn Herrn Carolo dem Fünften Römisch: Kayser unserm allergnädigsten und rechten Herrn, getrew und gehorsamb zu seyn. Ihro Kayserlichen Mayst: frommen und besten zu werben, und schaden zu bewahren, und alles das thun, das gehorsame und getreüe Unterthanen ihrem rechten Herrn schuldig und pflichtig seyend zu thun, getreülich und ohn alles geferde. Also helff uns Gott und alle Heilige.

Hernach haben Ihro Kayl: Mayestät durch ihren Cantzler reden lassen. daß wir uns dem außgegangenen Edict gemeß gehorsamblich gehalten. auch Ihro Kay: Mayestät Uns hinfüro erkhennen und gegen Uns in gnaden erkennen, und unser allergnädigster Herr und schirmer seyn wolle. ist also Ihro Kayl: Mayst: darauff in gnaden geschiden und auff Ellwang und Dünckelspihl geritten.

Mann hat auch von der Kramer Zunfft 12 Mann in harnisch sambt dem Haubtmann unter das untere thor verordnet, als Ihro Kayl: Mayst: eingeritten: 8 Mann von der Schmidts Zunfft in ihren Harnisch: 4 Mann unter das Leonards thor: und 4 Mann unter das Rinderbacher thor: wider 4 Mann von andern Zünften unter das Waldstätter thor: alles in ihrem Harnisch. Des Kaysers Trabanten hat man verehrt 4 fl:    denen thürhütern verehrt 4 fl 5 schill. 8 hlr den trommel schlagern und pfeiffern 2 fl.

Als man Kayl: ihrer Mayestät morgens hat müssen huldigen, hat der Stattknecht mit der Schawen vor der gemeindt folgendes verkündiget:

Burgermaister und Rath und die Zunfft Maister lassen allen ihren burgern, Jungeschellen und zugehörigen Mannß persohnen, die zu ihren verständigen Jahren kommen gebüthen, bey ihren geschwornen Ayden, damit ein jeder einem Erbaren Rath verwandt ist, daß all und jeder umb 9 Uhr, so man mit der grossen Glocken leüthen wird, vor stund an ohn alles verziehen auff das Rathhauß komm, und Ihro Römisch: Kayserl: Mayestät unserm allergnädigsten Herrn schwören und huldigung thun. welcher das verachten und nit erschinen würde, der oder dieselbe würde ein Erbarer Rath umb seinen ungehorsamb an leib oder guth straffen, darumb wisse sich ein jeder vor schaden zu hüten.

Actum 1532:

schwören

Obwohlen aber höchst gedachter Kayser Carolus allenthalben mit Krieg angefochten, und diser Zeit der bauren Krieg nach hingerichten Rädelsführer ein End nahme, hat sich ao 1535 die allzeit getreue Statt gemünd in denen bevorstehenden gefährl: Kriegsläuffen und Religions Veränderungen mit dem allerglorwürdigsten Kayser Carolo dem fünften und Ferdinando dem Röm: König, auch andern geistl: und weltl: fürsten zu handhabung des auch gemachten Kayserl: landfriden zur Wormbs verbunden und verschriben de dato Donawerth den 30ten Jan: 1535: mit guter rüstung 3 Mann zu Pferd und 35 Mann zu fuess auf erdmahligen fall ins feld zu stellen auf 9 Jahr: Darüber der weltl: bundts Revers des unsern Zeigen wird 1535(?)

Hans Diemar

Nur wollen auch einwenig Hans Diemars eines Edelmann von Lindach hierob gesagten feindts der Catholischen Religion seine grausame attentata, welche er wider die statt gemündt nebst andern seinen allenthalben verursachten mitbürgern ausgeübet, mit anfüehren.

Diser gedachte Hans Diemar hat 1542 und 1543 der Statt gemündt unbeschreibl: grosse drangsalen um der lieben Catholischen Religion willen angethan, viele schaden denen burgern und unterthanen zugefüeget, dieselbe offentlich gebrandschatzet, welche sich aber widersetzet, mit feur und schwerdt getrohet, wie er den sambt seinen blutigen anhängern auf dem land der unterthanen häuser übergewältiget, unterschiedliche plünderungen und räubereyen an Ross, Vieh, und andern Mobilien vorgenommen. die Hüttigkofer Mühlen die Schweyn(?), den Dachsenhof, Vogelhof sambt dem Viechhaus, item zu Horenkofen(?) einen bauren mit all seinem Viehe verbrandt, einem burger die finger abgehauen, solche ihme wider in den busen gesteckt, sagend, er solle dise seinen herrn bringen. Auf welche unmenschliche ausgeübte attentata ist diser Hans Diemar mit seinem bösen anhang, nach deme derselbe der Statt Gemündt und ihren unterthanen über 80000 fl schaden verursacht, von dem Kayserl: Camer gericht in die acht und aberacht, auch allenthalben verruffen, und Vogelfrey gemacht worden.

Bis er zum Tauern(?), kaum, da man vermeint, in ruehe: stand und friden zu leben, werden wider andere noch grössere fatalitäten und betrangnussen über die gute Catholische Statt Gemünd, und zwar aus hass der Religion verhänget, erhebte sich 1546 gleich darauf der Schmalkaldische bundts Krieg, und weilen der Kayser seine völcker mehrern theils in Italien und denen Niderlanden gehabt, gienge diser bundts genossene mit 80000 zu fuess und 10000 zu Pferd durch Bayern, Francken, Schwaben, und allen orthen, hauseten sehr übel. wie nun auch die Statt Gemünd hart zum höchsten gebrandschatzet, belegeret und geplünderet worden, ist aus nachfolgender wahrhaften beschreibung genugsamb zu sehen.

Schmalkaldt Krieg

Als der Herzog ~~[illegible]~~ Hans Friderich von Sachsen Churfürst und Landgraf Philipps von Hessen, als obriste Vorstehere über die Schmalkald: bundts verwandte, oder der Protestierenden Augspurgischen Confession der Christlichen vereinigung= Kriegs volck, wie sich selbst genennt, den gantzen Somer wider den aller Christlichsten Gross: Mächtigsten Kayser Carolus den fünften unsern allergnädigsten Herrn mit einer grossen Kriegs Mannschaft versehen, ausgerückt, vor Gingen der Reichs=Statt das lager geschlagen, und nach deme selbe von Kälte und ungewitter, auch abgang der proviant nicht stehen kund, die 2 tag vor S: Catharina aufgebrochen, und an S: Catharina abend ist viel unnutz volck zu Ross und zu fuess durchgezogen, und nach deme man in erfahrung gebracht, das Churfürst zu Sachsen und Landgraf zu Hessen über das Aalbuch und durch das Remb thal zu ziehen, und also Lautern, Herzbach(?), Essingen, Mögglingen, beede Böbingen, Bargau, beede Bettringen und alle andere orth im thal mit volck belegt, hat ein Ehrsamer Rath für gut angesehen, dass man die thor der Statt an S: Catharina tag beschliessen, niemand herein lassen, und neben hinaus weisen lassen wollen.

Als nun die thor beschlossen und etliche burger umb Mittag Zeit auf der Mauren gewesen, hat der Churfürst seinen Feldt: Marschallen von Schönberg: und etliche seiner Räth sambt Hermann von der Mörsburg von des Landgrafen wegen mit vielen Reysigen verordnet, für die Statt zu reiten und dem Statt: Rath anzudeuthen, was ihnen befohlen gewesen. als sie aber zu dem Rinderbacher thor gekommen, und dasselbige beschlossen gefunden, haben sie zu denen burgern auf die Mauren geschrieen, man solle aufthuen, oder der burgermaister solle zu ihnen heraus verordnet werden, damit sie ihme anzeigen, was sie im befelch hatten, welches gleich einem Ehrsamen Rath angezaigt: auch gleichbalden Doctor Caspar Thurner, Leonard Haug Statt artzt, Heinrich Vogelt(?) ältister burgermaister und etliche Raths verwandte zu des Churfürsten und Hessischen gesandten geschickt, ihre werbung angehört, wie dass des Churfürsten und Landgrafen befelch seye, dass ihnen die Statt Gemündt frey und aigen auf und übergeben, sonsten(?) [illegible] aus und ein haben, mit etlichen geschwader der Reisigen soldaten zu belegen, und zu ihrem vortheil gebrauchen wollen.

Zum andern

Zum andern, daß man Ihnen wolle zustellen, alsogleich baares gelt 20000 fl und die Klöster in und außer der statt sambt denen geistlichen güettern solten Ihnen aigenthumb und eigen übergeben werden.

Wie nun solches unbilliches annmuethen und forderung ein Ehrsamer Rath durch dero abgeordnete vernommen, absonderlich, weil da ein Ehrsamer Rath versprochen denen protestierenden bundts verwandten 8000 fl. dem Lauer herrn Hansen Conniz zu Ulm baares erlegt, auch von landtgräflichen, würtenbergischen, augspurgischen, straßburgischen und Ulmischen gesandten solche vertröstung gegeben, daß sich die Statt Gmünd fürohin keines überzugs, gewalts, noch anderer gefahr zu besorgen, sondern solcher vorschuß dargelt der Statt Gmünd wohl zu gueten kommen werde. Vill weniger die gesinnet, die Statt und die geistlichen güeter auß der verfahr zu übergeben, weilen ein Ehrsamer Rath und gemeine Statt Kays: Mayestat globt und geschworen. Und als des Churfürsten gesandte wider hinterbracht, und vernommen, seynd sie mit villen bösen troheworth kommen, und kurtz gesagt, man solle sie einlassen, wo nicht, wollen sie uns bald lehren, und solle kein gnad mehr erlangen, wormit seynd der Statt deputierte wider abgeschaiden, und einem Ehrsamen Rath solches hinwiderumb hinterbracht. als ist Hans Rauchbein, der zur selbigen zeit das burgermeister ambt getragen mit einem Ehrsamen Rath und gemainer burgerschafft innerhalb des Rinderbacher thors mit aufgerichtetem fähnlein versamblet, mit harnisch und wehr wohl versehen und wohlgerüst allda gestanden, Nachdem denen deputierten disses des Churfürsten befelch angehört, hat man ihnen ein solches wider entgegen sagen lassen, daß eine gantze gemeindt dieses in ihr anmuethen nicht bewilligen könne, und bessern bedacht biß morgen begehrt, welcher aufschub aber von des Churfürsten gesandten kurtz abgeschlagen und mit grossem verdruß forthgeritten.

Nachdeme hat der burgermaister ein Ehrsamer Rath und die gantze gemeindt in den königs brunnen hoff zusamb beruoffen lassen, alle diese handlungen abermahl fürgehalten, auf vernemmen dessen aber eine gantze burgerschafft geantwortet, weilen sie Kayß: Mayestät als ihrem Naturlichen von Gott verordneten allergnädigisten herrn gelobt und geschworen, solle man die Sachsen und hessen keines wegs einlassen, kein gelt, noch die klöster zu übergeben, sie wollen haab und guet, leib und leben für Ihro Kayserliche Mayestät lieber lassen und für einen Ehrsamen Rath sterben.

Auf welches hin der burgermaister Hans Rauchbein, nach dem er ihr guettes gemüeth und dessen willen vernommen, hat er aufgemuntert, welcher dises willens seye, solle ein hand aufheben, also einhelliglich ein jeder seine hand aufgehebt, bey einander zu verharren, Ehr, leib und bluet, haab und guet zu verlassen.

Nach solchem hat man sich zur gewöhr geschickt: die burger auf die thorn und Mauren, weilen es anfangen abend, finster und kalt worden, verordnet, ist gleichbalden dem burgermaister angezeigt worden, daß ville knecht zu fueß in die Schmid(?) Mühlen eingefallen, und in dessen krautgarten zu graben, und zu schantzen. am morgen als den 26ten tag gbris, als es anfangs tag zu werden, hat man auf denen thürn gesehen, daß die gantze statt allenthalben mit kriegs volck zu Roß und zu fueß überzogen, und sich zur wöhr, und belagerung schickten. auf dessen verkündigung hat der burgermaister die burger auf dem thorn und Mauren zu gegenwöhr mit schiessen verordnet, und ist gedachter burgermaister Hans Rauchbein denen übrigen burgern und unterthanen, welchen in die Statt vorhero gebotten worden, mit dem Stattfähnlein wohlgerüstet auf die Hofstatt und Weinmarckt gezogen, und allda ein zeit verharret. und als man der Sachsen und hessischen kriegs rüstung gegen der statt gesehen, hat der burgermaister denen burgern auf den thürn, wachthäusern und Mauren, die bey den grossen geschütz waren, befelch geben, weilen kein hülff zu retten wäre, sollen sie die desperation(?) schießen lassen, und kein Pulver und bley sparen, also daß man gleich scharpf gegen einander mit grossen stücken angefangen zu schiessen, und biß gegen Mittag unaufhörlich gewehret, daß etliche häuser in der statt, etliche thürn, und sonderlich der Rinderbacher thorthurn und selbige Mauren hinumb gegen dem Königs thurn zimlich beschädiget, auch von des Prediger(?) Kirchenweg bey dem Hochgericht, auch hinter des Schreiben(?) garten vor dem Waldstetter thor stark

mit

mit stuck und feüerwerk, allwo die verschantzet gelegen, aber gott lob ohne sonderlichen schaden herein: geschossen, auch solches hin und nach deme niemandt mehr auf den Mauern und Hochetürmen hat mehr verbleiben können, und einer großen Macht mit widerstehen, hat der burgermaister und Rath die gemeindt, welche auf der hofstatt noch versamblet waren, entschlossen, sich auf gnad zu ergeben. wie dan gleich balden die deputirte der Statt mit einem Trompeter hinaus geschickt, auch durch zum zeichen des stillstandts ausgestreckt, welches aber anfangs von den Sachsen und Hessen nicht verstanden, endlich mit grostem schreien dahin gebracht, daß man mit dem weitern schiessen stillgestanden, und als die Sachsen und Hessen vernommen, daß sich die Statt auf gnad ergeben, haben die solches anders nicht, als auf gnad und ungnad angenommen, die solten nur bald die thor öfnen, oder die wollen gleich anfangen zu stürmen, und den Knechten alles preiß geben. und weilen die sich haben beschiessen lassen, sollen die gleich paar 50000 fl: für solchen unkosten erlegen. worauf dan die Statt auf gnad und ungnad aufgeben, und das Kinderbacher thor eröfnet: ~~nach~~ nach eröfnung der thoren seynd mehrern theils zu pferdt, und an persohnen Otto Hertzogen von Limburg, Georg Wechsel [?] ein hessischer haubtmann, welcher gleich aus dem Marstall die beste pferdt alle hat hinweg reitten lassen und sich in Doctor Leonardin Haugen behausung einlogirt, und ihme all sein silber geschirr, Kleinodien und guldene ring geplündert, seiner frauen und töchtern auch nicht verschonet, ihnen die Ring von den fingern abgezogen, und ihn Doctor Haugen auf einen Karren schmiden, nebst andern burgern durch des Churfürsten Marschallen Wolffen von Schönberg mit soldaten gefänglich aus der Statt geführet, welcher auch selbig jahr vermög seines in der allhiesigen Statt: pfarr kirchen Epitaphi in seiner gefangenschaft gestorben.

Dr. Leonard Haugen

\#

Die Hessen seynd in die vermöglichste burgers häuser eingefallen, dem burgermaister Hans Rauchfein [?] all sein silber geschirr genommen. Caspar Stoller [?] des Raths haben die hessische haubtleüth seinen Kramladen ausgeleeret. Caspar Reitzen umb 500 thlr: Rochus Maylen umb 200 Kronen, Hans Pfletzger Stattmaister umb all sein silber geschirr geschätzet. insonderheit seynd alle priester geplündert und geschätzet worden. das Prediger Closter ist völlig ausgeplündert, und was die nicht fortbringen können, haben die solches verbrent. Nachmittag umb 2 uhr ist der Churfürst selbsten eingeritten mit großem volck und gezeug, bey der Kronen einquartiert, allwo der burgermaister und die Raths persohnen dem Churfürsten zu füssen gefallen, welcher Rath zu versamblen gleich befohlen, allwo Jost von Tham des Churfürsten Cantzler, Joan von Alwin [?] rechenmaister und Hermann von Mörsberg Rath und andere Herren mehr auf das Rathhaus kommen, allwo selbe von einem Ehrbahren Rath gebührend empfangen, reverentz gemacht, und umb gnad gebetten, welche aber der Cantzler hefftig angefahren, wie dieselb, und sich wider den Churfürsten und landgrafen und einer so mänge volck zu wöhr setzen dörfen, und gleich ohne weither verantworthung und entschuldigung nach dem der Statt: Rechnung, thor und fenster, ihres Einnemens des gelds gefragt, welche dan gleich nach der Statt obern gewölb in die Cantzley geführet, aufgeschlossen, alle barschaft und silber geschirr inventirt, alle schloß verpetschiret, und weilen man zu tisch geläutet, seynd die fortgangen, und nach dem nachtessen wider gekommen: in dem untern gewölb alle truhen erschlagen und aufgebrochen, inventirt, und alle schlüssel zu ihren handen genommen. Am morgen als den 27. dito haben die beyde gewölber aufgeschlossen, alles gelt, silber geschirr, Kindts: pflegschaftsgelt, viel Kelch sambt einer gantzen schatzung von den geistlichen, burgern und unterthanen, so zu defension wider den Türcken zusamben gebracht, welche die ungezehlter genommen, in fäß eingeschlagen und hinweggeführet haben. Nach welchem ein Rath versamblet, wohin der gedachter obige Cantzler von Tham und der hessische Hermann von Mörsberg gekommen, von ihnen die seinige wegen beschiessung der Statt und gemachter unkösten selber verlangte 50000 fl: gefordert. und weilen solches aufzubringen unmöglich gewesen, ist dan bis dahin auf 20000 fl gebracht, daran sollen die die seinige 8000 fl. welche die nacher Ulm geschickt, nebst demjenigen die in der Cantzley so ein nahmhaffte summa gewesen, abziehen, und ihnen noch 7000 fl überantworthen, welches auf ~~[illegible]~~ inner 4 tagen nebst mitgebung zweyer burger zu geissel versprochen. über dieß hat ein Ehrbahrer Rath und gantze burgerschaft dem Churfürsten und landgrafen den aydt der treu geschwohren, und Frantz Schreiber [?] und Paul Goldsteiner zu geissel mitgeben, wie die abgezwungene accords puncten in originali mit No: 18 et 19 angehenckt, zu ersehen werden.

Und nach deme

Und nach deme die Morgenß geschehen ist, ist der Churfürst mit dem Volck zur Roß und fueß auf ge:
brochen, wein, haaber, Vich, und waß Ihnen in den Clöstern und überall gefallen, mit Ihnen hinweg-
geführet. daß gelt aber, auf welches einige Raisige knecht gewarthet, nacher Aalen beglaidet,
von denn 2 burgern, die zu geißel mitgangen, bezahlt, quittirt, und den 4.ten Xbris wider zu gemündt
ankommen

In dem selbigen abendt, so es nacht worden, haben die Hessen, welche zu Gottszell gelegen, daß
Closter und Kirchen völlig verbrendt, über 20000 fl unkosten gemacht, alles geplündert,
dem Mönch: hauß und andern Vich-häusern auch scheuren ist kein schaden zuegefüeget worden. die
Sachsen seynd auf Lorch und Schlidenhausen; die Hessen aber auf Mutlangen, Durlangen,
und andern flecken nacher Schwäb: Hall gezogen. bey disem durchmarsch bey Mutlangen
hat ein Wirtenberger Soldat die Kirchen plündern, und mit seinem gewöhr die Kirchen: thüren durch
einen schuß öffnen wollen, hat die kugel an der Kirchenthüren: schloß zurückgeschlagen, und denselben
getödtet. Ein anderer, der durch daß dach eingebrochen, und daß Hochwürdige guet ent:
frembdet, ist auß verhängnuß Gottes bey dem burcken: bach vom pferdt gefallen, beede bein
gebrochen, und nach deme Er seine Missethat erkennt, hat Er daß hl: sacrament wider zurückgeschickt.

Ehe volck aber abgezogen, haben die Hessen ferner entbothen, so fern man ihnen von den Ge-
mündischen dörffern nicht Proviant an wein, haaber, 400 haubt: Vich und 600 stuckh schaaf
werde hinauß liefern, wollen sie wider einfallen und die Statt plündern. Als man abermahl den
grossen gewalt gesehen, hat man genuegsamben Proviant, wein, haaber, 400 haubt: Vich und
600 schaaf durch den Unterthanen fuehren hinauß geführet, welche Unterthanen mit ihrem
Vich und wägen mit fort geschleppet, und dergestalten mit Ihnen umbgangen, daß sie weither
kein fuehrlohn verlanget, sondern lieber Roß, Vich und wagen zu ruckh gelassen.

Daß man endlich nach vihler diser außgestandenen drangsalen sicher zu seyn vermeinte,
hat den 27.ten 9bris zu abendts der Herr von Heydeck von seinem Regiment 2 fähnlein
fueß: knecht von Süssen in dem Filß: thal nacher Gemündt zur besatzung verordnet, welche
bey den burgern allerley unfueg verüebet, und ihren hinterstelligen Monath: sold verlanget,
und so fern man Ihnen solchen nit bezahle, wollen sie die Statt plündern. Darauf dan ein Ehr-
samer Rath abermahl zum höchsten getrungen, dise losen gäst in bälde abzukommen, die
burger aufzumahnen und zu begrüssen, welcher gelt habe, herzu schiessen. da nun diseß durch
ein gemeine Verkündigung angezaigt, hat ein jeder burger der Erst und fordriste seyn
wollen, daß man daß gelt vor getrang nicht genuegsamb einnemmen können. mit disem noch
ferneren Erbitten, wan diseß nicht erklecke, die noch ihr Silber, so von den Hessen noch übrig
geblieben, guethwilliglich gemeiner Statt herstrecken wollen, und ist also denselben abermahl
elf tausend gulden bezahlt. welche dan den 14.ten Xbris mit allem Volck auß der Statt wider
nach dem Filßthal, woher sie kommen, abgezogen seynd.

Und daß ist der feindtliche überzug umb unserer alt: catholischen Religion willen, von denn
Schmalkaldi: bundts verwandten, durch welche der Statt Schwäb: Gemündt grosser schaden
über 150000 fl mit diser überziehung, belagerung und beschiessung, auch einäscherung der
Kirchen und Clöstern, wie No 20: 21: 23: et 24 es zeigen, verursachet, welcheß doch zu ver-
wundern, obwohlen 130 schüß auß grobem geschütz geschehen, deren eine grosse Kugel 65 lb gewogen,
die andere gattung 29 lb. die dritte gattung 15 lb gewogen, kein Mensch oder Vich beschädiget worden.
Gott sey ewiger danck gesagt.

Nach deme allem, waß sich mit der Statt Schwäb: Gemündt zuegetragen, und Ihro Röm: Kays:
Mayt: deß gewaltigen überzugs und Feinds: Macht in erfahrung gebracht, alles für ihren allergnädigsten
Herrn außgestanden: andere Stätt aber alß Donawerth, Lawingen, Giengen, Bopfingen,
Nördlingen, Dinckelspühl, Rothenburg, Hall, und übrige alle, welche sich nit beschossen, und sich gleich in
der Protestierenden ergeben, in gröste ungnad gefallen, durch fueßfälliges bitten endlich zu gnaden wider
aufgenommen worden, haben Ihro Röm: Kays: Mayestat von Hall auß dero Truchsessen Herrn Niclas
von Conritt alß Commissarium mit schreiben und mündlichem befelch an Einen Ehrsamen Rath anhero geschickt,
welcher dan den 19 Xbris vor versambleten Rath eröffnet, und verlesen worden, wessen dises Innhaltß

Demnach

Dennach die Röm: Kayß: Catholische Mayst: unterricht und Erfahrung kommen des überzugs und Vergewaltigung, so der Statt Gemündt von Sachsen und Hessen, als ihro Mayestät feinden, beschehen, trugen Ihro Mayestät ein gnädigs Mitleyden; und solle ein Ehrsamer Rath nicht nach dem strengsten zu straffen suchen, und weilen sie von dem Sächsisch: und Hessischen mit glübden und ayden ungebührlich mit gewalt beladiget worden; wolle Ihro Mayst: gdigster befehl, einen Ehrsamen Rath: und Gemaind von solchen ayden absolviren und entledigen; auch alles, was man aus dem Rath mit ihren Verbündten Cassirt, todt und ab seyn solle. auch ihrer Commissario in Nahmen Ihro Mayst: wider huldigung zu thun, nach dem christlichen alten Ceremonien, wie von alters gehalten, nichts ändern; oder was geändert worden, wider nach der Catholischen Kirchen: gebrauch halten. welches alles ein Ehrsamer Rath und gemeiner burgerschafft nach Vergnügung auch mit fröhlichem hertzen geschworen haben. worauf an Ihro Mayst: Commissarius bey seinem abschied den 20 Xbris nacher Schwäb: Hall, allwohin derselbe zur Ihro Kayß: Mayestät abgienge und dessen Kriegs Volck allda gelagert hatte, mit diser Vertröstung abscheidete, daß einem Ehrsamen Rath und gantzer Gemeind wegen des überzugs und schadens völliger abtrag geschehen möchte, welches auch in Werck geschehen ist.

Folgen nun die Kayß: Mandata an die Nachfolgende Reichs: Stätt dato Augspurg den 1 Xbris 154[?]

Lautend [?] Carol der Fünffte von Gottes gnaden Röm: Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hispanien, beeder Sicilien, Jerusalem, Hungarn, Dallmatien, Croatien, Erzhertzogen zu Burgundt, Graffen zu Habspurg, Flandern und Tyrol p: Entbiethen Ehrsamen und des Reichs lieben getreuen N: N: Burgermaister und Rath der Statt N: Unser gnad und alles gutts. Liebe getreue! als wür verwichener Zeit in ansehung der Schmalkaldisch bundts Verwandten Stätt und Ständte zu Erstattung und abtrag eines theils des hochbeschwerlichen schadens, so unser und des Reichs Statt Schwäb: Gemündt in nächster der Vergangenen Kriegs Volck und den märschen feindlich mit tödlicher überfallung, Einnemung, brandtschatzung, plünderung und Vergewaltigung der Statt, und gefänglicher annemung [?] etlich: ansehnlicher burgeren zu gefügt worden: als solle ein Jede für ihren gebührenden antheil bey hoher Kayß: Ungnad ohne Steigerung und Verzug denen von Gemündt wegen ihres zugefügten schadens und beschädigung bezahlen, das meinen wir ernstlich.

Gomolo Coragia [?]

Ad Mandatum Caesareae et Catholicae Mayestatis propria

Not: Unter allen Stätten hat sich niemand widersetzet außer die Statt Nördlingen; welche aber gleichbalden per Mandatum angehalten worden.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Die Statt Augspurg | 2000 fl. | | Giengen | 300 fl. |
| Ulm | 1500 fl. | | Bopfingen | 300 fl. |
| Nördlingen | 800 fl. | | Lindaw | 300 fl. |
| Dinckelspihl | 800 fl. | | Kempten | 500 fl. |
| Schwäbisch hall | 1300 fl. | | Isny | 400 fl. |
| Heylbronn | 500 fl. | | Ravenspurg | 800 fl. |
| Franckfurth | 1500 fl. | | Memmingen | 1600 fl. |
| Esslingen | 900 fl. | | Bibrach | 800 fl. |
| Reitlingen | 500 fl. | | | |

Suma 14800 fl.

Vid: gewölb laden No: 1: und No: 15 grosse laden auf dem Rathaus diser gantzen beschreibung halber.

Nebst disem haben Ihro Röm: Kayserl: Mayst: Carolus der Fünffte gleich nach ausgestandener diser harten belagerung, beschiessung, Plünderung und Einnemung unser alt Catholischer Statt Schwäb: Gemündt umb ihrer beständiger treue und glauben willen mit unterschiedlichen Herrlichkeiten, Kayserl: Gnaden und Privilegien auch mit einem schönen vergulten Kelch zum Ewigen angedencken beschencket. wie auch zur danksagung alle Jahr eine Procession an S: Catharinae tag von einem löbl: Magistrat und geistlichkeit umb erhaltung Catholischer Religion, und umb abwendung anderer Kriegs gefahren angeordnet.

Nun wollen

† dieser Joh: Friderich Churfürst zu Sachsen, würde von Carolo V. bey Mühlberg an der Elbe in Meissen d. 24. April 1547. gefangen also 5. Monat nach Gmündt belagerung. vid: Würtemb. Chron. fol. 319.

Nun wollen wir die gewalthätige Verbündtnuss der Statt Gemündt gegen Johann Fridrich † Herzogen zu Sachsen = und Churfürsten in Originali anführen, wie dass die Statt mit ihren Innwohnern den Röm: Kayser Carolum 5.ten und König Ferdinandum, auch dass Pabstthumb mit allen Christlichen Ceremonien sollen abschwöhren, Lutherische Prædicanten annemmen, und die Augspurgische Confession bekennen, nach N.ro 18 — N.ro 18:

Volgt auch dass ersuech: schreiben der Statt Gemündt an die Statt Nürnberg. dass dieselbe zwey Christlich gelehrte Prediger anhero schicken, die das göttliche wort nach der Augspurgischen Confession lautter rein und unvermischt einiger Menschen lehr dem Volck fürtragen, nach N.ro 19: — N.ro 19:

Wie nicht weniger werden auch die Specificationes der allhiessigen Clöster, was die bey belagerung und plünderung der Statt Gemündt für schaden gelitten, beygebracht und zwar

Dass Closter Gotteszell, allwo dass Closter und Kirchen abgebrändt, die Monstranzen, Kelch mit seinem zugehör, silbern Kettin, silbern becher, silbernes Creütz, vill kostbahre Ring, vill gelt, über 6 fuder wein, über 300 Malter dünckel, Rocken und haaber: 33 stuck Vieh: 6 schwein: 4 pferdt alles heü und stroh, alles bethgewandt und weissgezeüg geraubt und hinweck gefüehrt, den übrigen haussrath an kisten und kästen alles zerschlagen und verbrendt haben, nach N.ro 20: — N.ro 20:

Dass Prediger Closter hat an schaden gelitten, und seynd hinweck gefüehrt worden 7 fuder wein: 29 Malter dünckel. 16 Malter Rocken, 64 Malter haaber: 8 Centner schmaltz: 13 saltz scheiben, 6 Centner eingesaltzenes fleisch. anbey ist aller Ornat in der Sacristey und Altären geplündert, die Orgel sambt allen tafflen und bildnussen und allen haussrath zerschlagen. die gantze Bibliothec, alle Kleyder, bethgewand, sambt allem Zihn, Kupfer und Messing geschirr mitgenommen nach N.ro 21: — N.ro 21:

Dass Augustiner Closter hat verlohren 34 fueder alt: und neuen wein. dan 77 Malter getraydt und sonsten alle Kleyder, haussrath und bethgewandt hinweck: gefüehrt nach N.ro 22: — N.ro 22:

Dass Baarfüsser: Closter ist geplündert worden, und hat alle Kirchen: gezierde an Kelchen und Mess: gewandt, sambt allem haussrath verlohren, alle Altär verschlagen, die vorhandene frücht und schmaltz hinweck gefüehrt. nach N.ro 23 — N.ro 23:

Der Spithal allhier ist völlig geplündert worden, wie nicht weniger hat die Priesterschafft auch 200 fl baar: gelt verlohren nach N.ro 24: — N.ro 24:

Der Statt Gemündt: befürderungs brieff an Fürsten und Ständt des Reichs umb erledigung des in der belagerung allhier gefänglich hinweck gefüehrten Doctor Haugen. Item dessen Haussfrauen schreiben an ihren Ehherren mit N.ro 25 et 26. — N.ro 25 et 26:

Anno 1550 ist das abgebrändte Closter Gotteszell und Kirchen wider auffgebauet. zu welchem bau der Spithal allhier 1000 fl geliehen.

Anno 1552: hat Albrecht von Brandenburg zu seinem Kriegs Volck, die er wider den Kayser auss hass der Religion ausgerüstet, und er denselben in die acht erklähret, die Statt und Landschafft mit ihrer Geistlichkeit geschätzet, und von ihnen 6663 fl erzwungen hat.

A.o 1555 wurde der Passauische Vergleich und Religions friden gemacht, welcher aber der Catholischen Kirchen und allen beständig verbliebenen Reichs Ständen vill gutes hätte bringen sollen, aber nicht vill bey dem gemeinen Pöbel gefruchtet, in deme vill tausend in Stätten und Ländern mit dem Gifft des Irrthumbs würcklich inficieret waren, und Vill zerspaltungen erwecket hat. gestalten dan allhier der alt Röm: Apostolische glauben bey allhiessigen Innwohnern ziemlich verkaltet, insonderheit die Vormahls schon ausgerottete widertauffer widerumb eingerissen, und neben disen die Zwinglianer, Calvinisten, Lutheraner, und andere sich hefftig weiss eingenistet haben. ja und so fern durch gute Veranstaltung aller angewandten geistl: und weltlichen Mittel nicht zeitlich vorgebogen worden. leib und der Seelen heyl unfehlbahr in beiden zu grund gangen wäre. wie auss nachfolgender Klag schrifft des H: Statt Pfarrers umbständlich zu vernemmen seyn wird nach beylag N.ro 27: sambt dem Resoluto was von einem Ehrsamen Rath aussgefallen. — Jacob Spindler — N.ro 27:

Nun wollen auch hier anmercken, was die Lutherischen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs der Augspurgischen Confession verwandten gesandtschafften bey dem fürwehrenden Reichstag zu Augspurg 1555 und 1557 zu Regenspurg supplicieret. dass sie nun Exercitium der Religion vest hand zu haben, auch bey denen Catholischen Hochstifftern, Collegien, Prelaturen, und andern geistl: beneficien die Augspurgische Confession einzuführen. auff welches hin die widerspenstige bürger der Statt Gemündt sich ziemlicher massen ebenfahls gesteiffet haben nach N.ro 20: 28: — N.ro 28:

Unter disen verwürrten, bedenckhlichen und sehr gefährlichen Kriegs und Religions troublen hat unser glorwürdigster Kayser Carolus 5.tus mit Einwilligung der Churfürsten dass Kayserthumb seinem

Bruder Ferdinando und Hispanien seinem Sohn Philipps resignieret ao 1556. und begab sich in ein Closter S: Justi in Extra Madura in Hispanien gelegen. allwo Er ein Ehrsames und Religiosses Leben geführet. und bey seinem lebendigen Leib ein prächtiges Castrum Doloris aufrichten, sich unter wehrendem Gottes dienst in eine Sarch einlegen, und bald darauf den 21 7bris 1558 im 39 Jahr seiner Regierung sein seldenmüthiges (?) Leben beschlossen.

Nachdeme nun erst gedachte Kayß: Mayestät Ferdinandus den Kayserl: Thron bestiegen, hat Er ihme das Religions wesen ziemlich angelegen seyn lassen, und hat auf dem in ao 1564 gehaltenen Reichs tag wegen des in ao 1555 gemachten Land: frieden denen Ständen des Reichs wegen einiger fründtlichen und Land: fried: brüchigen (?) handlungen scharpfe Einsehung gethan.

Es will auch sonders wohl der mühe werth seyn ein lateinisches schreiben hier anzuheften, welches Zacharias ~~Degl~~ Delphinus des Apostolischen Stuhls zu Rom Bischoff Pharensis, und bey ihro Römisch Kayß: Mayß: Ferdinando 1mo zu Hungarn und Böheimb König etc. Nuntius cum potestate de latere an die Statt Gemünd abgeschickt, darinen Er die Stattgemünd mit ihrer burgerschafft und allen Inwohneren gantz Höchsamb (?) ermahnet, bey dem Catholischen glauben allzeit beständig zu verbleiben, de dato Wien den 24 7bris 1561 nach No 29

No 29:

Anno 1564 starb obgedachter Kayser Ferdinandus und wird dessen Sohn Maximilian Römisch: König erwählt. diser liesse denen österreichischen Ständen die gewissens freyheit zu: Behaubteten entgegen bey dem in Augspurg fürgewesten Reichstag ao 1566 des Land friedens bundtnuß, welches mit fürsten und Ständen geschlossen, aber von verschiedenen standen heimblichen anwerben des volcks scharpfe gemacht worden.

Nun wollen abermahl den betrübten und laydigen zustandt der Religion halber allhier weiters betrachten, und einem jeden Christen patrioten zu gemüth führen; wie es nun immer gewesen, daß wir unter so vill tausent anfechtungen und verfolgungen vor dem abfall errettet worden. dan wan wir Examinirt unsere freundtschaft einer seiths übereinander zu haben, entstunden allhier gleichsam [illegible] und zwar allerhand aufrührer und zwayspalt auch der Religion willen. und hat dessenthalben (?) also wan unser geliebtes Vatterland mit allen pest des unglaubens inficiert were (?), wie aus folgenden von geistl: und weltl: Obrigkeit scharpf geschärfften Mandaten, nebst andern bewißlichen urkunden nach ~~[illegible]~~ genugsam zu ersehen und zwar

Verbott.

daß Niemand auß oder in der Statt von denen Lutherischen oder andern Ketzeren das nachtmahl empfangen solle, bey straf der Verweisung der Statt, des burger rechts. Ihren oder gelt bußen, publicieret den 12ten Jan: 1574: nach beylag No 30.

No 30:

Auf das publicierte Decret des Nachtmahls und Kinder tauffs halber bey denen lutherischen Predicanten ist man auch allhier besorgt gewesen, diesen der Herr bischoffen zu Augspurg zu schreiben und allda raths zu erholen. nach No 31.

No 31

Antworttschreiben von dem bischoffen zu Augspurg an einen Ehrsamben Rath, welcher einige abgeordnete in Sachen Religions nacher Dillingen verlangt nach No 32:

No 32:

Der Stattschreiber Wolff Fischer wird nacher Dillingen mit seiner Instruction abgeschickt wie No 33 zaiget.

No 33:

Abermahliges schreiben von dem Herrn bischoffen zu Augspurg, welcher einrathet, wie man sich mit denen abtrinnigen burgeren zu verhalten nach No 34

No 34

Ao 1574 wird widerin scharpfes Edict denen widerspenstigen Inwohneren der Statt publiciert, in sich haltend, daß dieselbe nach Catholischem gebrauch zur österl: zeit das nachtmahl nemen, die Kirchen besuchen, Meß und Predig zu hören, in Verbottenen fasttägen kein fleisch essen, bey straff der relegation nach No 35.

No 35:

Supplication an einen Ehrsamben Rath von 14 burger als Rädelsführer unterschriben, daß man dieselbe bey ihrer gewissens freyheit mit ihren weib und kindern nebst ihren burgerlichen gewerben verbleiben lassen möchte. Not: und diße zeit seynd die Rosen Krantz bey denen Raths Sessionen aufkommen nach beylag No 36:

NB NB NB

No 36:

Abschlägige Resolution an gedachte diße 14 burger außgefallen, und selbigen tag ihnen publiciert.

sind, daß wan sie die Catholische Religion nicht frey bekennen, ihre güeter verkauffen, die Nachsteür bezahlen, und ihren weg weithers suechen sollen. solte aber dises biß künfftigen S. Michaelis nicht geschehen, werde man selbe sambt und sonders mit würcklicher Execution hierzue ernstlichen anhalten. nach N.o 37: — N:o 37:

Dise Supplication der widerspenstigen burgern wird an herrn bischoffen zu Augspurg geschickt nach — N:o 38:

Aller Unterthänigister bericht schreiben an Kayser Maximilianum wegen eingerissener Lutherischen Religion in der Statt, und den widrig: gesinnten kein gehör zu geben, und die gantze Burgerschafft bey der alten Catholischen Religion vest zu handhaben nach N.o 39: — N:o 39:

Copia Schreibens von dem herrn bischoff zu Augspurg an herrn Ruprechten von Stotzingen, Kayserl: Mayst: Rath wegen der Statt Gmündt Rebellischen burgern nach N.o 40: — N:o 40:

Dergleichen: Schreiben und Recomendation des herrn bischoffen zu Augspurg an herrn Sigmund Viehhaüsern Kayserl: Mayst: Geheimen Rath wegen der Religion zu Gmündt nach N.o 41: — N:o 41

Herr Sigmund Viehhaüser Kayserl: Geheimber Rath gibt der Statt Gmündt wider antworth, daß deren widerspenstigen burgern bey Kayserl: Mayst: dato noch nichts angebracht. wolle aber schon die gebühr nach alle anstalt verfügen nach N.o 42 — N:o 42:

Der herr bischoff zu Augspurg gibt güete vertröstung wegen der widerspenstigen burgern, und alle weg ich an handen zu gehen nach N.o 43: — N:o 43:

Der herr bischoff zu Augspurg begehrt abermahl einige abgesandte von der Statt Gmündt, auf folgenden tag bey dero hofflager anzukommen, umb denen Consultationen und anderer nothwendigen berathschlagung beyzuwohnen. N.o 44: — N:o 44:

Ein Ehrsamer Rath schickht seine gesandten mit genugsamen gewalt und Instruction forth nach N.o 45: — N:o 45

Der herr bischoff zu Augspurg gibt der Statt Gmündt durch ihre abgeordnete wider antworth, beruefft sich auf der abgeordneten Relation, und verspricht ferner seinen Rath mitzutheilen N.o 46: — N:o 46

Abermahliges mündliches fürhalten eines Ehrsamen Raths gegen desselben Confessionisten und wider: spenstigen burgern, daß, weilen dieselbe in ihrer hartnäckigkeit verharren, den neülich eingeraumten termin, darin dieselbe ihre ligende güeter verkauffen, die gebührende Nachsteür entrichten, und gelegen= heit in anderen orthen zu suechen, verstreichen lassen; so last ein Ehrsamer Rath den neülich angesetzten termin hinwider änderen, und biß nächst künfftige Mittfasten, damit sich keiner des übereilens zu beklagen, angesetzt haben, und so sich dieselbe ferner ungehorsamb erweisen, andere überbleibige Mittel billich mit ihren verzürnung suchen. Decret: in Consil: den 23.ten 9bris 1574. nach N.o 47: — N:o 47:

Folgt nun die zu Dillingen abgefaste Relation, welche zwischen denen Fürstlichen Räthen, und der ab= geordneten Statt Gmündt gesandten verhandelt worden nach N.o 48: — N:o 48:

Die Statt Gmündt schreibet abermahl an herrn bischoffen zu Augspurg wegen 2 ihrer burger, die biß 800 fl: in vermögen, und sich in dem Würtenbergisch: bereiths eingekaufft. der nachsteür halber, ingleichen wegen einer Wittib und des burgermaysters Bräunlens tochter, die sich nacher Heylbronn verheürath, ein nahrhafftes, und zwischen biß 10000 fl belauffendes vermögen auß der Statt bringt, ob dise nachsteür schuldig. auf Vernemung dessen haben wür dise persohnen gleich verglübt, nicht auß der Statt weichen zu lassen, biß die Nachsteür bezahlt worden N.o 49: — N:o 49:

Der bischoff zu Augspurg gibt wider antworth, daß dise widerwärtige burger, da sie der neüen Religion willen ihr burgerrecht aufsagen, und auß der Statt ziehen, die Nachsteüer nicht verwaigeren können, der Religions: frieden nicht schützet, nach dem beyligenden Extract nach N.o 50: — N:o 50:

Über dises hin haben sich dise Sectische burger an verschidene, zu dem Lutherthum abgefallene Reichs: Stätt, als Franckfurth. Regenspurg. Wormb und Speyer gewendet, und bey denselben als betrangte verlassene burger in ihren höchsten nöthen bekümmernussen und anligen hülff und trost suechen, absonderlich ihnen wegen deß angesetzten termins auf Mittfasten ihrer emigration und bezahlung der Nachsteüre bey: zustehen, nach beylagen N.o 51: 52: 53 et 54: — N:o 51 etc:

Donnerstag den 3.ten Martii 1575 seynd der Statt Straßburg. Ulm. Nördlingen und Dünckelspihl, als der freyen und Reichs: Stätten auf jüngst gehabten Stätt: tag Botschaffter und gesandte bey einem Ehr= samen Rath allhier zu Gmündt vor Rath erschienen und angebracht, wasgestalten sie wegen einiger burgern der Religion halber Mißverstand vernommen, da man ihren burgern auferlegt, ihr haab und güether zu ver= kauffen, nachsteür zu bezahlen, und weithers biß auf Laetare hinweckh zu ziehen. auf welches diser gesandten an= bringen ein Ehrsamer Rath aufschub verlangt, dises weith besser in berathschlagung zu ziehen, ihre meinung aber so bald möglich kund gemacht werden solle. nach N.o 55: — N:o 55:

Die Statt Gmündt gibt denen Reichs Stätten Straßburg, Ulm, Nördlingen, Dinckelspihl als der freyen und Reichs: Stätten wider antworthlich zu vernemen, auß was befuegten und billichen ursachen gegen unseren widerspenstigen burgern auß vill vätterlichen bewegen nach dem ergangenen Decret mit ihnen zu verfahren, beinahe niemahls anderst allhier, als die alt: Catholische Religion gelehrt und gehalten worden, so auch künfftigs

nichts anders

nichts anderes fürnemen, als was der allgemeine Religions ~~fried~~ friede zugibt, und was unsere liebe Vätter geglaubet, ohnverändert halten werden. Es werden auch unsere widerspenstige burgere zu allem gehorsam angewisen, als dan wir uns gegen denselben auch versehen werden. nach N.o 56

N.o 56:

Ein Ehrbarer Rath lasset bey herrn Doctor Vösten zu Speyer des anbringen der freyen Reichs: Stätten wegen ihrer der Augspurg: Confession zugethanen burgern consultieren N.o 57:

N.o 57:

Herr Doctor Vöst zu Speyer gibt zur antworth, daß die Statt Gemündt ein Standt des Reichs und bishero die alte Catholische Religion räuhiglich hergebracht, als gebühre ihr auch macht, selbige burger, die derselben nicht seyn wollen, und sich offentlich wider die Catholische Religion erklähret, aus dero gebiethschafften, und die gewöhnliche Nachsteuer nemmen mögen. N.o 58.

N.o 58:

Der Statt Gemündt Gesandte bey gegenwärthiger Reichs Versamblung zu Regenspurg bitten ihre widerspenstige burgere zum gebührenden gehorsamb zu verweisen, selbe nicht anhören, und kein anderes Exercitium als Catholicum einzuführen, und weilen diese beständig erhalten, also auch beständig darbey beharren wollen. nach N.o 59:

N.o 59:

Der Herr Bischoff zu Augspurg recommendiert die Statt Gemündt wegen ihrer allzeit getragenen Religions Eyffer bey Kayserl: Mayst: König Ferdinandum und andern Reichsfürsten wegen ihrer Rebellischen burgern nach N.o 60:

N.o 60:

Lateinische bittschrifft an Ihro Päbstliche Heiligkeit Gregorius 13 umb beystandt wegen aller widerspenstigen burgeren nach N.o 61:

N.o 61:

An Ihro Kayserl: Mayst: Maximilianum 2de in gleicher sache nach N.o 62:

N.o 62:

An Ihro Königl: Mayst: Ferdinandum Ertz: Hertzogen zu Österreich die Statt und ihre Catholische Burgerschafft in Schutz und Schirm zu nemmen nach N.o 63:

N.o 63:

König Ferdinandus gibt der Statt Gemündt wider Ant: worth: rühmet des Magistrats beständigkeit in der Catholischen Religion nach N.o 64:

N.o 64:

Und recommendiert bey Ihro Römisch: Kayserl: Mayst: der Statt Gemündt angelegenheit wegen ihren lutherischen burgern nach N.o 65:

N.o 65:

Abermahliges unterthänigstes bitt: schreiben an Ihro Kayserl: Mayst: umb daß dero etliche rebellische burger, als die fürnehmste Rädels: führer den Kayserlichen Hoff und andere Hoch und nieder Reichs: Ständt angeloffen, daß dieselbe in ihrem Vorhaben nit geschützet, und bey der Augspurgischen Confession nit gehandthabet werden möchten N.o 66:

N.o 66:

Burgermaister und Rath der Statt Schwäbisch: Gemündt zu gegenwärthiger Reichs Versamblung Abgesandte Heinrich Holtzwarth Stättmaister und Wolff Fischer Stattschreiber überreichen ein unterthänigstes Memoriale, die Statt mit ihren burgern bey alter Catholischen Religion schützen, und weilen sich dieselbe zu etlich lutherischen Reichs: fürsten und andern Ständen gewändet, allda sich geschützt ihnen kein gehör geben und bey dem Religions frieden verbleiben zu lassen. N.o 67:

N.o 67:

Abermahliges schreiben an den Reichs: tag zu Regenspurg und beygeschlossene Gravamina, daß nemblich die widrige burgere von dem Catholischen glauben abgefallen, die Augspurgische Confession an: und offentlich bekennen, obwohlen dieselbe güttlich abgemahnet, in dem fuß: stapfen ihrer Vorelteren zu verbleiben, solche Ermahnung verachtet, und erzeigen sich gegen ihre Obrigkeit insolent und ungehorsam, die Catholische Ceremonias, Kirchen gebrauch und Processiones verspotten, in dem Würtenbergischen das Nachtmahl nemen, lassen sich außer der Statt einsegnen, verachten alle Kirchen gebott, die Predicanten offentlich in die Statt führen, Winckel predigen und Nachtmahl halten: schänden der Heiligen Gottes ihre bildnuß, wie sie dan nit unlängst in der Closter Gottes: Zell Kirchen denenselben bildtnussen nasen und ohren abgeschnitten, machen allerley verbottene Conventicula und heimliche Rottierungen, schänden und schmähen und fahren in ihrer hartnäckigkeit immer fort. Vid: weithers andere Excess mehr N.o 68:

N.o 68:

Nachdruckliches schreiben an Herrn Georgius de Albertis beeder Rechten Doctor und Churtrierischen Rath wegen allhiesigen lutherisch: burgern, welche abermahl bey fürsten und Ständen des Reichs gewaltige anfechtung machen, daß man sie bey der widrigen Religion zu lassen, eigene Kirchen eingeben und Predicanten bestellen solle. wie erst kürtzlich 3 würtenbergische Räth mit mündlicher werbung an einen Ehrsamen Rath anhero geschicket, und mit gewalt und ungestimme vermeint, ihnen solches zu willfahren, aber nicht geschehen N.o 69

N.o 69:

Allergnädigstes Antworth schreiben von Kayserl: Mayst: Maximiliano 2do wegen Änderung der Religion in der Statt: Gemündt, daß ob zwar von etlichen Churfürsten, Fürsten und Reichs: Stätten fürbitt des freyen Exercitii halber geschehen, und dahin verweisen, daß sich die widrig: gesinnte burgere nach dem frieden: schluss, der darinn maaß gibt, gemäß verhalten sollen N.o 70:

N.o 70:

Unter disen trübseeligen, hart und schwären zeiten hat die erzürnende hand Gottes über die Statt Gemündt noch eine grössere straff Ruthen ausgestreckt, und dieselbe mit einer abscheulichen Pest

und sterbendt

und sterbendt grassiert, dass in Anno 1576 biss 1577 in allhiesiger Statt 2990 Persohnen gestorben, und abfindung alles übelss ist in Gottes und S: Ægidii Ehr von der burgerschafft eine brüderschafft aufgerichtet worden.

Die Statt Gemündt schickt an Herrn bischoffen zu Augspurg wider eine deputation nacher Dillingen in ihren beschwärlichen Religions troublen, und wird der Stattschreiber Kyser mit gewisser und beschwerdiger Instruction dahin abgeförtiget No: 71:

Fürstlich Augspurgische Räthe geben widerantworth auf der Statt Gemündt mündtlich und schrifftliches anbringen, die laydig grassierende Religion betreffend No: 72:

Allerunterthänigstes schreiben an Ihro Röm: Kayl: Mayt: Rudolphum 2dum umb erhaltung der Religion und ausschaffung der widersässigen burgern allhier, auch einen neyen burger aydt, wie vor alters herkommen No: 73:

Die Statt Gemündt bittet an Churfürsten zu Mayntz und Trier umb einen neyen burger aydt

Chur: Trier gibt auf der Statt schreiben widerantworth, der Statt höchste angelegenheit der freyen Religion und burger aydt betreffend, beystand anzunemmen No: 75:

Vorschrifft von Chur: Trier in ihrer Religionsangelegenheit an Ihro Kayserl: Mayestätt No: 76.

Chur: Mayntz gibt antworth auf der Statt Gemündt anbegehren, und gibt alle vertröstung in Puncto Religionis und andern No: 77:

Des Herrn bischoffen zu Augspurg Vorschrifft an Ihro Röm: Kayl: Mayt: Rudolphum wider wegen der widrigen Religions Protestanten zu Gemündt und andern p: No: 78:

Neuer burger aydt zu Gemündt, der künfftigen bey der burgerschafft observiert werden solle

Weilen man zu diesen sehr gefährlichen zeiten, und Religions veränderungen bey der Geistlichkeit in der Statt und Landtschafft zum theil schlechte Priester gespühret, ist man ebenfalls von Obrigkeits wegen höchstens besorgt gewesen, umb andere Mittel mit denen selben vorzunemmen, also hat man für nothwendig befunden, solcher dieser Geistlichen ärgerlichen lebens wandel an Herrn bischoffen zu Augspurg zu berichten, wie beylag No: 80 lehret.

Kayser Rudolph der ander schreibt an die Statt Gemündt, und an den bischoffen zu Augspurg als Ordinarium, dass, weilen die Catholische burger zu Gemündt, auch die Priesterschafft ihres üblen haussens, ohnkeuschen, und ärgerlichen lebens halber von tag zu tag mehren, nächster zeit eine Visitation, und unter denselben ein Correction zu machen No: 81:

Den 21ten Octob: 1588 würde eine Visitation in dem Pfarrhoff allhier bey der Geistlichkeit vorgenommen, worinn etliche Puncten, absonderlich, dass die burger und Unterthonen ehe vorhergehender abgelegte beicht zu dem heiligen abendtmahl gangen, auch wegen des Concubinats abgestellt, welche von dem Magistrat als brachio seculari remediert werden sollen. No: 82: !!

Kayser Rudolphus der 2te befilcht durch ein Kayserliches Mandatum der Statt Gemündt des Kaysers Caroli 5ten Raths und Wahl Ordnung, auch was ihren vorelteren in Kirchen als Politischen sachen für löbl: Statuten und verschluessungen zu wohlfahrt des gemeinen weesens gemacht, zur verhüttung allerley spaltungen, ohngehorsambs und neuerungen, halten, mit dem ernstlichsten ermahnen, dass die burgerschafft denen empfangenen Ordnungen, Statuten, aydt, und pflichten mit getreuem fleiss nachsetzen, und bey deren vorelteren Religion und Glauben standhafftig verharren No: 83:

Supplication an den Magistrat zweyer der Augspurgischen Confession Protestanten burgern, welche sich Catholischen gebrauch nach nächstens copulieren und einsegnen lassen wollen. No: 84:

Bericht an Herrn bischoffen zu Augspurg von allhiesiger Statt dieser Einsegnung willen No: 85:

Ein Ehrsamber Rath ersuecht den Pater Rector der Societät Jesu zu Dillingen, die heilige fasten zeit zu besserer beförderung der wahren Christlichen Religion 2 Patres anhero zu schicken. No: 86:

Antworth schreiben von gedachtem Pater Rector, dass Er in ansehung ihres allzeit gehabten Christ: Catholischen Eyfers und aufrechten alt: teutschen redlichen gemüths, wie sie auch im gantzen Röm: Reich berühmbt, den P: Bellicyca und noch einen Priester abschicken wolle No: 87:

Der Herr bischoff zu Augspurg bericht hierauf, den Herrn Suffraganeum oder Weyhe: bischoffen abzuordnen, eine Visitation bey denen Kirchen und Geistlichkeit, auch nach verrichten dieser geschäfften die heilige Firmung vorzunemmen No: 88:

Herr Magister

Herr Magister Schroth Statt-Pfarrer ersuecht einen Ehrsamben Rath, diser heiligen Fasten Zeit, und andern gebottenen Fasttägen das Flaisch essen sich zu enthalten, und ausser der Statt keines hereinführen lassen.

Resolutus: 1588

Nro 89. Das Flaisch essen und herein führen solle sowohl hiesig als frembden Metzgern verbotten seyn, und unter dem Thor hinweggenommen werden No 89:

Nro 90: H: Magister Joan Schroth gibt seinen bericht wegen der Einsegnung bey denen der lutherischen Religion zugethanen burgern. No 90.

Nro 91: Beschwährnuss Schrifft einiger lutherischen burgern wider Herr M: Joan: Schroth Statt-Pfarrern der Ehe Einsegnung wegen nach No 91:

Nro 92: Sebastian Terzago ein Confessionist hatt allhier eine unruhe erwecket, und biss 40 der Luthrischen Zwinglischen und Calvinischen burgern zusamen rottiret, welche ihn Terzago zu einem ausschuss gemacht und mit vollmacht an den Reichstag geschickt. Auf welches unserer Ehrsambe Rath solches an ihre gesandte nacher Regenspurg berichtet, ein wachtsambes aug auf disen gesellen zu haben. No 92:

Nro 93: Unterschidlich der gesandten an einen Ehrsamen Rath, dass diser Terzago bey verschiedenen ihrer Confessions genossen sich gemeldt, das freye Exercitium, und eine Kirchen zum Predig ambt auszubringen nach beylag No 93:

Nro 94: Terzago wird in die gefängliche Verhafft genommen, und über ihn und sein höchst strafflichs verbrechen ein Verhör gehalten No 94:

Nro 95: Diser Terzago wird loss gelassen und dessen Urphed No 95:

Nach ausgestandener diser traursälige Zeiten und Religions betrangnussen hatte es noch kein End, sondern hier und dort allerley Sectische Schwärmereyen und Sündtseeligkeiten in der asche, ob es schon nicht überall offentlich, doch glosend verborgen lage. Und obwohlen Kayser Rudolph zu dazumahl ein friedliebender Herr, könnte aber denselben nicht vill geniessen, indeme Churfürst Gebhard zu Cöllen sich verheyrath und Evangelisch wurde. Die Statt Achen will die Catholische alte Kirchen gebräuch abthuen, welche der Kayser in die acht erklärt, und dem Churfürsten wurde sein Churfürstenthumb abgenommen, und entstunde sich dan der angesponnene Krieg: Kayser entgegen mit Amurathe dem türckischen Kayser ein 14 jähriger Krieg, der sich dan endlich ao 1606 biss auf einen 20 jährigen friden ausschluge. allein der teuffel als ein rechter fridens störer missgönnete denen Reichsständen und Innwohnern diser glückseeligkeit, und wurde ein neuer Krieg geschmidet, indeme unter denen Protestierenden Fürsten die Union zu Schwäbisch Hall, und von denen Catholischen die sogenannte Liga zu Würtzburg geschlossen.

Unter disen Drangsalen starbe 1612 der Kayser ledigen Standts, nach deme er zu vor seinem bruder Mathia Ungarn, Böheimb und Österreich abgetretten. weilen dan das arme Teutschland keine ruhe geniessen konte, wurde hierinn ein solches feuer angeblasen, dass durch erregung der Hungarischen und Böheimischen unruhe und Rebellion alles in flammen stunde, und dan hierauf bald dass langjährige blut-vergiessen folgte.

Unter welchen elenden betrübten Zeiten starb Anno 1619 der Kayser Mathias und fange der 30 jährige Krieg an.   Bey disen Jammervollen Religions und Kriegs flammen ist auch allhier 1617 die verdambliche Hexerey eingerissen, dass in etlich vorhergehenden Jahren biss 50 Manns und weibs personen processirt und hingericht worden. will aber alle umbgehen, und nur allein Melchisedeck Haasen einen Caplan und Beneficiaten in allhiesiger Statt-Pfarrkirchen, welcher ein gottloser Pfaff auch dem verdamblichen laster der Hexerey ergeben, und die Kinder ins teuffels Nahmen getaufft, anführen, wie gegenwärthig nachfolgende Acta ausführlich zeigen.

Nro 96: Schreiben von dem Herrn Bischoffen zu Augspurg an die Stattgemeindt, dass wider Melchisedeck Haasen Hexerey allhier schwere Denuntiationes einkommen, als solle man denselben, aber ohne sonderes tumult in gefängliche Verhafft ziehen nach No 96:

Nro 97: Wird durch den Bedellen nacher Dillingen abgeführt No 97:

Nro 98: Die Fürstliche Räth bedancken sich wegen ausliferung des Haasen Pfarrers No 98:

Nro 99: Die Fürstliche Räth zu Dillingen verlangen mehrer Kundtschafft von dem Verhaffts Register, in der Inquisition bessern grund zu haben No 99:

Nro 100: Die Fürstliche Räth lassen anfragen ob desselben mit denen bereiths hingerichten Hexen-Registern sich befunden nach No 100:

Nro 101: Interrogatoria wie etliche burger über disen Melchisedeck Haasen thun und lassen vernommen werden sollen

Nro 102: Herr Thomas Fuchs Statt-Pfarrer zu Dillingen und Canonicus S: Peters: Kirchen wird nacher Gmündt beordert, vermög instruction nebst dem Herrn Statt-Pfarrern allhier das weithere zu vernehmen. No 102:

Nro 103: Instruction, dass die von dem Haasen Pfarrer getauffte Kinder bald möglich zusamben gebracht und mit ihren Eltern oder befreundten in der S: Joannis Kirchen erscheinen, allda dieselbe nach der vorgeschribenen Tauff formul widerumb getaufft werden sollen. No 103:

Unter

Nun wolle auch mit recht: Patriottischen und aufrichtigem gemüeth betrachten, wie und wasgestalten Johann Friderich Hertzog zu Württenberg dieser alte Röm: Catholische Reichs Statt umb der lieben Religion willen, welche ohne dem mit unerträglichen Unglückhs fällen und Widerwärtigen gäntzlichen zerfallen, angefochten. Wie den derselbe die Statt gemeindt durch zuschreiben unterm 6.ten July 1619 wider alle Reichs Constitutiones alß eines Kayserl: und Inmediaten Crayß: standt nacher Stuttgardt citiret, umb allda nebst andern Evangelischen Fürsten und Stände in würckhliche Defensions Verfassung zu stellen, ja sogar auß hass der wahren Religion von der Treu eines Röm: Kayserl: und von allen der Statt gemeindt alters hergebrachten und allzeit beständig erhaltenen Catholischen Glauben bey disem ietzmahligen interregno abzuführen. Weilen man sich aber standt: müethig darwider gesetzt, hat die Landtschafft mit dero Vnion Volckh zu Rossß und zu fueß freündtlich überzogen, Kirchen und Pfarrhöff übergewaltiget, Sacristey und Tabernacul erbrochen, die heilig: thümber und Priesterliche Klaydungen nebst öhl und weichs geraubet, die bildnussen der Heiligen verunehret, die Altär zerschlagen, alles, was in der Kirchen gestanden, geplündert, und noch bey den Vnterthanen über 20585 fl schaaden verursachet haben, und diser schaden innerhalb 3 wochen auffgangen. Vid: den Württenbergischen freündtl: Überzug in einem rothen buech, absonderlich wegen der Citation nacher Stuttgarth.

Nachdem höchst gedachter Kayßer Mathias unvermuethet todts verblichen, succedirte auch dem Kayßerl: Thron Ferdinandus 2.dus, obwohlen die Böhmen und Mähren in ihrer Rebellion fort: fahrten, und den Churfürsten Friderich bey Rhein Pfaltzgrafen zu ihrem König auß erwöhlten. der Bethlehem Gabor Fürst in Siebenbürgen mit seiner Armee zu ihnen stossete, das Hauß Österreich hart trängstigte, weilen dasselbe in keiner Verfassung ware: Chur: Sachsen und Hertzog Maximilian auß Bayren aber rettete dasselbige auß aller gefahr, und kam dem Kayßer zu hülff. Schlugen den außerkohrnen König Friderich sambt seinem unierten Volckh auff dem weissen berg zu Prag in die flucht, welcher, nachdeme er gefangen, in die acht erklähret, die Chur: fürstl: Würde sambt der Obern und Vntern Pfaltz abgenommen, und Hertzog Maximilian in Bayren gegeben, und wird mit andern Rebellen zu Prag die execution vorgenommen.

Vnter disen langwierigen Kriegs und Religions Veränderungen, und andern vorer: hörten geltbeschwerungen wird abermahl unter der burgerschafft ein ziemliche streitigkeit ver: spüeret, welche ein Predigen Mönch Johann Britzel allhier durch seine außtrückhliche Pre: digen verursacht. alß hat ein Ehrsamer Rath beschlossen, disem übel und ungleich zeitlich vorzu: kommen, ein Decret unterm 15 Aprilis 1620 an dessen G: Prior abgeschickht, daß diser Ohrenbläser Calumniant und Auffwiegler von hier abgeschafft, oder vermög der Hayl: Röm: Reichs Ver: fassungen ein anderer Procedur mit ihme gebraucht werden solle. N.ro 104

N.o 104.

Anno 1623 ist ein kleiner sterbend allhier gewesen, seynd doch in kurtzer zeit etlich 100 Persohnen gestorben, ist aber auch das Kupfer gelt gangen, damahls hat ein Reichs thaler 16 fl ge: kostet, und ein Ducaten 20 fl golten.

Anno 1624. alß die unierte den Krieg vor Pfaltz imer und stärcker fortsetzten, ging der tantz erst wider vorn an, und stach denen Protestanten die Österreichische, Spanische und Bayrische Alliance gewaltig in die augen. der anfang geschahe in dem Niedersächsischen Crayß, allwo die Evangelische 24000 zusamen brachten, aber alle fataliter geschlagen wurden. nach dem brauchten dieselbe Gustavus Adolphus den König in Schweden, der den mitten in das Teutschlandt einrückhte und fast aller orthen sich bemächtiget, doch musste der König bey Lützen seinen Geist in Schlachtfeldt geben. da den die Kayserliche unter Commando des Kayserl: Erb: Printzens und König in Hungarn Ferdinand 3.tii ao 1634 die Statt Nördlingen belagerten, Zu welcher Zu hülff die Schwedischen Volckh unter dem Hertzogen Bernhard Weymar und General Horn ent: setzen wolten, aber geschlagen, und müsten die Schwedische Allirrte Schwaben, Francken und Bayren raumen. Ehe und bevor aber die arme und bedrängstigte Statt Schwäb: Gemündt vor Nördlinger Schlacht schier biß auffs bluet außgesaugt worden, ihre schlimme gäst die Schweden loß wurde, hat der Herr Obrist Christoph Martin von Degenfeldt d Closter Gotteszell, sambt andern Clöstern in der Statt per modum donationis von der Crone Schweden erlangt, auch selbe würckhlich mit 40 Soldaten in possession genommen. Wie rüstig aber man sich wider disen unternommenden gewalt und turbation an seithen des löbl: Magistrats gesetzt, und sich sowohl bey einem löbl: Schwäbl: Crayß, alß auch durch Abgesandte der Statt bey der Cron Schweden Reichs Cantzley, Evangelischen bundts Directoren und dem Consilio Generali wegen Cassation der Juristion und Possessions Degenfeldischer donation protestirt worden, wie nachfolgende Original Acta und wohl der mühe werth zu lesen seynd, absonderlich wie abermahl die Catholische Religion in höchster gefahr gestanden, daß mehrere [illegible] werden

Gleichwie

Gleich wie aber bey disem leydigen schwedischen Einfall bey burger und bauren wegen unerschwinglichen gelt: gaben unterschiedliche Raths Decreta publicirt, unter andern auch den Zünften dises Innhalts abgelesen, daß gestern abends ein Schwedischer abgeordneter Hauptmann in die Statt komen: und obiger Ursachen willen einen guten theil der burgerschafft auffzuwicklen und in harnisch zu iagen, mit dem ernstlichen erinnern, sich von disem auffruehrischen Stam nicht verlaythen zu lassen. Wie nicht weniger wird die burgerschafft weitheres gantz vätterlich ermahnet, von ihren offentlichen auff dem Marckht und andern orthen, so wohl tag alß nachts von weibern und kindern außgestossenen sehr ärgerliche schänd und schmachworth wider ihro Königl. Mayestät in Schweden, deren hohen Officiers, absonderlich wider den bereits in der Statt ligenden Herrn Obristen von Degenfeldt zu enthalten, oder es werde derselbe zu sicherheit seiner Person die burgerschafft disarmiren lassen No. 105:

No. 105:

Weilen nun der Herr Obrist von Degenfeld von Königl. Mayestät in Schweden die gemessene Ordre erhalten einen Lauf: Platz für sein Regiment auff die Statt Gemündt angewiesen; alß werden etliche Deputierte auß dem Raths: Verwandten und burgerschafft an Herrn Obristen von Degenfeld mit diser Instruction abgeschickt, mit demselben güetlich zu tractiren, begehrend auch in den accord mit einzuverleiben, bey Kayserlicher Mayestät unserm allergnädigsten Herrn Devotion geistlich: und weltlicher Obrigkeit sambt dero burger und Unterthanen bey der Catholischen Religion unangefochten verbleiben zu lassen nach No. 106:

No. 106

Herr Obrist von Degenfeldt accordiert mit der Statt Gemündt, daß weilen die schwäbische Ritterschafft Eßlingen und Gemündt von Königlicher Mayst. in Schweden zu einem Lauf: und Muster platz eingeraumbt und 27688 fl auff abschlag künfftiger Contribution bezahlen sollen, alß ist die sach dahin verglichen, daß die Statt Gemündt für jetz und künfftig über die bereits erlegte 4000 fl noch 9000 fl inner 2 Monath entrichten, mit diser expressen bedingnuß, daß H. Obrist die Statt mit ihren burgeren und Unterthanen, deren sambtlichen geistlichkeit in dem freyen exercitio der Catholischen Religion, auch bey ihren hergebrachten Privilegien ohnperturbiert verbleiben lassen wolle. nach No. 107

No. 107:

Summarische Rechnung dises Schwedischen Quartiers, und waß noch mehrer über den getroffenen accord wohl über 47450 fl auffgangen No. 108:

No. 108:

Der Königliche Schwedische General Statthalter zu Augspurg und Commendant über den Schwäbischen Crayß der Herr Graff von Hohenlohe schreibt neue Contributiones auß, daß die Statt vom Ersten Febr. biß Ersten Junii 1632 bey straff der execution 3900 Reichsthaler bezahlen, welches der burgerschafft auch publicirt worden

No. 109:

Die Statt Gemündt sollicitiert bey dem Herrn Obristen von Degenfeld alß Schutz und Schirmb Herrn mit der Possession nemung der Klöster in zeit noch zu verschonen, und bey dem in Donauwerth beschehenen accord ohne Kränckung des alten Herkommens verbleiben zu lassen, nach No. 110:

No. 110

Der Degenfeld. Vogt schreibt an die Statt, ihme zu berichten, wie vill in jedem Kloster noch geistliche sich befinden, und waß sie noch für leüth unterhalten müessen. wie ihme dan solches an seinen schreiben specifice angemerckt worden No. 111:

No. 111

Der Statt abermahliges schreiben an Herrn General Feld: Marschallen von Horn wegen occupirung der Klöster, wie dieselbe bey ihren alten Gerechtigkeiten zu lassen No. 112:

No. 112:

Rochus Ramßer des Raths, welcher an Herrn Obristen von Degenfeld wegen der Klöster nacher Augspurg geschickt, berichtet anhero, daß die Donation und Immission der Klöster cum omnibus pertinentiis bereits geschehen seye, die geistliche aber sollen nicht vertriben, sondern ehrlich sustentirt werden. nach No. 113:

No. 113:

Der Schwedische Reichs: Rath Cantzler, bevollmächtigte legatus in Teutschland, und bey den 2 Armeen Director des Evangelischen bundts Axel von Ochsenstiren Freyherr bestättiget die von der Königin Christina von Schweden dem Herrn Obristen von Degenfeld eingehändigte Donation der Gemündischen Klöster nebst den beeden Adelichen güetern zu Straßdorff und Lautern cum omnibus pertinentiis Innzuhaben, nutzen und niessen, außer der Cron Schweden das Jus Superioritatis vorbehalten No. 114:

No. 114:

Herr Obrist von Degenfeldt berichtet anhero, wie Ihme die Cron Schweden alle Klöster und geistliche güeter in Gemündt vor bezahlung seines Regiments ad 50000 fl eingeraumbt, derselben gefäll in dessen in Arrest und gewalt zu nemen No. 115:

No. 115

Deren PP: Augustinern, Predigern, und Gotteszell Einkommen und gefäll werden Herrn Obristen von Degenfeld geschickt No. 116:

No. 116:

Die PP: Priores der Prediger und Augustiner nebst dem Kloster Gotteszell suppliciren an die Statt Gemündt alß ihrer Schutz und Schirmb Herren wegen ihrer dem Herrn Obristen von Degenfeld übergebenen Klöstern und arrestirten ihrer gefällen No. 117:

No. 117:

General Feld: Marschall von Horn überschickt der Statt abermahl die Krancke und blessierte zu unterhalten, werden auch die Gemündischen Dorffschafften und Weyler zu Logirung mitgeschickt No. 118:

No. 118:

Die Statt Gemündt schreibt an General von Horn mit bitte ihrem Stattschreiber Michael Ettingerl audienz zu ertheilen, und ihme seines anbringens halber völligen glauben zu geben. nach No. 119:

No. 119:

Die sambt-

Die sambtliche geistlichkeit kombt wider bey einem Ehrsamen Rath ein, wie dass ihr Intraden und Ein: kommen abgenommen, und wider den accord, so mit dem H. Obristen von Degenfeld getroffen, die geistlich: keit bey ihren freyheiten zu lassen, vorsätzlich gehandlet, bitten die Sachen in ihrem vorigen zustand in schutz und schirm zu nemmen nach beylag N.o 120:

N.o 120

Confirmation der Königin Christinæ in Schweden gegen dem Obristen von Degenfeld über die Donation der Klöstern allhier, auch der Fuggerey, das selbe dorf Böbingen mit dem schloss ~~pro~~ p. 50000 fl. hingegen sollen die geistliche ad dies vitæ nothdürfftlich unterhalten werden N.o 121

N.o 121

Die Deputierte der Statt werden an den Schwäb. Crayss abgefertiget, nach deme der Obrist von Degenfeld das Closter Gottes zell mit 40 pferd armirt und in Possession genomen, bitten umb hülff, und bey herrn Reichs Cantzlern von Ochsenstern ein erspriessliche Intercession zu thun, damit die Klöster in ihrer uhralten Possession erhalten werden. N.o 122:

N.o 122:

Schreiben an sambtliche freye Reichs: Stätt in hac Causa N.o 123:

N.o 123:

Pass: port der Cron Schweden und sambtlichen Confoederierten Evangelischen Ständen, auch des Schwäb: Crayss in Ulm anwesende Räth und gesandte an herrn General Feld Marschallen von Horn den allhiesigen abgeordneten H. Michael Winger Stattschreiber und Sebastian Weyhöfer burgern ertheilt nach N.o 124

N.o 124

Memoriale an die Cron Schweden Reichs Cantzlern, Evangelischen bundts Directoren, auch an das Consilium Generale wegen der Cassation der Innvestion des Obristen von Degenfeld Donation, des Klosters Gottes zell und andern 3 ~~mendi~~ mendicanten Klöstern in der Statt ao 1634 nach N.o 125.

N.o 125:

Nach geschehener glücklicher Nördlinger Victori und schlacht, hat obbemelter dise Schwedische Obrist von Degenfeld keine weithere anforderung gemacht, und hat mit anderem schwedischen volck den Reiss aus genomen.

Anno 1635 darauf seynd Ihro Königliche Mayt. Ferdinandus zu Böheimb und Hungarn König mit dero hoffstatt nach gemündt komen, und in der Fuggerey logiert. und hat die burgerschafft mit unbeschreiblichen Jubel sich in dero Königlichen Mayt. hohen Schutz ergeben, auch in dero treu, und Catholischen glauben leben und sterben wollen.

In disem Jahr ist im gantzen landt solche hungers: sterbens: und theürungs noth gewesen, dass das Malter Korn 36 fl. golten.

Unter disem 30 Jährigen Krieg kan die arme Statt Gemündt nach obig: angezogenen und beyligenden Originalabschriften genugsambs Zeugnus geben, was für unaussprechlichen und nicht widerbringlichen schaden dieselbe erlitten, auch solche unzählige Jämmerliche theürung, hungers und sterbens trieb: seligkeiten, unbeschreibliche Kriegs: pressuren, als Plünderungen, Rauben, brand, brandschatzungen und andere übersteigerte Contributiones, und scharpfe Executiones ausgestanden, also in den grösten übelstand und tieffisten schulden: last, wie in folgenden Extract zu sehen, eingesuncken seynd.

Wollen dannenhero allhier über 100 Jahr angedaurte Religions: troublen und intersin die besorgliche gefahr des abfalls mit dem landt: verderblichen schweden Krieg beschliessen, und anbey aber frey bekennen, dass der gewaltthätige schwedische Einfall und unverantwortliche occupation der allhiesigen Klöstern mit ihren geistlichen gütern zum unvermeidlichen abfall genugsambe ursach hätte geben können. Aber gott der Herrschaaren hat solches vätterlich abgewendet, dass wir unsere feindt des Irrthumbs christlich überwunden, unseren alt: Catholisch: Apostolischen glauben allzeit bestritten, und mit der Gnad Gottes beständig erhalten haben.

Dem aller barmhertzigisten und allmächtigen Gott.
Und seiner allerseeligsten: unbefleckten Jungfrauen und
Mutter Gottes Maria. allen heiligen und ausserwählten
seye unendliches lob, Ehr und Danck in alle Ewigkeit
Amen.

Extract:

# Extract:

Aller der jenigen von Anfang oder abfall deß fatz: Ketzers Martini Luthers aò 1517 und durch den gantzen grausamen Religions: Krieg biß auff den Münsterischen und Osnabrückhischen Religions: Friedens: schluss aò 1648: bey der Statt Gemündt entsetzlicher gelt: Außgaaben, schaden und Kriegs: gelter.

| | |
|---|---|
| Der landt: verderbliche bauren: Krieg mit abbrennung deß Closters Gotteszell und andern umbligenden Mühlen und schaffhäusern über – | 50000 fl: |
| Hanß Diemer von Lindach grausambe handlung wider die Statt der Religion halber – – – | 80000 fl: |
| Der Schmalkaldische hessische überzug, belagerung, plünderung, und abbrennung deß Closters Gotteszell zum andern mahl – | 150000 fl: |
| Vor und nach dem Schwedischen Kriege an unterschiedl: einquartirungen, monatlichen leistungen und andern harten gelt: pressuren bey denen bayrischen, pfältzischen, würtenbergischen, feldtheimischen, frantzösischen, brandenburgischen, Mayländisch und Schmalkaldischen Kriegen, Türcken: hilff und Römer: Monath – – – | 120000 fl: |
| bey dem hungarisch: und böhmisch: unruhen über – – | 400000 fl: |
| Bey dem Schwedischen Einfall – – – | 300000 fl: |
| Nach Nördlinger schlacht – – – – | 361000 fl: |
| Vor und nach dem Münsterischen Friedens: schluss – – | 566000 fl |

Thut zusammen durch den gantzen Religions Krieg

2027000 fl:

oder

Zwey Millionen ~~Gulden~~ und siebenzwanzig tausend Gulden

Zum beschluss:

wird auch zeigen von Schuldtheyssen, Vierleuthen und Catholischen gemündtischen Unterthonen zur Lindach an seinem löbl: Magistrat in aò 1643 eingereichte Memoriale, wie dieselbe von Pfaltzgrafen Württenberg von dem hergebrachten freyen Exercitio Religionis Catholicae und andern christl: Ceremonien und alten Kirchen gebräuchen, da doch dieselbe Anno Decretorio in quieta possessione vel quasi gestanden, gewaltthätig abgetrieben und immerhin zum lutherischen abfall getrungen werden wollen. gestalten fast neuer dingen der würtenbergische Vogt zu Schorndorff mit bewehrter hand zu Lindach ankommen, die Catholische gemündtische Unterthonen zu der lutherischen Religion gezwungen, dem Messnern die Kirchen schlüssel abgenommen, ein auffgerichtes Creutz im feld umbhauen, zerschlagen, und die heylige Schrein, so darin eingemacht, zertretten und verunehrt, die fahnen mit dem Creutz in der Kirchen abgenommen und auff der Kirchen eingeschlossen hat. den andern tag darauff den lutherischen Predicanten von Schorndorff kommen lassen, zusammen in das Kirchlein geführet, und wider die gewissensfreyheit die Predig anhören müssen. weilen aber die gemündtische catholische Unterthonen, deren 160 an der zahl waren, sich allzeit standhafftig darwider gesetzt, ist denenselben durch ein fürstl: württenbergisch Schreiben die Religions Freyheit, aber ohne Gottes dienst in den Kirchen biß auff 1649 zugelassen: bald darauff aber wider Ihnen heftig angefochten, auff welches ein theils Unterthanen abgefallen, theils hinwegg gezogen seynd.

Auff welche gewaltthätige disturbation hat man an seithen der Statt Gemündt durch H: Joan Michael Storr J.U.L: Ober: stattmaister und Herrn Johann Jacob Thomas J.U.Doct: Raths: Consulenten per publicum instrumentum protestiren lassen, welches auch in Loco Lindach solenniter geschehen ist.

Sequentia notantur hic ex Communicatâ Schedulâ à R. P. D. Josepho Windelino Mayr Ostiense mea

Eigentliche beschreibung etlicher geschichten der Statt Schwäbisch Gmündt:

Anno 1110: Ist die Statt Schwäbisch Gmündt under den Burgherren von hohen Rechberg erbawet worden: damahls Regierte der Erste Herzog in Schwaben Frideric: Allhier verdient diese angeben eine bedenckliche anmerckung, daß sie wohl eine Irrung seye die Erbawung der Statt denen Burgherren und Rechberg zu zuschreiben. Eine Erklärung allhier genommen zu haben, offenbahret dero Wohnsitz, welches noch das Rechbergische haus genennet wird, obwohlen solches schon vor vielen Jahren veralieniret worden.

Anno 1176: ist das Kloster Lorch, vorhero ein Schloss und Residenz von Herzogen in Schwaben Friderico erbawet worden.

Anno 1484: ist der wein also überflüssig gerathen, daß man ein Aymer umb 3: Ayer hat geben.

Ao 1497: seind der Georg Kirchen thurn am H: Charfreytag zu nacht, als die Schüler tegen grab gesungen, in unser lieben Frawen Kirchen eingefallen.

Ao 1268: haben Fridericus unculus Hertzog Conradi Römischer König, Fridericus Barbarossa und Heinrich Friderici, Philipps Römischer Kayser da regiert; und gewohnet zu Hohen Staufen und Lorch, auch auf S: Elisabeth berg unter Lorch zu Waldhausen ihr Landgericht gehalten, und da ist hie Gmündt ein Reichsstatt worden. Die ist mit einer Mauren umbgeben worden durch Friderich unculus Herzog von Schwaben Friderici Notici Sohn.

Der Schieß: grab hinter dem Augustiner ist der Kayser, König, Fürsten &c. schwinggrab gewest, wegen der lustigkeit und fröhlichkeit nach dem täglichen streit ist sie genennet worden Gamundia das ist Gaudia Mundi.

Ao 1351: den 16: Augusti ist in der Pfarrkirchen des heiligen Creütz und der Ehrwürdigen Mutter Gottes der erste Steingelegt worden. Allderten ligt begraben Heinrich von Schönek Bischoff von Augspurg, welcher Ao 1368 den 3ten Januarij gestorben.

Ao 1530: ist ein solche dürre gewest, daß der Waldbach 7: wochen lang ausgedorret gewesen.

Ao 1532: ist Kayser Carl nach Gmündt komen: hat ihm das Kirchengewölb in unser lieben Frawen Kirchen so wohl gefallen; und derwegen ein gantz güldenen Kelch darein verschaft.

Unser lieben Frawen Kirch hat man 26: Jahr gebawet.

Ao 1546: ist die Statt Gmünd von den Sachsen und Hessen eingenommen worden, seind burgermeister gewest Heinrich Ziegler und Hans Staufebein. haben 130 Kugeln herein geschossen, die gröste war 65 ℔. die andere 29 ℔. die dritte 15 ℔. die kleinste bey 2 ℔.

Der Statt Gmündt ist durch ein Kayserlich Mandat wegen des erlittenen schadens die Straf der abgefallenen Stätten assigniert worden wie folgt.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Regenspurg | - - | 2000 fl. | Reitlingen | - - | 800 fl. |
| Ulm | - - | 1500 fl. | Giengen | - - | 300 fl. |
| Nördlingen | - - | 800 fl. | Bopfingen | - - | 300 fl. |
| Dünkelspühl und Hall | - | 2660 fl. | Landaw | - - | 300 fl. |
| Heylbronn | - - | 600 fl. | Kempten | - - | 500 fl. |
| Franckfort | - - | 500 fl. | Ravenspurg | - - | 500 fl. |
| Esslingen | - - | 900 fl. | Memmingen | - - | 600 fl. |
| | | | Biberach | - - | 600 fl. |
| | | | | Suma | 12300 fl. |

Notamina ex alio Manuscripto:

Fundatio Civitatis Gamundiane.

Der durchleuchtigste Fürst und Herr Herr Fridericus unculus Herzog zu Schwaben, Herr zu Hohen Staufen &c: war des heyl: Römischen Reichs Statt Schwäbisch Gmündt Gnädigster Fundator gewesen; dessen die Statt Gmündt mit der Ringmauren umbfangen worden ao 1110, und dardurch welches und andere Ehrbahre leüthe und alte geschlechter, nemblichen von Jebingen, Rinderbach, die von Weißthal genant, burger und Steinhäuser, Einrabend, Jäger von Göttingen, Krinzel, Heberling, Emmere, die von Horchheim, die Kurtzen, Sulz, Güßbergen, Marbacher, Berger von Bragenhofen, Stoben: haber, Zeitelmiller, Fladen, die von Bolstetten, Alleich, Weinschenck, Rheinbacher, Rauchen in aufbawung komen und vollendet.

Bawung der Vorstätten

Und ao 1497: allererst die Vorstatt allhier gebawet worden.

*Den Nahmen der Statt Gmündt betreffend:*

Die alte Herzog aus Schwaben auch Römische König und Kayser haben ihre Residenz zu Hohenstaufen gehabt, und dazumahlen Lorch auch darzu gehört. Das Fürstliche Schloss aber allda von Herzog aus Schwaben Friderico Antico ao 1102 in ein Benedictiner Closter verwandelt, und dasselbige zu der Ehr Gottes mit stattlichen Einkommen und herrlichen Güttern begabet, wie dan der Berg unterhalb Lorch S. Elisabetha Berg genannt worden, auch in Waldhausen ohnweith Lorch höchstgedachter Ihren Herzogen und alten Kayseren Gestüt; Stauffenbergern aber die Hofferwasch gewesen.

*Closter Lorch betreffend:*

[illegible] Friderich Barbarossa, König Adolphus, Deplandum [illegible] und Ludowig der Grotie Imperator das Closter Lorch mit stattlichen Privilegien in Freyheiten gnädigst und [illegible] Lorch Leuthen und Güttern zu [illegible] und zuschaffen haben [illegible], [illegible] dass Niemand mit der [illegible] Lorch [illegible] Niemand des Klosters [illegible], so [illegible] oder nicht molestieren solle, dan sein [illegible] noch beleydigen solle.

*Den Nahmen der Statt Gmündt betreffend:*

Diese Statt Gmündt hat erstmahls geheissen Kaysers Gereith. Darnach Thiergarten, also desshalben nach zu besonderer Anzaig ein Bach mitten durch die Statt laufet, der genannt wird Thierbach. Nach dem nun vor gemelte Römische Kayser, König und Herzog aus Schwaben nebst [illegible] Fürsten, Grafen, Herren, Ritterschaft und andern Adelichen Geschlechtern mit Thurnieren, Stechen, Rennen und andern Ritterspielen, worzu Tiergarten [illegible] Augustiner Closter gelegen, so man heutiges Tags den Thurniergraben nennet, Schiessgraben, unter dem Augustiner Closter gelegen, so man heutiges Tags den Thurniergraben nennet, gebraucht, sich ungemein divertirt, also wäre dise Statt Gmündt solcher Kayserl. Königl. Herzogl. und Ritter Adelichen täglichen Thurnierens und lustbaren Spectacln wegen zu Latein Gamundia, das ist gaudia mundi, und zu teutsch Gmündt, das ist ein Freud der Welt genannt worden, auch ist dise Statt mit sonderlichen hohen Privilegiis, auch einem gar herrlichen adelichen Wappen für andere des Heyl. Römischen Reichs Stätten von vorhöchst benanten Römischen Kaysern und Königen, nemblich mit einem weissen Einhorn in einem rothen Feld allergnädigst begabet worden, und in solchem [illegible], dass der Grossmächtigist und unüberwindlichste Kayser Fridericus Barbarossa allhier einen Reichstag gehalten im Jahr 1183.

*[illegible] Noblesse betreffend:*

Und dass ein grosse Noblesse mit [illegible] Thurnieren sich dahier belustiget, ist aus deme [illegible] abzunehmen, weilen in der Statt 19 Adeliche Wohnungen, und ausser derselben 3 Stund weith herumb 60 Adeliche Schlösser und Burgställ, die man aller [illegible] weist, gewesen.

*[illegible] Pfarrkirch und der Kayserin Agnes [illegible] Ring betreffend:*

Demnach Fridericus Antiq. Herzog in Schwaben mit Kayser Heinrich des 4ten Tochter Agnes seiner Gemahl zu Lorch im Schloss gewohnet, und [illegible] in [illegible] des [illegible] seiner [illegible] Gemahlin [illegible] divertirt, [illegible] Augustissima [illegible] den Ring, in welchem ein für der [illegible] Stein versetzt gewesen, verloren, [illegible] aber so bald an alle Orthen [illegible] zu suchen und [illegible] ausgeschickt [illegible] Orth, so erfunden werden solte, da solle ein Kirch gebauet werden. Wie nun [illegible] der S. Joannis Kirchen, welche mit allerschönster [illegible] gen Lorch gehörig gewesen, und mitten in der Statt liegt, die [illegible] oder Kirchen diser Statt gewesen, und an diser Kirchen [illegible] gegen Nidergang gelegen, die [illegible] das Kindlein Jesu auf der Schoss haltet, zu sehen ist, so ist hieraus abzunehmen, dass diss Orth Patronin [illegible] Beatissima, nachgehends aber der grossen Pfarr Kirchen [illegible] zu unser lieben Frauen ist gewidmet worden. [illegible] jedoch unterhalb steht ein Jäger mit 2 Hunden, der durch anzudeuten, dass diser Orth ein Wildnus, oder Wohnung der wilden Thieren gewesen, worinn man sich mit Jagen ergötzt. Unterhalb diss ist ein Reuther mit einer Lantzen, significans, dass an disem Orth Fürsten und hohe geschlechts Personen mit Ritter [illegible] sich divertirt. Wie auch nächst unterhalb ein Zweigelstrick stehet, woraus zu [illegible], dass man in [illegible] gezweifelt haben, wo der Ring möchte verlohren ligen, oder gefunden werden. Neben disem Zweigelstrick zur rechten stehet ein Manns Person mit entblösstem Haubt in einem langen Rock, der den Ring gefunden, welchen er in seiner rechten Hand in die Höhe hebet, significans frolockend, dass er [illegible] gefunden, welches alles in Stein [illegible] eingehauen [illegible] solches mehr dann vor 600 Jahren schon geschehen. An diser Kirchen stehet oben am Chor gegen Mitternacht ein grosser schöner Thurn von Quaterstücken gebauet, und zierlich durchbrochen, welcher heutiges Tags der [illegible] genannt wird.

*Augustiner Closter betreffend,*

*Franciscaner Closter betreffend*

Die Statt hat vier Herren und 2 Frauen Clöster. Das erste und älteste ist das Augustiner Closter welches von Conrado [illegible] worden im Jahr 1112. Das andere der Baarfüsser oder Minoriten Franciscaner, welches von [illegible] und [illegible] Walter von Rinderbach [illegible] gestifftet worden im Jahr 1205. Nebst deme auch die sogenannte [illegible] fundirt worden, worzu Vorhero ein langes Zeit gegeben wird, und dass [illegible] derer [illegible], weilen die darmit [illegible] bis die Herren von Rinderbach, welche auf dem ~~[illegible]~~ Bergholtz ihr Adeliche Wohnung gehabt, der [illegible]. Liegt in disem Closter der Jünger S. Patris Francisci Nahmens ~~[illegible]~~ Bruder David begraben mit [illegible] [illegible] repraesentant [illegible] Davidis fraternal, qui a S. Francisco huc missus cum fratribus 7 cum [illegible] Ao D. 1208.

Dass Herr Graf Ulrich von Rechberg denen PP. Franciscanern zu Gmündt die Kirchen [illegible], welche ein Filial [illegible] gewesen, geschenkt cum adiecto hoc gravi onere, alle 14 Tag allda eine H. Mess zu lesen. Sie seynd aber [illegible] der Religions Änderung durch die würtenbergische Glaubens Verfolgung diser ihrer Possession [illegible] entsetzet worden.

*Dominicaner Closter betreffend:*

Nach dem der Pabst Honorius der 3te den H. Orden S. Dominici 1216 erst confirmirt, so waren die PP. Dominicaner ao 1284 hiehero nach Gmündt gekommen [illegible] fundator [illegible]; [illegible] seynd die von [illegible] Geschlechtern, worunter die Herren von [illegible] gewesen, und selbiger gegend ihr Adeliche Wohnung gehabt, [illegible] worden, Herrn [illegible] ihr Closter Vorhero ein Adelicher [illegible] gewesen.

1735

d: 7. 9br hat H. Johann: Debler
Rossen würth seine dochter M:
Anna dess H: Dominici Kott
statt schultheissen seinem sohn Ru:
dolf Unterwaldt d: [illegible] ein ducat
zur Verehrung geschenkt und hat
Was beste genommen H: Franz
Joseph Wüngert Kantor und ober
Vatt M: alhier. J. Chr. H.

1736 d: 16. Janer hat H: Franz
Joseph Wüngert ober Vatt M:
und Kanter würth mit seiner
H: Verwittibten Hauss frau
Anna Maria
von Ellwang eines Metzgers
Tochter Hernach Anbl Mann
geweßt alhier
Hochzeit gehalten.

23. Janer 1736. haben alhier
Zusammen mit 3. Catharina
Hochzeit gehalten Castleiher
Johannes Schedl goldschmidt gesell
mit Catharina Haass beede ledig
Johannes Verwittibter
goldschmidt mit Jungfr Catharina
ein gold Lobzelters Dochter ledig
Johannes Maria
der Verwittibte wein berger
Catharina Soldaten frau.

1735 d: 29. xbr: seind die Kaiser-
lichen Rossowitser von Rhein hier an
kommen und ihr general stab
neben einem Rastag gehalt
habe dess obrist Leutenants seine
Pferd und ander 12. Pferd und
Mann im quartier gehabt d: 31 xbr
und seind selbe wider gemarschirt
Göppingen andern tags hin weg
gang marschirt

1736 328

d: 22. Janer alß am H: Vincenti tag hat
den ganzen tag di Sonn geschinen.

d: 24. Janer ist zug Schein ein schöner
himel Bogen geweßt

d: ~~24~~ 25. dito an Pauli bekehrung
tag ware Morgens ein Nebel
worauf gleich umb. 9 Uhr ein starcker
Wind und 10. Uhr fieng es an
zu Regnen und dauert biss
NB: Pauli bekehrung soll es disses jahrs
guetter geben
R Regen oder Schnee bedeüt theürung
Noth und Krieg.

d: 26. dito ware der Rossmarkt Ebersbacher
Rossz und Vich markt.

1736 d: 1. Janer hat di Sonn schön
hell den ganzen tag geschinen
bedeütet Viele Fisch diss jahr

1735 in dissem jahr vom 23. xbr
1734 biss d: 20. xbr: 1735. seind zu
London in Engeland 16071. Kind
gebohren und 23530. Persohnen
gestorben.

1735 in dissem jahr seind zu Paris in
der statt 4123. Paar Copulirt
19025 Kinder gebohren und 15122. Persohnen
gestorben.

1736 d: 1. Febr: ist zu Schwäbisch Gmünd
im ganzen Rath beschlossen worden keinem
geistlichen auß dem land ein halb ohm geld
fassbier auß oberhalb dess umb
geldt ausser der statt zu geben.

1736 d: 2. Febr: ware ob umb
h: liecht Mess morgens dunckel
und voller nebel und nachmittags
biss abends schön lauter Tag wetter

Diese Schrift ist die Handschrift des
Chronisten Franz Anton Killinger
Cronenwirths, wie zum Jahr
1740 zu lesen ist !! Akte 412
Akte 412 Weser Kaplan
1903

1736. d. 4. febr: hat man Diebstall dort in die Capelle ein brechen wollen, seind aber noch unterm Schuss Loch von Alis?? verbannt von dem dorfft kommend, würden verjagt worden, nachdem sie den obern Würth ein gebrochen und nichts als Kupfer, Häftchen und Meissing Zeüg ... gestohlen hat.

d. 7. febr nachts 11. et 12. Uhr ist dem Hanss Georg Epperlin Cramer in seiner Lad unter dem Cramlädten auff dem Marckt ein gebrochen und über 40 fl. werth an holländisch Tuch, Cordon, Strümpf, Tuch, Schnupftücher, Spitz und anders entwendet worden, und bey der Wolff-Mühl mit einer Leiter die Mauer bestieg.

1736. d. 6 febr: hat M. Jacoben Gebertshofer Handels Frau gebohrne Stöerin als eine Wittib mit ihrem 3. Mann Franz Dominic Baumhauer noch ledig und Handelsmann hochzeit gemacht.

1736. d. 22. febr. als am Peterstag den nachts ist es gefroren.

1736 hat die Herr Geisslinger ihre 2 Jahrmärckt auff S. Michaeli verschieben, 24. Vich und Ross Marckt auff d. 24. et 25. 27. febr: geendert.

d. 2. Martij 1736 freitag mittags hat es unter hefftigen Sturm wind gar wunderlich gedonnert und geblitzt.

d. 7. Martij abends ist dess Bayerischen Grämmer Melchior Weib zu bern berch die Stieg herunter zu todt gefallen.

d. 7. Martij nachts 10. Uhr hat sich dess Bayerischen Krämer Johannes Geisslinger Bedien sein 17. jähriger Sohn ausser der Statt ... der ... Mühlen in dess ... Franz Garten an sein Halstuch an ein ... Baum gehänckt.

1736 d. 7. Martij morgens hat dess weissen Leu würths Leonhard Mayrhofers sein Kamin-Schoss anfangen zu brennen, ist der Schorstein völlig abgebrandt, ist aber in ... Zeit gelöschet worden.

1736 d. 16 Martij freitags abends ist Antoni Ziegler Handelsmann Sohn mit Namen über Michael Metzmayers Kürschners Sohn, so 6. jährig mit einem halben wagen über den Kuttmitten hero überfahren, solches begleich nach der Schaaf auff der Schildwacht berg ihm dem im Straffen ligenden Geiste ... selben andern Tag mit seiner ... ohne einige Verletzung oder Schaden hinaus gegangen und ist glücklich im Spital geschehen.

Ao. 1736. d. 19. Jenner seind die Schwäbisch Kommend in Euchilingen in dessigen Hospital begeben worden. 19. Personen als

1 Walburga Wingartin Wittib
2 Maria Alstraubs Müllerin
3. Ursula Hörlys Kesslerin
4. Carel Steiger und sein Schwester
5. dess Christoph Franz weib und ...
6. Magdalena Mayerin ...
7. der Köhlers Hanss
8 Simon Kellers Wagners ...
9. Johann Essinger
10. Johan Riedinger
11. dess Christoph Franz Schwester
12. Magdalena Strauch Müllerin
13. Jacob Gottfrieds Wittib
14 Anna Maria Bichlerin
15. dess Emerstoffel Wittib
16. Der Klara Anna 2. Schwester
17 Andreas Mück Mayers Weib und
18. Hanss Georg Stoer ...
19. Johan: Mayer und dessen weib

1735 d: 31 Xbr: gegen 5 Uhr ist der wachstätter in deß Ziegler werckstatt seiner behaussung feuer auß kommen, so mer Tach theil völlig im Rauch auf gang und der wenig hatt mehr Retten können. der wurd ist damahls zur Schwäb: gmünd gewesen.

1736 d: 24 Marty ist zu Schwäb: gmünd gestorben H: Joseph Jehlin medicinæ doctor gewesen gestorben.

1736 d: 14 April Sambstag abends umb 9 Uhr ist zu Schw: gmünd in Gott seelig entschlaffen H: H: benedictus Theodorus, war 9 Jahr statt pfarrer und landt Dechant gewesen. 11 tag an hitziger Kranckheit gelegen. und ist d: 17 April mitags 12 Uhr in der pfarr Kirch ~~[illegible]~~ die Maria hilff Capell zur seinem seelig ~~[illegible]~~ begraben worden. 34 Jahr seines alters.

16 April ist der [illegible] unser Schwäb: gmünd Peter, [illegible] von seinem dach herunder und zu todt gefallen, welcher [illegible] wetter [illegible] dach zu [illegible].

10 April hat man zu göpping ein ledige weibs person, welche [illegible] und der göpping [illegible] ein Schwester war, mit dem [illegible] zu grünstel und dan unter den galgen begraben worden, weil sie ihr Kind nach der geburth gleich zu todt geschlagen, [illegible]

d: 10 April als am mitwoch ist nechst bettring auf dortigem Acker geg der statt Schw: gemund ein Todtes 2 tag alt und schon schmeckendes Kind gebohrnes [illegible] gefunden durch [illegible] gefunden durch dortige burger meister abgeholt und dan nach [illegible] bei friedhof auf den so genanten Holz [illegible] unschuldig [illegible] begraben worden. weil man nicht gewiß [illegible] kommen ware.

d: 17 April hat ein Roß den so genanten Marxen bastel zu [illegible] auf ein [illegible] die [illegible] und zu todt geschlagen.

1736 d: 30 April morgens umb 9 Uhr ist in Gott entschlaffen die ehrbare frau Maria Eleonora Mayerin goldtschmidt H: Jo: Caspar Mayers sel: hauß frau, ober acht Meister gewesen, ein gebohrne Vogel=haimb am schlag fluss gestorben.

1736 d: 12 May hat es gefroren

1736 d: 13 May hat H: Joseph Mayer [illegible] sohn von Schwäb: gmünd alda sein erste heylige Meßopfer in unser liebe frauen pfarr Kirchen celebrirt.

1736

1736 d: 15. Maij Montag [illegible]
ist zu Schwäb: Gemünd im ganz
Rath zum allhiesigen [illegible]
erwehlet worden H: Sebastian
Kolb gewester beneficiat im
dasiger fraun Pfarr Kirch
des Professor des X altars
alda gewesten aus [illegible]
[illegible] H: Mariä [illegible] beneficiat
[illegible] damascirlicht [illegible]
[illegible] Modi [illegible]
vor gemelten H: Kolbe ist
der heyl: X altar H: Caspar
Kaiser beneficiat in gemelter
Kirch und Caplan zu S:
Nicolaj und Georgi auch
procurator gegeben worden

dessen gehabte Stell hat H: Fran
Xaverius Debler beneficiat
alda als S: Nicolaj Georgi und
procuratori [illegible] d: 15. Maij
erhalten
[illegible] 2453. [illegible]
dem Maysse d: 10. [illegible]
1736. d: 17 Maij donnerstag morgens
ist H: [illegible] Thobias [illegible]
vacierender gaistle in das
dasiger Lieben frauen Stüfft
angenommen worden.

1736 Jm Medio Aprilis gleich nach
[illegible] und nach dem heylig
Oster feyrtag hat der Pfarr
Kirchen Pfleger Johannes Kaisser
statt Mayster zu Schwäb: Gemünd
[illegible] Kirchen gewölb durch
[illegible] durch die Maurer
[illegible] einigs
[illegible] sauber ableschen
lassen [illegible] als 100.
Jahren nicht geschehen und ist ganz
sauber worden.

1736 d: 26. et 27. Maij [illegible]
ist [illegible] sich zu Schwäb:
auf dem so genanten [illegible]
Diebs thurn der [illegible]
leben [illegible] genant [illegible]
Franz von [illegible]
durch zusamen geschlosten
[illegible] mit [illegible]
Riegel [illegible]
und als ihme noch der [illegible]
[illegible] gebrochen
und [illegible] fallende [illegible]
[illegible] gebrochen.

[illegible] 2971. [illegible]
22. Jahr [illegible] alters [illegible]
[illegible] [illegible].

Anno 1736 d: [illegible] Maij [illegible]
[illegible] der [illegible] würdig [illegible]
geistliche Herr R. P: [illegible]
ordinis S: Francisci Capucin
ordens Prediger und Jubilat
[illegible] Jubileus [illegible]
seines alters [illegible] 60
Religion mit [illegible] heyl: [illegible]
[illegible]
[illegible] Capuciner
Closters am [illegible]
[illegible] ist
Schwäb: Gemünd gebürtig
und sein Vatter [illegible]
[illegible] der [illegible]
Johannes [illegible]
und der [illegible]
[illegible] alda [illegible]
[illegible]
[illegible] 97 [illegible]
[illegible] Baron [illegible]
[illegible]

1734 d: 02. octobr: seind die durchl:
Prinz Ludwig von Württemberg zu
Stuttgard in die fürstl: gruft beyge-
setzt worden.

1734 d: 11 octobr: ist am Montag einer
zu Rom auf dem Plaz del popolo
ein Römer Namens Alesandro
Primi weg begangener diebs-
stählen, aufgehenkht

1734 d: 14 octobr: donerstags vormitag
[illegible] zu Rom dass wetter 3 Mahl
ein, nemblich in die Glass Kamer
des Cardinals barberini: über einem
[illegible] auf dem Plaz Palestrina
und in den Thurn von S: Maria
trastevere, wodurch daselbst d[ie]
[illegible]werch verderbt worden ist.

1734 d: 15. octobris umb die 19. stund
ist zu Rom die gemahlin dess
[illegible]lig Franz Sobiesky gesanden
storb.

[illegible] novemb: seind zu Zimern
morgens 1 Uhr 2 häuser abge-
brunnen, die Schmidt und Strobelis
haus.

1734 d: 23 9br: nachts 3 Uhr seind
[illegible] hochf: durchl: der Prinz
Eugenius zu Manheim von Savoyen
[illegible] general wachtmaister und
Inhaber eines Regiments zu pferd
an einem hitzigen fieber zu
Manheim gestorben.

1734 d: 21. 9br ist zu nachts umb 2 Uhr
[der] venetianische patriarch Cardinal
Marco gradenigo zu Rom di
[illegible] genant [illegible] venetianische
[illegible] in einem hoch alter gestorb.

[illegible] d: 11. May ist zu [illegible]
dem Michel burgisch ein kuhe und
ein [illegible] vom leben zum todt durch ein
[illegible] Eisen bear füss [illegible]
[illegible] bear füss 12 schu lang [illegible]
[illegible]

1734

d: 26. 9bris seind zu Ottering
im Riess 2 delinquenten der
ein mit dem strang der andere
mit dem schwerd hingerichtet
worden, Ursach weil 2 [illegible] Mann
gewesen [illegible] gestohlen haben sollen.

1734 d: 2 Xbr: Morgens früe ist
Sebastian Dolber Decker alhier
gestorben alt 76 Jahr und d: 4.
dito auf S: Johannes kirchhoff bey
der Untern Kirchthür begraben
worden neben seiner frau seel:

1734 d: 4 Xbr: Morgens ist alhier
gestorben H: Leonhard Lendler: Handels
Mann am brand am fuss alt.

1734 d: 3 Xbr: ist zu Haigerloch
einer mit dem schwerd ~~zum todt~~ vom leben zum todt hin-
gerichtet worden.

1735 d: 9. Martij ist alhier zu Schw:
Gmünd gestorben H: Johannes
Dolber beneficiatus gamundiae
und Musicus chori alt 80.
an der [illegible] krankheit

1735 d: Aprill ist zu Spraitbach
gestorben dasiger Pfarrer
H: Antonj Doll an der damahls
[illegible] krankheit alt   Jahr
schwäb. Gmünder

1735 d:  Martij sontag ist alhier
zu Schwäb: Gmünd gestorben M
Maria Magdalena Kucher
gebohrne Küsserin H: Hans Jerg
Kuchers metzger [illegible]
[illegible] hauss frau
an der [illegible] krankheit

1735 d: 27. 9br abends [illegible] der Prinz
Augustin [illegible] gefallen d: 14 [illegible]
[illegible]

d: 3. April als am Palmsontag
1735. Morgens als man den Palm
Esel vor der Stifts Kirch, den
Palm Esel nach gewohnheit fahrete
da fluag (?) unversehens 2. gänß
von Jacob ... becken hauß
bis gegen Caspar (?) ... hauß
hin über die ... die Priester
... die andr über ...
daß ... 14 tag in diesem ...
angenommen H: Jo: ...
... so daß sich derselb recht
hat ... müssen.

d: 1. April 1735 ist Leonhard May-
... Lew wirths und
... Maisters 2. te hauß frau
M: Ursula gebohrne ...
an der hitzig Krankheit gestorben
alt ... Jahr hat 4. Kind hinderlassen.

1735 d: 16. April morgens ist zu
Schw: Gd: gestorben in dem dominicaner
Closter R: P: ... Leopold ...
Supprior gewesen alt ... Jahr an der
hitzig Krankheit und gleich hierauf
d: 17 April ist sein beicht vatter
P: Gregory von ... sein gebürtig
gestorben dieser ihme als obig ein
grauß (?) ... morgens Meß
gelesen, und den ander Morg
todts verblich.

1735 d: 19 May ist deß ... hanß
Jerg ... und deß Andreas
... sohn hanß Jerg alt 22. Jahr als
am ... tag morgens vor der Kirch
... von ... Mettinger (?) in den
wald geschwommen auf ein ... ...
gegangen, worauf ... hanß Jerg
sich ... auf den ... todt ...
worden, man hat ... ...
sein Cameradt, od der ... von ...
... hab.

1735. d: 16 May ist zu Schwä-
Gmünd gestorben an der hitzig
Krankheit Balthas Mayer ...
Schreiner (?)

d: 17. May abends 10. Uhr ist zu
Gmünd gestorben Franz Anton
... Kaufman und deß
Raths der burgerl. ... an
Cassier gewesen an der hitzig
Krankheit

d: 17. May abends auch alhier
... häfnerin in der
Marck gäßle an eben dieser Krankheit

1735.
d: 5 May als donnerstags abends
4. Uhr hat man alhier zu Schwäb.
Gmünd auf dem feld ...
ein Cardauner (?) Schuß gehört
so daß 2. ... lang
... sie in ganzer ...
Stadt gehört worden.

1735 d: 10. May Morgens nach
1. Uhr ist zu Schwäbisch Gd: ...
Veronica ... ...
Bild hauerin als ... Kind
gestorben.

1735. d: 21. April donnerstags morgens
10. Uhr ist alhier zu Schwäb. Gd: ...
mit dem ... ...
der ... und ... ...
... von biller damm ...
od Mangoldi.

1735. d: 23. May Morgens umb
10. Uhr ist Joseph [illegible] Metzger
alhier zu Schwabach [illegible] mit dess
[illegible] Lamb [illegible] [illegible]
[illegible] Herr mit einem ander
[illegible] gefangt, in der h.
Sebaldi Kirche von Hl. [illegible]
ordentlich copuliert worden.

1735 d: 22. May Sontag vor Pfingst
ist zu Schwabach in der grossen
Pfarrkirch R. P. Jonas [illegible], von
[illegible] gebürthig ein 80. jähriger
[illegible] auss dem h. Augustiner Eremit
[illegible] alda sein 50stes heiliges
[illegible] Celebriert und im Closter
[illegible] sein Mahlzeit gehalten.

[illegible] 29. May Morgens vor tag ist
[illegible] der Hl. Pfarrer Franz
[illegible] [illegible] gestorben alt [illegible]
Jahr an der hitzig Kranckheit.

29. May ist alhier gestorben dess [illegible]
[illegible] Mädle an der hitzigen
Kranckheit.

27. May ist auch an solcher Kranckheit
[illegible] der so genante [illegible] [illegible]

Juny Morgens [illegible] umb 1 Uhr
[illegible] alhier gestorben [illegible]
[illegible] Maria Hl. Franz Joseph
[illegible] [illegible] und gülden
[illegible] wunsch anderle hausfrau
[illegible] Maria gebohrene [illegible]
[illegible] alt 53 Jahr an der
[illegible] im Leib.

[illegible] Sontags hat alhier [illegible]
Clemente XIII [illegible] [illegible]
[illegible] Jubileum
anfang genomen und sich 14 tag
[illegible] inclusive geendiget.

1735.

d: 4 July ist [illegible] doch ein
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
von einem Kirsch baum herab den
[illegible] [illegible] [illegible] und zu
todt gefallen.

d: 10. July umb 1 Uhr ist alhier
ein [illegible] Man

bey der gülden [illegible]

d: 11. July ist alhier gestorben
morgens [illegible] umb 2. Uhr Leonhard
[illegible] der 2. [illegible]
[illegible] an der hitzig Kranckheit
alt.

d: 11. July ist auch alhier gestorben
Morgens nach 7. Uhr [illegible]
[illegible] [illegible] 40 Jahr gewesten
Hospital [illegible] alt Jahr
an dem [illegible] [illegible].

d: 30. Juny ist Franz Joseph [illegible]
gülden [illegible] [illegible] und [illegible]
[illegible] zu [illegible] [illegible] Herr
[illegible] [illegible] worden.

d: 27. July ist gestorben Johannes
[illegible] Maurer Meister.

1735 d: 30. [illegible] Sontag hat der woh
Ehrwürdig und hochgelehrte Hl.
[illegible] sein [illegible]
[illegible] Mess [illegible] in dem Closter [illegible]
[illegible] [illegible] ord. S. Dominici Celebriert

d: 31. [illegible] Montags [illegible] ist zu Schwabach
[illegible] in [illegible] [illegible] Jacob [illegible]
[illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] auf der
[illegible] [illegible] und der [illegible] [illegible].

1735

d: 19. 7br: seind zu Ulm in schwaben 5. Persohnen hin gerichtet worden, als Erstlich ein lutherisch frau, so bey 30. Jahren in Ulm gestohlen, der Kopf abgeschlagen nach disser ein 22. Jährigter Metzger knecht von Maintz, so lutherisch war, begangenen dieb, diebställ und Mordthaten freundschaft halber begnadiget, der Kopf abgeschlagen worden, die übrige 3. Manns bilder, als ein Schreiner ein Sol=dat, und ein Jäger mit dem Strang hin gerichtet worden alle 4. Manns bilder seind Catholisch ge=worden.

1735 d: 23. oct: sontag hat alhier Hr: Antonius Aloysius Roll in der grossen pfarrkirch sein Erste heil: Mess alhier gehalten.

1735. d: 9. octbr: sontags seind von hisiger Statt 2. heilige leiber mit Namen Victoria und felix processionaliter mit grossem pomp von der dominicaner kirchen hinauss in das frauenkloster gottes Zell von 16. geistlichen getragen und alldorten Ein Erste Mess bey ge=setzt worden, worbey der Herr vormitag hindurch beim altar 19. böller von weissen Stein [illegible] abgeschossen, und 8. tag hinnach als am sontag abends d: 16. also beschlossen worden.

d: 10. octbr: Montag hatt Hr baumhauer als ein dominicaner in gedachtem Closter gottes Zell sein Erstes heiliges Mess alhier Celebrirt.

1735

d: 9. 9bri: ist Jacob [illegible] ein [illegible] mäher alter mann ij bey 12. uhr ober halb der Nicolay Mühle nach dem Kriegsmühl steg noch lebend aller Reisend in bach gefallen und morgens dem bache gefunden worden, und dan doch ehrlich begraben worden.

d: 14. 9br: nachts 9. uhr ist Hr [illegible] feuer auss Komen durch welch alles darbey im Hauss verbronnen.

d: 14. 9br hat Leonhard May [illegible] weiss [illegible] wurth als wittiber mit [illegible] Margaretha [illegible] Hochzeit gemacht.

d: 10. 9br: ist dem so genanten [illegible] Müller zu gross [illegible] schaff hauss abgebronnen worin bey 3. hundert fuder fütter [illegible]

d: 11. 9br: ist der so genante [illegible] gestorben.

d: 23. oct hat Hr Aloysius [illegible] Registrator alhier sein sohn [illegible] Joseph sein Erste heilige Mess gehalten.

~~d: 14. 9br hat Leonhard May [illegible] verwittibt weiss [illegible] wirth [illegible] Mary [illegible] ob~~

d: 20. 9br: ist schmidts [illegible] Johann Caspar [illegible] fischer [illegible] von Schwäb: [illegible] und [illegible] tag alda begraben worden.

[d]: 14: Junij mit Donnerstags hat sich [?] Jangel Häusslin weib, [?] genante alte Dangel bäurin [?] Nam. mit einem Halß bändel an ihre [?] statt todt erhenckt, so d[a]ß

[?] Rüstler bürtle von [?] die selbe herunder ge[?] Undt samt dem bettel [?] fort genomm[en]

[1]736. d: 17: Junij sontags hatt H: Johann: [?] Metzgers sohn zu [Sch]wäb: Gmündt in unßer lieb [F]rauen [?] Kirch sein Erste [h]eyl: Mess unter Celebriert [?] hat R P Manschwed ord: S. Francisci Minor: die lobpredig [ge]hand.

[A]o: 1736. d: 8. Julij ist die alte ober [?] Anna Maria [?] in ihrem [?] jährigen alter alhier todt[?] [?] am sontag.

[A]o: 36. d: 9. Julij ist der sogenante [?] bue Domine Fr: Michael [?] Mann [?] und [?] in der dürrsucht gestorbe[n] ist zu[?] ein bettel bue gewesen, und [h]ernach in [?] [?], d[a]ß gleich [?], d[a]ß er 20. tausent gulden [?] Kinder und frau sind [?]

26. Julij hat R P: Emanuel definitor Capuciner ord: [?] von [?] gebürtig [?] Schwäb: Gmünd im Capuciner Kloster [?] Jubileus sein andertes [?] Opfer dem aller höchsten auff ge[?] [?] geistlichen [?] [?]

Continuatio

= dem Altar sein Assistent, der auch nach 10. Uhr dem Jubilanten sein Lob predig hatte hernach der Mess [?]. mitags ware in Capuciner [?] gast mahl in der Convent stube von geistlich und weltlich nebst [?] bey [?] [?] auß gehalten worden.

1736. d. 27 July Morgens [?] ist [zu] Schwäb: Gmündt gestorben H Wohlgeacht Antonius Lucas Magister und Chor: Regent [?] Jahr alter gewesen

17. dito ist an dem Tempel Salomonis gebauet worden

26. [?] hat die Rechte Hand Christi auß [?] [?]

1736. d: 30. Aug: ist im gantz Rath zu Schwäb: Gmünd H: [?] [?] ein gewesener [?] sohn und [?] [?] zum Chor Regente und [?] Magister erwehlt worden.

1736 d: 30. Aug: ist [?] [?] die [?] schreiberin todt im bett am Morgen [?] gefunden worden.

1736 d. 6. 7bris: ist H: Josephus Antonius [?] [?] 20. Jahr gewester Statt schreiber zu Schwäb: gmünd im Kloster [?] bey Ulm in Schwaben, [?] [?] Schwäbisch [?] [?] Ulm gewesen in seinem 47. Jahr [?] [?].

1736

d: 21: 7br: morgens frü umb 2: Uhr
ware ein starkes donner wetter mit
blitz ~~doch~~ und Regen aber ohne
schad.

1776

1736 d: 3: 7br: ist zu Emenes
in Holland eine frau mit einem
sohn und d: 4: 7br dito noch mit
2: döchter und einem sohn
ins kündbeth komen die alle
nebst der frau frisch und gsund
waren.

1736 d: 31: Augst: seind zu
Santalier in dem Ständlin in
der schweiz 300: häuser im
Rauch aufgegangen, ob ligt schweiz
und schaden e: gel:

1736: d: 23: 7bris seind sein in dem
frauen closter Ottob Zell ord:
S. dominicus 2: chor frauen di
eine von dunkel Spiss
di ander von St. blas man zu lauff
auch eine laüy schwester von
Ulang alle in einem dag ein gekleidet
worden die erste bekame den Namen
di ander

d: 3: te

1736 d: 21: 7br: ist H: ferdinand
Herr Kauffmann von seiner frau
Anna gebohrene dellerin ein Söhnle kind
und Söhnlein gebohren und der Name
in Tauff: Lauff dominicus gegeben worden
... aber ist nach 9: Tägen
Kindel beth d: 30: 7br Morgens 5: Uhr
... ... gstorben
... aber ... frau ...
... 12: Uhr begraben worden.

1736

d: 11: octob: als am donnerstag
ist der so genannte ~~...~~ gerber
Franz ... Franz Sattner
von ... beth ... in
Münzgasse herschafft ... gehören
... begangen ... di
... und ... ... darum
... 17: ... ... ... ...
... ... der ... mit
mit dem ... ... gar
... mit 2: Klaffter ... daran
Holz ... verbrand worden.

1736 d: 5: 9br: Morgens frü
ist ... gestorben ... ...
... Namen: ... ober
Ächt Maister ... ... dem ...
so genante ... ... ...
...

d: 5: 9br: ist auch gestorben der
so genante Stto Johannes ...
Mann in der Lader gass
der ...

d: 2: 9br: frü ist gestorben
Wilhelm grünen Wald beth

d: 1: 9br: ist gestorben dolorme
dellerin Vater dellerb Metzger
ober ächt Maisters andreas ...
frau ein gebohrene Lindlin

1736 d: 6: 9br: abends 7: Uhr ist
zu Felben ... ... ... ... von
... frü auss ... ... alle
2: bauren ... in di ... gel...

1737.

[17]37 Septemb: als am dinstag ist zu
[P]aris giradin, so der
Infame Cirfame genant, so grausame
[Ber]aubereyen und Mordtaten auff dem
[La]ssen verübt hatt zu Paris vor
dem Rathauss lebendig gerädbrecht
worden.

[17]37 d: 17: Septemb: nachts umb nach 10 Uhr
[ent]stunde zu Presslau in der vorstatt
vor dem Niclas thor an der sogenante
[V]ehme durch verwahrlossung eine
plötzliche feuers brunst, die wegen der
[u]ngestillten stürmen eine desto
grössere gefahr drohete: doch ward
durch die gutten anstalten bald ge-
stillet, in dem nicht mehr dan 4
[H]äusser in die aschen gelegt worden.

[17]37 d: 15 Septemb ist der von bam-
berg nach Coburg gehende Post knecht
ermordet und dess Post felleisen beraubet
worden

[17]37 d: 17 7bri: ist zu göttingen im
braunschweigischen die dortige universitet
[so]lenniter ein geweihet worden.

[17]37 d: 7 Septemb: sambstag verstarb der
[...] zu Rom der Prelate Cenci
[...] Römer und Canonicum von St:
[Pe]ter zum gouvernator von benevent.
[...] morg starb auch der grosse
[Car]dinal da bolognetti dessen leichnam
[in] der kirchen del giesu mit grossem
[Pom]b zur erden bestattet worden ist.

[17]37 d: 6 octob: sontag als am fest
[des] Rosary patronen zu schwäb[isch]
gmünd ist nach mittag nach 12 Uhr die kirch
[...] zu leith angefangen und endig
[...] [illegible]!

1737.

d: 10 Septembr: als am mitwoche
nachmittag umb 1 Uhr hat ein
Mensch von 20 bis 30 Jahr, welcher
kürtzlich auss Irrland kommen seine
Oheim den Advocaten Lewinz
zu london in willens zu besuchen
dessen magt die gurgel mit einem
scheer messer abgeschnitten und
seine Oheim die nassen auch ab-
schnitten, auch ihme einen schnitt in
die wangen und in den hals geben
der doch todt da lage, hernach
sich selbsten die gurgel abgeschnitten
man hatt aber vermeint dieser
Mensch seye nicht wohl bey sinnen
gewesen. dieser advocat seye
70 Jahr alt gewesen.

Anno 1737 d: 15 octob dinstag Morgens
3/4 auf 11 Uhr da eben die Capitels Predig
in der grossen Pfarr kirch gehalten
ist H: Joseph Herbers dess Raths und
gold schmidts hauss frau M: theresia
geborene ~~[illegible]~~ Kövin an 2
kinder todts verblichen, nachdem
todt hat man 2 schöne knäblein
von ihr geschnitten und hat 2 K[inder] auch
lebende knaben hinderlassen.

1737 d: 3 octob morgens 4 Uhr
ist der hoch edle, vest und hoch gelehrte
Herr Joachim Willem J V L und
hoch verdienter Rathsherr von der statt
Hamburg nach aussgestandener
schwere krankheit zum algemeinen
Leid wessen mit tod abgangen.

1737 d: 14 Septemb ware zu Tours
in Frankreich ein starckes Hagel
wetter gewessen, so die wein berg
zu Rocheroubon bauvan und an-
dere dörffer sehr beschädiget
hatt, und sind viel Persohnen auff
dem feld verwundet worden

1737.

d: 6. octob. ist zu Paris der Erste Praesident der Rechnungs Cammer H: Nicolai, der 2. seiner familie welcher dieses Ambt bekleidet und solches Anno 1734 seinem ältesten Sohn abgetretten, in einem alter von 79 Jahren mit Todt abgang.

1737. d: 23. octob. abends Entstunde in dem 3. Meil von Erfurt gelegenen Städtlein Weissen[illegible] eine gähling Feuers brunst, dadurch leider! 54 Wohn=häußer nebst 50 scheuren so angefüllet in einen asche haufen verwandlet worden.

1737 In der nacht vom 16. und 17. octob. ist der Pfarrer von dem dorff Villaines in der gegend Poissy in seinem hauß nebst seiner Magd Jämerlich ermordet worden unweit Paris in Frankreich.

1737. d: 13. octob. Sontag fielle zu Rom ein Mägdlein so noch klein, welches die bildnus der Seelen Michaelis, [illegible] und S. Francisci in der hand hatte, ohne sach von einem fenster auf die gassen herab, auf welche sie ganz unverlezt wiederum fort gange.

1737 d: 20. octob. starbe zu London der Herr William [illegible] welcher hundert Ritter von der graffschafft Kent gewesen und jährlich 14000 pfund sterling an Einkünften gehabt.

1737.

d: 21. octob. in der nacht war Neapolis ein Schreckliches wetter, welches 3. nacht ein Schlag ge[illegible] verschiedenen häusser im grossen und ein Medicus todt geschlagen.

1737. d: 17. octob. donnerstags nacht war zu Napolis ein solches sturm wetter der gleichen seit 1717. d: 24. novemb. nicht gewesen, welches das land über schwemmet, und [illegible] ein berg gäntzlich zu grund gerichtet, auch viele schöne häuser nieder gerissen worden, wobey manche das leben verlohren.

1737. d: 14. octob. ist zu Neapolis ein heftiges ungewitter gewesen, so nicht nur allein auf dem land schaden gethan, sondern auch ein schiff mit 4000 schaffel Getreid beladen Tartana [illegible]

d: 1 9bre in der nacht hat zu Paris Königliche general lieutenant [illegible] Chamarante in einem alter von [illegible] Jahren das Zeitliche gesegnet [illegible] ist der Commendanteur briconet 20. octob. und die Marquise de Mastrac voriger wohl im 75. Ihres alters mit todt abgang.

1737. d: 1. 9bre. Dienstag kame [illegible] in der [illegible] Porcellain fabric zu S: Cloud [illegible] feuer aus, wodurch dieses gebäu zur hälffte in die asche gelegt, und dem fabricqueneur mehr als 30 tausent livres schaden zugefüget worden. Dieß gleiche sind in der nacht vom 20. bis [illegible]

1737

[illegible] vom 20. biß 29. octob: zu St: Denis [illegible] Paris 3. Häußer im Rauch auffgangen

1737. d: 22. octob: hatt eine Räuber= bande die Colegial Kirchen zu Wielum in der nacht beraubet. vermuthlich in [illegible]spien.

1737. d 31. octob: donnerstag ist zu der auf [illegible] Königliche Mayestätt Kosten erbauender Neuen Kirchen auff der [illegible] dorthy[illegible] Laudericht Statt zu berlin [illegible] zu heilige 3 faltig Kirch ge nant werden solle der grund stein im Namen höchst gedachter Mayestätt von deß gouverneurs diser Residenzien [illegible] general Lieutenant von glansenaß [illegible] Excellenz geleget, und dabey von deß herrn Consistorial Raths und Probst [illegible] Reinbech hoch wunder [illegible] erbauliche Red gehalten worden

1737. d. 20. octob: hat zu ~~Luneville~~ der bischoff zu [illegible] toulon nach vor [illegible] gestaltem gotts dienst die standarte der Königlich leib garde und [illegible] 29. d: ist die fahnen der garde zu [illegible] und d: 30. diß die von den [illegible] Compagnien der Edelle mit ge wöhnliche Ceremonien eingeweihet. x

1737 d: 10 9bris ist zu Londen Morgens [illegible] in dem Caffe=hauß deß herrn [illegible] ein brand entstanden, wodurch [illegible] in 2 stunden gäntzlich in die [illegible] verfallen, und auch die Mutter [illegible] frau allein durch die flamme [illegible] [illegible] worden ist.

[illegible] 9bris ist der französische graf [illegible] von Megrigni auff einer gut [illegible] Paris in Campagne mit todt ab [illegible] gangen

Paris 1737 in franckreich

d: 16. 9 novemb hat ein Mensch in der Pfarr von St: Medard seine Mutter, mit der er streitt= =ig keit bekommen, der maßen übel Tractiret, daß er sie gantz bluttig gemacht und ihr 11. wunden in den Kopf gegeben. als nun der Vatter, der sich unten in dem hauß befunden, das geschrey gehöret, hat er sich alsbald hinauff begeben, und da er seine frau in ihrem bluth ligen gefunden, ist er auff seine Sohn loß gegangen, der aber die feuer schauffel ergriffen und seinen Vatter zu boden geschlagen, so daß er nach 3. stunden gestorben, man hat den Mörder gleich Arretirt und x

1737. d: 20. novemb sind 3. stund von Leipzig ein Paar alte Eheleuth. die kurtz auff einander gestorben, zu gleich mit einander begraben, und in ein grab geleget worden. die haben 60. Jahr mit einander in der Ehe gelebet, und der Mann ist 103 Jahr die frau aber 93. Jahr alt ~~worden~~ geweßen

d: 10. 9bris Montag in der nacht kame zu Florentz in dem Klöster di St: Giuseppe ein feuer auß wordurch an demselben, und selbst auch an der Kirchen ein ziemlicher Schaden verursachet worden ist.

1737 in diesem Jahr sind zu dreßden 400 Paar leuth getrauet und 1733. kinder darunter 154 uneheliche getaufft worden 1033. Persohnen gestorben

1737.

D: 1. Xbr: ist in Franckhreich
der graff von Toulouse abends
umb 6. 1/2 Uhr gestorbe alt 59. Jahr
1670 d. 6.ten Junij gebore. [illegible] Franckreich
1737. d: 19. 9bri: ist zu venedig ein
Mann von Caspoze gebürthig
gestorbe, welcher 121. Jahr alt
worde, er were von dene ~~Türckhe~~
gefange und über 60. Jahr ~~[illegible]~~
in der Sclaverey gewesse biss
er vor 14. Jahr wegen seines hoh
Alters von seinem herr dem
Ritter Emo der Republic Bayle
zu Constantinopel verehrt word
welcher in nach geendigter seiner
gesandschafft mit dahin gebracht
und biss an sein End bey sich
behalte, er ist immer gesund ge-
wesse, und hat gearbeittet biss
etliche wenige tag vor seinem tod
da er sich genöthigt befund in
seiner Camer zu bleibe, und hernach
sich zu bett zu lege.

1737. d: 1. Xbr abends 10. Uhr ist die König-
in ~~Franckhreich~~ Engelland
gestorbe an einem bruch von der faullen
Angewand.
1683. d: 1. Martij gebore

1737 d: 6. Xbr dornstag würde zu Florenz
der H: Alessandro Gmore ein ohaim dess
Malteser Ritters disses Namens in seinem
bette todt gefunde.

1737. d: 17. Xbr. ist zu Wien der H. von
Diemar, so hauptmann unter seines H:
Vatters Regiment gewesse, mit todt abgang-
en von der Armee in Ungarn Kranckh komm-
en

1737.

d: 15. ~~Xbr.~~ November in der nacht ist
zu ~~[illegible]~~ Siracusa ein ander
Erdbeben verspürt word
wordurch aber doch gleich wohl an den
gebäude kein all zu grosser schad
geschehe.

1737 in dissem Jahr sind zu
Braunschweig in dene samb-
tlich Evangelisch Kirch disser statt
293. par copuliert und
940. Kinder, worunder 58. un-
=ehliche getaufft word. 955. sind
aber gestorbe.

Anno 1737 d: 21 Xbr alss umb S:
Thomas nacht nach 12. Uhr ist ein
[illegible] ein Dragoner von Schwä-
gemünd gebürthig bey der Sp-
=ittal kirch durch [illegible]
Dreibelin goldschmidt gesell
mit einem Messer [illegible]
3. Zoll durch in einem
Duel ein gestoch word,
dz dass ein Netz nicht Schu-
=ch gross herauss gehang
aber durch gutt Anstallt
alhiessig Herr statt barbier
H: Johann Dolle wunderbahr
gantz sicherlich curiert word
der Thätter ist entloffen und
sein dabey gewessener bru-
disser verfehlen ist der Stat
verwissen nacher Nördlinge
über geben word, an [illegible]
melchior Wund [illegible] burger [illegible]

Ao: 1737.

9. Junij ist am Heyl: Pfingstag Abends zwischen 10. und 11. Uhr das Wetter in einen Pulver Thurn der Statt Freyburg geschlagen, worinn in dem Thurn 750 Züpel Pulver. der Thurn flage mit einem entsetzlich Schlag in die Lufft, und nahme auch noch einen Theil von einem anderen benachbarten Thurn mit sich, und hat derselbe gar den Kopff nicht zu Rück gelassen, den welche an jetzo anzeigen, wo er vorhero gestanden ware. Es ist alda kein Hauss, und keine Kirch, so durch die grausame Erschütterung nicht beschädiget worden, oder woran wenigstens die Fenster nicht verschlagen wären, da in dessen die göttliche Fürsehung vor Übel hatt, daß dardurch kein mensch weder getödtet, noch verwundet worden ist, daß Feürig und die Statt ist um auffgeschlet, als wan der Schlug darüber gegangen wäre: daß aller wunder besonderste hiebey ist, daß die Stein, wo von disser Thurn auch gebauet gewesen, also hin weggeschleüdert worden, daß man daruon nur die wenige, so hin und wider zerstreüet gewessen, finden kan.

1737. 346 342 43

d: 2. Junij ist in der Statt Versin im Herzogthum Westphalen nachmittags zwischen 4 und 5. Uhr im obern Theil eines Juden hauss ganz unvermuthet Feür auss kommen, und dadurch so ein erschröckliche Feüers brunst entstanden, daß mer halb 3. viertel stunden biss hundert haüsser, wie auch das Rathauss, die pfarr wohnung und Schuel, im Rauch auffgang: die Kirch sambt dem Thurn ist oben halb biss auff die Mauren abgebrandt, und sind alle glocken geschmolzen. Da aber noch daß aller jämerlichste ist, so sind bey dissem Unglück 27 menschen ellendiglich um kommen, und noch 50. beschädiget worden unter denen verbranden leichen hatt man. 7 in einem Keller gefunden, dem Leichnamb und Cörpern, welche in einander geschlungen gewessen. und in einem anderen Keller, worin sich ein hauss Mutter mit. 5. Kinder retiriert gehabt, sind hier 3. zwischen den Betten und anderem geräth, erstückht die mutter aber selbst, nebst 2. ~~andern~~ Kinder wunderbahrlich gesund, und beym leben erhalten worden. x

1737 d: 9. Julij ist zu Lausana staut der Academie der herr von Crousaz, florierend professor der philosophie und Mathesin gestorben, dissere hatt unter denen gelehrten seinen Namen sehr berüembt gemacht.

Von der rechten Seite ... mit einem Canonen schuss ... abgeschossen ...

d: 11. Juny umb halb 3. Uhr
nachmitag, entstunde zu Amers-
foort in der provinz Utrecht
ein solches hefftiges Unge-
:witter, als noch kein mensch in
disen gegenden gedenckht er-
lebt zu haben, unter andern
fielen schlossen, so gross als
ein Tauben Ey, welche den
grösten Theil der Häuser
ruiniert haben, auch auf dem
feld ungemein grossen schaden
verursacht hat, endlich nahm
dises ungewitter umb 6.
Uhr abends durch einen Regen
starckhen Regen ein Ende

Anno 1737 d: 3. July hatt Franz
Bommer von [illegible] gebürtig
und auf dem Kohlberg weiler
welcher hatt auch dess Schulen
H: Wildmanns [illegible]
[illegible] unter halb dem Kohl
stein anstalt zu machen, welcher
aber gleich mit einem schlagfluss
betroffen worde und in seine eigene
Wagen [illegible] gefallen
und ohne Christlichen tod geblieben
so aber [illegible] zu ~~verlassen~~,
auch S: Catharina Zubel ausser der
statt gefunden und andertags
als d: 4. mitags 12. Uhr begraben
worden.



d: 9. Juny war zu Florenz ein
entsetzliches ungewitter, wehrend
welchem der Donner 20. mahl
verschiedene orthe diser statt
ein schlug, aber gott lob
keinen schaden zu thun. dis
oder dortige Ertz bischoff hatt
dahero am 11. Juny eine meß
vom heilligen geist celebriert
das Tedeum singen lassen umb
allmächtig Gott zu dankhen,
er dise statt selbig tag [illegible]
[illegible] beschüttet hat.

1737. d: 26 May ist in dem fürsten-
:thum, und dem herrn grafen
[illegible] zugehörig
, Mansfeld ein man gestorben
welcher bey guettem leib und
gemüeths kräfften sein alter
auf 106. jahr gebracht, und
auch er mehrem guetten als ein
:mann und [illegible]
dienet, auch sein guettes [illegible]
biss an sein End behalten hatt.

1737. d: 11. Juny als am pfingst-
abent in der ganzen gegend [illegible]
in der [illegible] ein solches schwer
donner wetter mit blitz hagel
Regen gewesen, da man der gleichen
noch nie gesehen hatt. da selbiges
lang angehalten, und sind [illegible]
und schon im feld dardurch [illegible]
erschlagen worden, einer bauer
einen wagen mit 3. pferden [illegible]
strassen [illegible], und auf einem
selben [illegible], worden das pferd [illegible]
schon, und das [illegible] neben ihm [illegible]

melchior Wund [illegible] burgel[illegible]

...durch einen donner schlag dergestalt
...troffen, das sie beide todt zur
...erde fielen: dem bauern aber und
...dem 3. Pferden ist nicht der geringste
...schade geschehen.

[17]37. d. 4.-6. Julii bamberg
...tag ist der Edelmann Jolde
...ein junger 19. jähriger herr

...den Edelmann Jolde als der
...von dem stamm auß einem
...schlein fahrend in dortigem
...laufend untergehend herauß
...fallend elendiglich ertrunken.
...er als Evangelisch d. 8. dito
...orte bey gesetzt worden.

Im 7. jahr wan der mensch ...
groß wurd sollen im 24. jahr
...so lang werden, und länger
...solte der mensch nicht als 24 jahr
...leben sollen

...Junii 1737. abends entstunde
...london in dem stall deß lord
...des Königs zu Wapping
...feuer brunst, wodurch 22. häusser
in asche gelegt worden.
...d. 14. Junii entstunde zu peters=
burg auf der seithe deß ... schiffe
feuer brunst, daß dadurch in weit
...gegriffen, nachdem einige
...palläste ab gebrandt, bald ge
...worden.

Anno 1737. d. 9. Junii als am
Heiligen Pfingst Sonntag Nachmittag
zu Halle das gewitter eine Frau
so eben im begriff gewesen sich
anzuziehen, und nach der Kirche
zu gehen, welche aber kein gutes
Zeugnus hinder lassen hatte.

1737. d. 26. Junii Sonntag ist zu
Freyburg in der Schweitz in
dem quatier Rich: Rue genant
feuer auß kommen, welches in
kurzer zeit 22. häusser in die
asche gelegt und 2. Personen
durch die flammen umb kommen.

1737. d. 2. Junii Sonntag ist zu
Wilda ein feuers brunst entstanden
wodurch in kurzer zeit 3.
theil der statt nebst vielen
Klöster ein geäschert worden.

1737. d. 25. May hatt das wetter in
Ungern alles gebürg desoliter
verschlag, die hagel stein sind wie
die hüner eyer gewesen.

1737. d. 30. Junii dienstag ist in dem
Cöllischen unter Erzbistumb zu
Zwenach und selbiger gegend ein
starckes ungewitter mit dicken schlossen
und platz regen vor mittag entstanden
wodurch an denen feld früchten grosser
schaden verursacht worden.

1737. d. 14. July aber alhier und der
gegend ein starckes donner wetter
welches zum ... ... in einer
grossen scheuer ... so von den flammen
völlig ein geäschert worden, ... hauß
...

...ten der ... mit einem Barionett
... dem ... abgehauen nach 3. ...

1737. d: 9. Junij ist Zu Moscau ein hefftige feuers brunst entstanden welche 100. stund gedauret und solle 100. tausent häuser nebst der deutsch slabode und dem gantz schloss abgebrand worden sein. das feür ist morgens umb 10. Uhr angegangen da aber ein hefftiger sturm ware und ist der brand in dem schloss so starckh gewesen, das auch die schonne neye grosse glockhe, so ungefehr 400 [illegible] gewogen durch die hitz geschmoltzen. der grosse neü gebautte hölzerne Pallast, Arme: hospital gennant sambt dem Spitahl, und der Apodeckh in glaissen die Cantzley sind ab gebrand, und in der deütsche slaboda nuer 3. häuser stehen bliben. iedes [?] 100 tausent [illegible] gekosten ohne die kirchen und andere privat gebeü gerechnet

1737. d: 4 Julij donerstag wurde der land tag in würtenbergischen mit den gewöhnlichen solennitäten eröffnet, die land tags predig hielte der herr Prälat und hoff=prediger [illegible] so sehr schön=lich ab der text ware genommen auss dem 1. Regum c. 8. v. 57. und 58.

1737. d: 25 Junij sind Zu Paris die standarten der chevaux legers Zu unser lieb frauen von dem ertz bischoff diser statt einge weyhet.

1737.

1737. d: 2. Junij ware Zu weil[illegible]

1737. d: 6. Julij ist Zu Bell[illegible] leben im schloss [illegible] gegen 12 Uhr ein feur auss[illegible] wodurch deren selb. 2. stund [illegible] eingeäschet worden.

1737. d: 22. Abends 6. Uhr [illegible] bey uns ein gar schweres [illegible] wetter, welches sich gegen [illegible] [illegible], [illegible] in den berg

1737. d: 15. Julij ist Zu Wien [illegible] östreich der adelige [illegible] herr von berger [illegible] [illegible] gestorben und d: 16. dito in der [illegible] Evangelischen kirchhof begraben

1737. d: 11. Julij vormitag sind hier 3. delinquenten auss dem [illegible] band Zwischen 8. u. 9. Uhr hin gerichtet. 2. mit dem Schwert der 3.te mit dem strang.

1737. d: 13. Julij samstag [illegible] gegen dem dorff 2. stund [illegible] Köllen ein entsetzliches ungewitter mit dicken hagel steinen [illegible] statt Regen vermengt wodurch die feld früchte [illegible] obst und obst bäum sehr [illegible] worden welches sich biss an [illegible] Weisslingen [illegible] aber kein schaden [illegible]

melchior Wündisch burger[illegible]

d: 1. [illegible] der [illegible] umb. [illegible] 1670 d: 6. [illegible] 1737 [illegible]

1737 [illegible] in Fran[illegible] gestorb[illegible] 1603 [illegible]

1737 d: 6 [illegible]

1737 d: [illegible]

1737.

[illegible] 10. July. Am donnerstag nachmittags haben 3. statt soldaten als [illegible] und [illegible] Hanß Georg Schibel dess Metzgers [illegible] von Reich bey hinderm Rossberg in [illegible] wachstätten bey Regen auss [illegible] gebadet under welchen der letztere [illegible] ellendiglich ertrunken.

[17]37. d: 30. July vormittag ist [illegible] Franz Joseph Schodelher und Cassier [illegible] dem burger: Canzl [illegible] ganz [illegible] zum ober statt Meister [illegible] [illegible] worden.

[17]37. d: 14. July Sontag nachmittags [illegible] ist zu Uppsala in Schweden [illegible] Königliche Cameral Schloss [illegible] ein donner wetter feuer brunst [illegible] auss den grund in die aschen ge[legt].

[17]37. d: 31. July als mittwoch nachmittag [illegible] zu Schwäb: Gmünd ein donner [illegible] wetter [illegible] mitten [illegible] Mittle in [illegible] [illegible] doblers oder sie genannt [illegible] Schlag feuer Schlags und [illegible] Zeit solches nebst gar viel [illegible] in aschen legete.

[17]37. d: 1. Augusti ware auf dem [illegible] [illegible] hernach gehenigen und [illegible] ein schwere donner wetter [illegible] in [illegible] welches in ein grosses [illegible] geschlagen, und hatte als [illegible] selbes [illegible] Zeit völlig verzehret, und sind [illegible] [1]400 fl. darin verbrannt.

346

1737. [illegible]

d: 1. Augusti donnerstags vormittag ist Hr: Ignatius Mayer dess Rahts [illegible] ganz Rahts zum Stätt Meister erwöhlt und Johannes Schodel [des Rahts] hierauf [illegible] den burgers banck gesetzt und die Cassier stelle [illegible] halten.

1737. d: 15. July ist zu Paris Montigny zu folg dess eingen [illegible] [illegible] dem Parlement alda über ein gefällten todt urthel mit dem Schwerdt hinge[richtet] worden, nachdeme er zu vor der wittibe und kinder dess ermord[eten] [illegible] Mayers vor allen Schaden und uncosten 12000. Livres bezahlen müssen, [illegible] an dem so genanten La Croix de la [Trahoir], wo die [illegible] [illegible] hingerichtet worden.
d: 10. dieses ist auch alda der Hr: Vilars ein Schweitzer von geburth aus dem Canton Bern, als Capitain der Schweitzer-garde ein [illegible] dess [illegible] [illegible] general Lieutenants dieses namens gestorben, und einige tag hernach bey der nacht auf dem Kirch=hoff bey dem S: Martins thore, welche der verstorbene Herzog ~~von Orleans~~ Herzog von Orleans als Regent von Frankreich den protestanten gegeben hat, beerdiget worden.

1737. d: 4. July nachts zwischen 1. und 2. uhr, da alles im schlaff lag kam zu [illegible] [illegible] in Moscau [illegible] [illegible] ein [illegible] feuers brunst auss, wodurch 30. biss 40. der besten [illegible] nebst [illegible] gewölben, und den darin befindlichen wahren in die aschen gelegt worden.

1737. d: 5. 6. [illegible] [illegible] hat ein statt [illegible] Krieg von [illegible] [illegible]:
[illegible] 3. tag nach ein ander von 12. biss 3 [illegible] [illegible] 3. stund [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zwischen [illegible] und [illegible] [illegible] von der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mit einem [illegible] dem [illegible] 3. [illegible] abgeschossen, [illegible] 3. [illegible]

Anno 1737.

d: 01. t Augi: donnerstags morgens umb 9. Uhr ist Hr. Schwäbl: [illegible] im ganzen Rath zu einem Rathsherrn erwöhlet worden Hr. Joseph Stelzer Goldschmid.

Item in eben selbigem tag und stundt ist auch zu einem Rathsherrn erwöhlet worden Hr. Joseph [illegible] gewester Canzellist J.V.C. noch ledig standts auch in der grossen Pfarrkirch alda organist gewessen alt [illegible] Jahr

d: 1 Augusti donnerstags in der nacht umb 12 Uhr ist zu Prag in böhmen ein starkes donnerwetter und hat der blitz in das Neustätter Jesuiter Collegium eingeschlagen und angezündet, wodurch grosser schaden geschehen ist

1737. d: 14 Julii ist der Hr. graf Friderich Sigismund zu Colmb bayreith in seinem alter von 67. Jahr mit tod abgangen

d: 19. Julii ist in dem bisshero gebräuch zu burghardts dorff bey Chemniz als um 2. Uhr busstag das wetter unter wehrendem Kirchdienst in die Kirch eingeschlagen, wodurch nicht nur alle an dem gebäu [illegible] und dem [illegible] verletzet, sondern auch ein Müller auff der Empor=Kirch getödtet, der mülner aber [illegible] verbrennt worden, der er abends gegen 7. uhr gestorben, über dises sind noch viel andere personen theils beschädiget theils betäubt worden, doch hat es nicht angezündet weilen lauter kalter donnerschlag gewesen

1737.

d: 6.t Julii ist die dochter dess Don Loris de Mendoza fuelado geboren worden und hatte den Cardinal [illegible] und Dona Eleonora Maria von Villena zu gefattern, welche den Namen Violanda Maria Catharina beygelegt.

d: 16. Julii dinstags hat man in der Kirchen von St: Maria Monte Santo begangen das fest Madonna del Carmine auff Plaz del popollo ein sehr grosse Machine von einem Kunst[illegible] angezündet, worbey aber [illegible] glücklicher weiss eine Rageta eine ziemliche weil darvon stehenden [illegible] voll stroh, welcher feuer fienge, worden einige hey böden in dem [illegible] gässlein, in ferne gerad in brand gerathen, und ist darn weill die feuer noch andere [illegible] vergrösser ein sehr grosser [illegible] dennen gesetzt worden.

d: 26. Julii hat zu Paris der Card. Bissy morgens umb halb 9 Uhr im 80. Jahr seines alters das zeitliche [illegible] Ewigen verwechslet

d: 13. Julii ware zu Neapolis ein [illegible] donnerwetter mit blitz, so [illegible] berg Vesuvius von neuem [illegible] = Materien auff zu werffen ange[illegible]

1737

[D:] 15. July ist der Edelman Roudier
[we]lcher zu Paris einen Schüssel macher
[er]mordet, alda mit dem Schwerd
[h]ingerichtet worden. Von seinem
[Ver]mög hat er geben müssen der
[W]ittibe welche 4 Kinder hat und mit
de[m] 5. schwanger ging 6000 Livres
und für ihr Kinder 6000 Livres
[das] übrige ist dem König heimgefall[en]
und ist zu den Kosten angewendet
worden.

[D: ..] Augusti Dienstag hat zu Wien
[in] Österreich der Donner in die dortige
[heil]ige Kirchen Caroli Boromei
[ein]geschlagen, und so wohl den Altar
[al]s die Canzel beschädiget, auch 3 deren
[an]wesende bey Lösung der Messe be
schädiget, da einer darunter eine Stund
hernach den Geist aufgeben.

[D: ..] July Mittwoch hat es in dem
[Ho]lsteinischen und über sich zu unter
[E]lbe ein starck Ungewitter mit Donner
und Blitze abgegeben und auf einem
[gu]tt von Kiel gelegenen adelichen
gutt eine grosse Scheüre ange=
zündet, und ein[ge]äschert. Item
[D:] dito ist es auch zu Lüneburg
[ein] gleich Wetter gewesen, so dass
[des m]orgens umb 9 Uhr in S. Nicolai
[Kirc]hen Thurn eingeschlagen, und eine
[kle]ine hat zündung verursachet, so
[a]ber bald wieder geleschet worden. In
[J]ohannes Kirche hat es eben fals
[ein]geschlagen, so jedoch kein besonder
[Scha]den gethan.

1737

49

D: 22. July wurden zu Versailles
in Franckreich 3 Banquerotierer
mit 27 andern Personen welche
ihre gottlose abscheüliche Unterschleif
hatten sehr exemplarisch gestrafft.
die musten alle 3 eine öffentliche
abbitte thun, 3 Tag nacheinander
in den Pillory stehen, und der Erste
Namens Danson, wurde Zeitlebens
auf die Galeeren verdammet, der
zweite Bogard de Londres genannt
auf 9 Jahr, der 3te aber welcher
Denison heisset auf 5 Jahr, die andern
27 welche eine falsche Vergleich
als Creditores unterschrieben hatten
seind gleichfalls theils 5 Jahr auf
die Galeeren geschickt, theils aber
zur weitern Untersuchung auf
gehalten worden.

D: 17. July Mittwoch ist zu Petersburg
abermahls ein grosser Brand ge
=wesen, wodurch wieder über 800
häusser in die asche geleget. Inzwischen
hatt man der schuldigen Mordbrenner
arretiret.

D: 4. Augusti ist in dem Moscowitischen
Lager bey der türckischen Vestung
Kaialuncka ein türckischer Spion
gehenckt worden.

D: 13. Aug: dienstags hat [illegible] Michael
Grüttner von Formatt Soldat als [illegible]
mit der [illegible]
ober Müllerin zu Lauffen, aldorth in dess
Gärtners wohnhaus hochzeit gehalten
welche man zu [illegible] burg [illegible] beide
Wollwart [illegible] zu samen gegeben vom
Kirchherrn zu Essingen.

d: 31. ~~Aug~~ July: Entstund zu Paris
in dem ~~Hotel~~ Hotel de Ville auf
der seite gegen den Platz Maubert
ein heftige feuers brunst welche in
langer Zeit nicht konte gelöschet werde
dise feuers brunst solle zweischen donnerstag
und freytags als d: 1. und 2. Augusti
1. 2. anfahend biss Sambstag
morgens umb 10 uhr gewehret habe
viel Persohnen seind in dem feuer
und durch ein fallung der verschiedenen
Zimmer ellendiglich umb kome und
ein Menge beschädiget worden
der schaden solle unbeschreiblich ge=
=wesen sein.

d: 17. July ist in Brabant in einem
bey Donay nahe gelegenen Flecke
bey einem Schmid feuer auss kome
der Flecken heist Inchis, wodurch in Zeit
von 2. stunden mehr als 120. häuser
nebst dem Kirchen thurn in die asche
gelegt.

d: 17. July in der nacht

d: 31. Aug: Sambstag nachts 7. uhr Entstund
ober halb Aspa [illegible] in dem Flecken

1737. d: 30. Aug: freytags Entstund zu
Erfurth abends um 9. uhr ein heftiges
und starkes donner wetter, welches unter
blitzen leuchten und donner schlagen
bey 2. stunden daurete, so das man in
grosses Schrecken gesetzt worden, jedoch ist
Gott lob diser Statt nichts geschehen aber
2. Meill darvon in dem Städtlein gross=
Sömmerda ein geschlagen, so das bey 61
häuser in die asche gelegt worden.





d: 31. Aug ist zu Londen in Engeland
die gemahlin dess Ritter Robert
Walpole nach einer kurtzen krankheit
in ihrem landhaus Chelsea gestorben

1737 d: ~~xxx Aug~~ d: 23. Augusti hat
Paris der H: Bischoff von Puy, Franc
blanc, in seiner pontifical Kl[eidung]
die ein segnung dess Ersten steins
der Kirchen der Augustiner bar=
=füsser bey dem Platz Victoria
vorgestellt. auch ist der erste stein
1629. von dem König Ludwig dem
aldaselbsten gelegt worden.
diser bau wird jetzo noch von
virl Kosten mit 6. Capellen [illegible]
mehrt, und mit einem Portal
oder grossen thüre, der grosse
thurm der Barnabiten Kirche
fast gleich vor sehen worden.

1737. ~~d: 29. 7ber: Sontag als an S Michaels~~
~~tag~~ d: 22. 7br: Sontag Morgen ist
von Lauchern ein [illegible]
Mann mit einer anderen noch ledigen
Persohn alhier zum Schande: [illegible]
der statt Pfarr Kirchen thüre jede
einer Kertzen brennend nebst einer R[illegible]
in der hande so lang die Kirche ge[illegible]
gestellet worden [illegible] ein [illegible]
selben auch d: 29. diss als am Sonta[g]
darauf an S: Michaeli tag zum land
hinaus [illegible] dess Kirchen wider [illegible]
[illegible] werden. zu [illegible] und [illegible] noch [illegible]
mann noch 14 tag bey dem Taglohn[illegible]
[illegible] 4. [illegible]
zu nachts auss der [illegible]

[17]37. d. 10. May samstag abends 3/4 auf
10. Uhr ist zu Schwäb: gemünd
ein erdbeben etwas starkes verspühret
worden, so aber ohne sonderlichen schad
verspühret worden.

d. 25. April als am gewöhnlich georgi
markht zu Issny im Allgäu ist in
[w]ährender statt ... vormittags umb
10. Uhr in einem Schreiners hauss
feüer auss kommen hatt ein wasser
... in Zeit 2. stund über
126. gebäu in die asche gelegt worden
sammbt sich auch die kirch, ein ...
hauss, ein ... 2. thürme und häusser
abgebrunnen.

d. 6. Martij ist in der statt Smirna
ein sehr starckh und lang anhaltendes
erdbeben gewesen, wodurch 3.
... zerrissen und fast die halbe statt
völlig zu grund gerichtet, und ein
unermesslicher schade geschehen ver-
ursachet worden. ist ... Livorno halb
... verwüstet.

1737. d. 3. May ... ist zu Hanover
die Execution mit den starckhen ...
über land vor gegangen, welches biss
umb 2. Uhr nach mittag gewehret.
der ... ist mit glüenden
zangen gezwickhet, und von unten auf
gerädert worden, er wolte ...
wolte ... von seiner bekehrung
etwas hören, als biss er seine 3.
complicen außfindig gesehen, worauf er
umb die absolution und communion,
... auch bey den zu schauern umb ein
Vatter unser gebetten, die an Zahl
... Menschen, war darbey unbeschreiblich
... von einige frembde, so über 30. Meil
... dar zu kommen, sich dahin verfüeget
umb ... den ... zu sehen, dieser
... ist noch lass zu machen, da man
zu erfahren dass todts ... fehlt

Sebalder

Continuatio. 378

man hat ihn aber widerum herauß[illegible]
und auf dem wagen mit ketten ge-
fässlet. die Prediger möchten ihm
unter wegs vorsagen, was sie wolten,
so stelte er sich taub, biss er endlich
auf der gerichts statte, wie gemelt,
auf andere gedanken gebracht worden.
von den übrigen ward Marius, sonst
Schulz genannt, gleichfals gezwickhet
und gerädert, seine frau enthaubtet
(Schmid gehangen, die frau dess-
selben geköpfet, und ihr cörper ver-
brand, Lewins enthauptet. 3. andere
aber zum ... auf ... ...
und ein weibs persohn ins zucht hauss
geführet.

1737. d. 23. May ware zu Schwäb:
gemünd von 3. biss 6. Uhr 5. doner
wetter welche keinen sonderlichen
schaden gethan, ausser der wasser
guss hat dess Zeittel müller und dess
Zusch müller wehr zerrissen. auch den
... grossen schaden gethan.
d. 2. April dienstag ware zu Constant-
inopel ein erschröckliche feuers brunst
welcher schade auf mehr als 2. Million
Realen geschäzt worden.

d. 24. April wie auch d. 25. et 26. dieses
... zu Rom
... in dem quirinal 25.
... Agnus dei, worbey
ihme 10. Cardinäl beystand leisteten.
d. 22. April als am oster montag ist
der neue haubt altar der kirchen von
St. Marco zu Rom, welchen der Cardinal
Querini hat von feinem marmor machen
lassen von dem Cardinal Gradagni auf
die solenneste weiss ein geweyhet worden.

1737. d: 5. May Sontag hatt Ihro hochfürstliche durchl: der Regierende Herzog in Curland, Und Semigallien Ferdinandus d3 Zeitliche mit dem Ewigen verwechslet

1655. d: ~~[illegible]~~ 2. 9br: gebohren [illegible] worden.

~~16~~ 1730. d: 25. 7br: hat er sich vermählet mit der durchl: Princessin Joanna Magdalena, Ihro durchl Johann Georgs herzogs zu Sachsen weissen=fels dochter welche =

Anno 1708. d: 17 Martij gebohren

1737. d: ~~22~~ 5. May ist zu Versailles herr Morel Orianj der grossparlaments Camer unter erfahrenen barbierer an einem schlag fluss im 104. Jahr seines alters gestorben. ihm ist gefolgt der herr [illegible] der andern Camer des Engeländer herr von [illegible].

1737. d: 14 May dinstag ist zu berlin in dem grossen Königl. hospital im Invalide, namens Urban Peter im 105 t Jahr seines alters gestorben er ist ein gebohrener Schwed von Stockholm gebürtig und bey der berümbten schlacht bey Pultawa als ein schwedischer Soldat gefangen worden.

1737. d: 6. May Montag hat Pabst Clemens 12 zu Rom in dem gehaltenen Consistorio den Prelaten Stampa ordentlich zum Ertzbischoffen von Mayland erkläret.

1737. d: 20. Martz ist felix de la mala zu Pampelona im ~~10~~ 125. Jahr seines alters gestorben. im 110. Jahr hatte er seine dritte Frau geheurathet, mit welcher er noch ~~2 Kinder~~ Knaben gezeuget hatt.

1737. d: 10. Juny ware allenthalben ein schweres donner wetter, welches auch zu [illegible] Reutlingen [illegible] eingeschlagen

1737. d: [illegible] Juny [illegible] hatt der [illegible] Statt Schreiber Schwingratt von [illegible] gebürtig der herr Consulent zu dinkelsbühl gewesen, zum Schwäb. Gmünd [illegible] geheimen Rath [illegible] macht [illegible] nomen: und dan den darauf [illegible] dinstag d: 4 t Juny im gantz Rath den Raths Eyd [illegible] legatt.

1737.

d: 10. Juny Montag nach dem [illegible] tag ist Johannes Doller ein [illegible] =macher so auf dem Schom= =dorffer marckt gewesen [illegible] schon dorff und [illegible] auf dem [illegible] dass [illegible] todt gestorben.

Item da oben auf diesen tode [illegible] im [illegible] schwäbisch gemünd [illegible] man und güldener [illegible] namens Claude [illegible] auf seinem 105. [illegible] [illegible] Reutten [illegible] ihm, [illegible] und gleich todt, so dass [illegible] nur zu [illegible] hatte den sattel dem Ross zu [illegible].

18. July mittags zwischen 12 und 1 ...
wurde bey dem schloss ... Stetten ...
würtembergische 4 Persohnen
im feld wegen des starcken Regen
unter eine Eichen Retirirt, durch
ein donnerschlag zu boden geschlagen
2. darvon, nemblich der forst=
...knecht unter knecht von dar und ein
... so gleich todgeblieben waren
... das man einige äusserliche
...letzung wahr genommen, die
... beede aber, mustemann
... todt nacher hauss bringen
... sich gleich wider erholet
...

... zwischen d. 21 und 22. July
der nacht ist in der berg statt
... mann in einem becken hauss
... feuer brunst entstanden
... durch einige 70 der beste häuser
... asche gelegt worden:
... becker sambt einem Mägdlein
... darbey verbrand, und von
... beyden nichts als die
... knochen wider gefunden worden.

d. 15. octob. abends umb 5. uhr
... officier
... einem hochfürstl. Ellwangische haubtman
... M: Johann ...
... Schwäb: gemünd und ... ... im
... tod geschossen und d. 17. dito in mitte
... St. Veits kürchen begraben worden
... Jahr



d. 25. July ist zu Hamburg pastor
und Scholarcha Hr. Johann ~~Conrad~~
Christoph Wolff ein gar vortrefflicher
theologus und pastor gestorben
man hat ihme dis disse vers gemacht

Stat lupus inter oves, agnum qui
corde ferebat.
Eumque agno in campis pascitur
aethereis.
qui juvat, a multis ovium simul
ariete ora.
ora sed atque ungues prodere
facta lupi?
Triste lupus stabulis. dolo dat
~~funera~~ funera campo.
Wolf. da similes, redeus alme! lupos.

d. 3. 7br Septemb. als donnerstags
nachts gleich noch 11. uhr ist alhier
zu Schwäb. Gmünd gestorben
H. M: Hr. Dominicus Stahl
... 20 Jahr als Regierend
burger Maister und Meines
Vatters Stiefbruder /: so aber
ein Mutter mit einander ge
habt :/ gewessen, und an erst
d. 6. Septemb. als Sontags
mittags 12 uhr auf den
kirchhof extra Muros ausser
halb der kirchthür zur Erd
bestättiget worden
alt gegen 80. Jahr.

1739.

d: 15. Augusti als am fest Mariæ himmelfahrtstag Morgens 8. Uhr ist auf der wallfahrt zum Ave=Maria genannt eine viertel stund außerhalb derselbigen wüsten steiger herrschaftl. angeerbten frauen haar in einer silbernen Monstranz solemniter unter trompeten und paucken schall und 3. maliger abfeuerung 6. oder 7. Böller celebriert, und nach gehaltener predig, so ein Ordensherr von Wüstensteig gethan, und hochamt mit dem Te Deum laudamus beschlossen worden, unter=wehrendem ganzen gottes=dienst hatte immer starck fort geregnet, hernach gleich mit blitzung, donner strahlen auch gehöret, ich als auctor bin selbsten alda mit viel Schwäbisch Gmündler. Ihr 150. Personen zu gegen ge=wesen.

d: 23. Aug: als am 14. Sontag nach Trinitatis wurde zu berlin auf der friedrich stadt auf kosten Ihr Königlichen Mayestätt ganz new er=baute und zum gebrauch der beyder Evangelischen Religions verwandten bestimbte Kirch zur heilig 3. faltigkeit, in gegen=wartt aller höchst gedachter Königlicher Mayestätt, wie auch des Cron Prinzen und dreyer Prinzen Wilhelms heinrichs und ferdinands Königlichen hoheiten solemniter ein ge=weihet, der predig text ware der 17 vers aus dem 28 capitl. 1. buch Moses

=und wurde alda nach vorhergehender tauf wurden 2. mägdlein getauft, und 2. paar wurden copuliert, letzlich tauffte man 2. knäblein und so dan hielte man die einweih predig vom Consistorial Rath [illegible]=bech über den 16. 17. und 18 vers des 6. Capitels der 2. Epistel Corinth. die text heissen

d: 23. September als am mitwoche abends 5. Uhr ware 2. stund von Schwäbisch gmünd, als Rechberg, güssing, Wallstätten und weiller in den bergen, bernhardus berg ein starckes donner wetter, mit sehr viel und häufigen schlossen, und darauf erfolgten grosse wasser güss, da die schlossen nicht nur alle dächer und fenster fast alle zerschlagen, auch so gar die gäns auf dem feld getödtet, das kraut und viech hart getroffen, und durch den erfolgten wasser güss äcker und feld hinweggeschwemmt, so dass man vermeint, die sündflut werde eindringen, so dass ein solches wetter kein mensch von 60. jahr nicht erlebt zu haben gedenckhe. Zu geschah der schaden, die als ein besser underhaltung gewesen.

1739 d: 29. 7br. als am Michaeli tag hat [illegible] sein erstes heilige Mess ge=celebriert

1739

d: 15. octobr. vor mittag um
[..] uhr ist zu Paris in Franckh-
reich das gewölb der Kirchen
von S. Thomas de Louvre sambt
dem glockhen thurn ein gefallen
wo 6. Canonici, und dise
[..] an einem dach unter disem
gewölb Capitel zu halten, sich
[..] versamblet hatten, und
die übrige noch erwartetten
so eben selb im begriff waren auch
zum Capitel zu komen, aber auch
[..]standen Knall, sich eilligst zu
ruckh begeben, und ehe dz gleich
selbst ihr leben zu salviert
[..] gegen die Ersteren 6. mit noch
[..] ander Persohnen jämerlich
unter der Ruine begraben word.

d. 21. octob. mit wochen nach-
mittag ist zu Wien in Gott
Excellenz der hoch und wohl ge-
bohrne herr Victor graf von
[..] der Römisch Kaiserl. Maijestätt
Kriegs Rath, general Feld Marschal
und obrister über ein Regiment
[..] in dem 65. Jahr seines
[..] an einer abzöhrenden Krankheit
[..] zeitlich gestorben.

1739 

d: 10 9bris Vormitag ist zu Wien
ein lediger Manns Persohn Namens
Johan R. Catholischer Religion, und
22. Jahr alt von Wien gebürthig,
weill derselbe noch verschidenen
begangenen diebstallen, und darüber
zu 3. Mahlen abgeschworenen
Urphedten, vor sie zwar schon
zu 2. mahlen in dem Zuchthauss
abgestraffet, letztens aber auf
6. Jahr lang nach Rab verurtheilet
in zwischen wegen der wüthender
Ungarischer Contagion in das zu
Wien stehende gnaden Stockhauss
verlegt worden, alda so dan einen
mit Arrestierten gaistlichen, mit
einem schweren vier Eckhstein [illegible]
und sohin seiner 6. jährigen straff=
=zeit zu entgehen, todt geschlagen,
auf den hohen wagen gesezt,
so dan auf den Wiener berg zur
gewöhnlichen Richt statt geführet,
und so dan von oben herab mit
dem Rad vom leben zum todt
hingerichtet, dessen Cörper aber
auf das Rad geflochten worden.

d. 27. octob. ist in dem dorffe Wurschenb=
=dorff eine Meil von Schweidniz ein
[..] namens Caspar Winder
mit todt abgangen, welcher in einen
3. mahligen Ehestand 80 Jahr ge=
=lebet, unter solcher Zeit darin
gezeiget 5. Söhn und 3. döchter
sein alter aber gebracht hatt auf
115. Jahr, doch bey 9. Jahren ist der=
selbe sehr schwach, und seither 7.
Jahren kind gewesen.

58

1739

d: 17 xbris als am Antoghat donnerstag Morgens ist Hr. Anton Wohl Kauffmann ein Sohn gebohren mit Namen

d: 11 xbris als am freitag ist zu Cöllen am Rein der H. burger meister Herr Nicolaus von groote gestorben, und d: 16 xbris alda mit sonderbahrem gepräng zur Erden bestattet worden d: 17 xbris aber ist an dessen stell gefolget H: franz Caspar von Aßymar aus einem alten jülichischen geschlecht.

d: 9 xbris ist zu Cölln die gräffin von Manderschein Fraw Abtissin von S: Ursula mit todt abgangen

1740

d: 3 Januar Sontag hat zu Schwäbisch Gmünd in unserer Lieben Frawen Pfarr Kirchen H: Johann Joseph Schleicher Kauffmanns Sohn sein Erstes heilliges Meßopfer celebriret darin 2 Mutter Schwestern sind diaconi gewesen, und von dem … Kolber ist die Lob Predig gehalten word, deß Text war: Johannes ist sein Name, welches Evangelium auf auf der Canzel abgelesen, und der premitiant dem Johann baptiste und dem Johann Evangelist ist verglichen worden

1740

d: 8 Januar ist Rottenburg am Neckar ein Mist Knecht gerädert worden welcher in die Kirche gebrochen und das Cibori gestohlen.

1740 d: 9 Januar abends 4 Uhr hat der Nicolas Müller Nicolaus Arnold zu Schwäbischen gemündt unter Schwanden Schwan außerhalb der Wasser stube sein Kinder ober halb den Knien abgebrochen

1740

d: 10 Januar Sontag hat zu … ein gaul des sogenanten Schwi=nichts durch Kathen todt geschlagen

d: 11 Januar 1740 Montags hat Hr. Thomas Ledigen standts und des … mit Jungfr. Maria Anna Kolbin Hr. Dechand Kolben leiblichen Schwester auf der Lateinischen Schul Hochzeit gehalten.

1740 d: 9 Januar ist ein Mider Schöff… … Hr. Johann Christoph Schier Maister burger Maister d… in seinem 83 Jahr mit seiner im 73 Jahr, nach dem sie in vergnügter Ehe gelebt, … von Neuem ein getraut worden, sind von 10 Kinder Eltern und Enkeln groß Eltern worden.

1740 d: 6 febr. dornstag ist in der Hoff … zwischen der durchlauchtig … Fraw Juliana Louise, des … durchlauchtigsten fürsten und Herrn Herrn Joachim Friedrichs Regierenden Herzogs zu Holstein=Plön nach gelassen Frau Wittwe, gebohrne Prinzessin von Ostfriesland, … ihres … … bis 42 Jahr ihres alters im Herren … entschlaffen

1740

d: 27 Januar und d: 16. 23 et 24 et 2… und 27 febr: sind die Mächtigsten … nacht gewesen.

d: 26 febr: freitag Abends ist die … alte Kupfer Margaretha … Wittib burger maisters zu Schwäbisch Gmünd in der Krone im fünder … …

[17]37 d: 11. Juny ist am letztern
[Pfing]st dinstag nachts halb 11 Uhr
... zu Schwäbisch gmünd ein starkes
[dond]er wetter, so bis nach 1. Uhr
[gewäh]rt, und hatte selbe umb 3/4
[au]f 12. Uhr in der Fuggerey ein
[...]em kalten straich darauf ein
[ge]schlagen, so dass vom dach nach 3
[...] voll Ziegel herunter und
[...]st dass der rauch über die strass
[...] mittel hauss deren ...
[...]ler mit botten ... fallende
[Z]iegel dass selbe durch breite mit
[...]dach mit genommen / ein geschlagen
[...] sonsten kein feür oder sonder=
[bah]ren schaden geschehen, ausser dass
[der] straich in der Kinder=Kammer worin
[...] auch 2. Zwilling in der wiegen
[...] gelegen, doch ist keines be=
[schäd]igt worden, und nichts geschehen.

[17]37 d: 6. Juny mittag hat das wetter
[in] die berg statt Zeller feld unweith
[Go]slar ein geschlagen, dass in kurtzer
[Ze]it die gantze ... strass an der ...
..., und die gantze Kirchen sambt
... gantz in die asche gelegt worden

[17]37 d: ~~1. Juny starb~~ d: 27. May ist zu
[...] ein dienst magd vor der Zeit ihre
[...] ..., die sie beschlaffen, mit dem
[...] vom leben zum todt gebracht.

[17]37 d: 1. Juny starbe zu Paris die
[M]arschallin von Medavi im 70. Jahr
[ihr]es alters

[17]37 d: ~~10. May ist~~ d: 2. Juny ist
[...]tag ist zu Warstein im Sauerland
[...] Juden hauss eine feüers brunst
[entst]anden, welche in Eil dergestalten um
[sich ge]rissen, dass dises gantze stättlein
[bis] auf 7. häusser in die asche gelegt
[wor]den: bey disem schnellen und sehr unt=
[...]em brand hat man 50. Persohnen

verlohren







gemangelt, und d: 4. Juny hat man
gleich 30. gefundene begraben:
Victualien, Meublen und andere vor=
=rath ist alles im Rauch auffgangen.

~~Ao~~ 1737. d: 4. Juny hat sich zu Paris
der königliche hoff Mahler, [illegible]
le Moine, welcher das gewölb des
grossen Saals zu Versailles
geschildert, mit 5. dolchen stichen
selbsten ermordet, und solle er
nicht wohl im Kopf verwahret
gewesen sein.

~~1626~~ 1636. d: 25. Xbr: ist zu Paris
ein Mägdlein gebohren, so nach der Zeit
alda in das Ursuliner Closter unweith
Auxerre in Franckreich gegangen
ist Ao: 1737. alldorten über hundert
Jahr alt gestorben.

1737. d: 4. Juny ist zu Basel in bey
sein dess Kayss: Comissarij, Herr baron
von Dittingen, Jacob Sigmund
Freyherr von Rheinach zu Arler=
=heim durch ein Müthige stimm
zum bischoffen Erwehlt worden. er ist
zu vor dom Probst dises hoh
Stiffts gewesen.

1737. d: 6. Juny ist zu Freyburg
in der Schweitz ein Neuer Schirm=
=vogt mit Namen Herr: baron und
Senators von Alt erwehlt worden.

1560. d: 25. Xbr ist zu Schwäbisch=
gmünd gestorben Magister Johannes
Kraftberger, vor hero gewester
Pfarrer zu Aurach im württem=
=berger land, hernach Esslingen zu
S. Veit zu Schwäbisch gmünd worden
und in die Pfarr Kirch begraben W:

N: 2. 58

Anno 1737

d: 19. Aprilis ist am Charfreitag morgens frühe [illegible] zu Lambach einem dorff, und [illegible] zwischen Gotha und Schmalkalden gelegen, eine grosse feuers-brunst, welche innert halb wenig stunden so hoch und sich ge[illegible], dass 160. häusser, ohne die ställe und scheunen in die asche gelegt worden.

1737. d: 3. April mitwoch nachmittag um halb 2. uhr kam zu Reichelsheim(?) in [illegible] in einem stall bey grossem wind feuer aus, kame, wodurch in wenig stunden 32. häusser in die asch gelegt worden, wobey die meisten einwohner nichts mehr von dem [illegible] retten haben können, weilen die selbe eben auch dem feld in geschäfften begriffen gewesen.

1737. d: 12. April: ist zu Paris der vornehmste professor und decanus der Pariser ~~Facultät~~ Medicinischen facultät D: ~~[illegible]~~ Hecquet im 74 jahr seines alters gestorben, dieser berühmte mann, welcher sehr viel schriften ans licht gestellt, hatte sich 10. jahr aller Medicinischen bemühungen entschlagen und zu dem Carmelitern begeben, damit er bloss auf seiner seel heil dencken möchte. man berichtet das er in 30. jahr kein fleisch gegessen und kein wein getrunken.

1737. d: 6. May. als am Montag hatte Herr Herr Johann Georg Schwengert(?) Schwab: gemündischer Stadt Doctor Medicinae Hr: Joh. Franz [illegible] mit dess Hr. [illegible] Rentmeisters [illegible] ledig dochter alhier [illegible] hochzeit gehalten.

April 1737

d: 25. Martij donnerstag ist zu [illegible] im [illegible] in der Schweiz ein [illegible] wodurch, also mit der kirche, kirch und dem schloss burggrafen sambt allen darin [illegible] effecten und meublen in die asche gelegt worden.

1737. d: 24. April ~~Montag~~ mittwoch [illegible] ist in dem Mecklenburgischen Neu-brandenburg durch eine [illegible] feuers brunst fast gäntzlich in die asche gelegt worden, und nur wenig [illegible] geblieben, so aldorten ein elend verursachet.

1737

d: 3. May ist zu [illegible] ein Metzger knecht welcher im jahr 1736 ein [illegible] gebracht [illegible] begangen, [illegible] lebendig gerädert, und dessen körper auf das rad gelegt worden.

1737. d: 13. May Montag hatte [illegible] handelsmann mit der gebohrnen [illegible] dochter von [illegible] Rechberger [illegible] zu Schwab. Gemünd hochzeit gehalten.

d: 11. May ist Ihro durchlaucht hertzog Eberhard zu Württemberg zu Ludwigsb. beygesetzt worden.

d: 1 May nachmittag ist zu [illegible] der wohl ehrwürdige herr [illegible] Ludwig Keller, pastor zu S: [illegible] Maria Magdalena nachdem er 36. jahr der evangelischen kirch vorge[standen] im 71. jahr seines alters todts verblichen.

1737.

[d]: 12. Jener Morgens umb 5. Uhr
[...]mbolag zu Wolfstetten gestorb[en]
[...]anz Jesoz büder man von Ebingen
[...]t gewester Pfarrer und landtcapitular
[...]hend alt Jahr gantz unver[...]
hat ihre beicht beicht und ihr
[Te]stament ist Ellwangischer Herr:
[schaf]ft und Wasserberg biss um ge
[ge]ben. ist d: 14. diss morgens
[um]b 9. Uhr aldortten in die Kirche
[be]graben worden.

[17]37 d: 14. Jener Montag Morgens
[um]b halb 7. Uhr haben die Junge ge
[sel]len der goldschmid zu Schwäbisch Gmünd
[...]ste woll einen Jahr tag mit einem
[mu]sicalischen hoch Ambt von Hr. Sebastian
[...] Stattpfarrer und land decand
[mit] trompeten und Paucken schall
[in] der grossen Pfarrkirch gehalten
[...] mitags bey dem Rothen Lamm
[Mu]sicanten gehalten.

[...] Jener umb halb 10. Uhr ist die Hamburg
[...]der neüstatt ein neü aufgerichtetes
[...]werk doch gebeuchtes und auf 90
[...] und 50 wohnung sich erstreckendes
[...]bau von 3. stockwerk in einem eng
[...] mit einem dem Erdboden gleichende
[...]hen sambt dem fundament ein ge
[...]. woran der schad einige 1000
[...]thaler betragt. di beste ist das in
[...] haus, welches 2. biss 300 person
[he]rberg können, kein einziger Mensch
[...] nur 2. pferd [illegible].

1737.

d: 14. Jener hatt dessen Maister Mattheus
Kaufmann sein sohn Dominicus so
vor wenig Monath alhier zu Schwäbisch
Gmünd Chorregenter worden, mit
eines Chorregenters ledig dochter
2. stund von nürnberg bey s. Catharina
ausser der statt sich copulieren lassen
und bey dessigen Hofmaister
Hochzeit woll gehalten.

Jtl

Item an disen tag noch ein tuchschmid
Weber mit Franz
seiner ledig dochter alhier hochzeit
gehalten.

1737 d: 3. Jener ist
gewester Vogt zu Lorch
im Würtemberger landt von seinem
Herrn Carel Herzog Alexander Herzog
zu Würtemberg [illegible] gardi abge
setzt worden, aber sein ist gesetzt
worden der von Moralh gewester
Vogt. obiger hatt während seines
9½ jährig Regiments nur anstatt
Empfang 16949 fl.

1736 disses Jahr sind zu London in Engeland
16401 Kinder. nemblich 8470 Knäblein
8029. Mäydlein getaufft dargegen
27592. Persohnen dz Zeitliche gesegnet
worunter 1666 von 60. biss 70. 1114
von 70 biss 80. 557. von 80 90. biss 93.
von 90. biss 100. - 1. von 105. 1. von 108
1. von 116 Jahren auch nur 1. Persohn

In Consilio Pleno dinstag
d: 15 January 1737 sind nachfolgen=
=de Persohnen in Hospital und
S: Catharina mit der Pfrüendt
in Zue künfft begabt worden
als

In Hospital.

1 Johann Schmidtin Verhorb weib
2 dess Sautter Hanssen weib und
3 nach ihrem todt Er Sautter Hanss
4 Hanss Georg Holbein und
5 nach dessen todt sein weib
6 die geigerin vorher in der
weisstätter gassen.

Ad Stam Catharinam

1 Michel Spitzmacher Kürschner
2 Magdalena Buchin
3 dess Schlossers Bestib dochter
4 dess Hippolit Hanssen dochter
5 Catharina Arnoldin
6 Mathaeus Holzlin Schuester
7 Frau Cathrina Vöglin z Schultheis

Im fall aber von disen jemandt
sterben, und waass am ver=
mögen hinder lassen, und er:
Leben solte, dz all solches dem
Hospital, und S: Catharinam haim
fallen solle.

1736

d: 30 Xbris Sontag abends zue Hanover
dortig ein hefftiger sturm mit
starckhen blitzen donner und grossen
hagel dann ungewitter, dadurch
dem land viel schaden geschehen.

Anno 1736 in disem Jahr bis [illegible]
sind in derselben 423 Paar getraut
1652 Kinder gebohren 2103 Persohnen
beerdiget und 90370 Communicanten gezehlt
worden, unter denen gebohrenen befinden
sich 139 uneheliche. Zum zeichen dz die
so wohl als in andern ländern, kinder
auser der Ehe gezeugt werden. x

1737 d: 12 Jener Sontag ist der [illegible]
Küpple im 89 Jahr seines alters
zue London in Engelandt mit todt
abgangen, welcher mit 2 weibern [illegible]
Kinder gezeugt hat.

d: 31 Jener 1737 ist Conrad [illegible]
gefreiwilliger gewester Corporal der
Schwäb: gemeindisch Kreiss Soldaten
zue einem statt Knecht in Consilio
erwöhlt worden.

d: 1 februarij ist alhier der Schw: [illegible]
H: Johann Georg Bolling ober statt [illegible]
todt 3 dis und 12 [illegible] S: Leonhard
kirchhof begraben worden, alt 60 Jahr.

d: 5 Febr: dinstags frue zwischen 2 -
3 Uhr ist H: Johannes [illegible]
alhier gestorben.

d: 4 Febr: ist der sogenante gäng[illegible]
Hanss Goldschmidt weg dessen gelt[illegible]
in diebs Thurn alhier eingelegt und
weiss geschlossen worden.

1737 d: 10 Jener ist die Frau gräfin
Elisabetha von Harrach, in Rhorau
gräffin von gallas im 19 Jahr [illegible]
gestorben zu Wien.

1737 d: 30 Januarij mitwoch ist zu [illegible] sein ist der famose Jauner und dieb Andreas Koss und gemein [illegible] Schitzen Andreole genant, so in [illegible] benachbarten ~~statt~~ herschafft gail dorff [illegible] viel [illegible] geschafft, und ihm aufs [illegible] word, durch den strang hin gerichtet word.

1737 d: 21 Januarij als montag abends ist [illegible] Breslau und dortiger gegend so gewaltiger Sturm wind auss [illegible] gewesen als bey menschen [illegible] alldort nicht ehe gewesen [illegible] unbeschreiblich schaden verursacht. [illegible] gleich ist auch zu Coppenhagen [illegible] Denemarck geschehen [illegible] und hilfe.

[illegible] febr: montag hat Ferdinandus [illegible] und handels man mit M. Ursula [illegible] auch handels mans dochter [illegible] ledigen standts hochzeit gemacht zu [illegible] Kommend.

[illegible] febr: morgens [illegible] uhr [illegible] M. Christina [illegible] gebohrene [illegible] alt jahr [illegible] gemind mit todt abgang.

[illegible] d: 22 febr: freitag nachts ist in einem [illegible] hauss zu holz haussen [illegible] [illegible] feüer auss kome [illegible] in eil das gantze hauss verzehrt [illegible] man nichts heraus gebracht als [illegible] vieh.

[illegible] d: 3 Martij ist auch alhier gestorben [illegible] bauer [illegible] alt jahr [illegible] 4 dis abends 3 uhr zur erd bestattet word.

[illegible] d: 11 Martij freitag nachts ist alhier gestorben M. Salome [illegible] ~~gebohrene~~ [illegible] und [illegible] unter dem [illegible] jahr Benedict [illegible] gewesene [illegible] hauss frau dise hat vor ihr [illegible] 150 fl. [illegible] verschafft.

1737 d: 25 Januar ist zu Palermo in Sicilien ein erschröckliches erdbiden gewesen und hat zu gleicher zeit der berg Aettna unter einem gräslich getöss ein so häfftig und [illegible] feür auss geworffen der gleichen 1692 nicht geschehen, also das alles dasjenige [illegible] in [illegible] und bestürzung gewesen.

1737 d: 20 Martij ~~abends~~ [abends 5 uhr] ist H: Joseph [illegible] gewester [illegible] an der [illegible] gestorben sein [illegible] Johann [illegible] [illegible] hat auch [illegible] ihr ge [illegible] bey seine 5 Männer [illegible] [illegible].

d: 31 Martij als am mittfast [illegible] nachts ist alhier zu [illegible] abends zwischen 10 und 11 uhr ein [illegible] donner wetter mit hefftigen blitz [illegible] gewesen.

~~d: 1 April [illegible]~~

d: 31 Martij nachts 11 uhr ist alhier in dem [illegible] Closter gestorben der [illegible] alt [illegible] R. P. Emanuel gebürtig von [illegible] alt jahr ist 2 mahl guardian und lange zeit [illegible] gewesen.

d: 7 April als am dontag Judica abends 5 uhr ist Jacob [illegible] zu [illegible] sein hauss frau Anna Maria gebohrene [illegible] in der wasser [illegible] gestorben und d: 9 h dito abends 3 uhr beerdigt worden, alt 35 jahr.

d: 5 April [illegible] morgens ist zu [illegible] auf dem Schwartzwald einer mit dem schwerd gerichtet word, er ist von [illegible] gewest hat alda [illegible] und [illegible] gemacht und verkaufft den Juden, vor [illegible] geld hat auch ein [illegible] gebracht und solche [illegible] er ist zu [illegible] jäger [illegible] gewesen. Sein vatter [illegible] [illegible] und dieser [illegible] Sohn mit Namen Joseph gebürtig gewesen.

1737. d: 30. Martij Sambstag ist Zu Rom ein von Palermo gebürthiger falscher Müntzer hin gerichtet, dessen gesell aber welcher ein Priester ist, auff die galleen od galera gesand worden.

1737. d: 20. April Sontag ist Zu Schwäb: Gmünd gestorben Johann: Michael [illegible] handelsman, nachdem [illegible] und [illegible] an brandig [illegible] schmertz alt 51. Jahr.

d: 1. und 3. Maij hat es alhier gedonnert

d: 3. Maij morgens 7. Uhr ist alhier Zu Schwäbs: Gmünd von dem P: P: Domini=canner Closter eine vortreffliche procession mit einer starcken Reiterey von 100 Man und 6. trompeter und 2. [illegible] auss gegangen in die äussere der Statt [illegible]: Dominicanische Frauen Closter gottes Zell genant, alwo ein grosser partical vom Heyl: Creütz Christi

auss dem hoh Altar beygesetzt worden, in disser procession trage Ihro Excell: Magister Dominicaner provincial den Heyl: Creütz partical neben ihme gehen dero socius und R: P: prior alhiessigen Closters, und die lob predig der R: P: Prior von Medling, dass thema war von dem Verborgenen schatz meldet auf wie dem schatz ist [illegible] auf dem [illegible] sein, die procession wurde auch auf dem so genanten Hütten [illegible] der [illegible] mit 17. von weissen stein [illegible] wohl beladen Pöllern begrüsset wo Zu 100 Pfundt Pulver gebraucht worden.

d: 4 Maij hats etwass gedonnert und abends ein recht warmen Regen geben

d: 5. Maij hat es den gantz tag geregnet

Ao: 1736. d: 27. Xbris als am S: Johann Evangelistæ Abends 7. Uhr ist ein alt Weib und Fraw [illegible] dem Almosen nachgehend [illegible] in den Marckt bey [illegible] der Stattbrunnen [illegible] in dass wasser gefallen und so gleich ertruncken und verstorben, so aber bald vom dem Rohr unter [illegible] gezogen ist die Kirch in eine [illegible] gelegt, und d: 29. diss begraben

d: 27. Xbris: 1736. donnerstag abends als am S: Joann Evangelistæ abends 9. Uhr ist Hr: Johann: Georg [illegible] Doctori Medicinæ alhier [illegible] seine Hauss Frau Maria [illegible] dess gehen und [illegible] gestorben d: 29. diss auff [illegible] abends 3. Uhr begraben

1736. in dissem Jahr seind Zu [illegible] im württemberger land 1016. [illegible] worden 525. Kinder gebohren nemblich 243. Knäblin 242 Mägdlin worunter 17. unehliche und 21. todt gebohrene in der Stifft Kirchen seind versehen worden 60. im hospital 07. bey [illegible] 56. und in der [illegible] Capell communicirt 62. in der Stifft Kirchen 9752. im hospital 4247. Zu S: Leon 4721. bey der Evangelischen [illegible] gemeind 006. hingegen seind in [illegible] gestorben 536. nemblich 97. Männer 124. Weiber 31. Söhn 29. dochter 255. Kinder auch seind in allen disse Kirchen in Statt gardschen die [illegible] 9017. predig abgelegt worden

1736. d: 14 Xbr: starbe Zu maylend Marchese don giorgio Clerici [illegible] und præsident dess Senats im [illegible] 2 und alters

Anno 1730.

[...]mo 1737. in disem Jahr seind
[...] Wien in österich auch in dortigen
[...] stätten getaufft worden 5704
[...] gestorben 6735. Persohnen.

[...]30 d: 21. Jenner in der frü ist
[...] Kaÿserliche geheime Rath, herr
[...] von öttingen = Waller stein
[...] Wien gestorben.

[...]7. in disem Jahr seind zu dantzig
[...]storben 3946. Persohnen
[...]bohren 1400. und getraut
[...]03. Paar.

[...]30. d: 29. Jenner ist zu bamberg
[...]am: Georg Nägelein, welcher
[...]herbst zwischen d: 14. und 15. 7ber
[...] Jahrs den Postilion von
[...]issen nach Coburg auff seiner
[...]se angefallen, seind auch ge[...]
[...] Posti felleisen beraubet
[...]so gar ermordet, zu seiner
[...] verdienten straff ander aber
[...] beÿspihl und abschreu mit dem
[...] vom leben zum tod von diser
[...] fürstl: ~~Residenz~~ Regierung bandhafft
[...] das urtheil durch dess schargfrichters
[...] voll zogen worden.

[...]d: 13. Jenner Montags früh Kame zu
[...] in dem Archiv dess spanische
[...]st im: Carlsbad feüer auss, wordurch
[...]schrifften, welche man seith 1700.
[...] dahin in verwahrung gebracht
[...]hand seind. auch Kame gleich
[...] Jenner mit wohin in der nacht zu
[...]ltau vor dem Nicolay thor auss der
[...]ime auss verwahrlosung in einem stall
[...]schädliches feür brunst auss, die aber bald
[...]gelöschet, also daher 3 häuser verbronnen.

1730. d: 23. Jenner ist zu Wien
in österich ein lediger manns Persohn
Namens Johann: B: gegen 34. Jahr
alt von Wilhering dorff in österich
gebürthig Catholischer Religion, weill
derselbe seinem gewessenen herrn
einem hiesigen ober Amtl mann zu
Maÿnz mittelst gewaltthätiger
einbrechung einer truchen in 2.
unterschidlichen büchsen 60. Stuck
Franz. Schild Louis d'or, dan
an Carolinen 29 Stuck, wie nicht
weniger an silber gelt, und Chur=
=pfaltzische Kopff stuckhe 600. fl. nebst
einer silberenen Repetier Uhr
pr: 40. Reichs thaller barbet eine silber
tobach dosen pr: 15. Reichs thaller und
ein gantz neuen livree und deto
Rockelor per: 55. fl. ein folglich der
gerichtlich[en] gehaltenen erfahrung
nach Eÿdlich bestättigter massen
in allem und jedem zu samen
4203. fl. 30 x. gelt und gelts werth
entfrembdet, und also eine Diebs=
=hafft sehr übel qualificirten haus
diebstall begangen, woran dem
diss fälligen beklagten 1332 fl. 27 x
aber, ohne deren zu handen bring=
=ung dess delinquenten auff
gewendeten uncosten gäntzlich ver=
lustiget worden müssen, auff=
dem Wiener berg an der gewöhn=
=lichen richtstatt mit dem strang von
dem leben zum todt hin gerichtet
worden.

1730. d: 21 biss auf d: 22 Jenner in der nacht geschahe zu Bristol ein sehr wichtiger diebstahl in dem nebst 2 schubladen aus einem kostbaren schranck ein versigeltes paquet mit 17 Actien der ost Indischen Compagnie ein gute anzahl Louis d'or und zu gleich ein kunstreiches gemählde auf stein entwendet worden, welches letztere einige bey hellem Mondschein schlaf= =ende Diebes leüth, und den Teüfel in Krauth suchend vor gestellet.

1730. d: 10 Jenner Sambstag Entstunde in der Königlichen buch= druckerey zu London in Engel land ein brand, wodurch das haus die druckerey das packhaus mit einigen daran stossenden gebäu= den, eine grosse Menge von alten parlaments Acten bibeln und gebett bücher samt allen gedruckten und geschriebenen Papier verzehret worden, der schaden wird auf 50 tausend pfund sterling geschätzet.

Wan der tag Mariae verkündigung und Simon und Juda als d: 25 Martij und d: 28 octobr: ~~fällt~~ auch am tag S: Apostl: Andrea so d: 30 novemb: solle man keine ader lassen

1730.

d: 20 Jenner Montags abends ist zu Bristol ein solcher sturm mit hagel und Regen gewesen, als man seither dem novemb: sturm im Jahr 1723 nicht gehabt und sind dardurch nicht viel schiff auf den strand gejagt sondern auch all niedrige land über strömet die häuser weggeschwemmt und viel Mensch und vieh ertrunken der schaden so dardurch in dieser gegend verursachet worden wird über 100 tausend pfund sterling gerechnet

1730.

~~1730~~ d: 22 febr: Sambstag abends Entstunde in dem nicht weit von frank= =furt am Mayn ligende dorff Sossen heim eine plötzliche feuers= brunst, wordurch in kurzer zeit 6 häuser nebst stallungen und 2 scheuren in die asche gelegt worden wobey zu gleich 100 stuck schaf und lämer 1 schwein und 1 pferd im feuer umb kome

1730. d: 10 febr: Entstunde zu London Engeland auf dem herzoglichen platz feuers brunst, wodurch 20 häuser gäntzlich verzehret, und verschiedene andere beschädiget worden d: 10 h. d. [illegible] die Juden der sambtl. besonders portugesische Juden, und hatte sich [illegible] sich feuer die leüth, so durch gemelte brunst zu schaden gekommen ein [illegible] die sich über 12 hundert pfund sterling erstreckt hette.

1730. d: 29 Jenner seind zu Tyburnen 13 übel thäter gehenckt worden, worunter auch der procurator Carr und die frau Adams in 2 trauer ~~kleider~~ kutschen dahin die andere 11 aber in karren unter den galgen geführet worden die aber nach der Execution auf den kirchhof Covent garden begraben worden

1730.

[...]14. 6. [...]: Februarÿ ist zu Paris in [...]ankreich die gräfin von Flerb [...]storben: sie ware die letste von [...]m hauss Bellevre.

[...]730. d: 17. Febr. ware zu Darm: [...]tt das 50. Jährige Jubel Fest dess [...]gierenten hoch Fürstl: durchl: des [...] [...]nd graffens, wegen antretung der [...] 1680 ferners währigster Regierung [...] dazu wore di text wortt genom[m]en [...]s dem 103. Psalmen: 1.2.3.4. und [...]verssen, vor den Altar aber [...]nd auss dem 40. Capitel Jesaiä. [...] 31. vers geloffen, worauf [...] [...]der Predig der 101. Psalm gantz [...]s gelegt worden.

[...]730. d: 9. Febr: dontag ist zu Rom [...] Cardinal Oliviery nach einer [...] tägigen Kranckheit und im 80. [...]ten seines alters gestorben und [...] d: 13. am dinstag nach denen [...]haltenen Exequien in seiner [...]ular Kirchen von St: Vito begraben [...]orden, es hat derselbe zum besten [...]ner Vettern, dess Praelaten [...]viery, ein testament gemachet.

[...]730. d: 10: Martÿ in aller frühe zwischen [...] und 1. Uhr ist zu Schwäbischen [...]münd H. Claudius Bioley ein [...]bohrener Savoÿer gewester [...]ss Mann und auch Zuer gülden [...]men aller schnell tods, dann [...]und im bett verstückt ohne [...]empfangene heÿl: Sacrament[...] [...]s alters 40 Jahr 40.

[...]st d. 12. d. diss abends nach 3. Uhr [...]ÿsser Lieb Frauen Kirchoff nächst [...]berg begraben worden.

1730. 362 65

Zwischen den 22 und 23. Februarÿ ist zu Dressden in bessten bÿ Excellentz der K: geheime Rath, Alexander von Mieltiz in einem Alter von 82. Jahren mit Tod abgangen, dessen Verlust wegen seiner Verdiensten sehr bedauret worden ist.

d: 4 Martÿ vormitag umb 10. Uhr ist di zu Neü Mihlen gelegene Pulver Mihle mit einem entsetzlichen Knall in di lufft geflogen: in Nieder Schlesie[n].

d: 21 Februarÿ hat der Marquis de Lessaÿ Ritter der Königlich orden general Lieutenant der Provincien ober und Nieder Bresse, Bugeÿ und Gex. zu [...] Versailles in Franckreich im 86 Jährigen alter di welt verlassen.

d: 19 Martÿ ist ein Zimmer man von Boläch-: kauer nach der statt Göppingen gehen beÿ dem Eselen hoff unversehens in eine klingen gefallen und mit verletzung dess Kreütz gleich tod geblieben, worauf er aber begraben worden.

d: 12. Martÿ nachts hat zu ober Sulzburg dess Adjustig Sattlers, Stephan Bauers sein weib 3 gesunde Kinder: 1. Knäblein und 2. Mägdlein gebohren welche alle 3. d: 13 Martÿ nachmitag in der dortig Schloss Kirch di heÿl: Tauff empfangen haben.

d: 11 Martÿ abends umb 9. Uhr ungefehr entstunde zu Dublin ein so grausamer sturm mit blitz und doner schlägen, dergleichen umb diese Jahres Zeit gewesen zu sein, sich niemand zu erinnern weiss.

d: 16. Martÿ als Sontag Laetare weihete zu Rom der Pabst in seiner eigenen Capel di goldene Rosse. x

66

1730

d: 4 April ist zu Paris der herr Brendlin general Lieutenant und obrister der Königl: in Frankreich in diensten stehenden schweizer trupen in dem 94 Jahr seines alters gestorben.

d: 20. Martij seind zu Breslau in Schlesien 4 Persohnen als falsche Müntzer hingerichtet worden, nemlich ein mann so ein gold schmied, der vatter von 72. Jahren und der sohn würden alda lebendig verbrandt, mutter und dochter aber erstlich enthaubtet und als dan auch verbrandt worden.

d: 29. Martij ist zu Bischwitz in einem dorf ein Meil von Breslau eine Execution an einer weibs Persohn i welche zu Breslau so deren christliche vatter und Mutter und geschwisterig mit vergifteten speisen getödtet gehabt, voll zogen worden. Erstlich ist selbe 3. mahl mit glüenden Zangen gezwickt, ferner die hand rechte hand und kopf zu gleichen theil der Kopf abgehauen, welcher auf ein pfahl gesteckt, die abgehauene hand daran genaglet, der Cörper darunter vergraben, und der pfahl durchs hertz gestossen worden.

d: 29. Martij nacht, seind der gegend Cenische ein starker Erdbiden verspühret worden. die erste bewegung dauerte 2. Minuten, von welchem viel mauren zerborsten und sonst an den hölzernen häusern grossen schaden gethan.

d: 1. April ist in Frankreich der Königliche Brigadier Johan: von ~~Hauel~~ Hauvel im 61. Jahr. und der general Lieutenant Brendel obrister eines schweizer Regiments am 3. April im 90. Jährigen alter mit tod abgang:

1730.

d: 7. April als am andern osterfeyertag hat Hr. Abraham Vorr burgers sohn von Schwäb: gemünd und Pfarrer zu Almündingen aldorten zweites heil: Meßopfer als Jubilirter gehalten.

d: 22. April seind zu Schwäbisch gemünd 2. Soldaten vom ... Regiment Reiter und 2. dragoner sambt 2. sattel weg alle 4 nach 1. Uhr jeder 25. straich bekommen vor der gerichts stube und dis ... dag nach einand, weillen selbige ein burgers dochter geschwängert.

d: 29. 30 ~~und 31.~~ ~~April~~ April und 1. Mey 3. tag haben 2. weibsbilder alhier zu Schwab: gemünd müssen vor dem Rathaus stehen, die 3. 4. nacht ein fass, und alle 4 ... müssen, worbey jede noch 2. ... mit ... müssen, jede hat ... Kranz auf kopf gehabt welcher voller schellen, und oben halb in der mitten ein Glöcklein gehangen, und ... viel hundert Kinder nach geloffen und ferner haben selbe jede ein morgen in die gefängnus ... gehen müssen.

d: 6. May morgens frühe ist alhier P: R: Nicolaus ord. S. Augustini von Nicolasberg in Schwäbisch gemünd gestorben an der hitzig Krankheit und d: 8 h May morgens hinter halb S. Sebastiani Altar begraben worden. alt 57 Jahr.

… d: 14 Julij Montags nachts zwischen
… 11 Uhr kame in dem dorff
… bach, so unter der hoch
… Schloss Hohen-Rechberg
… göppingen gelegen unter
… in dem Pfarrhaus
… fall der Pfarr hauss bube
… Schwestern … das selbes
… aldorttigem Pfarrer
… von Schwäbischen gemündt
… Schmeltzer … gla=
… in seinem bett überfallen
… er nur noch sein leben im
… salvieren müssen
… ihme … eigne
… sambt dem …
… über 300 fl. werth nicht
… allein verbronnen sonder
… silberne und vergüldete
… gottes und …
… heiligen Kupferne …
… ein … partickel
… dem Monstränzle und andere
… ornat mehr anmit in die
… gelegt Item 2 … silber
… ganze hauss …

…d: 15 Augusti ist zu … torff
… und zu Riedlinten
… von dar ein …
… donner und hagel
… gewesen welches 4 Pferd
… 4 Pferd zu tod und
… Mensche … geschlagen
… darmon ganz lam gemacht.



1770. d: 23. Junij Montags ist zu Florenz gestorben Ihro graff Ferdinando borome

d: 11. Junij Vormittags 11 Uhr ware in Schlesien ein so starker Erdbidem dergleichen bey menschen gedenken nicht geschehen ist und sehr grossen Schaden verursachet hatte.

d: 20 Julij Sonntag nachmittag hat das gewitter in der Gegend Lomburg mit einem starken Platzregen und hagel vermischt an verschiedenen orth eingeschlagen, und angezündet so das zu … Eschenburg 4 häusser abgebrand.

~~1770.~~

Anno Ch. 353. ist die mächtige Statt bagdad in Asien nicht gar weith von dem alten berümbten babylon an der Morgen seith des flus Tiger von dem Persischen Calif Abugiafar Almansor gestifftet oder fundieret und nach hero von dessen Sohn Almolied auf der anderen seithe des flusses vergrösset, und zu einer der schönsten und grösten Stätt in Asien gemacht worden.

Vom 24. Junij S. Joannis Baptiste alle tag bey lesung des Evangelij oder Mess begünnen … zu der Kirch … Roma …

D: 9 Augusti ist zu Schwäbisch gemünd d: Morgens … gestorben Leonhard May … und …
an der … hat 5 Stunden …
… und d: 10 Aug. Sontags auf dem … kirchhoff begraben worden. …

d: ~~16~~ 15 Augusti als in der Maria himmelfahrt nacht ist zu … in den bergen in … unser Schwäbisch gemünd in die Kirche gebrochen und … bey 1000 fl. werth … worden.

68

1730. d: 19. July ist in hiesiger Gegend [illegible]
im Ambt Kilsberg und Lichtenau ein
solch schweres Wetter gewesen, das nicht
allein alle Früchten auf dem Feldt un-
weit und breith durch die Früchtig gefallen
auch bis in die Erde geschlagen, sonder
auch an Häussern, dächern und Fenstern
grosser Schade geschehen.

1661. d: 2. 9bris ist Ihro durchl: der Regierend:
Herzog von Sachsen Mörsburg Henricus
~~[illegible]~~ und d: 6. Julii st: 1731.
~~gebohren~~
1731. die Regierung angetretten.

1730. d: 25. July ist obiger Herzog, alt 77 Jahr
Henricus mit Tod abgangen, ihm
folgt der König in ~~[illegible]~~ Sachsen von
diesem Herzogthum besitz genommen
von dem Chur Sächsischen: vice Canzler
Freyherr von Gersdorf.

1730. d: 26. July (Dembstag) war zu Venedig
und in dortiger Gegend ein erschröcklich
Ungewitter mit Donner und Blitzen,
er schlug an verschiedenen orten, und
unter andern in dem Palast des Ritters
Foscarini ein, alwo das gold und
silber an einigen Juwellen, so
die Camer Mägden seiner gemahlin
am Fenster auf putzte, der ge-
stalt zerschmelzet ward, das
einige Brillanten auf die Erden
fielen, und die anderen so bloss
in der Hand bliben, jedoch hat weder
dise Person, noch sonst jemand
in dem Haus einigen Schaden genommen.

1730. d: 21. Aug. Donnerstags abends
[illegible] war zu Stein [illegible] ein
so grosses Donnerwetter,
welches bis in das Rhein[illegible] alles in grund
zerschlagen, [illegible]
[illegible]

1738

d: 10. Aug. Montag haben zu
Frankfurth 2. dortige Juden
dem Mannheimer [illegible] Juden
auss einem gefängnus [illegible]
wollen, welche man aber bekommen
und so gleich in die ärgste ge-
fängnus gebracht.

1738. d: 3. Augusti ist zu [illegible]
der Abt Sarch, ein genueser
vom Adel, welcher sich mehr
am Spanischen ~~[illegible]~~ und Englischen
Hof, als gesandter des Herzogs
von Modena, gestanden, mit
Tod abgangen.

d: 20. Juny Dinstag ist zu Vigu[illegible]
des Vinhos in Portugall ein so
starker orcan gewesen, das die
baüm auss der Erden gerissen
gantze Häuser umb geworfen
und den Menschen und dem [illegible]
ein grosser Schaden zu geschehen
worden, worbey als man
dem Capuciner Kloster ein
Rauch dicke schwarze wolke
welche eine Säule vorstellete
sehen mit einem durchdringenden
Krachen auss der mitten der
wolke herausbrach, und der
folgte der entsetzlichste [illegible]

d: 19. Augusti war zu Villa da [illegible]
in Portugal ein noch entsetzlicher
donnerwetter, welches [illegible]
die gewachsen und alles in grund
zerschlagen, so das man [illegible]
gehabt der [illegible]
vide Relatio Francofurti 1730.

1730.

[…] April zwischen 10. und 11. Uhr ist zu München in Bayern Ihrer Hochfürstl. Dhl: dess Herzogs Ferdinand von [Bay]ern ältester Prinz, Maximilian [Ma]ria Joseph, welcher d: 11 April [17]20. geboren, die heilige Ölung […]geben, und ist dessen Leichnam [d: …] April abends in der Kirche [de]r Theatinern beygesezt worden.

[…] April entstunde zu Brüssel ein [erschrö]ckliches Ungewitter mit Hagel und Regen [ver]mischt, wodurch hin und wieder [gro]sser Schaden geschehen.

[…] April ist zu Paris in Frankreich im [...]jährigen alter der Prelat Charles [Joach]im Colbert de Croissy, bischoff von [Mont]pellier Appellant gestorben.

[…] May abend war zu […] […]liches Donnerwetter entstanden [...] gegen das Würtenbergische bey 10. Stund [...] und zimlich brachte alles in Grund [ge]schlagen, Schlossen sind gefallen [...] bey Menschen gedenck nicht geschehen. […] hat der Wind [...] [...] [...] über die Stätte [...] vorschlag, man hat [...] [...] der Strasse bay [...] vor [...] baum [...] [...] und all [...] ist darüber zu [...]

[…] Augusti dienstag war zu [...]bridge in England mitags ein [er]schröckliches Sturm Hagel [...] [...] und Donner wetter, darinn [...] der Strasse [...] vor der [...] hat alles in Grund geschlagen [...] war Stuck 8. biss 9. daumen [...] und waren härter als [...] [...] [...] Schlossel, es dauerte eine [...] viertel Stund lang, die Vögel wurden [...] [...] todt auf die Felder, und [...] dem Land viel Schaden durch [...] todt geschlagen und die Bäum zer[...] worden.



d: 30. April mittwochen wurde zu Florenz einer, namens Donato Rossi von Cortona, gehenckt, und hernach gevierthailt, weil er sein Eheweib ermordet, und ein andere, welche im Gefängnus gesessen, zu heirathen.

d: 27. April Sontag geschahe in der Colegial Kirchen von St. Lorenzo zu Florenz die Vermählung dess Marchese Folco Rinuccini mit der Signora Aldrobrandini

d: 28. April montag erwehlten die Valombrosanische Mönch zu Florenz den Pater Antonius von Furli zu ihrem general.

d: 5. May morgens geg. 9. Uhr seind Ihr: Hochfürstl: durchleücht dess Hr: Herzogs Carel Ludwig Friderich Frau gemahlin Frau Elisabetha Albertina gebohrne Prinzessin von Hildburghausen hochfürstl: durchl: zu Mirow mit einem jung wohl gestalten Prinzen entbunden, deme der Name in der heil: tauff Adolph Friderich beygelegt worden.

d: 8. May wurde zu Paris auf dem Plaz von greve vor dem Statthauss ein junger Mensch von 20 Jahren geradbrecht welcher 2. Weibs Persohnen auf der Strassen angegriffen, und geplündert hat lebendig gerad brecht.

d: 12. May frü zwischen 4. und 5. Uhr ist zu Carelsruh der landsfürst Hr: Marggraff Carel Wilhelm von Baden Durlach an einem Schlagfluss plözlich gestorben. dieser ist Ao: 1679 d: 17. Juni gebohren

1730

d. 20. May um 12. Uhr in der nacht haben ~~[illegible]~~ die zu Gera ein solches feuers brunst gehabt, in dem in kurzem 4. häuser und eine scheuer in die asche gelegt worden, in der scheuer, woraus feuer aus kommen, sohl sich viel verbrennet haben, und andere güter besonders so ohne ewige Rettung auch mit verbrennet und ist es einigen aldasigen Kaufleuten zu nicht geringem schaden geschehen wan einiger wind gegangen wäre, so wäre die ganze stadt der unter gang gewesen, so aber Gott in gnade abgewendet.

d. 1. Juni Sontag abends zwischen 6. und 7. uhr zoge sich zu Tüttlingen ein sehr starckes wetter von der gegend [illegible] und Neuche über obgedachte stadt im württembergischen zu samen welches in den aldasig Kirch thurn oben zu ein geschlage, mithin Feuer gefangen, das der schuldige Personen, und zu sehen die schuldige Personen, ob kein schad vor handen, oder ein verborgener brand vor handen sein, möchte, sich hinauf begeben, wo bey sich aber noch zur zeit nichts feuer gehabt gleichwohl aber bald hierauf in circa nach verlauf nicht gar einer viertel stund der donner von neuem in den thurn geschlagen, als worde hierbey ein Person auf der stell getödtet, und 2. tödlich verwundet, 2. andere etwas leichter vom wetter getroffen ansey aber der thurn an brennenden [illegible] völlig verschmaltzen

d. 16 Juni Morgens hat der Russische kaiserlich würkliche Camer herr Butler zu dem Residenz schloss den ersten stein gelegt. bey einer grossen menge volck zu Mietau

1730.

d. 22. May ist zu Linden feld im sogenanter Nagelschmid Nahmens Hans Stern von beyselben anwesend Weib mit dem strang hingerichtet worden und dessen [illegible] Weib mit [illegible] aus geschafft, geboren [illegible] auch [illegible] die [illegible] landen [illegible] der [illegible] worden.

d. 8. May ist zu Sandweyer in dem [illegible] ein mann gestorben Nahmens [illegible] Albrecht seines alters 109 Jahr ist 39 Jahr Soldat gewesen und 1621 geboren

1730. d. 19 Juni ~~Juni~~ ist zu Schwa[illegible] Nürnbergisch Nahmens der alte ordinarii fürsten Wolffgang Rupprecht [illegible] in dem 4[illegible] nachdem schlag hans [illegible] in seinem [illegible] jährigen alter der goldschmid gestorben und d. [illegible] begraben worden

d. 27. May Anno 30. ist zu [illegible] heim ein so entsetzlich wetter gewesen, bey welchem alda [illegible] verliger nachbar stadt 12 Mann 34 weiber und 26 kinder [illegible] 37 häuser und scheuer weggeschwemmt 274 anderst sehr beschädiget [illegible] eingefallen. 16 Mühl [illegible] weggeschwemmt, und 17 andere beschädiget. 3 Wasser brunnen verdorben. 10 weiher mit schlamm aufgefüllt, und 70 [illegible] ruiniert worden. auch 37 [illegible] 254 stück horn vieh und schwein ersoffen.

d. 12 August ist in dem Closter [illegible] König Carl, der pater Theodor [illegible] Stoffenfeld von geburth in [illegible] oder zum [illegible] erwehlt worden.

[d.] 24 Augusti ist zu Cöllen der
[Für]st Abt von Stablo und Malmedÿ
[au]ch den bischoffen von Rhodiopolis
[...]auch bischoffen ihres Churfürstl.
[Dur]chl. vermög zum fürsten voll
[...]te ein geweiht worden
[...] Land kommen nacher
[Ma]lmedÿ d. 26. diss zu Ruhe ge
[...].

[d. 2]9. Aug morgens umb 8. Uhr
[is]t zu Versailles ein dienst-
[ma]gd bey einem barbier, dem bey
[ih]m gestandenen Lehrjungen,
[...] sie hat auf den boden zu
[ge]hen einig brennholz zu
[...] [illegible], [illegible]
[...]nechel von hinden überfall[en]
[un]d mit einem grossen Messer
[...]gräulich geschnitten worden so
[...] aber, als sie sich gewendet
[...] in den Hals, auch ein
[...] abgeschnitten, der Dieb
[...] der Stell todt geblieben, der
Mörder ein aber so gleich ein-
[ge]zogen worden. in geschlossen.
~~[...] Septem ist zu Paris~~

[...] Septembr. ist zu Paris der Herr Jean:
[...] d'Usson, Marquis von Bonac
[...]Rath Marschall der königlich[en]
[Ar]meen general Lieutenant im
[Go]uvernement des Lands Foix
[Go]uverneur der Schlösser von
[...]on und von Perigu[eux], wie auch
[Ritt]er des Russischen St. Andreas
[Ord]ens im 70 Jahr seines Alters
[gest]orb[en]. x.



d: 29. Julij ist der hochwürdige, Reichs
hochwohlgebohrne Herr Franz
Joseph Freyherr Reichlin von
Weldeng des hochfürstl. Reichsstifts
Ellwangen gewesener Decanus
Statthalter, wie auch geheimer
Rath und Senior zu Ellwang todts
verblichen

d: 4ten Septembr. folgte ihm ~~Ihr~~
Ihro hochwürdig hochgebohrne graf
~~Herr~~ und Herr aus dem uhralten
Stamm der hochgräflichen Familie
von welchen kein ihr stämmend
graf Johann Franz Joseph Gabriel
Ignatius von Wolfstein und
Rossberg, Freyherr zu
Neuhaussen geheimer Rath und
Canzler durch ein mächtige wahl
auf den ihro churfürstl. gnaden
zu Trier, als gefürsten Probsten
und Herrn zu Ellwang, als Statt-
halter von dem Fürstenthum
Ellwangen declarirt worden ist.

d: 4 Septemb. würde zu Paris
vor dem Rathhauss ein Strassen
=räuber, der einer mit Milch
nacher Paris gehenden Bäuerin
ihr goldenes Kreuz, so sie an
dem Hals gehabt, weggenommen,
lebendig gerädert.

d: 27. Augusti ist fast an dem Neuen
gebäu zu Mayland welches die
Patres di Sant Pietro auf=
=führen lassen, ein gerüst ein=
=gefallen, wodurch 6. Menschen
getödtet worden sind.

d. 7. Septemb. dentag abends, als die Kirch
ner knecht zu Stuttgard in dortigem
Keller umbgezündet haben, war bey ihm
deß Herrn Kirchners Söhnlein von 14.
Jahren bey sich habend im ... ...
seinem ... Haußknecht(?)
der Kirchner ... mit einem Band Messer
mit dem Jüngling in reaction(?) ...
so steche er letzterer mit dem ...
... auf das Hertz, worauf
er gleich sein Geist auf gegeben ...
... und ... ...
der ... von unter ... ...
... den ... ...
in ... gebracht.

vom 9. biß auf d. 10. 7bris ist zu
Namur die gemahlin deß dortig
gouverneurs-generals, Herr
graffen von Colier(?) in der nacht
in dem bett tod gefunden worden

In der nacht vom 6. auf d. 7. d.
Septembris seind die Räuber in die
Kirchen und Sacristey zu ...
nicht 3. Meil von Metz gelegen
... gebrochen, und haben alle
heiligen Gefäß daraus gestohlen

d. 17. Septemb. mittwoch seind zu
Prag 2. Kirch dieb aus geschleifft
worden, und hernach verbrand
worden.

d. 10. 7bris ist Philipp Müller ein
burger von Neustadt und ...
... die dortige abgebrandte Catholische
Kirch in dem Reich ... zwischen
Nürnberg und ... von 3. burschen
deren einer sich Köhler nennet, der
andere aber schwartz geklaidet
... in dem beraubt worden x-

1738

d. 19. Septemb. ist Samuel Beer
welcher zu Ratzburg aldasiger ...
maister mit seiner ... ...
der 7 Jahr ermordet hatte ...
worden, er ward mit einem ...
Strick von unten auf lebendig
gerädert und hernach aufs Rad ...

d. 13. Septemb. Sambstag ist zu Rom
wider den Printz Joseph Ragozi
und alle seine anhänger als
... des ... Kriegs ...
aller Rebellen die Excommunication
auf offentlichen ... angeschlagen
worden.

d. 11. Septemb. ist am Donnerstag
zu Dublin eine Frau ...
in Cooper ... mit einem ...
aufgetragenem ... ...
entbunden worden, die welche
dieselbe vor 4. Monath als ...
heilige ... auf ... ...
... sie hat zwar den ...
und Rath ... eine ...
zu haben, sagte aber sie ...
schwanger. x

1738 d. 01. Octob. ist Leon...
von Rodelstatt(?)
unweit Lorch bey der ...
Brucken aller Rausch ...
Wasser ... in den ...
Zusammenfluß gefallen und ertrunckh
... aber an erst d. 11. ...
alldorth gefunden worden
weill er aber als Catholisch ...
dannoch ... begraben
... ist er dannoch auf ...
... ...
mit großem ...

1738

[..] octobr ist der Comendant zu
[..]sara H. baron von Cronenberg
[in] belgrad gestorben

[..]bris hat zu Stockholm in Schweden
[der] donner des nachts in den
[k]irchthurn zu Abo geschlagen
[wod]urch die kirch mit der daran
[st]ehende Schuel ganz verbrandt ist.

[..]8 d: 30. octobr hat sich der recht
[..]mittelte Rappen auch in dunckel
[..]scher katholisch gewest ist ganz
[..]rschaffter auf seiner gegen
[..]den oben halb der gerichten an
[..] welch mit einem dachbändl
[a]ufgehenckt, alwo er 3 tag
[..]bil nur gestern ein geklaufft
nach wiederumb und im quartir
[..]geschlagen hat 2 kinder hinder
d: 31. diss ist er erst wiederumb
[..] dem Schrecken abgelöst
[wor]den.

[..]ictl Cambdag ist zu in dem strom
[..]ssney in England [..] lande
[..] fisch gefangen worden
[wel]cher 62 ℔ gewogen und 26 daum
[..] gemessen

[..] octobr ist zu Paris eine frau in
[ih]rem hauss von einem bösewicht
[jäm]merlich ermordet, der thäter aber
[..]nach ertapt und in verhafft genom[men]
[wor]den.

1738. 370 73

d: 14 9bris sind zu Langberg in dem
Hochgraf[l.] Stollbergischen hohensteinischen herr
=schafft 3. von einer famosen
diebs und jauner bande durch
den strang hingerichtet word[en]
deren bey sich habenden weibern
und verdächtigen Mägden mit
dem staub besen und ewiger lands
verweisung zur straff bewissen
worden. unter disen personen
hat sich auch ein Abigeus, der einen
[..] in selbiger nachbarschafft nächtlicher
zeit ein pferd gestohlen und dar=
=von geritten, mit im selbigen ver=
=hafft befunden, Namens Jacob gäns=
mantel von Mörsch, aus dem stadt
durlachischen gebiet gebürtig
23 jahr alt, hat von 4 jahren her
ein weib aber kein kind, welcher
weg seines lahmen linken schenckels
von jugend auf sich einer krücken
bedienet, und aus bewegenden
ursachen, mit dem strang diss mahl
zwar noch verschonet geblieben,
jedoch bey obiger strangs Execution
welche er mit ansehen muste mit
empfindlicher ruthen streich 2 mahl
unter der creutz des hochgerichts
herum gepeitscht, und darauf der
gesamten fränckischen Crayss stö=
lande auf ewig verwisen word[en]

d: 5 9bri ist zu Nordkirchen im
westphalischen die frau gräfin von plette=
=berg gebohrne freyinn von lamberg
mit einem jung H.: grafen entbunden
word[en].

d: 27 octob: ist zu Aschaffenburg die frau
gräfin von Schönborn eine schwester
obgedachten H.: grafens von plete=
=berg eben falls mit einem jung herr
grafen nider kommen.

A: 1738. d: 17. Novemb: als Montags
hatt daß Ehrsame handwerkh der
gold schmidts Maister zu Schwäbisch
Gmünd daß aller erste mahl ihro
handtwerkhs Jahrtag solemniter mit
einem Musicalischen hoch ambt in
dasiger Pfarr Kirche gehalten
und Herr Joseph Rößler schwartz
Adler würth auch deß Rahts
zue ihrem herr vattern und
bey ihme ihre herberg gemacht

1737. als Jahrs vor hero haben
die ledige Maisters söhn und ge-
sellen auch erstes mahl bey Joan
Georg [illegible] Rahts herrn würth
ihre gesellschafft und handwerkhs
versamblung eingeführt

Anno 1738. d: 20. 8br: als am
donnerstags vor mitags umb 10.
Uhr ist in dem baron Holtzischen Evang- [illegible]
[illegible] 2. Junge außer
Schwäb: Gmündt Ferdinand Rumler
in gewessener würth zu Bichol
berg evangelischen orth als ein [illegible] mit dem
Schwerd hin gerichtet worden mit
40. Klaffter holz der leib sambt
Kopf und der Schuo zu samen ver-
brand worden. Als die Schuo ist zum
erst todt geschlagen, der zu [illegible]
[illegible] und mit hautt und haar
sambt dem bey noch [illegible] halb [illegible]
[illegible] verbrandt worden [illegible] selbst gesch-
[illegible] bey [illegible]



D: 24. 8br als Montags ist in der
Schwäb: Gmündischen [illegible]
in die Kirchen nächtlicher weill
die Sacristeÿ ein gebrochen
welche diebs bandi den heyl. X
Partikul, so in disem Jahr
September solemniter alda ein
gesetzt worden, sambt der M-
onstrantz [illegible] Engel [illegible]
und mehr andere [illegible]
, daß heyl. [illegible] aber auch der [illegible]
geschüttet worden). D: 31. Mai
1739 ist widerum ein anderer
Partikul vom heyl. Kreutz [illegible]

D: 19. Novemb: ist der hoch Ehrwürdig
und hochgelehrte Herr Erdmann Rü[illegible]
Pastor zu St: Jacobi und Scholarcha
E: hoch Edlen und weisen Rahts zu
Senior des hoch Ehrwürdigen Mini[illegible]
anstatt des unlängst verst. Doctor
herrn Seniors Kirchler zu Hall
erwehlt worden.

D: 29. Novemb: ist zu Wien in a[illegible]
der alte Fürst von Carocco, [illegible]
=sischer Minister gestorben.

D. 3. Xbris ist zu Paris der
Schomacher Salazze, welcher den
herrn von Berlinguez vor sei[illegible]
weiß erschossen vor dortigen
Rathauß lebendig geradbrecht
worden.

D. 9. Decemb: nachmittag dünstag umb [illegible]
ist die durchleücht der hertzog
Ferdinand Maria von bayern
Kayserlicher general feldt Mar[illegible]
x. nach einer 4 tägigen [illegible]
[illegible] an einem bruststick [illegible]
im 39. Jahr seines alters zu M[illegible]
Todt verblichen.

1738.

... 3. xbr ist zu Mayntz ein Ertz dieb
und Räuberer auff gehenckhet worden
welchem der Ertz-bischoff selbst. biss an
sein Ende assistiert hatte.

... d: 7th Jener Morgen 8. uhr
ist Jacob Widman würth zum Hirschgau [?]
und ausser Schwäb: Gmündt
an einem schlag fluss gestorben
... 100. Jahr welcher den: 8.th diss
doch Morgens 9. uhr nebst einer
... lustig beerdiget word:

Im 1738. Jahr sind in Amsterdam
2614. Paar Ehelich, nemblich 1610 in
der Reformierten Kirchen und 996 in
... andern Kirchen Copuliert
worden:

16. Jener Morgens hatt es starckh
gedonnert, so das wetter 3.
mahlen ein geschlag nemblich zu
[illegible] dorff zu Langenau, und
zu Mödlingen ins Closter. doch
hatte kein sonderlichen schaden
gethan.

20 Jener Ao 39. als sontag
S: Sebastiani hatt Hr Johann
Georg Stahl burger Maisters
Sohn zu Schwäb: Gmündt mit Namen
... Ignati Geri Custos heiligen
Creutz in der Statt Pfarr
... celebriert d: 2. diaconi
Hr: Andreas Gstettner (?)
Pfarrer und Hr Franz
... Dobler benef: allda
... Predig hat gehalten Hr
Sebastian Hebel Chori vicarius
... bey S: Moritz im
... [illegible]
d: 20. Juny ist gedachter
Sebastian allhier gebohren word:

1739.

d: 9th Jener Donnerstags
sind zu Schwäb: Gmündt in
Consilio Pleno nachvolgende
in Hospital zum heiligen Geist
in die Pfrüendt begabet word:
als

1 Georg Melber Thurner
2. Ursula Lendtin
3 Ursula Doblerin und die
Tochter nach der mutter todt
4. Ursula Kräusin wittib
5 Catharina Holzerin
6. Magdalena Pfeiffer
7. Anna Reissin wittib
8 Ursula Deibin wittib
10 Johann: Haudel
11. Caspar Wingert und noch
ihme sein weib. 8.
12. Wolffgang Deibel ledig. 8.
13. Jacobina Hardtmännin X
14 Michel Mayer und noch
ihme sein weib

mit dem aussdrücklichen
Gedingung in aller Verlassenschafft auff den Spital.

Zu obigem dato sind auch in S:
Catharina Spital ausser der Statt
14 Persohnen begabet worden.

Ao: 38. d: 26. Christmonath als
am Tag H: Stephani ist in der
Stiffts Kirch zu Schwäbisch Gmünd
das heilige Creütz particul
solenniter ein gesezt word,
mit einer Lob Predig von H.
Andrea gesessenen Stiffts
pfarr, und hernach das Lob
Ambt mit trompeten und Heer
=pauckh nebst 3. obern Altar
auch das Venerabile gehalten
worden, dieses hat Herr
Georg Kaiser Schwarz Schr
auch dahin verehrt.

1738. in diesem Jahr sind zu
Wien in Österreich 7363 Persohnen
gestorben hingegen 5622.
Kinder getaufft worden.

1739 d: 10. Januar ist zu Laubach
die Hochgebohrne gräffin und Frau
Frau Friderica Charlotta gebohrne
gräffin von Stolberg=Gedern,
deß weiland gewesenen Kaiserlich
geheimen Raths und Cammer gerichts
Praesidentens zu Wetzlar,
Friderici Ernesti, graffen zu
Solms und Tecklenburg hinder
lassene Frau Wittibe nach aus
gestandener langer und schmerzlich
Kranckheit im 53. Jahr ihres Alters
todts verblichen.

1738 in diesem Jahr sind zu Bres
=lau in Schlesien in beiden St
Kirchen als zu H: Elisabeth und
H: Maria Magdalena zu der Neu
=statt zu H: Bernhardin, aller
heilligen und 11 tausent Jungfr.
unter der Statt Jurisdiction ge
storben und begraben worden
1532. Persohnen: Kinder sind ge
bohren und getaufft worden
1144. getrauet sind worden
458. Paar.

Jm 1738. Jahr hatt man zu Leipzig
gehabt in Sachsen getauffte Kinder
1623. worunder 169 unehliche. In
begraben alt und junge 2009. und
getraute 492. Paar.

1738. dieses Jahr sind zu Paris in
grossen Hospital 24365. Kranckh ge
bracht worden wovon 5158 gestorben
und 16418. ihre gesundheit wied
erlangt, und im letzten december
noch vorhanden gewesen 2789.

1738. dieses Jahr sind zu London
vom 24. Xbr biß den 23. dito
in Engelland 16060 Kinder nem
8212 Knäblein und 7848 Mägd
gebohren worden, und hingegen
25825 Persohnen, worunter
10 zwischen 100 und 111 Jahr
gestorben, daß also in dem
1738. Jahr. 1998. Persohnen
weniger gestorben als im
vorigen 1737. Jahr.

738 d 24 xbr ist zu Marzweg
[...]hoch wohl gebohrene freyherr
[...]ustav Wilhelm von Einsiedel,
[...]er Königlich Maijestätt in Schweden
[...]h fürstl: gehaimer Regierungs
[...]auch hoff gericht Rath im 63 Joh
[...]ines alters gestorb, und

[...]. Jener 1739 nachmitag umb
[...]hr nach der dortig Reformiert
[...]irche zu einer Ruhstatt gar mit
[...]sser procession gebracht word

[...]15 Jener Eilfstunde am Morgens
[...]i londen in England ein solches
[...]wite watter mit bliz Regen und
[...]nd wer nicht als bey Menschen g[e]
[...]nken, sonderlich um disse Jahrs
[...]it niemahls gewesse.

[...]. 3. Jener hat Mann zu Londen
[...]in Mann, der seine eigne dochter
[...]n Mäydlein von 13 Jahren und g[e]
[...]acht auf Niugate ins gefängnus
[...]eführt.

[...]6. Jener ist zu Paris der so genante
[...]ny wegen Etlichen von ihme ver
[...]bten ein brüchen und Mordthatten
[...]f dem gewöhnlichen Ruhst Platz
[...]endig geradbrecht worden

[...]Jener dünstags abends ist zu
[...]wäbisch gemünd gestorb am wasser
[...]brechen [...] leopold Räuscher depp
[...]ht und burgers Cänzler auf
[...]len Mahler gewesster alt Jahr
[...]Jener ist derselbe auf S: Johannes
[...]hoff begraben word.

[...]ener ist der [...] Thomson, ein man von
[...]ahren, nach deme er ehrlicher 3. Monath
[...]gsten, mit der Jungfer Nichols de[r]
[...]ahr alt war, getraut zu londen ge
[...]rt worden.

1739.

d: 16. Jener in der nacht ist zu
Rom der Cardinal giorgio Spinola an
einem Schlagfluss plötzlich und gantz
unvermuthet gestorben, und hat man
ihn frü Morgens dod, und schon gantz
kalt, und zwar ausser dem bett ligend,
gefunden.

d 19. Jener ist die Junge gräffin
Francisca von Manderscheid Keyl
welche sich am ~~25~~ 27. xbr 1738 mit dem
Regierenden Hr: graffen Johann Wilhelm
zu Manderscheid: Blanckenheim ver
mählet, an denen blattern todt ver
blichen.

d: 19. feb: donnerstags Morgens
umb 10. Uhr ist Leonhard Vigel von
grossen Hessach im Würtemberger
Landt gebürttig alt 32. Jahr von dem
Leben zum Todt mit dem Strang
hingerichtet worden. hat sich auch
3. tag vor seinem todstag d: 17 feb:
als ihm das Leben abgesagt, zu dem
Catholisch glauben begeben, und dann
gerichtet worden.

d: 17. feb ist Patrus bomar studiosus
noch ledigen standts aber noch zu
Wien in Östreich in dünsten in dem
xClosters: Rottes Zell ord: S: Dominici
ichstetter in bey sein das provincials ein hellig
zu einem hoff Maister Erwöhlt
worden.

Anno 1739 d 23. Februarij ist im gantz
Rath dem in diebs thurn gefangen
gesessenen Delinquent das Leben abge
sprochen worden auf künfftigen
dinnerstag als d ~~24~~ 26 febr mit dem
Strang hingericht zu werden. welches
auch d: ~~24~~ 26 gemelten Monath geschehen er
hat mit namen geheissen Jacob [...]
Walthner alt 29. Jahr von Immenstaich
haigerloch auf dem Schwartzwald in
dimeringischer herrschafft gebürttig gewessen
er hat zimlich wol gestohlen besonders [...] frücht.
[...]

1739

d: 13. ~~Feb.~~ Freytags sind zu Mainz
5. Rauber gehenckt und 2. enthauptet
worden, wovon der älteste Raüber
das 30. Jahr des Alters erreicht hatt.

den 20. Feb. Sambstag ist des den 26.
Febr: als donnerstags gehenckt Jacob
Walkners auß dem Höchlischen
geweßene Frau, so damahls schwanger
mit noch 3. lebendigen Kindern
durch den Statt Knecht 1. mahl umb
das Rathauß geführet, der Statt und
land auff ewig verwießen, und
10 Reichsthaler ihre Kinder damit
zu erhalten, auff den wegg mit
gegeben worden.

d: 10 ~~Feb.~~ mit wochen hat zu Nördlingen
ein mensch mit Namen Margretha
welche vor etlich Jahren im ledigen
stand ein Kind bekommen, ein Kind
in dißem stand geboren, nach der ge
burth solches umbgebracht, und durch
das Zünd loch auß der Mauren
hinauß geworffen, so aber d: 19th
als donnerstags nach geschehener
visitation wider ... gefänglich
nebst ihrem buhler, so ein Ehemann
in verhafft gesetzt worden.

d 10. Martij abends hat sich ein bauer zu
Hatten hofen von seinem Eide gehenckt
an einem strauch liegt ober halb ...
und 1½ stund von Göppingen

d 27. Februarij freytag abends zwischen 7 und 8
uhr sind zu Heiningen ein hauß und
scheuren verbronnen. ist auß dem
wald ... ...

1739. d: 27. Febr: ist zu Heilig statt im ... ~~...~~

1739. d: 7 Martij nachmittags 4. uhr ist zu Heilig-
=statt eine erschröckliche feuers brunst entstanden
wodurch fast die gantze statt mit dem Rath-
:hauß Jesuiter Collegium, und allen
principallen gebaüen, item die pfarr kirch
in die asche gelegt worden 405. häußer.

d: 7 Martij ~~freytags~~ Sambstag abends ist zu Schwäbisch
Gemünd gestorben Herr Bartholomäus
Herzog Raths Consulent am ... ...
alt ... Jahr. und d 9th ist auß den kirchhoff
außer der Statt begraben worden.

1739

d: 28. Februarij morgens ... gegen
6. uhr stürtzte der Raths thurn zu
... mit entsetzlichem
krachen biß auff den grund ein
welcher eine 3. Persohnen getödet
nemlich den Thurner welcher
die stund auß blassen wolt.
1. Uhr Knecht, so bey ihme de
nachts logirt, und ein alda
schwartz und schön farber, da
der schuld stube Arrest ge...
sind alle 3. unter dem Steinhauf
jämerlich zerschmettert worden

d: 1 Febr hatt zu ... in ...
ein burger namen Mathias ...
mit seinem weib Veronica, welche
im Ehestand gelebt ihr Jubel fest
gehalten.

d: 12. Martij nachts ist in dem mit ...
Olmiz ... in Mähren gelegenen ~~...~~
Stättlein ... ein hefftige feuerbr
plötzlich entstanden, wodurch die kirch
und das Rathauß auch biß 100 burger
häußer in die asche gelegt worden

d: 10 Febr: ist zu Johann: Georgen
in Sachßen ohnweit Leipzig Meister
Samuel Zellers gewesenen burgers
Commun ... auch berg und
Schmidts hinderlassene Wittwe Ann
Maria beErdiget worden alt 98 ...

1643. d 16. Martij ist die gantze ...
nach der erbauung der Johann: ...
Statt auß dem nechst anligenden
Hammer ... ... ... ...

d 9 Martij nachts umb 9. uhr ist zu ...
in der ... ... ein ... ...
brunst ent=standen wodurch die ...
statt samt der vor statt biß auf ...
häußer in die asche gelegt, und ...
und Rath=hauß biß auf den grund
... worden ... ...
brand statt. und von allen abgebrann
gebaüen ist nicht so viel ... ...
daß man eine ... ... darbey ...
konte.

[illegible]7. Martii als am Palm Samstag Abends nach 4 Uhr ist alhier zu Schwaben[?] ein donner wetter mit 2 starck donner schlägen und schwer Kiesel [illegible] … so aber in einer halb stund wider nach gelassen.

[illegible] April als Sontags quasi modo geniti [?] abends war ein starckes donner wetter welches zu [illegible] eingeschlagen und sol das feuer 26 häuser … liegt 4 stund von Ulm

[illegible] 27 Martii ist ein starker sturm wind am Rein an [illegible] gewesen welcher 4 Mühlen von ihrem ort bis ausserhalb der statt den Rhein hinunder [illegible].

[illegible]7. April dinstag ist zu Schwaben [illegible] Hr. Franz Joseph [illegible] … und statt Maister zum burger Maister erwöhlt worden

[illegible]9. April ist Hr. Johannes [illegible] statt Maister zum ober stätt Maister erwöhlt worden.

[illegible]6. April donnerstags ist Hr. Dominicus [illegible] zum … stätt-Maister erwöhlt worden.

[illegible] April ist Hr. Franz [illegible] ledigen stands und Juris zum Rath erwöhlt word.

[illegible]8. April dinstag ist Hr. Joseph [illegible] ledigen stands und Juris zum Raths Consulenten erwöhlt [worden].



d. 7. April ist nicht weit von [illegible] ein hauss, worinnen 3 kleine Kinder waren, samt disen verbrand, wehrend das der vatter bey der [illegible] gewesen und di mutter nacher [illegible] betten weis gegangen, und glaubt man, das diser brand durch unvorsichtigkeit der kinder entstanden.

d. 5. April Sontag sahe man zu Neapolis ein feuriges lufft zeichen, worauff ein widerholtes Erd beben erfolgte welches aber keinen schaden verursachte.

d. 17. April freitag ist zu [illegible] eine frau mit 3 döchtern nider komen, so alle di heyl. tauff empfangen haben.

d: 01. April ist zu Magdeburg gestorben der baron von goltz general lieutenant von der Infanterie, Comendant zu Magdeburg, und Ritter des Königlich Preussische ~~[illegible]~~ orden in dem 70 Jahr seines alters gestorben. ihm succediert in der Comendanten stelle der general Major von grävenitz, und den der obrist von wedel

d. 12 April nachmitags nach 2 Uhr ist das fürstl. hauss zu Rudolstatt durch di glückliche Entbindung der durchl. fürstin und frauen frau Sophien Henrieten vermöhlte fürstin zu Schwarzburg gräfin zu Hohnstein, gebohrne gräffin Reuss und Plauen etc. mit einem Jungen gesunden Prinz gesegnet welcher bey der tauff handlung den Namen den Namen Christian Ernst bekomen.

d. 6. April ist di gemahlin des Lord Bruce Sohns des grafen von ~~Ailes~~ Aylesbury Anna von Halifax zu Londen mit todt abgang.

88

1739

d: 10. Maÿ ist H. Franz Görlig Kloster
Statt Pfarr Meßner in der grossen Pfarr
Kirch Morgens 4. Uhr gehling
Todt verblichen alt 80 Jahr 3 Monath
und d: 11. abends 7 Uhr auf dessen leich hin
~~d: 10 Maÿ~~ Kirchhoff beerdiget worden

d: 10. Maÿ ist die so genante Kellers
oder Pfaffen Madel des Johann Sebers
Metzgers Ehliche Hausfrau todt ver-
blichen und d: 11. Maÿ in der Nacht 12 Uhr
zur Erden extra Muros bestättiget
worden.

d: 5. Maÿ nachmittag umb 4. Uhr entstunde
in der gegend Franckfurt ein starckes
donner wetter, wodurch zu Heddern=
=heim nicht weit von Franckfurt eine
bauers frau auf dem feld getödtet
und jämerlich zerschmettert worden.

d: 20 April ist zu Holitschau in Mähren
an 3. Strassen Räuber, die lange Jahr das
Landt unsicher gemacht eine execution
vollzog worden, die darum Merckwürdig
ist, weil der erste von disen dieben
die am galg das leben lassen müssen
57. der andere 63. und der dritte
87. Jahr alt gewesen, welcher
letzterer von 3. weiber 20. Söhn
im leben und eine Schwangere frau
hinder lassen.

d: 3. Maÿ ist zu Paris in Franckreich die
erste verwittibte Princessin von Conti
eine natürliche Dochter Ludwig 14
und Schwester zu St. Cyr im 72. Jahr
ihres Alters mit todt abgangen.

1739

d: 13. Maÿ mittag zwischen 12. und 1. Uhr ist
zu Berlin Ihr Excellenz, Herr
Dubislaw Gneomar von Natzmer
Ihro Königlichen Maÿestätt in Preussen
hoch bestellter general feldmarschall
Ritter des Königlichen Preussischen schwarzen
Adler ordens, obrister über die gens
d'Armes, Amts haubtmann zu Neu
Massau, Landsberg und Golz
schalat zu Colberg, Erb herr
auf gross und klein Ganne Witz
im 85 Jahr dero Alters das
zeitliche mit dem
Ewigen verwechslet.

d: 19 Maÿ ist zu Berg ob ge... Johann
Antoni Brott von oberschilde, in
Nassau dillenburgischen gebürtig alt
36. Jahr, weilen er seinen Herrn
Capitain meuchelmörderisch ermordet
auf dem grossen Marckt bey der
haubtwacht auf ein Schavott ge-
führt, und daselbst durch den
Scharfrichter auf ein Kreutz ge-
bunden, ihm die rechte hand abge-
schlagen, mit derselben ins gesicht
geschlagen, lebendig von unten an
geradert, sein haubt abgeschlagen
und dasselb auf ein Pfahl auf
dem Schavott mit der abgehauenen
hand darunter genagelt, und
seine güter confisciert worden.

d: 16. Maÿ seind zu Lich 3. Personen
aufgehenckt worden, namblich ein
Jüngling von 17. Jahr und ein
und 1. frau, welche bey Nacht ge-
wesenen auf druck alda etliche
häusser geplündert gehabt.

d: 29. Maÿ ist aber nochmahls alda ein
mann der ander bländerung schuldig
gehabt aufgehenckt worden.

1739

d: 14. Juny Sontag Morgens 7. Uhr ist zu Schwäb: Gmünd auß dem [illegible] der Pfarr Kirch unsser lieb Frau [illegible] H: Johann: Kocher [Bene]ficiat S. Leonhardi, extra [illegible] des Jech Todt gestorben 65 Jahr. 3. Monath

d: [illegible] Juny ist zu Mensein ein Zigeuner [wegen] verübter villen diebstählen gehencket worden

d: [illegible] May ist in Frankreich nach der Sicher Fontainebleau ein Ungewitter entstanden, und der grosse darbey das dorf [illegible]mier fast gäntzlich über schwemmet, [wobei] 18. Persohnen samt villen Vich ertruncken, auch verschiedene Häusser durch das gewässer weggerissen worden seyen.

d: [illegible] May abends nach 9. Uhr entstund [zu] Coppeln ein der grosser brand [bey] der wacht losung unweit [illegible] der goßlarischer gassen, welcher [der]selb wenig stunden ~~[illegible]~~ drittel von disser Statt in die [Asch]en legte, wer zu[illegible] auch mit [den] gebäu des Jesuiter Collegii [Dom]inicaner und Minoriten Klöster

d: [illegible] Juny erhube sich zu nider Elb [ein] häftiger Sturm wind auß dem [illegible] ostwest, wodurch das wasser [in] der Elbe so hoch anliefe, das [illegible] und wider in die Keller [illegible]lauffet, der gleich man sich [illegible] zeit wenig erinnert [illegible]hat

d: [illegible] May ist zu Cortona ein [illegible] Ungewitter gewesen [illegible] die regen droße Roß [illegible] geworfen sein solle.

1779

d: 17. Juny Vormitag ist zu Franckfurth der berüchtigte dieb Johann Jobst Kobel mit gemein der Klein Lucas genant von Sachsen Haussen alda gebürtig wegen seiner von Jugend an vielfaltig begangen diebstählen zur Osten bey eine stund von Franckfurth, bey am[illegible] seil Ritter Sanstend zur Schauen von den umb ligenden Stätten und Orthen mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt gebracht worden

d: 4. April früe umb. 4 Uhr verspührte man zu Smirna ein Erd bidem, welcher sehr lang angehalten und villen Schaden und Schröcken verursacht, so das darbey bey 17. Persohnen durch einfall der gebeu Todt geblieben.

d: 13 Juny ist die Erb Printzessin von Tour und Taxis Hochfürstl: durchl: gebohrne Printzessin von Brandenburg=Bareuth zu Brüssel todts verblichen.

d: 25 Juny donnerstag vormitag ist H: [illegible] Mayer Caplan zu Wall=fürthe gewesen, in gantz Roth zu Schwäb: Gmündt, in das Stifft unsser Lieb Frauen auf genommen, und H: Franz Xaverius Keller als beneficiat alda, zum Caplan oder Pfarr S: Leonhardi ausser der Statt, erwöhlet worden.

1739

d: 8. Junÿ ist zu Hamburg der Herr Baron von Hammerstein nach einer lang wierig Krankheit gestorben

d: 1. Julÿ morgens ist zu Schwelb(?) Remund(?) gestorben Sebastian Belz(?) ein besch... und verständiger Ober Vatter Kaiser an einem gicht. Schlag flüss, dessen Zimmer hat er noch aller gesund ein Feuer Ester(?) gekaufft von Sebastian Waitmer(?) Metzger

d: 16 May ist zu Mühlstatt an den Rädels führern des alda vor 2 Jahren wegen Aufruhrs das Urtheil voll zogen, 3. derselben enthauptet, und ihre Köpf auf gemacht ... gesteckt 25. aber theils auf 10. theils auf 5. und theils auf 3. Jahre zur Vestungs arbeit in Ungarn nebst ewiger landt verweisung abgeführet worden.

d: 21. Junÿ Sontag seind zu Freiburg durch eine Feuers brunst 19. häusser in die asche gelegt worden.

d: 15 Junÿ kame zu Paris eine frau mit 2. Mägdlein nieder welche an dem Leib zusamen gewachsen waren, und nur ein nabel hatten, der übrige theil der leiber aber wohl gestaltet ware, sie wurden getaufft, und starben bald darauf.

d: 10 Junÿ Morgens umb 5. Uhr ist der H: ~~Ludwig~~ Herzog von Hollstein Carl Friedrich, welcher 1700. d: 30. April gebohren auf dem gutt des ober Camer Herrn Stoltz(?) ... 6. Meil von Hamburg gelegen gestorben.

1739

d: 4. Julÿ Sambstag des H: Herrmanns(?) tag ist zu Prag in Böhmen ein erschröckliches donner wetter mit Blitz und Regen gewesen welches grossen schaden verursacht

d: 27. Junÿ ist zu Senlis(?) in Frankreich ein falscher Münzer auf gehenckt worden

1655 d: 23. Junÿ ist in Frankreich der Cardinal Fleurÿ vornehmster Premier Minister des Königs Ludovici 15. in Frankreich gebohren worden

d: 7. Julÿ dienstags ist zu Westmünster im Arbeits hauß Margaretha Platen(?) im 137. Jahr ihres Alters, deren Nahrung zu leben einige Jahr nur als Milch gewesen

d: 17 Junÿ hat der Herr graf Justus Christian zu Stolberg Rosla dessen Zeitliche gesegnet

1739 d: 20 Febr: ist zu Dalkeith(?) in Engeland 12. Meil von Neucastel Margaretha Scotte im 125. Jahr ihres alters gestorben, auf ihrem grabstein stehet: Stehe still wanderer, und nehme die

Fortsetzung Seite 105

Gilt dieselbe Bemerkung wie zu oben pag. 1. in marginale — C. H.

# Beschreibung

der Belagerung und Übergab der Stadt Gmünde an die schmalkadischen Bundesgenossen nach dem selbst eignen Beschriebe des damals regierenden Bürgermeisters Johann Rauchbein verfasset.

Im Jahr des Herrn 1546. am 24. Novembris als an St. Katharina Abend sind etwelche einzeln von den schmalkaldischen Kriegsvölker hier zu Gmünd durchgezogen.

Hierauf gab ein ehrbarer Rath denen Beamten auf dem Land zeitlich Befehl, ein fleissiges Aufsehen zu haben, und auszukundschaften, wo sich das ganze Kriegsheere möchte hinwenden.

Als haben sie in Erfahrung gebracht, der Kurfürst von Sachsen, und die Landgräfischen von Hessen werden über das Aschbach für Gmünd, und ~~das~~ durch das Remsthal ziehen.

Wie nun ein ehrbarer Rath sattsam berichtet und versichert waren, dass alles zu Heubach, Lautern, Möcklingen, in beyden Böbingen, Iggingen, Bargau, in beyden Bettringen, überhaupt im ganzen Thal von benannten Völkeren voll liege, hatte derselbe für gut gehalten, dass man an St. Katharina Tage alle Thore zuschliessen, und dieselben nicht mehr eröffnen; wie dann gleich alle Fremden neben der Stadt hinunter und vorbei gewiesen worden sind

Am Katharinatage als am 25. Novembr: ~~als~~ da die Thore verschlossen und etwelche Bürger auf der Stadtmauer waren, hat der Kurfürst, und Herzog Johann Friederich von Sachsen seinen Feldmarschall Wolfgang von Schönberg, und etliche seiner Kriegsräthe, samt dem Herman von der Malsburg von des Landgrafen wegen mit vielen Mannschaft verordnet für die hiesige Stadt zu reiten, um seinen Befehl und Vorhaben dem Magistrat zu hinterbringen.

Als sie nun ~~da~~ zu dem Rinderbacher Thor gekommen, und das selbe gleich den anderen verschlossen war, haben sie den auf der Mauer zugerufen: man solle ihnen aufthun, oder aber den Bürgermeister oder etliche von dem Rath zu ihnen ~~auf~~ hinaus verordnen zu lassen, um sie besprechen zu können.

Auf dieses hin

Auf dieses hin hat der beieinander versamelte Rath den
Doktor Kaspar Scheurer, Doktor Leonhard Haugen, Heinrich Ziegler
alten Burgermeister und noch einige Rathsglieder verordnet, mit den
kurfürstl: Gesandten zu sprechen, und ihren Auftrag und anbringen
zu vernehmen.

Als diese Rathsverordneten hinausgekommen, haben ihnen
die Gesandten die Anzeige gemacht: wie dass des Kurfürsten, auch des
Landgrafen Befehl seye, dass nämlich die Stadt Gmünd zu frei, und
eigen auf- und übergeben werden soll; ihnen freien Pass mit ihrem
Kriegsvolk nach ihrem Gefallen darinen sowohl, als daraussen haben, solche
Geschwader als Besatzung darein aufnehmen, und verhalten, und kurzum
solche Stadt zu ihrem Vortheil zu gebrauchen haben sollen und mögen.
Dass man anderntens ihnen gleich also baar und bereit zustellen 20,
000. fl, auch sollen ihnen die Klöster und der Geistlichen Güter zum
voraus bereit und eigen seyn.

Ueber diese übertriebene und ganz unbillige Foderung
und Anmuthung, so die Verordneten dem ehrbaren Rath hinterbracht,
hat derselbe nach beschehener Umfrage gemeinsam beschlossen,
zu ihnen hinauszuschicken, und auf ihr Begehren eine abschlägige
Antwort zuertheilen folgenden Innhalts:

/ ,Dieweilen Sie eine solche Anmuthung der Stadt aufbür-
,den wollten, so einem ehrbaren Rath sowohl, als der ganzen Gemein-
,de all- zu beschwehrlich und nachtheilig wäre, auch mit ihnen nicht
,t angenohmen werden könnte; weilen man sich hierauf keineswegs
,versehen; indeme man zum Voraus schon auf Begehr- und Verlangen
,der Protestantischen 8,000. fl, die man mit grosser Mühe und Ungel[illegible]
,habe müssen auftreiben, und jährlich zu verzinsen habe, denselben ver-
,geschossen, und dargelegt, auch ihnen und ihrem Kriegsvolk allezeit sicher
,und frei und ohne alle Hinderniss habe durchpassiren lassen. Zudem
,als man die vorgenannte Summe Gelds beym Kamer- und Haslern
,zu Ulm verlegt habe, da seye von dem kursächsischen Herrn Hanns
,Könritz, und dem Landgräfischen und Würtembergischen ec. der
,Stadt Schwäbischgmünd solche Vertröstung und Zusicherung gegeben
worden

worden, dass sie fürohin und in Zukunft keines Uiberzugs, keiner
Vergewaltigung, noch anderer Gefahr sich zubesorgen hätte, sondern
vor aller Belästigung und Zudringlichkeit ungekränkt verbleiben solle.

Es stünde solchergestalten einem ehrbaren Rath gar nicht
in seinen Kräften und Vermögen, solche namhafte Summe Gelds zuerle-
gen; wie eben so wenig als Er im Stand wäre, den Klöstern und Geist-
lichen /: die Ihnen vielleicht reicher und vermöglicher gedunken, als sie an
sich selbst seyen :/ ihre Güter und Habschaft eigenmächtig zu verstrecken
und auszuliefern.

Zum andertten, dass man Sie mit all-Ihrem Kriegsvolk ein-
lassen, und Ihnen die Stadt zu frei und eigen auf- und übergeben
soll, dies wäre einem ehrbaren Rath, und der Gemeinde nicht erlaubt
oder zulässig; dieweil sie Ihr Kayserl: Majestät ihre Treue eidlich ver-
lobt und geschworen hätten, von welcher theueren Pflicht und Schul-
digkeit Sie keineswegs abweichen könnten. Zumalen seye die Volksmenge
all-zu gross, als dass man sie hinlänglich unterbringen, oder derselben
genugsamen Unterhalt verschaffen könnte.

Als die Kurfürstl: Abgesandten solchen Rathsbescheid
vernohmen, sind Sie ganz ungestüme, zornig, und sehr entrüstet
worden, haben viel schröckbare Trohwortte ausgestossen, und sich unter
andern verlauten lassen: man soll Sie ohne weiters einlassen, wo-
fern nicht, wollen sie solche Widersätzlichkeit dem Kurfürsten anzei-
gen, und man werde uns alsdann schon lehrnen zu gehorsamen; was man
seinit anjetzo mit gutem Willen nicht thun wolle, das werden wir nach-
gehends mit Gewalt, und gezwungen thun müssen, und solchergestalten
keine Gnade mehr zu gewarten haben.

Nachdem also die Abgeordneten eines ehrbaren Raths solche
Trohwortte sattsam vernohmen, auch das Feindsvolk auf seiner un-
billichen Anmuthung strakshin beharrete und hievon nicht abweichen wollte
haben sie solches einem ehrsamen Rath hinterbracht, welcher innerhalb
dem Kinderbacher Thor mit ausgerecktem Fähnlein und gehöriger Kriegs-
rüstung auch jeder in seinem Harnisch dagestanden u. versamelt ~~war~~ gewesen, wor-
unter Hans Rauchbein damals regierender Amtsburgermeister war.

Auf

Auf solches haben die versammelten Rathsherren untereinander Rath geschlagen, und der gemeine Rathschluß fiele dahinaus, man wolle bei den Kurfürstlichen Gesandten um Aufschub und Bedenkzeit anhalten, um sich mit der Gemeinde und Bürgerschaft hierüber berathschlagen und besprechen zu können. Aber sobald Sie dieses vernohmen und Ihnen vom Raths aus förmlich ist angezeigt worden, haben Sie es auf der Stelle abgeschlagen, und kurz gesagt: wenn man sich es nit also wolle gefallen lassen, wie man anfänglich den Vorschlag gemacht, wollen sie sehen, was in der Sache weiter zu thun seye; und auf dieß hin sind Sie mit vollem Verdruß und Unwillen davongeritten.

Hierauf hat der Amtsbürgermeister den ganzen Rath, wie auch die ganze Bürgerschaft in den Königsbrunner Hof zusammenberufen lassen, und der ganzen Versamlung angezeigt, was sich mit den Kurfürstlichen Abgeordneten zugetragen, und wie man nach allen angewendeten Kräften und gemachten Vorstellungen, nichts als eine abschlägige Antwort habe erzielen können. Zu diesem Ende wolle man die Entschließung der ganzen anwesenden Gemeinde hierüber vernehmen, was in dieser heikeln und mißlichen Sache für Maaßregeln zu ergreifen wären.

Und was geschahe? die Entschließung sowohl der versammelten und zu Rath gezogenen Bürgerschaft, als des ganzen Magistrats fielle einhellig dahinaus: dem Kayser als ihrem von Gott verordneten rechtmäßigen Oberherrn, dem sie die Treuheit angelobt und geschworen, beständig getreu und gehorsam zu verbleiben; mithin keine Sachsen und Hessen in die Stadt einzulassen, viel weniger ihnen dieselbe als frei und eigen zu übergeben, sondern lieber Gut und Blut, Leibe und Leben zu lassen, als eine solche schimpfliche Untreuheit zu begehen. Zur Bekräftigung aber dieses ihres gemeinsamen Willens und Vorhabens, hat auf Angebung und Aufmunterung des Bürgermeister Rauchbein jeder die Hand in die Höhe gestreckt, und war nicht ein einziger befunden, der sich solches zu thun geweigert hätte. Worauf der Rath für solche Einhelligkeit durch den besagten Bürgermeister der Gemeinde hat lassen danksagen, und derselben in allewege alle Schutz und Schirm Huld und Hilfe zu sicheren.

Als es

Als es nun hinauf Abend war, und Nacht zu werden begunte, sind einige der Bürgern auf die Wacht verordnet worden, um die Thore, die Thürme, und die Mauern durch Bewachung und Beobachtung zu besorgen. Es hat auch zugleich einem ehrsamen Rath beliebet, daß die Bürgermeister die Rotte beieinander behalten, um über alles, was sich von nun an bedenkliches zutragen möchte, Hilf, Befehle, Rath und That verschaffen zu können.

## Belagerung und Beschießung der Stadt.

Inzwischen, da die Nacht völlig anbrach, und es ganz ganz finster, auch still, und anbei auch ziemlich kalt und frostig war, ist einem ehrsamen Rath die Anzeige beschehen, daß vieles Feindsvolk zu Fuß in die Pfenningmühlen eingefallen seye, und daß die Belagerer schon wirklich hinter des Scherben Garten haben angefangen zu graben und zu schanzen; weil es aber Nacht und finster war, hat man nichts gegen sie können fürnehmen.

Am Morgen an St: Konrad des Bischofen Tag dem nächsten nach St: Katharina, als d. 26ten Novembers des 1546ten Jahrs gegen Tag um 7. Uhr, nahme man auf den Thürmen und Hochwachten gewahr, daß allenthalben viel Volks zu Fuß und zu Pferde zugegen seye, auch daß die Reitterei um die ganze Stadt herum streife, und alles in Augenschein nehme.

Da nun solches einem ehrbaren Rath ist hinterbracht worden, +nämlich daß sich die Sächsisch- und Hessischen allenthalben zu der Wehr- und Belagerung anschicken, hat der Amtsbürgermeister abermal den Rath, und die Gemeinde zusammen berufen, ihnen solche Noth angezeigt, und alsbalden die Bürger zur tapfern Gegenwehre auf die Thore, Thürme und Stadtmauern verordnet und aufgemuntert. Auch hat man zugleich denen Beisassen und Unterthanen auf dem Land, denen man in die Stadt herein gebothen den Befehl ~~gebot~~ gegeben, daß sie im Fall der Noth mit Graben und Schanzen auch in anderen Stücken den Bürgern an die Hande gehen, und zur Nothwehre sich gebrauchen lassen sollen.

Nach diesem ist der amtierende Bürgermeister mit den Bürgern in gehöriger Rüstung auf die sogenannte Hofstadt gezogen, woselbst

sie

sie mehr zwischen Forcht als Hoffnung der Sache abgewartet, was sich
weiter zutragen möchte. Auch sind etwelche des Raths, benamtlich Hein-
rich Liegle, und Kaspar Deller, samt dem damaligen Stadtpfarrer
Jakob Kündler ersucht worden, die auf den Mauren und Thürnen zu
gewarnen, dass sie mit dem Schiessen solang möchten innhalten und
verziehen, bis die Belagerer selbsten mit graben, schanzen und Zufüh-
rung des schweren Geschützes sich zur Belagerung und Beschiessung
der Stadt wollten anschicken.

Bald darauf kam das Gelärme an den Magistrat, dass
man überall grosses Geschütz zuführe, und allenthalben voller Volk
und Kriegsmänner zu Fuss und zu Pferde herziehe, und nichts gewi-
sseres sehe, als dass die Stadt in Bälde belagert, und beschossen wer-
de.

Auf solche Nachrichte ist denen auf den Thürnen und Ge-
wehren, auch denen auf den Mauren, und die zu dem grossen Geschü-
tz beordert waren der Befehl ertheilet worden: dieweil man sehe, dass
nichts anders mehr zu thun seye, als da man sich zur tapferen Gegen-
wehre anschicke, so sollen sie sich wehren aufs beste als sie können,
auch sollen sie weder Pulver noch Blei sparen, und ihr Schiessen nicht
vergeblich anwenden.

Es geschahe mithin mit dem Schiessen gleich der Anfang
die in der Stadt schossen trefflich tapfer gegen die Belagerer hinaus
diese hingegen schossen noch heftiger gegen die Stadt herein, dass wenig
Hoffnung vorhanden war, dieselbe vor der Uibergab zu retten.

Als nun das Schiessen mit sowohl grossen Stucken als ander
Geschütz bis auf den Mittag gegeneinander gedauret hatte, wurde
dessen ungeachtet von den Inwohnern der Stadt (: Gott sey Lob :) kein Mensch
beschädiget; doch aber in die Häuser sind etwelche Schüsse geschehen, auch
einige Thürne, sonderheitlich der Winderbacher Thorthurm, und die Mau-
er neben dem Thor hinum gegen den Königsthurm sind am stärksten
beschossen und am meisten beschädiget worden, worüber man genug-
same Kundschaft gehabt, auch alles vor Augen gelegen ware, und man
zumalen die unzahlbare Menge Volks, und beständige Zufuhr des gro-
ben Geschützes sonderbar gegen jene Seiten und Plätze, wo die Stadt zum

schwächsten

schwächesten und unhaltbaresten gewesen, in Betrachtung gezogen, zu dem das graben und Schantzaufwerfen, auch schiessen vom Feind immer heftiger betrieben würde, benanntlich auf der Kayserl. Viehwaide, und bei dem Hochgerichte, auch hinter des Scherben Garten, und vor dem Wallstädterthor bei der Hubers Schäuren; mithin man ganz vernünftig hat schliessen und urtheilen können, daß man von Seiten der Stadt denen Feindesvölkern nicht gewachsen seye, und die selbe, ohne grosse Frevelthat zu begehen, nicht länger zu erhalten seye, auch von aussen, oder anderswo her keine Hilfe noch Beistand zu gewarten wäre, hat der Burgermeister und die versammelte Burgerschaft ~~sp~~ auf der Hofstadt, denen solches unverhalten, und gar wohl bewußt ware, angefangen Friedensgedanken zu schöpfen, und sich gemeinsam entschlossen, die Stadt denen belagern, die allem Ansehen nach gegen die 40.000. Mann stark waren zu übergeben.

Was aber am meisten zu bewundern war, so ist bei all- diesen fürchterlichen und mißlichen Umständen bis daher noch kein verzagter Man ~~noch~~ weder gesehen noch gefunden worden. Allein, wie hätte eine so geringe burgerliche Volksmenge einer so überlegenen Anzahl der Kriegsmänner natürlicher Weise in die Länge haben widerstehen können? Man ware also aus Noth gezwungen und gedrungen (: es gehe gleichwollen wie es wolle :) die Stadt dem Feind zu übergeben.

Hiebei ware man freilich besorgt und entschlossen mit der Generalität oder dem Kurfürsten selber auf Gnad zu kapitulieren; doch sahe man schon zum voraus, daß kein Gnade zu verhoffen wäre, eines theils, weil man sich hat belagern und beschiessen lassen, anderntheils, weilen damals der Religionshaß bei den Protestanten, so die Sachsen und Hessen waren, gegen den Katholischen noch all-zu groß gewesen.

## Kapitulazion u. Uibergab der Stadt.

Auf solche Weise und gefährliche Aussichten hat man den Burgermeister Ziegler verordnet, und ihme etwelche gerüstete

Männer

Männer +d zugegeben, diese sind nebst einem Paucker und Trom-
meter dem niederbacher Thor zugezogen, haben daselbst Losung auf
Mauer zur Kapitulazion durch Hinaushängung eines gelben Tuches
und Anstossung der Trommeten gegeben; nichtsdestoweniger wollte a[uf]
dieses anfangs lang nichts klecken, bis man es mit vielem Rufen und
Schreyen dahin gebracht, daß man endlichen von Seiten des Feindes etwe[l-]
che von den Sachsen und Hessen beordert, damit sie sollten vernehmen
was das begehren und Verlangen deren von Seiten der Stadt wäre, d[a]
inzwischen mit dem Schiessen beederseits still- und ingehalten wurde
Diesen hat der Burgermeister Ziegle angezeigt, daß ein ehrbarer Rath
die Gemeinde gesinnet und entschlossen wäre, Ihnen und vordersamst
dem Kurfürsten auf Gnade zu übergeben.

Kaum haben die kurfürstl. Abgeordnete dieses vernommen
haben sie einen ganz kurzen Bescheid von sich gegeben, und sich im
trotzigen Ton verlauten lassen: sie sollen nur eilends die Stadt auf
Gnade und Ungnade übergeben, und unverweilt die Thore aufsperren
oder aber sie wollen ihr Volk, das wirklich hiezu gerüstet und bereit s[ey]
lassen + die Stadt stürmen und besteigen, und dem Kriegsvolk preisgeben,
dann werden sie Wunder sehen, wie man mit den Einwohnern der Stadt
gehen werde. Zudeme, weilen man die Stadt habe beschiessen lassen [müss-]
te man vor die hiezu aufgewandten Kösten 50,000. bezahlen.

Auf solche und dergleichen viele ausgegossene hitzige Reden
und gegebne trotzige Bescheide musste man nothgedrungen und aus
vom Zwang ja sagen, und ihnen die Stadt, wie sie verlangt haben, auf
Gnade und Ungnade übergeben und abtretten.

Hier ist sich leicht vorzustellen, wie schwehr und erschröcklich
dieser abgezwungene Schritte manchem tapfern und wohlmeinenden
Burger in der Stadt müsse vorgekommen seyn, der viel lieber sein [Gut]
und Leben hätte mögen aufopfern, als ebenfalls mit Leibs- und Le-
bensgefahr durch Übergab der Stadt in die Hände seiner Feinden sich
und auf solche Weise Weibe und Kinder, Hab und Gut, Haus und Hof,
sich selber weiß nicht was für Mißhandlungen über kurtz ausgesetzt
sehen, und zwar von Christen, die sich evangelisch nennten.

Als man

Als man nun das Niederbacher Thor von innen eilends hat sollen öffnen, dasselbig aber inwendig stark verlegt und vermauert war, und zu allem Unglücke die Belagerer das äussere Schußgatter so verschossen gehabt, daß es fürgefallen, und nicht gleich könnte hinweggeräumt werden, folgsam nicht so geschwind, wie sie gewollt, der Weeg zum Einzug gebahnt und hergerichtet gewesen, haben sie viele harte und derbe Trohworte ausgestossen, und auf ein neues mit Stürmung der Stadt getrohet. Man suchte also das Schutzgatter hinwegzuhauen, so geschwind und eilends man könnte, und hierauf folgte plötzlich der feindliche Einzug zum Jamer und allgemeinen Schröcken der ganzen Stadt.

## Das Plünderen und zerschiedenes feindliche Betragen gegen die Einwohner der Stadt.

Unter diesem Einzug, so meistens aus Reutteren bestund, hat sich hauptsächlich befunden Herzog Ott von Lauenburg, der sich wohl und fürstlich gezaigt; aber der Jörg Reitnot ein hessischer Herr und Hauptmann ware schon nicht so belobenswürdig. Dieser liess alsbalden die besten Pferde aus dem Marstall hinweg reitten: und da er in des Doktor Leonhards [Jäger] Haus eingezogen und daselbst Quartier genommen, hat er ihm all sein Silbergeräth, Kleinodien, Geschmücke und anderes, so gar alle seine Klaider geraubt. Er schonte auch dessen Töchtern und Hausfrau nicht, welchen er den Damaßring, als ihr liebstes Klainod vom Finger herabgezogen: und was noch das ärgste war, hat Wolf von Schönberg des Kurfürsten Feldmarschall besagten Dokter gefänglich aus seinem eignen in ein anderes Haus über Nacht führen lassen, zu Morgens aber mußte er gar von etwelchen Reittern bewacht und bewehrt als ein Gefangener zum Thor hinausziehen, nicht wissend, was man noch weiter mit ihm vornemmen werde.

Die anderen, so auch mit diesen in die Stadt hereingezogen, sind fast lauter Hessen gewesen, diese sind den fürnehmsten und vermöglichern Burgern in die Häuser gefallen, der eine da, der andere

dort

dort. Zum Beispiel: dem Burgermeister Hans Rauchbain haben sie all- sein Silbergeschirr nebst andern Dinge gegen die 300. fl. werths geplündert. Dem Kaspar Dabler haben sie seinen Laden ausgeraubt, auch sonsten im ganzen Haus Schaden zugefügt, dass sich der Schaden an Geld und Geldswerth nach seinem Anschlag auf 800. fl. beloffen. Sie haben ihn noch über dies wollen gefänglich hinwegführen, im Fall ihm nicht der gütig- und gnädige Fürst von Lünenburg durch geschärften Befehl aus ihren Handen gerettet hätte.

Andere haben diese feindselig- und unbarmherzige Gäste um Geld geschätzt, als benanntlich den Kaspar Kunzen um 100. Thaler, den Rochus Mayhlin um 200. fl. zudeme hatten sie dem Stadtammer Hans Platzger und dem Veit Preuchsen viel Silber, und Silbergeschirr mit Gewalt abgenommen. Desgleichen ist den Burgern viel begegnet, und in vielen Häusern auf gleiche Arte geplündert worden. Sonderheitlich wurden die Geistlichen und Priester selbst nicht hievon ausgenommen; sie wurden ebenfalls gewaltthätig geplündert und geschätzet.

Den Dominikanern ist ihr ganzes Kloster geplündert und völlig ausgeraubt ~~worden~~ und hinweggeführt worden, als Wein, Korn, Haber, Bettgewand: und was sie nicht haben mitnehmen können, das haben sie entweders verbrant, oder sonst unbrauchbar gemacht.

Solches Plündern, oder gleichsam Tyrannisiren ist fast alles geschehen ehe der Kurfürst in die Stadt eingeritten; woraus leichtlich zu schließen ist, dass diese unmenschliche Mordhund mit Fleiß hieher geschickt und eingelassen worden, und man ihnen das Plündern und Austenplagen schon vorläufig erlaubt, oder gar befohlen habe.

Es wäre zwar dieses unchristlich- und unmenschlichen Verfahrens noch gar vieles zu erzählen, ich (: Burgermeister Rauchbain) habe nur alles wollen aufs Kürzeste anzeigen, damit ich meiner Ergeschichte auch in Erzählung noch anderer Drangsalen ~~nee~~ Platz geben und erzählen kann, was für traurige Begebenheiten sich mit unserer lieben Vaterstadt noch weiter zugetragen.

Um 2. Uhr

Um zwey Uhr Nachmittags ritte der Churfürst v. Sach-
sen von einer grossen Reutterey begleitet, in die Stadt ein, diesem
ist der Burgermeister samt etwelchen des Raths zu Füssen gefallen,
welchen Sie alsbalden widerum aufstehen hiesse. Er nahm seine Einkehr
in der damals sogenannten Bündlerin Haus, liesse darauf den ganzen
Rath auf das Rathhaus zusamberufen, u. verordnete von den Seinigen fol-
gende Herren dazu: als den Jos von der Tham des Churfürsten Kanzler,
Herrn Johann von Cönritz des Churfürsten Kammerer, Herrman von
der Malsburg Hessischen Rath nebst anderen mehr von den Hessen, und
als Sie in die Rathstube hineintratten, hat Ihnen ein ehrbarer Rath
gebürende Reverenz gemacht, und bei Ihnen um Gnade und Pardon
demüthigst gebethen. Der Kanzler aber und Herman haben Sie die Raths-
herren mit Worten heftig angefahren und Ihnen den derbsten Vor-
wurf gemacht: wie Sie haben so keck und unbesonnen seyn dürfen, u.
sich dem Churfürsten und Landgrafen, auch einer so starken Menge
der Kriegsvölker verhaftt widersetzen? dagegen hat der Burgermei-
ster Hans Rauchbain gebürlich geantwortet, und sich ganz vernünftig
entschuldiget.

Allein die Abgeordneten haben nicht so fast auf eine Ver-
antwortung und auf die Entschuldigung, an als auf die Auslieferung
der hinterlegten Stadtgelder angetragen; darum fragten Sie ohne wei-
ters, wo der Herren Pfenningkamer, oder der Stadt Gewölb und Schatz-
kasten seye? so Ihnen von Stund an ist angezeigt, und Sie ohne Widerrede
in die sogenannte Beräls vom Rathhaus hinüber geführet worden.

## Die Ausleerung der Stadtgewölber und Abmachung der bedungenen Brandschatzung.

Nach abgefoderten Schlüsseln giengen Sie in das Gewölbe
hinein, sperrten alle Truhen, Küsten und Kästen auf, inventirten da-
selbst alle Baarschaft, Silbergeschirre, und anderes, woran etwas gelegen
war, und verpetschirten nachgehends das Gewölb und alle Schlösser. Und
als

Und als Sie nach dieser Arbeit sich auch in das untere Gewölb verfügen und in diesem aufschreiben wollten, wurde es Zeite zum Nachtessen und zum Tische geblasen, Sie kamen aber nach vollendeter fürstlichen Tafel wiederum zurücke, eröfneten das untere Gewölbe, erschlugen und erbrachen mit Gewalt alle Truchen, beschrieben und inventirten alles, und nahmen die Schlüssel mit sich über Nacht nach Haus.

Am Morgen, als am 27.ten Novembers kamen sie in aller Frühe wiederum in die Gräthe, eröfneten daselbst die Gewölber, nahmen alle vorhandne Gold, Silbergeschirre und was Ihnen immer beliebte mit sich, liessen es in ein Fass einschlagen, und von hier hinwegführen.

Ein Gleiches geschah mit allen Dingen, was in den Behältnissen und verborgnen Orten von Kirchengeräth, Pflegschaftsgeldern, Kind-pflegen und anderem dahin geflehnet, verwahret und aufbehalten worden, das musste Ihnen alles angezeigt und ausgeliefert werden.

Es ist auch in einer besondern Truchen beisammen gewesen die von Geistlich und Weltlichen eingesammelte Türkensteuer, um den damaligen Kriege der Christen wider den Türken fortsetzen zu können, auch diese sowohl auf dem Land als in der Stadt zusammgebrachte Gelder nahmen sie ungezählt mit sich fort.

Bei all diesem aber hatte es sein Verbleiben noch nicht, sondern es wurde auch der ganzen Gemeinde hierauf auf das Rathhaus gebothen, und allda in Gegenwarts der churfürstlichen Abgeordneten in der Abgab fünfzig Tausend Gulden Brandschatzung gesprochen, und da man dagegen Vorstellungen gemacht, dass eine solche grosse Summe Geldes aufzutreiben eine Ohnmöglichkeit wäre, wurde die Summe bis auf 20000 fl heruntergebracht, also zwar, dass die schon vorher Ulm für die Lösungsweise ehevor vorausbezahlten 8000. fl hievon abgezogen werden durften.

Es fielle endlichen der Schluss dahinaus, dass man zu dem, was Sie auf der Gräthe in den Gewölbern vorgefunden (: so eine namhafte

Summe

Summe ausgeworfen: Ihnen innerhalb 4. Tagen noch 7,000. fl erlegen, und überantworten solle: sollte es aber mit Erlegung des Gelds einen Monat lang anstehen, so müsste es 8,000. fl seyn. Zur Bürgschaft dessen aber hat Ihnen der ehrsame Rath aus seinem Mittel zween Rathsglieder müssen zugestehen und bewilligen, damit diese als Geiseln mitfortziehen, und solang bei Ihnen gesperret sollen, bis die anverlangte Summe gänzlich entrichtet wäre. Uiber diese Uibereinkunft wurde ein Sün-brief verfasset, den man offentlichen verlesen, und den so wohl der Rath als die versammelte Bürgerschaft beschwören müsste. Zu Geiseln aber als Bürgen wurden aus dem Rath erwählt Franz Bräunle, und Paul Goldsteiner.

In solchen Umständen hat sich der Rath Tag und Nacht bemühet, sowohl bei Bürgern, als anderwo Geld aufzutreiben. Es sind auch vom Churfürsten selber von den Seinigen einige verordnet worden, die auf das Geld warten, und stets zusammgebracht, solches bewachen und begleiten, und an den bestimmten Orte, so Nekarsulm war, überbringen sollen. Innerhalb 4. oder 5. Tage nach dem Abmarsch des Churfürsten wurde das Geld alles zusammgebracht, und nachdeme es überantwortet war, wurden die zwey Geislen oder Bürgen wieder losgelassen, und mit behöriger Quittung und bescheinigtem Sünbrief naher Gmünd zurückgeschickt, woselbst sie am 5ten Dezembers glücklich angekommen.

Noch etwas von dem Abzug dieser ungestümen Gästen zu melden, so waren sie mit diesem dargeschossnen Geld nicht zu frieden; sondern sie nahmen noch dazu alles mit sich, was ihnen beliebte: als Früchten, Habern, Wein, und Viehe; es wurde auch den Klöstern und Geistlichen in nichts verschonet.

/ Sonderheitlich trafe das Kloster Gotteszelle, allwo nach Hinwegzug der sächsischen, so schon in dem Würtembergischen lagen, noch viele hessischen Soldaten gelegen, das Unglücke fast am meisten; denn

es war

denn es ware ihnen nicht genug, das selbige rein auszuplündern, son-
dern sie haben so gar (: vermuthlich aus Religionshaß :) die Kirche und das Klo-
ster angezündet und hinweggebrannt; doch bliebe der Mönche Behausung
(: vielleicht das heut zu Tage so benannte Beichthaus :) samt dem Meyer-
hof, den Scheuren, und Viehehäusern stehen und von der Feuersbrunst unbe-
schädiget.

Da man nun hätte glauben sollen, das feindliche Stürmwet-
ter seye wirklich vorüber, da fienge die andere Parthie Hessischer Völker, so
auf dem Land, als zu Mutlangen, Durlangen und andern gmündischen
Ortschaften gelegen waren, auf ein neues an. Diese Leute, ehe sie nach
Hall gezogen, haben aus Befehl ihres Kommandants, so der obberührte Wal-
rot war, in die Stadt herein entbotten, daß man ihnen Proviant, als Wein,
brod, Habern und 300. Haupt Rindviehes nebst 600. Stucke Schaafe zuschick,
wofern nicht; so wäre die Mannschaft nicht einzuhalten, daß sie nicht in die
Stadt einfalle, und daselbst alles hinwegnehme, was ihr unter die Händ
komme.

Auf diese fürchterliche Betrohungen hatte der bedrängte und
bis aufs äußerst gekränkte Magistrat keine andre Wahl, als dem Feind-
volk auch in diesem Stucke zu willfahren, und ihme die 300. Haupt Viehes und
die 600. Schaafe, es koste gleichwohlen, was es wolle anzuschaffen. Zudem mußte
man diesem Volk auch an Proviant und andern Lebensbedürfnissen, so
viel immer möglich und noch aufzutreiben war, mit Gewalt müssen zuschicken.
Allein, was das Elend vergrößerte, ware dieses, daß sie denen Bürgern
und Bauern, die sich zu der Zufuhr der Lebensmitteln mußten gebrauchen
lassen, ihre Rosse und Wägen, was und wie viel ihnen hievon dienlich und
anständig war, für ihr Bezahlung und Fuhrlohn mußten zurücke lassen,
ja sie mußten noch froh seyn, daß sie mit ihrem Leben davon gekommen.

## Der leztere und ganz unvermuthete Anfall, und feindliche Uiberfall der Stadt.

Wie nun jedermänniglich davorgehalten, man werde
nun einmal vor weitern feindlichen An- und Uiberfällen Ruhe und

Frieden

und Friede haben, da ereignete es sich, daß, als am 27ten Tage des No-
vembermonats ein Herr von Haideck mit seinem Regiment zu Fuß
in Illthal um Füßen und um selbige Gegend herumgelegen, er zwey
Kompagnien seiner Soldaten naher Gmünd zur Besatzung verordnet,
welches vermuthlich mit Wissen und Willen, oder gar auf Anrathen de-
nen von Ulm geschehen seyn mag; weilen sie ulmische Fahnen mit sich ge-
führet, auch hernach vorgegeben, daß sie Mannschaft von Ulm in Sold
genommen, die selbe den ganzen Sommer hindurch unterhalten, und ihnen
bei solchem Ereigniß die Fahnen zugekommen seyen. Die Hauptleute
über dieser Kompagnien waren Philipp Knoblauch einer von Adel, und
Martin Braun von Straßburg.

Diese Soldaten haben die hiesige Stadt besezt, bewachet,
und bewahret, auch nicht geduldet, daß man ohne ihr Wissen und Befehl
die Thore weder schliessen, noch eröffnen solle. Und dauerte diese Besatz-
ung gegen die 14. Tage lang, während welcher Zeit man gleichwohlen
alles hat müssen gedulden und geschehen lassen.

Da nun viele Bürger angefangen haben Klagen zu führen,
daß diese Leute ihnen zur Laste wären, vieles bei ihnen verzehren,
nichts als Unkösten machen und keine Bezahlung hievor bekomen: als
hat sich der ehrbare Rath hierauf entschlossen naher Ulm zu schreiben, um
sich daselbst des Raths zu erholen, wie man die Sache anzugehen habe, daß
man dieser Soldaten, die man weder verlangt, noch vonnöthen habe, mit
gutem Fuge möchte los werden.

Die Ulmer aber waren kurz berathen, und gaben auf
das Schreiben zur Antwort: sie wüßten in solchen Umständen nichts be-
sers zu thun und zu rathen, als daß man diesen Leuten ihre Besoldung
zeitlich entrichte, mit ihnen gütlich ab- und auskomme, ehe man noch etwas
ärgers von ihnen dulden müßte, und die Bürgerschaft noch länger gekrän-
ket und belästiget würde.

Dieweil dann auf alles Rathschlagen nichts besseres hat er-
sinnen,

feinen und ausfindig gemacht werden können, als dass man Tag, wie und
wo Geld aufgetrieben werden möchte; da ohnehin diese feindliche Gäste sich
öffentlich haben verlauten lassen, sie wollen sackisiren und die Stadt plün-
dern, in so ferne man ihnen nicht Geld anschaffe; als hat ein ehrbarer Rath
an die beiden Hauptleute die Frage stellen lassen, was für ein Sold
für die 2. Kompagnien auf einen halben Monat austrage? weil
sie sich die Berechnung ausgebethen haben wollten.

Als nun diese Berechnung auf etwelche Tausend Gul-
den auslief, und man gar keinen Vorrath und Überschuss an Geld mehr
beihanden hatte, ausser was noch hie und wieder bei einigen Bürgern noch
te in Verborgenen über geblieben seyn, als hat der Magistrat der Bür-
ger diese dringende Noth durch die Zunftmeister lassen vorstellen, und
sie freundlich ersuchen und begrüssen lassen, ob welcher Bürger noch
ein übriges Geld habe, solches der Stadt wolle vorstrecken, mit der bei-
gesetzten Versicherung, man wolle jedem seinen Beitrag gelegenheitlich
mit Dank wiederum getreulich zurückestellen.

Kaum ware dieses Begehren der Bürgerschaft verkün-
det und angezeigt worden, ist jedermann, der noch übriges Geld gehabt,
bereitwillig gewesen, solches ohne Anstand herzuschiessen, also zwar, daß
nit nur ein jeder der erste und vorderste daran seyn wollte, sondern daß
man in Ansehung des grossen und schnellen Zulaufs nit alle und jede
ihrer behörigen Ordnung hat können aufzeichnen und zu Pappier brin-
gen; es haben sich sogar einige der vermöglicheren Bürgern freiwillig angebo-
ten, daß, im Fall das zusammgetragene Geld nicht erklecklich seyn möchte,
alsdann ein jeglicher all- sein noch übriges Silbergeschirr, und was er
immer Gutes und Zuträgliches zu Haus habe, so ihnen die Sachsen und Hes-
sen nicht abgenommen, ganz gern und willig der gemeinen Stadt zur Aus-
hilfe vorzustrecken bereit wären. Woran ein ehrbarer Rath einen gros-
sen Trost und Wohlgefallen geschöpfet, und diesen braven und getreuen Bür-
gern dieses aufrichtigen Anerbiethens halber vielen Dank und Lob zugesprochen.

Nach zusammgebrachter Summe, sind die Hauptleute samt den
Fähndrichen, und andern Befehlshabern zu dem Magistrat auf die Rath-

beschieden

beschieden worden, woselbst man ihnen das Geld übereantwortet, und sie anbei gebethen, daß sie Morgen in der Frühe mit dem Besatzungsvolk aus der Stadt ziehen, und selbe in Zukunft unangefochten lassen möchten; welches sie auch bewilliget, und den andern Tage vollzogen haben.

Es ware der 14.te des Dezembermonats, da solches geschehen, als nämlich die überlästige Mannschaft von hier aufgebrochen, in das Filsthal, von wannen sie gekommen, wiederum zurückgezogen, und zu Großsüssen ihre Besoldung alldann ausgetheilet und eingenommen haben. Allein viele Bürger dahier, bei welchen sie im Quartier gelegen, haben für ihre erlittenen Unkösten zum Theil nicht viel zum Theil gar nichts bekommen.

Dies ist nun der leidige Beschrieb des schmalkaldischen Ueberzugs der Stadt Gmünd. Diese Bundsgenossene haben bei der Belagerung über 130. Schüss in die Stadt hereingethan, und haben der größten Kugeln eine gewogen 65. lb. die andere Gattung 29. lb. die dritte 15. lb. die vierte 2. lb: ungeachtet dessen ist doch in der ganzen Stadt weder Mensch noch Vieh beschädiget worden.

Derohalben weilen der allmächtig- und grundgütige Gott, seine göttliche Gnade und Barmherzigkeit der hiesigen Stadt, ihren Bürgern und Einwohnern so reichlich als handgreiflich mitgetheilt, und sie zwar hat drücken, aber nicht gar hat unterdrücken lassen, als haben wir jetzt, wie vormals und in allweeg gute Hoffnung, wenn wir seiner heiligen Kirche, und Religion, wie bisher geschehen, getreu verbleiben, die göttliche Vorsichte werde jederzeit über unsere liebe Vaterstadt wachen, und unter ihrem allmächtigen Schutz und Schirme bis an das Ende der Welte bewahren, sonderbar bei dem wahren allein seelig machenden Glauben unverbrüchlich erhalten, Amen.

## Wie die Stadt Gmünd in Beiseyn eines kayserl. Komissars wiederum gehuldiget, und den Eyde der Treue abgelegt.

Nach al-

Nach all-oben erzählt- oder beschriebenen, ist sich mit der Stadt Gmünd zugetragen, und nachdeme Ihro Röm: kays: Maj: Karl V. folgende Reichsstädte, die sich gegen die schmalkaldischen Bundsverwandten nicht gewehrt und sich denselben gutwillig ergeben haben, als Lauingen, Donauwerth, Giengen, Bopfingen, Nördlingen, Dinkelsbühl, Rothenburg an der Tauber, auch schwäbisch Hall nach und nach erobert, und ohne einigen Schuß und Schwerdstreich eingenohmen, welche sich auch alle auf Gnade und Ungnade ergeben haben, hatten Allerhöchst Dieselben den Herrn Herrn Truchsessen Niklas von Könritz mit einem sehr gnädigen Schreiben, und zugleich mündlichem Auftrag naher Gmünd verordnet, allwo er am 18ten Dezember ~~vittner~~ des selbigen Jahrs Abends spath zu Pferd angekommen.

Gleich den andern Tage darauf als den 19ten Dezembers zu Früh Morgens hat man die Gemeinde nebst den Rathsherrn auf das Rathhaus zusammen berufen, woselbst ihnen der Burgermeister Rauchbein den sowohl schriftlich- als mündlichen Befehl des Kaysers, wie solcher vorher von dem Herrn Komissar ist eröfnet und angezaigt worden, vorgetragen, welcher in der Hauptsache und seiner Wesenheit nach in diesem bestunde:

Demnach Ihro kay: Majestät in Erfahrung gebracht, was einen harten Überzug und Vergewaltigung die Stadt Schwäbischgmünd den Sachsen und Hessen als kayserlichen Feindsvölkern erlitten haben, tragen Ihro kays: Majestät ein grosses Mitleiden hierüber. Ein ehrsamer Rath und die Gemeinde möchten solches aber nicht am schwersten aufnehmen und zu Herzen führen; indeme Allerhöchst Dieselbe Ihnen Ihre kayserliche Hulden und Gnaden dagegen angedeihen lassen wolle; und zwar

Erstens. Weilen Sie von den Sächsisch- und Hessischen zur Huldigung durch einen Eidschwur widerrechtlich und mit Gewalt seyen angehalten worden, habe der verordnete und abgesandte Herr Komissarius Gewalt und Macht den Rath sowohl als die Gemeinde von solchem unrechtmässigen Eid absolviren, zu entledigen, und loszubinden; auch solle alles cassirt, aufgehoben und abgethan seyn, zu was immer Sie sich, es seye gleichwohl schriftlich oder mündlich gegen die Schmalkalden verbunden haben, auch im Fall man denselben etwa anbald einen Nachtrag zu machen versprochen, solle mit diesem nachtrage innegehalten und solcher keineswegs entrichtet werden.

Zweytens. Sollen Sie dem kayserl: Herrn Komissar im Namen und an Statt Ihro kays: Majestät auf ein neues die gebührende Huldigung leisten

und

und gleichwie die christl. Gebräuche und Zeremonien von Alters her da-
hier schon hergebracht gewesen und gehalten worden, sollen sie für jezt und
in Zukunft wiederum in vorigen Stand verbleiben, im Fall auch ver-
mittels der Sachsen und Hessen hierinfalls eine Abänderung eingeführt
worden wäre, solle alles wie vorhin dem alten christl. Gebrauch nach, und
nach der Vorschrifte der cathol. Kirche hergestellt werden; widrigenfalls
müßte Se kays. Majestät solche Maaßregeln ergreifen, welche sowohl
dem Rath als der Bürgerschaft mißbeliebig fallen würden.

Hierauf hatte sich der Rath mit der Bürgerschaft gemeinsam
und einhellig entschlossen den kays. Herrn Komissar durch einige magi-
stratischen Abgeordneten auf das Rathhaus einzuladen, und ihn unter-
thänigst zu bitten, daß er selber in eigner Person nicht nur die kayserliche
Zuschrifte verlesen, sondern auch die übrigen mündlichen Befehle des
Kaysers von Komissions wegen anzuzeigen und vorzutragen gnä-
dig belieben möchte.

Als Er nun sich seines kayserl. allergnädigsten Auftrags
vor der ganzen versammelten Gemeinde entladiget, hat sich dieselbe an-
erbothen Ihme im Namen und an Statt allerhöchsten kays. Majestät zu
schwören und zu huldigen.

Auf dieses bewilligen und Erbiethen hat der kayserl. Hl.
Komissarius einen ehrbaren Rath und die sämtliche Bürgerschaft ihres
mit Gewalt abgedrungenen Eides, so sie dem Herzog von Sachsen und
dem Landgrafen von Hessen abgelegt in Statt und im Namen kays. Ma-
jestät absolviret und ledig gezählt, auch anbei erkläret, daß alles getha-
nene mündliche Versprechen und Verschreibung nichtig und kraftlos seyn
sollen. Er verlase auch den gewöhnlichen Eid der Treue, so man sonsten in
derley Huldigungsfällen dem Kayser abzuschwören pflegt, und alle, die ge-
genwärtig waren, hoben mit Lust und Freude die Hände in die Höhe, spra-
chen die Eidesformel mit bereitwilligem Herzen nach, und ware nicht ein ein-
ziger gefunden, der hierinfalls einer Abneigung zeigte.

Nachdeme auf solche Weise die Huldigung nach Wunsch vor-
beigegangen, hat sich der obbemelte Herr Botschaftsträger vernehmen lassen,
Er wolle das lobwürdige Betragen, den guten und geneigten Willen, die bezeigte
Treue und den Gehorsam der hiesigen Stadt Sr allerhöchst kays. Majestät hin-
terbringen und bestens anrühmen, und zweifels ohne werden Dieselbe all-sol-
ches allergnädigst aufnehmen, und sowohl der Bürgerschaft, als dem Magistrat

mit

mit kays: Gnaden gewogen seyn; sonderheitlich sollen sie getröstet und versichert seyn, der Kayser werde die Sache dahin zu leiten geruhen; daß der Stadt wegen dem durch den feindlichen Überzug erlittnen Kosten und Schaden, so viel möglich ein Ersatz und Abtrag beschehe. Hierauf hat sich der kays: Herr Komissar als am 20. Dezemb: von hier wiederum hinweg begeben, und seinen Ruckweeg nacher Schwäbischhall, woselbst der Kayser noch hielte, genohmen.

## Aus Befehl des Kaysers wird der Reichsstadt Gmünd von gewissen Reichsstädten ein Abtrag des erlittnen Schadens halber bestimmet.

Nachdeme Ihro kayserliche Majestät gewisse Reichsstädte, so dem schmalkaldischen Bundsverwandte, freiwillig angehangen, oder sich demselben ~~sich~~ nicht widersetzet haben, nach und nach wiederum in Gnaden auf- und angenohmen, haben Höchstdieselbe diesen Städten eine bestimmte Geldsumme auferlegt, welche der Stadt Gmünd zu einiger Schadloshaltung hat sollen zugestellt werden; wie dann auch denen solcher Befehle von den kayserlichen Herren Komissarien hat müssen angezeigt werden, daß sie denen von Gmünd unter Bedrohung allerhöchst kayserlicher Ungnad oder Widerspenstigkeit das benamste Geld überliefferen sollen. Allein es hat kein Geld heraus wollen, und die angelegten Städte haben anfangs dem kayserl: Befehl nicht wollen Folge leisten; darum haben die von Gmünd solche saumselige Städte durch besondere Schreiben lassen freundlich ersuchen, um ihnen die auferlegte Summe zuzustellen und einzusenden. Unter allen aber hat die Reichsstadt Reutlingen das ~~A~~ Geld ohne Weiteres gleich erlegt, und die Stadt Heilbronn hat hierzu die Zusage gemacht. Solchemnach hat der ehrbare Rath einige Abgeordnete nacher Augsburg geschickt, um daselbst von dem Kayser ein kayserl: Mandat auszuwirken, welches auch geschehen; gestaltensam eine jede Stadt ins besondere ein solches Mandat ausgefertiget worden, worinn aufs schärfeste befohlen war, ohne alle Weigerung und längern Aufschub die ausgesetzte Summe denen hierzu bestellten Befehlshabern zu beantworten. x. Wie dann hier nächst eine Abschrifte ~~des~~ eines solch: kayserl: Mandats so an die Stadt Memmingen gekommen, zum unvergeßlichen Angedenken ersetzt wird.

Wie nun einem ehrbaren Rath der Stadt Gmünd die ausgebetenen kays: Mandat eingehändiget worden sind, hat derselbe alsbalden diese denen Städten durch gewisse Abgeordnete aus der stadtgmündischen Dienerschaft übersandt, gleichwohlen in getröster Hoffnung, die Auszahlung des Geldes

werde

werde auf so gewaltig- und mächtige Treibfedern ohne Anstand erfolgen; —
allein, als sie die Mandaten verlesen, haben sich eine als wie die andere
ganz missvergnügt und unzufrieden hierüber erzeigt, mit gethaner Äusserung: wie dass sie solch- kayserliches Mandat mit all- gebührender Reverenz und Ehrenbiethung empfangen und angenommen, dasselbige verlesen, und dessen Innhalts benachrichtiget worden seyen; allein sie wüßten sich in nichts schuldig, dass sie sich wider die allerhöchst kayserl. Majestät in was vergangen hätten, so ihnen zur unverantwortlichen Last könnte gelegt werden; sie wollten sich also bei allerhöchst derselben schriftlich entschuldigen, und allerunterthänigst verantworten. So oder dergleichen Ausdrucks bedienten sich beinahe all- diejenigen Städte, denen ~~der~~ die kayserl. Mandate zugeschickt worden.

## Form eines desgleichen Mandats, so der Reichsstadt Memingen zugekommen.

Wir Karl der fünft von Gottes Gnaden Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hispanien, beyder Sicilien, Jerusalem, Hungarn, Dalmazien, Kroazien etc. König, Erzherzog zu Burgund, etc. Graf zu Habsburg, Flandern und Tirol etc. Entbiethen unsern und des Reichs lieben getreuen N. Burgermaister und Rath der Stadt Memmingen unser Gnad und alles Guts.

Lieben, getreuen! Als Wir verruckter Zeit in Aussöhnung der Schmalkaldischen Bundsverwandten, Städte und Stände zu Redrung und Abtrag eines Theils des hohen verderblichen Schadens, so Unserer und des Reichs- Stadt Gmünd in nächster darinn geübter Kriegsübung von dem Schmalkaldischen Kriegsvolk unversehener unerwarteter Sachen mit thätlichem Kriegsgewalt, Ueberfallung, Einnehmung, Brandschatzung, Plünderung und Vergewaltigung der Stadt, und fänglicher Annehmung, und Wegschleifung etlich ansehnlicher Burgers Personen, und in ander Weeg begegnet, und zugefügt worden, allen obbemelten ausgesöhnten Städten dieser Landschaft und Art ein benannte Summa Gelds denen ~~zu~~ von Gmünd zu bezahlen auferlegt, und derhalben ~~bei~~ bey den selben Städten um Erlegung derselben Summa durch unsere Kommissarien handeln, und ansuchen lassen, und denn Ihr und gemeine Stadt Memingen in solcher Anlag für euren gebührenden Theil auf Sechszehen Hundert Gulden Rheinisch zu Münz, jeden Gulden zu 15. batzen zu rechnen, angeschlagen seyd, demnach empfehlen Wir euch von Röm: Kays: Macht bey Vermeidung Unserer und des Reichs Ungnad und Straf, ernstlich mit diesem Brief gebiethend, und wollen, dass Ihr solchen euren auferlegten gebührenden Theil
gemeldten

gemeldten Abtraggelds Burgermeister und Rath der Stadt Gmund, oder ihren Befelchshabern an derselben Statt ohn allen Abgang, Waigerung Ausrede, oder Verzug friedlich zu ihrem guten Vermögen bezahlet und entrichtet, und auch dessen nicht setzet, sperret, noch hierinn ungehorsam erscheinet, damit nit vonnöthen werd in ander Weeg gebührlich, und in diesem Fall ernstlichst Einsehens zu haben, damit demnach denen von Gmund zu Erstattung und Ledigung ihres unbilligen zugefügten erlittenen Schadens Vergewaltigung, und Beleidigung auf euch und anderen, so der Sach verwandt gewesst verholfen werde. Das meinen Wir ernstlich. Geben in Unserer und des Reichs Stadt Augsburg, am ersten Tag des Monats Dezembr: nach Christi unsers lieben Herrn Geburt Fünfzehen Hundert, und im sieben und vierzigsten, Unsers Kayserthums im acht und zwanzigsten, und unserer Reiche im zwey und dreyssigsten Jahren.

Carolus.

V. Max: Archidux.

V. A Berze Notari:

Ad Mandatum caesareae, et catholicae M^tis proprium

J. Obernburger

Verzeichniß der Städte,

welche der Stadt Gmünd einen Geldabtrag haben thun müssen als:

| | fl | | fl |
|---|---|---|---|
| Die Stadt Augsburg | 2000. | Die Stadt Isny | 400. |
| —— Ulm | 1500. | —— Ravenspurg | 500. |
| —— Nördlingen | 800. | —— Memmingen | 600. |
| —— Dinkelsbühl | 800. | —— Biberach | 800. |
| —— Schwäbischhall | 1300. | Latus | 2300. |
| —— Heilbronn | 500. | 1. Latus | 11200. |
| —— Frankfurt | 1500. | | |
| —— Eßlingen | 900. | Suma Sumarum | 13500. |
| —— Reutlingen | 500. | | |
| —— Giengen | 300. | | |
| —— Bopfingen | 300. | | |
| —— Lindau | 300. | | |
| —— Kempten | 500. | | |
| Latus | 11200. | | |

NB. Ob die Stadt Frankfurt zu dieser Liste gehörig; hieran ist mit ohne Ursache zu zweifeln; weilen alle andere hier angesetzte Städte zum schwäbischen Kreyß gehören, diese aber alleinig nicht.

Die and[ere]

## Die endlichen von den Städten erfolgte Geldeinlieferung bis auf die Stadt Nördligen, an welche ein wiederholltes kayserl: Mandat ergangen.

Nachdeme man eine ziemliche Zeit lang von Seite Gmünd zugesehen und gewartet, hat ein ehrbarer Rath auf ein neues durch die Stadtbothen oder überantworter Sendschreiben an die Städte, so nichts bezahlet, ausgeschickt, und sie darinnen ersucht, das bestimmte Geldquantum einmal auszuliefern; alsdann hat eine Stadt nach der anderen /: vermuthlich, weil sie inzwischen neue Befehle vom Kayser erhalten :/ den vorgeschriebenen Gebühre entrichtet, worvor sie ordentlich quittiert worden sind: die Stadt Nördlingen alleinig ausgenohmen, aus dem falschen Wahn, als wäre der Rath und die Burgerschaft daselbst gänzlich unschuldig. Darum haben die von Gmünd widerum auf ein neues beim Kayser um Ausstellung eines abermaligen Mandats an die Stadt Nördlingen angehalten, und solizitieret, welches auch der Kayser allergnädigst bewilliget. Und war das Mandat folgenden Innhalts:

## Das kayserl: Mandat an die Stadt Nördlingen.

Wir Karl der fünfte von Gottes Gnaden Römischer Kaiser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien zu Hispanien, beyder Sizilien, Jerusalem, Hungarn, Dalmazien, Croazien &. König, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund &. Graf zu Habsburg, Flandern und Tyrol &. Entbiethen Unseren und des Reichs lieben getreuen N. Burgermeister und Rath der Stadt Nördlingen Unser Gnad und alles Guts.

Liebe Getreue! als ihr Uns verschienen Tagen Unser Mandat, so Wir hievor von wegen Unserer und des Reichsstadt Gmünd an euch ausgehen lassen, darinn auch gebothen, daß ihr ihnen die Summe Gelds, so euch neben anderen Städten und Ständen zu Abtrag des Schadens und Nachtheils, so denselben Stadt in der nächst entstandenen Empörung zugefügt worden, für eueren gebührenden Antheil bezahlen sollet, eure Entschuldigung in Schriften überantwortet, und dazu etliche vermeinte Ursachen, warum ihr solcher Bezahlung billig entladen bleiben sollet, angezeigt, und Wir aber solche eure Entschuldigung nit für genugsam anzunehmen wissen; demnach gebiethen Wir euch abermals hiemit ernstlich, und wollen, daß ihr unangesehen euerer fürgewandten Ausreden denen von Gmünd die obberührte euch auferlegte Tax nochmalen gänzlich und unverzüglich erleget, bezahlet, und hierinn ferner nit säumig noch verzügig erscheinet, als lieb euch sey, Unser und des Reichs Ungnad zu vermeiden; das meynen Wir ernstlich

Geben

Geben in Unserer und des Reichs Stadt Augsburg den fünfzehenden Tag des Monats May, Anno [etc.] im acht und vierzigsten, Unsers Kaiserthums im acht und zwanzigsten, und Unserer Reiche im drey und dreyssigsten.

Carolus

Ad mandatum Caesareae et Catholicae Majestatis proprium.

V. Aberze Note

J. Obernburger m.p.

Mandatum ad oppidum Noerdlingen pro Oppido Gmünd, ut Sumam ipsis impositam absque ulla mora exolvant.

Nebst diesem haben Ihro Römisch. Kaiserl. Majestät Carl der Fünffte gleich nach ausgestandener dieser Belagerung, Beschiessung, Plünderung und Einnehmung unserer alt Catholischen Stadt Schwäb. Gmünd um erwiesener beständiger Treu und Glauben willen nebst unterschiedlichen Herrlichkeiten, Kaiserl. Gnaden u. Privilegien auch mit einem schönen vergülten Kelch zum ewigen Angedenken beschenket, wie auch zur Danksagung alle Jahr eine Procession an St. Catharinæ Tag von einem löbl. Magistrat und Geistlichkeit um Erhaltung Catholischer Religion, und um Abwendung anderer Kriegs Gefahren angeordnet.

1740.

26. februarij Abends am freytags [abe]nds 10. Uhr ist zu Schwäbisch [Gm]ünd in dem löbl. dominicaner [Cl]oster der P. Procurator von [...] sein gebürthig mit Nam[en] [...] Amandus Kaiser im [...] [ge]storbe an der hitzigen Krankheit

28. februarij ist Christoph deibel [m]eß giesser und gold schmid [ge]storbe

[17]43. ist der erste auff merckende kalte winter auff bezeichnet worden

[...] februarij ist ihro päbstliche heillig[ke]it Clemens. 12 im 88 jahr gestorb[en] [w]elcher d. 17. April 1652. gebohren w[orden]

[An]no 764 ist ein so kalter [wi]nter gewesen, ~~daß~~, daß [...] Anno 786 und 832. und [...]es ein so ungewöhnlicher [k]alter winter gewesen, daß di [V]ögel auß der lufft todter [h]erunder gefallen, auch einige [...]d über diß noch auff den [...]er sind gefunden worden

[An]no 1310 ware es wieder so [...] daß di vögel tod auß der [lu]fft herunder fiele.

[13]23 konte man von lübeck [...] nach danzig und Königsberg [...] di wälder der gefr[oren] [...] sind damahls auff dem ei[ß] [...] herberg [...] angelegt [...] [...] froh daß ganze Meer von [...]gen biß nach Norwegen [...] di leith darüber passirten

1391 und 13[...] 1423 konte man von Lübeckh und Mechlenburg mehr denen Mercht übers Eiß geh[en]

Als im anfang deß fünfzehend[en] seculi di türkhen über 70 tausend Mann stark durch di wallachey in Russland streyfften, wurden di im novemb[er] mit einer solchen kälte und schnee über fallen, daß si weder vor noch hinder sich konten. di war eine gelinden lufft gewohnet, deßwegen fielle[n] di alle schar fflachen todt zur Erden. ihre pferd sturben in einem augen blick. viel türkhen schnitten ihre pferd lebendig auf und legten sich anstatt des Eingeweids in der warmen bauch, sich zu wärm[en] aber vergeblich. der Rest ward in der Moldau von denen wallach[en] und Polacken auff dem Rückweg geschlagen, und von der ganzen armée kame kaum 5000 Mann nach hauß

1525. gleicher gestalt hat di türkhisch armee umb ob 1525. Jahr an der donau über 10. tausend mensche[n] durch frost verlohren, nebst einer grossen anzahl von pferden, etlich tausent Soldaten verlohren di finger und händ füss nasen und ohren, und beklagten di damahls mehr durch kälte, als in der feldtschlacht ein.

1601 entstehet eine gähliche kälte im novemb[er] unter den Christen, so di Festung Canische belagert hielte, eine grosse niederlag an, dan von 10. tausend Italiänern kamen kaum 400 mit dem leben davon, und alles geschütz und Ammunition blibe nebst den pferden im stich, man zehlet auf 16 tausent mensch[en] welche insgesambt durch den frost umb kommen waren. und in Engelland, sind damahls über 40000 Menschen durch kälte um[...]

1656. war aber wieder ein erschröckliche grosse Kälte besonders an den Poln= und Russischen gränzen, die finger froren denen Menschen gantz schwartz und fiellen von denen händen. und so ergienge es auch Nasen und ohren.

1657 war aber wieder ein so kalter winter; das der grosse und kleine belt gar völlig zu gefroren, das der König in schweden mit seiner arme-Artillerie und bagage darüber nach fühnen und see=land wider den König in dennemarck gienge. der frost hat vor Martini angefangen, und biss in den Martz 1658 angehalten.

1659. als in der belagerung von Coppen=hagen d: 11. februarij einen anfall thatten, sind in dem sturm viel Leuthe verlohren und erfroren.

1664. war vom Novemb. biss biss d: 12. februarij des 1665. jahrs aber wieder ein sehr grosse Kälte gewesen die gröste aber im Januarij gewesen, ist das in weiss Russland in dem orth [illegible] 3. meill von Mohilow, der atem [illegible] und bier gefroren also, das man es in [illegible] [illegible] und solches als dan auch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ist der mund, so bis an die Aquavit [illegible] gefroren, das er ihm ohne blutvergiessen nicht hat loss bringen können. der gleichen kälte ist auch [illegible] diese zeit in Spanien gewesen.

1667. d. 6. Martij fielle ein so heftige kälte ein, das sich die Elb also fort setzte und bey 3. woche also gestanden hatt, so das von hamburg und Altona viel [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] worden.

1669 war aber wieder ein so kalter winter das der grosse und kleine belt mit Eiss [illegible] mit einer brucke belegt wurde.

1680 damahls im decemb. ein Comet. ware die gestrenge des winters von 20. Novemb. biss d. 8. Januarij des 1681. jahrs d. 8 Jener continuirlich, aber allgemächlich nach, und endig d: 17. Jener

1684. fielle aber ein harter winter welcher d: 15. Novemb. dess 1684 und fast biss ostern fortt wehrat

1709 d: 6. Jener fielle der [illegible] bekante kalte winter ein [illegible] die schiff auff der Elb strom [illegible] nach ostern im Eiss sassen.

1740 d: 4. Martij habe zu heidelberg [illegible] meister alda ein [illegible], auff dem gefroren Neckar zu [illegible] [illegible] wechsen des kalten winters [illegible] backofen gebauet und den 5t. Martij darinnen schwartz und weiss brodt, auch Mürbe [illegible] gebacken wovon sie zur ersten die Ehre [illegible] durchl: ein present gemacht, [illegible] das übrige unter die [illegible] aus getheilet habe.

d: 13. Martij morgens umb 7. Uhr ist hochgräfliche gnaden [illegible] grafen [illegible] [illegible] hochgräffliche frau gemahlin Dorothea Sophia Wilhelmina gebohrne gräffin von Solms Tecklenburg [illegible] mit einem jungen herrn glücklich worden, welchem man in der [illegible] den namen [illegible] Carl und ist diss der 5te lebendige jung [illegible] [illegible]

d. 10. Martij haben die [illegible] und [illegible] brüderey [illegible] zu Cassel auff [illegible] gegen [illegible] fulda ein [illegible] [illegible] schmiriges [illegible] zu [illegible] angefangen und selbiges [illegible] das Eiss darauff gleich [illegible]

d: 15. dieses vormittag [illegible] welches als dan dasselb in einem d: 17. Martij in dasiges [illegible] gebracht worden.

14. April als am ~~Palm~~ grünen-
donnerstag nachmittag haben die
hiesige schwäbisch gemündische gerichts
[...]iener mit dem von Lorch und Stauffen
[...]del angefangen, von welchen ein
[...]emer bey Lorch gefährlich
[...]ieret, so das man selben auf einem
[...] hat hinweg führen müssen
[...] gemündischen räuber aber mit
bey ein goldschmid
[...] haben die würtenberger noch
[...] dem gemündischen territorio, alwo
[...] geschehen und sich zu getragen
[...] gefänglich mit sich nacher
[...]dorff geführet.

[...] d: 14. April als am grüne=
[donn]erstag abends umb 4 Uhr ist
Kronen wirths zu Heybach
[...] Tag vor hero verkauffter
[...]ung zwar ohne Menschen
[...]den unversehens von oben
[...] biß auf die unterste Stube
[...] ein gefallen. Tags vorhero
d: 13. April ist der Wein Kauff od.
Kauff getrunken worden, der Käuffer
des so genanten Wirths zu
[...] sein Sohn gewesen. der Kauff
[...] ~~zwei~~ 22 hundert Gulden
[...]ssen.





d: 20. April mitwoch nach Heyl. Oster
morgens frue nacher 2 Uhr ist der Spitt
Koch im Hospital zu schwäbisch gemünd
, da er die hitzige Krankheit gehabt und weib
dessent weillen von seinen Freunden
heraus außer dem Spital, oder hinder
dem Spital in das alte Spitalls Jud
Behaußung gethan worden, in seiner
Taubheit ein Fenstel unversehens
entloffen, so das man selben in
gantzer Statt biß 9 Uhr gesuchet, als
man aber die Mühl Bach abgeschlagen
ist derselbe in des Nicolauß Müllers
gieß todter gefunden worden.

1740 d: 23. April als am Sambstag
an H. Georgi abends ist H. Schwäb:
Gmünd Hd: Johann Georg Beth
ältister Burger Maister und Kauff
man nach einer 6 tägig Krankheit
in Gott selig entschlaffen seines Alters
72 Jahr welcher Montags umb 12
als d: 25. April außer der Statt
auf dem algemeinen Kirchhoff,
mit der gantzen procession beerdiget
worden ohnweith des gefreundtschafft
Thurn am Berg an welche Kirchhoff

1740
d: 19. July dinstag wurde zu Neapolis
in Sicillien der don dominico
Antonio giura mit dem Beil hingerichtet
welcher in den Jahren 1733 und 34
zur Zeit des Kriegs gouvernator und
districts in Abbruzzo gewesen, und
viele Volck, welches er, das Land zu ver-
schütten zu Schanz gebracht, auch zu
Samen gebraucht hatte, 3 seiner besondern
feinde auf eine barbarische weise umbs
Leben bringen lassen.

d: 5.t Marty gegen 5. Uhr nachmittags hat man ein gewaltiges Erd beben in der statt Salerne ein halben ... von palermo in Sicilien verspühret. die pateres Capuciner dises orths bemerckhten in selbiger zeit ein grosses getümmel unter dem fundamenten ihres klosters, sie liessen andern morgens die Maurer hin komen umb zu unter suchen, ob das gebäu einiger massen beschädiget were: die maurer nachdem sie alles untersucht, versicherten, das sie nicht spürten, was den verfall drohete: die geistliche ent-zwischen vor dem getöss, so sie vernommen hatten, erschrocken, Retirirten sich in die kirchen, und bliben alda über nacht. Morgens umb 5. Uhr hörten selbige noch dasselbige getümmel wie vorig abends, worauf sie sich ganz bestürzt weg: machten, und auf das benachbarte feld flohen, als sie dasselbige kaum angelangt, alsobald auf ein neues ein erschröckliches getöss wahr nahmen, und in disem augenblick ist closter mit dem ganzen und daran gehenden kirch umbfielen und sich in die boden versenckhten, nur allein sicht man noch 2. stuck von cypress bäumen, so sich ferner zeigen und fast die einzige nachgelassene merckmahl diser entsetzlichen begebnus sind.

1740. d: 19 Junij hat das stättlein Frey-burg ein meill von Namburg das unglückh gehabt, das bey einem Schreib-macher durch unvorsichtigkeit, feür auss gekomen, und 120 häusser in Rauch auff gegang. Gott ist zu danckhen das nur noch die kirch, Rathhauss, nebst andern häusser salviert worden.

d: 26. Junij haben die umb bresslaw und dortigen nachbarschafft gefallenen schlossen an villen orthen so wohl in feld früchten als an dem vich und denen gebäuen grossen schaden zu gefüegt, die länge dises streüchs erstreckht sich nur in schlesien auff 16 Meill



d: 2.t Junij donnerstags als zu schwä[bisch] gemünd ganzer Rathswahl, ist H: ... Joseph ... Apothekher und gewester ober stätt Maister zum burger Maister, ... Johannes Kayser goldschmid gewester ober stätt Maister auch zum burger ... Item H: Johannes Seybold ... goldschmid handelsherr auch ... ältister burger ... canzler und cassier zum ober stätt ... auf H: Ignati Mayer ~~gewester~~ ... handelsman zu gleich stätt Maister auch zum ober stätt Maister erwehlt ... dise alle 4 seind auch in mehr ... von dem ganzen Rath nacher hauss be:gleitet worden.

d: 25. May solle der aller beste tag zum säen aus erkohren sein

d: 15. April solle der gucch gucch schreien er noch niemahls geschrien hatt.

d: 3. Junij freytags vor mitags ... macht ein ganzen Rath H: Joseph ... schwarz ... zünffte und ... zum stätt maister, und H: Johann ... Kocher handelsman und des ... zum burgers banck und cassier worden.

~~d: 8t~~

d: 7.t Junij als am quatember mit[woch] ist alhier zu Schwäbischen gemünd ... zwischen 11. und 12. Uhr Christoph ... Canzellist nach dem durch das ... storben, er were verheürat und ...

d: 8.t Junij vormittags were ganz... in welchem          guggein ein ... einen burger angenomen word... sich mit der verwittibten frau ... Maria Nicolin gebohrne Fehlin ... würckhlich nechstens verheürathen wolle

d: 8.t Junij weillen der schöne heller ... warmer tag sein 3. burger maister mit einander spazieren geritten. als ... gewesten amtts burg. M. H: Franz Joseph ... Wurtz, und H: Johan: Kaysser goldschmid

[7]. [6]. Junij nachts v[on] d. 8ten diß Morgens
[i]st bey H: Catharina Schilel außer der
[Sta]tt in dasigen Wachhauß ein gebrochen
[un]d der Wachtköstel sambt andern Sachen
[...]ch gestohlen word[en]. alwo die d. 8ten Junij
[...]ofieren Reilands burger Maister
[...]tz nachmitags den Burg Schein ein ge-
[n]ommen hab[en].

[d.] 31 May nachmitag zwischen 1 und 2.
[Uhr] ist zu berlin fridericus Wilhelm:
König in Preüssen und Chur fürst in
[Br]andenburg Todts verblichen und
[d.] 4ten Junij zu Potsdam bey gesezt
[w]orden. Seines Alters 52. Jahr.

16. Junij als am fronleichnambs
[ta]g morgens nach 4. Uhr hatt gedonnert
[un]d den ganzen Tag viel und starck geregnet
[da]nnoch ist die ganze procession außer
[de]r Statt gehalten worden. aber das
[...]ehr ist meniglich durch aus nass
[...]d bey S: Johannes Kirche von
[de]r procession verjagt worden
[Mi]ttag abends als d. 17. Junij hatt
[ge]donnert und geregnet.

18. Junij den ganzen Tag geregnet

19. Junij ist der H: Dominicaner
umb gang wegen Regen wetters
nur in der Kirch und Creüz gang
gehalten worden. vor heer hat
man das Ambt gehalten.

[1]1. July ist zu Paris in Frankreich auf
[de]n Plaz legreve hingerichtet worden, ein
Dieb, und als der Scharpf-richter nach
verrichter execution durch das Volck
[ge]hen wolte, würde derselbe von einem
[...]al menschen zu ruck gestossen, worüber
[...] von des Scharpf: richters Knechten
[e]in degen gezuckht, und gedachter
[Part]iculier durch stochen hat, welcher
[dar]über ergriffen und in verhafft gebracht
[wo]rden.



d: 12ten Junij Sontag sind Ihro hochfürstliche
gnaden H. Johann: Franz auß dem hochgräflich
geschlecht deren Herrn von Stauffenberg
bischoff zu Costanz und Augspurg, zu Meß=
=kirch, alwo sich dieselbe Ihro: hochfürstl. durchl.
Hn: Fürsten berg Meß Kirch, nebst dero
durchl. gemahlin zum zweiten mahl ein=
gesegnet, und zugleich dero Priesterlichen
Jubileum gehalten, gleich nach dem
Essen, da Sie sich gleich nach dero
Zimmer Retirierat, an einem Schlagfluß
in dem 83. Jahr dero Alters, und nach
dem Sie dem hochstifft Costanz 36. Jahr
und disem zu Augspurg 4. Jahr vor
gestanden, verschieden.

1740. d. 4ten July würd zu dreßden
der Ingenieur Capitain Engelschall vor
der Corps de garde offentlich decolliert.
weg[en] [illegible] [illegible].

d. 20. July Morgens zwischen 6 et 7. Uhr
ist Joseph ein Schittels
nachtraiffer, und welcher der Schittels
Schragwägen in der Gelzen Staig von
einem Kuchbaur herunder und rück
wärts gefallen, so das ihme die gehirn auß
dem Haubt herauß gegangen. und ist
d. 29. July mitags gestorben und
d. folgenden 30. July abends 7 Uhr
auf den allgemeinen Kirchhof begraben w[orden].

1740. d: 13. July ist ein dienst Magd des
Herrn Fabri zu Brüssel, welche einige
Zeit bey ihme in diensten gestanden, und
über wiesen worden das selbe ihre
Frau mit einem Hamer das Hirn ein
geschlagen und mit einem Messer die Kehl
abgeschnitten, ist lebendig geradert
und dan auch mit dissem Messer
die Köhl abgeschnitten und selbem
Hamer das Hirn ein geschlagen
also hin gerichtet worden.

1740. d: 16. July ist zu Velvega, in Frieß=
=land eine Fraw im 105. Jahr ihres Alters
gestorben, welche ihren guten Verstand, gesicht
und gehör biß an ihr End behalten hat.

d: 11. et 12. July in der nacht zwischen dem 11. und 12. July were zu Paris in Frankhreich ein sehr starkes donner wetter, welches in verschiedenen orten alda, sonderlich in dem Carmeliter Closter auf der S. Jacobs strassen logierende Abbts Chircoult, darin geschlagen. der blitz fuhre vom camin herunder riss viel stein des heerds auf, [illegible] es mit einer hand den kessel von einem Milch [illegible] und einen [illegible] [illegible] verzehrte etliche [illegible] ohne das geringste zu zerbrechen, verbrandte die auf gestellte über=schriften vieller bücher, schnitte ein theill der Tapete als mit einem Messer in stuckhen. r. solches alles [illegible] der im bettliegende Abbt. er selbsten aber ward nicht berühret.

d: 8 h. July Morgens umb 7. Uhr seind zu Moscau der Wolinskj samt 2. anderen auf jenseits der Nerva Neva hinter der Citadelle hin gerichtet worden. der erster wurde aus gnad von der Czaaren als ein Rebell: die rechte hand abgehauen und da nach der Kopf. der ander und 3. Teropskin und Kruschtschow verloren gleich fals ihre Köpf. Eichler bekamen 27. mahl die Knutte, und Soimonow 17. mahl. ein straffe über sehr die plette, welche straff nicht so hart ist als die Knutte. und diß 2. letztere seind auf lebens lang nach Syberien geschickt worden.

1668 d: 31. September ist der Cardinal Aldovrandi gebohren und 1740 d: July und Augusti in der Päbstl. Wahl mit 31. stimmen gewesen.

Freytags 1740.

d: 22. July als am M: Magdalena tag wie auch d: 25. dises der Montags hat es des nachts in ober=Schwäbisch Gemünden und dasiger gegend [illegible] ein wetter hatt geregnet, deren einige körner so schön weiss auch befunden, wie in altem Testament das beschrieben wurde: wie dan zum warhaften bezeügung einiges davon gesamlet, welches aber [illegible] hatt, an herren nacher Schwäbisch gmünd geschickht worden, was aber absonderlich zu bewundern, ist, daß denen orthen, wo der Hagel schaur diesen sommer alles zerschlagen hatte, es alda absonderlich [illegible] in grosser menge geregnet habe, daß ein viertel davon gemacht [illegible] selben Metzen der schönen Mehl [illegible]

1740 d: 22. July Freytags sind zu Neapel Sicilien 2. Capitains von den Schiffen verhafft genommen die weil man sie beschuldiget hat einen diebstahl, welcher vor einiger zeit in der auf der Königlichen Gaderobben silber werckh begangen [illegible] hatten, der ganze diebstall wurd auf [illegible] tausend ducaten geschätzet

1740 d: 24. July Morgens umb 3. Uhr ist die verwittibte Königin in Spanien Maria Anna aus dem hauß Pfalz=Neuburg und des [illegible] leibliche frau schwester zu Guadalaxara in Spanien unweit Madrid todt verblichen alt 73. jahr.

1740.

… April ist Jacob Vogel gewesener … Vogelts aus Thräer und … Vogt auf dem Hoff gestorben, alt 67 Jahr.

… und 29. April hat es gedonnert … ist es ziemlich kalt gewesen.

… May Morgens waren es trübe … und kalt wetter

… May Morgens hat es geregnet

… May Morgens … es bey kaltem wind ziemlich … und war sehr kalt wetter … alles biss auf den abend [illegible].

… May ist der so weit und breit … [illegible] bader zu Haybach Bernhardus Ernestus … gestorben … [illegible] … war nur 3. stund krank

… April samstags früe umb 2. oder 3. Uhr … zu [illegible] ein haus in brand geraten … in kurzer Zeit in die äsche gelegt … man hat wenig salviren können

… 5. May morgens umb 8. Uhr … ein [illegible] dannen baum … Metzger in dem wald … zu todt geschlagen ist … gewesen mit namen [illegible] … 3. kind hinterlassen.

… May morgens gegen 11. Uhr hat sich ein … zu Berg [illegible] … morgens geschlungenen gürtel an … bäumlein gehenckt … 19½ Jahr ist des … gewesen

… hat es zu schwäbisch gmünd geschneit … disem tag hat es zu [illegible] … [illegible] gemacht und … gedonnert

~~1740 d. 14. Martz … Haus … Kommen … Hausse …~~

1740 d. 14. Martz ist der [illegible] zu [illegible] haus … und [illegible] vom pferd kommen und von [illegible] haus reitend zu wald hausen in dem [illegible] fluss ertrunken. 8 tag nicht gefunden worden, aber das pferd ist darvon kommen.

1740 d. 19. Martz sind zu [illegible] … im [illegible] zwey weiber eine mit zweyen die andere mit 3. Söhnlein kinder nieder kommen, und den tag darauf als

d. 20. Martz wider 2. andere weiber und zwar ein jede mit 4. Söhnen gleich nieder kommen, welche kinder alle die heilige Tauf empfangen, dahero merckwürdig, dass 4. weiber in 2. tagen mit 13. kindern die welt gesegnet.

d. 3. Aprilis Sontag mittags 11. Uhr kam ein [illegible] Wind bey [illegible] … gold … [illegible] … Laub [illegible] gegen dem fenster über [illegible], welches einen grossen Lärmen gemacht, aber in bälde wider durch [illegible] gedämpft worden.

d: 8 h Augusti ist der [illegible] von [illegible] sambt seinem Schiff mit 24 Persohnen auf der Thonaw unweit Wien in Österreich durch Wind [illegible] geschmissen worden, und ertrunken.

1740 d: 11 h Augusti donnerstags ist Ihro durchlaucht Prinz Joseph Landgraf zu Hessen darmstatt bishero Domprobst, von dem Probst und Capitular des dasigen Hochstüffts unter gewöhnlich solemnen Ceremonien zum Bischoff zu Augspurg erwöhlt worden, wobey unter absingung des Te deum laudamus mit 6 Canonen 16 böller 2 durch 3 Compagnien Soldaten auf der sogenanten bischöfflichen Pfalz zu Augspurg Salve gegeben.

d: 15 Augusti in der nacht hat der [illegible] des Königlich Schwedische Minister zu Hamburg gestanden [illegible] [illegible] strahlen [illegible] des [illegible] mit dem ewig [illegible]

d: 21 Augusti Sontag wurde zu Rom der new erwöhlte Pabst benedictus 14 in S. Petters Kirchen mit gewöhnlich Ceremonien gekrönt

d: 27 Augusti Sambstag wurden zu Mayland 12 diebs sambt ihrem ober haubt aufgehenckt.

1740 d: 20 Septemb ist zu Schwäb: Gmündt Hr. Joseph Dominicus Hummel gewester Vogt zu bargau und Iggingen von seiner [illegible] noch lange gefangenschafft auß dem Rathauß entledigt und [illegible] worden.

1740 d: 25 octobr dienstag ist im gantzen Rath vor gemelten Hummel Hr. Ferdinand [illegible] Cantzelist zum Vogt angenommen worden.



d: 20 Septembr dinstag nachmittags umb 1 Uhr ist zu geislingen im Kranckhen hauß im bettstuben auß [illegible] so daß das bett sambt bettstatt und Zimer [illegible] verbrent worden, hatt aber anfangs grossen [illegible] und Schröcken des Spitals verursacht, so das Sturm schlagen und schiessen gehalten worden.

d: 21 Septembr am mitwoche als S. Mattheus tag frü zwischen 1 und 2 Uhr [illegible] mit Sturm und [illegible] anhaltendem donner wetter, hatt [illegible] zu [illegible] ausserhalb Schwäbisch Gmünd in der so genanten Newen [illegible] mit einem darauf volgenden kalten [illegible] eingeschlagen.

d: 5 Septemb wurde Wilhelm Friedrich Miller der [illegible] mit deren brieft auß dem Wester [illegible] auf der von bayshall in Engerland mit Eisenen Ketten aufgehenckt.

1740 d: 12 octobr mitwoch ist zu [illegible] in dem [illegible] Schloß gestorben der berümbte [illegible] Kramer [illegible] Hr. Johann Michael Kettler

d: 4 octobr dinstag frü ist die erste grosse Kälte mit gefrüerung [illegible] worauf d: 6 h [illegible] 9 h mehr [illegible] nach gefolgt [illegible] zwentzig [illegible] und alles [illegible]

Anno 1740

dissem 1740. isz Jahr seind zu [illegible] gard im winttern bergischen [illegible] statt Copulirt worden 146.
[illegible] geboren und getaufft 686.
darunder 326. Knablein 328. Mäglein [illegible] unehliche und 32. todt geboren.
[illegible] firmirt seind worden in dem Stifft 59
[illegible] hospital 124. unehliche und 32 todtgeboren
und bey St: Leonhard 46.
[illegible] Hochfürstlich Hoff Capell haben Comunicirt
[illegible] in der Stiffts Kirchen 10276.
[illegible] hospital 5529, bey St: Leonhard 5052
[illegible] der [illegible] [illegible] 114. hingegen
sind in allem gestorben 517. darunter
sind 74. Männer. 95 weiber, 28. Söhn
23. döchter und 297. Kind, auch sind
[illegible] allhiesigen Kirchen 1014. Predigen
[illegible] worden.

Anno 1740. d: 26. Xbr. als an St: Stephani
[illegible] abends nach 3. Uhr ist zu Schwäb.
Gmünd gestorben der [illegible] 78
[illegible] alt: mann Johann: Killinger
[illegible] [illegible] Bierpreü und [illegible]
[illegible] huius libri Franz Anton Killingers
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] seiner [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] grossen [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] inficierung [illegible] durch den
[illegible] [illegible], so aber durch den
[illegible] abgenomen, hernach den [illegible]
[illegible], so das derselbe biss
[illegible] [illegible] des [illegible] biss
[illegible] das Rohr [illegible], und so den
[illegible] [illegible] und den todt gantz
[illegible] gebracht, disser hatt in seinem
[illegible] alter ein testament ge
[illegible], und ohne di aller geringste
[illegible] [illegible] graft [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Rossa, so ein goldschmid hatt
[illegible] [illegible] alles silber und gold
[illegible], zum [illegible] bettlad [illegible]
[illegible] ohne di wenige silbern
[illegible] eigen [illegible] nebst 400 fl:
[illegible] gold, und mehr anders vermacht
[illegible] [illegible] und einiges [illegible]
[illegible] Augustin [illegible] [illegible] [illegible] vorhand
[illegible] gulden, so nicht ein [illegible] #

1740 — 712

\# zu [illegible] [illegible], weiller
derselbe von fertigung an seines
testaments biss zu seinem todt
1200. gulden [illegible] verzöhrt, und [illegible]
schuldig [illegible] ohne [illegible] und [illegible]
so auch [illegible] von 400. fl. nicht 200 fl.
[illegible] gäntzlichen verstossen, gott gebe
ihme [illegible] er verdient, hoffentlich
den himmel

Schluss Johann Killingers bierpreün
seines absterbens 1740. d: 26 Xbris seiner
alt 78 Jahr.

1741. d: 17. [16] Jener [Montag] [illegible] abends gieng
der so genandte [illegible] [illegible] Johannes
[illegible] von [illegible] ein [illegible] [illegible]
in das holz [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible]
als er mit selber nacher hauss gehen wolt
[illegible] derselbe bey einer [illegible] mit
dem [illegible] holz, [illegible] und [illegible]
welches ihm den schädel [illegible] geschlagen
das ihm das bluet zu [illegible] und [illegible]
aussgeloffen und kein [illegible] geben
aber [illegible] das andere [illegible] [illegible]
[illegible] d: 3. [illegible] tag begraben worden.

1741. d: 21. Jener als Sambstags Morgens
nach 10. Uhr geschahe zu Schwäbischen
Gmündt in der Reichsstatt di Execut-
=ion an einem [illegible] [illegible]
Namen [illegible] [illegible] [illegible]
von [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
gebürthig, welcher zwar nicht gar [illegible]
gestohlen und das höchste sich auff 30 fl.
[illegible] aber alles guett willig [illegible]
und von der lutherischen zu der Catholisch
Religion getretten auff dem [illegible] ge-
=nicht bey S: Catharina extra Muros [illegible]
dem Schwerdt vom leben zum todt gebracht
bey welchem das abdecker [illegible] [illegible]
namen Andreas [illegible] [illegible] das Meister
[illegible] gemacht mit welchem 5. geistliche [illegible]
[illegible] [illegible] gegangen als H: Andreas [illegible]
[illegible] [illegible] H: Franz Xaveri
[illegible] H: [illegible] und 2: [illegible]

d: 23. Jenner Sonntag zwischen 11. und
12. Uhr ist zu Franckfurth der Jud
Mayer Moses Grumbach, welcher
den burger Maister von Heidelberg
H: Heinrich Ekhard gebeten im
Jahr 1738 in der Oster Meß in
deinem Zimmer mit einem Messer
ermordet, unter zuschauung vieller
tausend Menschen, so wohl auß der
statt, als denen umbligenden, welcher
mit dem Rad vom leben zum Todt
gebracht, hernach der Kopf abgehauen
der Körper auffs Rad gelegt, und
mit Ketten angeschlossen, der Kopf
aber auff gesteckt: und das Mord=
=Messer demselben auff dem Rad
in die Handt gegeben worden.

1741 d: 7. Febr: dinstag ist zu Schwäbisch
Gmündt Johann: Burkard Kässer in
Alter [illegible]jähriger Metzger wegen
[illegible] selbsten in diebsherr
gefänglich und geschlossen in verhafft ge=
nommen und donnerstags als d 16 Martij
[illegible] vor einer deputation
[illegible] vorgenommen worden.
1741 d: 9 Maij dinstag abends umb 9. Uhr ist er
auß der [illegible] außgebrochen. durchgang[en]
d 25 April 1741. ist in dem grossen flecken
Malz heim auff der Alb unweith blaubeuren
feur auß Komen worduch 80 50. gebäw
abgebrandt und ein Kindt bettern sambt
2. Kind mit im feür verbrent.

1741 d: 27 April donnerstags abends umb
halb 7. Uhr Kame zu Wallstatt eine Stund
ausser hall Schwäbisch Gmündt Elwangischen
dorff feür auß darin welches 2. Häuser
in der Schnelle verzehrt.

1694 d: 17. Junij ist zu Schwäbisch
Gmündt gestorben der die 7. schuel
absolvierte Student Johannes der
H: Johann: [illegible] Metzgern und des
Rathß alhier bieblicher Herr Sohn: der
[illegible] lieben Frawen Kirchhoff alda
gegraben worden. an hitzig Kranckhei[t]

1694 d: 2. Julii starb vermelten [illegible]
Studenten sein liebliche frau Mutter
Maria Catharina auf ander hitzig[en]
Kranckheit, welche auch auf bemelten
Kirchhoff begraben worden.

1701 d: 5 July dinstags hat die [illegible]
tugendsambe Jungfrau Maria [illegible]
gebohrne [illegible] H: Franz [illegible]
Hoffmarckh[illegible] Künster des Closter [illegible]
burg [illegible] [illegible]
dochter, zu [illegible] in dem Marckh [illegible]
in bayern mit H: Norbert [illegible]
Schwester Hochgräfl: Wallenburg[ischer]
[illegible] gewester [illegible]
bey H: Antoni [illegible]
[illegible] 5 Stund [illegible]
[illegible] am [illegible] fluss [illegible]
[illegible] H: Norberti [illegible]

1741 d: 26. Martij als am Palm Sontag
Morgens ¼ nach 8 Uhr [illegible] der [illegible]
auf die Canzel stiege fiellen die
oberwärts stehende Bors: [illegible]
[illegible] auf ein mahl ein
6. Personen gleich todt geblieben [illegible]
[illegible] arm bein und [illegible]
[illegible]

d: 13. Martij ist zu Wien in Österreich
des Herzogs zu Lothringen gemahlin
der Königin in Ungarn und Böhmen
war, ein Prinz gebohren, so in [illegible]
tauff Joseph[us] Clemens Augustus ge=
nennet worden. die tauff Pathen [waren]
Ihro Päbstliche Heilig[keit] Clemens XI
der [illegible] Erzbischoff [illegible] Cölln
und Augustus König in Sachsen [illegible]
[illegible]

1741

[illegible] April: als Montag abends
umb halb 7 Uhr ist zu Schwäbisch
Gmünd in Statt beÿ [illegible]
[illegible] Barbara [illegible] gesell [illegible]
[illegible] ein [illegible]
Georg Reister Schwartz [illegible]
[illegible] Sohn an der [illegible]
[illegible]

d. 9. Maÿ am Creütz dinstag in
der Creütz woch abends umb 9 Uhr
sind zu Schwäbisch Gmünd 2 halbe=
[illegible] Metzger als Vatter und Sohn
nahm: Eckhard und Sohn Eckhard
[illegible] der ersten außerdem
[illegible] der Sohn auß dem
so genandten Pflaumen Thurn
[illegible] mit Eisen und bandt
außgebrochen und in disser nacht
ihre Häußer zu barbieren ge-
gangen und sich in aller früe auß
der Statt nacher Straßburg retirirt.

[illegible] d: 6 Xbris abends ist zu Pariß
der genandte Raffiat, ein großer
[illegible] geräuchelt worden.

d. 24 Augusti an S: Bartholomae tag zu
früe morgen zwischen 12 und 1 Uhr ist zu
Schwäbisch Gmünd in dem Marckt gäßle
von 3 Studenten erstochen worden
H. Franz Billinger mein lieber Vötter
[illegible] der Herrn Sohn als Fourier
welcher alda vor die Statt Soldaten
zu [illegible] die Monaths gelter
abgeholt und noch beÿ sich hatte
darbeÿ seind folgende gewesen
Joseph Dominicus [illegible]
Zeller des Samuels Sohn und
ein frembder Student und Soldaten
Sohn von Eger in Böhmen gebürtig
so der Haupt Thätter solle gewesen
sein, und sich allein in das Closter
S: Francisci geflüchtet und nach
8 tag auß der Statt entwichen.

d: 12 9bris als am Sontag des Morgens
früe umb halb 4 Uhr ist leider in der
Reichs Statt Kempten im Algäu eine
entsetzliche Feürs brunst entstanden
daß innerhalb 6 Stunden 248 [illegible]
bürgerliche Häußer oder 62 Herbergen
in welchen 53 haußhaltung gewohnet
19 Stadel und Stallungen sambt allen
Mobilien, und allen Vorrath an früchten
Heu und Stro in die aschen gelegt worden.

1740 d: 12 April ist zu München gestorben
Mein lieber Vötter
[illegible] zwischen 7 und 8 Uhr
[illegible] Cramer und [illegible]
der [illegible] in [illegible]
worden.

[illegible]

ganzen Rath hiemit zum Canzellisten erwehlt worden. H: Antoni Jäger J. V. L. und
Gradium Registrator des Schw: Gmündt

d: 31. octobr Montag abends umb 6. Uhr ist zu Schwäbisch gemündt gestorben die alte herrn würdten Magdalena Veitzerin (?) diesen Weitzers Eheliche hausfrau.

d: 31. octobr abends zwischen 6. und 7. Uhr am himel negst an dem heerwäge ein feuer Rothe hele am himel gesehen worden, so das kaum die sterne dardurch zu sehen gewesen.

d: 17. octobr ist zu ober Bettringen Christoph Würmele ein bauers Mann, als er von dem H: Vollvogt umb 9. oder 10. Uhr mit einer latern nacher hauss gegangen, undter wegs gegen undter Bettringen zu bey dem Berg negst dem bild stock durch noch auf dem gemündischen von 4. bauren knechte plötzlich zu todt geschlagen worden. andertten tags ist er begraben worden. 3. derselben gefänglich nacher Schwäbischen gemündt gebracht und geschlossen in Arrestiert worden, der vierte aber ist durch gegangen. und auf dem Aschberg im württembergischen Soldat worden, aber nach dem begehrung widrumb geliffert und zu Schwäbisch gemünd gefänglich auf leib und leben Arretiert worden.

1740 d: 29. novembr sollen zu Carolina in Engeland innerhalb 5. stunden 13. hundert häuser abgebrandt worden sein, der Schaden daß an häusern auf 100 tausend pfundt Sterlings, und der von waren noch ein mehl, so hoch geschätzt worden sein.

1740.

d: 9. 9br. frue gegen 6. Uhr Entstund zu Münz od Maynz in Ihro Excellenz des dasigen herrn Vice Canzlers von Benzel behausung ein gefährlicher brandt, welcher den schönen grossen und neuen bau sambt der bibliothek in kurzer zeit in die aschen legte, doch durch gutte veranstaltung hat das feuer keinen weitern schaden gethann.

d: 28. october solle die Czaarin Kayserin in Russland zu Petersburg das zeitliche gesegnet haben im alter von 47. Jahr, welche ist 1693. geboren freitags abends gegen 9. Uhr. anna Joannowna

d: 19. novembr Sambstag ist das Schloss zu Jehringen 2. stund ober halb Schwäbisch gemündt Morgens zwischen 9. und 10. Uhr fast gänzlich abgebrandt.

d: novembr abend 4. Uhr ist bey Zimmern ½. stund ober halb Schwäbisch gemündt ein Mann so die Einnehmer als württembergischer Zoll in gemündt [illegible] todt auf der strassen gefunden worden, welcher hernach auf Jehringen geführt und alldortten begraben worden, vermuthlich durch ein Schlag flusse.

1740 d: 28. novembr ist der Russische Canzler graf von Meff (?) in rein [illegible] verblichen.

1741 d: [illegible] Jenner ist der [illegible] welcher ein bauer von [illegible] herrschaft [illegible] herein gehen undter dem Schwäbischen gmündischen Thor erkranket und als den [illegible] vom schlag flusse d: 16. diss Morgens um 4. Uhr im Thor-stüblein todts verblichen hernach nacher [illegible] geführt worden.

27.
[illegible] 26. Junij Montags seind zu Schwäb:
[illegible] und 4 Soldaten 3. tag nacheinand
[illegible] der Stül geschickt. und ihr Maister
[illegible] 2. zu 3. tag und 2. ärger 8.
[illegible] mit dem Thurn Karren auff den
[illegible] ein stroinen Kranz und Schapl
[illegible] und das Kutter auß der Statt zu
[illegible] 4 Thoren hinauß zu hinken
[illegible] demmiert worden.

[illegible] Junij der auß gang der Damme
[illegible] nach [illegible] Uhr war zu Schwäbish
[illegible] ein so starkes donner wetter, daß
[illegible] in den Thurn bey der Spitel =
[illegible] solcher gestalten ein geschlagen
[illegible] daß oben das ganz gegen der
[illegible] Mauren zerschmettert, hernach
[illegible] ganze quader außer dem
[illegible] geschlag so hinunder gefallen unter
[illegible] nach 2. Ell quader 2. Uhr von
[illegible] herauß biß an die Spitz ge =
[illegible] daß man selbe hette mit der
[illegible] herauß ziehen können, hette auch
[illegible] und [illegible] zu [illegible]
[illegible] Theil der Spiegel, daß er ein
[illegible] sprung bekommen, [illegible] soll
[illegible] in dem Thurn am holz [illegible]
[illegible] ärger [illegible], und außer =
[illegible] an dem Statt graben an dem
[illegible] angebauten Häuslein hette es
[illegible] die hälfte der Ziegel [illegible]
[illegible] zerschmettert.

[illegible] tag der [illegible] hett man [illegible]
[illegible] däschlein [illegible] mit Ziegel
[illegible] [illegible], von welchem eben ein
[illegible] Maister [illegible] Uhr [illegible]
[illegible] und gleich zu todt gefallen
[illegible] Spitz [illegible] gehabt [illegible].



d: 28 Junij ist Jacob [illegible] mann ein
Schu macher neben des [illegible]
behaußung als ein [illegible]
gestorben [illegible] 2. stund hindlassen
und sein [illegible] [illegible].
d: 30 dito ist er mitags 12. Uhr begraben worden.

1741. d: 10. Junij ist zu Rom in Itallien ein
[illegible] räuber, welcher einem andern
verborgenen [illegible] [illegible] gelt
geworben und, und dan der [illegible] auff
dem Plaz vor der brucken Sanct
Angelo der Giuseppe de Angelis von
monte [illegible] auff gehenckt worden.

1741. d: 7. h. July freytag abends entstund
in dem [illegible] besonders [illegible]
an zu kirchen an der [illegible] alwo es
alles in boden geschlagen so daß alle
bäum kein [illegible] mehr hatten
und bliben [illegible] [illegible]
gieng auch biß kein [illegible]
[illegible], gab [illegible]
[illegible] die [illegible] auß
die aller größte waren daß 2. [illegible]
[illegible] gewogen hatten, welche auff
dem [illegible] territorio gefallen
zu [illegible] gewogen worden
[illegible] [illegible] wetter volle ge
gangen sein biß 2. stund [illegible]
[illegible].

118

1741. d: 8. h. July Sambstags als an S. Kilianj bischoffs tags abends Regnete es solcher gestalten im ganzen Schwaben=landt das selbige nebst dem wasser die Remb. die fils der Kocher und Kotha ehe angelofen das es so viel das wasser schaden als das vorige tags gemelte Donner wetter schaden gethon. Ist dises wasser noch 3. Zoll höher gstig als 1662. d: 28. feb: bey Schwäbisch Gmündt bey der obern herrgotts Ruh Capell da must ein stein auff gezeichnet gewesen.

1741. d: 12. July mitwoch abends umb 7. uhr schlug das wetter im hindern weiler bey Hoff Rechberg in das wirths behaussung oben am firsch ein, so das es gleich brennete und auch mit gleich herbeybringendem wasser durch jedem welchen wieder gelöschet worde.

d: 13. July donnerstags mitags entstund in dem Elwangischen ein donner=wetter welches in dem dorff Röttle gerad auff dem feld. 6. haubt vieh durch einen donner streich 6. haubt vieh dem hütter erschlage.

1741

d: 10. May ist zu ober Weyda über frey berg in Meissen damals auch alter Einwohner daselbst gestorben welcher mehr kind und nach kömmlinge erlebt hatt als jahr, dann er alt 84. jahr. die an zahl seiner kind aber zu samen 100. als 9. [illegible] 49. kinds kind und 42 kinds kinds kinder gewesen.

d: 27. Juny haben die ständ von Curland zu Mietaw den durchl. prinzen ludwig Ernst hertzog zu braun=schweig und Luneburg ein mit zu ihrem hertzog erwehlt worauff volgt di [illegible]
Ludovicus Ernestus Coeli gratia libereque Creatus Curlandiae princeps. 1741
stand ihr gebet gesund [illegible] prinz ludwig Ernst ist hertzog v. Curland (1741)

1741 d: 10 Juny ist zu Rom ein [illegible] warober auff gehengt worden auff dem platz vor der brucken St Angelo giuseppe de Angelis von Monte porzio [illegible]

1741 d: 28 July morgens nach 10 uhr seind die 3 württembergische prinz zu Stuttgard von königsberg komend durch die statt Schwäbisch gemünd passiert und zu lorch im closter mittag mahl eingenommen.

1741. d: 28. July. dontags hat das donner wetter zu dinckelspihl bis die hütten fenster eingeschlagen und an der frucht gar grossen schaden gethon.

1741

Anno 1741. d. 1. Aug: dienstag ist ein Weber an der Vorstatt Aalen vom der Vorstatt auff Churs zu...ment über das Wasser Kocher gesprungen, und zwar über ein mit 3. Blöckh gemachten steg, also der steg dass sich ungeschwellte Wasser die gewölbte steinerne brucke hin weg genommen, als nun die Weber träger mitten auff dem steg kamen, da fielle ihnen die Leiche samt dem Weber in das Wasser, die Leich strange auff der Leichnam die Weber heraus schwamm konnte die träger öffters nach und kamen selbe, wanderung der seine Warme ihm begin kam der und begin kein od fürss und legt selben Widumg in die Truchen.

Den dechel aber, welcher gewölbt, suchete der Schreiner auf wandern auff, und springe die Welle nach, und als er über gemelte brucken hier dortel er mit dem dechel an das Land, da fielle der dechel in das Wasser, und gemelter Schreiner auch, und aber in disen dechel als kan man den selben ordentlich darin gelegt hette, da hatte man ein abener wasser mit dem ... lebendige als wie den Todten ... zu ihm, hin heraus zu holen x.

1662. ist die gantze statt Passau zum samt der Vorstatt zum grund gebrant.

1680 aber hat abermahl dise statt durch hefftige feürsbrunst mit Verlust mit Verlust 40 verbrandten Cörper über 2000 statt Vermögen: schaden gelitten.

1741 d: 30. Aug: mitwoch ist zu schwäbisch gemünd gestorben Herr am Schlegelfluss Herr Johannes Hertzer handels Mann nacher Leipzig berlin und Hamburg alt gegen 68 Jahr. morgens 10. Uhr

Kinder der Toten gemacht.

1741 d: 13. September mitwoch abends umb 4. Uhr ist zu schwäbisch gemünd gestorben Nicolaus Hörner Weiler alt gegen 70 Jahr d: 14: diss abends 3. Uhr auf den Kirchhof ausser der statt bestädiget worden. ist ... meister gewesen bey des alten weiss Röslin ... haus über die gass gewohnt.

d. 7. 8bris 1741 ist Johannes ... der verwittibte alt Kadreuth abends ... älter gestorben in deme er über 89. Jahr alt worden und d. 9. diss mittags 12 Uhr auff unsser lieben Frawen Kirchhof zu deinem Vater begraben worden er hat ein grosses guett hinderlassen und ist Welt Jahr als ein ... im ... häusslein als ... gesessen.

d: 4. 8bris mit woch ist zu hind... Kutel ... von schwäbisch gemünd fan auss ... in der ..., welches nebst einigen bauern häuss völlig ein gerischtet.

d: 8 octob donstag nachts sahe man bey ... am himmel zwischen Mögglingen und schwäbisch gemünd ein feur roth und helles gewülck, so das man vermeinte es brenne ... gewiss in einem orth. da sahe es gold ... gewiss

den 9. diss abends ... bey ... am himmel ... oben gegen orient ... ein ... helle als wan es ... hellen schein die ... auf gehe wolte. und ... dieselbe nacht da sahe ... [illegible] gegen occident.

1742

14. [illegible] zu Freystett [illegible]
[illegible] Mans Person lebendig gerad[e]-
[illegible], weil der selbe 5 Junge
[illegible] lebend lebe gebracht.

[Di]ssem 1742 Jahr seind zu Stuttgard
[illegible] in Hospital, Kinder geboren
[un]d getaufft [illegible] [illegible] Kinderlin
[illegible] Jahr Confirmiert word
[illegible], all [illegible] Persohnen gestorb
[se]ind. [illegible]
[Se]ind Copuliert worden 120. Paar
[K]inder geboren 636. nemblich 319.
[Kn]ablein und 317. Magdlein worunder
[s]ind 28. unehliche, und 26. todten
[ge]boren, darunter 6. Paar Zwilling
[Co]nfirmiert seind im [illegible] Stüfft
[illegible] im Hospital 92. und bey S. Leonhard
[illegible] Communiciert haben in [illegible]
[K]apelle 161. in der Stüffts Kirche
[illegible]479. im Hospital 3698. bey S.
[Le]onhard 4023. in der Waysen häusischen
[illegible] in der Cassernen Kirche 382

[Dar]gegen seind in allem gestorben
[illegible]92. Persohnen darunter, 62. Männer
[illegible] Weiber. 16. Söhn. 23. döchter
[illegible]6. Kinder, auch seind in allen
[illegible] Kirchen 1031 Predigen abge[legt]
[illegible] worden.

[17]42. d. 1. dissem Jahr seind zu Frankh-
[fur]th gestorb. 1426 Mensch. und seind
[illegible] häussen 208. Paar Ehelich ein-
[ge]segnet 945. Kinder darunder 61. [illegible]
[illegible] Mensch [illegible] getaufft word.

[illegible] disem Jahr seind zu Londen in Engel-
land 13751. Kinder geboren word.
und 27483. Persohnen gestorb mit
[illegible] weniger als [illegible] 4686.

1742. abends 8 Uhr. 121 420

d. 28. decemb. [illegible] [illegible] Sündlich
[illegible] abends ist in der Reichstatt
Esslingen bey einem [illegible] feür
auß kom, wolches in Kürzer Zeit
15. gebaü im [illegible] worbey
auch [illegible] [illegible] [illegible] verbrenn.

1743 d. 12 Jener ist der H. Pfarrer
zu [illegible] Evangelischer Religion
2. stund außer Schwäbisch Hall
an der hitzig Krankheit gestorb.

1743. d. 17. Jener fore [illegible] 12. und
1. Uhr ist ein [illegible] dorff [illegible]
in die Kirche gebrochen word und
dem [illegible] 3 [illegible]
[illegible] auß der Kirche, [illegible] in der
[illegible] mit [illegible] und
[illegible] auß gelehrt word.

d. 23 Xbris 1742. ist zu [illegible] der
Erzbischoff [illegible] mitternacht der
Cardinal, Carolo gertano [illegible]
in einem alter von 63. Jahr und
52. Tagen gestorb.

[illegible] 1742. seind zu Wien in [illegible]
in der statt und denen herum ligende
Vorstätten gestorb 6513 Mensch
nemblich 1691 Mans Persohnen 1638
Weibs Persohnen 1599. Knäblein und
1585. Mägdlein. [illegible].

1743. d. 22. Jener seind zu [illegible]
[illegible] 7. gebaü im [illegible] word.
durch [illegible]

1743. d: 10 Jener hat sich zu berlin abends um 6. Uhr bey einem heftigen Sturm Wind ein um dise Jahrs zeit ungewöhnliches gewitter mit blitzen und donner schlag under einem starcken hagel und Regen ereignet, der gleichen auch abends um halb 7 Uhr zu ham=burg verspüret worden, so aber an beden orten nicht lang gedauret und keinen schaden weiter gethan

anderer bericht d: 2. febr: d: 29. Jener ~~d: 18. Jener~~ ist Herr fürst der Königl. französischen premier Minister. der Cardinal fleury in seinem 87. Jahr 7. Monat gestorben 7. tag mittags um halb 1. Uhr gestorben. A 1653 ist er d: 22 Juny gebohren hat anfangs mit namen geheissen ~~M.~~ Andreas Hercules

1726 d: 11. September ist er von Pabst benedicts XIII. zum Cardinal gemacht er war ~~groß~~ ein staats Minister groß Allmosenierer der Königin in frankreich provisor der Sorbonne

~~1743~~ 1743 d: 7. Jener morgens frue ist H: Johann: Schedel der Rechts und ober Cassier alhier auch zu der grünen Hütten an der Schwartzgelb buchl gestorben alt Jahr

[illegible] 1743 Nürnb

d: februar morgens frue ist alhier gestorben M. Ursula Brauchen Mükerin welche in der Schmidgassen ein geboren [illegible] alt. Jahr

d: 16. februar Morgens ist gegen Hanns Georg Schürstner gold=schmid in der ledergassen ~~an der~~ an einem Steckfluss erschlagen geschlagen alt 43. Jahr

d: februar ist in dem Hospital als Steinkranck gestorben Johannes Drübel gewesner Ast meister under dem Glasser alt .. Jahr

~~d: 1.. februar Morgens ist auch Hanns Georg Adamschler [illegible] mann in der Kinder gassen gestorben alt .. Jahr~~ dessen hat nur geschrieben

45.

d: 27. May hat er Nämhler sich gemacht mit der alten ~~[illegible]~~ frau Maj.. der Stierwattibe in disem tag sind 53. Schiffeler gelassen

1743

7. febr. [illegible] nach 8 Uhr hat man zu Leipzig ein donnerwetter mit sturm und schlossen gehabt, wobey der einige schlag der geschehen ist, ueber den wetterhahn dem St. Nicolay thurm hinab. [illegible] andern halb schon vom wetter verschont worden, wurde [illegible] hatt

[illegible] 967. wurd im [illegible] an der domen geschehen [illegible] Conradus

[illegible] 88 Caspar Kraitzlein auf den [illegible] der Menschen [illegible] contractiert [illegible] viel Menschen [illegible] aussätzig worden

586 [illegible] S. gall [illegible] [illegible]

68. [illegible] andere welt 973 [illegible] zu Hallandt december waren [illegible] bis die [illegible]

778 [illegible] 5. novemb. [illegible] krieg in deutschland [illegible] wurden gesehen im himmel feurige kriegs [illegible] gegen einander durch [illegible] ganze nacht [illegible]

[illegible] 1501 [illegible] kraitzlein vom menschen [illegible] den Menschen auf [illegible] länder

[illegible] 100 oder 99 als kaiser nerva [illegible] die [illegible] und hat [illegible] verloschen



[illegible] haus und [illegible] [illegible]
[illegible] weiler zu Roßberg abgebronnen

[illegible] ord: S: Francisci in dem Francis[illegible]
[illegible] gestorben
[illegible] Maria [illegible] Rothgerberin

[illegible] Matter [illegible] in dem

[illegible] des Raths und [illegible] an der [illegible]

[illegible] ist wohlgang [illegible] gestorben

[illegible] worden [illegible] Andreas
[illegible] beneficiat in unser lieb frauen
[illegible] gewesen [illegible]
[illegible] Capucinern in
[illegible] abends beygelegt worden
[illegible] bis zu der gruft [illegible]

[illegible] gottselige [illegible] jungfrau ord.
[illegible] Frau [illegible]
[illegible] und [illegible] Matheus [illegible]

[illegible] gestorben
[illegible] und gold =
[illegible] gestorben

[illegible] nit
[illegible] gehalten
[illegible] bey [illegible] burg [illegible] Ellwangen
[illegible] verbronnen

1743. d: 10 Jenner hat sich zu berlin
abends umb 6. Uhr bey einem
heftigem Sturm wind in umb dieser
Jahrs zeit ungewöhnliches gewitter
mit vill blizen und donnerschleg
under einem starcken hagel und
Regen ereignet, der gleichen auch
abends umb halb 7 Uhr zu Ham-
=burg verspürt worden, so aber
an beden orthen nicht lang gewehret
und keinen schaden weiter gethan

ander bl. d: 2. febr: d 29. Jenner
d 18. Jenner ist zu Paris der königliche
frantzösische Premier Minister.
Der Cardinal Fleury in seinem
87. Jahr. 7. Monath gestorben 7. tag
mittags umb halb 1 Uhr. gestorben.
17 1655 ist er d: 22 Junj geboren
hat anfangs mit namen geheisst
~~M.~~ Andreas Hercules
1726. d: 11. September ist er von Pabst
Benedicto XIII. zum Cardinal gemacht
Er war ~~gross~~ ein Staats Minister
gross Allmosenierer der Königin in
Frankreich Provisor der Sorbonne x

~~1733~~ 1743 d: 7. Jenner morgens frue
ist H: Johann: Schedel des Rahts und
ober Cassier allhier welcher zu der
grünen Hütten an der schwartz gold
ducht gestorben alt Jahr

1091 wurden in vielen landschafften
gesehen seltzam und unbekan-
ten fliegende würmlein, welche
eine 6. oder 7 Schuh hoch und 2 Schuh
lang und breith sich gezogen, das
die Sonn nicht darvor auff die
Erden scheinen konnte

1092 wüttet eine grosse Pestilenz
über Menschen und Vieh dies schreibt
Abt Urspergius in seiner Cronica

1093 ward in den lüfften gesehen im
scheine gleich als ein brennende fackel
von aufgang gegen niedergang
fliegende

Es hat auch in diesem 1093 Jahr die
Sonn verfinstert. f. Urspergius

1094 ist gefolget viel Jammer in der
Christlichen Kirchen sterbend Pestilenz
auch durch lang wäriger Regen
wetter und auff lauff der Wasser-
flüssen und allerley Jammer. dieser
Zeit war ~~und~~ nach Regierel in
Schwaben F: Friedrich geboren von
Staufen, welcher hernach Kaiser
barbarossa genant

1096 dies Jahr erschienen Zeichen im
Hertzen an der Sonnen [illegible]
schienen dem [illegible]
[illegible] auch war finster der Mond im
Augusti mitternacht

1708 d: 23 May ist der gar alte Burger-
Meister Herr Schiler mit Namen
gestorben

Anno 1743

43 d: 11. Aug: ist deß Karren bauren hauß und scheuer nachmittags
zwischen 3 und 4 Uhr im vordern Weiller zu Rechberg abgebronnen

43 d: 26. July ist der Pater Coloman ord: S: Francisci in dem Francis-
caner Closter zu schwäbischen gmündt gestorben

43 d: 27. July ist die so genante Wittib Maria Fleischerin Rothgerberin
in der Leder gasse auch gestorben

43 d: 11 Augusti ist der so genante Capuciner Matheis als Pfrüendner in dem
Hospital alhier gestorben

43 d: 26. Augusti ist Johannes Kircher deß Raths und Cassier an der
schwarzen gold Sambl gestorben

43 d: 21. Septemb. am S. Mathej tag ist Wolffgang [illegible] Silber=
[illegible] auß dem Kalten Märckhl gestorben

43 d: 24. Septemb. abends 8 Uhr ist Herr Joseph Wunder H. Andreas
[illegible] sacerdos und beneficiat in unser lieb Frauen
Pfarr Kirchen zu gleich Hospitals Pfarrer gewesster gähling ge-
storben, und d: 26 dito zu denen H. Patter Capucinern in
die gruft als im Capuciner habit abends bey gelegt worden
[illegible] haben denselben [illegible] Capuciner biß zu der gruft getragen

44 d: 5. April ist zu Kauffbeyren die wohl gottselige Closter Jungfrau ord
S. Francisci mit todt abgangen in dortigem Frauen Closter all.

43 d: 8. Octob: ist der [illegible] maister und Färber Matheus Kauffmann
ausser der statt gestorben

43 d: 17. Octob ist auch Marcella Mayerin gebohrene Fuchsin und gold=
schmiden bey der Franciscaner Kirche gestorben

43 d: 18 Novemb. hat Johannes [illegible] Wundt Doctor mit
[illegible] noch ledigen standt zur gemainen Hochzeit gehalten

43 d: 29. Novemb. seind zu geisselstatt bey [illegible] noch schwanger
durch unvorsichtigkeit deß Volckhs 2. häuß verbronnen

Anno 124

1743 d: 3. decembr dünstag abendt kame in der würtembergischen Statt Schorn=dorff in einem haüs mehrer nachtheuss durch unvorsichtigkeit feür aüss, welches zu 130 häusser in die äschen legte. die brunst hat einen tag und ein nacht gedauert, und ist erst nach 4 uhr angegangen disse brunst hatt 258 haüss haltunge betroffen.

1744 d: 6. Jener ist fraü Maria Cecilia Stählin, Hr. Johann Georg Stahl ältisten burger meister gewessnen dort hinderlassene haüssfraü gestorben und d: 8. Jener abendt umb 3 uhr auf unsser lieben fraüen kirchoff zu christlichen gemeind begraben [illegible]

8

1744 d: 6 May mitwochen abendt umb 11. uhr ist in dem stättlein weilheim in bayern nechst dem Closter Polling durch unvorsichtigkeit feür auss kome, welches in kurtzer zeit die ganze vorstatt abgebrand und daruf [illegible] haüser verzehrt, die ganze obere vorstatt 116 gebäüde abgebrandt.

1744 d: 6 May abendt gegen 10 uhr entstunde zu herzog buch in einem haüss bey dem Rathaüss ein brand, wodurch 40 haüsser in die äschen gelegt worden, und ist der schaden auf 60 taussend gulden geschätzt

1744 d: 12 May dünstag hatte das Cöllische stättlein Lechenich Lechenich im dorff einen brunst, das disser unglückliche ort bis auf 7. bis 87 haüsser völlig in die äschen gelegt würde. auch hat zu der zeit ein wetter schlag auch gar hart mit genommen völlig 6 stund von Cö[illegible]

1744 d: 6 May in der nacht zwischen in der nachbarschafft umb Cöllen ein schwäres ungewitter, und schlug der donner in das stättlein [illegible] 6 stund von Cöllen in den kirchen und pfarr thurn, welcher so gleich nebst dem pfarr haüss in flamen kame, und würde der brand so durch so starck, das 16. bis 17 theils stehende haüsser und gebäude völlig in die äschen gelegt worden

1744 d: 18 April ist zu Mönich [illegible] in [illegible] gestorben welcher 102 jahr alt worden heist mit Namen Johannes Reinhard [illegible] welcher noch bis wenig tag vor seinem ende alzeit frisch gewe[illegible]

Anno 1744 Christi

Summarischer Verzeichnus wie sich in dem Gottlob! zu End gelegten 1744. Jahr in der fürstlichen Residenzstatt Stuttgard Ehen gesegnet, Kinder gebohren, getaufft und Confirmirt worden, ingleichem wie viel Kinder und alte Persohnen gestorben. f.

Ehen sind Copuliert 216. Kinder gebohren 649. Knäblein getaufft sind 338 Mägdlein 311. darunter 8. Zwilling. 38. Unehliche und 14. Todt gebohrne. Confirmirt sind in dem Stifft 83. Im Hospital 3122. bey S. Leonhard 69. In Hochfürstlicher Hof Capellen haben Communicirt 144. In der Stiffts Kirchen. 10599. Im Hospital. 3122 bey S. Leonharde. 4329 In der Französischen 86. In der Casernen. 1508. Hingegen sind in allem gestorben. 561. Männer = 76. Weiber 93. Söhne 30. Döchtern 27. Kinder 335. auch sind in allen dortigen Kirchen 1108 Predigen abgelegt worden.

Von deß 1744. Jahrs Anfang biß zu Ende dessen sind zu Amsterdam in Holland gestorben 7994 Persohnen und also 951 Menschen mehrer als im vorigen Jahr.

Anno 1742 waren in allem 1591 Schiff
Anno 1743 waren 1710. Schiff
Anno 1744. Jahr aber nur 1450 Schiff zu Amsterdam eingeloffen
[An]no 1743. seind 1476 Schiff von dar in die See auß gefahren
so hatt sich befunden daß sich im 1744 Jahr nur 1064 Schiff auß Amsterdam auß gesegelt seindt.

1745 d: 1 Martii ist in dem Closter Stettab Zell ord. S. Domini(ci)
Eine gar Jung kaum 2 Jahr ein geklaydte Closter frau mit nam(en)
M: Vincentia von Augspurg gebürtig todts verblichen als
welche zur Erden bestättiget worden.

1745 d: 19 April ist alhier gestorben Kolbin geborene
Johanna und verwittibte Gerichtschreiberin in dem Pfarr hoff bey ihro
Hochw. H: Sebastian Kolben Statt Pfarrern und Landdechant
als ihrem leiblichen Herrn Bruder wegen alters halben todts verblichen
und d: 20 diss abends auf unser frauen kirchhoff abends 3 uhr beerdiget.

d: 20 April als im letzten oster feyrtag hat deroselbe H. Franz Xaveri
Kauffmann, ihro geistliche H. Sohn H. Franz Xaveri in allhiesiger
Pfarr kirche sein erstes heyl: Mess opfer gehalten
dessen assistenten waren H: Johann: Eckhard Weber und H.
... beede beneficiaten dasiger Kirchen und H. Paulus
... Pfarrer zu ...ingen hat ihme die Lob predig gehalten

d: 22 April ist auch dem Marckt gestorben der Ehrbare Mann
Johannes Jauchert Sattler und ist d: 23 diss zur Erden bestattiget
worden.

d: 8 Juny ist der königliche Ungarische general von Barenberg
hohen alter gestorben.

1745 d: 13 decembris vormittag wurde zu Wien in Östreich ein lediger
mensch ... auss Mähren gebürtig wegen begangener
Mörderey auf der gewöhnlichen Richtstatt hingerichtet.

[17]45. d: 31. Martij Mittwoch Vormitags seind zu Schwäbisch Gmünd
[illegible]rsonne justificiert word: Anthoni Hölzl: Stadt Burger Maister
Franz Joseph Wengert    Joseph Borst, des Joseph Borsten Schlosser
[illegible]licher lediger Sohn, welcher zu 6. Mahlen in die Büchsmaisters
Stuben so dan über den Geld Kasten, welcher mit 6. Schlösser ver-
sehen gewesen, nächtlicher weill ein gebrochen, das folgende
[Ge]lt wird Juden Müllers dochter Adelheid welche zwar verheirath
und mit 2. Kindern belegt, aber ihr geheürather man von ihr weg
[illegible] fast ein Jahr von ihr entloffen, die aber selbe verschwendet
[illegible] gegeben. disen in der Statt verdächtigen Menschen
[illegible] getragen, ja sogar ist die selbe nächtlicher weill zum 3. Mahl
[illegible] mit ihm gegangen und nach seiner bekantnus den gemelten
Schlosser Junge zu [illegible] Jahr all persuadiert, hatte also ist obi[ger]
[illegible] Schlosser Borster auf dem S: Catharina Hochgericht der
Kopf abgeschlagen worden, eine Stund hernach ist es disem Liederlich
[we]ibsbild auch nicht besser ergangen, doch das ihr Kopf zu
mit 3. streich hat gezwungen werden müssen, die hatt geheisen
Maria Josepha Wett        gebohrne Kellerin und nach
disem seind beede auf gnad in eine truchen gelegt und
auf den allgemeinen Kirchhof ausser der Statt begraben word

[illegible]d. Novembr: ist [illegible] dieser    ein junger Schuhmachers Sohn mit
[Na]men
im [illegible] der linken Hand hinder
dem Closter durch seine schwämung einer geschossenen wilden Enten nach
[ge]stellet, ohne, daß er die Enten erwischt hatt. hätte der
seinen Lohn vom H: Hoffmaister [illegible] 3 x lohn bekommen

[illegible] worden in [illegible]

1746.

d: 18. Jener ist Friderich Baumhauer [illegible]
an dem Bruch zu Handt gestorben. alt 86 Jahr.

d: Ist Hr. Dominicus Baumhauer Pfarrer zu Bargau gestorben
der ihm ist Hr. Joseph Mayer. Eligiert word und. d: 10 Marti einhellig
ist selbiger im ganzen Rath zum Canonicus in allhiesige statt Pfarr Kirche
[illegible] erwöhlt worden darbey die Mutlanger Pfarr behalten
d: 21. Februar ist allhier gewester geistlicher Herr Bruder Handels Mann
Hr. Conrad Baumhauer gestorben und d: 23 diss zu denen Herren
Franciscanern in ihr Begräbnus beerdiget word. an der Wasser-
sucht.

d: 27. Februarj Sontag Morgens umb 7 Uhr ist Hr. Johann [illegible]
Hospitals Pfarrer allhier zu Schwebisch Gmünd todter im Bett
gefunden word.
d: ~~27 Febr~~ 1. Marti mitags 12 Uhr ist [illegible] in der grossen Pfarr-
kirchen in der mitte linker Handt des Weih Kessels beerdiget word.

der Vatter war ein gewesner lediger Schu Knecht
d: 2. Marti nachts 6-8 Uhr der [illegible] fürher gewesten
Goldschmidt in des Canonicus Behausung [illegible] genanten [illegible]
nachend im Kästlein ligend, gefunden worden, am andern [illegible]
als d: 4. Marti ist das Kind [illegible] Marth zu Mutlangen im [illegible]
[illegible] und zum Statt Knecht [illegible] in [illegible] gebracht word.
d: 3. Marti ist nachmitags 2 Uhr auf [illegible] Statt [illegible] Hr. Registrator
[illegible] Reutern und Trompetern [illegible] Kind [illegible] gemacht
und bey Verlust Haus und Hof Hab und Guts anzuzeigen gebotten
word.

d: 10 Marti donnerstags ist vor den verstorbenen Hr. Hospitals Pfarrer Johann
Caspar [illegible] Hr. Joseph Mayer 14 tag lang gewesener Bargauer
Pfarrer in die statt Pfarr Kirch [illegible] eingesetzt word.
und eben in disem tag Hr. Johannes Geiger, so den Kreuzaltar allort gehabt
zum Hospitals Pfarrer und an dessen statt Jo: [illegible] Pfarr beneficiat,
Kirch zum Kreuz Alter. und Hr. Tobias [illegible] Dabler zum Pfarrer zu
Bargau erwöhlt worden.

4 d: 25 April: Sambstag ist zwischen Straßfeßel und Neustatt in der obern Pfaltz ein so starckes mit schlossen vermischtes Donner Wetter gewesen, das solche 2 tag lang die schlossen hauffig beysammen gelegen, der Zeit gleicher Zeit nider gegangen, welches Bruch hatt vielen schaden an feldern und wüsen verursacht.

d: 4. Junii A° am Fronleichnamstag ist es von Morgens biss Mittags immer trüeb und etwas Regnerisches wetter gewesen. Da das man nur bey dem Waldstätter Thor und dem Ledter Thor die 2 Evangelia hat singen können, und auf dem Kalten Marckt bey des Camelschmidts behausung hat man mit dem hochl. Sacrament entlauffen müssen der Franciscaner Kirchen zu.

d: 4. Junij ist in dem Closter Gottes Zell der Jungfrauen Closter ordinis S. Dominici die schwester Agatha gestorben und d: 5. Junij begraben worden.

d: 24 Mäy hat zu Brüssel in Flandern eine Frau von 60 Jahren 3 Junge Kinder von 2 biss 3 Jahren, alle 3 ihre Enckel, den Halss abgeschnitten und auch hernach auch ihrer Dochter, welche die Mutter von einem diser Kinder ware. f.

45. d: 1 Februarij ist in dem Kurfl. Weinstein im Vogelberg und desselbigen gegend, unweit dem Main Strom ist ein [illegible] gefallen der gleichen kein Mensch vernommen kann, dan nachdem einige ein [illegible] den selben gemessen, so haben sie die dicke desselben 22 Nürnberger Schue schuh befunden. x

45 d: 12th Februarij ist R. P. Thomas ordinis S. Augustini Eremitarum als ein Jubilaeus Priester in dem Closter zu Schwäbisch gmünd seines Alters im 86 Jahr mit todt abgangen, welcher vormahls kranck gewesen biss in den Ende, welcher auch erst am Sontag nachmittags 3 Uhr zur Erden bestättet worden.

[illegible] in Stelle [illegible]

130

1745 d: 13. februarij hat Johannes [illegible] Hochzeit [illegible] zur andern Ehe geschritten mit Jungf. Margretha [illegible] ledige [illegible] auß [illegible] hauß.

An eben dißem tag hat auch hochzeit gehalten in [illegible] Rudolph [illegible] des genanten [illegible] Jacob [illegible] Sohn mit [illegible] mit Jungfrau auß Schmid hauß Anna Maria [illegible] goldschmid und [illegible] dochter.

1745 d: 16. februarij ist der alte [illegible] Leonhardus [illegible] gestorben alt [illegible] Jahr

1745 d: 1. februarij ist Sebastian [illegible] in der Schmidt gassen [illegible] lang und [illegible] im Schnee [illegible] und erst im 3ten tag gefunden worden. er ist in die alte [illegible] gegangen und im [illegible] vom [illegible] nicht mehr [illegible] kommen.

1744 d: 2. September ist die Ungarische Armee unter dem [illegible] general graffen von [illegible] general Comissario der alhier [illegible] bey uns [illegible] in [illegible] hauß [illegible]

d: 3. diß aber [illegible] durchleucht Prinz Carel von Lothringen bey der Cronen [illegible]; d: 4. diß aber nach angehörter Heil: Meß bey St. Johannes morgen 5 uhr, welche die R. P. Prior ord: sancti Augustini [illegible] gelesen, durch [illegible] mit gesambter Armee über den Rhein [illegible], gemarschiert naher [illegible]

1744 d: 4. [illegible] September ist [illegible] den [illegible] alhier im alter [illegible] gestorben [illegible] bey [illegible] im abgezogenen [illegible] die [illegible] hat mit namen geheissen Jacob [illegible] von [illegible] der [illegible] genant worden.

d. 27. Marty Dontags Morgens nach 9 Uhr ist Johannes Heckel goldschmidt in der Kinderlehre gassen des gehen todts gestorben

d. 30. (29) Marty Morgens früe ist H. Josephus Schlecht gewester Raths diener oder Statzing Knecht todts verblichen alt

28 Marty ist [illegible] Stahl sonsten der Rothbach genant, ein guetter Kübel Maister gestorben.

31 Marty abends 3. Uhr ist ein donner wetter geben aber am Himel gestanden und hat gedonnert.

1746 d. 15. April freitag Abends 4. Uhr ist die Würtembergische Commis=sion N. [illegible] Mellius nebst einem Secretari[illegible]

[illegible]

1746 d. 30. [illegible]

d. 30. [illegible]

Anno 1746.

A: 1746. d: 17. April Montag zu nacht ist zu weiller in den berg nachts umb halb 12. Uhr in einer wagen hütten feür auf kommen welches in einer halben stund 5. gebaü eingeäschert.

d: 21. April donnerstags ist im gantzen Rath Egidius geiger zum Raths diener [illegible] und Matheus Moriz J studiosus zum Schul Mayster, vor den Rathen vorgestelt worden.

d: 6 April ist zu Alta in dem Kolben an der Schanau ein gar erschröckliches donner wetter gewesen, als wan der jüngste tag vorhanden were, welches auch in ein haus nebst einem Mann in der Stube verschlagen, durch dessen flam 8 biss 9 haüser verzehrt worden.

d: 24. April Sontags, als an St. Georgi tag haben zu Schwäbisch Gemünd in der PP. Capuciner Closters kirchen 2. geistliche herren [illegible] Clerici ihr erstes heilig Mess geopfert & Celebrieret der eine und erstere war titl. H Johann: Maysers & Ambts burger Maysters herr sohn zu Schw: Gmünd welcher den Namen bekommen Herenbertus, der andere war von weissen stein, hatte den Namen Cyriacus.

d: 28 April seind beede [illegible] von der alb und nacher Regenspurg zu gemarchiert.
d: 28. April donnerstags ist [illegible] Spengel gewester Raths herr zu Schwäb: Gmünd zum Cassier vorgestelt worden.

d: 18 Marty ist di Princessin Anna von Mecklenburg an einem hitzigen fieber auf der nahe bey Archangel gelegenen Insel in dem 28. Jahr ihres Alters gestorben welche hernach zu Petersburg in der gruft der Hertzogin ihrer Frau Mutter beygesetzt worden.

den 9 April als am oster Sambstag ist zu Altbunzlau 3. Meill von Prag in Böhmen an dem Kirchhoff bey der Kirchen zur unser lieben frauen Anna Krausin eine wittib aus dem zur der Brandeisser herrschafft gehörigen dorff Chotta, 87 Jahr alt begraben worden, welche mit ihrem vor etlichen Jahren verstorbenen Ehemann 8 Söhn und 5 döchtern gezeiget, von welchen sie Enckhel und urEnckhel biss in den 4ten grad 266 erlebet hatt, und haben die noch lebende 8 Söhn, unter welchen einer biss grau ware, selbige auff ihren schultern zum grab getragen ein grosser theil deren Enckhlen aber, die begleutaten.

Den 15. April Freitag nach Heyl: Ostern sind zu Haiden Haim 4. Persohnen justificiert worden. Als 2. Zigeiner und 3. weibs bilder. ein Zigeiner hat man geradert den [illegible] Franzen genant, und den Schillob hat man gehängt, und 1. weib von ihnen hat man auch gehengt und 2. andere ledige weibs Persohnen den Kopff abgeschlagen diese sind wegen mord und grosse diebställen in Komen.

Den 20 19 May sind zu

19 May sind zu Gemünd 5. der [illegible] auß [illegible] durch das schwerdt und andere 5. durch den Strang hin gerichtet worden.

Den 2. Julii Sambstag ware ein Erschröckliches donner wetter, welches zu Stefingen in das beste hauss das wirths hauss ein geschlagen und auch verbrennet, und doch niemand im stall gelöschet worden. In Zur Lotten hausen nicht weit vom Schloss Hausen hat es auch in das [illegible] hauss ein geschlagen und durch den wetter streich 5. Ross getödtet.

137

1746

d: 2. Augusti nachmittags zwischen 2 et 3 Uhr kam ein erschröckliches donner wetter welches sehr übel aller orth biss nacher dinckelsbühl gehaust, im würtembergischen im Mödelberg und Schorndorffer ambt und territorio, woher [illegible] die früchten und den wein stock erschlagen die fenster aller orthen zerrissen, zu Schorndorff in das schloss ohne schaden geschlagen zu dinckelsbühl ist es in die pfarr kirchen geschlagen und alles biss an das chor und [illegible] alles verderbet.

d: 22. 7bris ist Hr. Pfarrer zu Mögglingen gestorben mit Nam H: [illegible] Thomas alt

d: 3. 7bris sambstag ist R. P. Constantinus ein Bavarus auss dem Dominicaner ord: zu Schwäb. Gmündt aussgetretten und in das Würtembergische die flucht genommen ist zu [illegible] convertirt geworden

d: 16. 7bris ist aber mahlen eine Closter frau in dem Closter Gottes Zell auss der [illegible] dominicaner ordens gestorben.

und ist dises die 4te innerhalb 3. wochen und alle mahl an der [illegible]

d: 27. 7bris dinstags ist zu Schwäb. Gmündt [illegible] grosser Pfarrer zu weiller in den bergen in consilio pleno zum Pfarrer zu Mögglingen erwehlt worden

d: 1. 8tob. dienstag abends [illegible] ist der geistliche [illegible] Mönch in dem [illegible] zu [illegible] durch einen gähling schlagfluss [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Anno 1726

Reichsstatt Dünckelspühl

d. 23. September Sontags morgens seind in der Churfürstl. Statt Ellwangen 2 Persohnen Iustificiert worden: ein man mit Namen [illegible] und sein frau Margaretha, welche gestohlen und gemordet haben. Dem Mann hat man den Kopf abgeschlagen und den Leib auf das Rad gelegt und den Kopf an den Pfahl gesteckt; seiner haußfrau ist der Kopf abgeschlagen worden, der mann hatt sich ein [illegible] [illegible] über sein haußfrau am [illegible] bis der Kopf ist abgeschlagen worden in dem doch der [illegible] Eckhard [illegible] [illegible] gelehrten geistlichen die selbe biß zu dem Ende auf das Möglichste hätten zugesprochen. Diese beede haben gestohlen und gemordet, der Mann hatt mit [illegible] gehandlet gehabt. und seind doch beede Catholischer Religion gewesen. der Mann hat sich in der gefängnus convertieren lassen aber sein frau gäntzlich nicht.

d. 11. December haben 2 [illegible] Söhn in Oppingen des Müllers Sohn aldo Eustachio Mayer sein leiblichen Sohn Johannes Mayer [illegible] [illegible]. Jetzt in seinem [illegible] hat mit dem [illegible] noch gegen 12 Uhr [illegible] d. andern tag aber den 12. [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] das einige [illegible] [illegible] [illegible] dem [illegible] hat ihme gegen dem [illegible] geloffen und ihm [illegible] [illegible] haben der sein [illegible] ist das [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

1746

d: 10 · octobris Montags ist zu Rastatt ein Judt wegen begangen
diebstahls aufgehängt worden, es sind bis zu seinem tod
zwey Catholische geistliche bey ihme gewesen, und haben ihn
am gewüsse nicht zur bekehrung bringen können

Und aber disen tag ist auch ein hauss habender Mann alda, welcher
weib und Kinder gehabt, der Kopf abgeschlagen worden
diser hat einen Margräflichen Jäger umbgebracht

Und aber damahls seind auch alda 2. verburgerte Männer
auf die galleern verdambt worden, sind wild statt=
=schützen gewesen.

d: 21 · 9bris ist in dem Hospital Johannes Haul burger
und Schreiner auch Geig macher zu Schwäbisch
gemünd alters halber und bereits blind gestorben.

d: 22 · 9bris dinstags ist zu Elwangen der Edle graf
Pfaur älter und Reichster domherr auch Propst zu
Augspurg alters halber gestorben.
hat. 600 heillige Messen vor sein ewigs leben sol
verschafft, und ein grosses guett hinder lassen.

d: 22 · November dinstag ist zu Schwäb: Gmünd Georg Franz
Riegel burger und goldschmid samt seinem ledigen Sohn
Joseph jeder 3 fl. 15 x. gestrafft worden, weill die selben
den statt lieutenant am d: 14 · diss bey dem rauch wacht
geschlagen und Franz Bock goldschmidts gesell ist 3. tag
auf dem bäurlis thurn gestrafft worden, weill
er als zeüg die wahrheit nicht hat sagen wollen

d. 21 Novemb. Montag ist zu Haidenheim eine Zigeinerin Elisabetha durch den Strang hin gerichtet worden.

d. 28 9bris Montags ist an denen böhmischen Gräntzen eine grausame Mordthat verübt worden, da einer des Schmieds sohn in dorff Girschbichel erstlich seine leibl. Mutter, ferner seine 12 jährige leibliche Schwester, ferner eine 5 jährige leibl. Schwester und ein anderhalb jährigs leibl. Brüderlein, mit einer Hacken zu Todt geschlagen, zu der Zeit, da der Vatter mit noch einem Sohn und Tochter sich in Nürnberg in seinem treibenden Federn Vill Kratt handel befunden, dieser Böswicht ist noch in Zeiten ertappt, und in gefängliche Hafft genommen worden.

1746 In diesem Jahr sind zu Londen in Engeland und Westmünster wie auch in denen Vorstätten 14577 Kind, darvon ~~13741~~ 7573 Knaben und 7004 Magdlein getaufft worden: 28157 Menschen davon 13741 Männliche und 14 tausend 386 Weiblichen geschlechts sind gestorben sind also in diesem Jahr 6861 Personen mehr als Anno 1745 gestorben, worunter von 90 biß 100 Jahr 73 von 100 Jahr 4 von 101 1 von 103 3 von 105 Jahr 1 und von ~~108~~ 106 Jahr 1 Jahr alt worden.

Anno 1747 d. 11 Febr: als am Sonntag abends ist zu Halle ein bremischer ein fast unerhörte That verübt worden, in deme eine Mutter ihre 3 leibliche Kinder, worunter das ältiste $6\frac{1}{2}$ Jahr das andere $4\frac{1}{2}$ Jahr und das dritte ein halb Jahr und selbes getaufft, des Morgens, nachdeme sie vorhero ihr Hauß habit verwechslet gehabt mit einem Krämer Schuster Messer die Kehle abgeschnitten und hernach sich selbst in der Abseitte sich zu ersauffen in einen graben gestürtzt, sie ist aber wieder heraus gebracht, und ein gezogen worden.

Zwischen dem fünfften und 6.t April in der nacht, sind zu Berlin de Excell: der Reichs graff Flemming, Königlich Polnischer und Chur-sächsischer general lieutenant, Erb Land Marschal des Herzogthums Pomern, und des Fürstenthums Camin in einem Alter von Acht und Sechzig jahren verstorben.

d: 9. April starben Kellendorb am Sontag unter der Vormittags Predig haben sich zu dressden 2. Cadets, so noch nicht bey der adelichen Compagnie enrolliert gewesen, auf dem dachboden des Cadets hauss duelliert, als bey der ältere von 15 jahren den jüngern von 13. jahren erstochen, der Thätter so wohl als der Secundant salvierten sich mit der flucht, ersterer aber kam gegen abend wider zur Ruh, und gab sich selbsten an, mit dem vorgeben, das er nicht weiter fortt kommen können.

d: 20 Martz Montags hatt das fieber den Cardinal Aquaviva dergestallen wider über fallen, das er in der darauff folgenden nacht seinen geist auffgegeben in Rom

d: 20. eben in dieser nacht ist der Cardinal Petra alda in Rom nach einem 4 stündigen Violenten Erbrechen in dem Herrn selig entschlaffen. und den darauff folgenden Tag als

d: 21. Martz dinstags geschehe es, das S. Eminenz der Cardinal Accoramboni mit denen Heiligen Sacramenten versehen worden, der so dan d 21. huius auch den weg aller welt gegangen ist durch diese 3 Todfäll, sind nun 11 Cardinals hütt ledig worden.

d: 20 April ist der Rebel Lord Lovat zu London in Engeland hingericht enthaubtet worden, das sein Cörper in einen Sarg gelegt worde auff welchem folgende auffschrifft zu lesen war: Simon Dominus Fraser de Lovat. Decollat d: 9. April aetatis suae 80. 1747. sein Cörper ist nach Schottland geschickt, umb alda beerdiget zu werden. andere [illegible] Zuschauer [illegible] fielle mit den Bänen auff geschrift es befanden sich mehr als 500 Persohnen auff dem selben verschiedene blieben auff der stell todt ligen, andere aber haben durch diesen Zu fall arm und bein zerbrochen.

1747

d. 19 April Mitwochen in der nacht auf d. donnerstag da die leüth in dem besten schlaf waren, entstunde unversehens zu Prag in böhmen auf dem Hradschin eine feürs brunst, durch welche, ehe als das volck zum löschen sich versamlet, 5 häuser eingeäschert, 9 aber sehr beschädiget worden.

d. 27 April entstunde zu Schmalkalden in der vorstatt ein fürchterliches feür, welches der statt den gäntzlichen Ruin und ein äusserung drohete; jedoch hat Gott dieses grose unglück in allen gnaden gewandt, und sinde 130 häuser (ohne die ställe und scheüren) im rauch auf gegangen.

Vom 20 auf d. 21 April in der nacht hatte zu Prag in böhmen einen fürchterlichen [illegible] gewässer, den Montag darauf als d. 24 April erschröcklich [illegible]

d. 9 May ist zu Wien in Österreich der graf von Pelachich käyserlich königlicher Hof Rath und Vice gespann in Ungarn an einem schlagfluss gestorben.

d. 13 Juni schluge zu Dresden in Sachsen und selbiger gegend das wetter hin und wieder ein und fielle schlossen, welche zum theil grösser als ein ey gewesen, welche an denen fenstern ziemlich schaden gethan und vom land her nimbt man die bestürtzte nachricht, dass wo es der streich gegangen, alles getraid darnieder geschlagen worden und

den 11 d. Juni stürtzete sich ein Copist zum fenster heraus auf die gassen, weil ihm schulden halber seine besoldung verarrestiret worden. und d. 14

d. 14 Juni abends hat sich ein porcellain mahler aus Meissen in der Friedrich statt bei Dresden die kehle abgeschnitten

d. 2 July ist zwischen Stockheim bey und umb Schmerbdingen lang, Steinbach und etliche andere orthe ein fürchterliches donner wetter und nebst einem starcken wolcken bruch entstanden, so nebst gefallen gantz dicken grossen schlossen allen fäld früchte und gebäuen sehr grossen schaden gethan.

Anno 1747.

d: 1. Augusti dinstags abends ist zu Schwäbischen gmünd gestorben H: Georg Wolff Jehlen Stadtschreiber und Statt Meister welcher d: 3. Aug. abendt nach 7. Uhr auff unsser lieb frauen kürchoff begrabigt word.

1747: d: 23 Martij in der nacht, zwischen donnerstag und freitag ist zu Constantinopel der bekante Achmed Bascha, weiland der zeit Christliche graff Bonneval gestorben.

d: 15 Augusti hat sich zu Hermanstatt in Sieben bürgen eine erstaunliche Menge heüschreken über diese statt sehen lassen, welche ihren flug auff solche weiten genommen, wo sie sich aber wider gelassen, ist unbekannt geblieben, so viel ist gewiss, das sie an der Moldau [illegible] walachey (: wo sie alles abgefressen haben :) gekommen sind.

1748 d: 8 April hat zu dam Viliers im Luxenburgischen ein frau ein Monstrum zur welt geboren, so 2 Köpf 3 arm und 4 füss an sich gehabt, der eine Kopf zeigte das gesicht eines Menschen, der andere aber das von einem fuchs.

1748 d: 16 Junij morgens umb 6 Uhr Kame in dem Königlichen Palast zu Aranjuez in Spanien ein so hefftiges und schnelles feür auss, das dises so herrliche gebäu umb 11 uhr bereits in aschen verwandlet ware, der König, die Königin Madam Infantin, ihre Princessin dochter, der Cardinal und die Infantin Maria Antonietta hatten kaum so viel zeit gewinnen können, sich in ihren nacht kleidern alle 6. in eine gutsche zu flüchten und den flammen zu entgehen der schaden würd auff [illegible] Millionen gold geschätzt.

1748 d: 18 Julij donnerstags morgens umb 8 uhr hat das donnerwetter zu Kupferzell in 2. häuser ein geschlagen und jedes mahl einen Mann getödtet. ligt unweit

1748 d: 15 Junij ist 2 Meil von pavia in der provinz Viccomaria ein Missgeburt auff die welt Kommen welches zwey von dem Kopf biss an den unter leib recht gestalte Kinder, welche an dem bauch zusammen gewachsen, und scheinen nur eines leibs auss zu machen, ausser das an dem einen hinderen theil ein drittes bein, an dessen End 9. Zehen sind angewachsen: die habe Köpfe ist an ihrem gewöhnlichen orth, und hat ihre natürliche [illegible], dessen vatter hat geheissen barberto und die mütter Catarina Scaligo. beide Kinder hat das [illegible] sind geheissen [illegible], das ander Carlo Hyeronimus den Namen in [illegible] auff empfangen.

1748

d: 17. Juny zwischen dem 13. et 14. Juny des donnerstag und freytag in der nacht ist aber mahlen zu Kerpen in dem Cöllnischen feüer aus kommen, welches über di 40 gebäu in die äsche gelegt.

d: 24 May seind zu Segedin in Ungarn durch ein entstandene feüer brunst 73. häuser in di aschen gelegt worden, unter welchen sich auch di Residenz Ihro bischöfflich gnaden von Czanard befunden, welche mit allen Mobellier da feür verzöhrt.

d: 21 May sind in der statt Moscau durch ein feüer brunst 3770 häusser 90. Kirchen und 2. Clöster - und d: 26. ditto

d: 26 ditto sind aber mahlen 167. häusser ein geäschert worden. bey dem ersten brand sind 465 und bey dem letzteren 17. Menschen umbs leben kommen.

d: 23. Juny Sontag ist in dem Königreich Engeland zu Springfield 2 Meil von Chelmsford ein sehr grosses donner wetter geweßen welches 2. Kinder erschlagen und 1. gefährlich verwundet worden und hat der starck gefallene hagel grosses verdärben hin und wider angerichtet

d: 4. July hat man 2. Persohnen ein Männlich und weiblichen geschlechts wegen geschehener grossen ausschweiffung hin gerichtet mit dem strang und zwar das weibs bild zu ersterb.

d: 20. Juny ist in Unter bayern unweith Straubingen 2 stund von dem so genanten bogenberg abends zwischen 7. und 8 Uhr ein dergestalte starckes donner wetter entstanden, welches auch einige Zeit angehalten und der gestalten schaden verursachet, dass in selbiger gegend auf 4 stund weit, biss in den wald hinein alles in grund und boden geschlagen und, sehr viel obs baum ruinirt worden, wie dan auch 2. stuck Kind vich, welche die stallung nicht erreichen können, erschlagen worden, und nach dem solches vorbey gewesen, seind schlossen gefunden worden deren manche 1 pfund und 4 loth gewogen haben.

A: 1747. S:

d: 1. Aug: dienstags Morgens nach gehaltenem gantzen Rath ist dem in dem Diebs Thurn wegen Viller begangen Diebstähl der Todt von dem leben mit dem Strang hingericht zu werd zugesprochen (?) gemacht durch H: Felix Killinger Schwäb: gericht Schreibern im Namen des H: Statt schultheissen / welcher [illegible] / angekündet word) mit Namen Johann: Kucher alt 19 Jahr.

d: 3. dito Aug: donnerstags morgens umb 8. Uhr ist Peter Schauf (?) genant Loch alt 17. Jahr wegen beÿhülf des obig. dieben mit Ruthen aus gestrichen worden. darbeÿ hat selber wegen wegen des obigen Enthauptung beÿ dem Hochgericht beÿ S: Catharina zuer Straf seinem Cameraden zu sehen müssen. darbeÿ soll er auch sein (?) 6. Stund von der Statt nicht mehr sehen lassen

d: 3. dito Augusti morgen umb 10. Uhr ist obigem Delinquenten alt 19 Jahr Johann: Kucher so genant Schöpple, des [illegible] Statt [illegible] Peter Kucher so genante Schöpple zu Schwäb: Gmünd durch den Scharpf richter Andreas Kauffmann weil dem Schwerdt glücklich abgeschlagen der leib aber in eine Truhen gelegt, der auf den Algemeinen Kirchhof [illegible] zu den unschuldig Kindlein begraben word. di geistliche welche solchen hinaus geführet und getröst H: Tobias Schedel beneficiat der Statt Pfarr Kirchen und 2. H: Capuciner unter welche einer der S: Salvators Prediger gewesen. der Regierende H: Amtsburger meister heisse mit Namen H: Franz Joseph [illegible] damahls guldiner Canten wirths. so 1751 gestorben

1747. d: 18. decembris ist zu Königsberg in Preussen gegen 4 Uhr des Morgens d: 19 xbr ein [illegible] Donner wetter gewesen und in den schönen [illegible] Kirch thurn ein geschlagen, und ein trauriges angedencken hinder lasen. [illegible] nach.

Vom 21 May biss den 23. dito ist der grosse brand in Moscau gewesen

d: 11 Julÿ ist zu Wilda in der grossen haubt statt hiest Vilna in Pollen morgens frü umb 8 uhr durch verwahrlosung der Juden beÿm brand wein brenner entstanden, worbeÿ 15 kirchen Clöster, viel grosse Palläst und 23 hundert häusser von der flamm verzöhrt worden.

d: 3 Julÿ mittwochen hat Ludovicus 15. König in franckreich zu der neüen kirchen zur Ehre den grund stein gelegt.

d: 10 Julÿ sind die hochgebohrne gräffin frau Friderica Christina Regierende gräffin zu Sayn und wittgen, eine gebohrne gräffin zu Ysenburg und büdingen zu berlenburg landes mutter glücklich entbunden, und das hoch gräfliche hauss mit einer jungen Contesse erfreüet worden welche in der heil. tauff die Namen Sophia Amelia empfangen.

d: 24 Aug: war ein ansehnliches ein schröcklich donner und hagelwetter welches umb 3 uhr abends angefangen und hat keine taube beÿ grosse gewesen, und nur in [illegible] vor etlich tausend gulden an früchten schaden gethan: all anders übel zu geschweige.

d: 30 August freitag Morgens umb 7 uhr kame zu wissgoldinge in der schmidten ober halb ein unversehens feür auss, welches nicht nur die schmidte sondern auch seines nachbauren hauss, welcher nur [illegible] in kurzer zeit in die asche gelegt. am Pfarr hoff hat das feür auch geschadet. der H: Pfarrer ist auf den Rosberg gestanden und Mess gelesen.
Als man dem Pfarrer auf dem Altar die Nachricht brachte, dass das Feuer seines Nachbarn Scheune ergriffen, sagte er: Lasst's brennen, und las ruhig die Messe fort.

d: 2 octobris Mittwochen abend ist zu [illegible] an [illegible] in dem wirths hauss nächst an der brücken feür auss kommen, welches das wirths hauss und scheüren sambt 2 andern neben häussern verzöhrt.

Preßlau in Schlesien.

d: 21. Junij früe umb 4 Uhr hat das gewitter zu Frankfurth am Mayn in ein Pulver Thurn ein geschlagen, worinne im vorrath 500 Centner Pulver gewesen, [illegible] hat die selbe stadt ruinirt, und darbey 2 Evangelische Kirchen Elisabeth und S: Bartholomei völlig verschrengt, und darbey viel menschen um kommen

d: 15. Junij haben Ihro Excell: der hoch und wohl gebohrne Herr Herr Antonj graf Jöbarn [illegible] und Chevalier von Maltha, der Römisch Kaiserlich Königlich Mayestätt gehaimer Rath im 75 Jahr seines Alters zu Wien das zeitliche mit dem ewigen verwechselt.

d: 17. Junij wurde ein [illegible] und [illegible] wegen betrug und grossen Schulden machen zu Wien vor dem Schotten thor auf dasiger Richtstatt mit dem Strang hingerichtet

d: 25. May war in Schlesien der vom berg herab geloffene [illegible] Wasser güss [illegible] durch Henrichau, und [illegible] dorff, so erschreckliche Schaden aldorten angerichtet.

1635 d: 6. octobrij ist Johann Killingers gewester Kammer Müllers [illegible] Mein Ahnherr seel: erster hauß frau gebohrne [illegible] im [illegible] jährigen alter todts verblichen Anna Maria mit Nahmen

1683. d: 19. Martij ist dises Killingers sein Andere hauß frau auch Anna Maria mit Namen gebohrne [illegible] gestorben alt [illegible] Jahr

1690 d: 6. Augusti ist Johann Killinger Mein Ahnherr gewester Kammer Müller im 83 Jahr seines alters todt verblichen und zu dem Patribus Franciscaner im Kreutz gang nechst der S: Antonj Cappelle begraben worden

1749 d: 30 Jener abends umb 8 Uhr ist Ihro Excell: H: Ernst Christoph des Heyl: Römischen Reichs graff von Manteuffel Ihr Kays: K: Mayestätt Carolo VI. gehaimer Rath und Königl: Poln: und Chur Sächsischer [illegible] gehaimer Cammer Minister und gehaimer Rath, Ritter des Polnischen weissen Adler ordens zu Leipzig todts verblichen seines alters 72 Jahr 6 Monath und 8 Tag, und

2. d: Februarij in dero Hoch: begräbnus in [illegible] alda beygesetzet worden

1744. d: Junij [illegible] am Freitag nachmittag umb 2 Uhr ist in dem 3. Stund von Dresden in Sachsen gelegenen Stättlein Wilsdruff feüer auß kommen und selbiges inner halb 4 Stunden biß auf den Pfarr hoff und Pfarr wohnung völlig abgebrand worden 7 biß 8 Persohnen mit verbrand [illegible]

d: Junij am Montag [illegible] die Statt [illegible] [illegible] [illegible] unglück, das feüer [illegible] nachts umb 9 Uhr durch verwahrlosung bey einem [illegible] hause, und nahme so überhand, daß 400 Häuser und etliche 60 Häuser [illegible], die beede Kirchen Pfarr und Schul häuser, Rath: und Hoff [illegible] [illegible] gieng, und nur die [illegible] nechst 46 häuser stehen geblieben und 5 Persohnen seind mit verbrand

Im Jahr 1749 biß 1750 seind zu London in Engeland gebohren in diser grossen Statt 14260 Persohnen, worunder 7288 Männliche und 6972 weiblicher geschlechts, der gestorbenen Anzahl aber belaufft sich auff 25516 nemblich 12663 Mann Persohnen und 12852 weibs Persohnen.

d: 8 January Montags ist zu Paris in der Strassen S: Honore im dritten ober Stock ein bettel Mann mit Namen Martin Vernieur Vernisteur gestorben, und morgens todter auff einem Stroh Sackh gefunden worden. nach seinem Tod hatt man gefunden 2600 Livres in Silber Species und 3600 Livres so wohl in Gold als Silber Species nebst einem beutel mit 300 Medaillen so in einem alten Kässtlein lage.

1749 in disem Jahr seind zu dreßden in Sachsen in diser Residenz Statt 1923 Kinder getaufft 2191 Persohnen begraben und 494 Paar getrauet worden.

1750 d: 15 January ist zu Wien in Oesterreich eine Jüdin Hirschlund genant mit ihren 13 Kindern bey den obern Jesuitern getaufft worden in der Aulischen Capelle, und waren beede Kayserlich Königliche Mayestätt Tauff Gethendi als höchste Tauff Pathen: dero aller höchste stelle die Excellenz die gräffin von Uhlefeld vertretten haben.

1750 d: 6 Februarii ist der Prelat zu Wiengarden Schussenried gestorben und am Fassnacht Sontag d: 8 Februarii begraben worden hat mit name geheissen Siardus Frick von Memingen gebürtig gewesst. der jezige ist in 12 tag hernach erwehlt worden Nic: Magnus von Riedling gebürtig

1750 d: 10 Febr ist in der hochgräfflichen Zierotinischen Statt Falckhenberg im Schlesien ein unglückhlicher brand entstanden, wo durch in einer Stund 27 burger Häusser und die Evangelische bett Hauss und Schul in die aschen gelegt worden.

1750 d: 15 Februarii verspühret man zu Londen in Engeland auch in den umligenden Ortschafften einen Stoss eines heftigen Erdbidemb, der aber nicht länger als eine Minuten dauerte. jedoch einige Stürcher bey denen Einwohnern an Schaden verursachete.

1750 d: 9 Februarii ist in dem Amstatt(?) vor dreßden in Sachsen gelegenen dorff durch Nacht feür auff kommen, wo bey 40 Häusser und bauren gütter in die aschen gerathen. p.

1750 d: 4 Marty donnerstag ist zu Hoppach im Württembergische der Löw gross ... zum Hauß herein in bronnen gesprungen, und sich ... alda geschossen

1748

Sontag als d: 10. Augusti zwischen 11. et 12. Uhr ist zu Güsten ein sehr schwäres Ungewitter gewesen welches sich von Ascherschleben über Gorschleben, güsten, silber stätt, bernburg, gatters leben Nienburg, bis Calbe einer halben Meil breit dahinum gezogen und die schönen feld früchten, so wohl auch den [illegible] und gärten gänzlich Ruiniert, auch viellen schaden durch den darbey gefallenen Hagel an obst und an denen fenster besonders zu Nienburg verursachet hat

d: 21. July hat das donner wetter in denen Marckt [illegible] die Kirchen [illegible] Thurm, [illegible] abgebrandt, und der Hagel das getreid welches der fluch noch völlig verbrand, gänzlichen nieder geschlagen hat.

d: 16. Juny Morgens umb 6. Uhr hat sich in Spanien in dem Königlichen Schloss zu Aranjuez ein unverhoffte Feuersbrunst, und zwar war die gewalt der flamme so hefftig, das umb 11. Uhr dieses so herrliche gebäu in Asche und [illegible] verwandelt ware. Ihro Mayestätten der König und Königin, Madam infantin Maria Antonella hatten kaum noch so viel Zeit, alle 6 in ihren nacht Kleidern den flamme zu entfliehen, und sich in eine gutsche zu setzen etc.

d: 28. Juny ist zu Amsterdam in Holland an 2. Personen [illegible] ein Execution vorgenommen worden: es ware ein Mann und ein Frauen Person: bey dieser gelegenheit würde wohl 70 Zuschauer im gedräng getödtet, und noch mehrere ertrunken im Wasser

1749. d: 6. April als am heiligen [illegible] oster fest [illegible] gienge in dem [illegible] Kirche stund von [illegible] gelegenen dorff [illegible] [illegible] gegen 10. Uhr feur, ein [illegible] feur auf, das die macht der flamme in 2 stunde bey 100. häuser, ohne scheuer und ställ, nieder gelegt.

1749 d: 11. Juny mitwoch umb 2. Uhr nachmittags war zu Rom das grosse unerhörtte Merck würdige donner wetter, so auch in der Relation zu finden sein wird

d: 17. May ist die kleine statt [illegible] gänzlich in die asche gelegt word durch [illegible] des feurs [illegible].

d: 14. Juny ist im Moscowitische die ganze statt Cassan samt ihren vorstätten in kurzer Zeit in die aschen gelegt word.

d: 6 Martij Sonntag wurde zu Prag ein schon lang alda in hafften Juden Rabiner, der vor 2. od 3. Jahren einige böhmische bauren zum Jüdischen glauben verfüret, und so gar beschniten von dasigen [illegible] zum Brust Platz hinauß geführet, und ist auf einem aldort errichteten Scheiter haufen verbrand worden.

d: 9. februarij ist die haubt statt in Abbruzzo oltra Aquila durch ein Erdstoß und Erdbeben mehren theils Ruinirt worden. nach dem besagte statt Aquila dergleichen Erdbeben schon 1703 und 1706 auß gestanden.

d: 10 Martij ~~Sonntag~~ Sonntag umb ~~4~~ halb 2 Uhr. hat ein Unvermuthlicher Bliz zu hamburg in die Newe S. Michaelis Kirch ein geschlagen, wovon inner halb 2 stunde die Kirch sambt dem thurn in die asche verwandelt worde. nebst noch 3 häuser.

d: 10 Martij schluge auch der donner in einem nahe an der Elb ligende dorff ein, so nech bey Altona liget. wure aber hierauf in Keller [illegible]

d: 28 februarij Sambstag ist das 8 Meil von Posen gelegene stättlein Czarnkow durch eine umb mitter nacht Entstandene Unvermuthete feuers brunst völlig in die aschen gelegt worden.

d: ~~d: 11 Febr~~ d: 5 februarij sind zu Constantinopel durch eine feuersbrunst 3000 häuser abgebrandt.

am Freytag d: 3 februarij in der nacht solle die brunst an gefangen haben

d: 15 Martij abends umb 8 Uhr ist zu Newstatt in dem hollsteinischen durch einen sechtzig Jahr alt weibs, welche in abwesen ihres Mannes sich mit einer ~~gest~~ gesellschafft in der scheuren lustig gemacht und wobey feuer zu ~~[illegible]~~ [illegible] gekommen eine solche feuers brunst entstanden daß in Zeit einer stunde 60. häuser und scheuren in die aschen gerathen. obwer nur wenig mobilien gerettet, und in verschidenen stallen alles Vieh verbrandt

d: 18 Martij war zu London in Engelandt am himel zu sehen, daß die Sonn durch Roth geschienen, und zwar sich bey under gang eine merckliche dunckelheit sehen lassen aber von sich der aufgangs der himel ganz hell war.
d: 19 Martij aber morg umb 6 Uhr alda hierauf ein Erdbidem gefolgt.

1750. d: 31 Martij am oster dienstag abends Entstunde in dem eine stund weith von hall in Sachsen gelegenen Sächsischen dorff Schletau eine gewaltige feuers brunst welche disen schönen orth in Zeit von 4 stunden völlig biß auf die Kirch und schuele in die aschen gelegt hat

1750 d. 1. April ist abends umb halb 6 uhr in dem 3. stund von Bareuth gelegenen ~~Flecken~~ bareuthischen Marckflecken Weidenberg in eines dasigen Schmidts behausung ein dermassen gewalltiges feuer brunst ausgebrochen, daß dardurch in etlichen Stunden 37 häusser 21 Scheuren nebst einigen Stallungen gäntzlichen in die aschen gelegt, auch wegen der kläglich umb sich gegriffenen flamme die meiste darin befindliche sache verdorben worden sindt.

d. 2. April donnerstags hatt ein eingelegtes feuer das städtlein Dembling (?) im Elsas eine feuers brunst gäntzlichen in die aschen gelegt, und hierdurch 300 burger sind umb all ihr hab und gutt auf eins ellend (?) gekomen. das feuer soll durch mord brenner eingelegt worden sein, derer man gleich 3 derselben entdeckt, und nacher Landau gefänglich gebracht habe.

d. 21. April dinstag haben Ihro Excell: H Christian Heinrich geyer von geyers-berg, herr von Wilhelmsdorff (?) und Reniz (?), der hochf. Würtembergischen durchl. geheimer geheimer Rath, ober forst und jäger Meister, ober Vogt zu Back-nang (?) beilstein, und bottwar, Ritter des hochfürstl. würtembergischen grossen Jagt ordens nach ausgestandener kurtzer Kranckheit das zeitliche gesegnet. zu stuttgart.

d. 4. April hat sich der Englische brunimber (?) general Alexand Campbell sich selbsten auß verdruß und gram eine Kugel durch den Kopf gejagt, und ist so gleich todt geblieben. in London.

d. 12. April Sontag abends ein viertel nach 9 uhr liess sich zu hamburg gegen Südosten eine feurige lufft erscheinung sehen etc. hat die gestallt einer Kugel in der grösse des voll Monds etc.

den 10. und 11. April nach mitternacht zwischen 1 und 2 uhr ist in der Statt Costanz ein so starckes Erdbeben verspührt worden, daß die häusser etliche Minuten lang sich auf das stärckste etc. doch aber (: Gott seye gedanckt :) ohne schaden und umb sturtz erschüttert.

174

d. 26. April Sontag nachts zwischen 9 et 10 uhr ware alhier zu Schwäbisch-gmünd ein schwäres donner wetter, welches in 3 unter schidliche orthe eingeschlagen, als zu Straßdorff in der gauß Mühle (?) hauß. auch

174

Ao: 1750 Ao: 1750

d. 25. April nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr als man in dem damahligen dank= buss und bettag mit der gemein abwarttete, entstund zu Elmsb= horn in der graffschafft Ranzau in eines bettlers hauss nach bey der kirchen ein unvermuthetes feuer brunst, welche wegen der heftig wind, so welch umb sich griffe, dass in Zeit von ungefehr 4 stunden 52 der besten wohn häusser ohne die neben gebäu ein= geäschert wurden.

d. 22. April abends umb 9 Uhr ist zu Altena eine Meil von Iserloh ein grosser brand entstanden, welcher die ganze nacht durch bis morgens umb 8 Uhr gedauert, und wodurch 350 häusser in die aschen gelegt worden. das elend ist desto grösser, weil wegen des starken winds das feuer gleich über hand genommen, und fast nichts gerettet werden können.

d. 26 April nachts umb 12 Uhr entstund zu Hildesheim ein schweres donner wetter, welches in den schönsten thurn alda oben in der spitz eingeschlagen und in brand gesetzt, das feuer wurde aber durch gottes beystand bald gelöschet

1750 d: 24 Juny abends umb 8 Uhr war zu München in Bayern ein ziemliches erdbeben, welches gegen mitternacht wiederumb kame, worauf ein schröckliches wetter mit donner und blitz hagel geschahe, dass die Isar nicht nur weit ausgetretten sondern auch in der gegend alles klein vieh und schaf auf dem feld, wie auch das korn, und andere feld früchten völlig in den erd boden geschlagen worden

d: 2 July ist zu Paris ein weib öffentlich gepeitschet, und so gebrand markhet, und zur statt verwiesen worden.

d: 12 May ist der französische in americanischen Euland im exillio im 52 jahr seines alters zu St: Pierre auf Martinique gestorben, ist vornehmer Admiral bey der königlichen armee und governeur der königlichen Eulande gewesen.

d: 21 Juny Sontag abend ist in Engeland 10 Meill umb die haubt statt Londen herumb ein so heftiges ungewitter von regen donner und blitz gewesen, so an ver= schiedenen orthen ein ansehnlicher schade verursachet, und sind viel schaf auf den feldern todt gefunden worden.

d: 28 Juny Sontag ist der neulich zur welt gebohrene junge prinz des prinzen von Wallis in Londen durch den lord bischoff von Oxfort getaufft, und demselben die namen friderich Wilhelm bey gelegt worden.

d: 11 July ist am Samstag zu Memmingen ober halb Ulm ein mann gerädert worden, welcher seinen stiefvatter mit gifft vergeben.

1750 d. 19. Junij ist in dem Marck gegen Nordwegen zu gran 8 Meil von Christiana dem gelegenen Flecklein morgens umb 8. Uhr ein starckes donner wetter gewesen, daß in den Thurn der haubt kirche selbiges wetter eingeschlagen, und denselben biß auf den grund umb gerissen, darbey 3000 Reichs thaler schaden verursachet.

d. 26. Junij ist in der graffschafft glaz in Schlesien ein so starckes donner wetter gewesen, daß auch die ältiste leuth daselbsten in dieser gegend nicht einmahl dergleichen erlebt zu haben; eine gantze stund lang seind schlossen gefallen; auch in der nacht vom 26. auf d. 27. dieses zu Altendorff viel gebäu abgebrandt.

d. 24. 25. et 26. Junij sind in Franckreich an verschiedenen orth starcke Erdbiden gewesen, so in theils orthen grossen schaden gethan.

d. 29. Junij ist zu und in der gegend Bologna in welschland ein erschröckliches donner wetter mit sturm ~~wind~~ donner und blitzen gewesen, wodurch so wohl in der statt, als auch auf dem land grossen schaden verursacht, mauren umb gerissen, dächer abgedeckt und bäum auß der wurtzel gerissen worden, alle früchten auf dem feld sind verdorben, und der sturm ware über das noch so starck, daß viel leuth von dem wirbel wind ergriffen, und weggeführt worden sind; einige haben das leben gekostet andere aber sind mit verwundung darvon gekommen.

d. 17. July vormittags umb 11 Uhr entstunde zu Grootebroeck in nord holland, wie man gesagt, in dem waisen hauß ein brand, wodurch dasselbe in wenig stunden nebst noch 32 häusser in die aschen verfielle, durch dieses unglück, sind viel Menschen, welche nichts von ihren Effecten haben retten können gäntzlich Ruinirt, die arme waisen kinder aber in einen Erbarmungs würdigen stand gestellt worden.

1750 d. 3. May ist in dem fürstlichen bruchsal in einem geistlichen stifft ein burger Namens Georg Strauß Färber welches merckwürdig daß er auch Ao. 1653 d. 3. May Morgens gegen 9. Uhr alda gebohren und 1673 d. 3. May Morgens gegen 9. Uhr sich vermehlen lassen und auch d. 3. May Ao. 1750 morgens gegen 9. Uhr gestorben seines alters 97 Jahr

# Anno 1750.

1750 d: 28 Augusti morgens nach 2 Uhr zoge sich umb Presslauer gegend ein starker verschidene schwere donner wetter zusamen darbey es wegen hefftig blitzete, wodurch in dem ein Meile von Presslau gelegenen dorff Hünern 2 Menschen getödtet 2 häuser entzündet, und in die aschen gelegt worden; worbey verschidene Stuck vich mit im Rauch auff gangen sindt.

d: 21 Augusti ist bey Leckowitz in dem feld lager ein hefftiges sturm wetter mit donner und blitzen entstanden, worbey ein so hefftiger platz Regen gleich einem wolcken bruch nider gefallen, daß die wasser von allen felsen über geloffen, auch die gewalt des windes sind fast alle zelten umb geworffen, und viel bäum nider gerissen, und sonst grosser schaden verursachet worden.

das kleine Stättlein Weissena hat [illegible] auff [illegible] den 11
B: d: 11 ten Augusti ein sehr traurigen schicksal betroffen, da es nemblich selbigen tags durch ein schwäres donner wetter an verschidenen ecken in brand gerathen und durch die hefftig [illegible] flammen gäntzlich in die aschen gelegt worden.

d: 15 februarij als am weissen sontag ist der Praelat im Closter Schussen Rüth gestorben.

d: 13 Septembris sontags ist zu Elmas weil der wurth und Müller zu gleich ist, in der Kirchweih zu nechts von einem Kreuzer od Hartz [illegible] in seinem eigenen wurthshauß [illegible] worden.

d: 8. Augusti ~~Septemb:~~ sind zu Constantinopel in der Vorstatt Taropia durch eine gewaltige feuers brunst der Kayserliche lust hoff Richina-Coss samt der griechischen Kirchen und verschidenen anderen gebäu in die asche gelegt worden.

d: 11 Augusti entstunde zu Lissabona in Portugal in dem kranken hauß des Königliche Hospitals gähling ein brandt, wodurch dieses herrliche gebäu samt einem theil der darzu gehörigen Kirchen gäntzlich eingeäschert worden, darbey 63 vill kranke ihr leben eingebüst, und schätzt man disen verlust auff 2 Millionen Crusaden.

d: 9. Septemb: sind zu Stromstatt in dem schönen stättlein in Dänemarck durch ein feuers brunst über 100 häusser in die asche gelegt, wie auch die gott kirchen und das rathauß [illegible]

d: 14. octobris Mittwochen nachmittag hat es in Prag starck zu schneyen angefangen und über nacht gefroren, worauf es auch donnerstags d: 15. octob mit schnee gestöber continuiret auff der landt strassen, alwo der schnee einer halben elle hoch gelegen sein.

d: 15.

1750 d: 29. octobris donnerstags ware in der gegend von Nola [?] Neapolis ein erschröcklicher orcan, bey welchem der blitz an verschiedenen orthen eingeschlagen, wie in Bordo [?] in einigen kirchen [illegible], sonderlich aber in dem Palast des Printzen Colmerie [?] grosse schaden angerichtet hat, gestalten in demselben alle Möbles und Effecten zu aschen verbrandt seindt

1750 d: 28 novembris ist in Franckreich auff dem schloss Beigni [?] Ewald [?] Claudius Gaudier gestorben, so sein alter auff 118 jahr 7 Monath 8 tag alt worden und hat in der familie der grafen von Haubaut [?] bey 100 jahr gedienet.

1751 d: 12. April frühe umb 3 uhr ist zu Wien der H: Cardinal und fürst von Kollonitsch Ertzbischoff zu Wien im 75 jahr seines rhumvollen alters todts verblichen.

1751. d: 6 April seind ihro Mayestätt König in Schweden in einem rhumvollen alter von 75 jahren weniger 22 tag mit todt abgangen Ao: 1676 d: 28 April gebohren worden.

28 April 1676

1751 d: 7. May in der nacht entstunde zu Wilno in Pohlen ein grosses feuer, wodurch die Heyl. 3 faltig keits kirchen samt dem Hospital und einigen häusern gäntzlich in die aschen geleget wardt. bey diser feuers brunst seind zugleich 3. Menschen und 11 stuck [?] pferd in der flamme umbkommen.

1751 d: 24 [?] May abends umb 4 uhr ist in dem Closter Neustifft des heyl. ordens S: Norberti nahe an Freysingen in Bayern gelegen feuer aussgekommen, welches dermassen umb sich gegriffen, dass alle angewandt mühe umsonst, dannoch zu dem grösten laidwesen diser ordens geistlichen das gantze Closter samt der kirchen und allem was darzu gehöret hat, gäntzlich in die aschen geleget worden, worbey einige personen, so zum retten herbey geeilet umb das leben kommen.

# Anno 1751

In dem 1750 Jahr seind zu Wien in Ostreich in der Statt und dassiger Vorstätten 5154 Persohnen gestorben, worunter 1422 Manns und 1177 Weibs Persohnen, ferners 1329 Knaben und 1226 Mägdlein gewessen. dargegen sind 5508 Kind gebohren und getaufft worden

In dem 1750 Jahr sind zu Londen in Engeland 14543 ~~gestorben~~ getaufft, 7394 Söhn und 7154 döchter, und sind hingegen 23727 gestorben, als 11742 Männer und Jüngling, so dan auch 11985 Weiber und Mägdlein

1750 d: 23 decembris morgens gegen 10 Uhr ist Ihro Chur fürstl. durchleucht zur Trier in Coblenz mit einem jung Chur Prinzen glücklich entbunden worden, welchem der Namen — Hauß Taufs gegeben worden.

1750 d: 15 decembris morgens umb 10 Uhr ist St Vincent in brasilien durch ein so heftiges Erdbidem überfallen worden, das nicht nur das ganze Stättlein Santo mit einem grossen theil der haupt Vöstung von St Vincent, sonder 14 bis 15 dörffer durch ein Einsturtzung der gebawen und häusern zu stein hauffen gemacht, und ein grosse Menge volcks unter den trümmer begraben

1750 d: 19 novembris ist zu Constantinopel der Römisch Kayserl: ~~Minister~~ gesante neblung ? mit Tod abgangen

1751 d: 6 Aprill haben zu Lyon in Frankreich ein Ehe Paar nach 50 im Ehestand erlebten Jahren Ihre so genandes guldenes hochzeit fest begangen. hierbey scheinet gantz besonders gewessen, das 4 Söhn welche die Mutter auch ein mahl als doppelte Zwilling zur welt gebracht, bey dieser guldenen hochzeit Ihrer beider Eltern erschienen worbey sich auch zu Regenspurg zu Ende des Aprilis ein Ehe Paar nach 50 in der Ehe zu gebrachten Jahren dieses 50 Jährige Ehe Eineuert, worbey gleichfals 4 Söhn, welche von Ihrer Mutter auch ein mahl gebohren worden, als gesunde Männer, mit Kind gezeugte Vätter dieses graue Eltern Paar zum Altar fuhren helffen

1751 d: 19 Junij kame zu Stockholm in Schweden umb 12 Uhr des mittag ein Feuer in einem Brauers hauß auff dem norder malm nechst bey der Königl. gassen ein Feuers brunst ent=standen, welche durch die flam — häusser und die Kirchen S: Clara Kirch alda so 179 Jahr gestanden verzöhrt worden

1751

d: 30. Junij mittags umb 11. Uhr entstunde in der gräflich Stollbergischen Residenz Statt Wernigerode eine feuers brunst, welche biß den andern Morgen umb 9. Uhr währete, und den grösten Theil der Statt verzöhrete, nemblich 86. brau häuser. 95. andere häuser. 128 hinter gebäw. 34 brantwein brännereyen, ein kirch, stall und kühe häuß. 2. adeliche höf, und eine schäferey, der schaden ist gleich eine beyläuffig auf 600000 Reichs thaler geschätzt worden.

d: 13. Julii abends 3 viertel auf 8. Uhr hat man zu S: Pölten in nieder österreich ein heftiges Erdbiden verspühret, wodurch fenster, Mauren und Thüren erschüttert und die wohnende von dem Sessel gehoben worden. doch ist es bey dem bloßen schröcken verbliben, und die gefahr gottlob, ohne schaden vorüber gegangen.

d: 14. Julii ist zu Paris der Spanische Minister. don Franciscus pignatelli in einem alter von 67. Jahr gestorben. am [illegible].

d: 7. Augusti ist zu Schwäbisch gemünd Johann Georg Kyser gewester Raths Am-mann des jähen todts gestorben seines alters. Jahr

d: 5. Aug: ist in dem flecken Nußdorff 1 Stund außer halb wien in österreich durch unvorsichtigkeit eines alten weibs eine feuersbrunst entstanden welche aller angewendeter Rettungs Mittel ungeachtet, alda umb gegen 32. häuser totaliter ruiniert. und dadurch ein namhaffter schaden zu gefüget worden.

d: 2. Augusti Montag abends entstunde zu Paris ein überaus heftiges ungewitter so mit starckem donner und hagel begleitet ware. unter andern schlug ein [illegible] in dem dorf gross Caillou auch eine scheuer, worinnen 500 fuhr häu waren, welche von dem feuer verzöhret worden: auch hat der donner in dem dorf Neuilly ein geschlagen: jedoch aber keinen schaden verursachet.

d: 29. Julii vor 6. 7. Uhr ist zu Valenzia ein heftiges gewitter mit erschröcklichem blitz gewesen, welches in die Jesuiter Kirchen thurn ein geschlagen, einen balcken zerschmettert, ein gewölbs dach herunter geworffen, und die Einwohner in gross forcht und schröcken gesetzt, verursachte aber, gottlob, keinen schaden.

d: 1. Aug frühe gegen 1 Uhr sind die Regierende frau herzogin zu Würtemberg öls hochfürstliche durchlaucht mit einer jungen Prinzessin glücklichen entbunden worden.

d: 14. Augusti Samstag ist in der hoch gräflich Leopold Palffyschen Herrschafft Stampfen unterhalb Wien in Österreich einige Meill weith jenseits der March eine gewaltige feuers brunst entstanden, wodurch über 70. häuser in die aschen gelegt worden.

Kayserliche Confirmation der Statt Gmünd freyer Pürsten, Bezürckh betreffend de dato Gratz am Donnerstag vor S. Catharina Tag Anno 1475.

Wir Friderich von Gottes Gnaden Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c &c. König, Herzog zu Österreich, zu Steyer, zu Carnden, zu Crain. Herr auf der Windischen Markh, und zu Portenau, Graf zu Habsburg, zu Tyroll, und zu Kyburg, Marggraf zu Burgau, und Landgraf in Elsass, bekennen, und thun kund allermänniglich mit diesem brief, daß uns unser und des Reichs liebe getreuen Burgermeister und Rath unser und des heiligen Reichs Statt Gmünd durch ihren Erbaren Bottschafter haben fürbringen lassen, wie wol sie über die gemeinen Pürsch genannt Mundat, so um die selbe Statt Gmünd gehet und die als der selben Statt gemeinen Zugehörungen allweg zu- und ingehört, als lang die Statt gewesen were, in geruhiger Gewehr, ohne alle Irrung gebraucht und genossen von unseren Vorfahren am Reich Römischen Kaysern und König Privilegia und Bestättungen hätten, so weren doch in die selben ihren Privilegien die selbe March der gemelten Pürsch und ihren alten Gerechtigkeit und Zugehörungen nit eigentlich aus Lutter bestimmt, dardurch hinfür aus Verzeihnus(?) gegen ihren umliegenden Freunden entstehen möchten, und uns demüthig angerufen und gebetten, daß wir ihnen die selben ihr alte Gerechtigkeiten und Zugehörungen der gemelten Mundat, die sie allenthalben um die Statt Gmünd zu Unterzeichnungen(?), und Wildbahn haben und gemein ist, und nemlich anfahen in dem Heilenbach bey Weissenburg, und gehend vom Heilenbach über die Rembs und über die Leine, bis zu dem Hasselbach, über den Mukkbach(?) und von dem Mulbach über die Leine, und bis an den Kocher, und durch das Welland(?) auf bis an die Weißensteig ob unser und des Reichs Statt Aalen, und von der Weissensteig unter dem berg unter dem Albuch über die Vilsegel(?), Walthers und ihren Weiler an die berg, und von Weiler zu ... Pillach(?) aber unter dem bergen, und unter Strassen, der burg und wider hinum in die Laichenbach, und aller an allen orten allenthalben um die Statt Gmünd gehet, zu renovieren confirmieren, und zu bestätten gnädiglich geruhen; So haben wir angesehen ihre demüthig ziemlich bitt, auch die annehmen getreuen dienst, so sie uns und dem heil. Römisch. Reich offtermal willigklich gethan haben, und hinfüro zu künftiger Zeit wohl thun mögen und sollen, und darum mit wohl bedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wissen dem selben Burgermeister und Rath, und ihren Nachkommen der gemelten unserer Statt die berichte ihre alte hergebrachte Gerechtigkeit und Zugehörungen der gemelten Pürsch und Mandel allen, die mit ihren Unter-March hievor angezeigt seynd mit allen ihren Rechten, Freyheiten, und Gewohnheiten gnädiglich renoviert, confirmiert, und bestättiget, renovieren, confirmieren, und bestättigen ihnen die also von Röm. Kayserl. Macht Vollkommenheiten wissentlich in Krafft diss brieffs und meinen, setzen und wollen, daß die

nun fürbass ewiglich stät bleiben, und gehalten werden, und sie der ge-
=hen und geniessen sollen, und mögen, von allermänniglich ungehindert. doch
uns und dem Reichen, unserer obrigkeit und Gerechtigkeit, und sonst männiglichen
Rechten Unvergreifflich, und Unschädlich. Und gebieten darauf allen, und jeden
Freyherren, Rittern, Knechten, Hauptleuth, Amtleuth, Vögten, Pflegern,
Schultheissen, Burgermeister, Richter, Räthe, burgern, und Gemeinde, und sonst
unseren, und des Reichs unterthanen, und Getreuen, in was würden, Stands, oder
=wesens die seynd, von ehegemeldter Kayserl. Mayst. ernstlich mit disem brief, daß sie
obgenannte Burgermeister und Rath, und ihre Nachkommen der obbemelten un-
Statt Gmündt an denen oben angezeigten Rechten und Zugehörungen der gan-
Kirch, der Mundat, und diser unser Kayserl. Ernennerung Confirmation, und Be-
nicht hindern, noch irren, sondern dero aller obberührten Massen geruhiglich gebrau-
geniessen, und gäntzlich dabey bleiben lassen, und dawider nicht thun, noch jemand
zuthun gestatten, in kein weiß, als lieb einem jeglichen seye unsere und des Reichs
schwere Ungnad, und darzu ein Poen nemlich 60 Marck löthigen Golds, die ein
jeder, so offt er freventlich hierwider thät, halb in unser und des Reichs Kammer, und den
andern theil den obbenanten von Gmünd unablässiglich zur bezahlung verfallen
seyn solle. Zur Urkund mit Urkund dieses briefs besiegelt, mit unser Kayserl.
Mayst. anhangenden Insigill: geben zu [illegible] am Donnerstag vor S. Cathari-
na nach Christi Geburth Viertzehenhundert, und in dem 75 sten, unserer Reiche
dem Römischen im 36 sten des Kayserthums im 34. sten. und des Hungarischen im
17 enden Jahr.

Frontispicium hujus Libri
Continet picturam, quæ in variis Laureaciis exhibentur Facta gentilitia
Deß Heil. Röm. Reichß Statt Schw: Gmündt.

Herr Jacob Storr J.U.C.
Ein gelber brunnen, in blau und gelben feld

Adler

Ein Horn

Herr Andre Debler
Ein löw in blauen feld mitten gelber [illegible] unten schwarz

Herr Cristoph Beck
Ein Pocal bedeckt im gelben rothen schild

Sebastian Schuel
In blauen schild ein gelbes Horn und [illegible] grünen Stiel.

Hl. Johan Kayßer
Ein blauer Schildt in der mitte ein mittlein weißer Piramit oben 2 gulden, und unten ein gulden Stern

Denen Edlen Ehrenvesten Fürsichtigen Ehrsamen Hochwohlweisen Herren Burgermeistern und Geheimen des Heil: Römisch: Reichsstatt Schwäbisch Gmünd etc. meinen gnädig hochgebietenden Herrn und werthen Patronen.

Herr Michael Wingert Stattschr.
[illegible] mit [illegible]

Überreicht [illegible] in Unterthänigkeit [illegible] Geheimer [illegible] Friedrich Vogt.

Dedicatio

Denen Edlen, Ehrvesten, Fürsichtigen, Ehrsamen, Wohlweisen Herren, Herrn Geheimen als Herren Andreas Debler ältern Burgermeister, Herr Jacob Storr [illegible] Burgermeister, Herrn Cristoph Beck Burgermeister, Herrn Sebastian Schuel, und Herrn Johann Kayßer beeden Herren [illegible] Stättmeistern, wie auch Herrn Michael Wingerth J.V.C. Stattschreiber. Sambtlichen gantzen Löbl. wohlweisen Rath der alt und jederzeit unveränderten Catholischen des Heil. Römisch Reichs Statt Schwäbisch Gmündt, meinen gnädig hochgebietenden Herren, und Patronen.

Edle, Ehrenveste, Fürsichtige, Ehrsame, Hochwohlweise, Insonders gnädig gebiethende Herrn.

Historische, und würdige Sachen, und Begebenheiten zu beschreiben, damit der nach Lebenden [illegible] Nachwelt zu dienen, ist in Wahrheit nichts neues, und hat solches seinen Ursprung mit denen ersten Menschen seinen Anfang genommen, wan ich nun die Begebenheit und Herkommen der uralten Catholischen Reichs Statt Schw: Gmündt [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] würdigste betrachte, da weil einem jedweden Burger in [illegible] Statt, und bei andern Stätten, [illegible] [illegible], Wappen, und [illegible] wer einer ist, wohl anstehet, [illegible] [illegible] den frembden und [illegible] den Anfang und Herkommen seines Vatterlands [illegible] [illegible]

anfahung [illegible] hab ich mich demnach beflissen, dieweilen in denen Cronick büechern [illegible]
[illegible] gelehrter leüth zu fragen, von dem Anfang und herkommen dißer Statt [illegible]
will ich in den büechern gelesen, selbsten gesehen, und von den gelehrten verstanden, [illegible] Gmünd, und
[illegible] jedoch einfaltig zusammen getragen, und beschriben, will auch es jenige von hertzen
auch mittheilen, und erkleren, damit ihr auch von unserm geliebten Vatterland, wann ihr zu
[illegible] kommt, wissent zu discurieren. So aber jemand einwendt, es solches nit auff das zierlichst
[illegible] verfertiget, [illegible] wie ich zwar selbsten nicht in abredt: antwort aber hierauf, hab ich
nit gethan, was ich gesollt, hab ich gethan, was ich gekönt. Und thue nun wie [illegible] der alten
hertzen und wohlmeinend Gemüths, die dise Statt biß daher hochrühmlich regiert haben, also
sollen mit allem fleiß nachfolgen alle burger dißer Statt dem Exempel und fürbild gemeiner
Kirchen zum fürnehmsten, und von allen [illegible] betrachten, damit dise Statt in Cathol. Religion
frieden und bürgerlicher Einigkeit möge biß zum End erhalten werden. dan wie der hochberühmte
Cicero schreibt: es sein kein festere mauer in denen Stätten, als bürgerliche Einigkeiten. Dieweil [illegible]
einen [illegible] wie gehört wird: von Kaysern, König, Hertzogen, und Herren von Adel, anfangs [illegible]
[illegible] unter ihnen: dieweil einer dem andern sein glück missgönnete, [illegible]
und Zwitracht zugetragen, also, daß dise Statt vor Zeiten in großen schaden und unfall kommen
dan ein Reich, wie Christus selbsten spricht, so in sich selbst zertheilt, mag nicht lang bestehen; [illegible]
wir viel schöne Exempel in den Römischen Geschichtschreibern Tito Livio. Da [illegible] die Römer [illegible]
die gantze welt unter ihren gewalt gebracht, und die Statt vom burgerl. frieden und Einigkeit
regiert würde. Da hatten sie glück und Wohlfahrt, da aber sich der hohen geschlechter [illegible]
und einer meint höher zu seyn, als der andere, alsbaldt ist die Statt mit Zwitrachten in großen schaden [illegible]

Ersichet nun, welches es fürnehmste hierin sey, hab geringfügig, jedoch wohlmeinend
zusammen getragen und geschenckt E. H. E. H. Hochwohlweisen aller unterthänigst [illegible]
geschicht zum theil darumen, weilen ihnen die weltberühmten Historien bekant, auch der [illegible]
[illegible] verständig [illegible], zum theil aber [illegible] einiger [illegible] die Jünglinge
[illegible] werden möchten.

Ich solches aber nachmahl [illegible] willfährigen hertzen, [illegible]
[illegible], auch und anzunehmen, und mir ferner mit [illegible] gewogen zu
seyn verbleiben.

Damit ich aber E. E. E. H. H. hochwohlweisen [illegible] mit hertzen und feder
nach möglichkeit dienen [illegible] wolle der allmächtige Gott dise Statt [illegible]
Ehr in ihrer [illegible] glückseligen leben, Regiment und Einigkeit [illegible]
[illegible] gesundheit bis derselbige nach lang [illegible]
der [illegible] Ewigkeit [illegible]

Datum Schw. Gmündt.
d. 15. Febr. anno 1674.

E. E. E. H. H. Hochgeehrten dienstwilliger
Mit Rathsfreund
Fridrich Vogt.

folgends die bildnuß Friderici Unoculi zu fügt mit [illegible] in rothem feld 3 löwen übereinander. die unterschrift.

Wahrer Contrafe des allerdurchlauchtigsten fürsten und herrn Fridrich Unoculus hertzog in Schwaben, herrn zu hohen Staufen, fundator dieser Heil. Reichs Statt Schw: Gmündt.

Inhalt dises Buchs.

1. Ursprung und herkommen der uhralten und wahren Religion [illegible] der heil. Röm. Reichs Statt Schw: Gmünd [illegible] und von welchem die selbe sey erbauet worden, sammt denen Clöstern und Spittal häusern, item was herr Martin Zeiler von dieser Statt schreibt.

— Von dem ersten bau, oder Kirchen diser Statt, welche sie auch den anfang genohmen.

— Was für Adeliche Geschlechter anfangs diese Statt bewohnet haben, mit weisung etlicher antiquitetischer gebäuen alda.

— Was für Adeliche wohnungen, oder Schlösser aüsserhalb diser Statt auf ein gehabte 3 stund in dem umbkrayß gestanden, und theils noch stehen.

5. — Nahmen der Herren Burgermeister, so diese Statt regiert haben von Anno Christi 1204 biß ao 1552. da dann Kayser Carl der V.te den Rath verändert, und von solcher Zeit biß auf gegenwärthiges 1674. Jahr.

6. — Was sich allhier und zerschiedener orthen unter solchen Zeiten denkwürdiges zuge=tragen.

7. — Wann, und wie diese Statt zum Reich kommen seye.

8. — Item wie die Statt vom König: Kayser mit einer herrlichen und Adelichen fürtrefflichen Freyheit der freyen Pürsch oder Mundat ist begnadiget worden.

9. — Von Privilegien diser Statt.

10 — Was die Statt Schw: Gmünd ao 1546 von denen Hessischen, und Schmalkaldischen belägerungen erlitten hat.

11. — Zu welcher Zeit der christl. Glauben diser Revier seye angenohmen worden.

12. — Von den alten Königen in Schwaben, und abgang dises geschlechts, wie der lezte Nahmens Conrad zu Neapl unschuldig ist enthaubtet worden.

## Von Anfang, Nahmen, und Herkommen des heil: Röm: Reichs Statt Schw: Gmünd. aus denen Cronicen zusammen gezogen.

Die dieser Statt Schw: Gmünd ursprung und herkommen, als auß den alten Historien und Cronicen verstanden, finden wir anderst nit, als daß die selbige von denen Freyherren zu Hohenstaufen, und Herzogen zu Schwaben im Jahr unsers Seligmachers 1110. erbauet worden. Da dann regierte der Herzog von Schwaben mit Nahmen Fridrich Anticus der erste Herzog aus Schwaben, welcher der von dem Kayser Heinrich dem 4ten das Herzogthum Schwaben wegen seiner ritterlichen Kriegsthaten, so er der Kayßl: Mayt: erwiesen, an seinem feind Rudolph von Schwaben, erlanget im Merzen ao 1076. aber ihn erlegt in einer feldschlacht bey Mörsburg in Sachsen gelegen, und der darauf ihme seine tochter Agnes vermählt, solches das fürstl: Schloß Lorch sein Siz, und wohnung der Herzogen zu Schwaben, in ein Closter verwendet, und dahin Benedictiner Mönch geordnet, dasselbige zu der Ehr Gottes mit stattl. Einkommen, und Güttern begabet im Jahr 1102. Welcher auch nach seinem absterben mit samt seinen Kindern mitten in der Kirchen begraben worden, und nach ihme Fridericus Monoculus Herzog, Conrad römischer König, der 3t. Barbarossa, Fridrich Philipp, Römische Kayser solche Statt inne gehabt und regiert, das Röm: Reich, und ihr wohnung gehabt zu Hohenstaufen, zu Lorch dem Closter, und dann auf S. Elisabetha berg unterhalb Lorch, desgleichen ihr Canzley, und ihr Verrichtung. Die genante Kayser, König, und Herzogen zu Schwaben haben die Statt Gmünd erst gehabt, und geschriben, mit ihren Reichs Privilegien, und freyheit begnadiget und dem heil: Römischen Reich zugeordnet, als andere Reichs Stätt in diesem Land, Ulm, Eßlingen, und Reutlingen.

160

## Stiftungsbrief Hertzog Friderici Antiqui

### Über das Closter auß Lateinischer Sprach in das teutsch Verteutscht.

Im Nahmen der heil: unzertrennlichen Dreyfaltigkeit Friderich auß Verhengnuß göttl: Mildigkeit der Schwaben und Franken Hertzog &c. wollen, daß urkund werde allen Christ[illegible] und unseren getreuen künftigen und gegenwärtigen, wie wir Friderich, und unser Hauß-frau Agnes mit 2 von unseren Söhnen Friderich und Conraden, um Heil all unser Vättern todten und lebendigen Seelen zur Zeiten Bischoffs Hermanns zu Augspurg, Bischoff Eberhards zu Costanz, Joannis zu Speyr, Bischoff Ulrich zu Würzburg, auch geistl. und edler Leuth Händen, Herr Heinrich von Wolfburg, Herr Walthern von [illegible], die Abtey zu Lorch, S. Petern, einem Fürsten aller d. Botten mit solchem geding: daß alle Jahr ein güldenes Pfening, der Päbstischen Kleidern zu Hilf von der selben Hofstatt zu Lorch gegeben werde, freylich gegeben haben, und mit solchem gedingen: daß ein Jeglicher unsers geschlechts, der ältiste in beschirmer, und Vogt desselben Closters bleibe: Wäre aber, daß einer seyn solle, der schädlich wäre, so soll er der Vogtey beraubt, und ein be-scheidener Mann an seinen Statt gesetzt werden. Wir setzen auch Vestiglich, wan ein Abt dessell Closters mit tod abgieng, daß ein anderer Mönch desselben Closters freylich erwehlt werd. Wäre aber, daß man keinen auß denen Mönchen desselben Closters, der nutz darzu, haben mögte, so solle man einen anderen rechtmässigen mit Rath der Äbt von [illegible], der von Hirschau, von Comburg, und von Hirsfelden.

Darum gebiethen wir Vestiglich bey gehorsam, und verbiethen, daß d. kein Abt fürbaß die güter der Kirchen seyend oder ihr Freundschaft, mit keiner Ursach [illegible] oder mindern. Sie seyend gesehen bey Zeiten Herr Heinrichs des Vierten Kaysers mit solchem geding: daß hinfürohin kein Kayser kein Hertzog oder Marggraff kein geistlich Vogt, und gäntzlich kein Person, sie seye hoch oder nider, di güter der vorbenanten Kirchen [illegible] [illegible], bekümmern, oder [illegible], und daß alles diese unsere gesatzt, und Göttlich unzerbrechlich gehalten werd, so haben wir diesen freyheits brief mit unserm Insigl zieren lassen. In dem Jahr gottes geburth 1102. Inditione 15. 4 Nonis May. Die Ding seyend geschehen [illegible] [illegible] [illegible], die ist Jahr begibet, am [illegible] seyend geschehen [illegible] durch unsern Herrn Christo seeliglich. Amen.

### Kayserliche Privilegien und Freyheiten des Closters Lorch.

Kayser Friderich Barbarossa hat d. Closter Lorch befreyt, vermöge eines briefs anfangend: In Noe Sanctæ &c. am dato 1154. König Adolphus hat das Closter und derselben güter, zugehör, und künftig überkommet, von neuem befreyet, confirmiert, und bestättiget, anfahend Adolphus Dei Gra Romanorum Rex &c. am dato 1293. Ludwig Römischer Kayser confirmiert und befreyet das Closter [illegible] [illegible] freyheiten [illegible] Ludovicus Dei gra Romanorum &c. und [illegible] [illegible] mit dem Closter Lorch [illegible] und deren güteren [illegible] oder [illegible] haben solle, [illegible] Reich und Abt [illegible] wie Ludwig am dato 1331.

Ferner d. [illegible] des Closters [illegible], sie [illegible], oder nicht molestiren oder betrüben solle, [illegible] wie Ludwig, an 1332.

Diese Statt [illegible] [illegible] die Kirchmauern gestiftet und umbfang worden durch den Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Fridericus Monoculus und Hertzog zu Schwaben einen Sohn Friderici Antiqui, und Fräulein Agnes

Kaysers Heinrichs des 4ten tochter im Jahr wie obbemelt, 1110 und durch sie, und andere schwäbische Landts und alte geschlechter in aufbaunung kommen und vollendet, als nämlich die von Rechbergen, Rinderbach, die von Wolfstall, genannt Burger, und Stein Hauser, die von Horky, Fegerband, Leinzell, Hubering, ferner die von Forcheim, die Urgen-gallen, Schwarzen, Marbacher, Volzer, von [illegible], Röbenhaber, Geisselmüller, Flachen, die von Lollstätt, allweiß, Wachenthal, Schreiber, Rauchen, und andere gute geschlechter, wie man in denen alten Kirchen, Rathhäusern, und alten Burgstallen um diese Statt findet. als [illegible], [illegible], [illegible], Rinderbach, Burgholz, Wolfstall, Walden, unter denen viel Ritterwürdige und andere Löbl. ehrl. thaten lobwürdig verrichtet, und gewesen seynd.

Dieser Fridericus Monoculus, wie ob bemeldt, hat auch die Statt [illegible] nach absterben seines Herren Vatters, welcher schon die Statt hat anfangen zu bauen, ausgemauert, vollendet im Jahr 1105. er hat sich erstlich mit der Fräulein Juditha des schwartzen Herzogs Welphen in Bayern tochter, und den folgends mit Fräulein Agnes Gräfin zu Saarbruck verheurathet, und mit welcher Agnes erzeugt Clementiam, Conradum, Fridericum, dem selben [illegible] genannt Barbarossa. man findt gar wenig, das dieser Herzog kriegt hat. sondern ein friedsamer Fürst und ein [illegible] seine Unterthanen gewesen, welcher den Gottesdienst und gemeinen Nutzen viel befördert. auch hat er mit seiner ersten Frauen Gemahlin Judith Herzogin aus Bayern Ao 1112 das Kloster zu S. Walburg im Forst, nicht weit von Straßburg gelegen, Benedictiner ordens, wie Lorch gestifft, und ist nach seinem absterben allda begraben worden.

Dessen beede seine Gemahlinen aber Judith und Agnes mit sammt ihrem Brüdern Conrad, der ein Münch gewesen des Klosters Lorch, seynd begraben zu Lorch neben ihrem Schwäher des Stifters dorth.

Dieses Friderici Monoculi Sohn genannt Friderich Barbarossa, aber ist Kayser worden, hat seinem eignen Bruder Conradum nach absterben Pfalzgrafen Hermanni im Jahr 1050 die Pfalz [illegible] und los übergeben, welcher ein einige tochter [illegible] gehabt, mit Nahmen Agnes, die [illegible] Herzog Otten von Bayern vermählt, dieser aber die Pfalz denen Herzogen von Bayern zugefügt, um welches willen nachmals [illegible] die Herzogen von Bayern genannt worden, und ihnen zu schreiben den Titel beeder Herrschaften. Herr Conrad hielte seinen Sitz bey zu meist seines Lebens zu Heydelberg [illegible] vermachte die Probstey zu Neuburg bey Heydelberg gelegen mit Bewilligung des Klosters Lorch, denn es mit allen Rechten zugehört, an ein frauen Kloster.

Von der Statt Gmünd Ehrlichen Nahmen und Wappen.

Dise Statt Schw: Gmündt ist erstmahls [illegible] Kaysers [illegible] also auch zu einem besondern [illegible] die durch [illegible] Stättlein mitte [illegible] [illegible] von der [illegible] Königlichen Kaysern [illegible] auf [illegible] Könige, Herzogen zu Schwaben, auch anderen Fürsten, Grafen, Freyherren, Ritterschaft und Adel, die allhie Herrlichkeiten, Freud, [illegible] mit Turniren, stechen, rennen, und anderen Ritterspielen, [illegible] dem Verstand [illegible] der Platz bey dem [illegible] unter dem Augustiner Kloster gelegen, jetzo der Turnierplatz genannt, [illegible] Kayserl. Königl. Fürstl. Ritterl. und [illegible] Löbl. Statt Gmündt von wegen solcher [illegible] Spectacul halber, die [illegible] und zum [illegible] gegeben, [illegible] und zu Latein Gamundia, id est gaudia mundi, und zu [illegible] der Welt genant worden, und mit einem [illegible] wappen [illegible] des Hl. Römischen [illegible] von [illegible] Kaysern, Königen, Herzogen [illegible]

ähnlich mit einem wagen fürhern ~~mit~~ im einem rothen feld, als dan die Statt Gmünd solches Wappen in ihr Panier, Siegeln und andern orthen pflegt zu führen, und beschreibt wird. [illegible] sey allergnädigst fürgesehen. Auch ist gemelte mit ~~neuer~~ freyh: und statuarisch: freyheiten mit einer freyen Pürsch begnadet, welches darin sich begreifet einen weiten zirck, so jedermänniglich, weil starcke [illegible] frey sich zu gebrauchen, und frey zu schiessen, hetzen oder jagen nach allem seinem willen und wohlgefallen.

Dieser Statt Schw: Gmünd zu lob [illegible] Kayser, König und Herzogen von Schwaben in [illegible] ansehen, [illegible] der großmächtigste und unüberwindliche Kayser Fridericus Barbarossa einen Reichstag gehalten im Jahr Ao 1105.

Es hatte auch die Statt Gmünd vor zeiten mit herrlichen [illegible] gen Lorch [illegible] das ist des Capitul der alten und laut der brief welche aufgericht anno 1292 gegründ: pfründen zu Lorch im dorf aus [illegible] dem Thumstift Augspurg mit der Pfarrkirchen S. Joannes alhier zu Gmünd durch den Abbt und Convent zu Lorch übergeben und durch die obrigkeit incorporiert eingeleibt und angelobt, mit aller Nothdurft, Rechten und Rechten versehen worden.

Über das auch und wird diese Statt, und vornehmheit, und herkommen erkant, mit den löbl: Gottes häusern und Klöstern, so in dieser Statt erbauet worden, und noch heut alle löbl: christl: gebräuch, wie die christl: Ceremonien und Gottesdienst in solchen gehalten, und täglich vollbracht.

Erstlich das Augustiner Kloster, der neuen [illegible] Eremittes, zu zeiten König Conrads des dritten Römischen Königs, Herzogen zu Schwaben durch seine königl: Majestät fundiert. [illegible] der Statt, die er lieb gehabt, viele guthaten erwiesen, und mit vielen freyheiten begabet, und ist diser König zu Bamberg im Jahr 1152 gestorben, und ligt zu Speyer neben andern Kaysern und König begraben.

Es hat auch die Statt Rottweil von wegen ihrer dienste und guthaten, so sie ihm erwiesen wider Herzog Lotharium zu dienen, mit dem kayserl: Hofgericht begabet im Jahr 1149. welcher ist gewesen ein Sohn Friderici Antici und bruder Friderici Monoculi. sein gemahl ist gewesen Frau Gertraud des Grafen von Sulzbach in Bayern tochter welche in gemeltem Kloster Lorch des mitlern Grabs vor der Sacristey ist begraben worden. Die hat mit ihrem König Conrad erzeugt 2 Söhne, Heinrich und Friedrich, welcher Heinrich in seinem unverheirathen alter ledig gestorben. Friedrich welcher sich vermählte mit Herzog Heinrich aus Sachsen des Löwen Schwester Christina genannt und Ao 1163 ohne Kinder tod abgegangen. Er auch vor Weinsberg wider Rudolphen Herzogen aus Bayern ein herrliche Sieg erhalten im Jahr 1162. Ihr König gab macht einen gewissen Gold und Silber zu münzen.

Die Statt Nürnberg, welche durch Kayser Heinrich den 5ten zwytracht gegen Vetter jämmerlich zerrissen worden, haben auch widerum aufgebauet, und mit freyheiten begabet, folgends einen Ägidien Kloster daselbst gestiftet.

Er gabe auch die Statt Ulm, welche in die asche gelegt, wider aufzubauen gab ihnen nit allein viel herrl: Privilegien, sondern thät auch mit Geld und Volck stattlich hülf. Dergleichen wird Ao 1140 ein neuer Graben aufgeworfen mit dem [illegible] alle Graben ausgefüllt, und die Statt [illegible] größer als sie vorhin war, zubauen gefangen worden.

Dieser Conrad soll auch das Dominicaner Kloster alhier aufgebaut haben welches vor den Jahren 1152. in deme er gestorben geschehen. ob aber solches vom Fundament auf gänzlich vollendet worden, hab ich nicht gewisses, allein findt ich in einem andern orth, das solches gantz aus einem freyhof erbauet worden.

hier zeiget sich ein Fehler. Denn Ao 1216 hat der Pabst Honorius der Dritte den H. orden Dominici erst confirmiert, welcher 1284 hieher kommen, und ein Closter angefangen worden zu bauen.

Dieses ist das Barfüsser Kloster, genanntum vulgo Minores, durch einen Bruder von Adel und Patricien zu Gmünd genant Walter von Rinderbach gebauen und gestiftet, deme S. Francisci Jünger Bruder David begraben liegt, wie hiezu beygesetzte Grabschrift zu erkennen gibt. ✠ Candide Lector ✠ hoc sub lapide requiescunt ossula Davidis fraterculi, qui a S. Francisco huc missus septem cum fratribus Ao Domini 1208. Man zehlet 1210. ist das Kloster aufgericht, und vollendet worden.

Dieses das Frauen Kloster vor der Statt Gmünd gelegene Cella dei Gottes zell genant sub regula S. Augustini, insonders unter der [illegible] Prediger orden angefangen und gebauet auch gestifft durch Burger der Statt Gmünd, da man zehlte Ao 1240. in vigilia annuntiationis Mariæ.

Das Capuciner Kloster in der Statt, welches sie erbauet, ist vollendet im Jahr 1654. und sonderlich wird der Statt Gmünd alter Ruhm, und Preiß aufgenomen durch schönen und christl. Pfarrkirchen gebauet und geweyhet in der Ehr des hl. Creutzes, und der glorwürdigen Himmels Königin Maria, in welcher Kirchen viel Pfründen, Caplaneyen, und ein löbl. Bruderschaft fundiert. [illegible] durch die Edlen, [illegible] und Rittermässig Patricien Geschlecht, und Burger zu Gmünd erfunden, gebauen und fundiert worden, in welcher Kirche ein Bischoff von Augsburg Heinrich genant gebohren von Schönek, liegt begraben, welcher gestorben Ao 1360. am 24 Jenner, und sonst viel andern guten Geschlecht von Adel, und Burger, die das lobend [illegible] auch große Ehrbarkeit anzeigen haben.

Beschluß.

Den obgenanten fürnemen, Herren Burger, und Vorfahren, guten werth löbl. und tapfferkeit Exempel und Vorbilder sollen uns erstellen, denen, die wir mit Fleiß und Ernst nachfolgen, ingemein absonderlich und zukünftig, geistl. und weltl. Amtleuth, Regierer und Furweser [illegible] löbl. und Kayserl. Reichsstatt Schwäb. Gmünd der gemeinen Nutzen betrachten, sich davon nit [illegible], oder irren lassen, damit allein die Statt mit allen burgerlichen freundlicher Lieb und Einigkeit regiert und erhalten werde. Dan der Hochberühmte Lateinische Orator des römischen Statts Senats Cicero spricht nicht unbedachtlicherweis, und [illegible] sey, dan ein wohlgeordnete Gemeinschafft seye, und sonders [illegible] die [illegible] guten Sitten seyend, und dan weiter spricht Cicero, daß unter allen Gemeinschafften keine inbrünstiger und angenehmer dann die unsere zu dem Vatterland sein solle, sprechend: dan wiewohl Vatter und Mutter lieb seynd, die Kinder ihr [illegible] seyn sollen, [illegible], und [illegible] lieb seynd, so hat doch das gemeine Vatterland die Lieb der selbigen alle begriffen, von welches Vatterlands wegen, jeder fromme seines [illegible] Statt Leib damit [illegible] sich in den Zubegeben gebührt. dan wiewohl die Statt Gmünd erstlich einen [illegible] und [illegible] Anfang von denen Röm. Kayser König, und Herzog in Schwaben gehabt, und folgends mit vielen [illegible] Geschlechten geziert worden, so hat es sich unter gemelten Geschlechter, dennoch so viel Uneinigkeit, Zwytrachten [illegible], dan jeder dem andern sein [illegible] Glück Ehr und Wohlfahrt, so ihnen Gott der Allmächtige verlyhen, mißgönnet hatte, daraus nun erfolgt, daß gemelte Geschlecht ganz in Abfall komen, dan das hl. Evangelium spricht, daß kein Reich Fermers [illegible] in ihm selbst zertheilet ist, lang bestand haben, sondern muß zerstöret werden, dessen haben wir viele Exempel in Tito Livio dem römischen Historienschreiber. Als die Römer schier die ganze welt unter ihr Herrschung

167

gebraucht haben: dieweil die Statt Rom durch den Römischen Rath, regiert in fried
bürgerlicher Einigkeit verspürt würde. so bald sich aber die Patritien und hohe
Geschlechter eingerissen, und ein jeder vermeint höher zu steigen, als der ander, so
haben sich zwischen ihnen auch viel Uneinigkeiten begeben, dannenhero der zu
der erst Römische Kayser Julius genannt, die auch einer von den Römischen Geschlechtern
Rom mit hülf der Teutschen erobert, und unter seinen eigenen gewalt gebracht.
[illegible] aber die alte ehrliche Geschlecht ihr Statt Gmünd [illegible]
zum abfall kommen, sich um ihres ursprung willen aus der Statt gemacht, und
haben sich dennoch nach ihnen andere Geschlechter, so fromme Ehrbare Leuth, und
das [illegible] in aufnehmung, als in Stätten in welchstatt ist kein [illegible]
grosse Land straß, wein und korn wachs hat, fürsichtig und vernünftlich ihre
ihre Nahrung mit Kauffmannschaft und gewerben in fremden und frommen
mit bewegung ihres Leibs und gut zu suchen, damit sie sich selbst und die andern
ihre arme mitwohnende burger möchten als so statlich unterhalten, und
gemeinwerck, und handthierung, auch handwercks-leuth, allhier aufzurichten
als nemlich die [illegible] schneid, daran als [illegible] China gemacht werden
welche [illegible] in freundtschafft führen, darnach mit Pater noster, als aus
Stein, Crystall, von Beinwerck, Holzwerck, Alabaster, und andern geschmelzten
in selbigen arbeith gen Lisabon, Venedig, Mayland, Paris, Lion, und andere
orth geführt worden, auch in Italia, folgends in die [illegible] und andern orthen
[illegible] haben sie die gewerbsleuth [illegible], als [illegible]
[illegible], [illegible]stein, welche sie von andern Nationen in ihr Statt gebracht, und
[illegible] die bauen wollen, damit sich viel [illegible] in ihr Statt mit [illegible]
würden der [illegible], und [illegible], welches noch
[illegible] ihr zeit unsere Nahrung und Kauffmannschafft ist. [illegible] mit der kürze von
Anfang der Statt Gmünd geschriben, Gott wolle durch seine [illegible] barmherzigkeit
dem Magistrat, und allen Inwohnern der löbl. Statt Gmünd sein gnad verleyhen, [illegible]
ihr zeit ein glückseliges Regiment, wohlfarth, fried und burgerl. Einigkeit [illegible]
[illegible] leben die [illegible] und ewige Seeligkeit, Amen.

Dieses [illegible] folgende von der Statt Schw: Gmünd
[illegible] alten Schrifften.

Was die Reichs Statt, als unser liebes Vatterland belangt, haben wir [illegible]
[illegible], daß solche Ao 1110 ist durch den [illegible] und [illegible]
erbaut, und auf [illegible] Jahr [illegible] worden. als [illegible]
[illegible], und zu einer Statt gemacht worden, [illegible] Ursprung und [illegible]
nach ihres [illegible], ist solches viel hundert Jahr zuvor ein [illegible], als
den [illegible] gewist, daß auch in der [illegible]
[illegible] Statt [illegible] ihr orth ist auch [illegible]
worden, [illegible] möchten, [illegible]
[illegible] Scribenten [illegible], als die Statt 46 Jahr gestanden. [illegible]
[illegible] zu wissen, daß etlich hundert Jahr zuvor [illegible]
[illegible] lufft halber, wie [illegible] die alten [illegible]
in [illegible] lustige wälder und fischreiche thäler [illegible]
[illegible] ihr zeit mit [illegible], und [illegible] bey frieden zeiten, auch [illegible]
[illegible].

Nun ist zwar wohl aus denen zwey alten Burg Schlössern, so nun zu Stadt Gemünd nahe stehen, auch theils durch lange Jahr und Kriegswirren, verwüstet zergangen, da ein hoch- und fürnehme Ritterschafft allda ihr wohnung gehabt, als nun den heutigen gelegenheit unterdem, wo viel 100 Jahr die Herzog von Schwaben, abermahl die Herren von Hohenstaufen gewohnet haben, welche ein grosse Zierd als den Remsthall, und Fischthall, gemeiniglich gehabt und haben auch solche Herren in Kriegs und Friedens Zeiten grossen Ruhm bey denen Landesherren, auch sonderlich bey denen zwey alten Herzogen aus Schwaben erlanget, da ihr auch eigenthümlich Heurath ihr Landbezürck mit ihnen sehr zugenommen, wie sie dann auch zu Hohenstaufen gewohnet, und selbiges Schloss Ao 6: 910 von einem Conrad genannt von Gemünd aufgebauet worden, welcher ein Herr und Vatter Friedrich, so der erste Turnier Ao 938, welchen Kayser Heinrich genannt Aucepς zu Magdeburg gehalten hat, wie denn in dem Buch, so die Turnier beschreiben, der Nahen, und Geschlecht zu finden.

Durchaus, und zweifelsohne lang zu der ansehnlichen Herrn ist ein Theill von ihnen hier gewest gemeint, sonderbahr zeit mehrentheils bewohnt gewesen, und hat auch zwischen den wälderen Berg, ungebaute, doch schön wiesengrund, zwischen und neben denen grossen Fisch reichen Wassern, lieben fliessenden Brunnen, allen grossen Lust gebracht, da schon auch der Lufft, die durch etliche Thäler zusammen streichen, denn orthen sonderliche Erfrischung zu der Menschen gesundheit verschafft. welches ehe die Herren von Hohenstaufen bewegt, daß sie ein Teil hier zusammen fliessender Wasser habe etliche Wohnungen erbauen lassen, die dem sie allerhand Wild, Vieh und Vögel, desen Provianten, auch sich sonderbar zeiten, sonderlich der Herren sich alldo aufgehalten, da nach Zeithero mit Kirchen und mehr mit Lusthäusern, fruchtbahren Bäumen und Felderen bewohnt worden, die denn sonderbar zeiten auch von umliegenden orthen der Adel durch Einladung der sonderen Herren von Staufen sich alldo in sonderheit Kurzweilen, Jagen, Beizen, und Turnier, als Ritterspiel zutreiben, zusammen kamen, welche den orth in allem rühmlich und bekannt gemacht.

Als nun Herr Friedrich, so auch dem Turnier Staufen ohne Sohne Ao 1050 gestorben, hat Herr Conrad Sohn Philipp Hohenstaufen besessen, als nachgebliebener seines Vatters, bey welchem ihr orth sehr zugenommen, auch durch bewohnung viler Schlösser, so von Adelichen Geschlechtern um solchen Zirck gebauet worden, wie sonach gehört wird, so länger nun zugenommen, da auch Herr Philipp nechste Zeit alldo zugebracht, welcher auch Kayser Heinrich dem Dritten Vaterland geholfen.

Als auch Kayser Heinrich Ao 1053. den grossen Reichstag zu Worms gehalten, dabey nicht allein erbstenden Fürsten und Herrn gemelter Friedrich gewesen, sondern auch Pabst Leo in Person beygewohnet, da denn der Kayser als 4jährigen Sohn zum Römischen Kayser erklärt und dann zu Ach den 21 april krönen lasst, auf diesem Reichstag ist Herr Philipp von Hohenstaufen vom Kayser zu einem Reichs Grafen mit vielen Freyheiten wegen seiner erwiesenen Ritterlichen Diensten gemacht worden, auch nach solchem gleich mit dem Kayser in Flandern ziehen und alldo mit Macht Balduinum Grafen samt dem [illegible] in Flandern [illegible] helfen austreiben, darnach im November selben Jahrs widerum sich hierher gewendet.

Dieser Graf hat unter anderen Kindern seinen ältern Sohn Fridericum genannt vor andern wegen seiner blühenden Tugend erzeigten [illegible] lieb gehabt, sonderlich in allen wohlerkannten Thaten, als auch Kayser Heinrich der Dritte, nachdem er aus Flandern kommen, einen Reichstag zu Regensburg gehalten, seinen gemelten Sohn Fridericum dahin gebracht, und dem Kayser anbefohlen, welchen der Kayser ihm seinen Sohn befohlen ihn solchen aufzuwarten.

Als Fridericus Aº 54 dem Römischen Kayser zu hülf gezogen, und durch sein
männliche thaten sehr berühmt worden, sonderlich Aº 75. als Kayser Heinrich ein große
schlacht an der Unstrutt den 6 Junij mit den Sachsen gethan, wobey die ihnen, von 6000
Mann Sachsen, und Thüringer erschlagen, in solcher schlacht auch des Kaysers nächste Fürsten
Grafen, und 5000 Mann umkommen, haben sie dennoch viel erobert, so sie nit gewünscht würden
zu bekennen, und fortzubringen.

Als Aº 1077 hat Pabst Hildebrand wider Kayser Heinrich, Rudolphum Herzogen in
Schwaben des Kaysers Schwester Mann erwehlt, und den Fürsten in teutschland befohlen, solchen
fordersam zum Kayser zu machen, hat auch den 11 May die Cron zur crönung geschickt, darauf
er graben lassen: Petra dedit Petro, Petrus diadema Rudolpho, worauf alsobald Rudolph mit
den Fürsten Würzburg sambt andern Stätten eingenommen, und zu Maynz durch die Fürsten
gecrönet ward.

32\. Also bald ist der Kayser mit versammelten Heer, worüber der Schwäbischen Held Fri(drich)
von Hohenstaufen Feldmarschall war, und hat Würzburg samt andern Stätten widerum
eingenommen, auch den entgegen kommenden Rudolpho etlich tausend Mann erschlagen, und
Graf Friedrich von Hohenstaufen zum Herzog über Schwaben, seinen Tochtermann Kayser Hein(rich)
gemacht, auch darauf mit völliger Armee in Schwaben gezogen, solches land völlig verheert
und verbrannt, des selbigen Herzog Berchtold vor Zorn wütend und unsinnig wurde und
darauf gestorben.

Aº 1078 haben sich beyde Kayser mit großer Macht an einander gemacht, einander
viel Stätt eingenommen, und plündern, kriegen hin und wider die bischöf und gegeneinander
bis beyde Heer bey Naumann an einander kamen, allda unter dem Magdeburger Bischof Werner
und viel Grafen und Fürsten samt etlich tausend Soldaten geschlagen, auch beyde Kayser den gar
sich von einander begeben, der bischof Adelbert samt vielen von Kayser Heinrich gefangen worden,
darauf alsobald Herzog Friedrich mit der Armee in Sachsen und Thüringen gezogen, alles verheert
und zu grund gericht, weil sie dem Rudolpho geholfen.

Aº 1079. den 8 February kamen beyde Kayserliche Armeen abermahl zur Schlacht bey Flad(chheim)
allwo auch die Schlacht am stärksten war, und ein starcker Nebel, hat Herzog Friedrich
sein ... als auch die Schlacht am stärksten war, und ein starcker Nebel, das Rudolph in die flucht mit Verlust viel tausend geschlagen worden
des Rudolphi Heer verheert, als Rudolph in die flucht mit Verlust viel tausend geschlagen word.

Nº 33. Von der Statt Schw. Gmünd, wie Martin Zeiller in
beschreibung Schwabenlands beschreibt am 274 etc. blatt.

Diese Reichsstatt, deren Monatlich einfacher anschlag zum Römer zug ist 176 fl. und zum Kam(mer)
gericht 75 fl. nach neuesten anschlag aber 125 fl. den thaler zu 69. kr. gerechnet, und allda Hein(rich)
Leo Herzog in Bayern und Sachsen in die Acht erklärt worden, soll unter dem Herzog Fri(edrich)
dem alten oder seinem Sohn Friedrich mit dem einen auch Herzogen in Schwaben und seine Sö(hne)
und 1110 sein erbaut, und von besagten einäugichen Friedrich mit einer Mauer umbgeben
Gemeinschaften Kayser Conrado III und Friderico Barbarossa vermehrt worden sein, die s(ie)
auch mit dem Burgerrecht und Freyheiten begabt haben. wird erstlich Kayserstatt genannt
auch mit dem Burgerrecht und Freyheiten begabt haben. wird erstlich Kayserstatt genannt, Thierbach genannt wird,
Theriotrophium geheißen, daher weiter Bach, so allda über den Markt lauft, Thierbach genannt wird,
ingleichen soll sie also heißen können, weil daselbst viel büchlein in die Rems rinnen, so der Statt
genannt, es ist ein ausfließender wasser, wie wohl solchen über ein Feind über einen gesündern
Theil wegen der fröhlichen Gewerbs-Regalien der sogenannten festen, und Silbertrinkeln, theils von
Mendis, oder sonst haben. Von ... eisen Silberstücke wird noch von Scheibengetrieben unter
Lage, diese Clöster der Barmherzigen und die sogenannten die Statt des Reichsstatt genannt
der Krone, so auch eine Metallsorte, wie in Atlante Wilhelm Blaeu
die bürgerschaft, weil da kein rechte Landstraßen, kein ... nach dem Weinanbau
sonderliche Kunstarbeit, darbei sich manchfacht, und sonderlich mit Paternoster, so weit Ste(tten)
werden. es gehören jz ... auf Gmünd, und seynd allda die Klöster der Augustiner, Prediger
und außer der Statt ein besetzten Frauen Closter, darinnen über die 100 Personen gewesen
hat und allda ein stattliche Kirchen zum Hl. Creuz, und unser lieben Frauen genannt, hat der Bischof
zu Augsburg Herr Heinrich von Schönegg, welcher auch Aº 1368, allda gestorben, gestiftet und Alt(är)
... eine Pfarrkirchen begraben worden, Item die Kirch zu S. Joann. S. Veit. S. Michael. S. Sebald
ein Spittal und 2 Capellen, item auch in der Statt ein Nonnen Convent: Dünkelsbühl der ...

geschlagen, und ist die Statt gantz der römisch Cathol. Religion zugethan. Das Regiment aldort ist vorhin
bey Adel gestanden, aber wegen Uneinigkeit Ao Xti 1248 an das gemeine Volck kommen. Der Rath bestehet
nun vor der Statt Reichs Schultheissen, und 4 oder 6 Rathsherren aus den Stätten Ulm, Esslingen,
Schw: Hall, Dinckelspiel, Nördlingen, Giengen, und Göppingen gesetzt, oder Reutlingen. Ao 1546 war
die Statt von den Protestanten belagert, erobert, und eingenommen. Das Frauen Closter Gotteszell
abgebrandt. In dem inzigen Zwing hatte sie auch ein Zeitlang die Schwaben zu Gäste. Zwey Meill darvon
ligt Schorndorff, und auch ein Meil das Schloss Hohen Rechberg, denen von Rechberg gehörig. Nicolaus Reissner
de urb. Imp. Dresser de urb: germ: Crusius in annal: Suev: Jac. Draco de orig. et Jure Patrimon. L. 3 c. 4.
wie in dem Herr Zeiller vermeldt (: Vierstaufen :) wo jetzt die H. Röm: Reichs Statt Schw. Gmünd stehet, wegen
eines gefundenen Ringes ihren Namen bekommen habe. aber nichts gewisses davon schreibt, solche ich dann auch
in betrachtung, wie hernach gehört wird, zu dessen etwas Worten seyn muss. Dannenhero Fridericus Anticus
Herzog in Schwaben mit Kayser Heinrich des 4ten Tochter Agnes seiner Ehegemahl zu Lorch im Schloss
gewohnt, und allda seine Residenz gehabt, wie hiervon gemeldt, weil nun viel bewehrte Authores
sich erst gedencken, was alda für Turnier, Freud, und Wohn der Herzogen von Schwaben seyen
gehalten worden, auch mit Jagen, und andern Lustbarkeiten zugebracht haben, worunter gar nit
zu zweifeln. Des hochgeehrten Fürsten Friderici Antici Ehegemahl Agnes auch mit ihr orthen kommen
seyn, wie dann die allgemeine Sag, sie allwo jetzt S. Joannis Kirch stehet, den gemeinschafftlich verlohren
habe, in welchem ein so für den Schwindel gewinnter Stein [illegible] gewesen, solchen auch an allen
orthen aufgesucht, selben zu suchen mit einem Gelübd, wo und an welchem orth ihr Ring gefunden würde
solle ein Kirch daselbst gebauet werden. wie nun nunmehr gewiss, dass die S. Joannis Kirchen, so ungefehr
in Mitte der Statt ligt, der erste bau oder Kirchen dieser Statt gewesen, und solche auch hoch gehörig
gewesen, wie hiervon gemeldt und in alten Schriften zu lesen (: da diese Kirchen [illegible] wegen Niederlegung
gelegen, an der seite gegen Mittag ist oben dieselbigen unser lieben Frauen bildnus, so das Kindlein Jesus
auf der Schoss haltet. Vermeine ich, man habe damit andeuten wollen, dass die Jungfrau Maria [illegible]
Patronin seyn soll, wie dann nachgehends der grosse Pfarrkirchen Chor zu unser Lieben Frauen ist geweyht
worden. nächst darbey in dem auswärtig stehet ein Jäger mit 2 Hunden, darbey dann zu deuten, wie
das hier erst ein Wildnus gewesen, worinnen man sich mit Jagen und [illegible] ergötzt.

Unterhalb dieses ist ein Ritter mit einer Lanzen, dadurch anzuzeigen, dass allhier erst Fürsten
und hohe Standts Personen Ritterspiel, Turnier, Freud und Wohn gehabt, ihr erst auch
Ursprung entstanden. Dann wie oben in gemeldten text H. Zeiller meldt, dass die Statt [illegible] auch
das wörtlein gaudia mundi Gemünd möchte genannt worden seyn. Letztere alsdann verbleiben und
[illegible] das nächst, dass unterhalb dieses Turniers oder Ritters ein Zweifelstrick stehet, worauf [illegible]
zu schliessen dass man sie fürchtlich wird gezweifelt haben, wo der Ring verlohren möchte liegen, oder möcht
gefunden werden. neben diesem Zweifelstrick zur rechten stehet ein Metall Person, mit entblösstem Haupt
mit einem langen Rock, der hält den gefundenen Ring, erhebt den selben in seiner rechten Hand in die
höhe, damit anzudeuten, dass der den Ring gefunden hat. welches alles in Stein ausgehauen
und noch gar deutlich zu sehen. unangesehen solches vor ungefehr 568 Jahr geschehen ist. mir
zweifelt auch gar nicht, es seye dem erstern die Stein zu dieser Kirchen seyn gelegt worden. An dieser
Kirchen stehet oben dem Chor gegen Mitternacht ein gewaltiger schöner Thurn von Quaderstucken
gebauet, und zierlich durchbrochen, welcher Thurn noch auf den heutigen Tag noch der Schwindelstein
genannt wird. allein von den gemeinen Leuthen Windelstein, vermuthlich darum, weilen gerad aus-
gesprochen, wann dann dieser Schwindel oder windelstein, wie sie genannt werden, stets, so
bringt ich mich, das Namen möchte daher herkommen seyn. dieweil dannoch alles ein höltzernen Stiegen
gemacht, außer etliche Gerüst einige Steine dargegen. daher verbleib ich bey meiner Meinung
dass diesem Thurm der Nahm vom eingesetzten Stein des Rings entstanden seye.

Welcher weltlicher auch ihm nicht [illegible] zu glauben gehen, daß dieser ring nit
allein den Anfang dieser Kirchen, sondern auch den Anfang zu dieser des H. röm. Reichsstatt
Schwäb: Gmünd, welche der allmächtige Gott von nun mehr fünffhalb hundert Jahr bey glücklicher
Regierung der frommen Obrigkeit welchen Nahmen hernach gebraucht worden und bey dem christ-
catholischen Glauben in vielen Gefahren der Ketzereyen sonderlich in dem 30 jährig Krieg
erhalten hat. auch eine [illegible] willen seiner göttlichen Majestätt. Vermuthlich auch weil diese Statt von so frommen
Leuthen den Anfang hat wie dann im Anfang dieses Buchs gemeldt wird, dass Fridericus Anticus Herzog
aus Schwaben und sein Gemahlin Agnes eines röm. Kaysers Tochter ihren Sitz zu Lorch im Schloss

gehabt, haben sie aber solches mit allen ihren güttern dem Benedictiner orden übergeben, und das schloss auch zu einem Closter verwendt worden, wie dan solliches samt herzogen söhnen Friedrich und Conrad in mitte der Kirch allda begraben ligen, welches in andern ohrt gewiesen wird. dennen, will ich mein Meinung hiervon auch dazugeben.

3

## Was für adeliche geschlösser ehemals die Statt bewohnet habe.

Erstlich ist der Leineck, welcher hof noch auf den heutigen tag also genannt wird, zu welchem jetzt H. Seligen herrn Stattmeisters Weingarten und Schmid Leonard Aichen, und das alte Schloss haus, welches im untern Stockwerk auch von starken dopl quaderstucken gebaut samt dessen darbey ist alles ringsherum eingefangen und ein beschlossener hof gewesen, wie dessen [illegible] anzeigen Vorhanden und alles dann dem Leineck zugehörig gewesen, auch hinter dem gewesten H. Stattmeisters Weingartin haus ein sehr gewaltiges und starker von doppl quaderstucken gestanden, welches sehr zweystöckig samt beyden giebeln von grund so gar die Keller von quaderstucken gewesen, welches alles genugsam anzuzeigen gibt, das solches zu einem starken stattlichen haus den anfang gehabt, so das solches auch dem [illegible] gestanden, und villeicht den anfang zu dem adelichen hof deren von Leineck gewesen. Als aber die H. PP. Capuciner ihr Closter Ao 1653 und 54 erbaut, seynd die gewesten steinhaus gebäude abgebrochen und solches steinwerk zu einer Kirchen und Closter verwendt worden, wie sie mehr als 4000 quaderstuck bekommen haben.

Ebenso solches gestanden, als die Statt ist erbaut worden, erscheint auch ein [illegible] mit weit davon steht auch ein sehr starkes haus von grad quaderstucken gebaut, welches dem H. Cristoph [illegible] oberstattmeister zugehörig, soll ein Juden schul gewesen seyn, wie dan dessen genugsam anzeichnung geben die zusammen [illegible] fenster, und oben darauf die [illegible] unter welchen zu oberst steht die bildnus eines Manns welcher einen Zettel haltend, darin die jahrzahl steht, ob aber eben zu solcher zeit soll erbaut worden seyn, ist mir unbewusst. allein finde ich in solchem steinhaus die von Wolfsthal ihr wohnung gehabt, wie ich selbsten sehen werde, die von Wolfsthall Steinhäuser genannt, weil sie in dem steinhaus zu Gmünd gewohnt haben. so wird auch der heutigen tag der selbe ganze platz der Judenhof genannt, nebst auch das Judenbad und das Juden Mühle genannt worden. damit aber dem, das Juden allhier gewohnt, desto mehr glauben beygemessen werde, find ich in einem alten buch, so von einer zeit der Statt geschichten und händel aufgezeichnet worden, wie das die Juden allhier der Statt sehr beschwerlich gewesen, ist solches bey Kayserl. Majestätt Kriegs hoffrath angebracht worden, nach langwüriger [illegible] wechslung seynd endlich die Juden überwunden und in Ao 1497 als aus der statt geschafft worden.

Nächst für diesen orth hinüber ist der Zeiselberg, auf welchem allen anzeigen nach ein ganze Wohnung seyn muss, welches[?] [illegible] gesehen und abgebrochene starke Mauren zum theil noch genugsam anzeigen haben, und weiter unterhalb deren die Zeisel Mühl ist, das noch desto mehr, das die von Zeisel Mühl und dem Kirchen auch viel in ihrem buch gedacht wie sie ihre wohnungen alda gehabt habe.

Eben des gleichen nächst am Zeiselberg ist auch ein adelich wohnung gewesen, da ein jetzo adeliches erbautes haus, hinten daran an jetzo starkes steinhaus, nicht weit von einem andern hausstock auch ein starker bau, zu beyden seiten aber an den Mauren anzeigen, das ein ganz bezirk [illegible] haben. hat der [illegible] jetzo derer Nitteln von Weggach zugehört, jemand aber Augustin Herlikofer [illegible] beschreibung hat hinter[?] [illegible] Nitel von Weggach, welcher etwas davon gewesen [illegible] gehabt und bewohnt, starb im Jahr 1635. und ist in die Pfarrkirchen allhier begraben worden.

Nit weit von diesem ist H. Paul Buchin behausung, auch ein gar adeliches haus und einen garten, welcher vom Zeiselberg herab und unter dem hauss 2 schöne Keller [illegible] nit unter dem vom adel gewesen, ist vom letzten hinder Albrecht Nitel von Weggach so[?] bey Mannsgedenken verkauft worden.

[illegible] die von Zeisel Mühl und Nitel auch andere viel adeliche geschlecht von [illegible] allhier gewohnet, ist die Statt nit so gross gewesen, sondern wie die innere Mauren anzeigt. nachdem aber die statt erweitert worden in den Jahren 1497. wie solches die Jahrzahl am Schmid thor Thurm anzeigt, seynd die orth so nahe und in die statt kommen.

Das teütsche Hauß, welches der zeit Joan. Killinger zugehörig, die gärten daran an die alte stattmauren stossend neben dem H. Joan Rauscher [illegible] Hauß und garten, in welchem die lezte vom adel die von Sternberg gewohnt haben; zwischen den beyden häusern und gärten ist auch ein gar adeliches häuslein mit einem schönen garten, der bis hinaus an die alte stattmauren stossend, und wird solcher garten zwischen dem garten zum teütschen Hauß und dem von Sternberg allzeit mit einer Mauren unterschiden. ob diss [illegible] Hauß die sondere gerechtigkeit haben, das es vordersthalb gegen dem teütschen Hauß, unter dem Hauß, so man den thor nent, mit 2 großen thüren, wie auch die thüren an dem Schmidzunft Hauß, von einem Ave Maria leüten zum andern beschliessen und widerum aufmachen dürfe, ist aber allein [illegible] ob dise lustige orth anfangs auch vom adel bewohnt gewesen, weilen man zwar davon nichts in schriften findt, als das vor 150 Jahren ein burgermeister darin gewohnt hab. H. burgermeister Stahl [illegible] hat solches häuslein vor wenig Jahren zurichten und bauen lassen. der zeit aber wird es von Hans Jacob [illegible] bewohnt.

Daran [illegible] beherbergung einiger H. obrist Fritz von [illegible] zugehörig ist, auch die alte stattmauren gebraucht, und kan man oben von disem Hauß auf der alten statt Mauren gehen den [illegible] in die Augustiner Kirchgassen. welches Hauß, wie ich bericht, vor zeiten [illegible] gehabt.

Die 3 [illegible] häuser mit sambt einer gar ansehnlichen [illegible] und garten [illegible] auch ein schönes Stein häusel, welches alles die von [illegible] innegehabt und bewohnt haben, ist der zeit auch an die statt kommen.

Der Klosterfrauen zu Gotteszell gehöriges Hauß, so auch auf die alte stattmauren gebaut, ist auch allzeit unter dem vom adel gewesen. ist an das Kloster von den [illegible] kommen.

In der statt die Fuggerische häuser, worin ein Fugger gewohnt hat.

[illegible] Prediger Kloster auch eine adeliche wohnung [illegible] verbaut worden, wie dann solliche noch die [illegible] hat aufserhalb des Klosters an [illegible] zu besichtigen.

Nächst bey disem Kloster ist auch ein gar adeliches Hauß, welches die vom adel allzeit innegehabt, als die von [illegible], Rabitz, [illegible] und andere mehr; ist auch erst in zeit von Conrad Göttringer zu Ostingen mit stattlichen steinern Mauren versehen worden. solches der zeit H. Joan Deblern des Raths zuständig.

Auch nächst bey disem ein grosses adeliches Hauß, welches der lezte vom adel [illegible] von [illegible] zu [illegible] bischöfl. [illegible] Rath bewohnt hat, [illegible] H. Michael Wingelt J.V.L. und der zeit stattschreiber allhie zugehörig.

[illegible] behausungen müssen gewisslich adeliche wohnungen gewesen seyn, [illegible] noch; ist vom lezten vom adel [illegible] von [illegible] zu [illegible] verkauft worden.

Daran von [illegible] behausungen nächst an S. Joannes allhie ist ein gar altes aber adeliches Hauß von doppel quaderstucken aufgeführt mit sambt den giblen, auch mit einem Keller so weit das Hauß innen hat. ist vom lezten inhaber [illegible] Hans Martin von [illegible] ao 1616 verkauft worden, welches der zeit dem [illegible] Müller zugehörig.

[illegible] hinden [illegible] Hauß nächst bey S. Michael Kirchen ein groß uraltes Hauß so auch unter denen vom adel gewesen, bis solches Wilhelm von [illegible] zu Rothen an einen burger [illegible] verkauft worden.

## Folgen etliche Antiquitäten allhie.

Herr burgermeister Joan Stahl [illegible] Hauß von 2 Böden mit beyden giblen von starcken quaderstucken gebaut, und alles mit [illegible] steinwerck gewölbt, nächst hinten daran steht ein [illegible] stockwerck von doppel quaderstucken, [illegible] in der länge von 35 schuh, worinnen unterschiedliche [illegible] aufgang und fenster gewesen, jezt aber alles zugemauert, darunter ein Keller so weit das Hauß in sich hat, und das Mauerwerck aufgeführt. der zeit H. burgermeister Joan Burckhard [illegible] zugehörig, worauf er bereits einen neuen bau hat setzen lassen. oben daran gleichsam an ein Mauerwerck verbunden steht ein starcke wand von [illegible] quaderstucken [illegible] auch etliche läden und fenster gesehen, der zeit aber zugemauert, welche Mauer auch H. burgermeister [illegible] zuständig.

[illegible] von solchem steht ein [illegible] Mauerwerck von starcken doppel quaderstucken [illegible] in die 30 schuh hoch, darunter ein Keller in das Mauerwerck [illegible] aufgeführt [illegible] Hauß H. Cristoph [illegible] der Keller aber burgermeister [illegible] zuständig.

bey dem Spittal hinten an des Frantz Peters Hauß, hat auch ein altes Gebäu von gro-
ßen Quaderstücken, samt einem beschlossenen Hof, und grosser Einfarth auch von Quaderstücken, mit
einem schönen Portal gebaut gewesen; die Einfarth steht zwar noch, das Gebäu aber ist vor wenig
Jahren abgebrochen, und die Stein anderwerts verwendt worden.

In der Fuggerey in dem untern steinern Stockwerk gegen der Pfarrkirch ist zu sehen ein
Eingang gleich einer Kirchen Thür, desgleichen Fenster gestalt, wie man glaubt in die Kirchen zu
[illegible], meines Erachtens ist keine Kirch gewesen, hat es sollen eine werden.

Bey S. Veit Kirchen allhier seynd zu sehen die Grüfften unter dem Boden, in welchen sehr viel
Todten begraben liegen, und wie man vermuthet, da in dieser Kirchen seye der Gottsdienst, bis die große S.
Joannis Kirch erbaut, verrichtet worden.

Diese Stattmaur der äussern, welche gleich einem Hertz [illegible] formiert ihren Bezirck herum-
laufen, seynd begriffen 5 Thor, ohne das äussere Unterthor, wie auch 21 starcke Thürn, ohne die
den äussern Bollwerken und Zwingern; darinnen seynd der Zeit 819 Feuerstätten ohne die Gotts-
häuser; Spittal, 5 Klöster, 10 [illegible] Häuser und Schul; es seynd auch in dem 30jährig Krieg
bis [illegible] 57 Häußer gar abgangen und verbrennt, welche Hoffstätten zum Theil noch zu sehen
und zum Theil zu Gärten gemacht worden seynd. item 7 Häußer, so zu Scheuren seynd gemacht
worden. 5 Häußer so zwar noch stehen, aber abgängig, und nicht bewohnt werden und 2 schon
gar abgebrochen worden: welches doch mir alles wohl bewußt und zu neuern weiß. hab aber diese
[illegible] Kürtze willen allhero setzen wollen.

## Folget nun ferners.

4 Wie nun gesagt [illegible] der [illegible] gewesen, daß ohne die hiebey gemelte adeliche Häußer und
Antiquitätische Gebäu allhier ausserhalb der Statt Schw: Gmünd von ungefehr 3 Stunden der selben
entlegen, Schlösser, und adeliche Wohnungen gewesen, wie dann solches die nachstehende Schlösser
und Burgstallen genugsam anzeig geben, welches aus eigener und glaubwürdiger Personen zum
Theil auch aus Schrifften erfahren, und allhero zu setzen getrachtet worden.

N. 1: Erstlich das Berg Schloss Hohenstauffen, welches 2 Stund unterhalb der Statt Schw: Gmünd liegt,
die vornembste Kayser und König gewohnt haben, und das Hertzogen von Schwaben Stammhauß ist
im Jahr 1525 im Bauernkrieg aller zerrissen und verbrennt worden ist, wie dann gegenwärtig
nichts mehr daran zu sehen, als große starcke Mauren, und deren Theil von 6 biß 8 Schuh dick, auf
etliche 30 Schuh hoch, die circumferentz zwischen diesen Mauren soll [illegible] als 2 Tagwerck [illegible] haben
welches alles samt dem Dorff darbey der Zeit dem Hertzog von Württemberg zugehörig. Zeiller
[illegible] im Jahr 1300 dem Conrad von [illegible] pfandweiß versetzt und folgends ao 13[illegible]
solches Pfand Schilling von Graf Ulrich zu Württemberg gelößt worden; sagt auch, daß Kayser
[illegible] gar oft belägert, aber nie gewonnen hab, biß es endlich von denen wilden Bauren
[illegible] verbrennt worden.

N. 2: Bey dem Dorf Wäschenbeuren nit weit von der Burg Staufen gelegen stehet ein kleins Sch[illegible]
[illegible] alten [illegible] welches vor der Zeit ein großes wesen muß gewesen seyn. [illegible]
und große Mauerwerck darbey, welches der Zeit samt dem Dorf Wäschenbeuren [illegible]
zugehörig. es hat auch vor Zeiten das Schloss und Dorf denen Hertzogen von Schwaben gehört
[illegible] unter dem Berg oder Schloss Hohenstauffen liegt, allda die [illegible] gewesen, [illegible]
den [illegible] Wäschenbeuren hat.

N. 3: Göppingen ein Stättlein, und Schloss darbey, welches der Zeit dem Hertzog von Württemb.
zugehörig. Zeiller schreibt daß [illegible] samt dem zerstörten Schloß Hohenstauffen dessen Herren ge-
[illegible] haben, [illegible] Jahr 1130.

N. 4: Ich komme hinüber auf S. Elisabetha berg, welches auch ein Bergschloß gewesen, deren
dann die Graben und Mauren haben, ist auch denen Hertzogen von Schwaben gewesen, [illegible] dem Hertzog
von Württemberg zugehörig: unterhalb dem Graben, wo das Schloss gestanden, stehet noch ein [illegible]
Hauß von Quaderstück gebaut, und ein gemeines Hauß darbey, ist [illegible] zu einem Hof
[illegible] zu S. Elisabetha berg genannt. [illegible] einem alten Ma[illegible]
von [illegible] Häusern, welches nit weit von diesem Berg [illegible] gegen dem [illegible]
Burg Mauren gelegen, wo wie man sagt, zu Zeiten der Hertzogen von Schwaben Kantzley [illegible]
gewesen. [illegible] auf diesem Berg gefunden worden so die Hertzogen von Schwaben [illegible]
[illegible] seinen gnädigen Herrn dem Hertzog von Württemberg zugeschickt
[illegible] selbsten gesehen, und [illegible]

N. 5: Zu Aurbach stehet auch ein Schlößlein, welches [illegible] wird, [illegible]
[illegible] von Aurbach wohnung [illegible] liegt [illegible]

von Aurbach im Prediger Kloster Kirchen allhier begraben, dessen grabschrift an einem aufsteigenden
stein lautet also: ao Dni 1482. an S. Oswaldtag starb der Edel und Veste Burckard von Aurbach,
Ritter: von dessen geschlecht auch einer im Kloster Elchingen soll gewesen seyn; wodurch Aurbach der
gedachten [illegible] kloster komen. welchem jährlich etliche fuhre vom Kloster eingethan; hernach aber ist es
mit dem Herzogen von Würtenberg verglichen worden, als nämlich, daß aus der Kellerey Schorndorff
jährlich, und jedes Jahr für besonders für Hagel, und wetter 130 Aymer wein nach dem geringsten
und auch nach dem besten gewählten Kloster Elchingen soll gefolget werden: so solche abhollung aber ge-
schicht solle dem Keller allda in das Jahr ein fass mit wein von einem Würtenberger Aymer, und
ein von Silber, und Vergoldt gemachter becher, oder trinkgeschirr von 60 gulden werth gegen einer
Quittung zugestellt werden.

6. Herauswerts gegen der Statt Schw. Gmünd ist das Bergschloss Kloster Lorch der Zeit den Herzogen von
Würtenberg zugehörig; ist auch ein Schloss gewesen, den Herzogen von Schwaben zugehörig, aber solches
ist von den ermelten Herzogen von Schwaben zu einem Kloster Ordens Benedictiner ordens, selbes
auch mit vielen güttern, wie auch das dorff Lorch, zu welchem vor Zeiten die [illegible] zu Gmünd mit allen
Pfarrl. Rechten zugehörig gewesen, in welchem Kloster ein Herzog von Schwaben mitten in der Kirchen
unter einem gar köstl. grabstein neben auch andern alten geschlechtern begraben ligt. wie hieher ge-
meldet worden. ob auch auf ein Zeit solcher Herzog ausgraben worden, man fand aber nichts anders,
als ein von bley gemachtes Täfelein.

7. Ein theil weiter hinauf gegen der Statt Gmünd auf der andern Seiten, wo iezt der Schürenhof steht,
auch ein Schlossgestand; welches anzeigung gibt die graben, so herum gewesen; inzwischen aber alles
ausgereutet, und vor wenig Jahren alles stein werk von dem grund völlends ausgebrochen worden, das
also iezt alles was zwischen den gräben gewesen, ein Ackerbau ist, und wie man in den alten
schriften findt, das solches schloss [illegible] genannt worden.

8. Auf der linken Seiten aber, wo der also genannte Vogelhof steht, soll auch ein Schlossgestand
seyn, und [illegible] genannt gewesen.

9. Zu [illegible] ein Schloss, so vor wenig Zeiten denen Fuggern zugehörig.

10. Im dorff Alfdorff seynd 2 Schlösser, soll sie beyde samt dem dorff der Zeit H. Gottfried
von Holtz zugehörig gewesen seyn.

11. Zu Adelstetten ein Schloss der Zeit einem von Wöllwarth zugehörig.

12. Im Walter(?) Staufenberg steht ein alter Thurn, bey welchem vor Zeiten auch ein Schlossgestand,
welcher Thurn der Zeit noch in die 30 Schuh hoch steht, ist 20 Schuh von breiten, von den schönsten Quadern
inzwischen aber ganz ausgemauert; von welchem bereits viel 100 stück abgebrochen, und in die
Statt Schw: Gmünd seynd geführt worden. es hat einen [illegible], wie er dann anfangs durch
Leitern hinaufkommen, welche hoch über 60 Schuh gewesen, habe nichts als ein Gewölb ge-
funden, wie dann die Stein, so noch allhier ligen, dessen anzeig geben.

13. Lindach ein Schloss etwas wenig von dem dorff gelegen, so [illegible] gehörig.

14. bey den 2 Höfen Hohenwalden ist ein Bergschloss Hohenwalden genannt, gestanden, so noch
die tiefe graben herum; so die [illegible] genannt, so es [illegible] eingenommen, und verbrant, auch
die große starke Mauren von doppl Quaderstücken von 6. 7. bis 8 Schuh dick auch in die 40 oder
mehr Schuh hoch anzeigen gebauend gewaltigen Bergschloss, von welchem iährlich 100 stück
helfen abbrechen, der Mortel an solchem stein werk ist härter, als die stein an ihnen selbsten; welches
der Zeit samt den Höfen und waldungen der Statt Schw. Gmünd zugehörig.

15. Im dorff [illegible] ein großes altes Schloss, welches der Zeit samt dem dorff denen
Herren von Adelmann von Adelmannsfelden zugehörig. von ihrem geschlecht davon von
[illegible] auch in ihren leben sonderbare bruderschafft gewesen seynd.

16. Im dorff Hohenstatt ein Schloss, auch denen Adelmannen zugehörig.

17. Zu Adelmannsfelden ein Schloss der Adelmanner Stammhaus iezt denen von Vohenstein
zugehörig und bewohnt.

18. Im dorff [illegible] ein Schloss, so der Zeit einer von Vohenstein bewohnt, und solches samt dem
dorff zugehörig.

19. Horn ein Schloss, so der [illegible] von [illegible] bewohnt, hat sonst vor wenig Zeiten denen von
Horn(?) zugehört, welches Schloss auch von Melchior von Horkheim erbaut worden, nachdem er
von der Statt Schw: Gmünd kommen ist.

20. Im dorff Heuchlingen ein Schloss, welches vor Zeiten denen von Rechberg zugehört hat, iezt
aber dem fürstl. Stift Ellwangen samt dem dorff zugehörig.

21. Ein halbe Stund oben Heuchlingen das Schloss Leinroden, welches Junker Gottlieb von Wöllwarth
Rittmeister zugehörig, welcher auch solches der Zeit bewohnt. item oberhalb [illegible] das schloss [illegible].

oberhalb Leinroden zur rechten d. dorf und schloss Hergenfeld, welches denen von Wöllwarth Stammen Hauß seyn soll, auch der zeit von einem von Wöllwarth bewohnt wird. der alte Wöllwarth Sigmund ligt alldort begraben. der selbe hat mit 2 frauen etlich und 30 kinder erzeugt, darunter … söhn, der letzte sohn Heinrich Wilhelm genant, welcher etwas verwandt gewesen, ist erst im 1658 jahr gestorben, wie dan … d. gemelte Epitaphium in der kirch alldort anzeig gibt. wie H. Vogt alldort bericht haben … darinnen burgstall, alwo das alte schloss gestand. welches aber im Bauren krieg gleich andren schlössern zerstöhrt, seye erst d. schloss in d. dorf, wie iezt gebauet word.

Im dorf Essingen sehend 2 schlösser gewesen, so denen von Wöllwarth zugehörig mit dem dorf. iezt d. eine von Junker Georg Conrad von Wöllwarth bewohnet wird, d. andere aber, welches d. oberburg genant, ist durch verwahrlosung den 3 aprill ao 1660 durch ein brunst in die asche …

Nicht weit von Aalen ligen 3 schlösser nechst bey einander. 1 westralfingen, 2 untralfingen, 3 oberalfingen, welches ihre kriegs wegen verbrant word, und Westralfingen gehören zu d. fürstl. stift Ellwangen, unteralfingen, so auch … der höhe an einem gar lustigen orth steht … Fuggern zu Augspurg gehörig. von ihrem geschlecht denen von Alfingen, sehend auch in der … schafft S. Sebastiani in der Pfarrkirch allhir eingeschriben.

Zu Aalen muß auch ein schloß gestanden seyn, dan wie Zeiller schreibt, d. die selbe gar alte statt Rhetie sey, und an einem Kocher fluß, in welchem die … häufig gefangen werden … aber von der Kayser Friderich Barbarossa fast, dan alldort, wo iezt die burgermeister … und schlossgraben gesehen werden … könne seyn soll.

Hohenroden ein berg schlößle, so denen von Wöllwarth zugehörig.

Lautenburg ein sehr ansehliches bergschloß, welches der zeit H. Gottfrid von Wöllwarth … Willibbin, sonst eine von Wöllwarth bewohnt, und sammt dem dorf zugehörig.

unterhalb Lautenburg ligt d. dorf Hegbuch in welchem ein schlösslein von Wöllwarth zugehörig, d. dorf aber, sammt dem darob ligenden bergschloss, d. Rosenstein genant, … die alte Mauren von 6 biß 7 schuh dick, von doppel quader gemacht, welches ich auch selbst gesehen und zeigt die graben, und dergleichen alle anzeigung eines stattlichen bergschloss gewesen, … alldort den Herzog von Würtenberg. H. Vogt alldort Constantin Crophal gibt bericht, d. vor wenig jahren ein frau alldort gestorben seye welche über 100 jahr word, und gesagt hab, d. sie d… gedenke, d. diß schloss Rosenstein noch gestanden sey. d. geschlecht deren von Rosenstein ligen alldort zu Heibuch in der kirche begraben. wie auch noch 7 andere adeliche geschlecht, deren ihre Epitaphien …

Weiter gegen der statt schw: gmünd ligt d. bergschloß Bargau, welches sammt dem dorf … zeiten denen von Rechberg gehört iezt aber der statt schwäb: gmünd zuständig.

Weiter gegen diser statt ligt im dorf ober Bettringen ein schlösslein welches … genant wird, und solches auf ein thurn ist erbaut word, welcher an dem orthen … ansehen anzeichnung gibt, ist aber aniezo an die statt gmünd von Rechberg komen.

bey dem dorf Waldstetten ist über … ein schön schlösslein gestanden, welches Herr Baron Franc. von Rechberg zugehört hat, ist ao 1642 von Herzog … verbrant word, oberhalb des dorfs stehet ein altes abgebrantes schloß welches die noch … starcke Mauren, und graben anzeigen. solches schloss ist von denen von gmünd und … überzogen, belegert, eingenommen, geplündert, und verbrant word, wie … jahr 1449 gehört wird.

Das bergschloß Hohen Rechberg der zeit Herrn Grafen Joan von Rechberg zu Hohen Rechberg gehörig, welches denen von Hohen Rechberg Stammenhauß seyn soll, wie … ein gar wallfahrt zu schönen Maria von Rechberg vor … dem volck angestellt worden, und d. … ihr hütten aufgeschlagen. dan d. in dem obern theil ein groß und schön … wann zu zeiten einer darauf oder welches dunkelblau, oder … kleine lichter in … gesehen word. d. man sich keines … zu befürchten und d. sich oft ein geist oder gestalt … klopfen hören last, als jemand aus dem Rechbergischen geschlecht sterbe, es seye gleich jung oder alt. … diß schlossberg sind … im letzten krieg niemahl eingenommen worden, biß zu Eingang des 1648 jahr die französische … in ihren gewalt gebracht, ist aber vermög Generalfridens schlusses seinem rechten herrn restituirt word.

Das bergschloß Ramsberg denen von Bubenhofen Stammenhauß der zeiten einem von Rechberg zu … wohnend zugehörig: (so ihr wohnung oder haüß nicht hier) …

Das Schloss und dorff Donzdorff, welches ihr fürstl. gnaden Rudolphen von Rechberg Probsten und Herr zu Ellwangen etc. zugehörig, ein gar herrliches und schönes Schloss, so neu ist ao 1616 vom Herren von Rechberg erbauet worden.

oberhalb des dorffs Donzdorff stehet das ansehliche bergschloss Scharpfenberg, so auch ihr fürstl. gnad. zugehörig, diss Schloss ist vor zeiten denen H. Grafen von Helfenstein zuständig gewesen, aber von einem von Rechberg erkaufft, und wie ietzt zu sehen, fortificiert und erbauet, welches die [illegible] und [illegible] worden.

bey dem Stättlein Weissenstein ein ansehliches bergschloss, welches H. Veit Ernesten von Rechberg freyherrn und dem Stättlein zugehörig, ist allda im Schloss ein Bettstatt, darin 24 Persohnen liegen können, und auch man zu einem ganz Leilach 102 Ehlen tuchs haben, wie ein Calender [illegible] der Herren ao 1652 beschrieben hat.

Herren weiler gegen der Statt Schw: Gmünd oberhalb dem dorff Degenfeld ist ein Schloss gestanden, so noch genugsame [illegible] der Platz auf dem berg anzeig gibt, ist denen von Degenfeld, vor wenig zeiten [illegible] gewest, auch allhier in der Statt ihr wohnung gehabt haben.

Das bergschloss Stäufeneck so vor wenig zeiten denen von Freyberg von Eysenberg zugehört hat, ein fernes aber von einem Herzog von Schwaben Conrad genant von grund auf ist erbauet worden. gehört der zeiten Herrn Obrist Wilhelm von Spain etc. wegen seiner Frauen Anna Margaretha Freyin von Freyberg.

Das Schloss Kinderbach ist oberhalb der Statt Gmünd gestanden, allwo noch S. Margaretha Kirch stehet, zwischen dem Georgishof und Kinderbacher Mühle, welche auf den heutigen tag noch den Nahmen hat, und von Kinderbach herin viel denen Nahmen gedacht wird, von welchen auch Walter von Kinderbach das barfüsser Closter allhier gestifft und erbauet worden ist.

Burgholz der hof 3 viertelstund oberhalb Kinderbach, bey welchem gar ein schönes Kirchle steht, und wie man sagt, es auch ein Schloss allda gestanden, welches auch zu glauben ist, dan ich habe selbst gesehen an etlichen alten Mauren, und graben, daher ist auch die Muthmassung, es [illegible] denen von Zillingen [illegible], welches nit weit davon liegt, und denen von Zillingen in ihrem buch auch viel gedacht wird, oder denen von Burgstall, wie selbe Frauen auch genant worden, zugehörig seyn muss.

Zu Unterböbingen im dorf stehet ein Schloss, so denen H. [illegible] von Wöllwarth vor wenig [illegible] zugehört hat, der zeit aber von einem von Adel [illegible] genant bewohnet wird.

Im [illegible] allda bey dem Wolfsthal ist ein Schloss gestanden, welches die Mauren und graben anzeigen, so ich selbst gesehen, der ietzt [illegible] ein waldung, und ein theil der Statt Gmünd, das ander aber denen Herren von [illegible] zugehörig.

Straßdorf ein dorf vor der Statt Schw: Gmünd ein halbe stund gelegen, in welchem 4 bey Herrschafften Gmünd, Rechberg, Württemberg und [illegible], darin ein gar schönes Schlösslein steht, der von Rechberg gehörig.

[illegible] bey [illegible] etlicher [illegible] ein Mau oder alter bau, welcher der zeit zu [illegible] genant Martin N. ein Mau gutem [illegible], wie es auf den 2 bergen nit weit von dem weiler hof gelegen, [illegible] ein Schloss gestanden seye, allda eins zur rechten von [illegible], noch auf den heutigen tag das Rechbergle genant wird, und den von Rechberg zugehört habe. der ander berg aber [illegible] genant worden, dieweil das Schloss [illegible] gehaissen hab, und denen von [illegible] zugehörig gewesen. es steht auch dort alte Mau, [illegible] habe allzeit gehört, daß solche beyde Schlösser 2 brüder bewohnet, und einer dem andern [illegible] abgeschossen [illegible], lasse aber seye nit [illegible] von Hohenrechberg [illegible] und [illegible] und [illegible] bewohnen, [illegible] Hohenrechberg dem Schloss [illegible], [illegible] es nun [illegible] das 2 Schlösser allda gestanden seyen, [illegible] nit [illegible] seyn, [illegible] und [illegible] seye [illegible] und gleichen auf [illegible] bergen gewesen, und [illegible] an graben und Mauren zu [illegible] 2 [illegible] Schlösser, wie [illegible] in dem [illegible] ein Keller, in welchem er auch selbst gewesen, und [illegible] habe [illegible] ein [illegible] ein geschloss gewesen [illegible] von [illegible] genant. [illegible] find in S. Sebastiani [illegible] büchlein allhie zu Schw: Gmünd bey der Pfarrkirch, allwo wird gemeldt, gedenken um Gottes willen [illegible], und [illegible] Frauen Apollonia von [illegible] gebohrne [illegible] von [illegible] wittib.

Im dorff Winzingen steht ein Schloss, so sammt dem dorff Junker Bartholomeo von Bubenhofen zugehörig gewesen, starb aber [illegible] im Jahr 1657, seines alters 54, wird in der Kirchen neben Donzdorff begraben, und der zeit von Junker [illegible] Adam von Bubenhofen bewohnet.

Ich habe [illegible] bey dem H. General Stolz, wurden das auch zu red, wie daß so viel schlösser um die Statt Schw: Gmünd herum seyen und noch müssen gewesen seyn, so die Burgstetten [illegible] anzeigen, [illegible] es wenige auch [illegible], aber doch hat mir hochwohlgedachter General auch ein Burgstall gewiesen, als nemlich ein halbe stund von der Statt Schw: Gmünd nit fern von dem Burgstall [illegible] bey dem Mayer hof gelegen, da seye auch ein Schloss gestanden, an welchem [illegible] selbst gewesen, und die [illegible] zu haben [illegible] Schloss seye die von Hegling [illegible] und [illegible] bewohnt, seye im [illegible] Krieg, gleichwie andere zerstöhrt worden.

Ein schloss zu Welzheim, so sambt dem dorf grafen von Limburg, der kirchensaz aber dem fürst. Würtenberg gehörig.

Im dorf weiler in bergen ist auch ein burgstall, worin schloss gestanden, und denen von Rechberg zu gewesen, dessen orth wird auf den heutigen tag noch die burgstall genant, der zeit aber zu S. Catharina gehörig.

Brandwang war ein adelicher siz denen von Bergenhofen zugehörig gewesen, welches nach [illegible] an die Prediger closter frauen durch erbschafft.

Unterhalb der burg Staufen gegen dem [illegible] unter dem hohen forst von Rechbach wo der Rechbach entspringt, ist auch ein schloss gestanden wie dan solches die alte gemäur und die brunnen anzeigt, weil aber solches für ein geschlecht bewohnt, ist mir unbewusst.

Also ist nun in kurze beschriben, das ausserhalb diser statt schw: gmünd 60 schlösser von ungefehr weit von der selben entlegen. wie gemeldt erscheint hieraus, wie das der adel in ihren orth ein [illegible] lieb und freund gehabt und vorgemelten ursachen in beschreibung diser statt schw: gmünd: ist dan [illegible] 19 adeliche häuser und höf gewesen und selbe so lang von nun mehr 550 jahr erhalten, [illegible] bey [illegible] ist erst ao 1636: 45. und 70 [illegible] unter die [illegible] verkauft worden.

Ursachen einer so viel adeliche wohnungen in und ausserhalb diser statt schw: gmünd: ist diese 1. das die herzogen von schwaben auf hohenstaufen den bergschloss lorch, Elisabetha berg und bergschloss [illegible] residenz gewohnt haben 2. das solche herzogen kayser könige selbe gewesen. 3. das solche auch römisch kayser worden 4 das königreich Sicilien ihnen zugehört. [illegible] alten [illegible] noch viel [illegible] was weiter daraus zu schliessen, will ich einem jeden insonderheit heimstellen.

## Suma der adelichen häuser und Antiquitäten in und ausser der statt gelegen.

**Adeliche häuser in der statt**

1. Leineckers hof.
- Geiselmüller.
- Vitalen 2 häuser.
- Teutsch hauß.
- Sterbrand.
- Herr Jacob Schleichers hauß.
- Bubenhofen.
- Wolfsthall.
- Rechberg.
- Ahrer.
- Fuggerey.
- Schrüggen.
- Freyen von Hohingen.
- Königen.
- Jungenfeld.
- von Horsten.
- Wöllwarth.
- R. P. Wohnlib hauß bey der barfüßer kirchen.

**Schlösser und burgstellen ausser der statt.**

- Hohenstaufen ein burgstall.
- Waschenbeuren ein schloss.
- Göggingen ein schloss im stättl.
- Elisabetha berg ein burgstall
- Aurbach ein schloss.
- Lorch ein closter.
- Eselsperg der Schurn hof
- Ezelwang der Vogelhof.
- [illegible]
- Alfdorf ein dorf 2 schlösser.
- Spraitbach ein burgstall.
- Lindach ein schloss.
- [illegible] ein burgstall.
- [illegible] ein schloss im dorf.
- Hohenstatt ein schloss im dorf.
- Adelmansfelden ein schloss im dorf.
- Horn ein schloss im dorf.
- Neubronn ein schloss im dorf.
- Leinzell ein schloss im dorf.
- Heuchlingen ein schloss im dorf.
- Laubach ein schloss.
- Leinroden ein schloss.
- Hohenfelden ein schloss im dorf.
- wüst Adlberg ein burgstall.
- Essingen im dorf 2 schlösser.
- Wasseralfingen ein schloss im dorf.
- Unteralfingen ein schloss.
- Oberalfingen ein burgstall.
- Aalen nit weit davon ein burgstall.
- Lauterburg ein schloss im dorf.
- Heubach ein schloss im dorf.
- [illegible] berg ein burgstall.
- Bargau ein bergschloss.
- Böbingen ein schlössle im dorf.
- Waldstetten 2 schlösser, so burgstall seynd.
- Rechberg ein bergschloss.
- Ramsberg ein bergschloss.
- Donzdorf ein schloss im dorf.
- Scharfenberg ein bergschloss.
- Weissenstein ein bergschloss.
- Degenfeld ein burgstall.
- Staufeneck ein bergschloss.
- Rinderbach ein burgstall.
- Burgholz ein burgstall.
- Unterböbingen ein schloss im dorf.
- Wolfsthall ein burgstall.
- Straßdorf ein schlössle im dorf.
- Rechbergle, Graneckle } beyde burgstall
- Winzingen ein schloss im dorf
- Bettringen ein burgstall
- Welzheim ein schloss.
- Im dorf weiler ein burgstall
- Brandwang ein hof.
- unter der burg Hohenstaufen ein Rechbach ein burgstall

468 / 6 / 175

Nahmen der H. burgermeister, welche Statt regirt haben von Anno 1284. biß 1552. und von solcher Zeit biß ao 1674.

[illegible] zehlt 1284. ist der 1te burgermeister zu [illegible] erwehlt worden, mit nahmen Berchtold Klobzagel.

[13]62. burgermeister Conrad Steinhauß.
[13]64. burgermeister Johan burgerthaller
[13]68. burgermeister Johan von Kindelbach.
Stettmeister Hanß Krauß. Peter Natzborg.
[13]69. burgermeister Hanß von Hall genant
Stettmeister Hanß Schoch. Hanß Eisleoch.
[13]70. burgermeister Johan von Kindelbach.
Stettmeister Seyfrid Allwich. Hanß Schwarbrod.
[13]71. burgermeister walther kurz.
Stettmeister Eberhard Lauer. Seyfrid Mengold.
[13]72. burgermeister Hanß von Horchheim.
Stettmeister Seyfrid Heberling. Wolff Sander.
[13]73. burgermeister Seyfrid Heberling.
Stettmeister Hanß Bischoff. Hanß Schoch.
[13]74. burgermeister Johan burger von Wolfhall.
Stettmeister walther von Kindelbach.
[13]75. burgermeister walther kurz.
Stettmeister Hanß Vetter von Bergenhofen. Hanß Mersbach.
[13]76. burgermeister Hanß Vetter von Bergenhofen.
Stettmeister Seyfrid Heberling. Heinrich Bischoff.
[13]77. burgermeister Seyfrid Heberling.
Stettmeister walther kurz. Hanß Schüssel.
[13]78. burgermeister Hanß von Nördlingen.
Stettmeister Hanß von Horchheim. Wolff Sander.
[13]79. burgermeister Eberhard Lauer.
Stettmeister walther im Steinhauß. Ulrich Locher.
[13]80. burgermeister Hanß von Horchheim.
Stettmeister Hanß Schwarbrod. Hanß Weissheider.
[13]81. burgermeister walther kurz.
Stettmeister Hanß Vetter von Bergenhofen. Heinrich Kreßler.
[13]82. burgermeister Hanß von Horchheim.
Stettmeister Hanß Krauß. Ludwig Holzwarth.
[13]83. burgermeister Hanß Allwich.
Stettmeister Claus von Horchheim. Hanß Weissheider.
[13]84. burgermeister Hanß Herwig.
Stettmeister walther im Steinhauß. Heinrich Steinbach.
[13]85. burgermeister Claus von Horchheim.
Stettmeister Heinrich von Wolfhall. Herman Schwarbrod.

[illegible] hernach genanten Herren seynd in Rathgangen
[illegible] von Aurbach. Hanß Klobzagel.
[H]anß Adelman. Kunrad von Bechingen.
[H]einrich Frohnach. Hanß im Hof.
[illegible] Kreuter. Hanß von Zelingen.
[illegible] Gerl. Conz Betringer.
[illegible] von Westheim. Heinrich Schell.
[illegible] Knaller.
[Con]rad von Sontheim. Peter Natzborg.
[illegible] von Lind. Hanß Krauß.
[illegible] Eberhard von Lichtenstein.
[13]86. burgermeister walther von Wolfhall.
Stettmeister Claus von Horchheim. Conrad Locher.

-1388. burgermeister Seyfrid Heberling.
Stettmeister Hanß von Aurbach. Hanß Schwarbrod.
1389. burgermeister Eberhard Lauer.
Stettmeister walther kurz. Hanß Weissheider.
Anno 1390 ist unterlassen worden, und werden die burgermeister nit aufgezeichnet.
-1400. burgermeister Hanß Herwig.
Stettmeister Peter von Wolfhall. Ulrich v. Steinbach.
-1401. burgermeister Peter von Wolfhall.
Stettmeister Hanß im Hof. Peter Köschler.
-1402. burgermeister Hanß Allwich.
Stettmeister walther v. Steinhauß. Hanß Ozgold.
-1403. burgermeister Hanß Herwig.
Stettmeister Seyfrid Heberling. Hanß Weissheider.
-1404. burgermeister Hanß Allwich.
Stettmeister ist unterlassen worden.
-1407. burgm. Claus von Horchheim.
-1408. burgm: Hanß Allwich.
1409. burgm: walther im Steinhauß.
-1410 burgm: Hanß Allwich.
-1411. burgm: walther im Steinhauß.
-1412. burgm: Claus von Horchheim.
1413. burgm: Salomon Zeifelmiller.
1414. burgm: Hanß Gull.
-1419. burgm: Gull.
1429. burgm: Heinrich Herwig.
1430. burgm: Hanß Kreßler
1431. burgm: Hanß Herwig.
-1432. burgm: Hanß Kreßler.
-1433. burgm: Hanß von Horchheim.
-1436. burgm: Claus von Horchheim.
Stettm: Hanß Herwig: Peter Rathgeb.
-1437. burgm. Hanß Herwig.
Stettm: Paul von Kindelbach. Bartholme Truchsess.
1438. burgm: Jordan Allwich
Stettm: Jos. Gußregen. Conrat Liebenmann.
1439 burgm: Salomon Zeifelmiller
Stettm: Conrad v. Sontheim. Rumbold Fünck.
-1440. burgm: Hanß Herwig.
Stettm: Jordan Allwich. Peter Rathgeb.
-1441. burgm: Jordan Allwich.
Stettm: Jos. Gußregen. Rumbold Fünck.
1442. burgm: Jos. Gußregen.
Stettm: Melchior von Horchheim. Conrat Liebermann.
-1443. burgm: Jordan Allwich.
Stettm: Salomon Zeifelberger. Rumbold Fünck.
-1444. burgm: Jos. Gußregen.
Stettm: Conrad v. Sontheim. Bartl. Truchsess.
1445. burgm: Melchior von Horchheim.
Stettm: Caspar v. Zelingen. Bartl. Truchsess.
1446. burgm. Rumbold Fünck.
Stettm: Caspar v. Zelingen. Bartl. Truchsess.
-1447. Jos. Gußregen burgm:
Stettm: Salomon Zeifelmiller. Hanß Ascharch.
-1448. burgm: Rumbold Fünck.
Stettm: Peter Ott. Bartl. Truchsess.

1449. burgm: Melchior Hornschuh.
Stettm: Jos. Güstrang. Lorentz Liebermann.
1450. burgm: Jos. Güstrangen.
Stettm: Peter Ott. Krumpold Funck.
1451. burgm Krumpold Funck.
Stettm: Hanß Kreuß. Lorenz Liebermann.
1452. burgm: Peter Ott.
Stettm: Ludwig Freyerbrud. Hanß Mayrhofer.
1453. burgm: Krumpold Funck. starb Aº 1455. [illegible]
Stettm: Ludwig Herr. Lorentz Liebermann.
1454. burgm. Caspar von Jlingen
Stettm: Hanß Mayrhöfer. Peter Ott.
1455. burgm. Ludwig. Herr.
Stettm: ludwig Freyerbrud. Mathäs v. Lauchen.
1456. burgm: ~~ludwig~~ Herr Caspar v. Jlingen.
Stettm: Hanß Kreuß Heinrich Kayser.
1457. burgm: Ludwig Herr.
Stettm: Salomon Zeischmiller. Mathäs v. Lauchen.
1458. burgm: Caspar v. Jlingen.
Stettm: Hanß Kreuß. Hanß Mayrhofer.
1459. burgm: Ludwig Herr.
Stettm: Hanß Zeiselmiller. Hanß Kayser.
1460. burgm: Caspar v. Jlingen.
Stettm: Hanß Besserer. Hanß Blazger.
1461. burgm: Caspar Funck.
Stettm: Ludwig Herr. Hanß Mayrhofer.
1462. burgm: Ludwig Herr.
Stettm: Hanß Salomon. Jerg Hisinger. Heinrich Feiger.
in disem Jahr hat man auch fraw burgermeistern Zunfften.
1463. burgm. Hanß Liebermann.
Stettm: Georg Hisinger. Hanß Slegger. Peter Fierling.
1464. burgm: Ludwig Herr.
Stettm: Georg Hisinger. Hanß Slegger. Clos Funder.
1465. burgm: Hanß Salomon.
1466. burgm: Caspar Funck.
1467. burgm: Ludwig Herr.
68. und 69 ist nichts aufgeschrieben.
1470. burgm: Hanß Liebermann.
1471. burgm: Ludwig Herr.
1472. burgm: Hanß Liebermann.
1473. burgm: Ludwig Herr.
1474. burgm: Peter Kriß.
1475. burgm: Ludwig. Herr.
1476. burgm: Hanß Liebermann.
1477. burgm: Ludwig Herr.
1478. burgm: Hanß Kreuß.
1479. burgm: Ludwig Herr.
1480. burgm: Georg von Windenthall.
1481. burgm: Ludwig Herr.
1482. burgm: Georg Mayrhöfer.
~~1483.~~ Ludwig Herr.
1484. burgm: Georg Mayrhöfer.
1485. burgm: Ludwig Herr.
1486. burgm: Georg Mayrhöfer.
1487. burgm: Ludwig Herr.

1488. burgm: Ulrich Harck.
Von 1488. bis auf 99. ist nichts aufgeschrieben
1500. burgm. Georg Mayrhöfer.
1501 burgm: Ludwig Herr.
1502. burgm: Lorentz Liebermann.
1503. burgm: Ludwig Herr.
1504. burgm: Caspar Deble.
Von 1504 biß 8. ist unterlassen.
1508. burgm: Lorentz Liebermann.
1509. burgm: Thomas Wurbach.
1510. burgm: Caspar Deble.
1511. burgm: Lorentz Liebermann.
1512. burgm: Hanß Kreuer.
1513. burgm: Thomas Wurbach, diser ist alters halber worden, und also blind in Rath geführt worden.
1514. burgm: Caspar Deble.
1515. burgm: Leonard Mayshöfer.
1516. biß 20 ist kein burgermeister aufgezeichnet
1520. burgm: Hanß Blazger.
1521. burgm: Caspar Deble.
1522. burgm: Wilhelm Egen.
1523. burgm: Hanß Breulin.
1524. burgm: Wilhelm Egen.
1525. burgm: Hanß Brauch gestorben 1544.
1526. burgm: Leonard Meyllen.
1527. burgm: Wilhelm Egen.
1528. burgm: Leonard Meylen.
1529 burgm: Wilhelm Egen.
1530. burgm: Wolff. Blatzger.
1531. burgm: Leonard Meylen.
1532. burgm: Wolff. Blatzger.
1533. burgm: Leonard Meylen.
1534. burgm: Wolff Blazger.
1535. burgm: Leonard Meylen.
1536. burgm: Wolff. Blazger.
1537. burgm: Hanß Rauchbein.
1538. burgm: Leonard Meylen gestorben in [illegible]
1539. burgm: Hanß Rauchbein.
1540 burgm: Hanß Breulin gestorben 1541.
1541. burgm: Veit Jäger der älter starb 1546. d. 12 Mär[illegible]
1542. burgm: Hanß Rauchbein
1543. burgm: Heinrich Linglin.
1544. burgm: Hanß Rauchbein.
1545. burgm: Heinrich Linglin gestorben 1551. d. 1 octb.
1546. burgm: Hanß Rauchbein.
In disem Jahr ist die Statt durch gemeind von d. Schmalk[illegible] disch und kaiserischen Volk erobert und eingenommen [illegible]
1547. burgm: Caspar Deble.
1548. burgm: Jochim Rauchbain
1549. burgm: Caspar Deble.
1550. burgm: Hanß Rauchbain.
1551. burgm: Hanß Blazger Goldschmid.
Anno 1551. haben die Röm. kayserl. Maj. statt [illegible] durch H. Heinrich Haßen die Zunftmeister abgeschaffet sollen hinfüro allweg 3 burgermeister seyn, und sollen [illegible] abwechslend das burgermeisteramt verwalten, und sollen jeder des Jahrs 4 Monath das burgermeisteramt regieren, und [illegible]

[illegible] alle Jahr ein Gemeind auf Mariae Lichtmeß schwören,
und jezund der erwehlte burgermaister [illegible] wird.

563. ist burgermaister erwehlt word Paulus Goldstainer obiit 31 Jul. 1590.
565. burgermaister Frantz Greinlen obiit 11 Martij 1568.
67. burgerm. Melchior Brauch obiit.
78. erwehlt Heinrich Holzwarth. obiit.
9. erwehlt Georg Huber obiit 30 Janr. 1587.
. erwehlt Heinrich [illegible]. obiit.
. erwehlt Leonard Wagenler obiit 23 Martij 1596
. erwehlt Leonard Beck obiit 15 octb. 1613.
7. erwehlt Michael Gräin obiit.
6. den 2i erwehlt Kilian Debler, dieser ist in Rath aufgenommen
worden den 2 May 1591 und zu einem oberstattmaister
erwehlt den 6 April 1597. obiit 3 octb. 1619.
0. erwehlt Wilhelm Holzwarth. obiit.
4. erwehlt Laurentius Kräuter. obiit.
9. erwehlt Joan Kraus. obiit 6 Junij 1622. [illegible] Jac. Gündler.
0. erwehlt Martin Greb. obiit 10 octb. 1622.
23. erwehlt Georg Jäger obiit 8. octb. 1646.
625. erwehlt Carl Dyebold, under eben jezem, da er in Rath
zu aufgenommen worden aó 1606, zum burgermaister erwehlt
worden 1622. in dem rath gewesen 61. Jahr, [illegible] 63. im wittib
stand gelebt 30 Jahr seines alters 101 ½ Jahr obiit 5. augst. 1664.
26. erwehlt Veit Thoma. obiit 20 Maij 1649.
33. erwehlt Joan Jacob Wathwein. obiit 10 9bris 1636. dieser
Jacob Wathwein ist zum [illegible] 1629 weil er in
[illegible] affairen gebraucht, ahier durch einen
gemeinen Rathschluß 600 fl verehrt word, hat aber bald darauf
das burgermaisteramt resignirt.
37. erwehlt Rochus [illegible] obiit 6 Martij 1643.
648 erwehlt Joan. Schneider obiit 14 Febr. 1655. ist contract
in Rath getragen word.
649. erwehlt Veit Jägerman obiit 5 9bris 1658.
55. erwehlt Joan Stiehl obiit 28. Junij 1661.
59. erwehlt Joan Christian Homer obiit 20 Xbris 1668.
. erwehlt Michael Kloster obiit 29 augst 1662.
. octb. 25. erwehlt Andreas Debler obiit 25 Martij 1681.
. augst 10. Jo: Burckhard Mössinger. obiit 7 Martij 1672.
9. 14 Martij. erwehlt Jacob Storr J. U. L. obiit 29 octb. 1678.
. 5 Julij erwehlt Christoph Buch obiit 5 octb. 1680.
[illegible] allmechtige Gott wolle dieser abgeleibten die
ewige ruhe und fröhliche aufferstehung zum ewigen
leben geben, denen lebendigen aber wolle seine göttliche Mayestätt
gemeiner Statt zu gut langwürige beständige ge-
sundheit, glück und fridliche Regierung mit all erspries-
lichen Prosperitaeten allergnädigst verleyhen. amen.

Von AO 1672. her biß 1725. seind folgende [illegible].
1681. H. Johann [illegible] obiit 9 aug. 1683.
1684 H. georg Wolfgang Ehole obiit 11 octb. 1687.
1682. H. Achilles Stahl. obiit 1708.
1688. H. Joan Michael Storr obiit 1715.
1708. H. Joan Jacob Thwinger. obiit 1711.
1713. H. Nicolaus [illegible]
1712. H. Joan Ferdinand Kiß obiit 13. Jan: 1725.
1715. H. Joan. georg. Storr. obiit 4 May. 1724.
1718. H. Joan. georg Sthal obiit 23 aprill 1740.
1724. H. Joan: Dominicus Sthal obiit 3. Febr. 1739.
1735. H. Joan: georg. Maykofer. obiit 1743.
1739. H. Franc. Jos. Wingel. obiit 1751.
1740. H. Joan: [illegible] obiit 1753.
H. Joan Dyebold obiit 1752.
H. Dominicus Geiger 1769.
H. Jacob Wingel J. U. L. Syndicus und ältester consul.
H. Ferdinand Storr J. U. L. Raths consulent.
oberstattmaister und [illegible] burgermaister.
H. Jos. Köhler [illegible] burgermaister.

Übrige Raths glieder.
H. Jacob Mayr aus dem burgerstand und des Raths Senior
H. Jos. Thomas J. U. L. aus dem burgerstand Senator und cassier.
H. georg Wolfgang Fehle unterstattmaister.
H. Ferdinand Storr des Raths unterstattmaister.
H. Michael König des Raths.
H. Frantz Fischer des Raths.
H. Philipp Schedel des Raths.
H. Wolfgang Haiß aus dem burgerstand et Senator.
H. Franc. Dominicus Jageisen J. U. L. aus dem burgerstand
Senator und cassier.
H. Jos Herzer unterstattmaister.
H. Michael Spiegel des Raths und cassier.
H. Joannes Mayr des Raths.
H. Sebastian Ziegler des Raths.
H. Joannes Negel des Raths obiit 1753.
H. Franc. Antonius Jäger Registrator et actuarius [illegible]

Was sich unter solchen zeiten denkwürdiges zugetragen hat.

Anno christi 590 soll das bistumb zu Augspurg erst recht aufgericht und des hero [illegible] Vorsteher
[illegible] gewesen seyn, wiewohl die christl. Religion zeitlicher zu Augspurg sich erhebt hat, und im
Jahr Christi 303 des Kaysers Diocletiani Landpfleger Gajus die heil. Afram samt den [illegible]
gemartert hat [illegible].
Anno 1754 ist das Benedictiner Kloster Ellwang von der Fürst von Arnolpho bischof zu Langres gestiftet word.
Anno 804 [illegible] Kaiser [illegible], habe gemünd, Esslingen, Herbrechtingen und andere schwäbische [illegible]
Anno 973. starb S. udalricus der 19 bischof zu Augspurg, im 83 Jahr seines alters.
Anno 992. waren die bauren in schwaben aufrührisch, wolten den Fürsten mehr nit, wie auch der
obrigkeit, als den zehenden samt allerhand steuern geben, sie aber jezund unterlegen.
Anno 1102. hat herzog Friderich in schwaben [illegible] der alte sein schloß auf einem hügel über den
[illegible] abgebrochen, da weyter die [illegible] zu einem Kloster Benedictiner ordens [illegible]

Lorch genant, gemeinigl. aber hat seinen Namen von dem [illegible] gelegenen Flecken Lorch Laureacum oder [illegible] Monasterium Laureacense und Lorch geheissen. So Herzog Friedrich des Kayser Henrici Tochter [illegible] gestorben Ao 1105. Ihme succediert sein Sohn Friedrich der Einäugig, dessen Bruder Kayser Conrad der [illegible] gewesen. Von den Herzogen nemlich Herzogen Friedrich deme man die Erbauung der Statt Göppingen und das Schloss Hohenstaufen zuschreibet.

Anno 1110. solle obgedachter Herzog Friedrich der Einäugig Schwäbisch Gmünd, welche sie zuvor bey Caroli [illegible] von den Herzogen [illegible] und endlich Kayser [illegible] und endlich wegen der [illegible] und Ritterstiel Gamundia genant worden, mit einer Mauer umbgeben [illegible] Hohenstaufisch Geschlecht Ao 1269 mit Conradino in Schwaben abgestorben [illegible] worden.

Ao 1126. war das Schloss Hohenstaufen von Kayser Lothario [illegible] [illegible]

Anno 1130. [illegible] ist Göppingen zu einer Statt worden von Herzog Friedrich dem Einäugig.

Anno 1147. stirbt Herzog Friedrich der Einäugige in Schwaben, und wird in S. Walburgis Kloster in [illegible] begraben, welches Kloster er auch Benedictiner ordens gestift. Hat aber hernach mit Bewilligung des [illegible] Lorch zu einem Frauen Kloster verwendt, dem sein obgedachter Sohn Friedrich Barbarossa succediert hat.

Anno 1153. ist er Kayser worden seines Alters 32 Jahr, und ward zu Frankfurt [illegible]

Ao 1164. waren die Leiber der hl. 3 König von Mayland nacher Cöln zu Schwäbisch Gmünd durchgeführt, und [illegible] in der [illegible] über nacht. ???

Ao 1153. hat sich Kayser Friedrich Barbarossa einen Reichstag zu Schwäbisch Gmünd gehalten.

Ao 1190. hat Kayser Friedrich Barbarossa in Armenia im [illegible] Flus Cydnus genant, sein Leben geendet, als er regiert hat 35 Jahr, und wird zu Tyro begraben.

Ao 1208. wurde das Franciscaner Kloster allhier gestift von [illegible] von Rinderbach.

Ao 1223. hat Kayser Heinrich seinen Sohn von Constantia Ferdinandi Königs zu Castel Tochter zu einem Herzog in [illegible]

Ao 1240. ist das Frauen Kloster vor der Statt Gmünd gestift von 2 Wittiben allda.

Ao 1284. ist das Regiment zu Schwäbisch Gmünd zu Ersten bey dem Adel gestanden, wegen Uneinigkeit [illegible] gemeinen Volck kommen.

Ao 1269. den 26 Octob. ist Conradinus der letzte Herzog in Schwaben zu Neapol in Italia mit einem Beyl [illegible]

Ao 1282. macht Kayser Rudolph Fried mit Graf Eberhard von Würtenberg, gibt ihm alles wider, was er im Krieg abgenommen [illegible] von neuem geschworen, macht auch Fried zwischen ihm und denen von Esslingen [illegible] hat Eberhard mit etlichen Stätten in Schwaben einen Bund, denen [illegible] Graf Albrecht von [illegible] wie Graf von [illegible] Dagegen Graf Eberhard ihr Guter angreift, verwüstet ihre Güter, [illegible] ihren [illegible] Hof, schlägt das Bauern Volck zu todt, weilen aber solche Statt dem Reich zugehörig, Kayser Rudolph [illegible] durch etliche Herrn Unterhandlung ein Fried getroffen und was genommen, widergeben. Auch etliche orth in Unterschwaben auf des Kaysers befehl, damit sie [illegible] wurden als Esslingen, Reutlingen, und Heylbron mit einer Mauer [illegible] und auch dieser Statt gemacht.

Ao 1284. ist der 1te Burgermeister zu Schwäbisch Gmünd erwehlt worden, nemlich Bertold Klebzagel. [illegible] auf unser Lieben Frauen Kirchhof allhier an einem an der Mauer aufgerichteten Grabstein: Ao Dni. M.CC.LXXXIIII. obiit Bertholdus Klebzagel Primus Magister civium. [illegible] gestorben seyn, oder zu erwehlt, welches auch wohl seyn kan, wie Crusius schreibt, daß im Jahr 1248 [illegible] zu Schwäbisch Gmünd, zu Ersten bey dem Adel gestanden, wegen Uneinigkeit aber das gemeine Volck kommen [illegible] mit einem von obigen [illegible] Character [illegible] Allen ist um die Zeit die Statt Gmünd noch unter denen von Adel von Schwaben gestanden.

Ao 1307. war zu Gmünd ein grausame Pestilenz.

Ao 1321. hat Graf Eberhard von Wirtenberg das [illegible] Stift zu Stuttgart verlegt [illegible]

Ao 1351. wurd zu der Pfarrkirchen Chor zu Schwäbisch Gmünd den 16 August der 1te Stein gelegt.

Ao 1353. war das Pulver von Berhtold Schwarz Alchimisten und Franciscaner Mönch erfunden.

Ao 1368. ist zu Schwäbisch Gmünd ein Bischof zu Augsburg Namens Heinrich von Schönegg gestorben und in der Pfarrkirch begraben worden, nachdem er im Jahr 1348 [illegible] und also im 20 Jahr in [illegible] allhier gewesen [illegible] Bischof [illegible] seye, da er des Kaysers Ludwig Partey gehalten [illegible] von Pabst Clemente dem 6ten excommuniciert worden.

Ao 1372. den 8ten Juni geschah in oberschwaben ein erschröckliches Erdbidem.
Ao 1376. ist Schwäbisch Hall fast ganz in feuer aufgegangen.
Ao 1384. schlugen die von Nördlingen alle ihre Juden zu todt samt weib und kinder auf die 200. behielten all ihr gut. geschahe am freytag nach Jacobi.
Ao 1397. musten alle Juden aus der statt Gmünd.
Ao 1403. hat Gmünd in der Pfarrkirch ein löbl. Priesterbruderschaft ihren anfang genommen.
Ao 1410 ist der Chor in der Pfarrkirch allhier gewaihet worden zu Ehr des Hl. Creutzes und unser lieben frau und ligt in dem fron altar ein stuck unser lieben frauen kleider, zwey stuck S. Petri et Pauli und ein stuck S. Bartholomei Apost. es waren 59 Jahr nach legung des ersten steins geschehen.
in dem Jahr haben Ernestus und fridericus herzogen zu östreich von den nachgehenden Reichsstätten Ulm, Reütlingen, überlingen, Lindau, Ravensburg, Biberach, Gmünd, Memmingen, Kempten, Kaufbeyren, Isni, Pfullendorf, Wangen, Leütkirch, Dünckelspühl, Bopfingen, Aalen, Giengen, und Buchhorn geld entlehnt, und ihnen zum underpfand verschriben die stättlein und schlösser Rottenburg, samt 2 schlössern und dem stättlein Ehingen bayd am Neckar, horb samt dem schloss, die stättlein Schömberg und Binsdorf samt allen zugehörigen leüthen, und flecken.
Ao 1415. war Johannes Huss weiland priester seel zu Constanz verbrennt.
Ao 1426. war die burgerstub zu Gmünd aufgericht.
Ao 1433. erthailt kayser Sigmund der statt Ulm das Privilegium, ob jemand zu ihr insgemein etwas zusprechen, oder zu fordern, der solches bey einem E. E. Rath der statt Gmünd oder Memmingen, oder Biberach als welche Räth der statt Ulm Privilegierte Richter seynd, thun solle.
Ao 1438. war ein solcher hunger in Schwaben, daß ein Malter Korn um 7 Pfund, ein Malter Waizen um 8 fl. und ein Malter haber um 4 Pfund und 2 batzen verkauft wurd. zu horb und selber nachbarschaft ware das Jahr zu vor ein Malter Korn um 8 böhmische groschen, aber diss Jahr um 54 solche groschen, Kern um 22. und der haber um 12. groschen verkauft. in disem Jahr wurde denen Juden in Augspurg mit bewilligung kaysers Alberti auf S. Ulrichs tag auferlegt, daß sie ihnen suchen andere orthe, ... ihre häuser verkaufen, und nach ablaufung 2 Jahren mit ihren weib und kindern aus diser statt ziehen.
Ao 1442. war von denen von Gmünd und anderen stätten des Reichs Weyssenfels das schloss zerstört, und war denen von Gmünd hauptmann ein Leübser.
Ao 1445. ist zu Schwäbisch Gmünd das Seel haus gestift worden.
Ao 1440. den 8 heu monath auf S. Kilian tag zogen die Juden zu Augspurg aus, 300 an der zahl.
in disem Jahr hat Eugenius der 4te Pabst auf anhalten Claudi seines Histori schreibers gebotten, daß man das neue Jahr nit mehr von dem 1ten Januari wie der Pabst Julius verordnet, oder von dem 25ten Martii wie Dionysius 500 Jahr brauchte, nemlich von der Menschwerdung Christi, sondern von dem Heilig christ tag an, so auf den 25. Christmonath als ein hochfest gehalten, und genennet wird, bey den Christen anfangen solle. Chron: Aug:
Ao 1448. wurde der stätt Krieg. Hans von Rechberg warb der statt Gmünd ihr hand ... allhier hinweg, welches das bild wider abgeschafft. darnach auf S. Jergen tag in gemeltem Jahr zogen die von Gmünd aus, verbrandten es und nahmen viel raub, und gewannen ihren Rechbergern das schloss Waldstetten ab, verbrandten es und nahmen viel raub, und ... die von gemeltem Rechberger mit hülf des ... heimziehen, wenn sie in keiner ordnung, da kam gemelter Rechberger mit hülf des grafen von Würtenberg: und erschlug ihnen 34 man, fiengen 68. die führte man gen Göppingen, und wurden denen von Würtenberg auch 18 man erschlagen, denen von Gmünd ist ihr hauptman [illegible] ... Melchior von Horkheim ist gefangen aus der statt geschafft worden, und hat das schloss horn gebrennt.
Ao 1450. war in allen Reichsstätten Krieg. in disem Jahr war zu Maynz der Churfürstl. hauptstatt die buchtruckerey erfunden von Johann Faust.
Ao 1459. war König Ladisl. vergeben.
Ao 1460. umgefahr ist das kloster Ellwang aus einer abtey zu einer Probstey und die Benedictiner Mönch zu dom herrn gemacht worden. weiters sagt ein fremde hand bey. ex malis Monachis facti sunt deteriores Canonici.
Ao 1462. war die hohe schul zu Ingolstatt angerichtet von herzog Ludwig zu Landshuth. durch antrib Martini Mayers seines Kanzlers.
Ao 1463. nahm die hohe schul zu Freyburg ihren anfang.
Ao 1464. desgleichen die hohe schul zu Basel.
Ao 1470. nahm die bruderschaft des Hl. Sebastiani der büchsenschützen allhier ihren anfang.
Ao 1474. fienge die hohe schul zu Tübingen an.
Ao 1482. war ein sehr grosser hunger in allen Landen. Crusius Chronik.

1484. wurde ein Aimer wein zu Schorndorf um ein Pfund 6 Schilling verkauft.

1488. fieng der Schwäbisch bund an.

1492. fiel ein Stein vor Ensheim vom Himmel, als er ganz fall war, so gross als ein Kalb schreibt welcher noch heut zu tag in der Kirch allda zu sehen.

In diesem 92 Jahr war die neue welt von Christophorus Columbus einem Genueser erfunden worden.

1495. hielt Kayser Maximilian der I. einen Reichstag zu Worms, auf welchem im [illegible] Graf Eberhard der bärtige als der I. Herzog zu Würtenberg mit fürstl. würde begabt.

1497. fielen allhier auf den H. Oster feyertag zwischen 9 und 10 uhr vor Mitternacht 2 Thürn, so zwischen dem Chor und Lang Münster in unser lieben Frau Pfarr Kirche gestanden, darnieder, und verfielen als mit beschlossenen Thürn im Chor viel Säulen, die hinter dem Fronaltar bey dem grab stunden, und bey ihnen 2 alte Männer, die der Kirchen verwaltung [illegible] geschahe kein Leid, aber fast noch ihnen vom Staub. da riefen sie die Mutter Gottes an, und es ihnen keiner kein Leid, dan der [illegible] hatte sie alle, wan sich viel warnen, erlöscht, und über ein weil nach niedergefallenen Thürn, und in den [illegible] giengen denen 2 alten Männern einer an den orth, da hinter dem Fronaltar die Jungst liegen stunden, und hat ein wachs Liecht in seiner Hand, und sahe alles ein glimmen, gleich wan ein Liecht erlöscht ist und der butzen doch ein wenig glimmt, und hub desselbig sein Liechtlein den glimmen, da war sein Liechtlein wieder brennend, unter der weil hat man vor der Kirche ein Geschrey gehört und ein Leuten angefangen, darum etliche Personen hinauf gestiegen, schlugen ein fen[ster] auf, und halfen den 2 Personen heraus. da nun die Kirchen von einer Ehrbaren Gemeind grossen fleiss und forcht innerhalb 3 wochen ganz geraumt worden, und man unter den [illegible] zügeln und steinen 4 glocken gefunden, waren davon 2 nichts geschehen, aber der kleinen die [illegible] herab, und einer mitten durch ihr halb, mehr fand man darunter ein gantz lieben Frauen bild war auf den Kindbettschrein unser lieben Frauen gestanden, diss ist auch unversehrt ganz geblieben, allein an 2 fingern, unser liebe Frau in der Kindbett hat auch viel [illegible] und [illegible] das sich in der mitte von einander gethan hat, und hinten an die wand geruckt [illegible] ist man fand auch ein bildnus unsers lieben Herrn, damit an dem Auffahrts tag hinaufgezogen [illegible] dem nie kein Leid widerfahren war, und allein 3 finger von ihm kamen ist man fand in allen zerknirschten altären die heiligthum unverletzt, desgleichen auch der H. Magdalena bild auf ihrem altar gestanden, der altar aber war ganz zerknirscht, und in der Sacristey die von oben herab ganz voll mit grossen klötzen holz, grossen quadern, und anderen grossen steinen verfallen [illegible] das H. hochwürdige Sacrament unverletzt, auch die Kelch, Messbücher, Messgewand, und Chor Mäntel unverletzt, das doch ein gross wunderzeichen ist, das die Mutter Gottes solches beschirmt hat. Als auch die [illegible] ein Mann aus Schorndorf hinaus gestellen, waren er und sein Frau beyeinander in der kammer im bett gelegen, und hat die Frau ein kleines Kind in einer wiegen neben ihr vor dem bett stehen als sie das getümmel gehört, hat sie sich entblösst, und ihren arm über die wiegen und das Kind gehebt und fiel von Thürnen Mörtel und Staub auf sie, und die wiegen gefallen, und wo sie die wiegen nit zu sich gezogen, und umfasst hätt, wäre das Kind erstickt, es lagen auch in einem besondern Bett zu ihren Häuptern 2 ihrer Kinder, auf die fielen Kalk, Steine, und Klötz, und geschah doch den Kindern kein Leid nicht, und von den Thürnen fiel ein Knopf zu einem Dach hinein, der selbig Knopf [illegible] bühne ob ihrer kammer, in das Kornhaus, darin ein merklicher Frucht haber war, ein grosse [illegible] der herab in die kammer zu ihnen ließ, und wenn die Mutter Gottes sie nit beschirmt, so wären sie von dem herabfallen erstickt, solch gross wunderzeichen wurde der frommen Leuthen von der Mutter Gottes [illegible] welche dankpflichtung ein Ehrsamer Rath einen Creuzgang mit der Priesterschaft und den [illegible] [illegible] auch von einem Ehrbaren Rath fürgenommen, das hinfür in ewigkeit alwegen an dem gutten [illegible] in den Osterfeiren zu gedächtnus solcher that ein solcher Creuzgang fürgenommen werden. damit solcher Handel, und geschicht dem Stattschreiber Rudolph Holl von einem Burgermeister und Rath in das statt buch zu schreiben befohlen worden.

1499. war der Streit zwischen den Schweizern, und Schwäbischen bund.

1512. an S. Martins tag war Hohen Krahen gewonnen, und ganz zerrissen.

1513. war um S. Jergen tag ein sehr grosse kälte, da man im würtenberger Land wegen der weinstöck verzweifelt, aber hernach ist auch von wenig trauben viel wein gehabt worden.

1514. war ein sehr harter winter, und musste zu Hall wegen gefrierung aller brunnen [illegible] [illegible] Kocher geholt werden.

1514 in eben diesem Jahr reiste Herzog Ulrich zu würtenberg nach Hessen, da empörten sich die bauren im Schorndorf[illegible], deren führer war ein Bauer von Beutelsbach, der arme Conrad genant. es wurde aber hernach [illegible] auf den [illegible] gekopft.

474 161

[illegible]8. ward Herzog Ulrich vom Kayser zu Augspurg auf dem Reichstag in die acht erklärt, und nachdem [illegible] Reich angriffen, und Reittlin ihm erobert, ward er vom Schwäbischen Bund wider vertrieben biß 1535. hat [illegible] Land mit [illegible] Gewalt wider eingenommen, mit dem Schwerd erobert.

[illegible]9 ist Carl König in Spanien und Sicilien Erzherzog zu Östreich zum Römischen König erwählt worden.

[illegible]0. zum Römischen Kayser.

[illegible]1. hat Kayser Carl den 1sten Reichstag wegen Martin Luther zu Worms gehalten. alsbald in [illegible] [illegible] etlich geistlich und weltliche Herren zur Lutherischen [illegible] nemlich Straßburg, Nördlingen, [illegible]sburg, Nürnberg, die grobe [illegible] von [illegible] haben sich wider [illegible] 1525. die Bischöfe von [illegible] haben Lutherischen Pfarrer und ausgeloffene Mönch angenommen ihnen zu predigen. die haben [illegible] [illegible] des Sacrament unter 2 erley Gestalt geben. weil sich zu Hall weiter [illegible] liess ich andere über.

[illegible] war der Schwäbische Bund auf 11 Jahr erneuert.

[illegible] ward das [illegible] Rath Hauß allhier gebaut.

[illegible] den 4ten hat [illegible] Predicant zu Heilbronn auf der Kanzel gepredigt wann begehrt [illegible] [illegible] [illegible] so ein guter [illegible] ist, [illegible] nit [illegible], ich [illegible] nit schuldig zuthun, ich will [illegible] mein [illegible] und will [illegible] [illegible]. [illegible] hat der Pfarr und die Bauren ihn [illegible] [illegible] aber ist ein großes wetter kommen, und hat dem Pfarr die Scheuer, samt Hauß und Hof verbrandt.

[illegible] die Bauren in [illegible] [illegible] aufrührisch, [illegible] [illegible] und [illegible] an ihre [illegible] [illegible] [illegible] der [illegible] Bund die Schwaben [illegible] [illegible] [illegible], ihnen auch [illegible] [illegible] [illegible] sie [illegible] Klöster, städt und dörfer [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Bund [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] für sich genommen, [illegible] den [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mit gewalt eingenommen, und etliche aufrührische Predicanten köpfen lassen. [illegible] [illegible] [illegible] so hat der [illegible] [illegible] Zeig [illegible] bey 3000 erschlagen, und hat sich der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] Bund ergeben, bey 10000 Mann.

[illegible] [illegible] [illegible] Bund [illegible] [illegible] auf die [illegible] Bauren gezogen, haben sie sich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und nach [illegible] [illegible] [illegible] blieb sie in ihr Rebellion [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] gewalt [illegible]. als sie aber [illegible] [illegible] [illegible] auf sie [illegible] [illegible], haben sie ihr [illegible] und [illegible] [illegible], und mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] bey 12000 Mann.

Zu [illegible] zeit hat [illegible] zu Rottenburg zusammen [illegible] [illegible] [illegible] Rath [illegible] gewählt [illegible], [illegible] [illegible], der Grafen von Hohenlohe, Öhringen, [illegible] und Weldenburg [illegible], [illegible] sind sie für Weinsberg gerückt, [illegible] der Grafen Ludwig von Helfenstein, einen [illegible], [illegible] [illegible] von [illegible], [illegible] von Weiler, und andere, [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] sind sie [illegible] in die statt [illegible] [illegible] Landschaft Württemberg [illegible] und [illegible] mit ihren [illegible], [illegible] sie [illegible] [illegible] [illegible] haben Grafen Ludwig gefangen, [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] um [illegible] [illegible] [illegible] und ihnen 30000 fl. [illegible], haben sie [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] ihn [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] ihn durch die Spieß, und [illegible] ihn [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] haben sie [illegible], und [illegible] [illegible] zusammen gebunden zu [illegible] im Schloß zu [illegible] geworfen. die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], einen jungen [illegible] einen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] bey [illegible] [illegible], und das [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mit den [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], oder Evangelischen [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] christl. [illegible] [illegible].

[illegible] haben sich [illegible] die Bauren widerum zusammen gezogen, und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], zu [illegible] haben sie 1000 Aimer wein gefunden. [illegible] Misericord. Dom.

[illegible] [illegible] [illegible] für die statt Gmündt kommen, und [illegible] begehrt. weil man aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], sind sie zu [illegible] [illegible] [illegible] gelegen.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Hauptmann [illegible] [illegible] von Güllingen, der [illegible] [illegible] [illegible] Capitl zum [illegible] erwählt ward.

Den [illegible] nach Jubilate anno ut supra, als alle statt des württembergischen Lands [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] mit [illegible] mit [illegible] zu [illegible], und bey [illegible] oder 40000 Mann [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] hatten, und ein [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] die statt aber sich [illegible] [illegible] ergeben, [illegible] aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Bund [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] kommen, und mit ihrem [illegible], und als sie ihr [illegible] [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und ihrer viel [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] haben sie die [illegible] Zeig [illegible] [illegible] [illegible] sie alle [illegible] [illegible] auf die flucht [illegible], und [illegible] haben man ihnen bis in 7000 erstochen, 6 oder 7000 [illegible] [illegible] [illegible], und alle ihr [illegible], und viel wägen mit Proviant.

1526. ist di statt Ofen in Ungarn in die Türken hand kumen.

1528. auf Sontag nach Bartholomei ist Jerg Lutzel, und Jerg [illegible] widertäufern di statt Gmünd ewig verbotten worden, und durch di [illegible] hinausgefürt.

1529. Als der Türck Wien belegert, ist der Kayserl. Majest. von Gmünd 40 Knecht zu hülf geschickt word[en].
In diesem 29 Jahr ist Martin Zehentmayer von [illegible] bey Fuchshofen gelegen in die statt Gmünd kommen, und durch sein schwärmerische lehr 40 Mann und weibs Personen, als Bonaventur [illegible] veit Leib. Hans widerstein. Melchior [illegible], veit [illegible], Martin Weyer, Hans Meister von [illegible] Lorenz Vogt, Leonard Windrisen, Martin Jerg von [illegible], Agatha Köstlerin, Jerg und Thoma [illegible], Jacob Hirschle, Jacob Strobl, Ursula Hafnerin, [illegible] frau, 3 alten Bläulens töchter und die [illegible] Bissingern, [illegible] Töchterin, Hans Bullingers, und Thoma Schrayenstein frau, [illegible] frau. Helena von Nordling, Catharina [illegible] frau, Thoma Schrayenstein tochter, Wolf [illegible] weib von [illegible], Schrayenstein Magd, Mathäus [illegible], Jerg [illegible], [illegible] Zwicherin, Ottilia Bullingerin, Magdal. Hörnerin an sich gebracht. auf diß hat ein ersamer Rath sie gefangen genommen, etliche Zeit darin behalten, und folgends auf Ostermontag [illegible] 7 Personen als Martin Zehentmayer, Melcher [illegible], Claus [illegible] von Göppingen, Bonavent. [illegible], Wolf Eßlinger, Hans Geislers Mutter, ein Knab von 15 Jahren. diß sind 42 [illegible] mit wasser und brod gespeist gehalten, mit dem Schwerd auf dem [illegible] die den [illegible] fröhlich in der [illegible] und als man ihnen das urtheil gelesen, zum burgermeister Wilhelm [illegible] ihr wasser soll nur hand in unserem blut. [illegible] dem Steinhaufen, wo der hund gestanden hat, [illegible] und die [illegible] auf Kopf. ihr werdet uns sehen vor dem grossen Richter stehen. desgleichen [illegible] antworten und es hat der bund 63 Pferd und 200 zu fuß einem ersamen Rath zum beystand in die statt geschickt. di andern alle aber haben sich widerrufen, und sind durch Meister Frantz Stadion Predicanten zu Göppingen von ihrem Irrthum bekehrt worden.

1530. sind aber dergleichen Widertäufer zu Esslingen gekopft worden, viel mit ruthen gestrichen [illegible] zu Tübingen sind wegen ihrer Ketzerey auch etliche weiber verbrent word[en].
In diesem Jahr ist ein Reichstag zu Augsburg gehalten wegen Luther, dahin di Statt Schw: Gmünd H. Michael [illegible] geschickt.

1531. ist der [illegible] zwischen Aalen und Esslingen verbrent worden. Item 22 widertäufer [illegible] als man in diesem 31 Jahr der Allerdurchlauchtigste Fürst und Erzherzog zu Östreich Ferdinandus zum Römisch König erwählt word, und zu Cölln gekrönt, und gleich hernach in Teutschland gezogen, und 30 [illegible] zu dieser Gmünd angelangt, ist von einem ersamen Rath seiner Königl. Majestät mit einer [illegible] di 56 fl. gekostet verehrt worden. den 19. Juni haben di von Ulm in ihrer grossen Kirch angefangen alle bilder herauszureissen und auf den 23 diß Monaths ganz sauber ausgemahlt, [illegible] und [illegible] in welcher Kirch 52 stattliche Altär und zu jedem ein sonderbarer Priester [illegible] den Pfarrherrn und [illegible] bestellten dienern gestift war.

1535. ist Kayser Carl zu Schw: Gmünd angelangt mit 1000 Pferden, wo sein Majestät von einem ersamen Rath mit einem guldenen [illegible] verehrt, welcher werth 60 fl. gewesen. Item ein [illegible] 100 fl. [illegible] Majestät ein ehrwürdige Priesterschaft sammt dem groß und kleinen Rath auch der burgerschaft [illegible] mit dem hochw: Sacrament in Procession nach 2 ½ verbleibung bis zu den Herren Augustinern begleit worden, nach Regensburg zu dem Reichstag verreist, in welchem ein groß hülf wider di Türken beschlossen. di Statt hat dazu abgeordnet 70 zu Pferd und 90 zu fuß, [illegible] war ihr führer.

1529 bis 1535. hat sich ein unerhörte Theurung in Italien und Teutschland zugetragen, so di 2 Jahr das [illegible] zu Gmünd 1 orth gekostet, so 7. 8. 9. 10 böhmisch batzen sind.

1536. wurden Mönch und Nonnen im Würtenbergisch erlaubt sich zu verheirathen.

1538. hat Herzog Ulrich zu Würtenberg di statt Kirchheim unter Teck besonders zu befestigen angefangen.

1539. war von der statt Ulm auf S. Michels berg di S. Michael Kirch abgebrochen.

1541. kam Kayser Carl nacher Hall.

1542. wurde Kirchhof der statt bey S. Leonard verordnet und geweyht an Mariae Geburts abend.

1542. hat [illegible] von [illegible] von Gmünd abgesagt, und den abgesagtbrief am [illegible] [illegible] um mitternacht in [illegible] bey unterem thor [illegible] und [illegible] auf [illegible] aus der statt genommen. auch zu [illegible] einem [illegible] sein haus und [illegible] verbrent, und [illegible] die [illegible] in [illegible] hat auch den [illegible] verbrent. [illegible] ihr [illegible] sammt dem [illegible] verbrent. [illegible] über 80000 fl. schaden gethan.

44. den 24 Jenner zu 9 uhr Vormittag war ein schröckl. finsternus, darüber sich viel Menschen, sonder auf
sich auf dem feld: und die Vögel im lufft entsetzt haben.
46. ist die H. Röm. Reichsstatt Schw: Gmünd von den Schmalkaldischen und Hessischen belägert und eingenommen
worden. wie sonderbahr in solcher belagerung haben sich etl. Soldaten sünder listen, zu Mittlung die
Kirch zu plündern, einer vermeinte wegen die Kirchthür mit einem schuß zu eröffnen, aller aber auf
d. schloß geschossen: ist die Kugel zurück gesprungen, und hat sich selbst erschossen. ein andrer aber der durch
[illegible] in die Kirch gebrochen, und daraus d. höchste gut entfrembdet, ist demal nit weiter als zum [illegible]
[illegible] und hals gebrochen. welche er sein bestheil betraf, und d. Gnaden: widerum
und geschehen. dazumahl ist auch d. Closter Gotteszell verbrennt word.
48. in disem und folgenden Jahren wurden die zu Augspurg und Ulm, auch in andern Schw. Stätten und [illegible]
d. Kayser durch H. Heinrich Haß, d. Rath geändert, und die zunftmeister abgethan.
48. hielt Kayser Carl zu Augspurg einen geharnischten Reichstag, zu welchem von Gmünd H. Johan Rauchbain
und Kaspar Leier geschickt worden.
49 ist die hohe Schuel zu Dillingen durch den cardinal u. bischof zu Augspurg gestift word.
50 oder 51 ward wider ein Reichstag zu Augspurg, welchem H. Johan Rauchbain beygewohnt.
51. hat Kayser Carl die Spanische besatzung von Ulm, Kirchheim, und Schorndorff abgefordert.
52. liess die Röm. Kayserl. Majestät Carl der 5te durch H. Heinrich Hassen die zunftmeister zu Gmünd
abgesetzt. und solte hinfüro jederzeit 3 burgermeister seyn, deren ainer regieren solle, und soll jeder
des Jahrs 4 Monath d. burgermeisterambt verwesen, und soll ihme die gemeind auf Lichtmess schwören, und
seynd nachgesetzte burgermeister erwählt word. Johan Rauchbain, Kaspar Leier, Johan Blaser. gleich
[illegible] habe ihre Kayserl. Majestät die statt Gmünd mit einem von Silber und vergoldeten Kelch einen
[illegible] verehrt, welcher noch heut in d. Pfarrkirch zu sehen ist. steht oben inwendig in dem deckel d. Kayserl.
[illegible] Carolus V me dono dedit Ao. 1552. unten am fuß des Kelchs steht ringsherum geschriben: calicem
hunc a Dio carolo 5to Rom: Imp: in festo Epiph: Ao. 1552. oeniponti oblatum et Senatui Gamundiensi
ob constantiae obedientiae et perpetuae memoriae gratia donatum honestiss: vir Joan Rauchbain consul impetravit.
deutsch. disen Kelch hat von ihro Kayserl. Majestätt Carl dem 5ten auf d. fest Epiphaniae Ao 1552 zu Insprugg
wegen eines löbl. Magistrats der statt Schw: Gmünd immerwehrender standhaftigkeit und gehorsame zu
beständiger [illegible] erhalten der Ehrsame H. Johan Rauchbain damaliger burgermeister.
56. war ein Reichstag zu Augspurg, bey welchem von Gmünd H. Pauls Goldstainer beygewohnet.
57. wird von dem hochgelehrten H. Johan Fabri von Heilbron Thumprediger zu Augspurg ein herrlich
büch d. statt Schw: Gmünd dedicirt, worin eines Ehrsamen Raths beständigkeit im wahren glauben gepriesen wird.
59 war ein Reichstag zu Augspurg: wohin die statt Schw: Gmünd H. Johan Rauchbain burgermeister, und
Johan Miller Syndicum geschickt. diser schreibt, d. alldort von Ostern zu Ostern 13000 Ochsen geschlachtet word.
63. ward die hohe schuel zu Dillingen denen H. Jesuiten übergeben.
64. den 29 Martz. nahm d. feur zu Waibling etl. burgers Häuser mit 3 Kindern sambt all d. Viech [illegible]
[illegible] stättlein in d. Aschen. und solches [illegible] als ein Magd mit einem liecht im Heu und Stroh [illegible]
[illegible] [illegible] die Kinder ihr hand zum fenster heraus und schryen, weil aber d. feur überhand [illegible]
[illegible] ihnen nit helfen. ihr schwangere Mutter kam zu gleich um ihr leibsfrucht alle auf ein mal leben.
die Magd hat man mit ruthen gestrichen und zum stättlein hinaus gejagt, und ihr d. land verwisen [illegible]
65. zu [illegible] dergleichen war ein so grosse kälte, d. die weinreben und bäum an vilen orten verdorben,
und die flüss d. Donau und Neckar übergefroren, so hat dieser die thäler ausgefüllt, dahero grosse ergiessungen erfolgt.
66. hielt der Kayser Maximilian 2te. einen Reichstag zu Augspurg, wo der Krieg wider die Türken zu führen
geschlossen word. dazu von Gmünd H. Pauls Goldstainer verordnet word.
67. am S. Martini tag war zu Augspurg ein stattlich armbrustschiessen, von 550 Manns Personen gehalten.
[illegible] haben Württemberger bauer gewonnen und 100 fl. darbey getragen.
[illegible] war zu Augspurg Kristoph [illegible] d. er bey 5600 fl. mit Karten im [illegible] auf d. H.
[illegible] wenig stund verspielt und dem Rath gestohlen.
68. den 28 decemb. starb Herzog Christoph zu Württenberg, dem sein Sohn Ludwig succedirte.
73. und zu dessen anfang ist der bodensee ganz übergefroren, daran statt d. schiff auf solchem weg gebraucht.
74. hat ein Zimmermann zu Waibling bey der nacht sich im Rathhaus verstecket, und durchgebrochen viel von
gemeinem geld entfrembdet. ein andrer wurd aufgehenkt, und kam in arrest [illegible] bis d. rechte dieb ergriffen word.
75. erhebt sich allhier ein grausamer sterbend. welcher bis ao 77. [illegible] in einem tag und nacht 26. in
allem aber 2790 Personen gestorben. von um dise zeit war ein Pest zu Nördling welche 1400 Menschen
hingenommen. zu diser sterbend zeit ao 1576 am S. Aegidi tag nahm die bruderschaft allhier in d. Pfarrkirch
ihren anfang von etlich burgern mit gelübden, sie wollen einander zu grab tragen und [illegible] auf den [illegible]
einen legen, wie auch mit andern gottseelig gelübden verbunden, worauf d. sterbend nachgelassen.

1577. [illegible] den 16 Jenner [illegible] zu [illegible] gestorben 906 [illegible]
1581. den 6 April starb zu Augspurg ein [illegible] die in 42 Jahren [illegible] 1772 Kinder [illegible]
1582. war ein Kreuzberg zu Augspurg [illegible] Heinrich Holzwarth [illegible] und H. [illegible]
1583. in welchem die [illegible] 3792 Jahr nach Erschaffung der Welt gezehlt, hat man den 10 Hornung zu [illegible] den Gregorianischen Kalender zu halten, [illegible] das Jahr hat 365 Täg 5 Stund und 49 Minuten und [illegible] 14 Tag [illegible] Minuten [illegible] zu [illegible] Zeit des Concily zu Nicaea [illegible] der Tag und Nacht den 21 Martii gleich [illegible] und [illegible] Aequinoctium [illegible]
1584 ist im Herzogthum Würtenberg ein solche Menge Wein gewachsen, [illegible]
1585. [illegible] allhier die beste Maß Wein um 3 Kr. [illegible]
1588. galt das Viertl Korn hier 10 Batzen, die Gerste 6 Batzen, der [illegible] ½ fl. und die Maß Wein 13 Kr.
1589 [illegible]
1591. [illegible] Bürgermaister Heinrich Holzwarth, Heinrich [illegible] Leonard Kegelin, Stättmeister Augustin [illegible] Sebastian Mayrhofer, [illegible] Jacob [illegible] Mathias Mayer, Melchior Mayer, Balthasar [illegible], Jacob [illegible], Hans [illegible], Wilhelm [illegible], Michael [illegible], Anton [illegible], Veit [illegible], Hans [illegible], Leonard [illegible], Hieronymus [illegible], Adam [illegible], [illegible] Lorenz [illegible] [illegible] Leben, Glück, Segen und die ewige Seligkeit. amen.

[illegible]

1590: wurde der Centner Woll allhier um 30 fl. verkauft [illegible] 4 Wochen, [illegible]
1591. starb zu Dillingen H. Marquard Bischof zu Augspurg [illegible]
1593. den 8 Aug. stirbt Herzog Ludwig zu Würtenberg ohne Kinder [illegible] Herzogs Ulrich Linie [illegible] Herzog Friedrich von Würtenberg zur Regierung [illegible] Gregorianische Calender vom Pabst Gregorio 13ten [illegible]
1594. im [illegible] zu Dillingen mit [illegible]
[illegible]
1596. [illegible]
[illegible]
1598. starb der H. Johann Otto von Gemmingen der 59 Bischof zu Augspurg [illegible]
[illegible]
1601 wird Friedrichstatt [illegible] Freudenstatt im Schwarzwald von Herzog Friedrich zu Würtenberg gebaut.
[illegible]

02. ist ein solcher warmer Winter gewesen, daß man kein Eiß auf die gütter bringen könnt, und ein solch frühling, daß man am S. Jergen tag auf den wisen ein ziemlich Mad hat schlagen können, aber solcher frost ist hernach kommen zwischen Philippi und Jacobi, in einer nacht ist alles erfroren, daß die korn welches [illegible] alles andere weg ausgeschlagen. das brod hat auch 12 batzen, die gersten 8 b. [illegible], die Mass wein bis 4 b. 2 kr. das [illegible] schmaltz 10 kr. zu diser zeit ist auch der centner woll um 19 fl. bis in 23 fl. verkauft worden.

03. zu anfang des frühlings war ein gemeine fuder Heu hier um 18 bis 16 fl. verkauft.

07. in disem jahr hat ein schröckl. ungewitter an den feldfrüchten und weingarten im Würtenberg viel geschadet. zu Rottenburg am Neckar ist ein so schröckl. hagel gefallen, daß er auch die fenster und dächer der häuser erschlug, und den 23 Juni hat sich ein solcher sturm und ungewitter in der nacht erhoben, daß auch die bäume mit den wurtzlen aus der erden herausgerissen, ziegel und dächer von den häusern abgefallen, und allen bäumen großen schaden geschehen ist. in disem jahr gilt der centner woll 14 fl.

08. den 29 Janu. stirbt Herzog Friedrich zu Würtenberg, dem sein ältester Sohn Johann Friedrich in der Herrschaften Mömpelgard und Horburg, aber der nach ihm geborene Sohn Ludwig Friedrich succedirt und hatte alle 5 Söhne und [illegible] brüder, als die 2 obgemelte, item H. Julius Friedrich, H. Magnus und H. Friedrich Achilles [illegible] sich herzogen zu Würtenberg geschriben. in disem jahr war es sehr kalt, so den früchten viel schadete.

09. hat obgemelter Herzog Joan Friedrich von Würtenberg zu Stutgard beylager gehalten mit fräulein Barbara Sophia Joachimi Friedrich zu Brandenburg tochter. im anfang des Augusti ist bey Stutgart ein schröckl. Regen gefallen, der auch mauren, häuser und scheuren weggenommen, Menschen und Vih ertränkt, der wein- gärten [illegible] Stutgard liegt mit weit vom Neckar im würtenbergischen land, als auch die herzog von Würtenberg ein schönes Schloß haben. um die statt sind weingärten, man kann kaum beschreiben, wie [illegible]. aber es hat ich von H. Landschaft beschriben, daß um die statt 11000 Morgen Weingart hab. in disem jahr ist ein erschröckl. brunst im kloster Gotteszell ausgekommen, aber durch [illegible] der bauren würde dem feür widerstanden [illegible].

10. ist ein [illegible] allhie im Spittal unter das Vih komen, überhäuftig grassirt, daß man es hat müßen abschaffen und den bürgern zu kaufen geben, das Pfund 4 d. sonst wären es alles zugrund gegangen. 14 stuck sind gestorben, sind am anfang bis 18 stuck gewesen, als ochsen, farren, kälber und küh.

In disem bemelten jahr haben etliche stände des Reichs, so der reformierten Religion zugethan, ein zusammenkunft zu Schw. Hall und wer alda ihr Union zu werck gesetzt.

11. wird die steinerne Kinderbacher Thorbrück, so in 2 bögen und pfeilern besteht, sammt dem Thorhäusle von [illegible] [illegible] so erst [illegible] jahr aus [illegible] kommen, gemacht, der [illegible] ein [illegible] Maister worden.

13. den 13 Juni ist hier ein schröckliches donnerwetter, welches großen steinhagel, und den früchten viel geschadet. [illegible] Weilstetter bach [illegible] worden, da die [illegible] [illegible] übergeschwemmt [illegible] und das weib bey Weilstetten [illegible].

den 8 Jul. am Kiliani tag ist zu abend zwischen 4 und 5 uhr wider ein sehr schädliches wetter eingefallen. damals ist der [illegible] und der [illegible] dem burgermeister Debler ins haus geloffen, den hadernschlager und seine [illegible] verklagt, sie haben das wetter gemacht, man soll sie einziehen, den Nachrichter über sie holen, wann sie nit [illegible], so soll man ihnen beyden den kopf abschlagen.

den 23. Juli hat man die [illegible] eingezogen, den 24 Juli hat man den hadernschlager, sein weib und die [illegible] Anna ins Spittal eingezogen. am S. Lorentzen tag hat man die [illegible] Anna Königs [illegible] [illegible] todt gefunden. am Montag hernach hat man verbrant. den 10 Sept. hat man des hadernschlagers weib, als Mar. [illegible] tochter, und ein [illegible] wider [illegible]. hernach hat man den [illegible] [illegible] und des Jacob Mayers weib eingezogen. den 3 oct. hat man die [illegible] Catharina Leonhardtin, des Melchior Königs weib, [illegible], des Michel Königs weib, des Jacob Mayer weib, die alte [illegible] aus dem Augustiner kloster, die Zabelin.

den 27. oct. ist das Stabel Madle bey S. Cath. ein [illegible] [illegible], sich selbst angeben, daß sie ein Hex und hab vor dem teufel kein ruh, er schlag sie so, daß sie soll das [illegible] haus anzünden. auf das hat man sie eingezogen. den 29 oct. hat man die [illegible], der [illegible] Catharina ihr schwester, die todtengräberin und die Klinging ins Spittal eingezogen. den 5 decemb. haben die stattknecht in Spittal eingezogen die Magdalena [illegible], [illegible] Lauer, und die alte [illegible].

den 29 [illegible] hat man verbrant 1 die Hutter Lauer. 2. [illegible] weib. 3. die todtengräberin. 4 die Klinging. 5 die von S. Catharina. Stabel Madel hat man stranguliert und hernach ins feür geworfen.

den 19 Nov. ist ein tiefer schnee gefallen und seynd 55 schuh auf einmal gewesen, so den früchten viel schadete, [illegible] sie verstickt.

14. wird ein [illegible] von Oetting Wallersteinische Linie von allhie Nördlingen geschossen.

In disem jahr den 13 decemb. als der Ehrw. und Hochgelehrte H. Mag. Melchior Hartman Caplan in der Pfarr [illegible] das H. Sacrament zu einem kranken trug, und vor die gassen zwischen den Predigern und des [illegible] [illegible], sind die cath. nider gekniet, und haben unsern Herrn angebetet, bey welchem ein [illegible] Würtenbergisch. unterthan David Nörlinger von [illegible] ein [illegible] auf dem pferd sitzend war, [illegible] hat d.

hochwürdige Sacrament mit Sathanischer boßheit verachtet, die Catholischen verspottet, weil sie mit ihr [illegible]
wollen, daß sie ihr bald urtheilen. Kaum hat er die gotteslästerliche wort außgesprochen, hat also bald sein [illegible]
fordere Mund gebrochen, ist auch die hand geschwollen, und so lang gewehrt, biß der Priester verborgen war [illegible]
der Gottslästerer erstellet mit wunderlich stillschweigen auf seinem Pferd, so über sich selbst wider auffgestanden,
gesessen bliebe. Also nun aber die Cathol. Priester, [illegible] für [illegible] und Angst ihn sein [illegible]
ihm überwiesen, ist er doch so halßstarrig, als zuvor geblieben, hingegen seynd die umstehend in ihrem [illegible]
gestärckt worden, und haben Gott gelobt, daher ist solches öffentlich verkündt worden, und auch [illegible]
[illegible], welches Miracul hernach selbst von dem Notario und beywesenden Zeugen in authentischer
[illegible] form verordnen, und selbe mit andern [illegible] aufzuschreiben befohlen hat.
Um diese Zeit wird zu [illegible] gebotten, wann die Cathol. Priester mit höchstem Gut nach als [illegible]
[illegible] über die geistlichen [illegible] nit zu verachten. [illegible] hat sich [illegible] alle
[illegible] und [illegible] wider das höchste Gut [illegible]. auch mit die geringste [illegible]
sie ein [illegible] Rath [illegible] lobe. und auch [illegible] fürbitt [illegible] Frauen [illegible]
Marien, und der [illegible] Schwester [illegible] die Statt [illegible] worden. Von Aug:
den 4 Jenner hat man [illegible] den Spitall eingezogen die [illegible] Catharina, [illegible] Ursula, [illegible]
[illegible], die Ulmerbäthin, die Umberlin, den Umberlin, die Hirtin Hans [illegible] bey S. Catharina.
den 7. [illegible] hat man die Allis babin todt in der gefängnuß gefunden, [illegible] hat man verbrent.
den 27. [illegible] hat man die Maria [illegible] die [illegible] eingezogen.
den 2. Hornung hat man die 3 [illegible], 1. die [illegible] Catharina. 2. die Hirtin Hans. 3 die
[illegible]. 4. die [illegible]. 5. die alte Ulmerbäthin. 6. die [illegible] Ursula.
den 25 Hornung, hat man eingezogen die [illegible] Anna. 3 [illegible] und der [illegible]
[illegible] weib, der [illegible] weib, der Müller [illegible] weib. 3. von S. Catharina, die [illegible]
Anna, der [illegible] weib und [illegible] weib.
den 14 Martij seynd mit dem Schwerd gericht, und verbrent worden, die [illegible] Anna. 2. der [illegible]
weib, der [illegible] weib. 4 die [illegible] weib. Hie entzwischen hat man eingezogen, der [illegible]
weib, die hat 7 [illegible] lassen, [illegible] hat man wider außgeschlossen. [illegible] 1670 gestorben.
den 18 April hat mit [illegible] [illegible] von [illegible], und [illegible] von [illegible].
den 12 Juni hat man hingericht und verbrent 2. Personen, 1 die alte [illegible] Anna, 2 der [illegible]
den 26 Juni hat man eingezogen die Müller [illegible] im Spitall. [illegible] weib
[illegible] weib, [illegible] weib.
den 8 Juli hat man eingezogen der [illegible] weib und der [illegible] Ursul [illegible].
den 11 Juli hat man die [illegible] sampt ihrer tochter eingezogen.
den 28. Juli hat man hingericht und verbrent ein tochter und mutter, 1 [illegible]. 2. ihr tochter [illegible] Anna
3. [illegible]. 4 [illegible] weib [illegible]. 5 [illegible] weib.
den 2. Aug. hat man eingezogen der [illegible] in selber nacht hat man die [illegible]
[illegible] 1 und 2 uhr in Spitall geschickt.
den 26 Aug. hat man eingezogen die [illegible], der [illegible] weib, der [illegible] weib.
den 21. Sept. hat man hingericht und verbrent, 1 die [illegible], 2 die [illegible] weib.
den 25. Sept. hat man eingezogen der Bildhauers [illegible] weib, [illegible] Schwester ist.
den 20 [illegible] hat man der [illegible] Magdalena [illegible] todt in der gefängnuß gefunden [illegible]
[illegible] selben nacht zwischen 5 und 6 uhr hat man verbrent.
den 4 Nov. hat man die Müller [illegible] ins Spitall gelegt.
[illegible] ist ein wunderliches [illegible], [illegible] Christi [illegible]
[illegible] worden, so [illegible] man glaubte, [illegible] kein [illegible].
1615. ist nach [illegible] der wein im Würtenbergisch. [illegible], [illegible] aber ist die [illegible]
worden, [illegible] kein [illegible] gedruckt.
den 31 Jenner hat man der Schlosser Daniel [illegible] Sohn eingezogen, der [illegible], sie [illegible]
[illegible] der Statt [illegible] gestohlen, zerbrochen, und verkauft, den jung Daniel hat man
[illegible] außgestrichen.
den 5 Martij hat die [illegible] ein kind im Spitall geboren.
den 4 Juli ist [illegible] Frauen Kirch allhie aus dem Sacrament häusle [illegible] [illegible] sampt den
den 10 Juli hat man den [illegible] von [illegible] hingericht.
den 1 Aug. hat man der [illegible] weib in der gefängnuß todt gefunden, der teufel hat ihr [illegible]
[illegible] wie man [illegible] gefunden hat. den 3 [illegible] hat man verbrent.
den 25 Aug. morgens zwischen 4 und 5 uhr hat man der Müller [illegible] weib eingezogen.
den 5 Sept. hat man den [illegible] über den [illegible] gestraft und zum Thor hinaus geschickt.
[illegible] hat man hingericht und verbrent, die [illegible], 2. der Müller [illegible] weib [illegible]
[illegible], sie wolt [illegible], man solle dem [illegible] ihr [illegible]. [illegible] man sie wider zurück geschickt.

Den 14 Febr. ist gericht und verbrant word die Bildschnitzlerin
den 19. ist die Gerlin in der Gefängnus gestorben den 22 hat mans verbrant.
1616 ist das prächtige Rathhaus zu Augspurg zu bauen angefangen und 1619 vollendet word.
Den 13 April starb Herr der wohlgebohrne H. Antoni Fugger der ältere Herr zu Kirchberg und Weissenhorn etc.
wurde in die Pfarrkirch bey S. Sebastian Altar den 19 dito begraben.
Um solche Zeit stiftete ein Stipendium der fürnehm hochgelehrte H. Leonard Mayer J.U.D. und Syndicus allhier.
etlich 1000 fl. nachdem er allen armen zu guten im Spital S. Catharina Häusern [illegible], allen Klöstern in
der Stadt allmosen, in das Seelhaus, durch die Armen zu guten damit zu kleiden, nachdem den jeglichen der Interesse
jederzeit soll ausgetheilt werden, worin auch sonderlich 3 arme Studenten gedacht sind, selbe jeden mit 50 fl.
jährlich zu unterhalten. er wollte auch ihre Stiftung Pflegern seye der älteste Burgermeister samt dem ehrwürdigen
Herrn Pfarrer allhie. starb 1616. den 20 Febr.
In diesem 1616 Jahr hat man den Kemle sein weib ins Haus gebotten, das sie [illegible] bey Verlierung
der Bürgerrecht Güeter, aber in diser nacht hat man 2 Brüder, die ritterbuebele genant, gefangen, am
morgen hat man den Kleiberle den Maurer, den Schwarz Michel, einen Metzger sein weib, die Bengel Maria
gefangen, weil sie den Burgern viel gestohlen, so auch 5 Jahr lang gewährt hat bey nacht.
Den 14 April hat man den Kern buben zu Zimmerbach eingezogen auch hernach hat man den andern Willer
Metzger eingezogen, so ihm 30 fl. gestohlen, man hat auch ihr Mutter eingezogen, welche beyde unschuldig waren.
Den 21 April hat man den Kern buben gericht. den an disem tag hat man die [illegible] Mutter und
Tochter die Köpf abgeschlagen, und der Mutter [illegible] mit glühenden Zangen gezogen, und beid verbrant. 1. 2
brüder die ritterbuebelen, 3 des Kleiberle sohn, 4 die Metzger und 5 sein weib.
Den 24 Jul. ist die Kemlerin in ihrem Hauß gestorben. die hat man unter dem Hochgericht begraben und verbrant.
Den 6 Aug. hat man die Vesslerin Käthe eingezogen.
Den 18 Aug. hat die Storrin Magdalena.
Den 20 die Schultheissin
Den 2 Sept. sind hingericht und verbrant worden 1 Magd. Sorgin Schultheissin 2 Magd. Schöppin Storrin,
3 Catharina Kautzin Vesslerin.
Den 9 Nov. hat man eingezogen des Schatzerle weib, den 14 die Müller Gretha, den 16 des Ulrich Jegger weib.
Den 12 decemb. ist hingericht word 1 des Schatzerle weib. 2 die Müller Gretha.
1617. wird [illegible] bey Gmünd ein [illegible] von einem künstreichen Meister Caspar Vogt Steinmetzen und Kirch
meister allhier, welche hat 900 Schuh, und den ersten Stein ist [illegible] worden zu zeit Clodovei, könig in
Frankreich, zu einer Capell auszuschneiden.
Den 3 April hat man des Schatzerle weib eingezogen.
Den 21 May hat Jerg Schmid den Kern erstochen, und ist eingezogen worden.
Den 9 Jan. wird Jerg Schmid hingericht, wie auch die Kirchnerin.
Den 31 Juli hat das Wetter in den Königs Thurn geschlagen, ist ein Kelter [illegible] gewesen.
Den 9 Aug. hat das Wetter in des Meister Martins Häusle geschlagen hat ein Kind verbrent, 2 Schwein, 1 Pferd,
und ein Kalb.
Den 7 Dech. hat man den Pfeiffer Jacob eingezogen, und [illegible] zu Dillingen [illegible] gericht word.
Den 16 Dech. ist des Antoni Fridingers weib vom Königs Thurn herabgefallen.
1618. den 9 Merz ist ein Fuhrmann von Heubach mit einem Schlitten voll Wein durch den Stikelberg
gefahren, und ist sein bruder Heinrich Kolb mit ihm gegangen. da hat der Fuhrmann umgeworfen und den
bruder den Kopf zerknirscht, ist also todt.
Den 31 Juli hat man den jungen Schlosser Daniel wieder eingezogen.
Den 6 decemb. hat sich ein schröcklicher Comet sehen lassen. welcher hoch gewesen 30 129 meil. lang 8032 meil.
den 22 dito ist er über die Statt Cöln geloffen, und letztlich über Schweden, Norwegen, America, und dergleichen
Länder verschwunden. weil der solche als [illegible] in dem H. Römisch Reich 30 jährig Krieg bedeutet, ist einem Büchlein
zu Cöln gedruckt zu ersehen.
1619. ist Kayser Ferdinand der 2te nach seiner Crönung von Frankfurth nach Augspurg den 28 Sept. kommen
und ihme gehuldigt worden.
In diesem Jahr ließ das ganze Würtenbergisch Kriegsvolk eine Gmünd [illegible]. den 6 Sept. sind 8 Fahnen durch die
Statt mit brennenden Lunten durchzogen. [illegible] auf gmündisch Unterthanen einquartiert worden, und sich
[illegible] verhalten, als sie den Kitzing und [illegible] geplündert, Pferd und Schaf hinweggenommen
[illegible] bey den gmündisch Unterthanen [illegible], [illegible] fürstl. befelch [illegible], haben die H. Obriste [illegible]
der gmündischen Flecken [illegible] 4000 fl. [illegible] [illegible], [illegible] haben [illegible] ganz [illegible]
[illegible] [illegible] worzu sie [illegible] ein [illegible] Rath nicht verstanden. nicht desto weniger
haben sie in den Flecken [illegible] gezwungen [illegible] zu unterschreiben [illegible]
[illegible] den Vogt zu [illegible] mit 3 [illegible] zu [illegible] angenommen und auf befehl des
[illegible] bey H. Vogt im Rathhaus [illegible], [illegible] in die [illegible], [illegible] die [illegible]

abschied und unterschrieben, und wie gemelter H. Vogt sammt den [illegible] nach Mutlang gebracht [illegible]
wider erhalt ledig gelassen. wird aber er H. Vogt mit dem obrist general, wie er ein besten wissen, [illegible]
[illegible] gegen 350 Reuter zu Hittling, Welzheim, und 100 zu Lorch gelegen. den 24. [illegible]
[illegible] aber H. Voigt zu [illegible] geld mit gefrorne [illegible], daher sie wider nach Gmünd
geholt haben. als weiln Bergen, Büch, unter und oberböbingen, Iggingen, Herlikofen und [illegible]
haben die Bauren ranzioniert. Iggingen um 40 fl. Herlikofen um 30 fl. und [illegible]
statt [illegible] noch eingefangene Bürger. in welcher belägerung in der umliegend Gmündtischen Dorfschaften
Tag und nacht alles feindlich weg genommen. so, daß weder der H. [illegible] nicht [illegible]. [illegible]
gegen mit Kugeln durchschossen ward. welcher als [illegible] Lyhlburg [illegible] ward. antwortete er, [illegible]
nicht auf der feind grund und boden, wie auch niemand anders nicht als feindlich erzeigen. unter andern [illegible]
Soldaten unter dem Capitain Christian in [illegible], welcher bey Adam Brinckle einem Gmündt [illegible]
einlogiert, auf den [illegible] gegangen, solchen aufzustehlen, und ihre [illegible] nicht [illegible]
sich mit andern weg gestoßen. und in seinem quartier bey ihme [illegible] in einer Stuben mit ihm zeigend [illegible]
lassen er wolle ihm [illegible], der ihre weiberen sich auf den Salvator geflüchtet habe, aber [illegible]
[illegible] hat der gottlose Soldat den andern sich anfangen zu [illegible], welche [illegible]
[illegible] worden, und endlich nahme der [illegible] zu, den [illegible] Leute, und [illegible]
[illegible] einem [illegible] hingerichtet worden. [illegible] ihm den fuß abbrechen müßte.
Im November [illegible] als Herzog aus Würtenberg Johann Friedrich hat 14 [illegible] mit [illegible]
zum Landtag der [illegible] Fürsten nach Nürnberg, solche [illegible] alldort zu [illegible]
hinführen lassen. etliche Soldaten unter ihm gegen [illegible] zu Gmünd ankommen, [illegible]
[illegible] und auf seinen warteten. auf welche Jacob Löffler im [illegible]
Würtenbergisch. neben dem [illegible] Thorwarthen Johannes [illegible] mit [illegible]
sich die Würtenbergisch Soldaten im Gmündt [illegible], sie sagten, einer [illegible] der ander [illegible]
der [illegible] sey noch nichts, sein gnädigster Fürst werde noch mit größerem gewalt kommen, [illegible]
wer wird ein solchen ausstößen auch [illegible] [illegible] der ihm [illegible]
[illegible]. Gott wird uns [illegible]. sagte [illegible] was für einen? und [illegible]
gegen den Crucifix vor der statt am Thor. wo man zum Salvator geht, mit [illegible], ihr wird
[illegible] halten. ihr wird dem Creutz [illegible], und auch [illegible], die ihr die bilder anbettet [illegible]
bringen [illegible]. [illegible] ihm [illegible], fing an der [illegible] und [illegible]
und endlich als einer am [illegible] ganz bleich aussehen. welche [illegible] seine gesellen in die
[illegible] sagte, daß sie davon flohen. der cathol. Thorwart [illegible] mit andern [illegible], [illegible] ihm mit dem
[illegible] das Maul, und gab ihm mit einem [illegible] Labung, worauf er wider zu sich kam, und [illegible]
[illegible] einem [illegible] als wann man ein [illegible] hätte. [illegible]
nach zeugnus aller müssen [illegible] reden. weil dann auch seine Mitgesellen [illegible] in der [illegible]
Herrschaft auskommen war, daß er die wahrheit zu unterdrucken sein [illegible] aber hatte, und den [illegible]
[illegible] anklagt, wie er denn [illegible] so weit [illegible]. daß die Würtenbergisch [illegible]
Burckhard von Weiler ober- und Sebastian Fugerhard untervogt den Gmündt. Rathsfreunden, daß sie durch
[illegible] Mittel gemelten Löffler von ihrem [illegible] [illegible], und [illegible] der brief.

Den Ehrsamen, Vornehmen, fürsichtigen, ehrbaren und Weisen H. Burgermeister
und Rath der Statt Schwäb. Gmünd unsern insonders günstigen Herren und Nachbarn.

Unsern nachbarlich dienst wohl freundlich gruß zuvor. Ehrsame, Vornehme, fürsichtige, Weise, und [illegible]
günstige H. freund und Nachbaren. es hat uns kläglich [illegible] Jacobus Löffler in unserer Herrschaft [illegible]
zu [illegible] bringen [illegible], daß er unlängst unsern gnädigsten Fürsten [illegible] nach Nürnberg [illegible]
hätte, und mit den [illegible] nach Gmünd [illegible] kommen wäre. [illegible] bey dem [illegible]
[illegible] wären und sich ein wenig aufgehalten. der [illegible] in Gmündischen [illegible] sey; daher der Thorwart
[illegible] und wider [illegible] bezeigt, sagend, er der Löffler habe [illegible] Crucifix [illegible]
hab ihm Gott der Herr gestraft mit [illegible], welches ein [illegible] sey, [illegible]
[illegible] und 2 finger [illegible]. [illegible]
[illegible] bey E. E. V. F. W. W. W. gegen [illegible] mit klagen zu [illegible] und [illegible] zu bringen
zu welchem er uns um ein fürbitt gebetten hat. weil er dann ein ehrlicher Mann ist, und wir nit glauben,
er daß [illegible] gethan habe, haben wir seine bitt willfahren wollen. [illegible] E. E. V. F. W. gegen
[illegible] freundlich, solle [illegible] nachbarschaft [illegible] unserer Herrschaft Unterthanen so viel [illegible]
daß er von gemelter [illegible] erledigt [illegible] und er daß [illegible] erlangen möge, [illegible]
gegen E. E. V. W. gegen Herrn in andern [illegible] wie [illegible], welch wir [illegible]
[illegible] und [illegible] göttl. Protection [illegible]. Dienstwillige Ober und Untervogt.

Schorndorff den 12 Nov. 1619

Burckhard von Weiler. Jo. Sebast. Fugerhard.

Ueber Jacob Löffler hat weder den beichtvatter, weder den beklagten für gericht geführet, [illegible]
hatte auch niemanden weder [illegible] des beleidigten bilds, oder auch [illegible] das gewissen erbrochen. da er sich dem
Miraculosen crucifix, vor welchem er hätte müssen vorbeygehen, nit dörfen anzusehen unterstehen, so hat
er begehrt, daß sein leben lang an diesem ort nit mehr sey gegangen worden; auch under reditum von Nürnberg
hat er einen [illegible] abgenommen. [illegible] [illegible] nit verschollet würde, hatte diese lust [illegible],
aber nit ohne [illegible] gehabt, daß sein bruder Johannes Löffler von Kaunoltshausen und sein vetter Jodocus
Wagner beyde Würtenberger die gefangenschaft seines verbrechens zu vernehmen, sein Krankheit Antonii
[illegible] fürzubringen sollen und mit einer Supplication instendig bey dem Rath anhalten, daß der
selbe hergeordnet, und andere, welche selbe zeit die [illegible] hätten, durch einen [illegible] den ganzen handel
[illegible] und ihnen derselben antwort zukommen lassen wolle. deren Supplication aber wäre [illegible]

## Supplication

An die Herren burgermeister und Rath des h. Röm. Reichsstatt Schw: Gmünd

Johannes Löfflers von Kaunoltshausen, und Jodoci Wagner von [illegible].

[illegible], fürsichtige, vornehme, Weis- und gnädige Herren. demnach ungefähr vor 14 tagen unsere
[illegible] brüder, und vetteren Jacob Löffler von [illegible], wie auch andere noch 4. von unserm
gnädigsten fürsten, Herrn Friedrich Herzog zu Würtenberg [illegible] nach Nürnberg zuführen [illegible] worden,
[illegible] unsere brüder, und vetter mit anderen zugleich den [illegible] gegangen, er aber
S. Antonii [illegible] und [illegible], er müste wider umkehren, die 4 aber [illegible] ihm zu, er solle
[illegible] die Krankheit [illegible], daß unser brüder und vetter zu seinen 4 gesellen gesagt, er wolle
den [illegible] [illegible] wie sich die [illegible] [illegible] gehalten habe. [illegible] seynd sie weiter fort.
[illegible] weiter hat Jacob Löffler durch zuschauung der Krankheit in ein [illegible] [illegible], der sich mit der
[illegible] und [illegible] ihm das maul mit einem schlüssel öfnen müste. jedoch [illegible] er zu sich kam, ist er selb
[illegible] nach [illegible]; wie wir aber von unserem brüder und vetter, [illegible] von sein
gesellen gehört, so ist demselben kein solche [illegible] geschehen. [illegible] [illegible] [illegible] wieder [illegible]
h. [illegible] seines [illegible] [illegible], und sein [illegible] [illegible] [illegible] nit allein die bildnuß [illegible]
welche [illegible] [illegible] mit erschröcklichen worten [illegible] hatte, sondern auch der cath. glauben
und [illegible] [illegible]; deßhalben habe auch gott ihn mit der [illegible] Krankheit gestraft. [illegible]
[illegible] unser brüder und vetter, wie [illegible] [illegible], er [illegible] [illegible], [illegible] und [illegible],
und [illegible] [illegible] [illegible] Krankheit [illegible] worden, so könten wir [illegible] [illegible] zu[illegible] und zu
[illegible] unsere [illegible] [illegible] [illegible] nicht [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] wird für [illegible]
[illegible] gehalten, [illegible] bitten wir E. E. U. W. gnädig unterthänigst [illegible] [illegible] [illegible] und die
[illegible], welche damals [illegible] gehalten, [illegible] [illegible] [illegible] examinieren und ihre
antwort uns communicieren lassen wollen, [illegible] wir [illegible] [illegible] anzeigen könen.

E. E. U. W. gnädig.

[illegible] und gutwillige Johann Löffler
von Kaunoltshausen, und Jodocus Wagner
von [illegible].

[illegible] hat der ersamte Rath sein [illegible] [illegible] [illegible] wollen, weil [illegible] die [illegible] der
göttl. Majestät in sich begreift. [illegible] hat selben ein sonderbahre [illegible], und inquisition anzustellen und
[illegible] observiert, [illegible] zu [illegible] extraordinari mittel erfordert wird. 1. auf den [illegible] [illegible] gestellten
[illegible], so von denen Supplicanten [illegible], 2. daß die Supplicanten statt der [illegible] [illegible] gehalten
werden, die sie [illegible] begehrt haben. 3. daß sie die [illegible] und specificierte verbrechens gestalt erzehlt haben. 4. die
[illegible] [illegible] die [illegible] des [illegible], welche [illegible] er zu [illegible] [illegible] soll [illegible].
5. mit ein [illegible], sondern welches von glaubwürdigen männern [illegible], 6. weil er wegen
[illegible] verbrechens [illegible] [illegible] ist absolviert worden. 7. weil der Magistrat wegen begangenen verbrech[illegible]
[illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] waren. [illegible] [illegible] alle [illegible] worden, so [illegible]
der [illegible] die inquisition anstellen, der verbrecher sey [illegible] oder nit, er sey [illegible] oder nit
er wolle erscheinen, [illegible] nicht.

und weil die Supplicanten ohne [illegible] examiniert zu werden begehret haben, und alle [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] durch die inquisition [illegible] wird, also seynd die [illegible] [illegible]
[illegible] zu sagen examiniert worden und haben [illegible] wie folget.

[illegible] den 16 Nov. 1619 Inquisitions [illegible] Jacob Löfflers, [illegible] [illegible] [illegible] so wohl
[illegible] der Würtenbergl. [illegible] und [illegible] zu [illegible] des Löfflers [illegible] [illegible] folgende
[illegible] [illegible] wird, [illegible] examen ist folgende ordnung.

Laurentius Lohrer burger und becker zu Gmünd seines alters 40 jahr bezeuget mit einem aÿd, als er
fast aller heiligen gleich die Nacht unter dem untern thor habe, seyen etliche Personen zu er thor kom[men]
haben gesagt, es kommen 14 wagen mit wein dem herzog von Würtenberg zugehörig, deswegen seye
mit seinem Collegen Georg Friedl zum amts burgermeister gangen, wegen des Zolls, und als sie
zum thor kommen, waren die leuth mit dem wirth von Hoheneck [illegible], fragten ihn wein ein, und
ihr, und der thorwarth hätte ihn auch das maul mit einem schlüssel [illegible], weil aber [illegible] ein [illegible]
seye, wisse er nicht anders, als der von andern gehört habe, der wirth habe so gottlos und spöttlich
den aufgerichten crucifix geredt.

Georgius Friedl becker seines alters um die 42 jahr [illegible] hat auch [illegible] und [illegible]
er habe nächst vergangenen aller heiligen tag mit andern bürger unter thor die wacht gehabt, und
zu selber zeit der wirth von Hoheneck dorthin kommen mit andern [illegible] Personen, auf welche sie
[illegible] hätten, die etliche wägen wein des herzogs aus Würtenberg waren fürüber geführt worden,
mit er angehörten zeugen zum amts burgermeister gangen um [illegible] des Zolls zu [illegible]
als sie aber wider [illegible], seye gemelter Wirth schon in der [illegible] [illegible], welcher
thorwarth mit all möglichem fleiß wider zu sich selbst gebracht habe. aber under des wirths gefährten
selbst gesehen hab, seyen [illegible] gestossen, ihn aber seye gesagt worden, wie unehrlich, und spöttlich er
[illegible] habe: weil der Statt Gmünd in der würtenbergischen [illegible] niemand [illegible]
[illegible] und künftig halten werde. und der thorwärther gesagt: Gott der herr werde die Statt schon beschützen,
der wirth mit dem finger auf das crucifix [illegible] mit sagen, [illegible] er [illegible] und [illegible]
welches der thorwärther am besten anzuzeigen wissen werde.

Simon [illegible] burger und Maurer allhier seines alters über 60 jahr bezeuget mit [illegible] aÿd
seye ihm auch an aller heiligen tag unter dem untern thor auf die wacht gebetten worden, und seyen selb[ig]
abends 3 Personen unter welchen auch ein Würth welcher sie [illegible], zum thor kommen, und gesagt, es
14 wägen wein [illegible] welche sie für ihren [illegible] fürsten nach Würtenberg [illegible] führen müssen
sie aber nit aufgehalten würden, wollen sie den gebührenden Zoll ablegen, als sie aber mit einander
kamen die wägen [illegible], [illegible] er und sein hausfrau, der unter der thür des thor häusle
[illegible] entstanden, [illegible] der Mann stirbt, die habe [illegible]
[illegible] mit wein [illegible], [illegible] hab sein hausfrau [illegible] des thor häuslen ein [illegible]
wein [illegible], in das maul ein wenig [illegible], und dem würth selben in das gesicht gestrichen
[illegible] er auch dazu kommen, und hab gesehen, der [illegible] würth ganz schwarz [illegible]
[illegible] von sich geben, als der er mit dem einen fuß [illegible], und den andern [illegible]
[illegible] der [illegible] nichts [illegible] haben hat endlich der thor
ihm das Maul mit einem [illegible] [illegible], welches er ein [illegible] unter den [illegible] gelegen, bis er ein
[illegible] von sich geben hatte. nach diesem allem habe er von andern gehört, das dieser würth ein wenig
zuvor die Gmünder mit dem Würtenbergischen [illegible] [illegible] habe, [illegible] vor dem [illegible]
der am Creuz hanget, steig herab und helf ihnen.

Cunigunda [illegible] des [illegible] haußfrau ihres alters 50 jahr hat auch [illegible] ab-
[illegible], sie habe am [illegible] heiligen mit ihrem Mann bürger unter thor etwas [illegible] gemacht [illegible]
ihrer Meinung nach 3 Männer unter das thorhäusle kommen, und den [illegible] gemacht [illegible]
[illegible] unter thor [illegible] habe, seye ihr [illegible] sie seye [illegible] entstanden, o Jesu der Mann stirbt,
seyen aber seine [illegible] gewichen, und gesagt, sie wollen nit 1000 fl. nehmen, das ihr Mann st[ürbe]
[illegible] kein mehr [illegible], sie aber seye [illegible] mit wein [illegible], und habe ihn auf die 3.
mit [illegible] selben in das gesicht gestrichen, [illegible] aber habe der [illegible] ganz schwarz aus[sehen]
mit einem fuß gezittert, und [illegible] der er den Maul [illegible]. als aber der würth kein Lebens zeichen [illegible]
[illegible], hat ihm der thorwarth mit einem Schlüssel die [illegible] von einander gethan, zu dem habe sie gesagt
[illegible] ihn mit [illegible], als sie aber zu [illegible] heimkommen, habe sie von ihrem haußwirth [illegible]
[illegible] von andern gehört hat, der würth habe zu der Spottweis gesagt, wann der Statt Gmünd niemand
kommen wolle, solle der helfen, der dort am Creuz hanget. [illegible]

Johannes [illegible] thorwarth seines alters 43 jahr. hier hat wie andere den aÿd abgelegt die wahrheit
zu sagen, und bekennt, der würth von Hoheneck [illegible] seye vor dem 2 nacht unter das thor kommen, und
allzeit gottlose und spöttliche reden ausgestossen, insonderheit aber, als er neulich an aller heiligen tag
[illegible] seine [illegible] und wein wägen kommen seye, hab er [illegible] es seye nichts, weil der würtenbergische
[illegible] zugehört hätte, es werde schon etwas [illegible] folgen, man werde der Gmünder [illegible]
[illegible], und die schön [illegible] auf den [illegible], und wer wird ihnen helfen? worauf die Statt Gmünd
mit [illegible] als ihrem [illegible], wer ihnen etwa helfen werde kommen, [illegible]
Creuz, welches [illegible] [illegible], und habe mit dem finger auf das Creuz vor der Statt gedeutet, unter [illegible]

werden seye, die bewegung auch solche weil in ihm entstanden und er den kopf hin und wider stoßte, und
mit andacht wäre, als hätte er die hinfallende krankheit. er seye verhärtet, und hab mit verbissenen lefzen
ohne gesund, alle geschrien, ihre mann stirbt. deswegen sey die Simon dütlers hausfrau zugeloffen, und
hab ihn 2 mal mit wein angestrichen, aber seye nit andächtig geworden, als wann man auf ein seite wand steigt,
den er nichts nachgeben hat, bis da er ihm mit dem schlüssel das maul geöffnet. und sey ein solcher knall in
ihm geschehen, als wann ein starkes leder auf den boden fiele, welches alle seine geschwistern, unter welchen der würth
von Kernen auch gewesen, gehört und gesehen haben, nicht weniger auch andere, so ihm gemüthet haben, welche
mit dem würth gewesen, haben bemerkt gesagt, der würth von hoggruch hab derglich lästerliche reden wider die
Geistlichen, so bald sie auf die kreuzwegen kamen, gegen dem crucifix anfangen auszugiessen, und habe

Jacobus Kast burger und glasmacher seines alters 40 jahr bezeugt nach gethanem eyd der wahrheit bey-
zustehen, als er verwichenen allerheiligen tag nach 12 uhr unter das unter thor spazierte, und nach dem fegwerk
zu fahrt, seye etliche schritt würth von unterthanen kamen, und im thorhäusle niedergesessen, und der
würth von hoggruch habe gefragt wie sich seine soldaten gehalten haben, wie er es fürgebracht habe, wisse er die
formel wörter nit, sondern der thorwarth mit welchem er geredt, werde solches besser wissen. aber das habe er gesehen
und gehört, das bemeldter würth wie ein bestia habe anfangen zu brüllen, schreien, sich hin und her zu stossen und
kopf schwenz unter einander zu werfen, das er vermeint, er werde den boden ausstossen, wie es auch hätte geschehen können
wenn ihm nicht andere geholfen hätten, er selber auch sey mit andern ihm zu helfen zugeloffen, aber wegen starken
hab sey es umsonst gewesen, da er ihm mit dem schlüssel das maul nit habe öffnen können, welches sonst der thorwarth
gethan habe, und also habe er seine bedeutung geendigt.

Nachdem diss der zeugen bekanntnussen durch H. Cancellarius zu Schorndorf seyend com-municiert worden, seynd
die supplicanten seine brüder und vettern, welche der Jacob Köstler diss entrathen hatte, zufrieden gewesen, weil
sie die wahrheit nicht widersprechen nicht thun können, und der Köstler welcher zuvor ein geiziger leben
auch, wie man von ihm sagt, frisch und gesund gewesen, nach gethaner seiner verbrechen mit mehr von der fallen-
den krankheit erledigt worden, und hat folgends sich in seinem wehrenden zustand ein leben geendt, ob er sich bekehrt
ist Gott bekannt.

Dieses miraculose crucifix ist 1661 durch anordnung des Herrn Caspar Würgist, Herrn und Wohlerg.
H. Johann Burkardt Möhrung damals gewesenen oberstattmeister in die pfarrkirch allhie bey s. wolfgang
capell zu mehrerer andacht und aufgericht worden.

bey S. Salvatori seynd die altär in der untern capell eingeweihet worden wie zu sehen. 1618 die 19 Augusti
consecratum est hoc sacellum cum suis altaribus a Rev.mo D.D. Petro Epo. Abramyteno Rev.dmi Princ. Ep. Aug.
suffraganeo et vicario in pontificalibus et spiritualibus generali. 1 altare in h. Salvatoris N. J. Ch. et Ap. Petri et Pauli
item in h. B. V. M. et Ap. Joannis et Jacobi et dotatum est a R. D. Henrico Ehinigman Presbytero 20 fl. Anno
1620. wie die obere capell eingeweihet, also das jetzt 2 capellen in einer solchen angebracht seye.

den 20 Martii hat Michel Weyrich ein alter mann von Nördlingen, so gleichwohl ein jahr zuvor siebenzig einer
wegen erstochenen frau wider erstich eingeleget, selber aber von obigem zu der 14 tag nachts im bettstatt einen
brotmesser mit 2 stichen, wie auch sich selbst tödlich in die gurgel gestochen, überdas alles mit einem spitzmesser die
pudenda testiculo relicto alles herabgeschnitten. der gleichen facinus soll er von alten zeiten durch ... in
s. Catharina auch geschehen seyn, die quasi verzweiflete bestia ist wider occius gefüllt worden.

1621 zu end des jenners eine so starke und strenge kälte eingefallen, das die wasser drey stund hart überfroren,
man nit allein mit gehen, sondern auch mit schweren geladenen wägen darüber hat fahren können.
auf freytag den 18 Juni ist gestorben der R. D. Magister Joannes Schrott in das 40 jahr hier pfarrherr.

1622 ist Georg Friedrich Marggraf von Baaden den 6 May zwischen Heylbronn und Wimpfen oder wie andere
schreiben bey Wimpfen zwischen einem wald und Obrecheim von der kayserl. östreichisch und bayrisch, so Graf Tilly und
Don ... geführt, geschlagen worden. es blieben bey beyden theilen auf die 5000, und darunter auch des Marggrafens sohn
auch Herzog Magnus von Würtemberg. es verloren der Marggraf auch viel fahnen, alles geschütz, plunder, und dergleichen
sogar viel silber, geld und silber, nach solchem ist bald ein churfürsten tag zu Regenspurg angestellt worden, woselbst
herzog aus Bayern zu einem churfürsten erwählt worden.

in diesem jahr hat das wetter in die pfarrkirch allhie geschlagen, ist an beyde untersten thüren herab gefahren, hat alles
angezündet, und mit rauch wie ein steinschrift seyn, wie solches das loch am gewölb anzeigt, ist endlich in
die kirch auf einen fensterbrand in ein fenster gefahren, worin man kaum ein messer stecken könnte.
um diese zeit gilt der thaler 10 fl. aber nit lang, und das pfund gilt allhier 40 kr. ein salzscheib 10 fl. das viertel korn 3 fl.
viertel roggen 2 fl. ein maass wein 40 kr. der eimer um 700 fl.
von der frucht um Bartholomei dazuhat der korn 4 fl. 30 kr. golten, um 8 tag darnach ist das viertel korn
um 6 fl. verkauft worden, und man konnte es nit bekommen, der roggen aber um 5 fl. nach Micaeli hat der korn 7 fl.
kr. der roggen 6 fl. 30 kr. golten, das pfund brod um 4 batzen, und zwar nit leicht. es ist noch höher gestiegen,
das korn 10 fl. golten, das pfund brod 18 kr. und ein jahr vorher so ein ½ pfund hatten, um 4 batzen.
den wein ist um die H. osterzeit der eimer wein um 40 fl. verkauft worden, und die maass um 7 batzen.
der zeit kauft H. Möhrung Lorenz würth allhie etliche wägen wein zu Binderstorf den eimer um 18 fl.

als er selber wein hoher gebraucht, hat er auch den aimer 60 fl. gelöst, ist die ursach weil von den würthen um 10 [illegible]
geschenckt worden. man hat auch gesehen können weil mehr um das gold haben können, man gibt dem den würthen
gute Reichs oder bayrische thaler.

Von Vieh. um die herbstzeit ist ein paar ochsen hier um 100 fl. verkaufft worden. worab sich jedermann verwun[dert]
und als solche 15 wochen über die fütter gestellt worden, sind sie unter ihnen 15 wochen hinauskommen, da sie 500 fl.
haben gelten wollen. item hat einer ein paar ochsen zu Gmünd auf den S. Joannes Marckt um 900 fl. gehabt,
darauf gelegt 750 fl. sind aber nit geben worden. ein anderer hat ein paar ochsen um 1000 fl. botten, so hoch
das Vieh in einem hohen preiß gestiegen. es hat sich [illegible] die Gmündische Metzger [illegible] lassen, [illegible]
ein feistes paar ochsen um 1500 fl. es hat ein bruder dem andern allhier ein kühlein um 45 fl. zu kaufen geben,
da er sonst recht hätte 50 fl. lösen können. es ist auch ein weinig zeit dahin kommen, daß ein kuh um 100 fl. und 200 fl.
verkaufft worden.

Zu [illegible] ist ein kuh um 240 fl. verkaufft worden. [illegible] ist ihr kein fleisch [illegible]
können [illegible] ein bock oder kalb. es ist ein [illegible] kälble zu [illegible] um 30 fl. verkaufft worden.

Von leder und schuhmacher. ein gemeine paar häutlin ist um 60 fl. verkaufft worden. für ein hauptheut [illegible]
[illegible] 60 fl. erlegen. es hat ein bürger allhie Michel Mül zu Nördlingen in der Meß um 100 grobe [illegible] ge-
geben. 100 grobe schaaffell hat 300 fl. golten; ein gemeine paar rossheut 60 fl. ein hauptheut 40 fl.

Von schuhen und stiefel. ein mann paar stiefel 25 fl. ein weiber paar 8 fl. ein gemeine paar schuh 4 fl. [illegible]
paar stiefel zu flicken 2 fl. 30 kr. von einem paar schuh zu flicken 2 fl. so aber das leder dazu geben wird 15 kr.

Von kuchen, speiß und anderer waar. ein ℔ milch schmaltz 26 batzen. ein ℔ schweinen schmaltz 1 fl. 3 kr. ein
speck 24 batzen. ein ℔ [illegible] 2 fl. ein ℔ baumöl 18 batzen. ein ℔ liechter 2 fl. ein ℔ [illegible] ein [illegible] 3
ein [illegible] 3 fl. ein [illegible] 2 fl. 30 kr. ein [illegible] 2 fl. linsen 2 fl. hirsch 4 fl. [illegible] 2 fl.
ein viertel [illegible] 18 batzen. ein viertel.

Von mancherley waar. ein viertel äpfel 1 fl. 30 kr. 1 viertel holzbiren 11 batzen. ein viertel [illegible] 12 b.
ein maß buchen holz 13 fl. ein dännen maß 8 fl. ein [illegible] 7 b. 2 kr. [illegible]
[illegible] 100 [illegible] verkaufft worden um 21 fl. ein [illegible]
um 20 kr. das viertel [illegible] ist kommen bis 8 fl. [illegible] 4 fl.

Von allerley geflügel. 1 gans um 22 batzen. ein henne 1 fl. ein paar hünlein 1 fl. ein junge
tauben 30 kr. ein amsel, drossel, und [illegible] vögel 6 kr. ein [illegible] 3 kr. ein [illegible] 2 fl. ein [illegible]

Von schweinen und geisen. ein kleins schweinlein um 40 fl. ein [illegible] 10 fl. ein gemästes schwein [illegible]
ein gemeine [illegible] 25 fl. auch sogar um 40 fl.

Von schaafen. das paar alte hämmel 80 fl. gemeine winterschaaf 13 und 14 fl. ein gemeine [illegible]
11 fl.

Von pferden. es ist einem obristen pferd um 100 ducaten verkaufft worden. damals hat ein ducat 10
golten; es sind auch gemeine bauernpferd um 40 thaler, den thaler zu 10 fl. gerechnet, verkaufft worden.

Von wollen tuch. ein ellen landtuch 15 fl. [illegible] schwarz 6 fl. [illegible]
4 fl. 15 kr. [illegible] 4 fl. [illegible] 43 fl.

Von leinen tuch. ein ellen leinen tuch 5 viertel breit 22 batzen. das 5 viertel breite handtuch 18 batzen
das [illegible] 1 fl.

Von eisenwerck. ein ℔ eisen 10 batzen. ein [illegible] 3 fl. ein ℔ stahl 14 batzen ein [illegible]
beil 4 fl. ein [illegible] beil 2 fl. 30 kr.

Allhier wird angezeigt, wie die Müntz auf und abgestiegen ist.

1621. in dem herbst ist [illegible] die Müntz allhier kommen auf 8 batzen gemüntzt. hat ungefehr nit länger als
halb jahr gewehrt. haben sich so verschlagen, das niemand nichts mehr darum hat kaufen können, sind dann
um 3 batzen [illegible] worden, es hat aber auch nit lang gewehrt, sind bald hernach um 15 kr. [illegible] wor-
den, endlich um 2 batzen [illegible] sind sie [illegible] 3 batzen können, hat ein jeder [illegible]
haben wollen; sind aber so schnell [illegible], da durch den [illegible] gefallen. hat auch nit lang
gewehrt, [illegible] sind so abgangen, [illegible] man einem solche geschenckt hat, er nicht darum geachtet.

Zu anfang des 1623 jahrs hat ein ducat 20 fl. golten. [illegible]
damals hat der Reichsthaler 16 fl. golten; [illegible] kommen auf 6 fl. ein königsthaler
18 fl. golten, bald hernach aber 7 fl. ein goldgulden hat 18 fl. [illegible] golten, hernach aber 7 fl. [illegible]
[illegible] 18 fl. golten, hernach auch 7 fl. [illegible] die 6 und 3 batzen [illegible] ist gar kein [illegible]
der kr. oder [illegible] können [illegible] hat aber kein [illegible]
[illegible] 3 ℔ [illegible] 1 fl. 30 kr. [illegible]
der zeit, als das übel gelt [illegible] sind viel bürger [illegible] die viel silber und
gehabt haben; aber sie haben sich geschämt damit [illegible] zum theil [illegible] man möchte [illegible]
[illegible] man haben sich solche [illegible] andere bürger [illegible], denn man nit [illegible] 1 fl. gebracht,
[illegible] haben sie es gewagt und ihnen auch einen theil daran geben, als nun solche [illegible] für sich selbst
[illegible] zählen können, haben sie es für selbst gewagt, und sind so weit kommen, da man auch [illegible]
werd.

als 100 fl. gewonnen. welcher nun solches zeitlich gemerckt, hat gewonnen, wer es gewollt, es hat auf die zeit gold gemünzt der Fürst von Neuburg, Herr Graf von Wiesensteig, die statt Ulm, die statt Nürnberg etc. Item der Hohenlohe, die statt Frankfurt und sonst die Juden, jedoch hab ich unter solchen kein bessere Münz gesehen, als was die Juden gemünzt.

In disem 1623. Jahr hat das Kupfer gold ein end genohmen, haben die Kupferschmid solches aufgekauft, und nit mehr als 8 batzen, zu ausgehendt nur 5 batzen um das ℔ geben. es hat ein Kupferschmid damals 9 ℔ Kupfergeld um einen Reichsthaller gekauft. damals hat der Herzog von Würtenberg und sein bruder Julius an 4 orthen gemünzt, als zu Stuttgardt, Tübingen, [illegible] und eins zu Brenz, in disen 4 orthen haben sie ein neue Münz gemacht, als thaller auf 18 batzen. halb thaller, und viertels thaller. auf der einen seite ist der Fürsten Wappen gestanden, auf der andern ein Hirsch. so haben sie auch Schillinger und Kr. gemünzt, wer auch durch ganz Würtenberg befohlen mit ihrer münz sich zahlen zu lassen.

um solche zeit hat die statt schw. gmünd ein schöne und künstliche Capellen bauen durch den künstlich Castel Vogt, welche zu unser lieben frauen Ruhe ist geweyhet worden. damals war ein theure sterbend und ist die Kirchhof mauer bey S. Leonard um etwas erweitert worden.

1623. den 28 Juni zu morgend zwischen 2 und 3 uhr ist allhier ein erschröcklicher wetter entstanden, hat in Spittall thurn geschlagen, aber ohne sonderen schaden. das Kirchhäuslein ist ganz abgebrannt, doch ist das Dach ohne schaden herein [illegible]. so ist auch keinem Menschen geschadt worden. obwohl es gefährlich ausgesehen, bis die bürger mit löschen alles übrige von feuer erhalten haben.

den 11 Juli hat es allhier in der Ledergassen eingeschlagen, ist ein Keller [illegible] gewesen. zu Mutlangen hat es eingeschlagen und ein Hauss verbrennt. den 21 Juli morgend zwischen 6 und 7 uhr hat es in der Kirch zu [illegible] geschlagen, wie auch zu Ottenbach, Degenfeld und Lauterburg, in allen aber keinen sonderlich schaden gethan, als zu Lauterburg hat es ein Hauss verbrennt.

den 8 Sept. ist die Hochl. schöne Capell von der statt Gmünd zu unser lieben frauen Ruhe geweyht worden. ein theil der altar S. Salvatoris, item ein theil des Kirchhofs bey S. Leonard. ein altar in S. Francis Kirch und der altar bey S. Sebald, einer im Spittall ist bestättigt worden.

1624. hat man ein ℔ fleisch allhier um 4 kr.

1625. hat man am Corporis Xti tag nit um die statt gehen können, wegen grossen regenwetter. aber in der octav. als man hatt sollen um die Kirch gehen, ist solches geschehen.

den 4 Nov. ist der Ehrenhafte Christoph Schetter 62 Jahr spittal meister allhier 77 Jahr alt gestorben.

1626. ist zu Gmünd abermahl ein theürung eingefallen, das ein viertl korn bis auf 2 fl. 30 kr. kommen. ein viertl roggen 2 fl. 10 kr. ein viertl haber 2 batzen 2 kr. es ist auch widerum ein unruh unter die halb batzen kommen, als daman 2 für 3 kr. hat nehmen müssen, und auf einen Reichsthaller 10 batzen auf wechsel geben, um ein Mass wein 5 batzen.

1627. am donnerstag nach Sebastiani zu Mittag um 12 uhr war ein ungemein windtelliche wetter von der [illegible] in die Schreinden, so auf unser lieben frauen Pfarrkirchen walben und der kopf herum gehangen gewesen können, und die Schreinden oder Schar in solcher schnelligkeit herunter gedruckt, das nit allein die gebäuden um beyden gängen, sondern auch die stände mit sambt denen untern beschweid, der schaden ist auf 1000 fl. geschätzt worden.

1628. den 6 Januar am H. 3 König tag zu nacht hat es gebrunnen, und gewetterleucht als wär es mitten im Sommer, da man hat müssen zum wetter läuten. hat zu Nördling in Kirchen thurn geschlagen und lang gebrunnen, bis solcher ist erlöscht worden.

In dem Jahr 1627. den 10 Sept. starb zu Wiesensteig der letzte Graf von Helfenstein Rudolph freyherr von Gundelfing, Herr zu Messkirch und Wiesensteig verlassend nach sich 3 hoch. töchter, deren eine [illegible] Maria erstlich den letzten Landgraf von Leuchtenberg, hernach herrn [illegible] Christian zu [illegible] ein einen herrn grafen von Oettingwallerstein, und die jüngste [illegible] Landgraffen von Fürstenberg zur ehe bekommen haben.

1628. den 21 Aug. stirbt H. Johann Friedrich Herzog zu Würtenberg, dem Eberhard sein Sohn succediert.

1630. den 9 Juni ist ein Ehrsamer Rath der Reichsstatt Ulm mit Creutz und fahnen nacher schw. gmünd der Pfarrkirch zu unser lieben frauen wallfahrten gegangen. in disem Jahr wurden die Klöster wider mit Münch besetzt im Bistumb Augsburg wie die Benediktiner Lorch, Anhausen, und Roda, den Cisterzienser Königsbronn. den regulierten chor herren Herbrechtingen, und den Carthäusern Christgarten und … restituiert haben aber auf gemachten Reichs frieden wider ein andere gestalt bekommen.

1631. den 26 Jenner stirbt herr Ludwig Friedrich Herzog zu Würtenberg der Land gewesener Administrator der sonst seine Hofhaltung zu Mümpelgardt hatte. dem in selber Herrschafts regierung sein ältister Sohn herr Leopold Friedrich succediert hat.

1634. entstund ein grosser Land sterbend, und darauf ein grosses Jahr, und war ein solche Theürung, das zu Gmünd 3 malter korn um 100 fl. verkauft worden, und ein Eymer wein um 50 fl.

disem Jahr den 27 Aug. ist die statt schw. gmünd von einer Kayserl. Partey mit list überfallen, und geplündert worden. haben im Spitall mehr als 4000 fl. bekommen, wie man es geschrieben, so damals selbsten im Spittall

genomen, die andern tags sogend andere stett [illegible] kommen und ihnen nachfolgen wollen, sogend ebenfalls [illegible] gezwungen worden.

den 12 Aug. ist die Reichsstatt aalen und giengen eingeäschert worden, ferner aber im würtenbergischen land [illegible] [illegible], [illegible] und weiblingen [illegible] verbrent.

den 27. Aug. 1634 geschach die große schlacht bey nördlingen, darin auf 12000 schweden geblieben, 6000 gefangen, 80 groß stuck, 4000 wägen, 1000 pferd, 300 cornetten und fahnen abgenohmen worden. Dahingegen auf kayserlicher seite nicht über 1200 umkommen; wie auch viel gefangen worden, nemlich der feldmarschall gustav horn selbst, item [illegible] Cratz, general Major Rostein, general Major [illegible] und andere 14 obriste [illegible] [illegible] und unter denen erschlagenen ein junger Marggraf von brandenburg, onoltzbach [illegible] [illegible] der [illegible] und andere [illegible] [illegible], hierauf hat sich des andern tags den 28 Aug. die statt nördlingen ihro kayserlichen Maj. Ferdinand den 3 dem [illegible] und deutschen kayserlichen Maj. den 8 Sept. [illegible]

den 23. Nov. wird [illegible] von den kayserlichen verbrant, und eingenohmen, hat [illegible] comandiert der [illegible] general [illegible].

1635 wurde die statt augsburg von denen kayserlichen den 3 und 13 Merz wider erobert, in [illegible] [illegible] [illegible] ein großer hunger und noth allda, da man [illegible] und pferdfleisch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], da [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] nicht nur zu augsburg, sondern auch in andern orthen [illegible] [illegible] [illegible] noch die Pest kame.

1636 ist ihro kayserlichen Maj. Ferdinand der 2te alhier zu schw: gmünd den 9 Jul. angelangt, welcher ein [illegible] [illegible] und der stattschreiber H. Michel Weinhart J. U. C. von [illegible] thor bis an die [illegible] begleitet, und [illegible] die [illegible], die 2 schöne capellen zu S. Salvator, ab welchen sich ihro Maj. sehr verwundert, [illegible] [illegible] [illegible] ist einer burgerschaft, dem etlich 40 [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], 100 f. [illegible]

1638. ist H. Caspar [illegible] von [illegible] von [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] interimsweis monathlich auf 70 f. [illegible] worden.

1639 wurde die [illegible] statt unterhalb der statt bey S. catharina von allen Mauren, zum [illegible], [illegible] und [illegible] [illegible] worden, worauf 1642 ein [illegible] [illegible] [illegible] wurde.

1640. war ein Reichstag zu Regenspurg, wobey von hier geschickt H. Rochus [illegible] [illegible] und H. Wingeist J. U. C.

1643. den 13 od. 23 Nov. überfielen die [illegible] generalen hatzfeld und [illegible] von Werth die franzosen und [illegible] bey tuttlingen, erschlugen 5000 und [illegible] [illegible] 4000 gefangen, darunter der lieutenant Ranzaio 4 [illegible] [illegible] und 10 obristen. den [illegible] [illegible] bekamen die [illegible] auch die statt tuttlingen.

1644. an S. Martini tag zu abend zwischen 6 und 7 uhr entstund alhie in [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ganz [illegible], [illegible] die burgerschaft [illegible] [illegible] [illegible] aber die burgerschaft [illegible] mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] nicht zwischen den [illegible] [illegible] häuser [illegible], und weiter nit kommen ist.

1645 den 14 Febr. fiel an der stattmauer hier zwischen dem König und [illegible] thurn ein stuck mehr über 200 schuh lang, es ist mit solchem [illegible] [illegible] [illegible] worden, da solche in 30 schuh hoch mit 2 [illegible] [illegible] von quaderstücken von grund auf in 2 Monathen [illegible] worden.

den 24 Jul. geschach bey Allerheim im Rieß eine [illegible] [illegible] da [illegible] [illegible] zwischen den franz. und chur bayrischen, deren [illegible] obristen, beyderseits aber von 7 bis in 8000 [illegible] geblieben, darunter auch der bayrische feldmarschall Merci gewesen, [illegible] von Gleen aber ward gefangen.

1646. den 3 Jul. war ein schröckliches wetter mit steinen so groß als ein gemeines [illegible] [illegible] hat [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu gmünd allein [illegible] für viel 100 f. fenster [illegible].

[illegible] Sept. haben wir hier [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] von denen [illegible] [illegible], und mit accord [illegible] [illegible] general heinrich de la tour vicomte de turaine [illegible] [illegible] den 10 Sept. zu gmünd durchgeritten [illegible] [illegible] quartier zu [illegible]

den 25 Juni stirbt H. heinrich von Knöringen der 60 bischof zu augspurg, dem succedirt [illegible] sigismundus [illegible] herzog zu östreich [illegible] [illegible] linie

1647. hat König [illegible] [illegible] mit [illegible] [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

1648. zu [illegible] desselben hat sich die französische [illegible] in [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mit [illegible] und [illegible] [illegible].

den 23 Aprill bis ende 8 May hat schw: gmünd von 2 Regimentern zu pferd [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] quartier, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

den 18 Jul. und 27 Aug. hat H. [illegible] comendant in [illegible] der statt schw: gmünd 10 stuck [illegible] [illegible] 2 [illegible] und ein [illegible] von 11 schuh lang [illegible] nach [illegible] führen lassen; und [illegible] [illegible] den 11 Febr. hat [illegible] [illegible] die [illegible] und den [illegible] [illegible] lassen.

den 12 Nov. ist der allgemeine [illegible] frieden zu Münster und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] worden, [illegible] [illegible] alhier Montag den 14 decembr. zu [illegible] [illegible] [illegible] H. amt gehalten, da [illegible] [illegible], mit allen glocken zusamen geläutet, [illegible] [illegible] auf den [illegible] [illegible] worden.

1649 im Christmonath ist ein völliger Kreißtag zu Ulm gehalten worden, dabey gewesen H. Dugles.
1650 hat die statt gemeind das [illegible] bauen lassen, in solch ward den Herzog zu Würtenberg [illegible] auch wider restituiert.
den 18 Aug zu morgens um 3 uhr entstund allhie auf dem Marckt ein grosse brunst, da ein 4 stund 4 häuser abgebrunnen; die emsige burgerschafft aber hat den flammen durch löschen widerstand gethan.
1651 den 20 Jul. hat Georg Herlin [illegible] kirchen [illegible], nachdem er 50 jahr mit einem weib gehaust, widerumb hochzeit gehalten.
1652 Sontag den 2 Juni ist allhier in der wildne der erste stein zu dem H. PP. Capucinern kirch gelegt worden, durch den hoch- wohl. herrn H. Caesarem bischof zu Adramiten, weyhbischoffen und vicarium generalem zu Augspurg, auch des löbl. S. Mauriti collegialstifft daselbst decan in beysein des wohlgebohrnen, herrn [illegible], und [illegible] herren herren Hans [illegible] von Rechberg etc. herrn Hans Walter von Reisberg beede herrn gebrüder; herrn Wilhelm Christoph Adelman von Adelmanfelden; H. Veit [illegible] stattburgerm.; H. Carle Sybold burgerm.; H. Niclas [illegible] stattmeister; H. Johann [illegible] oberstattmeister; H. Jacob Steinhil u. j. c. stattschreiber, und andere herren mehr; welche alle mithelfer des ersten steins gewesen.
Im Monath Sept. ward widerumb ein völliger Kreißtag zu Ulm gehalten, so mehr theils die bevorstehende Reichstag zu Regenspurg antraffen, und wurde man wegen der [illegible] Kreiß bey selbem anzubringen, neben dem beeden ausschreibenden herrn Kreißfürsten Costanz und Würtenberg, dann der zeit ordinarii deputatis als von fürsten Augspurg, und beeden durchl. von Prelaten Weingarten und Weissenau, von grafen und herrn Montfort und Königsek, und von stätten Augspurg und Ulm aufgetragen. Hierzu [illegible]
im Aprill diß jahrs ward auch ein völliger Kreißtag zu Ulm gehalten, als unter anderen wegen der [illegible] Heilbronn und [illegible], item der [illegible] handwercks leuthen gehandelt, auch ein neuer Kreiß Secretarius H. Johann Christoph Miller von gemelten H. fürsten, und stände dißes Kreißes [illegible] H. abgeordneten räthen und gesandten angenohmen, und mit [illegible] beschlossen worden.
den 13 [illegible] zu nachts zwischen 12 und 1 uhr ist [illegible] von den [illegible] angezündet und verbrennen; [illegible] 12 jahr [illegible]
1653 wurd allhier in der wildne ein Capuciner Closter gebaut, [illegible] von der statt burgern [illegible] worden, um solche zeit wurd die sturmglocken auf dem [illegible] bey S. Joannes zum [illegible], welche zuvor [illegible] 234 jahr [illegible] gehangen.
1654 ward ein Reichstag zu Regenspurg, dahin die [illegible] H. Jacob Steinhil syndicum und H. [illegible] j. u. c. stattschreiber geschickt hat.
den 29 [illegible] ist [illegible] Capuciner Closter von [illegible] und gnaden H. H. Caesar weyhbischoff zu Augspurg [illegible] worden. den 30 [illegible] altär bey S. Salvator, den 1 oct. die 5 altär in der Closter kirch [illegible]
[illegible]
Im oct. diß jahrs ist [illegible] worden von denen handwercksleuthen.
1655 den 1 Sept. an S. Egidi tag ist die [illegible] confirmierten Egidi bruderschafft hier in der Pfarrkirch [illegible] vor der H. [illegible] capell gehalten worden, es sollen auch [illegible], wann ein bruder stirbt, die in dieser [illegible], an dem einen das bildnus unser lieben frauen, an dem anderen das bildnus S. Egidi [illegible] bey der [illegible] brüdern gebräuchlich vorgetragen werden; darauf soll ein jeder bruder mit brennender kerze [illegible]. 1684 den 20 aprill ist H. Leonard [illegible] zu [illegible] der ältist unter der bruderschafft gewesen, und der [illegible] mit brennender kerz zu [illegible] bestattet worden.
1657 im Jul. hat allhie in [illegible] ein kalter [illegible] gewesen; in [illegible] jahr war [illegible] kalt, welches [illegible] schaden [illegible]
1658 den 18 Jul. ist zu Ungarn und Böheim königl. Mayt. Leopoldus der 1te zum Röm. Kayser erwehlt worden.
1660 den 6 Aprill [illegible] H. Johann Rudolph [illegible] dem H. [illegible] Christoph von Freyberg [illegible]
den 17 aprill [illegible] Excellenz H. Rudolph von [illegible] und [illegible] Röm. Kays. Mayt. [illegible] von einer ganzen burgerschafft auf dem Marckt vor der [illegible] gehuldigt worden.
1661 den 28 Januari ist ein [illegible] ein so grosses wasser gewesen, dergleichen kein Mensch gedenckt, [illegible] bey der [illegible] ein [illegible] stuck von 500 [illegible] in stattgraben [illegible].
[illegible] capell [illegible] wie [illegible]
den 15 May hat R. D. Magister [illegible] Land Decan und Stattpfarrer nach 50 jährigem Priesterthum sein [illegible] mess widerumb celebriert, starb hernach den 14 Sept. 1666 ist [illegible] 56 Stattpfarrer und Decan [illegible] seines natürlichen alters 80 jahr.
1662 hat H. burgerm. Burckhardt [illegible] der Pfarrkirch allhie ein [illegible] altar [illegible]
[illegible] in die statt kommen, [illegible] im May im [illegible]
1663 ist die [illegible] in [illegible] durch H. [illegible] Adam [illegible] comendanten [illegible] wochen langer belägerung denen Türcken übergeben worden.
1664 den 9 Juni kamen auf [illegible] zwo [illegible] unter [illegible] comando [illegible], haben allda [illegible] ihro Kays. Mayt. zu hilf wider den erbfeind, wie auch andere orthen mehr geschickt worden [illegible] des Kreises.

1665. ist alhie zu schw: gmünd gegen aufgang ein erschröcklicher Comet gesehen worden, hatte ein rothen schein, morgens bis an einen andern stern meinend derselbe 15 bis 16 schuh lang, gleich morgens zwischen 3 u. 4 uhr aufzugehen.

1666. den 18 Julij seind von Ihro hochw: und gnaden H. Christoph Weyhbischof zu Augspurg in der Pfarrkirch alhie mehr als 1000 Menschen gefirmet worden.

den 22 Nov: hat d. wohlgebohrene H. Friedrich Albrecht Thum von Neuburg zu Kinzen ein hirsch geschossen der hat ein goldstuk von 6 ducaten gewogen, welches ihm grau hat sich bis auf 100 fl. erstreckt. zu welchem di [illegible] von schw: gmünd auch seind berufen worden, und hat ein ehrsamer Rath Leonard Thoma und Friedrich [illegible] als abgeordnete haben einen schein, das hertz und gall [illegible], [illegible] ihre gnaden [illegible] wegen gemacht als d. 42 mit 10 fl. und 127 [illegible] erhalten, und mit gebracht. d. [illegible] aber hat ein [illegible] beim [illegible] in [illegible] Lebens [illegible] Michel [illegible] genannt.

In dem 66 igen Jahr den 21 Aug. in der nacht starb der hoch reichs wohlgebohrene H. Georg Friedrich von [illegible] auf [illegible] Mieringen, und [illegible] fürstl. durchlaucht zu Würtzburg General feldzeugmeister Commandant der Festungen und Kriegs völker, obervogt zu [illegible] [illegible], und [illegible], auch [illegible] [illegible] Ritterschaft in Schwaben theil am Kocher [illegible] Director etc. [illegible] ist [illegible] gewesen, er ist ein [illegible] feldgeschrei [illegible] geschrieben [illegible] selbst aufgezeichnet, wo ein jedes Regiment [illegible] [illegible].

1662. den 2 Junij seind alle Raths verwandten das erstemahl mit Mäntel und degen wider wie vor alters in Rath gangen. den 7 Aug. starb alhie H. Carle Seybold seines alters 100 und anderthalb Jahr alt worden. ist 61 Jahr Rathsverwandter, burgermeister alle gewesen 43 Jahr, Ehestand 63 Jahr. hat ein wittwer stand gelebt 30 Jahr.

1668. den 17 Jener wird gebotten, das kein gesell ohne Mantel, und kein Jungfrau ohne kranz zu dingen solle, wie vor alters.

den 24 Sept. ist der [illegible] zu schw: bey den barfüsern aufgericht worden. hinab aber den 23 Sept. 1660 aus dem [illegible] kaufhaus.

1669. den 6 Jener seind 4 Companien Lüneburg. völker zu fus, so H. [illegible] Welkirch commandirt, auf [illegible] Gmünd kommen. den 8 dito bey der stadt vorbey marschirt, welche Lorch dorf [illegible] quartier, von dannen nach Ulm, Venedig, und Candia. als sie sich in Candia gegen [illegible] hatten gewehrt wider den erbfeind, ist er in [illegible] occasion mit einer kugel an hals geschossen worden, woran er hat sterben müssen; [illegible] sein Leichnam von seinen völkern alhie durchgeführt worden.

im Nov: ist ein [illegible] zu Ulm gewesen, zu welchem von hier H. Jacob Storr burgerm: H. Johann [illegible] [illegible] oberstettmeister und H. Michel Weingert J. U. C. stattschreiber ist abgeordnet worden.

1670. auf unsers [illegible] [illegible] tag hat sich [illegible] zu [illegible] [illegible], seind [illegible] [illegible] Jahr und zu gmünd in der Pfarrkirch ein köstl. hochaltar aufgericht, dann [illegible] [illegible], fürsichtig, ehrsam, und wohlweise zu der zeit regierende H. H. burgermeister und Rath [illegible] [illegible] [illegible] des H. Röm: Reichs in der alten wahren, allein seligmachenden cath: Religion allzeit beständig erblieben statt schw: gmünd mit allem fleis betrachtet, wie wunderlich der höchste die statt [illegible] [illegible] unzerstört und [illegible] [illegible] über 30 Jahr gewährte teutsche Krieg in gefährl. zeiten des [illegible] Kriegs etc. [illegible] miraculos und [illegible] [illegible] durch fürbitt der seligsten Jungfrau Maria gnädig beschüzt und erhalten, da sie vil [illegible] zu gmünd [illegible] worden von welchem Jahren von Ao. 1619 bis 1670 also in nächsten 50 Jahr [illegible] die obrigkeit, gemeine statt, der [illegible] burgerschaft und unterthanen über 16 Tonnen gold allerhand beschwerlichkeiten gelitten, welches unseren Successoren [illegible] [illegible] kommen wird, weilen doch alles wahr ist, und ein gemeinen statt archiv [illegible] zu [illegible] ist etc.

Also hat ein löbl. [illegible] und wohlweiser Magistrat auf so [illegible] betrachtung den 17 febr. 1667. beschlossen in der stattpfarrkirch zum H. Creuz und unsrer lieben frauen alhie die [illegible] und unzertheilten [illegible] gott vatter, sohn, und H. Geist dem triumphirl. H. Creuz und der allerh. übergebenedeytesten Mutter gottes unbefleckten Jungfrau Maria und allen lieben heiligen zu mehrer [illegible] glory wegen so [illegible] und [illegible] Protection einen schönen chor altar aufrichten lassen, allermassen [illegible] durch göttl. gnad beschehen und solcher alda H. tag im Nov: 1670 aufgericht worden.

[illegible] den 17 febr. 1667. als obgedachter beschluss wegen dises choraltars geschehen, seind in der Regierung im leben gewesen im geheimen Rath die [illegible], [illegible], fürsichtig, ehrsam etc. folgende H. H.: Caspar [illegible] amts burgerm: Johann Burckhardt Möhrung burgerm: H. Andreas Debler oberamts stettm: H. Jacob [illegible] oberstettm: H. Michl Weingert J. U. C. Stattschreiber.

bey aufrichtung des altars seind folgende H. in der regierung gewesen, im geheimen Rath. oberamt [illegible] H. Joan Burckhardt Möhrung amts burgerm: der kirch oberpfleger und des löbl. werks director. Andreas Debler burgerm: H. Jacob Storr burgerm: H. Cristoph [illegible] oberamts stettm: H. Joan Jacob [illegible] oberstettm: H. Michael Weingert U. C. stattschreiber.

[illegible] [illegible] bank H. Joan weber, H. Samuel [illegible] H. Joan [illegible] amts stettm: H. Joan Debler.

der gemeinen Baud H. Joh. Jacob Thwinger Amtsstättm: H. Joan Wingert Stettm: Heinrich Holzwarth
Wilhelm Schedel, Georg Wolfgang Jäger, H. Joan Strauß, H. Sebastian Schedel, H. Friedrich Vogt, H. Zeit
H. Lenhard Thoma, H. Michael Fischl, H. Achilles Staaß.
Dermahlen zeit und jetzo seynd folgende RR. DD. Pfarrer und Caplän im löbl. Stiftgewesen. R. R. D. Jacob
Pfarr und Decan. Joan Bauzel capellan S. Nicolai in hospitali. Philip: Bauzel capellan B. V. in h.
Pistor capellan S. Jacobi Minoris. Conradus Schleicher capellan SS. Viti et Andreae. M. Andreas Waldenmayr
Caplan ad S. Catharinam extra muros. Conradus Abele capellan S. Leonardi extra muros. Henricus Kolb capellan
Georgii. Joan Georg Holzwarth capellan S. Catharinae V. et M.
und der Herr burgerm: Bürgschin weil des Stifts Sebastiani Altar aufgericht.
6 May ist ihro Hochfürstl. Durchlaucht zu Würtemberg etc. allhier durchgereist, hat das Mittagmahl bey H.
Keyser Stettm: und Gastgeb eingenommen, dann selber ist von H. Andreas Debler burgerm: H. Joan Jacob
Kr Oberstettm: H. Michael Wingert U. J. C. Stattschreiber, H. Joan Jacob Thwingert, und Johann Thwinger
aufgewartet worden, mit Verehrung eines Ochsen, und eines weissen Eymer Wein, und 2 Säck Haber.
4 Jul. war ein erschröckl. Hagelwetter allhier, hat abends zwischen 8 und 9 uhr in H. Georg Jacobus Hauß
eingeschlagen, hinter des Häusern 4 Sturm, hat den Dachstuhl an beyden Seiten ist hinunter gefahren in die
hintere Stube zwischen einem aufgezogenen Laden hindurch, die Leisten durchbohrt, und den Fenster Stock gant
zu nichte verzerrt geschlagen, ferner in die darunter gelegene Kammer gefahren, und die darin hangende
Weißgeschirr zusammengeschmelzt, und den Greiß der Mauren hinunter geschlagen, es hat zwar gewaltig gebrochen
ein Entstehung anfangen zu brennen, aber mit Wasser und Milch bald gelöscht worden, aber um die
selbige weiter auf gewalteten H. Jacobus, den also genannten Vogelhof geschlagen, ist ein kalter Streich gewesen,
Hofbauern erschlagen, desgleichen hat es in der Dorfs Zellerling allwo es den Pfarrer geschlagen, und 4 Stück
Vieh, auch in der alten Kal. Kolben Hauß zu Wetzgau geschlagen, und allenthalben wilde feur mit wasser
auslöschen wollen, ist er dadurch entzündt, von der Milchsieder alsobald gelöscht worden, welches alles zu Ohren
kommen geschehen, soll auch andere Orthen mehr eingeschlagen haben.
5 Aug. ist die Hauptstatt aufgebessert worden in einem Tag von 50 Personen, so daran gearbeitet haben.

## Wann und wie die Statt Schw. Gmünd zum Reich kommen.

Rechter Ordnung hierauf nachzuforschen, weil die Statt Gmünd iezt für ihren Beschützer begiert,
Herrn den Kayser und das Reich erkennt, wann sie zum Reich kommen sey, Niemand wird zweiflen, so lang und
al die Herzog von Hohenstaufen lebten, daß die Statt mit recht ihnen gehörte, aber seithero Conradin
nach ihrem Geschlechte zu Neapel unbilliger weiß ist hingerichtet worden, schreibt Nic. Reisner in Germ.
Frau in Chron: cap. 4. c. 4. daß 1269 unsere Statt Gmünd zum Reich kommen seye, aber mit was conditionen
ist nicht zu finden, weil diese durch allen Ordnunge, und ist aus Reichs Recessibus bekant, daß auch
Statt Gmünd seye zu Reichstägen berufen worden, und gemeiniglich erschienen, wie folgen wird. 1486 seye
Lodowig Herrer. 1529 zu Augspurg Michael Kurtz. 1530 Augspurg Wilhelm Figger
meister. 1532. Augspurg Michael Kurtz. 1541. Augspurg Franz Reischlin. 1542. Nürnberg
Raichlin. 1544. Speyr widerum Johann Raichbein. 1545. Regenspurg Heinrich Nagele Franz
ul. 1551. Augspurg burgerm: Johann Reichbein. 1555. Augspurg Paulus Goldstainer 1557. Regenspurg
Goldstainer 1559 Augspurg Johann Reichbein und Johann Müller Syndicus. 1566. Regenspurg
Paulus Goldstainer. 1576. Regenspurg Heinrich Holzwarth Bauherr und Wolfgang Fischer Stattschr.
Augspurg burgerm: Heinrich Egg und Carolus König doctor. 1640. Regenspurg Rochus Baur
Michael Wingert J. U. C. Stattschr: 1654. Regenspurg Jacob Steinhösel Syndicus und Michael Wingert
Stattschreiber.

Mit gewalt nachfolgende Stätten bey folgenden Reichstägen.
Augspurg hat der Statt Schw. Gmünd Verwaltern Herrn Daniel Langenmantel Ritter, Sigmund Gossenbrot
Augspurg und D. Matheus Neithardt von Ulm.
worauf haben die Statt Schw. Gmünd der Statt Augspurg, Nürnberg und Ulm zu Gesandten übergeben.
Augspurg hat Verwaltern Ulm Ehrenreich Nolen Bernard Besserer burgerm. zu Ulm.
Eßlingen hat wegen der Statt Gmünd hingegen und Nolen gewalt Bernard Besserer.
Regenspurg, Ulm Bernard Besserer mit befehl Reitlingen, Überreich Gmünd, weil Gienger, Ihr und Aalen.
Regenspurg, Ulm Daniel Schad der rechte, und Heinrich Schilbach Licentiat mit befehl der Statt Eßlingen
Reitlingen, Hall, Heylbron, Gmünd und andern Stätten mehr.
Speyr, Ulm Daniel Schad des ältern geheimen Raths, Albrecht Schad, Antoni Schleicher der rechte, Heinrich
Schilbach, und Vit Wick doctor beede der Statt Advocaten mitgewalt und befehl unterschiedener Stätt
Reitlingen, Überlingen, Gmünd, Memmingen und andere Stätt mehr wie an vielen Orten zu sehen.
Regenspurg erscheint Gmünd ein Reichs Statt seye, wie sie aber dazu worden seye, ist unbekant.

8

Bezürck der freien bürsch di alte stein betreffend.

Alt. Vertrags buch der freien Bürsch halber, mit Vordrist der Vertrag der neuen stein halber 1502 [illegible] Herzog Ludwig [illegible] stein gesetzt [illegible] 1587 [illegible] aus der [illegible] in Cantzley [illegible]

[illegible]

Nach dem Vertrag 1502 mit Herzog Ulrich [illegible]

[illegible]

[illegible]

Nach dem Vertrag 1502 solle die statt nur di gerechtigkeit haben.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

 

solches hinunter ob dem gehölz die Hirschklingen [illegible] in die brünnsteig, von dannen in die [illegible] steig, und in die weissteig ob der statt Aalen [illegible] von dannen in die weinsteig [illegible] holz, von dannen bis auf die Häuslenbergersteig, von dannen in furt des creuz [illegible] die wasser [illegible] unterhalb dem dorf [illegible] hohen wallercreutz. auf dem creuz [illegible] in die [illegible] unter [illegible] liegt, von dannen an den [illegible]berg und [illegible] hinunter [illegible]steig, von [illegible] von Aalen [illegible] von dannen auf [illegible] von dannen [illegible] in die [illegible] und die [illegible] holzbrun so oberhalb des [illegible], und dem hof [illegible] von dannen [illegible] steig, von dannen in [illegible] biss zum brunnen oben an dem [illegible] gelegen

Von gemeltem brunnen an dem [illegible]berg, und [illegible] hinab in den [illegible]berg, von dannen [illegible] ob dem dorf [illegible] liegt, vom [illegible]berg hinüber in die [illegible] an hohen [illegible], von dannen hinein in die [illegible] oberhalb [illegible] dem [illegible], von hinauf in [illegible], von dannen in [illegible] und in [illegible] unterhalb Lauterburg, von dannen in [illegible], und in Mittelbach, von dannen in [illegible] ob [illegible] und hinum [illegible] burgstall. von [illegible] burgstall hinüber an [illegible], von dannen [illegible] in Mittelbach in die [illegible] von dannen auf [illegible] und in die [illegible] dannen über den [illegible] zum [illegible]brunnen und die [illegible] unter dem [illegible] burg, von dannen die [illegible] zu [illegible]. den [illegible]steig in das gehölz [illegible], und [illegible], von dannen in [illegible] und [illegible]steig, von dannen in [illegible], von dannen in die [illegible], von in [illegible] in den [illegible], von dannen [illegible] und [illegible], von in die [illegible] oberhalb dem dorf [illegible] in [illegible]. von der [illegible] in [illegible] von dannen hinein [illegible] an der [illegible] der Wasser [illegible] Mühle, von dannen für ab unterhalb [illegible], und [illegible], und für an biss an [illegible] von der obbemelten Wasserflüssen, schlössern, dörffern, [illegible], und [illegible], wie [illegible] die unterzielten [illegible] der [illegible] burgsch, und [illegible] an den [illegible], der [illegible] oder [illegible] welchen, und für ab, und für über [illegible] [illegible] ein [illegible] die statt und ihre [illegible], auch [illegible], die vom Adel, [illegible] [illegible] mit [illegible], [illegible] und andern [illegible] zu haben, und gebrauchen mögen.

Kayser Sigmund hat 1424. der statt gmünd ihr [illegible] confirmiert, und im Jahr 1475 Kayser [illegible] der 3te die [illegible] privilegia, und wer die statt hierin [illegible], hat 60 Marck [illegible] gold verwirckt.

9.

Extract aus der Statt Schw: gmünd Privilegien.

Pars ima de Judiciis civilibus.

1. Kayser Sigmund hat 1433 die statt gmünd privilegiert wie Ulm und andere Reichstätt. [illegible] oder die statt [illegible] Richter in [illegible] mag die statt gmünd [illegible] und [illegible] mit [illegible] werden. [illegible] Kayser Ludovic freyheit vom Jahr 1343 [illegible] auf 6 oder 7 Reichsstätten [illegible] werden sollen, nämlich Ulm, Esslingen, Hall, Gmünd, Nördling, [illegible], Aalen, [illegible]. Friderici 1476. [illegible] hat Carolus der 4te 1373 [illegible] freyheit [illegible] die statt gmünd allein für das kayserl. hof[illegible] gericht citirt werden möge.

Carolus der 4te hat die statt gmünd 1373 befreyt, [illegible] keiner der burger für frembde gericht citiert werden möge, und ein straf [illegible] 20 marck gold [illegible], welche [illegible] freyheit [illegible] Wenceslaus 1398 [illegible] und [illegible] frembden [illegible] der statt gmünd [illegible] und [illegible] hat Rupertus 1401 confirmiert.

Wie das Stattgericht zu Schw: gmünd besetzt werden soll

[illegible] obgedachter zweyer Kayser [illegible] Wenceslai de ao 1398. und Ruperti 1401. soll das gericht mit 12 Richtern constituiert, und [illegible] ordnung [illegible] nämlich 6 von den [illegible], und 6 von der [illegible] besezt werden.

Wie die Richter schwören sollen.

Das Jurament der Richter solle nach [illegible] Kaysers Wenceslai freyheit vom Jahr 1398 [illegible] und [illegible] der statt [illegible] zu halten [illegible] von alters [illegible] alle [illegible] und [illegible] für ein [illegible] urtheil [illegible] mögen, [illegible] noch zu [illegible] alles [illegible].

Von Klagschatzung.

Kayser Friderich der 3te hat der statt [illegible] gericht zu gmünd 1473 begabt, das sie von jeden [illegible] gulden 6 schilling, von einem jeden [illegible] gulden, oder pfund heller 3 schilling Klagschatzung [illegible] mögen, die soll man aber gemeiner statt anlegen.

## Vom Arrestieren

Tit 8. nächstobgemelter Kayser Frideric hat auch gegeben 1475 im Jahr, daß die Statt Gmünd ihre geistl. und [illegible] außwendige Leüth, so ihren Bürgern, Zugehörigen, oder [illegible] seyen zu verstrechen schuldig werden, daß sie dem oder denselben Schuldnern haab und guth, so viel werth, als ungefähr die Schuld [illegible] bey ihnen zu recht arrestieren, verhaften und aufhalten sollen und mögen.

## Pars II de criminalibus.

### Vom Bann über das Bluthgericht und Schultheißen Amt

Tit 1. Das Jus gladii, Schultheißen Amt und Umgelt seynd von Jahren gemeiniglich Privat Personen von Königen und Kaysern verliehen worden. gestalten Conrad Lantz Müntzmaister von Hall das Schultheißen Amt vom Kayser empfangen, und sich gegen Burgermeister und Rath Zunftmeistern und ihren Bürgern 1387 verschrieben, daß er mit ihren gemelten Burgermaistern, Rath und Zunftmaistern [illegible] und mit keinem ihrer Mitbürgern von derselben wegen zu schaffen und zu [illegible] wolle, darinn weder gehorsam seyn.

1415. hat Conrad von Freyberg zu deme solches Lehen getragen, auch der Statt Gmünd das Schultheißen Amt und Umgelt auf 5 Jahr um 100 Pfund verliehen.

1421. wieder solang, aber fernerhin 1422. [illegible] Amt [illegible] solches Lehen auch [illegible] welcher [illegible] selbe [illegible] der Statt auf 6 Jahr [illegible] um 100 Pfund [illegible]

1430. hat [illegible] das Schultheißen Amt samt dem Umgeld der Statt Gmünd um 800 Pfund guter Heller verkauft, eodem anno Königl. König Sigismund solches der Statt Gmünd um [illegible] auf Wiederlosung bestätigt, dergestalt, daß sie einen Schultheißen setzen mögen, so der ihnen gefällt, als oft es nothwendig, und daß ein jeglicher Burgermeister zu Gmünd, der jetzt ist oder in künftigen Zeiten würde, volle macht haben soll zu verleihen den Bann über das Blut zu richten einem jeglichen Schultheißen, den sie jetzt setzen oder hernach setzen werden, als oft sich das füget. Ihr Blutbann und Schultheißen Amt ist [illegible] Speciale privilegium der Statt perpetuiert. Hat [illegible] Kayser Rudolph et Mathias [illegible] Bestättigung.

### Von schädlichen Leuthen außen Land.

Tit 2. Römisch König Ruprecht hat 1404. de dato [illegible] Assumpt. Mariae der Statt Gmünd gnädiglich gegeben, daß sie alle schädliche Leuth auf dem Land, so sie mit geschwornen Halsgericht haben, fahen [illegible] und derselben richten mögen.

### Von Jungfrauen, und andern Personen, so der Statt Gmünd wider ihr Urtheil über das Blut Hindernuß thun

Tit 3. 1433. hat Imperator Sigmund die Statt Gmünd privilegirt, daß alle, [illegible] Statt Gmünd wider ihr Urtheil über das Blut Hindernuß thun, in die Schuld und Pön fallen sollen, als die, so [illegible] ein solches Missethat gethan hatten.

### Von Todten Cörpern der hingerichteten Personen.

Tit 4. 1471. hat Franciscus Cardinalis S. Eustachii Protector Germaniae der Statt Gmünd die [illegible] vergönt, daß sie [illegible] der hingerichteten todten Leichnam begraben möge.

## Pars III. de Mixto Imperio.

### Von Leibschaften.

Tit 1. Welcher Bürger zu Gmünd [illegible] und [illegible] wie die [illegible] jahren, dem [illegible] Kayser Ludwigs freyheit vom Jahr 1347.

### Vom [illegible]

Tit 2. Eben [illegible] Kayser Ludwig eodem privilegio von dato Gmünd am Montag vor S. [illegible] daß [illegible] er solle keiner dem andern ein [illegible] mehr [illegible]

### Von Schulden, und derselben Verjährung.

Tit 3. Wann ein Christ [illegible] verbriefte Schuld [illegible] binnen 10 Jahren nit fordert, der [illegible] Jahr. im Land ist, habe seine Schuld verloren und gilt der Brief nichts gegen einen Juden aber wird solche [illegible] und cassatio obligationis in zeit 3 Jahren praescribirt, doch daß accusatus dieselben [illegible] zu halten privilegium Wenceslai de ao 1395. und Ruperti de ao 1401.

### Von Impositionibus Steuer oder Schatzung.

Tit 4. Auf alle Kaufmannschaft zu Gmünd in der Statt mag ein Rath [illegible] auch Häuser und Kaufhäuser aufsetzen wie andere Reichsstätt [illegible] zu gemeiner Statt nutzen [illegible] kraft Königs Ruprechts privilegii 1410.

In Kriegs [illegible] ist die Statt Gmünd kraft Maximiliani I freyheit 1495 befugt die Unterthanen [illegible] zu belegen, so auch selbst statt von gütern, so in den [illegible] gelegen, Steur, und [illegible] nehmen ex privilegio Ruperti 1401.

Von S. Ursulae Markt.

5. Imperator Sigmund hat im Jahr 1430 diß privilegium speciale ertheilt, daß fürbas ewiglich in der statt Gmünd alle Jahr auf S. Ursula Tag, und die nächste 8 tag darnach folgend ein Jahrmarkt gesetzt und gehalten werden soll, und daß auch der selbe Jahrmarkt, und auch alle Leuth, die dazu und davon ziehen, und die suchen alle die gnad und freyheit, recht fried, gleit, und schirm haben sollen.

Von Umgelds Erhöhung.

6. Gmünd mag das Umgeld steigeren, und die Maaß mindern wie Eßlingen; ihr Umgelt und Maaß halten; doch soll solche steigerung, und minderung der Maaß nur der statt bau und anderen nach Nothdurft verwendt werden mit willen der bürger. Inhalt caroli 4ti privilegii vom Jahr 1358.

Vom Zoll.

7. Von einem geladenen wagen mit kaufmanns gut ist man der statt Gmünd zu bezahlen schuldig einen Schilling, und von einem geladenen Karren 6 heller, dargegen soll die brucken und weeg die zu der statt Gmünd gehen, und derselbst gehörig sind, bauen, bessern und machen, Vermög privilegii Ruperti 1401. Kayser Ludovic hat die zöll freyung zwischen Gmünd und Nürnberg concedirt 1333.

Von bürgern und beysitzern

8. Carolus der 4te Imperator hat der statt Gmünd krafft privilegii 1359 vergönt und zugelassen bürger und beysitz einzunehmen.

Pars IV. Von der statt sonderbahren Freyheiten.

De Immunitatibus Specialibus

1. Idem Carolus 4tus hat 1348 der statt Gmünd die freyheit ertheilt, daß sie durch keine des Reichs noth möge versetzt werden, und Anno 1373 noch weiter eximiert, daß auf kayserl. Patenta ein die statt Gmünd keinem auf haus gulteren schuldig seyn soll, ausser des Reichs anlagen.

Von Stattsiegeln.

2. Maximilian Römischer König hat im Jahr 1505 Gmünd mit dieser freyheit begabt, und ein Zeichen mit ihren Insignien Zeichen zu siegeln, und in solchen ein gulden Andreas Creutz, ..., und flammen haben soll, immassen solches in freyungs brief gemeldet ist.

Von der freyen Pürsch.

3. Kayser Sigmund hat 1434 der statt Gmünd ihr Pürsch confirmiert, und 1475 Kayser Friedrich der 3te die limites bestimmt laut der Privilegien, und war die statt ferner darbey, halbe Marck löthig golds verpönt.

Pars V. De Monasteriis oder Gottes häusern.

1. Das Kloster Gottes Zell, diß Kloster haben 2 Wittib bürgerin zu Schw: Gmünd gestiftet.
2. hat der Schw: bund der statt Gmünd über gemeltes Kloster den Schutz geben, und jährlich auf den weißen Sonntag Schutzgeld der statt verordnet, 20 fl. ungar. und böhmischer Währung.
3. hat Pabst Sixtus der 4te, wie auch der General ordinis diesen Schuz confirmiert, auch concediert, daß die statt gemeltes Kloster abbrechen, und ein anderes in der statt aufbauen möge.
Im nachfolgenden Jahr 1477 hat Kayser Frideric diesen Schuz der statt Gmünd auch confirmiert. Letztlich hat auch ein ehrsamer Rath zu Gmünd das Jus Patronatus sive praesentandi einen Capellan in obgemeltes Kloster Gotteszell krafft eines Vergleichs Priorin und Convents daselbst de ao 1408 und des Generals Leonardi de Mansuetis de ao 1476.

Vom Seelhaus.

4. Das Seelhaus hat 1445 gestift Anna ... stifterin denen Kranken und Sterbenden zu guten, ein Meisterin soll einen Rath und deren Pflegern annehmen, und verordnen laut des Stifftungs brief de dicto ao etc.

Beschreibung des überzugs, belägerung, beschießung, eroberung, plünderung der bürger der statt Gmünd von Herzog Johann Frideric zu Sachsen dem Churfürsten und Philipp Landgrafen zu Hessen ihrem Kriegsvolk, so 1546 den 26. Nov. geschehen.

Die ausführung dessen wird hier übergangen, weil die substantialia von wort zu wort überein kommen mit jener schilderung enthalten in einem anderen Manuscripto, dessen titel: Kurzer begriff der vergangenen und merkwürdigsten begebenheiten der statt Schw: Gmünd. Der ursprünglich solchen allein ... Nachricht in der augspurgischen Chronik im 3 theil am 30 blatt ist zu sehen, wie daß der Schmalkaldische bund habe 1536 im Monath May ihren anfang genommen, worauf die beschreibung erst ferner darin folgt ... geworben worden. es waren aber in diesem bund mit Interessirt Herzog Frideric Churfürst zu Sachsen, Herzog Johann Ernst sein bruder, Ernst und Franz Herzog zu Lüneburg. Ulrich Herzog zu Würtemberg. Philipp Landgraf zu Hessen. Barnim und Philipp, Herzog in Pommern, Wolf Johann Georg und Joachim fürsten zu Anhalt, Gebhard und Albrecht Grafen von Mansfeld, und die statt Straßburg, Augsburg, Ulm, Lindau, Eßling, Reutlingen, Memmingen, Kempten, Biberach, Isny, Magdeburg, Bremen, Braunschweig, Goslar, Hamburg, Lübeck, Minden, Costnitz, Frankfurth, und Hannover, zu welchen sich nachgehends viel andere fürsten, Herren und stätt als Religions verwandte gesellet.

In erstgemelter Cronick am 65 blat wird gemelt, das die statt [illegible] die verbündnus [illegible] 13 hundert [illegible] gulden, unter welche auch zweifels ohne die 4000 fl. welche sie der statt gmünd [illegible] [illegible] worden.

In der bedeuten Cronick am 60 blatt ist auch zu ersehen, das der schmalkaldischen verbündnus [illegible] gewesen 40000 zu fuß, zu pferd 5000 und 100 stuck geschütz gewesen. zu welchen armee die statt auch auf ihren kosten allein 20 fuder schußpulver, 30 fuhr [illegible], und [illegible] mit [illegible] freiwillig gestellt haben.

Zu welcher zeit der christl. glaub dieser revier seye angenommen worden
vor ungefähr 900 Jahren.

Gleich alsbald nach der glorreichen himmelfahrt unsers heilands haben die gottlose heyden die armen [illegible] zu verfolgen, und hat zu selber zeit allein den ersten 100 jahren Nero, Domitian [illegible] in verfolgung der christen und derselben kirchen [illegible] fürsten [illegible] viel christen [illegible] haben [illegible], [illegible] viel [illegible], und seelen [illegible] [illegible] mit grosser mühe, [illegible] der H. Männer blut mit der zeit [illegible] 3 Seculo wiewohl der 2 Philipp christl. kayser gewesen [illegible], haben doch die christen 5 [illegible] [illegible] müssen, unter welchen Diocletiang und Maximiniang mit [illegible] haben [illegible] die christen [illegible] [illegible] [illegible] capellen [illegible] oder in den [illegible] aus der Histori der 7 schläfer oder Epheserbrüder nämlich Maximinian, Malchi, Martinian, Joannis Serapionis, und constantini [illegible], welche den [illegible] Decii [illegible] verborgen [illegible] haben. [illegible] mirakel [illegible] worden, bis [illegible] Regierung Theodosii des christl. kaysers. [illegible] 134 jahr [illegible] haben [illegible] in dem röm. brevier [illegible] mit [illegible] Religion mit verfolgungen [illegible] und der Martyrer blut hat überall [illegible] indem im darauf folgenden 5 Seculo [illegible] der christl. glauben im Teutschland und über den Rhein [illegible] worden. [illegible] der H. Severing Cölnischer Bischof oberen und unteren [illegible] [illegible] ländern [illegible] evangelium gepredigt hat. ao 482. [illegible] die christen [illegible] Andreas Althe[illegible] in commentarius des teutschland über [illegible] cornelii taciti [illegible] röm. [illegible] am 186 blat. [illegible] [illegible] [illegible] und andern [illegible] Kentelhall [illegible] der Schwarzwald [illegible] worden [illegible] die statt [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Welden [illegible] [illegible] ist zu [illegible] statt [illegible] selber zeit [illegible] [illegible] Ritter [illegible], zu welcher zeit [illegible] von den herzogen von Schwaben [illegible] worden [illegible] [illegible] [illegible] haben. und wie [illegible] gemeldt [illegible] statt [illegible] 1140 [illegible] ao Chri 754 in [illegible] der christl. glauben [illegible] worden [illegible] zeit der [illegible] von [illegible] könig in Frankreich Clodovei [illegible] bischof ist [illegible] worden. und [illegible] kirch [illegible] ist der christl. glaub [illegible] hervorgebrochen, als zur zeit Noe [illegible] Noe aus der arch mit seinem [illegible] die christen [illegible], und haben [illegible] [illegible] 768 jahr ist carl der grosse ein [illegible] nachfolger und beschützer des christl. glaubens [illegible] Pipini [illegible] mit seinem bruder carolo im [illegible] [illegible] zur Regierung des röm. Reichs [illegible] wie aus den Historien bekannt. unter [illegible] Religion [illegible] worden [illegible] christl. [illegible] und [illegible] röm. Reich Ludovicus 19. [illegible] den H. Angarium [illegible] teutschland publiciert, und [illegible] [illegible] [illegible].

Von alten Königen der Schwaben [illegible] und [illegible] der Herzogen [illegible] [illegible].

Die alte Historien schreiber [illegible] könig in Schwaben nämlich Marobodium, welcher [illegible]

fried, und Armenius sonst Hermanus genant. ao Dni 10. hat er viele Legiones, so der Kaiser Augustus
[illegible] geschickt erlegt. ao Dni 51. ist Vanius König der Schwaben gewest, als andere König werden unbenantlich
[illegible]. Münster schreibt in seiner Cosmographia, daß ao Xti 600 Longo oder Gonso Herzog in Schwaben gewest,
habe seinen Siz zu Überlingen gehabt, Ihme ist succediert Lanfredus. Demnach Linfredus, nachgehends
Gottfredus, welchem nachher Hildebrand nachfolgte, dessen Tochter Hildegardis dem Kayser Carolo M. vermählt
worden. ao 750 hat das Herzogthum regiert Almus, nachfolgends Ernmerius, Marsilius, Geroldus,
Bechtoldus, sonst Rudolphus genant, Burckardus; von diesem sagt die schwäbische Cronic Lehmani also,
ao 917 ist von Conrado Kayser und Ständen des Reichs im Reichstag zu Mainz mit bewilligung der Fürsten
Burckardus der Schwaben Herzog ernant worden. ao 968 Hermanus Ludolphus Ernestus, Otho
von Schweinfurth, Rudolphus von Rheinfelden, von welchem das Herzogthum Schwaben Berchtoldo von Zähringen
[illegible], dieweil aber Kayser Henricus der 4te seine Tochter Agnes Friderico dem Herzogen verheiratet,
[illegible] Herzogen von Hohenstaufen diß ansehnliche Herzogthum Herren zu [illegible] geben, hatte ihm
[illegible] gleichwohl das Herzogthum Schwaben zu einer Morgengab eingeraumet. Dieser nun, aber zu einem
Herzog erhöhet worden, hat in dem [illegible] der Welt [illegible] und die Statt Gmünd angefangen zu
[illegible], nun ao Xti 1110 derselben Sohn auch Fridericus der einäugige genant, hat die Statt mit Mauren
umgeben und selbe wegen der abgeschworenen [illegible] Kaysers [illegible] [illegible]
[illegible] 3 gelbe Löwen im rothen Feld. das Herzogthum Schwaben aber gleicher gestalt [illegible]

Nr. 9. · Der Untergang dieses durchläuchtigsten Hauses.

[illegible] Conradinus, seines Herrn Vatters Kaysers Conradi (: welchem von seinem unehlichen Sohn Manfredo
[illegible] Gift beygebracht :) und seines Bruders Henrici beraubt worden, ist er mit einem Kriegsheer sein
[illegible] vorenthaltenes Königreich Sicilien einzunehmen, samt seinem Vettern Friderico Herzog in
Österreich und Ihro [illegible] Herzogen in das Welschland gezogen; Carolum den Grafen von Anjou, Königs
Ludovici in Frankreich Bruder (: welcher nachdeme Manfredum, so gemeltes Königreich Sicilien verwaltet,
[illegible] umgebracht :) dasselbig in vester weis eingehalten, und unter seinen Gehorsam gebracht,
[illegible] zu vertreiben, nachdeme er aber ein unglückliches Treffen gehalten, und der meiste Theil under
[illegible], und gefangen worden, hatte sich in die Flucht begeben.

Carolus König ein [illegible] verlangen Conradinum lebendig, oder todt zu haben, als aber selber unter
[illegible] gefangenen und todten nicht zu finden wäre, hat er ihn allenthalben suchen lassen, unterdessen aber
[illegible] die gefangenen grausam [illegible], deren ein Theil mit dem Schwerdt, Theil mit dem Strang hat
[illegible] lassen, und etliche zu ewiger Gefängnus condemniert. Conradinus und Friderich Herzog
[illegible] Österreich sind durch einen Calvanum Lanceam und seinen Sohn Galeotum mit Edelknaben Kleider
[illegible] 3 Tag durch den Wald umgeirret, bis sie endlich mit ihren Gefehrten [illegible], der [illegible] Asturam
[illegible] am Meer [illegible], da ihnen ein Fischer mit einem Schifflein begegnet, welchen sie ersuchet,
[illegible] gebührenden Lohn entworden in der [illegible] oder [illegible] Land zu führen, welches er zu thun
[illegible], als sie aber Mangel an Gold hatten und Hunger litten, haben sie den Fischer in das Dorf Asturam
[illegible] zu kaufen geschickt, und ihme zum Pfand einen güldenen Ring eingehändiget. Der Fischer hat den werth
[illegible] Rings von den Inwohnern des Orts erkundiget, und ausgesagt, wie daß der selbe ihme von [illegible] schönen
[illegible] übel bekleideten Gesellen wäre gegeben worden, und also verkauft, haben sich widerum
[illegible] Schifflein sein verborgen zu halten begeben, inzwischen wie zu geschehen pflegt, ist das Geschrey von
dem goldenen Ring von dem Fischer Herrn Frangepani, als selben orths Ober Herrn kommen, welcher alsbald
[illegible] gesezt, ob nit villeicht under ihnen Jüngling Conradinus, welchen Carolus so eyfrig suchte, sein
[illegible] verborgen er [illegible] mit einem Schiff dem Fischer nachfolgte, und endlich nach [illegible]
[illegible], und die königliche Jüngling ohne widerstand gefangen, und nach Asturam geführt, die Zeitung
Carolo gleich kundbahr gemacht worden, daß ihme also das gewünschte [illegible], hatte er alsbald
[illegible] seinem Kriegsheer Asturam zu [illegible] und zu Land [illegible], Conradinum samt seinen Gesellen zu
[illegible] begehret, und erhalten, worauf er die belägerung aufgehoben, und die königliche Jüngling
gefesslet, stracks weis für ein Schauspill zu Fuß nacher Rom geführet, nachdeme er seinen [illegible]
[illegible], und seinen gesandten Jacobum Cantelamum hinterlassen, ist er zu Ginarra angelangt, hat auch
[illegible] Calvanum und seinen Sohn Galeotum, so die Jüngen verkleidet geführt, mit dem Schwerd hinrichten
[illegible], und darauf gen Neapl gezogen, alwo er Conradinum und den Herzogen von Österreich im Gefängnus
[illegible], und ein ganzes Jahr lang liegen lassen, endlich hatte er die vornehmsten Rätt des Reichs zusammen
[illegible] berufen, und ihre Sentenz was mit Conradino anzufangen gefordert. Die nun nach des Caroli [illegible]
[illegible] hatten ihm das todt Urtheil erkennt, sonderlich die Neapolitaner, Capuaner, und Salernitaner, die

Fürsten aber und französische dem Adel haben in seinen Tod nicht einwilligen wollen, besonders Graf von Flandern, als des Caroli Tochtermann, ein edler Held, hat das blutdürstige Urtheil des Tods heftig widersprochen, sagend: wie nichts sollen solch Jüngling eines so hohen Geschlechts um das Leben gebracht, [illegible] und [illegible] mit denselben mit Freund und Schwägerschaft verbunden worden, [illegible] viel [illegible], welch ein Fürst [illegible] hatten bey; aber das Urtheil des Tods hat vorgenommen. Daher im Jahr der Erlösung den 26 Octob. 1267. zu Neapel vor der [illegible] Carmeliten Kirch unter [illegible] [illegible] Tafel überzogenen Gerüst sofort Conradinus, Herzog Friedrich von Österreich, Graf von Pisa, ein deutscher Ritter Aurnaus, Heinrich von Castilien, Richardus Rebursa, Joannes von Marinus Capecius und Rogerius geführt worden. Neben ein sehr große Menge des Volks sich zu [illegible] Spectakel versammelt, und Carolus selbst von einem hohen Thurm zugesehen. Alsdann [illegible] erst komme ist Magister Robertus Bariensis, des Caroli oberster Secretarius von einem dazu verordneten [illegible], und hat den Sentenz des Tods aus einem Zettel über die Gefangenen (: nur Heinrich von Castilia, der zur ewigen Gefängnuss verdammt worden,) abgelesen, und zugleich [illegible] publicirt worden, nämlich dass sie den gemeinen Kirchenfrieden beunruhiget, das [illegible] den königlichen Namen unrechter weis zugeeignet, und das Königreich mit gewalt überfallen [illegible] und des Königs eigene Person zu ermorden zu unterstehen sich unterstanden. Als Conradinus [illegible] Sentenz vernommen, soll er zu dem Secretario gesagt haben: du Schelm, du Bösewicht, hast du einen Sohn eines Königs zum Tod verurtheilt, weist du dann nicht, dass gleicher über gleich nicht zu gebieten habe? und hat öffentlich protestirt, da er der Kirch feind zu verstöhren keines wegs begehrt, das Königreich, so einer mit falschen Titel besitze, habe er wider einzunehmen gesucht, er wolle [illegible], das sein [illegible] Mutter Geschlecht und Haus, als gute deutsche, samt den befreundten Herzogen aus Bayern werden solches Tod rächen. Als gesagt, hat er einen Handschuh von der Hand gezogen und selben unter das Volk geworfen, [illegible] er verlasse zum Erben Fridericum von Castilien seiner Base Sohn. Diesen Handschuh soll König [illegible] von Aragonien durch einen Ritter überkommen haben. Nachdem solches geschehen, ist dem Herzog von Österreich das Haupt zu erst abgeschlagen worden, welches 2 mahl den Namen Maria gerufen. Conradin hat solches mit kläglichen [illegible] von Boden aufgehoben, selbiges geküsset, und an sein Herz gedrückt [illegible] Friedrich, hab dich aus deiner Mutter Schoss und deinem lieben Vatterland in das Elend geführt. ist hierauf auf seine Knie gefallen und hat mit ausgestreckten Händen von Gott Verzeihung seiner Sünden [illegible] und seinen Hals dargestreckt. nach ihm ist Graf Girardus, dann letztlich der Ritter Aurnaus mit [illegible] hingerichtet. Dem Henker aber, so Conradinum enthauptet, hat ein anderer [illegible] Haupt abgeschlagen, da er sich nicht rühmen könnte, dass er so vieler Fürsten Blut vergossen habe. Die 4 Grafen haben ihr Leben mit dem Strang enden müssen, die Leiber der hingerichteten Fürsten nackend lassen liegen bleiben, bis sie Carolus zu begraben befohlen. Diese des Caroli That hat seinem Tochter[mann] Grafen von Flandern so sehr missfallen, dass er vor großem Zorn den Secretarium, so das Urtheil abgelesen, mit seinem Degen durchstochen, unbillich haltend, dass ein solcher Mensch von so schlechtem [illegible] wider Fürsten von so hohem Geblüt das Todes urtheil zu sprechen sich unterstehen dürfen.

Zeiller schreibt in d Schw: Cronic, p. 29. obgedachten Jahr und Monath, und setzt dass Conradinus Herzog in Schwaben zu Neapel mit einem Beyl seye gerichtet worden, so werde er fast von allen für den letzten Herzog des Hohenstaufischen Geblüts in Schwaben gehalten. dann auch Heinrich König in Sardinien Kaysers Friderici anderen Sohn ihn überlebt, weil er aber von den Bononiensern in ewiger Gefangenschaft bis auf sein end, und das Jahr 1272. gehalten worden, so wird er von vielen nicht gerechnet. obgedachter Fürst, der eigentlich Conradus, aber von den [illegible] wegen seiner Jugend Conradinus genannt worden, aber sich 1267. nach Italien reiste, sein [illegible] Königreich Neapel einzunehmen, solle alles was er in Teutschland gehabt, entweder verkauft [oder] versetzt haben, wie Crusius sagt. nachdem mit ihm der Stamm der Herzogen [in] Schwaben abgegangen, so seye das Herzogthum dem röm: Reich heimgefallen, aber in [illegible] Theil zertheilt worden. dergestalt Rudolph von Habsburg habe seinen Sohn Rudolf zum Herzog in Schwaben gemacht, seyen auch die Herrschaften, so die Schw: Herzogen in [illegible] und Zürich, auch anderstwo im Schweizerland gehabt, in gewalt der Grafen von [illegible] kommen, so aber mit der Zeit den Schweizern zu Theil worden. Württemberg und Zoll, so z

herzogthum Schwaben gehört haben, sonsten nach dem tod des jüngsten Conradini an die
[illegible] von benachbarten gelangt. dann auch Kayser Friderich II. nach abgang der grafschaft
[illegible] als die schwäbische auch wieder dem von Hohenstaufen, Durlach und Haidelsheim, sonderlich der
[illegible] zugestanden worden, und folgends im jahr 1495. Kayser Maximilian der 1te graf Eberhardt dem
Würtenberg [illegible] güttern und [illegible] schon lang [illegible] gewachsen
[illegible] zum ersten Herzog zu Würtenberg, obwohl aber das ganze alte Schwaben gemeint, so scheint haben
[illegible] den Rhätischen landen bisher dem Herzogthum Schwaben zugehört habe. da sich ihre zeit nämlich
[illegible] absterben Conradini von selben ausländig worden. die Herrschung Rhätischen landen stand mehren theils
bey dem bischof von Chur, beym Abbt zu Disentis, bey den grafen von Bregenz, Montfort, Werdenberg,
[illegible], Rheintal, Krall, Misox, Matsch, Tyroll, [illegible], Cleven, bey den freyherren von Aspermont,
[illegible], Belmont, Vatz, Monall etc. bey vielen von adel, und bey gemeinden, die sonst waren
[illegible] erhalten für sich selbst oder durch ihre nachgesetzte amtleute, [illegible] mehren theils die
[illegible] und des Reichs, für ihr Haupt und Lehenherren, vorbehalten, weil sie jeder rechtlich besitz-
[illegible] waren dem Herzogthum Schwaben, noch anderen unterworfen. Nachdem oftgedachten
Conradini tod war, H. Heinrich von Waltburg Truchsess zu Peter König in Arragonien geschickt,
[illegible] ihre König des Herzogen aus Schwaben wappen, nämlich 3 schwarze löwen, so die herren von
Waldburg auch führen gegeben. Wollebes meldet, daß Conradinus begehrte könig Peter zum
erben des Königreich Neapel und Sicilien und ihm solches durch herrn Heinrich Truchsessen von
Waldburg mit anzeigung seines jämmerlichen standes zu wissen gemacht, welcher truchsess dem
König Peter den goldenen ring und klägliche bottschaft überbracht, und hergegen vom könig
Wappen der 3 schwarzen löwen im gelben feld bekommen, so vor zeiten die herzogen von
Hohenstaufen geführt haben.

Weil nun im anfang dieser beschreibung des hohen geschlechts deren von Hohenstaufen
und Herzogen zu Schwaben flor und aufnahm desselben gemeldt wird, auch ihre das heil. röm.
[illegible] stifft Sto: Gmünd fundatores seynd. hat mich für gut angesehen, den übrigen unterzeug
derselben gehörigen, [illegible] allhier auch beyzufügen.

Sie auch geschriben 3 röm. Kayser seynd aus dem hohen geschlecht der herzogen von
Schwaben gewesen. 133. Conradus III war ein sohn Friderici herzog von Hohenstaufen,
und Agnetis gebürtig aus Schwabenland. war Kayser im jahr 1139. Symb. Pauca cum aliis
cum multa. <u>red wenig mit anderen, viel mit dir, dem [illegible] ist nützlich, glaub du mir.</u>
regiert 12 jahr, 10 monath, 15 tag. starb zu Bamberg und ward im Kloster Lorch begraben.
134. Fridericus Barbarossa oder rothbarthig genannt. ein sohn Friderici Herzogs in Schwaben
und Juditha gebürtig von Waiblingen. war Kayser im jahr 1152. <u>Symb.</u> qui nescit dissimulare
nescit regnare. <u>ein herr muss übersehen viel wann er im fried regieren will.</u> er regiert 38 jahr
monath. 7 tag. ist ertrunken zu [illegible].
Heinrich VI. ein sohn Kaysers Friderici Barbarossae und Beatricis. kam auf regiment
im jahr 1190. <u>Symb:</u> qui nescit tacere nescit loqui. <u>wer nit gebrauchet verschwiegenheit, wird</u>
<u>auch nit mit beschaidenheit.</u> er regiert 8 jahr, 2 monath, 22 tag. starb an einem gifftigen
trunk [illegible] alters 27 jahr. ligt zu Panormi begraben.